



THE BENSON LIBRARY OF HYMNOLOGY

Endowed by the Reverend
LOUIS FITZGERALD BENSON, D.D.

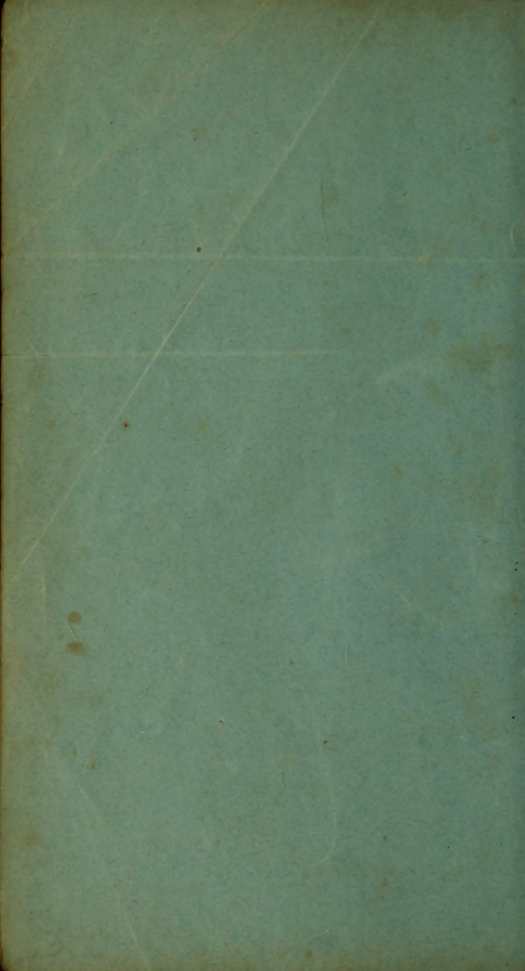


LIBRARY OF THE THEOLOGICAL SEMINARY
PRINCETON, NEW JERSEY

P
F
R
SCB
7155
1851

Barbara Welles

Sept 1857















E i n e

S a m m l u n g

E v a n g e l i s c h e r L i e d e r,

z u m G e b r a u c h

d e r

H o c h d e u t s c h R e f o r m i r t e n K i r c h e

i n d e n

V e r. S t a a t e n v o n N o r d A m e r i k a.

~~~~~  
A u f B e r o r d n u n g d e r S y n o d e g e d r u c k t .  
~~~~~

~~~~~  
C h a m b e r s b u r g, P a :  
b e i M. K i e f f e r u n d C o.

1851.

Entered according to Act of Congress, in the year  
1842, in the Clerk's Office of the Eastern District of  
Pennsylvania, by WILLIAM HEYSER, *Treasurer of the  
Synod of the German Reformed Church in the United  
States*, in trust for the said church.

Stereotypirt bei L. Johnson.

## V o r r e d e .

---

Bei der im October, 1841, in Reading gehaltenen Synodal-Versammlung, wurden Benjamin S. Schneck, Daniel Zacharias und Samuel R. Fischer, als eine Committee bestimmt, um eine „verbesserte Auflage des Deutschen Gesangbuchs vorzubereiten und herauszugeben.“ Das vorliegende Werk ist das Resultat ihrer schwierigen Aufgabe.

1. Schon längst wurde von vielen Kirchengliedern sowohl als Predigern, eine derartige Einrichtung unseres—und mit Recht—so sehr beliebten Gesangbuchs, als ein dringendes Bedürfnis gefühlt. Es ist jedoch einem jeden Sachkundigen bekannt, daß, wegen den unbekanntenen Melodien der meisten Psalmen, eine ganz unbedeutende Anzahl derselben in unseren hiesigen Kirchen gepflegen gesungen zu werden.

2. Eine ähnliche Bewandniß hat es auch mit nicht Wenigen unter den gewesenen Liedern—und unter diesen befanden sich auch Solche, die eine ungewünschte Länge hatten, und zwar ohne dafür eine besondere Vergütung durch inneren Werth oder poetischen Gehalt zu liefern. Von dieser Beschaffenheit z. B. sind die Lieder No. 46, 96, 103, 136, 201, 634, und andere mehr. Man hat desto weniger Bedenken getragen, Solche wegzulassen, weil man nicht gewünscht hat, Veränderungen zu machen, zumal da sich ein so reichhaltiger Schatz von geistreichen, alter sowohl als neuer Lieder, zum Ersetzen darboten.

3. Die Committee war besorgt — dem Wunsch der Synode gemäß — nicht, ohne die dringendste Erforderniß, Veränderungen in den beibehaltenen Liedern vorzunehmen, was wohl öfters mit Vortheil hätte geschehen können. Allein, indem wir auf den etwas künstlicheren Geschmack in der Poesie Verzicht gethan, glauben wir im Allgemeinen dennoch dem Wunsche der Mehrzahl unserer Mitchristen am besten entsprechen zu haben. Kraftvolle, evangelische Lieder, die durch ein ganzes Jahrhundert in heiligem Andenken standen, und die durch ihre Salbung und ihren herzdurchdringenden Geist, nichts verloren, sondern jetzt, wie immer, die Herzen der Frommen auf den Schwingen heiliger Andacht mit Wonne ergreifen, wollte man lieber stehen lassen, wie sie sind, als hie oder da durch eine besser klingende Wortfügung eine Abänderung zu machen. Auch sind nicht alle Veränderungen wirkliche Verbesserungen: so wie im Gegentheil das Alte, an und für sich selbst, nicht immer das Beste ist.

4. Zum Schluß bemerkt die von der Synode angestellte Committee bloß noch, daß sie der Wichtigkeit des ihr anvertrauten Geschäftes eingedenk gewesen ist. Selbst der Gedanke: daß sie tausenden ihrer Mitmenschen und deren Nachkommen, im öffentlichen und privat Gottesdienste, die Worte des Lobes und der Anbetung Gottes und seines Sohnes Jesu Christi, in den Mund legen sollten, war schon allein genug, um ihnen ihre Arbeit wichtig zu machen. Sind wir so glücklich gewesen, eine solche Auswahl geliefert zu haben, die den Frommen und Heilsbegierigen zur Ermunterung, zum Trost und zur Erbauung dient — so sey der Ruhm nicht unser, sondern Gott, dessen göttlichen Beistand wir oft und innig anfleheten.

Chambersburg, den 8ten Mai, 1842.

## Erörterung.

---

Um dieses Gesangbuch in einem jeden Theil der christlichen Kirche hierlandes angenehm sowohl als brauchbar zu machen, so hat man ein Melodien-Register ausgefertigt, welches Denjenigen, der den Gesang leitet, in den Stand setzt, ohne Zeitverlust zu ersehen, nach welcher Melodie ein jedes Lied gesungen werden könne. Bei dem immer mehr abnehmenden Singen in der deutschen Sprache unter der Jugend, wenigstens in vielen Gegenden, hat man eine solche Einrichtung um desto nöthiger gehalten. Auch das Sylbenmaß einer jeden Versart, ist diesem Register vorangesetzt, dessen Vortheil einem Jeden, der mit der Kirchenmusik im geringsten bekannt ist, einleuchtend seyn wird — besonders, da die Einrichtung neuer Notenbücher ein ähnliches Register haben.

Um dieses Register einem Jeden verständlich zu machen, so suche man irgend ein beliebiges Lied auf, — z. B. Lied No. 9. Nun steht da, „Melodie: Es ist das Heil uns kommen her.“ Geseht, diese Melodie ist dem Sänger unbekannt, so sieht er zur Rechten der Melodien-Anzeige in ( ) eingeschlossen die Ziffer 1. Dieses weist ihn an das Melodien-Register, unter No. 1., und da findet er, daß es auch nach der Melodie, „Es ist gewißlich an der Zeit,“ „Allein Gott in der Höh' sey Ehr,“ u. a. m. gehet. — Oder geseht er schlägt auf, Lied No. 1., Mel. Psalm 100. Die Ziffer 3 weist ihn auf das Mel. Register,

und da findet er, daß es vier achtsylbige Zeilen hat, und in englischen Notenbüchern mit L. M. (Long Metre) bezeichnet ist. Jetzt kann er irgend eine ihm bekannte Melodie, mit ähnlichem Sylbenmaaß, darnach singen—sey es nun „O Jesu Christe, wahres Licht,“ oder was ihm beliebt, oder am besten bekannt ist.

Jedoch, einige Lieder haben ein gewisses Sylbenmaaß, und können dennoch nicht ohne Zwang auf diese oder jene Melodie, welche das nämliche Sylbenmaaß haben, gesungen werden. Z. B. das Lied: „Herzlich thut mich verlangen, ic.“ hat das nämliche Sylbenmaaß (7. 6.) mit dem Lied: „Die Gnade sey mit allen,“ erfordert aber eine andere Melodie. Diesen Unterschied hat man daher durch Abtheilungen mit den Buchstaben a und b angezeigt.

Indem Hr. Heinrich Schmidt die vierzehnte Auflage seines beliebigen Englischen Notenbuchs, betitelt: „The Church Harmony,“ mit allen in diesem Gesangbuch, so wie auch in dem deutschen Sonntagschul-Gesangbuch vorkommenden Melodien versehen hat, so hat man sich in der Ausfertigung des Melodien-Registers darauf bezogen.



# Inhalts-Register.

## Erster Theil.

|                                                               |          |
|---------------------------------------------------------------|----------|
| I. Vom Singen überhaupt,                                      | No. 1— 2 |
| II. Vom Wort Gottes,                                          | 3—11     |
| Vor der Predigt,                                              | 12—13    |
| Nach der Predigt,                                             | 14—17    |
| Unterweisung der Jugend,                                      | 18       |
| III. Von Gottes Wesen, Eigenschaften<br>und Vollkommenheiten, | 19—32    |
| IV. Von der heiligen Dreieinigkeit,                           | 33—35    |
| V. Von dem Rathschluß Gottes,                                 | 36—37    |
| VI. Von der Schöpfung aller Dinge,                            | 38—44    |
| VII. Von der Vorsehung Gottes,                                | 45—49    |
| VIII. Von dem Fall der ersten Men=<br>schen,                  | 50—53    |
| Von der Kürze und Hinfälligkeit des<br>Lebens,                | 53—55    |
| IX. Von der göttlichen Erbarmung<br>und Liebe,                | 56—60    |
| X. Von dem ewigen Friedensrath,                               | 61       |
| XI. Von Jesu, dem Sohn Gottes,                                | 62—64    |
| XII. Von seiner Menschwerdung,                                | 65—67    |
| XIII. Von der Geburt Jesu Christi,                            | 68—74    |
| XIV. Neujahr's Gesänge,                                       | 75—78    |
| XV. Vom Wandel Christi auf Er=<br>den,                        | 79—81    |
| XVI. Vom Leiden und Sterben Jesu,                             | 82—99    |

|        |                                      |         |
|--------|--------------------------------------|---------|
| XVII.  | Von Jesu Auferstehung,               | 100—107 |
| XVIII. | Von der Himmelfahrt Jesu,            | 108—110 |
| XIX.   | Von Christi Aemtern,                 | 111—115 |
| XX.    | Vom heil. Geist, (Pfingstlieder)     | 116—122 |
| XXI.   | Von der christlichen Kirche,         | 123—146 |
|        | Eckstein-legung,                     | 123—125 |
|        | Kirch-Einweihung,                    | 128—131 |
|        | Orgel-Weihe,                         | 132     |
|        | Missions-lieder,                     | 133—139 |
|        | Tod eines Missionärs,                | 140     |
| XXII.  | Von den Gütern des Gnadenbundes.     |         |
|        | a) Von der Berufung,                 | 147—151 |
|        | b) Von der Erleuchtung,              | 152—155 |
|        | c) Von der wahren Weisheit,          | 156     |
|        | d) Von der Wiedergeburt,             | 157—160 |
|        | e) Von der Rechtfertigung,           | 161—174 |
|        | f) Von dem Frieden zc. in Gott,      | 175—178 |
|        | g) Von der Kindschaft Gottes,        | 179—181 |
|        | h) Von der Heiligung,                | 182—192 |
|        | i) Von der Vereinigung mit Gott, zc. | 193—197 |
|        | k) Von der Bewahrung im Gnaden-      |         |
|        | stand,                               | 198—199 |
|        | l) Glückseligkeit des Gnadenstandes, | 200—205 |

## Zweiter Theil.

|    |                                    |         |
|----|------------------------------------|---------|
| 1. | Vom wahren und falschen Christen-  |         |
|    | thum,                              | 206—209 |
| 2. | Von der wahren Buße,               | 210—254 |
| 3. | Vom wahren Glauben,                | 255—268 |
| 4. | Von den Handlungen des Glaubens.   |         |
|    | a) Vom Gebet,                      | 269—272 |
|    | b) Von der heiligen Taufe,         | 280—282 |
|    | c) Bei Aufnahme neuer Glieder,     | 283—287 |
|    | d) Vom heiligen Abendmahl,         | 288—303 |
| 5. | Vom christlichen Wandel,           | 304—306 |
| 6. | Von den zehn Geboten überhaupt,    | 307—308 |
| 7. | Von der Liebe zu Gott und Christo, | 309—318 |

|                                        |         |
|----------------------------------------|---------|
| 8. Von der Liebe zum Nächsten,         | 319—336 |
| 9. Von der Nachfolge Jesu Christi,     | 337—342 |
| 10. Verlangen nach Gott und Christo,   | 343—347 |
| 11. Hoffnung und Vertrauen auf Gott,   | 348—354 |
| 12. Von der Furcht Gottes,             | 355—358 |
| 13. Von der Demuth,                    | 359—361 |
| 14. Zufriedenheit mit Gottes Willen,   | 362—374 |
| 15. Vom Gehorsam gegen Gott,           | 375—376 |
| 16. Von der Selbstverleugnung,         | 377—380 |
| 17. Vom guten Gewissen,                | 381—384 |
| 18. Von der geistlichen Wachsamkeit,   | 385—390 |
| 19. Treue und Beständigkeit,           | 391—396 |
| 20. Vom geistlichen Kampf und Sieg,    | 397—407 |
| 21. Vom Gewinn der Gottseligkeit,      | 408—413 |
| 22. Vom rechten Gebrauch der Zeit,     | 414—417 |
| 23. Beständige Erinnerung des Todes,   | 418—426 |
| 24. Verlangen nach einem seligen Ende, | 427—431 |
| 25. Trostlieder in Todesnöthen,        | 432—459 |
| 26. Beim Abschied der Unrigen,         | 460—463 |
| 27. Begräbnislieder,                   | 464—468 |
| 28. Von der Auferstehung der Todten,   | 469—475 |
| 29. Vom jüngsten Gericht,              | 476—491 |
| 30. Von der Ewigkeit,                  | 492—499 |
| 31. Von der ewigen Seligkeit,          | 500—509 |

---

### Dritter Theil.

|                                              |         |
|----------------------------------------------|---------|
| I. Allgemeine Lob- und Danklieder,           | 510—523 |
| II. Morgenlieder,                            | 524—531 |
| III. Abendlieder,                            | 532—543 |
| IV. Anfang und Beschluß der Woche,           | 544—546 |
| V. Sabbath's = Feier,                        | 547—551 |
| VI. In allgemeiner Noth und Land-<br>plagen, | 552—563 |
| VII. Bitte um fruchtbare Bitterung,          | 564—566 |
| VIII. Saatz- und Erndtelieder,               | 567—573 |

|                                          |         |
|------------------------------------------|---------|
| IX. Freylieder im Kreuz z.               | 574—584 |
| X. In Krankheiten,                       | 585—586 |
| XI. Für die von Gott verordneten Stände. |         |
| a) Für den Lehrstand,                    | 587—595 |
| b) Für Schulen und Lehranstalten,        | 596—597 |
| c) Für die Obrigkeit,                    | 598—600 |
| d) Für den Hausstand,                    | 601—603 |
| e) Bitte der Eltern für ihre Kinder,     | 604—607 |
| f) Bitte der Kinder für ihre Eltern,     | 608     |
| XII. Bei Reisen, Geburt, Fahrzeiten,     | 609—615 |

### Vierter Theil.

#### Lieder verschiedenen Inhalts.

|                                       |         |
|---------------------------------------|---------|
| 1. Abendlied,                         | 616     |
| 2. Liebe zu Jesu,                     | 617     |
| 3. Gebetversammlungen,                | 618—633 |
| 4. Erweckungslieder,                  | 634—643 |
| 5. Trostlied,                         | 644     |
| 6. Seligkeit in Christo,              | 645     |
| 7. Vom Glauben,                       | 646     |
| 8. Ewige Gnade,                       | 647     |
| 9. Versicherung der Gnade,            | 648     |
| 10. Vergebung der Sünden,             | 649     |
| 11. Nichts als Jesus der Gekreuzigte, | 650     |
| 12. Der Christ unter dem Kreuz,       | 651     |
| 13. Das Gebet des Herrn,              | 652     |
| 14. Vom Tod und ewigen Leben,         | 653—660 |
| 15. Missionslieder,                   | 661—664 |
| 16. Häusliche Lieder,                 | 665—667 |
| 17. Der gute Hirte,                   | 668     |
| 18. Petrus verläugnet Jesum,          | 669     |
| 19. Wohlthätigkeit,                   | 670     |
| 20. Bedenke das Ende,                 | 671     |
| 21. Die Pforte ist enge,              | 672     |
| 22. Schlußlied,                       | 673     |
| 23. Dorelogien,                       | 1—10    |

## Melodien-Register.

In diesem Register werden die verschiedenen Melodien, welche in diesem Gesangbuch vorkommen, nebst dem Sylbenmaaß, numerirt, mit Hinzufügung des Titels der vorzüglichsten Melodien in englischer Sprache.

8, 7, 8, 7, 8, 8, 7.

No. 1. Es ist gewißlich an der Zeit.

Es ist das Heil uns kommen her.

Judgment Hymn. Hendel.

8, 8, 7, 8, 8, 7.

No. 2. Treuer Vater deine Liebe. (Besond. Accent.)

Lena.

b) Kommt her zu mir, spricht Gott.

Nashville.

8, 8, 8, 8. (L. M.)

No. 3. O Jesu Christus wahres Licht.

Psalm 100.

Allreton. German Hymn. Loving Kindness.

Van Hall.

b) Trau auf Gott in aller Noth.

Middletown.

8, 6, 8, 6. (C. M.)

No. 4. Nun sich der Tag geendet hat.

Arlington. China. Ballerma.

Woodland.—(Wenn man nämlich die dritte Strophe wiederholt.)

6, 6, 8, 6. (S. M.)

No. 5. Komm Geist vom Thron heran.

Clapton. Shirland. St Thomas. Watchman.

7, 6, 7, 6, 7, 6, 7, 6.

No 6-1. Ach bleib mit deiner Gnade. (zwei Verse.)

Befiehl du deine Wege.

O Haupt voll Blut und Wunden.

Gospel Banner. Frankfort. Missionary Hymn.

\* \* b) [Nämliches Syllbenmaaß, erfordert jedoch einen andern Accent.]

Jesu meiner Seelen Licht.

b) Gerhart.

8, 8, 7, 8, 8, 7, 4, 4, 1, 4, 8.

No. 7. Wie schön leuchtet der Morgenstern.  
Morning-star.

7, 8, 7, 8, 7, 7.

No. 8. Jesus meine Zuversicht.

Meinen Jesum laß ich nicht.

Saxony.

Winter Song.

6, 6, 5, 6, 6, 5, 7, 8, 6.

No. 9. Jesu meine Freude.

Heavenly Joy.

7, 7, 6, 7, 7, 8.

No. 10. Nun ruhen alle Wälder.

Wolle.

9, 8, 9, 8, 8, 8.

No. 11. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

O daß ich tausend Zungen hätte.

Humiliation.

6, 7, 6, 7, 6, 6, 6, 6.

No. 12. O Gott du frommer Gott.

Nun danket alle Gott.

Halle.

8, 7, 8, 7, 8, 8, 7, 7.

No. 13. Alle Menschen müssen sterben.

Du, o schönes Weltgebäude.

Kempis.

8, 7, 8, 7, 8, 8.

No. 14. Mir nach, spricht Christus unser Held.

Waldeck.

8, 7, 8, 7, 7, 7, 8, 8.

No. 15. Psalm 42.

Sion klagt mit Angst und Schmerzen.

Pressburg.

Reily.

9, 8, 9, 8, 9, 8, 9, 8.

No. 16. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.

Berlin.

- 7, 7, 7, 7.
- No. 17. Gott sey Dank in aller Welt.  
Himmel, Erde, Luft und Meer.  
136th Psalm. Hampton.
- 8, 7, 8, 7, 8, 8.
- No. 18. Zuech mich, zuech mich mit den Armen.  
Unser Herrscher, unser König.  
Bibighaus. Penitence.
- 7, 7, 7, 7. (Besonderer Accent.)
- No. 19. Wach auf mein Herz und singe.  
Morning.
- 14, 14, 4, 7, 8.
- No. 20. Lobe den Herren, den mächtigen König etc.  
Keller.
- 7, 6, 7, 6, 3, 3, 6, 6.
- No. 21. Mache dich mein Geiſt bereit.  
Magdeburg.
- 8, 7, 8, 7, 8, 7.
- No. 22. Sieh' hier bin ich, Ehrenkönig.  
Ringe recht wenn Gottes Gnade. (2 Verse.)  
Calvary. Cornwall. Sicilian Hymn. Tamworth.
- \* \* \* Will man die Melodie „Ringe recht“ etc. auf ein Lied singen das mit No. 22 bezeichnet ist, welches aber sechs Zeilen enthält, so ist es erforderlich, daß die zwei letzten Strophen wiederholt werden.
- 5, 5, 8, 8, 5, 5.
- No. 23. Seelen-Bräutigam.  
Wer ist wohl wie du.  
Bridegroom.
- 8, 6, 6, 8, 6, 6.
- No. 24. Fröhlich soll mein Herze singen.  
Joyfulness.
- 8, 8, 7, 7, 8, 8, 7, 7.
- No. 25. Psalm 77.  
Endlich muß ich mich entschließen.  
Resolve.
- 11, 11, 10, 10.
- No. 26. Gott rufet noch! sollt ich nicht endlich etc.  
Psalm 8.  
(Siehe No. 40 und 50.)  
Judgment. Sinking Spring.

- 8, 4, 7, 8, 4, 7.  
 No. 27. Hüter wird die Nacht der Sünden.  
 Psalm 38.  
 38th Psalm. Bucher.  
 7, 6, 7, 6, 7, 6, 7.
- No. 28. Herr Jesu, Gnadenfenne.  
 Evening Hymn.  
 6, 6, 7, 7, 7, 7.
- No. 29. Auf meinen lieben Gott.  
 Penns Valley.  
 8, 8, 8, 8, 8, 8.
- No. 30. Unser Vater im Himmelreich.  
 Penitents' Prayer. The Voice of Peace. Cardiff.  
 7, 7, 8, 8, 7, 7.
- No. 31. Sünder willst du sicher seyn.  
 Sey getreu bis in den Tod.  
 Spring Mills.  
 8, 8, 8, 8, 8, 8, 8.
- No. 32. Schicke dich, erlöste Seele.  
 Berky.  
 b) [Besonderer Accent.]  
 8, 8, 8, 8, 8, 8, 8, 8.  
 Dir großer und heiliger Gott.  
 Greenfield.  
 8, 7, 8, 8, 4, 4, 4.
- No. 33. Preis ihm, er schuf und er erhält.  
 Praise to God.  
 8, 9, 8, 8, 9, 8, 6, 6, 4, 4, 4, 8.
- No. 34. Wacht auf! so ruft die Stimme.  
 Jerusalem.  
 8, 7, 8, 7, 7, 7.
- No. 35. Gott des Himmels und der Erden.  
 Komm, o komm, du Geist des Lebens.  
 Antwerp.  
 7, 8, 7, 8, 8, 8.
- No. 36. Liebster Jesu, wir sind hier.  
 Loving Saviour.  
 11, 11, 11, 5.
- No. 37. Komm Kind der Nacht, das ic.  
 Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen.  
 Bern.



- 7, 8, 7, 8, 7, 7.  
**No. 38** Meine Hoffnung steht auf Gott.  
 Jesus meine Zuversicht.  
 (Siehe No. 8.)  
 Winter Song. Saxony.
- 8, 8, 7, 7.  
**No. 39.** Sollt es gleich bisweilen scheinen.  
 Absence.
- 11, 11, 10, 10.  
**No. 40.** Nur treu, nur treu, so wird.  
 Psalm 8.—(Wie No. 26 und 50.)  
 Judgment.
- 9, 6, 5, 7, 4.  
**No. 41.** Aufersteh'n, ja aufersteh'n wirst du.  
 Resurrection.
- 4, 4, 4, 4, 5, 4, 4, 5.  
**No. 42.** O Lamm Gottes sieh wir fallen.  
 Communion.
- 8, 6, 8, 8, 6.  
**No. 43.** Der Herr ist Gott, und keiner mehr.  
 (Kann auch nach No. 4 gesungen werden, wenn näm-  
 lich die dritte Strophe wiederholt wird.)  
 Woodland. Bath Chapel.
- 8, 7, 8, 7, 4, 4, 7, 7.  
**No. 44.** Was Gott thut das ist wohlgethan.  
 Northampton.
- 8, 7, 8, 7, 8, 8.  
**No. 45.** Komm, Todesstunde, komm heran.  
 (Kann auch nach No. 14 gesungen werden.)  
 Petition.
- 10, 11, 10, 11, 10, 10.  
**No. 46.** Betrost, mein Geist, die letzte Stunde.  
 Departure.
- No. 47.** Lebensfunke, Gott entglüht.  
 Dying-Christian.
- 8, 8, 8, 8, 4.  
**No. 48.** Gott lebet noch, und stirbet nicht.  
 Return.
- 11, 10, 11, 10.  
**No. 49.** Noch spielt der Säugling an der rc.  
 Shaw.

- 8, 7, 8, 7, 8, 7, 7, 8, 7, 7.  
 No. 50. Selst ich meinem Gott nicht singen.  
 Bruner.
- 11, 10, 11, 10, 11, 11.  
 No. 51. Jesu hilf siegen, du Fürste ꝛc.  
 Conquest.
- 8, 8, 7, 8, 8, 7, 8, 8.  
 No. 52. O Ewigkeit du Donnerwort.  
 Eternity.
- 7, 6, 7, 6, 7, 7, 6, 6.  
 No. 53. Willkommen, schöner Morgen.  
 Fisher.
- 9, 8, 9, 8, 8, 8.  
 No. 54. Der beste Freund ist in dem Himmel.  
 Oder: Wer nur den lieben Gott läßt walten. (11.)  
 Humiliation.
- 8, 7, 7, 8, 7, 7.  
 No. 55. Ach was soll ich Sünder machen.  
 Uerschaff'ne Lebenssonne.  
 Mount Bethel.
- 8, 7, 8, 7, 8, 8.  
 No. 56. Herr ich habe mißgehandelt.  
 Penitence.
- 12, 12, 12, 12.  
 No. 57. Ach alles was Himmel und Erde.  
 Eden of Love. SCOTLAND.—(The voice of free grace.)
- 8, 8, 6, 8, 8, 6.  
 No. 58. Durch Sina's Donner aufgeweckt.  
 Devon.
- 8, 3, 3, 8, 3, 3, 8, 8, 8, 3, 3.  
 No. 59. Was regt sich, was regt sich so.  
 All's Well.
- 8, 7, 8, 7, 7, 8, 7.  
 No. 60. Dert auf jenem Todtenhügel.  
 Golgotha.
- 3, 7, 8, 8, 7, 3.  
 No. 61. Schluß zur Ruh.  
 Mayer

# Erster Theil.

## Von den Wegen Gottes zu den Menschen.

---

### I. Vom Singen insgemein.

- 1** Mel. Psalm 100. (3.)
- 1** Kommt, Menschenkinder, rühmt und preist  
Gott Vater, Sohn und heil'gen Geist,  
Die allerhöchste Majestät,  
Vor deren Augen ihr jetzt steht.
- 2** Macht mit vereinter Zung und Mund  
Des theuren Vaters Größe kund:  
Stimmt mit Verstand und Willen ein,  
Und laßt das Herz voll Andacht seyn.
- 3** Der Herr, den Erd und Himmel ehrt,  
Der ist es, ja der ist es werth  
Daß nicht ein Tag verüber geh,  
Da man nicht dankend vor Ihm steh.
- 4** Darum o Herr! macht Herz und Mund  
Dein Lob, weil du uns rührest, kund;  
Im Schmuck des Glaubens opfern wir  
Die Farben unsrer Lippen dir.
- 5** Hör an den schwachen Preiß und Ruhm  
Von deinem Volk und Eigenthum:  
Nimm unser Lied in Gnaden auf,  
O treuer Vater! merke drauf.

- 6 Ach, Herr und Schöpfer! sey gepreist,  
So lange man uns Menschen heist:  
Du giebst das Leben, nährst uns wohl,  
Und machst uns deines Segens voll.
- 7 Herr Jesu Heiland aller Welt!  
Vor dir man billig niederfällt:  
Denn was dein Blut an uns gethan,  
Ist mehr, als man verdanken kann.
- 8 O Geist! du kehrest bei uns ein,  
Drum soll dein Ruhm unendlich seyn:  
Drum ist dein Lob, wie deine Treu  
Und Gnade, täglich bei uns neu.
- 9 Nimm an das Lob in dieser Zeit,  
O heiligste Dreieinigheit!  
Verschmähe nicht das arme Lied,  
Und schenk uns Segen, Heil und Fried.
- 10 Wann kommt der Tag, wann kommt die Zeit,  
Da man von aller Noth befreit,  
Dir ewig Halleluja bringt,  
Und heilig, heilig, heilig singt?

Strach 43, v. 32—34. Lobet und preiset den Herrn, so  
hoch ihr vermöget; 2c.

2 Met. Wer nur den lieben 2c. (11.)

- 1 O daß ich tausend Zungen hätte  
Und einen tausendfachen Mund!  
So stimmt' ich damit um die Wette  
Von allertiefstem Herzensgrund  
Ein Loblied nach dem andern an  
Von dem, was Gott an mir gethan.
- 2 O daß doch meine Stimme schallte  
Bis dahin wo die Sonne steht!  
O daß mein Blut mit Sauchzen wallte,  
So lang es noch im Laufe geht;  
Ach, wär' ein jeder Puls ein Dank,  
Und jeder Odem ein Gesang!

- 3 Was schweigt ihr denn, ihr meine Kräfte?  
 Auf, auf, braucht allen euren Fleiß  
 Und stehet munter im Geschäfte,  
 Zu Gottes meines Herren Preis;  
 Mein Leib und Seele schicke dich  
 Und lobe Gott herzlichinniglich.
- 4 Ach alles, alles was ein Leben  
 Und einen Odem in sich hat,  
 Soll sich mir zum Gehülfsen geben;  
 Denn mein Vermögen ist zu matt,  
 Die großen Wunder zu erhöh'n,  
 Die allenthalben um mich steh'n.
- 5 Ich will von deiner Güte singen,  
 So lange sich die Zunge regt;  
 Ich will dir Freudenopfer bringen,  
 So lange sich mein Herz bewegt;  
 Ja, wenn der Mund wird kraftlos seyn,  
 So stimm' ich doch mit Scufzer ein.
- 6 Ach! nimm dies arme Lob auf Erden,  
 Mein Gott in allen Gnaden hin;  
 Im Himmel soll es besser werden,  
 Wenn ich bei dir verkläret bin;  
 Da sing' ich dir im höhern Cher,  
 Viel tausend Halleluja vor.

## II. Von dem Wort Gottes.

- 3 Nach voriger Melodie. (11.)
- 1 Dein Wort, o Höchster ist vollkommen,  
 Es lehrt uns unsre ganze Pflicht;  
 Es giebt dem Sünder und dem Frommen  
 Zum Leben sichern Unterricht.  
 O selig, wer es achtsam hört,  
 Bewahrt und mit Gehorsam ehrt!

- 2 Es leuchtet uns auf unsern Wegen,  
 Vertreibt des Irrthums Finsterniß;  
 Verkündigt Gnade, Heil und Segen,  
 Und machet unser Herz gewiß.  
 Es lehrt uns, Höchster, was du bist,  
 Und was dir wohlgefällig ist.
- 3 Dein Wort erweckt uns, dich zu lieben,  
 Lehrt, wie viel Gut's du denen giebst,  
 Die dein Gebot mit Freuden üben,  
 Und wie du väterlich uns liebst.  
 Was uns darin dein Mund verspricht,  
 Bleibt ewig wahr und trüget nicht.
- 4 Gott, deine Zeugnisse sind besser,  
 Als alles Silber, Geld und Geld;  
 Ein Schatz weit köstlicher und größer,  
 Als alle Schätze dieser Welt.  
 Wer das thut, was dein Wort gebeut,  
 Dem ist dein Segen stets bereit.
- 5 So laß mich denn mit Lust betrachten  
 Die Wahrheit, die dein Wort mich lehrt,  
 Und mit Gehersam auf das achten,  
 Was es von mir zu thun begehrt;  
 So fließen Trost und Seelenruh,  
 Auch mir aus deinem Worte zu.

## 4

Mel. Missionary Hymn. (6-a.)

- 1 Wie Schaafe fröblich weiden,  
 So weidet sich mein Geist:  
 Das Wort les' ich mit Freuden,  
 Das mich mit Manna speis't.  
 Kann ich es oft nicht hören,  
 Weil ich gebunden bin:  
 Herr, so wollest du mich lehren!  
 Erleuchte meinen Sinn!
- 2 Wie jener auf dem Wagen  
 Von dem Lamm Gottes laß,

So laß mich lesend fragen :  
 Glaub und versteh ich das ?  
 Wie durch's Gespräch im Wege  
 Der Jünger Herz entbrannt :  
 So mach auch meines rege  
 Durch himmlischen Verstand.

- 3 Laß deines Wortes Kräfte  
 Mich immer mehr erfreu'n ;  
 Laß es mein Hauptgeschäfte  
 In allen Zeiten seyn,  
 Dein Wort zu wiederholen.  
 So wirds aufs neue süß,  
 Sowohl was Gott befohlen,  
 Als was er mir verhieß.

5 Met. Psalm 100. (3.)

- 1 Der Spötter Strom reißt viele fort.  
 Erhalt uns Herr bei deinem Wort ;  
 So können wir uns, Vater, dein  
 Im Leben und im Tode freu'n.
- 2 Ein Haufen Läst'rer wagt's o Gott,  
 Mit wildem ausgelassnem Spett  
 Den Heiland, deinen Sohn, zu schmähn,  
 Verachtend auf sein Heil zu sehn.
- 3 Ach, ihrer Lehre Pest, o Herr,  
 Schleicht jeze nicht im Finstern mehr ;  
 Sie bricht am Mittag selbst hervor,  
 Und hebt ihr tödtend Haupt empor.
- 4 Sie herrscht durch Große dieser Welt.  
 Herr, Herr! wenn uns dein Arm nicht hält,  
 So reißt sie uns zum Tod auch fort.  
 Sieh Sieg und Leben durch dein Wort.
- 5 Beschütze uns Herr Jesu Christ,  
 Der du zur Rechten Gottes bist.  
 Sei unser Schild und starke Wehr.  
 Nichts ist vor dir der Spötter Heer.

- 6 Du hast von Ewigkeit gesehn,  
Wie lange noch ihr Troß bestehn,  
Und wider dich hier toben sell;  
Vielleicht ist nun ihr Maas bald voll.
- 7 Auch sie, o Herr, hast du versöhnt,  
Sie, deren Spott dich jetzt verhöhnt.  
Gieb, daß noch vor der Todesnacht  
Zur ernststen Reu ihr Herz erwacht!

**6** Mel. 7s & 6. Missionary Hymn. (6-a.)

- 1 Ach bleib mit deiner Gnade  
Bei uns Herr Jesu Christ,  
Daß uns hinfert nicht schade  
Des bösen Feindes List.
- 2 Ach bleib mit deinem Worte  
Bei uns, Erlöser, werth,  
Daß uns beid hier und dorte  
Sey Trost und Heil beschert.
- 3 Ach bleib mit deinem Lichte  
Bei uns in Finsterniß,  
Der Sünden Nacht zernichte  
Und mach das Herz gewiß.
- 4 Ach bleib mit deinem Segen  
Bei uns du reicher Herr,  
Das Wollen und Vermögen  
Durch deinen Geist vermehr.
- 5 Ach bleib mit deinem Schutze  
Bei uns du starker Held,  
Daß uns der Feind nicht truze  
Und fäll die böse Welt.
- 6 Ach bleib mit deiner Treue  
Bei uns mein Herr und Gott,  
Beständigkeit verleihe,  
Hilf uns aus aller Noth.



7

Mel. Gott des Himmels zc. (35.)

- 1 Herr, ich preise dein Erbarmen,  
Deine Treu und Gütigkeit,  
Daß du mich Un.würd'gen Armen  
In dem Volk der Christenheit,  
Wo dein Wort uns selig macht,  
Hast auf diese Welt gebracht.
- 2 Ich bin auf der fetten Weide!  
Denn dein Evangelium  
Zeigt mir Leben, Fried und Freude  
In dem wahren Christenthum.  
Und dies helle süße Licht,  
Schauen viele tausend nicht.
- 3 So hab ich dein Wort in Händen,  
Das ich selber lesen kann.  
So darf mich kein Irrthum blenden.  
Dein Wort zeigt die Wahrheit an.  
Deine Schrift, das helle Licht,  
Giebt den blinden das Gesicht.
- 4 Wer dein Wort nicht liest und höret,  
Lebt auf Erden wie ein Thier.  
Wen dein heil'ger Geist nicht lehret,  
Der kommt nimmermehr zu dir.  
Denn er öffnet den Verstand,  
Und macht uns dein Heil bekannt.
- 6 So kann ich im Lichte wandeln,  
Als ein sel'ges Christenkind;  
Fröhlich glauben, heilig handeln.  
So werd ich wie du gesinnt.  
O Herr Jesu durch dein Blut  
Hab ichs hier und ewig gut.

8

Mel. Liebster Jesu wir sind hier. (36.)

- 1 Herr, mein Licht erleuchte mich,  
Daß ich mich und dich erkenne;

Daß ich voll Vertrauen dich  
 Meinen Gott und Vater nenne!  
 Höchster laß mich doch auf Erden  
 Weise für den Himmel werden!

- 2 Lauter Wahrheit ist dein Wort.  
 Lehre mich es recht verstehen!  
 Was hier dunkel bleibt, wird dort  
 Meine Seele heller sehen.  
 Mache mich nur dir zum Preise  
 Erst für dieses Leben weise!
- 3 Aber laß mich nicht allein  
 Richtig seinen Sinn verstehen:  
 Laß mein Herz auch folgsam seyn,  
 Den erkannten Weg zu gehen;  
 Sonst würd ich bei allem Wissen  
 Doppelt Streiche leiden müssen!
- 4 Sieh, daß ich den Unterricht  
 Deines Wortes treu bewahre;  
 Daß ich, was es mir verspricht,  
 Reichlich an mir selbst erfahre!  
 Ja, es sey in meinem Leiden  
 Mir ein Duell von Trost und Freuden.
- 5 Laß mich täglich eifriger  
 Meine Kenntnisse vermehren!  
 Demuth lehre mich, o Herr,  
 Bei geheimnißvollen Lehren!  
 Laß mich hier nicht schauen wollen,  
 Was wir hier nur glauben sollen!
- 6 Jene Herrlichkeit laß mich  
 Immer mehr und mehr empfinden;  
 Und mein Herz entschließe sich  
 Nie zu wissentlichen Sünden!  
 Denn, was ist die Lust der Zeit  
 Gegen jene Herrlichkeit?

7 Darum gib mir auch die Kraft,  
 Deinem Wort gemäß zu handeln,  
 Und vor dir gewissenhaft,  
 Als dein treues Kind zu wandeln;  
 So wird mich in jenem Leben  
 Auch ein hell'res Licht umgeben!

9 Mel. Es ist das Heil ic. (1.)

B. 1, 2, 4, 5, 6, 9, 10.

- 1 **D** Mensch! wie ist dein Herz bestellt?  
 Hab Achtung auf dein Leben;  
 Was trägt für Frucht dein Herzensfeld?  
 Sinds Dornen oder Reben?  
 Denn aus der Frucht kennt man die Saat,  
 Auch wer das Land besäet hat,  
 Gott, oder der Verderber.
- 2 Ist nun dein Herz dem Wege gleich,  
 Und einer Nebenstraße,  
 Da auf dem breiten Pflastersteig  
 Die Bögel alles fraßen;  
 Ach prüfe dich, es ist kein Scherz:  
 Ist so bewandt dein armes Herz,  
 So bist du zu beklagen.
- 3 Ist auch dein Herze Felsenart,  
 Verhärtet durch die Sünden,  
 So ist der Saame schlecht verwahrt  
 Auf solchen Felsengründen  
 Ein Felsenstein hat keinen Saft,  
 Drum hat der Saame keine Kraft,  
 Zu sprießen und zu schießen.
- 4 So lang noch nicht zerknirscht dein Herz,  
 Und vom Gesetz zerschlagen,  
 Durch wahre Buße, Reu und Schmerz,  
 So kanns nicht Früchte tragen.  
 Bedenk es wohl, und thue Buß,  
 Glaub fest, und falle Gott zu Fuß,  
 So ist dein Herz genesen.

- 5 Oft ist das Herz auch dornenvoll  
Mit Sorgen angefüllt ;  
Oft lebet es im Reichthum wohl,  
Da wird der Saam' verhüllet,  
Ja er ersticket ganz und gar,  
Und wird nicht einmal offenbar :  
Das ist wohl zu beklagen.
- 6 Wer Ohren hat, der höre doch,  
Und prüfe sich ohn Heucheln,  
Dieweil es heute heißet noch,  
Sie muß sich keiner schmeicheln :  
Die Zeit vergeht, das Ende naht ;  
Fällt auf kein gutes Land die Saat,  
So mußt du ewig sterben.
- 7 Herr Jesu ! laß mein Herze seyn  
Zerknirschet und zerschlagen,  
Damit der Saame dringt hinein,  
Und laß ihn Früchte tragen,  
Die mir im Himmel folgen nach,  
Da ich sie finde tausendfach :  
Das wünsch ich mit Verlangen.

10 Mel. Allein Gott in der Höh'. (1.)

V. 1—5, 9, 10.

- 1 Wir Menschen sind zu dem, o Gott!  
Was geistlich ist, untüchtig :  
Dein Wesen, Wille und Gebot,  
Ist viel zu hoch und wichtig ;  
Wir wissens und verstehens nicht,  
Wo uns dein göttlich Wort und Licht  
Den Weg zu dir nicht zeigt.
- 2 Drum sind Berzeiten ausgesandt  
Propheten deine Knechte,  
Daß durch sie würde wohl bekannt  
Dein Will und deine Rechte.

Zum letzten ist dein lieber Sohn,  
 O Vater! von des Himmels Thron  
 Selbst kommen uns zu lehren.

- 3 Für solches Heil sey, Herr, gepreist,  
 Laß uns dabei verbleiben,  
 Und gieb uns deinen guten Geist,  
 Daß wir dem Worte gläuben,  
 Dasselb annehmen jederzeit  
 Mit Sanftmuth, Ehre, Lieb und Freud,  
 Als Gottes, nicht der Menschen.
- 4 Hilf, daß der losen Spötter Hauf  
 Uns nicht vom Wort abwende,  
 Denn ihr Gespötte endlich drauf  
 Mit Schrecken nimmt ein Ende.  
 Gieb du selbst deinem Worte Kraft,  
 Daß dessen Lehre in uns haft,  
 Auch reichlich in uns wohne.
- 5 Deffn' uns die Ohren und das Herz,  
 Daß wir dein Wort recht fassen,  
 In Lieb und Leid, in Freud und Schmerz,  
 Es aus der Acht nicht lassen,  
 Daß wir nicht Hörer nur allein  
 Des Wortes, sondern Thäter seyn,  
 Frucht hundertfältig bringen.
- 6 Dein Wort, o Herr, laß allweg seyn,  
 Die Leuchte unsern Füßen,  
 Erhalt es bei uns klar und rein  
 Hilf daß wir draus genießen  
 Kraft, Rath und Trost in aller Noth,  
 Daß wir im Leben und im Tod  
 Hierauf beständig trauen.
- 7 Laß sich dein Wort zu deiner Ehr,  
 O Gott! sehr weit ausbreiten:  
 Hilf, Jesu! daß uns deine Lehr  
 Erleuchten mög und leiten:

O heil'ger Geist! dein göttlich Wort  
 Laß in uns wirken fort und fort,  
 Geduld, Lieb, Hoffnung, Glauben.

## 11

Mel. Jesu meine Freude. (9.)

- 1 Wort des Höchsten Mundes,  
 Engel meines Bundes,  
 Jesu, unser Ruhm!  
 Bald, da wir gefallen,  
 Liebest du erschallen:  
 Evangelium;  
 Eine Kraft, die Glauben schafft;  
 Eine Botschaft, die zum Leben,  
 Uns von dir gegeben.
- 2 Was dein Wohlgefallen  
 Vor der Zeit uns allen  
 Fest bestimmet hat,  
 Was die Duferschatten  
 Längst verkündigt hatten,  
 Das vollführt dein Rath:  
 Was die Schrift verspricht, das trifft  
 Alles ein in Jesu Namen,  
 Und ist Ja und Amen.
- 3 Alles ist vollendet,  
 Jesu Gnade wendet  
 Allen Zorn und Schuld  
 Jesus ist gestorben,  
 Jesus hat erworben  
 Alle Gnad und Huld.  
 Auch ist dies fürwahr gewiß!  
 Jesus lebt in Preis und Ehre  
 Ach, erwünschte Ehre!
- 4 Uns in Sünden Todten  
 Machen Jesu Beten  
 Dieses Leben kund.

Lieblieh sind die Kisse,  
 Und die Lehren süße,  
 Theuer ist der Bund.  
 Aller Welt ist nun vermeldt  
 Durch der guten Botschaft Lehre,  
 Daß man sich bekehre.

---

Vor der Predigt.

**12** Mel. Psalm 134. L. M. (3.)

- 1 Herr Jesu Christ! dich zu uns wend,  
 Den heil'gen Geist du zu uns send,  
 Der uns mit seiner Gnad regier,  
 Und uns den Weg zur Wahrheit führ.
- 2 Thu auf den Mund zum Lobe dein,  
 Bereit das Herz zur Andacht sein:  
 Den Glauben mehr, stärk den Verstand,  
 Daß uns dein Nam werd wohl bekannt.
- 3 Bis wir singen mit Gottes Heer:  
 Heilia, heilig ist Gott der Herr,  
 Und schauen dich von Angesicht  
 In ew'ger Freud und sel'gem Licht.
- 4 Ehr sey dem Vater und dem Sohn,  
 Sammt heil'gen Geist, in einem Thron,  
 Der heiligen Dreieinigkeit,  
 Lob, Ehr und Preiß in Ewigkeit.

**13** Nach eigener Melodie. (36.)

- 1 Liebster Jesu! wir sind hier,  
 Dich und dein Wort anzuhören,  
 Lenke Sinnen und Begier  
 Auf die süßen Himmels Lehren,  
 Daß die Herzen von der Erden  
 Ganz zu dir gezogen werden.

- 2 Unser Wissen und Verstand  
Ist mit Finsterniß umbüllet,  
Wo nicht deines Geistes Glanz  
Uns mit hellem Licht erfüllet:  
Gutes denken, thun und dichten,  
Mußt du selbst in uns verrichten.
- 3 O du Glanz der Herrlichkeit!  
Licht vom Licht aus Gott gebereu!  
Mach uns allesammt bereit,  
Deffne Herzen, Mund und Ohren:  
Unser Witten, Flehn und Singen,  
Laß, Herr Jesu! wohl gelingen.
- 

## Nach der Predigt.

Matth. 28, V. 20. Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis  
an der Welt Ende.

14 Mel. Alle Menschen müssen ic. (13.)

- 1 Sind in deinem heil'gen Namen,  
Jesu Christo! wir vereint:  
Sprich zu unserm Flehn dein Amen,  
Sey mit uns, du treuester Freund,  
Sinds auch Zwei nur, sey der Dritte!  
Tritt dann ein in unsere Mitte;  
Selig, wen der Heiland grüßt!  
Friede deiner Näh entfließt.
- 2 Herr, blas an die Todtenbeine!  
Hauche Geist du ihnen ein!  
Lebt mit dir man im Vereine,  
Wird man hier schon himmlisch seyn.  
Der sich still vor dir versammelt,  
Auf dich hercht und vor dir stammelt,  
Selig, wen dein Geist regiert  
Und wer deine Nähe spürt.



Juda B. 20. Erbauet euch auf euren allerheiligsten  
Glauben, durch den heiligen Geist und betet.

**15** Mel. Liebster Jesu wir sind ic. (36.)

- 1 **G**ende, Vater! deinen Geist,  
Da ich vor dein Antlitz trete,  
Daß, wie du mich selber heißt,  
Ich im Geist und Wahrheit bete.  
Lehre mich dich recht erkennen  
Und dich Abba, Vater! nennen.
- 2 **T**heurer Heiland! hilf du mir,  
Daß ich bet in deinem Namen!  
Daß, was Gott verheißt in dir,  
Mir auch werde ja und Amen.  
Sprich für mich und laß mich sehen  
Dich zur Rechten Gottes stehen.
- 3 **H**eil'ger Geist erleuchte mich  
Und entzünde mein Verlangen,  
Daß ich Gottes Huld durch dich  
Voller Inbrunst mög empfangen.  
Brich die Trägheit, zeuch die Sinnen  
Aus der Welt zu dir von hinnen.
- 4 **H**eilige Dreieinigkeit,  
Ursprung aller guten Gaben!  
Laß mich wahre Freudigkeit  
Und im Herzen Zeugniß haben,  
Daß du stets nach deinem Willen  
Wollest meine Bitt erfüllen.

**16** Nach voriger Melodie. (36.)

- 1 **H**öchster Gott! wir danken dir,  
Daß du uns dein Wort gegeben.  
Gieb du Gnade, daß auch wir  
Nach demselben heilig leben,  
Und den Glauben also stärke,  
Daß er thätig sey im Werke.

- 2 Unser Gott und Vater du!  
 Der uns lehret, was wir sollen.  
 Schenk uns deine Gnad dazu,  
 Sieh zu diesem auch das Wollen,  
 Laß es ferner noch gelingen,  
 Sieh zum Wollen das Vollbringen.
- 3 Sieh uns, eh wir gehn nach Haus,  
 Deinen väterlichen Segen;  
 Breite deine Hände aus,  
 Leite uns auf deinen Wegen;  
 Laß uns hier im Segen gehen,  
 Dort gesegnet auferstehen.

17 Nach voriger Melodie. (36.)

- 1 Nun, Gott lob! es ist vollbracht  
 Singen, beten, lehren, hören:  
 Gott hat alles wohl gemacht,  
 Lasset uns sein Lob vermehren.  
 Unser Gott sey hoch gepreiset,  
 Daß er uns so wohl gespeiset.
- 2 Wann der Gottesdienst ist aus,  
 Wird uns mitgetheilt der Segen;  
 So gehn wir mit Fried nach Haus,  
 Wandeln fein auf Gottes Wegen.  
 Gottes Geist uns ferner leite,  
 Und uns alle wohl bereite.
- 3 Unsern Ausgaug segne Gott,  
 Unsern Eingang gleicher Maßen,  
 Segne unser täglich Brod,  
 Segne unser Thun und Lassen,  
 Segne uns mit sel'gem Sterben,  
 Und mach uns zu Himmels Erben.

Bei der Unterweisung der Jugend.

18 Met. Wer nur den lieben 2c. (11.)

- 1 Du lässest, Herr! uns unterweisen  
Bei deines Wortes hellem Licht.  
D gieb, daß wir dich dafür preisen;  
Und segne jetzt den Unterricht  
An uns aus unsers Lehrers Mund;  
Mach dich recht unserm Herzen kund!
- 2 Hier wird dein Saame ausgestreuet,  
Der künftig Früchte tragen sell.  
Wer sich dir in der Jugend weihet,  
Legt Grund zu seinem wahren Wohl.  
Aus jugendlicher Frömmigkeit  
Duillt Segen unsrer künft'gen Zeit.
- 3 So gieb denn jetzt zu deinen Lehren  
Auch an uns Allen das Gedeihn.  
Laß uns mit Lehrbegierde hören,  
Und auch des Wortes Thäter seyn.  
D, pflanz, zu deines Namens Ruhm,  
In uns das wahre Christenthum!

---

III. Von Gottes Wesen, Eigenschaften und  
Vollkommenheiten insgesammt.

19 Met. C. M. (4.)

- 1 Hör! wie der Thor im Herzen spricht!  
Es ist — es ist kein Gott!  
Er scheuet Sünd und Unrecht nicht,  
Das Gute ist ihm Spett.
- 2 Vom heben Himmel schauet Gott  
Aufs Menschenvolk herab,  
Sieht zu, ob einer noch nach Gott  
Zu fragen Weisheit hab?

- 3 Sie fallen alle, alle ab,  
Da ist nicht einer gut,  
Nicht einer, der noch Eifer hab',  
Daß er das Gute thut.
- 4 Doch inne wird es bald der Mann,  
Der jezt sein Volk verzehret,  
Was Gott, der starke Helfer kann,  
Der Gott, den er nicht ehrt.
- 5 D fürchtet euch, Gott ist gerecht!  
Er hilft den Frommen gern.  
Er hilft des Frommen Nachgeschlecht,  
Sein Schuß ist bei dem Herrn.
- 6 Ach Gott! du wirst von Zion her,  
Israels Helfer seyn.  
Dann Herr! dann freut sich Jakob sehr,  
Wann du uns wirst befrei'n.

20 Mel. Allein Gott in der Höh'. (1.)

- 1 Der Herr ist Gott und keiner mehr.  
Frohlockt ihm alle Frommen!  
Wer ist ihm gleich; wer ist wie er;  
So herrlich, so vollkommen?  
Der Herr ist groß, sein Nam ist groß!  
Er ist unendlich grenzenlos  
In seinem ganzen Wesen.
- 2 Er ist und bleibet, wie er ist,  
Wer strebet nicht vergebens  
Ihn auszusprechen! wer ermißt  
Die Dauer seines Lebens?  
Wir Menschen sind von gestern her;  
Oh noch die Erde war, war er,  
Noch eher als die Himmel.
- 3 Des Ew'gen Thron umgiebt ein Licht,  
Das ihn vor uns verhüllet!  
Ihn fassen alle Himmel nicht,  
Die eine Kraft erfüllet.

Er bleibet ewig wie er war:  
 Verbergen, und auch offenbar  
 In seiner Werke Wundern.

- 4 Wo wären wir, wenn seine Kraft  
 Uns nicht gebildet hätte?  
 Er kennt uns, kennet, was er schafft,  
 Der Wesen ganze Kette,  
 Bei ihm ist Weisheit und Verstand,  
 Und er umspannt mit seiner Hand  
 Die Erde sammt dem Himmel.
- 5 Ist er nicht nah? ist er nicht fern?  
 Weiß er nicht aller Wege?  
 Wo ist die Nacht, da sich dem Herrn  
 Ein Mensch verbergen möge?  
 Umsonst hüllt ihr in Finsterniß,  
 Was ihr beginnt; er siehts gewiß,  
 Er sieht es schon von ferne.
- 6 Wer schützt den Weltbau ohne dich,  
 O Herr! vor seinem Falle?  
 Allgegenwärtig breitet sich  
 Dein Fittig über Alle.  
 Du bist voll Freundlichkeit, voll Huld,  
 Barmherzig, gnädig, voll Geduld;  
 Ein Vater, ein Verschoner.
- 7 Unsträflich bist du! heilig, gut,  
 Und reiner als die Sonne.  
 Wohl dem, der deinen Willen thut!  
 Denn du vergilt'st mit Bönne.  
 Du hast Unsterblichkeit allein,  
 Bist selig, wirst es ewig seyn;  
 Hast Freuden, Gott! die Fülle.
- 8 Dir nur gebühret Lob und Dank,  
 Anbetung, Preis und Ehre.  
 Kommt, werdet Gottes Lobgesang,  
 Ihr alle seine Heere!

Der Herr ist Gott und keiner mehr!  
 Wer ist ihm gleich? wer ist, wie er,  
 So herrlich, so vollkommen?

Von Gottes Ewigkeit.

Mel. Liebster Jesu wir sind &c. (6.)

Vers 1—6.

- 1 Großer Gott, Herr Zebaoth!  
 Dich soll man allein anbeten,  
 Du hilfst uns aus aller Noth,  
 Wenn wir glaubig vor dich treten:  
 Darum laß, was wir jetzt singen,  
 Zu dir durch die Wolken dringen.
- 2 Deine Gottheit ist ein Meer,  
 Dessen Tiefe den verschlinget,  
 Der mit Verwisch gar zu sehr  
 Grübelnd in dasselbe dringet:  
 Drum will ich in Demuth hören,  
 Was du selbst uns wollen lehren.
- 3 Unser Herz und Zunge spricht:  
 Ewig ist dein heilig Wesen;  
 Wie wir diesen Unterricht  
 Deutlich in der Bibel lesen:  
 O so laß uns dieses merken,  
 Uns damit im Glauben stärken.
- 4 Dies dein Wort zeigt weiter an,  
 Ewig sey auch deine Treue;  
 Ja wir denken wohl daran,  
 Sie wird alle morgen neue;  
 Laß nur deinen Geist uns treiben,  
 Dir beständig treu zu bleiben.
- 5 Macht uns nicht dein Licht bekannt,  
 Ewig sey auch Gott dein Wille?  
 Du willst, daß ein jeder Stand  
 Solchen in der That erfülle:

Ach könnt ich in meinem Leben  
 Doch demselben recht nachstreben!

- 6 Es ist kund und offenbar,  
 Ewig sey dein hohes Wissen;  
 Du erkennest Sonnen klar  
 Aller Menschen ihr Gewissen:  
 So will ich mich bemühen,  
 Mich von Sünden abzuziehen.

Von Gottes Allmacht.

22

Mel. Es ist gewißlich an &c. (1.)

B. 1, 2, 3, 8, 9, 10, 11.

- 1 Allmächtiger! wir singen dir,  
 Und preisen deine Stärke:  
 Unendlich ist sie für und für,  
 Und groß sind deine Werke.  
 Was nie ein Mensch begreifen kann,  
 Hast du durch deine Macht gethan,  
 Und herrlich ausgeführt.
- 2 Vollkommen gut stand fern und nah  
 Auf dein Gebot: Es werde!  
 In seiner Pracht der Himmel da,  
 In ihrer Pracht die Erde.  
 Du sprichst und siehe, es geschieht  
 Und ohne Zahl sind im Gebiet  
 Der Schöpfung deine Wunder.
- 3 Fallt nieder, Christen! singt dem Gott,  
 Durch den auch ihr geworden.  
 Noch folget seinem Nachtgebot  
 Der Weltbau aller Orten,  
 Von unser keinem ist er fern;  
 Fallt nieder, Christen, singt dem Herrn!  
 Er herrschet über alles!

- 4 O du, der aller Welt gebest,  
 Vom Kleinsten bis zum Größten.  
 Sieh, daß sich deiner Herrlichkeit  
 Die Menschen alle trösten.  
 Erhör uns Gott, Allmächtiger!  
 Und laß auf Erden immermehr,  
 Was du gebiet'st, geschehen.
- 5 Vor deinem Aug geloben wir  
 Gehorsam deinem Willen,  
 Wir können doch nichts bessers hier  
 Als dein Gebot erfüllen,  
 Auch uns schließt deine Allmacht ein,  
 Mit Leib und Seele sind wir dein,  
 Dein Volk und deine Knechte.
- 6 Und thun wir stets nach deinem Wort,  
 So bist du uns zur Seiten,  
 Bist unsre Burg und unser Hort  
 In allen Fährlichkeiten;  
 Denn du verläßt die Deinen nie,  
 Du schüttest sie, und rettetest sie  
 Mit starker Hand vom Uebel.
- 7 Drum singen wir mit Mund und Herz,  
 Und preisen deine Stärke,  
 Und mit uns preist dich allerwärts  
 Die Menge deiner Werke.  
 Dir, Herrlicher! ist niemand gleich;  
 Dein ist die Macht! dein ist das Reich  
 In alle Ewigkeiten.

---

 Von Gottes Allgegenwart.

23

Mel. Mir nach spricht &amp;c. (14.)

- 1 Nie bist du, Höchster! von uns fern;  
 Du wirkst an allen Enden.  
 Wo ich nur bin, Herr aller Herrn!  
 Bin ich in deinen Händen.



Durch dich nur leb und athme ich.  
Denn deine Rechte schüzet mich.

- 2 Was ich gedenke, weißest du ;  
Du prüfest meine Seele.  
Du siehst es, wenn ich Gutes thu :  
Du siehst es, wenn ich fehle.  
Nichts, nichts kann deinem Aug entfliehn,  
Und nichts mich deiner Hand entziehn.
- 3 Wenn ich in stiller Einsamkeit  
Mein Herz an dich ergebe ;  
Und, über deine Guld erfreut,  
Lobsingend dich erhebe ;  
So siehst du es und stehst mir bei,  
Daß ich dir immer treuer sey.
- 4 Du merkst es, wenn des Herzens Rath  
Verkehrte Wege wählet ;  
Und, bleibt auch eine böse That  
Vor aller Welt verhehlet ;  
So weist du sie und strafest mich  
Zu meiner Befrung väterlich.
- 5 Du hörst meinen Seufzern zu,  
Daß Hülfe mir erscheine.  
Voll Mitleid, Vater ! zählest du  
Die Thränen, die ich weine.  
Du siehst und wägest meinen Schmerz,  
Und stärkst mit deinem Trost mein Herz.
- 6 O drück, Allgegenwärtiger !  
Dies tief in meine Seele,  
Daß, wo ich bin, nur dich, o Herr !  
Mein Herz zur Zuflucht wähle ;  
Daß ich dein heilig Auge scheu,  
Und dir zu dienen eifrig sey.
- 7 Laß überall gewissenhaft  
Nach deinem Wort mich handeln ;

Und stärke mich dann auch mit Kraft,  
 Wer dir getrost zu wandeln.  
 Herr! du bist um mich; o verleihe,  
 Daß dies mir Trost und Warnung sey.

Von Gottes Allwissenheit.

Psalm 139. Wo soll ich hinfliehen vor Deinem Geiste, &c

24 Mel. O Gott du frommer &c. (12.)

- 1 Herr, du erforschest mich,  
 Dir bin ich unverborgen;  
 Du kennst mein ganzes Thun,  
 Und alle meine Sorgen;  
 Was meine Seele denkt,  
 War dir bereits bekannt,  
 Eh der Gedanke noch  
 In meiner Seel entstand.
- 2 Nie spricht mein Mund ein Wort,  
 Daß du, o Herr, nicht wissest.  
 Du schaffest, was ich thu;  
 Du ordnest, du beschliebest  
 Was mir begegnen soll.  
 Erstaunt seh ich auf dich;  
 Wie groß ist dein Verstand!  
 Wie wunderbar für mich!
- 3 Wohin, wohin soll ich  
 Wer deinem Geiste fliehen?  
 Wo könnt ich jemals wohl  
 Mich deinem Aug entziehen?  
 Führe ich an Himmel auf,  
 So bist du, Höchster! da;  
 Führe ich zur Tief hinab;  
 Auch hier bist du mir nah.
- 4 Nähm ich auch schnell zu fliehn,  
 Die Fittige vom Morgen;

- Selbst an dem fernsten Meer  
 Blieb ich dir nicht verborgen:  
 Auch da umschleße mich  
 Doch deine Allmachts hand;  
 Denn du bist überall.  
 Und dein ist jedes Land.
- 5 Sprach ich zur Finsterniß:  
 Sey um mich, mich zu decken!  
 So sucht ich doch umsonst  
 Vor dir mich zu verstecken;  
 Denn auch die Finsterniß  
 Ist vor dir helles Licht;  
 Die Nacht glänzt wie der Tag  
 Vor deinem Angesicht.
- 6 Du warst schon über mir  
 In meiner Mutter Leibe,  
 Du bildetest mein Herz,  
 Gott, deß ich bin und bleibe!  
 Ich danke dir, daß du  
 Mich wunderbar gemacht,  
 Und meiner, eh ich war,  
 Schon väterlich gedacht.
- 7 Du kanntest mein Gebein,  
 Eh ich ans Licht gekommen,  
 Da ich im dunklen erst  
 Die Bildung angenommen;  
 Dein Auge sah mich schon  
 Eh ich bereitet war,  
 Und meiner Tage Lauf  
 War dir schon offenbar.
- 8 Was für Erkenntnisse!  
 Für köstliche Gedanken!  
 Unzählbar sind sie mir;  
 Denn sie sind ohne Schranken.  
 Mit Ehrfurcht will ich stets  
 Auf dich, mein Schöpfer, seh'n,

Dir folgen, und dein Lob,  
So gut ich kann, erhöhn.

- 3 Erforsche mich, mein Gott!  
Und prüfe, wie ichs meine,  
Ob ich der wirklich bin,  
Der ich zu seyn mir scheine.  
Sieh, ob mein Fuß vielleicht  
Auf falschem Wege geht,  
Und leite mich den Weg,  
Der mich zu dir erhöht.

- 1 Der du allein unendlich bist,  
Du kennest alles, Gott, was ist;  
Siehst alles, was nur werden kann,  
U's stünd es da, durchschauend an.
- 2 Du dringest sicher und gewiß  
Durch aller Mächte Finsterniß;  
Siehst alles offen und enthüllt;  
Nichts durch ein trüglich Schattenbild.
- 3 Auch mich, und was ich denk und thu,  
Allwissender, durchschauest du;  
Und siehst, was meinem Wohl gebricht,  
Du siehest es, und irrst dich nicht.
- 4 O du, der alles sieht und weiß,  
Anbetung sey dir, Dank und Preis,  
Daß du, dem nichts verborgen ist,  
Mein Vater, Freund und Führer bist!
- 5 So komme selbst des Todes Nacht,  
Ich fürchte nichts, dein Auge wacht;  
Dann, dann frohlock ich über dich:  
Du kennest mich, du kennest mich!

## Von Gottes Weisheit.

26 Mel. Wer mit den lieben &c. (11.)

- 1 Du weiser Schöpfer aller Dinge,  
Der alles weiß, erkennt, versteht:  
Nichts ist so groß, nichts so geringe,  
Das nicht nach deiner Ordnung geht!  
Denn der Geschöpfe ganzem Ob  
Schreibst du Maß, Ziel und Regeln vor.
- 2 Die vielen wundervollen Werke,  
Die unsern Augen fern und nah,  
Stehn alle, wie durch deine Stärke,  
So auch durch deine Weisheit da.  
Es zeigt das ganze Weltgebäu,  
Daß dein Verstand unendlich sey.
- 3 Mit eben diesen Meisterhänden,  
Mit welchen du die Welt gemacht,  
Regierst du auch an allen Enden,  
Was dein Verstand hervergebracht.  
Du brauchst, o unerschaff'nes Licht!  
Der Menschen Rath und Beistand nicht.
- 4 Was du zu thun dir vorgenommen,  
Das kommt unfehlbar auch zur That.  
Wenn tausend Hindernisse kommen,  
So triumphirt dein hoher Rath.  
Den besten Zweck wählt dein Verstand,  
Die Mittel stehn in deiner Hand.
- 5 Die Menge so verschied'ner Willen,  
Wo jeder seinen Weg sich wählt,  
Muß doch den deinen bloß erfüllen,  
Der seines Zieles nie verfehlt.  
Der aller Feinde stolzen Bahn  
Als Unvernunft beschämen kann.
- 6 O Weisheit, decke meiner Seele  
Die angeborne Thorheit auf,

Damit sie dich zum Leitstern wähle  
 In ihrem sonst verwirrten Lauf.  
 Ich weiß den Weg des Friedens nicht,  
 Ach gönne mir dein helles Licht!

- 7 Du hast mich durch mein ganzes Leben  
 Bisher aufs weiseste geführt.  
 Ja, dir muß ich die Ehre geben,  
 Daß du aufs beste mich regiert.  
 Leit ferner mich durch Welt und Zeit  
 Bis zu der frohen Ewigkeit!

---

Von Gottes Gerechtigkeit, Heiligkeit und Wahrheit.

- 27 Mel. Es ist geweißlich an der Zeit. (1.)

V. 1, 2, 3, 5, 7, 8, 9.

- 1 Gerechter Gott! vor dein Gericht  
 Muß alle Welt sich stellen,  
 Und sich vor deinem Angesicht  
 Ihr Urtheil lassen fällen.  
 Du schaußt von deinem hohen Thron,  
 Ohn alles Ansehn der Person,  
 Auf alle Menschen-Kinder.
- 2 Du bist des Satans Werken feind,  
 Und hassst æchtles Wesen.  
 Der ist gewißlich nicht dein Freund,  
 Der sich zum Zweck erlösen,  
 Was dein ærecht Gesetz verbeyt,  
 Und der sich wahrer Heiligkeit  
 Von Herzen nicht befließet.
- 3 Du liebest das, was recht und gut,  
 Und bist ein Freund der Frommen:  
 Wer glaubt und deinen Willen thut,  
 Wird von dir aufgenommen.

Sein Werk und Dienst gefällt dir wohl,  
Ist er gleich nicht so, wie er soll,  
Nach dem Gesetz vollkommen.

- 4 Hingegen bleibt die Bosheit auch  
Von dir nicht ungerochen:  
Ein Abgrund voller Quaal und Rauch  
Wird denen zugesprochen,  
Die sich mit Sünden-Lust befleckt,  
Ja deine Hand ist ausgestreckt,  
Sie hier bereits zu strafen.
- 5 Bleibt hier viel Böses ungestraft,  
Viel Gutes unbelehnet;  
So kommt ein Tag der Rechenschaft,  
Der keines Sünders schonet:  
Da wird sich die Gerechtigkeit,  
Die jedem die Vergeltung beut,  
Am herrlichsten beweisen.
- 6 Gerechter Gott! laß meinen Sinn,  
Wie du, das Gute lieben;  
Nimm alle Lust zur Sünde hin,  
Wirf inniges Betrüben,  
Wann sich dies Uebel in mir regt:  
Dein Herz, das lauter Gutes hegt,  
Sey meines Herzens Vorbild.
- 7 Und weil vor dir, gerechter Gott!  
Kein Sünder kann bestehen,  
Der nicht des Mittlers Blut und Tod  
Zum Schild sich ausersehen;  
So gib mir die Gerechtigkeit,  
Die mich von deinem Zorn befreit,  
Durch sein Verdienst zu eigen.

- 1 Gott vor dessen Angesichte  
Nur ein reiner Wandel gilt!

Ewiges Licht aus dessen Lichte  
 Stets die reinste Klarheit quillt!  
 Höchster! deine Heiligkeit  
 Werde stets von uns gescheut!  
 Laß sie uns doch kräftig dringen,  
 Nach der Heiligung zu ringen.

- 2 Heilig ist dein ganzes Wesen,  
 Und kein böses ist an dir.  
 Ewig bist du so gewesen,  
 Und so bleibst du für und für.  
 Was dein Wille wählt und thut,  
 Ist unsträflich, recht und gut,  
 Und mit deines Armes Stärke  
 Wirkst du stets vollkomm'ne Werke.

- 3 Herr, du willst, daß deine Kinder  
 Deinem Bilde ähnlich seyn.  
 Nie besteht vor dir der Sünder,  
 Denn du bist vollkommen rein.  
 Du bist nur der Frommen Freund,  
 Uebelthätern bist du feind.  
 Wer beharrt in seinen Sünden,  
 Kann vor dir nicht Gnade finden.

- 4 O so laß uns nicht verscherzen,  
 Was dein Rath uns zugedacht.  
 Schaff in uns, Gott, reine Herzen!  
 Tödt in uns der Sünden Macht!  
 Unsre Schwachheit ist vor dir;  
 Wie so leichte fallen wir!  
 Und wer kann sie alle zählen,  
 Die Gebrechen uns'rer Seelen?

- 5 Uns von Sünden zu erlösen,  
 Gabst du deinen Sohn dahin.  
 O, so reinige vom Bösen  
 Durch ihn unsern ganzen Sinn.  
 Sieh uns, wie du selbst verheißt,  
 Sieh uns deinen guten Geist,



Daß er unsern Geist regiere,  
Und zu allem Guten führe.

- 8) Keiner sündlichen Begierde  
Bleibe unser Herz geweiht!  
Unser Wandels größte Zierde  
Sei bewährte Heiligkeit.  
Mach uns deinem Bilde gleich!  
Denn zu deinem Himmelreich  
Wirst du Herr, nur die erheben,  
Die im Stauben heilig leben.

29 Mel. Wer nur den lieben 2c. (11.)

- 1 Noch nie hast du dein Wort gebrochen,  
Nie deinen Bund, o Gott! verletzt;  
Du hältst getreu, was du versprochen,  
Vollführst, was du dir vorgesetzt.  
Wenn Erd und Himmel auch vergehn,  
Bleibt ewig doch dein Wort bestehn.
- 2 Du bist kein Mensch, daß dich aereue,  
Was uns dein Mund verheissen hat;  
Nach deiner Macht, nach deiner Treue  
Bringst du, was du versprichst, zur That.  
Scheint die Erfüllung gleich noch weit;  
So kommt sie doch zur rechten Zeit.
- 3 Und wie du das unfehlbar giebest,  
Was deine Huld uns zugehacht;  
So wird, wenn du Vergeltung übest,  
Dein Drohwort auch gewiß vollbracht.  
Wer dich, o Gott! beharrlich haßt,  
Fühlt deiner Strafe schwere Last.
- 4 O drücke dies tief in mein Herze,  
Daß es sich vor der Sünde scheut.  
Gieb, daß ich nie leichtsinnig scherze  
Mit deiner Strafgerichtigkeit.  
Nie werde das von mir gewagt,  
Was dein Befehl mir untersagt.

- 5 Doch laß mich auch mit festem Glauben  
 Dem Worte deiner Gnade traun,  
 Wer kann den Trost uns jemals rauben,  
 Den wir auf dein Versprechen bau'n?  
 Du bist ein Fels, dein Bund steht fest;  
 Wohl dem, der sich auf dich verläßt.
- 6 Wie stark sind unsers Glaubens Gründe!  
 Hier ist dein Wort, das niemals trügt;  
 Und das dies allen Beifall finde,  
 Hast du den Eid hinzugefügt,  
 Wahrhaft'ger! was dein Mund beschwört,  
 Ist völlig unsers Glaubens werth.
- 7 Erwägs mit Ernst, o meine Seele!  
 Und sieh, wie treulich Gott es meint,  
 Sey gern, nach seines Werts Befehle,  
 Der Wahrheit Freund, der Lügen Feind;  
 Beweise dich als Gottes Kind,  
 Dem Treu und Wahrheit heilig sind.

30 Nach eigener Melodie. (16.)

- 1 Wie groß ist des Allmächt'gen Güte!  
 Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt?  
 Der mit verhärtetem Gemütthe  
 Den Dank ersticht, der ihr gebührt?  
 Nein, seine Liebe zu ermessen,  
 Sey ewig meine größte Pflicht!  
 Der Herr hat mein noch nie vergessen:  
 Vergiß, mein Herz, auch seiner nicht!
- 2 Wer hat mich wunderbar bereitet?  
 Der Gott, der meiner nicht bedarf.  
 Wer hat mit Panamuth mich geleitet?  
 Er, dessen Rath ich oft verwarf.  
 Wer stärkt den Frieden im Gewissen?  
 Wer giebt dem Geiste neue Kraft?  
 Wer läßt mich so viel Glück genießen?  
 Ist's nicht sein Arm, der alles schafft?

- 3 Schau, o mein Geist, in jenes Leben,  
 Zu welchem du erschaffen bist;  
 Wo du, mit Herrlichkeit umgeben,  
 Gott ewig sehn wirst, wie er ist!  
 Du hast ein Recht zu diesen Freuden;  
 Durch Gottes Güte sind sie dein.  
 Sieh, darum mußte Christus leiden,  
 Damit du könntest selig seyn.
- 4 Und diesen Gott sollt ich nicht ehren;  
 Und seine Güte nicht verstehn?  
 Er sollte rufen: ich nicht hören;  
 Den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn?  
 Sein Will ist mir ins Herz geschrieben;  
 Sein Wort bestärkt ihn ewiglich.  
 Gott soll ich über alles lieben,  
 Und meinen Nächsten gleich als mich.
- 5 Dies ist mein Dank, dies ist sein Wille,  
 Ich soll vollkommen seyn, wie er.  
 So lang ich dies Gebet erfülle,  
 Stell ich sein Bildniß in mir her.  
 Lebt seine Lieb in meiner Seele,  
 So treibt sie mich zu jeder Pflicht;  
 Und ob ich schon aus Schwachheit fehle,  
 Herrscht doch in mir die Sünde nicht.
- 6 O Gott, laß deine Güte und Liebe  
 Mir immerdar vor Augen seyn!  
 Sie stärk in mir die guten Triebe,  
 Mein ganzes Leben dir zu weihn!  
 Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen;  
 Sie leite mich zur Zeit des Glücks,  
 Und sie besieg in meinem Herzen  
 Die Furcht des letzten Augenblicks!

## Von Gottes Güte und Geduld.

**31** Mel. Nun ruhen alle Wälder. (10.)

- 1 Auf, auf, mein ganz Gemüthe!  
 Und preise Gottes Güte,  
 Die je und ewig währt;  
 Die alles hat zu geben,  
 Was man im ganzen Leben  
 Zum Segen wünschet und begehrt.
- 2 Gott hat sie lassen walten,  
 Und mich dadurch erhalten  
 Von Mutterleibe an:  
 Ich spüre sie noch täglich,  
 Daß also mir unsäglich  
 Viel Gutes wird durch sie gethan.
- 3 Gott macht sie alle Morgen,  
 Durch väterlich Versorgen,  
 An Leib und Seele neu:  
 Er läffet sie desgleichen  
 Bei Nacht nicht von mir weichen,  
 Daß sie mir Schild und Sonne sey.
- 4 Sie fördert meine Werke,  
 Daß ich mit Freuden merke,  
 Wie Gott mir freundlich ist:  
 Kein Kummer darf mich stechen,  
 Noch mein Vergnügen brechen,  
 Weil sie mich in die Arme schließt.
- 5 Wenn durch betrübte Tage  
 Manch Kreuz und manche Plage  
 Mir an die Seele tritt;  
 So ist sie auch zugegen,  
 Und bringet Trost und Segen  
 Aus meines Gottes Liebe mit.
- 6 Ja wenn die Noth am größten,  
 So folgt, daß man am besten  
 Die Güte Gottes spürt:

Zuletzt muß doch erscheinen,  
 Daß Gottes Hand die Seinen,  
 Zwar wunderbarlich, doch selig führt.

- 7 Drum preise, mein Gemüthe !  
 Die wunderbare Güte,  
 Die dir von Gott geschieht:  
 Im Leben und im Sterben  
 Läßt sie dich nicht verderben,  
 Denn Gott verläßt die Seinen nicht.

**32** Mel. Nun sich der Tag geendet. (4.)

- 1 Ich bin, o Gott, dein Eigenthum.  
 Du schuffst mich dein zu seyn ;  
 Mein ganzes Leben dir zum Ruhm,  
 Und deinem Dienst zu weihn.
- 2 Du gabst mir den vernünft'gen Geist,  
 Bewundernd einzusehn,  
 Wie dich, Herr, deine Schöpfung preist ;  
 Mit ihr dich zu erhöh'n.
- 3 Was um mich ist, verkündigt mir,  
 Gott, deine Herrlichkeit.  
 Zu ihrem Preise reizt mich hier  
 Selbst jede Jahreszeit.
- 4 Und ich, ich sollte fühllos seyn ?  
 Ich rühmte dich, Herr, nicht ?  
 Ein Herold deines Ruhms zu seyn,  
 Bleibt meine größte Pflicht.
- 5 O mache dieser Pflicht mich treu,  
 So treu, Herr, als ich soll.  
 Mein Herz, mein Mund, mein Wandel sey  
 Stets deiner Ehre voll.

## IV. Von der heiligen Dreieinigkeit.

33

Met. L. M. (3.)

- 1 Kommt, bringet Ehre, Dank und Ruhm  
Dem Herrn im höchsten Heiligthum,  
Dem Vater, dessen Wort die Welt  
Aus nichts erschuf und noch erhält.
- 2 Preist den, der auf dem ew'gen Thron  
Allmächtig herrscht, den ein'gen Sohn,  
Der für uns Mensch ward, für uns starb,  
Und uns die Seligkeit erwarb.
- 3 Bringt Ehre Gott dem heil'gen Geist,  
Der uns den Weg zum Himmel weist,  
Der uns mit Licht und Tugend schmückt,  
Und uns mit seinem Trost erquickt.
- 4 Hoch heilige Dreieinigkeit!  
Dir sey hienieden in der Zeit,  
Noch herrlicher in Ewigkeit,  
Anbetung, Preis und Dank geweiht.

Offenb. Joh. 1, V. 4. Gnade sey mit euch, und Friede  
von dem, &c.

34

Met. Allein Gott in der Höh. (1.)

- 1 O Vater, Gott von Ewigkeit,  
Der Gottheit wahre Quelle!  
Dich ehrt die ganze Christenheit;  
Denn deines Thrones Stelle  
Ist herrlich, voller Majestät,  
Daß billig dir zum Dienste steht  
Der Himmel sammt der Erde.
- 2 Gott Sohn, des Vaters Ebenbild!  
Von Ewigkeit geboren,  
Und endlich, da die Zeit erfüllt,  
Als Mittler auserkoren;

Wahrhaft'ger Gott und Mensch zugleich,  
Der du der Welt dein Himmelreich  
Durch deinen Tod erworben.

3 O heil'ger Geist, du werther Gast!  
Der Frommen Schatz und Krone!  
Der du den Ausgang ewig hast  
Vom Vater und vom Sohne,  
Du süßer Tröster, treu'ster Freund,  
Der du die deinen wohlgemeint  
In alle Wahrheit leitest!

4 O heilige Dreieinigkeit!  
Zehovah der Heerschaaren!  
Der du dich deiner Christenheit  
Gast wollen offenbaren,  
Daß du mit deinem Namen heißt:  
Gott, Vater, Sohn und heil'ger Geist;  
Wir danken dir mit Freuden.

Psalm 113, V. 2. Gelobet sei des Herrn Name, von nun an bis in Ewigkeit.

35 Nach eigener Melodie. (33.)

1 Preis ihm! er schuf und er erhält  
Seine wundervolle Welt.  
Du sprachst: da wurden, Herr! auch wir;  
Wir leben und wir sterben dir!  
Halleluja!

2 Preis ihm! er liebt von Ewigkeit,  
Wird ein Mensch, stirbt in der Zeit;  
Erlöst, erlöst hast du uns dir!  
Dir leben und dir sterben wir.  
Halleluja!

3 Preis ihm! er führt des Himmels Bahn,  
Führt den schmalen Weg hinan!  
Geheiligt hast du uns dir;  
Dir leben und dir sterben wir.  
Halleluja!

- 4 Sing, Pfalter! Freudenthränen fließt!  
 Heilig, heilig, heilig ist Gott,  
 Unser Gott! Jehovah, dir,  
 Dir leben und dir sterben wir.  
 Halleluja!
- 

## V. Von dem Rathschluß Gottes.

36

Met. Psalm 42. (15.)

V. 1—4, 7, 8, 9.

- 1 Gew'ge Liebe! mein Gemüthe  
 Waget einen schwachen Blick  
 In den Abgrund deiner Güte;  
 Send ihm einen Blick zurück,  
 Einen Blick voll Heiterkeit,  
 Der die Finsterniß zerstreut,  
 Die mein blödes Auge drückt  
 Wann es nach dem Lichte blicket.
- 2 Ich verehere dich, o Liebe!  
 Daß du dich beweget hast,  
 Und aus einem heil'gen Triebe  
 Den erwünschten Schluß gefast,  
 Der im Fluch versenkten Welt,  
 Durch ein theures Lösegeld,  
 Und des ein'gen Sehnes Sterben,  
 Gnad und Freiheit zu erwerben.
- 3 O ein Rathschluß voll Erbarmen,  
 Voller Guld und Freundlichkeit!  
 Der so einer Menge Armen  
 Gnade, Trost und Hülfe bent.  
 Liebe! die den Sehn nicht schont,  
 Der in ihrem Schooße wohnt,  
 Um zu retten die Rebellen  
 Aus dem Pfuhl der tiefen Hölten.



- 4 Doch du hast, o weise Liebe!  
 Eine Ordnung auch bestimmt,  
 Daß sich der darinnen übe,  
 Der am Segen Rathheil nimmt:  
 Wer nur an den Mittler glaubt,  
 Und ihm treu ergeben bleibt,  
 Der soll nicht verloren gehen,  
 Sondern Heil und Leben sehen.
- 5 Liebe! dir sey Lob gesungen  
 Für den höchst-gerechten Schluß,  
 Den die Schaar verklärter Zungen  
 Rühmen und bewundern muß,  
 Den der Glaub in Demuth ehrt,  
 Die Vernunft erstaunend hört,  
 Und umsonst sich unterwindet,  
 Wie sie dessen Tief ergründet.
- 6 Liebe! laß mich dahin streben,  
 Meiner Wahl gewiß zu seyn;  
 Richte selbst mein ganzes Leben  
 So nach deinem Willen ein,  
 Daß des Glaubens Frucht und Kraft,  
 Den dein Geist in mir geschafft,  
 Mir zum Zeugniß dienen möge,  
 Ich sey auf dem Himmelwege.
- 7 Laß mich meinen Namen schauen  
 In dem Buch des Lebens stehn:  
 Dann so werd ich ohne Grauen  
 Selbst dem Tod entgegen gehn;  
 Keine Creatur wird mich,  
 Deinen Liebling, ewiglich  
 Deiner Hand entreißen können,  
 Noch von deiner Liebe trennen.

37 Met. Wer nur den lieben zc. (11.)

- 1 Ich habe nun den Grund gefunden,  
 Der meinen Anker ewig hält;

- Wo anders, als in Jesu Wunden?  
 Da lag er vor der Zeit der Welt:  
 Den Grund, der unbeweglich steht,  
 Wann Erd und Himmel untergeht.
- 2 Es ist das ewige Erbarmen,  
 Das alles Denken übersteigt;  
 Es sind die offne Liebesarmen  
 Des, der sich zu dem Sünder neigt;  
 Dem gegen uns das Herze bricht,  
 Daß wir nicht kommen ins Gericht.
- 3 Wir sollen nicht verloren werden,  
 Gott will, uns soll geholfen seyn:  
 Deswegen kam der Sohn auf Erden,  
 Und nahm hernach den Himmel ein;  
 Deswegen klopft er für und für  
 So stark an unsers Herzens Thür.
- 4 O Abgrund! welcher unsre Sünden  
 Durch Christi Tod verschlungen hat:  
 Das heißt die Wunden recht verbinden,  
 Da findet kein Verdammnen statt,  
 Weil C h r i s t i Blut beständig schreit:  
 Barmherzigkeit, Barmherzigkeit!
- 5 Darin will ich mich gläubig senken,  
 Dem will ich mich getrost vertraun;  
 Und, wann mich meine Sünden kränken  
 Nur bald nach Gottes Herze schaun,  
 Da findet sich zu aller Zeit  
 Unendliche Barmherzigkeit.
- 6 Wird alles and're weggerissen,  
 Was Seel und Leib erquicken kann,  
 Darf ich von keinem Treste wissen,  
 Und schein völliig ausgethan,  
 Ist die Errettung noch so weit;  
 Mir bleibet doch Barmherzigkeit.
- 7 Beginnt das Irdische zu drücken,  
 Ja häuft sich Kummer und Verdruß,

- Daß ich mich noch in vielen Stücken  
Mit eiteln Dingen mühen muß,  
Und werd ich noch so sehr zerstreut;  
So hoff ich doch Barmherzigkeit.
- 8 Muß ich an meinen besten Werken,  
Darinnen ich gewandelt bin,  
Viel Unvollkommenheit bemerken,  
So fällt wohl alles Rühmen hin;  
Doch ist auch dieser Trost bereit:  
Ich hoffe auf Barmherzigkeit.
- 9 Es gehe nur nach dessen Willen,  
Bei dem so viel Erbarmen ist;  
Er wolle selbst mein Herze stillen,  
Damit es das nur nicht vergißt:  
So stehet es in Lieb und Leid,  
In, durch und auf Barmherzigkeit.
- 10 Bei diesem Grunde will ich bleiben,  
So lange mich die Erde trägt;  
Das will ich denken, thun und treiben,  
So lange sich ein Glied bewegt:  
So sing ich einstens höchst erfreut:  
O Abgrund der Barmherzigkeit.
- 

## VI. Von der Schöpfung aller Dinge.

38 Mel. Gott sey Dank in aller Welt. (17.)

- 1 Himmel, Erde, Luft und Meer,  
Zeugen von des Schöpfers Ehr;  
Meine Seele, singe du,  
Bring auch jetzt dein Lob herzu.
- 2 Seht, das große Sonnenlicht  
An dem Tag die Wolken bricht;  
Auch der Mond und Sternen Pracht  
Tauchzen Gott bei stiller Nacht.

- 3 Seht der Erden runden Ball  
Gott geziert hat überall:  
Wälder, Felder mit dem Vieh,  
Zeigen Gottes Finger hie.
- 4 Seht, wie fliehet der Vögel Schaar  
In den Lüften Paar bei Paar:  
Donner, Blitz, Dampf, Hagel, Wind,  
Seines Willens Diener sind.
- 5 Seht der Wasserwellen Lauf,  
Wie sie steigen ab und auf:  
Durch ihr Rauschen sie auch noch  
Preisen ihren Herren hoch.
- 6 Ach, mein Gott! wie wunderbarlich  
Spüret meine Seele dich:  
Drücke stets in meinen Sinn,  
Was du bist, und was ich bin.

Jesaja 40, V. 26. Hebet eure Augen in die Höhe und sehet; Wer hat solche Dinge geschaffen, und führet ihr Heer bei der Zahl heraus, &c.

39 Mel. Es ist das Heil uns &c. (1.)

- 1 Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht,  
Die Weisheit deiner Wege,  
Die Liebe, die für alle wacht,  
Anbetend überlege;  
So weiß ich von Bewund'ring voll  
Nicht, wie ich dich erheben soll,  
Mein Gott, mein Herr, mein Vater.
- 2 Mein Auge sieht, wohin es blickt,  
Die Wunder deiner Werke;  
Der Himmel prächtig ausgeschmückt,  
Preist dich, du Gott, der Stärke.  
Wer hat die Sonn an ihm erhöht?  
Wer kleidet sie mit Majestät?  
Wer ruft dem Heer der Sterne?

- 3 Wer weiß dem Winde seinen Lauf?  
 Wer heißt die Himmel regnen?  
 Wer schließt den Schooß der Erde auf,  
 Mit Vorrath uns zu segnen?  
 O Gott der Macht und Herrlichkeit,  
 Gott! deine Güte reicht so weit,  
 Als nur die Wolken gehen.
- 4 Dich predigt Sonnenschein und Sturm,  
 Dich preißt der Sand am Meere.  
 Bringt, ruft auch der geringste Wurm,  
 Bringt meinem Schöpfer Ehre!  
 Mich, ruft der Baum in seiner Pracht,  
 Mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht:  
 Bringt unserm Schöpfer Ehre.
- 5 Der Mensch, ein Leib, den deine Hand  
 So wunderbar bereitet;  
 Der Mensch, ein Geist, den sein Verstand  
 Dich zu erkennen leitet;  
 Der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis,  
 Ist sich ein täglicher Beweis  
 Von deiner Güte und Größe.
- 6 Erheb ihn ewig, o mein Geist,  
 Erhebe seinen Namen;  
 Gott, unser Vater, sey gepreißt,  
 Und alle Welt sag: Amen!  
 Und alle Welt ehr Gott den Herrn,  
 Und hoff auf ihn und dien ihm gern;  
 Wer wollte Gott nicht dienen?

40 Mel. Es ist gewislich an ze. (1.)

B. 1—5, 8, 9.

- 1 Lobset Gott, und betet an!  
 Es dank, es rühm, es singe;  
 Es jauchze, wer nur jauchzen kann,  
 Dem Schöpfer aller Dinge!

Wie groß, wie schön ist seine Kraft!  
 Wie herrlich, wie untadelhaft  
 Sind alle seine Werke!

- 2 Wie schön, wie würdig seiner Macht  
 Mit allen ihren Heeren  
 Die Himmel! wie viel Licht und Pracht!  
 Bestrahlt sie, ihr zu ehren!  
 Das Auge sieht sich nimmer satt,  
 Sieht, was es auch gesehen hat,  
 Doch immer neue Wunder!
- 3 Nicht Wunder für das Aug allein;  
 Auch Wunder für die Seele:  
 Damit es ihr, sich zu erfreun,  
 An keiner Schönheit fehle.  
 Wie kunstvoll ändert Gott sie ab!  
 Dem mangelt, was er andern gab;  
 Und jedes ist doch herrlich!
- 4 Wo ist ein Gras, wo nur ein Blatt,  
 Ein Stäublein auf der Erde,  
 Wodurch, o Mensch, nicht Gottes Rath  
 Und Kraft verherrlicht werde?  
 O wie ist seine Macht so reich!  
 Was aber deiner Trägheit gleich,  
 Daß du's nicht siehst, nicht fühlst?
- 5 Gab seine Macht, die Schöpferin,  
 Zum Führer deines Lebens,  
 Dir deinen Geist; so manchen Sinn,  
 So viel Gefühl vergebens?  
 Für wen, für wen, als dich, erschafft,  
 Erhält und schmücket seine Kraft  
 So viele große Werke?
- 6 Er selbst entflammt in deiner Brust  
 Die Sehnsucht nach Vergnügen.  
 Er schuf auch Quellen, die voll Lust  
 Stets rinnen, nie versiegen.

Gieb nur auf seine Wunder acht ;  
Denn seine segensvolle Macht  
Schafft alle wahren Freuden.

- 7 Dir wohlzuthun, das ist sein Ziel ;  
Laß dich zum Dank erwecken !  
O hätt ich doch genug Gefühl,  
Wie gut er ist zu schmecken !  
Ist seiner Wohnung Vorhof schon  
So schön ; wie wird mich einst sein Thron,  
Wie wird er selbst entzücken !

41 Mel. Wer nur den lieben ic. (11.)

- 1 O Gott des Himmels und der Erden !  
Der du allgegenwärtig bist,  
Und nimmer kannst begriffen werden,  
Wer dem kein Ding verbergen ist ;  
Ach ziehe meinen Sinn zu dir,  
Und offenbare dich in mir.
- 2 Wohin ich Herz und Auge lenke,  
Da find ich deiner Gottheit Spur.  
Wann ich voll Andacht überdenke  
Die wunder-schöne Creatur ;  
So ruft mir gleichsam alles zu :  
Wie groß ist Gott, wie klein bist du.
- 3 Es zeugen alle Elemente,  
Wie weis' und gut der Schöpfer sey.  
O wenn das Stumme reden könnte,  
Wie groß wär immer das Geschrei :  
Ihr Menschen ehrt des Höchsten Pracht,  
Denn euch zu gut sind wir gemacht !
- 4 Herr Gott ! nach deiner Menschenliebe,  
Halt mich in deinem Gnadenbund,  
Und gieb mir reine Geistes Triebe,  
Dein Lob sey stets in meinem Mund ;  
Nimm, was ich kann und hab und bin,  
Zu deinem Dienst auf ewig hin.

- 5 Hilf, daß die Güter dieser Erden  
 Mich locken zu dem höchsten Gut,  
 Daß sie mir nicht zum Fallstrick werden,  
 Der statt des Nutzens Schaden thut.  
 Laß allen Mißbrauch ferne seyn;  
 Mein Schatz und Ziel sey du allein.
- 6 Es ist mein Leben eine Reise,  
 Kaum leb ich recht so bin in todt:  
 Drum mache du mich fromm und weise,  
 Versorge mich mit Himmelsbrod;  
 Und wenn ich ende meinen Lauf,  
 So nimm mich in die Ruhe auf.
- 

## Von den Engeln.

42 Mel. Nun ruhen alle Wälder. (10.)

- 1 Wer zählt der Engel Heere,  
 Die du zu deiner Ehre,  
 Herr, aller Welten schuffst?  
 Sie freun sich deinen Willen  
 Gehorsam zu erfüllen,  
 Wie Flammen schnell, wenn du sie ruffst.
- 2 Sie eilen vor Gefahren  
 Den Frommen zu bewahren  
 In seiner Pilgerzeit;  
 Sie freun an deinem Throne  
 Sich einst auch seiner Krone,  
 Wie ihrer eignen Seligkeit.
- 3 Befehren sich die Sünder,  
 Und werden deine Kinder,  
 Die dir dein Sehn gewinnt:  
 Dann jauchzen ihre Lieder,  
 Daß ihre neuen Brüder  
 Dem Fluch entrißnen werden sind.



4 In solcher Geister Chören  
 Dich ewig zu verehren,  
 Welch eine Seligkeit!  
 Wer wird sie einst empfinden?  
 Der, der entwöhnt von Sünden,  
 Sich ihnen gleich zu werden freut.

5 Drum laß mich schon auf Erden  
 Den Engeln ähnlich werden,  
 So weit ich Schwacher kann:  
 So bet ich mit den Engeln  
 Ganz heilig, rein von Mängeln,  
 Dich würdiger im Himmel an.

---

### Vom Menschen.

43 Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

1 Gott! dessen Allmacht ohne Ende,  
 Wie preiß ich dich doch nach Gebühr?  
 Ich bin die Arbeit deiner Hände,  
 Mein ganzes Wesen kommt von dir;  
 Du hast mich wunderbar erbaut,  
 Und mir viel Gaben anvertraut.

2 Du gabst mir die vernünft'ge Seele,  
 Das theure Pfand, das ewig lebt,  
 Das noch in meiner Leibes-Höhle,  
 So lang es dir gefällig, schwebt:  
 Du hast mir Sinnen und Verstand,  
 Und Leib und Leben zugewandt.

3 Du liebster Vater in der Höhe!  
 Mein Geist wird in mir ganz entzückt,  
 Wenn ich des Leibes Bau ansehe,  
 Den du mit deiner Hand geschmückt:  
 Mein Geist bewundert jederzeit  
 Des schönen Bau's Vortrefflichkeit.

4 Hilf, großer Gott! durch den ich lebe,  
 Hilf, daß ich thu, was dich erfreut,  
 Und Geist und Leib und Glieder gebe  
 Zu Waffen der Gerechtigkeit,  
 Daß ich dir bis in Tod getreu,  
 Und stets ein Kind der Wahrheit sey.

14 Mel. Es ist geweißlich an der Zeit. (1.)

- 1 Wie wichtig ist doch der Beruf,  
 Den uns der Herr gegeben!  
 Gott, als uns deine Liebe schuf,  
 Da schuf sie uns zum Leben;  
 Zum Leben, welches ewig währt,  
 Das weder Leid noch Angst beschwert,  
 Willst du uns hier erziehen.
- 2 Nicht hier ist unser Vaterland,  
 Allein bei dir, Gott droben.  
 Da ist der Ort, wo deine Hand  
 Das Glück uns aufgehoben,  
 Das nie ein traurig Ende nimmt.  
 Hier sind wir nur von dir bestimmt,  
 Uns dazu anzuschicken.
- 3 O, laß mir doch dies große Ziel  
 Durch nichts verrückt werden!  
 Was hilft's, wenn ich auch noch so viel  
 Von Gütern dieser Erden,  
 Von Ehre, Geld und Lust gewinn,  
 Wenn ich dabei nicht tüchtig bin,  
 Dein Himmelreich zu erben.
- 4 Dein Pilger bin ich ja schon hier,  
 Laß mich dies nie vergessen!  
 Nur wenig Tage hast du mir  
 Zur Wallfahrt angemessen.  
 Schnell, wie ein Traum, sind sie vollbracht,  
 Und dann wird dieser Erde Pracht  
 Auf ewig mir vergehen.

- 5 Drum laß des Himmels Herrlichkeit  
 Mich stets vor Augen haben,  
 Und mich in meiner Prüfungszeit  
 Um jene bessere Gaben,  
 Die mir im Tode nicht entfliehn,  
 Am ersten und mit Ernst bemühn,  
 Damit ich nicht einst darbe.
- 6 Ein Herz, das dich, o Vater liebt,  
 Und deines Sehns sich freuet;  
 Das durch den Glauben Tugend übt,  
 Und sich vor Sünden scheuet:  
 Ein solches Herz wird hier allein  
 Und dert sich ewig deiner freun,  
 Und deine Güte schauen.
- 7 Und solch ein Herz das wollst du mir,  
 Gott aus Erbarmen geben,  
 Damit ich möge auch schon hier  
 Nach den Gesetzen leben,  
 Die selbst im Himmel gültig sind,  
 Bis ich, als dein bewährtes Kind,  
 Zu deiner Freude gehe.
- 

VII. Von der Vorsehung Gottes.

45 Mel. Herzlich thut mich 10. (6-a.)

B. 1—6, 12.

- 1 Befiehl du deine Wege,  
 Und was dein Herze kränkt,  
 Der allertreuesten Pflege  
 Deß, der den Himmel lenkt:  
 Der Wolken, Luft und Winden,  
 Sieht Wege, Lauf und Bahn,  
 Der wird auch Wege finden,  
 Da dein Fuß gehen kann.

- 2 Dem Herren mußt du trauen,  
 Wenn dirs soll wohl ergehn,  
 Auf sein Werk mußt du schauen,  
 Wenn dein Werk soll bestehn:  
 Mit Sorgen und mit Gramen,  
 Und mit selbst-eigner Pein,  
 Laßt Gott ihm gar nichts nehmen,  
 Es muß erbeten seyn.
- 3 Dein ew'ge Treu und Gnade,  
 O Vater! weiß und sieht,  
 Was gut sey oder schade  
 Dem menschlichen Geschlecht:  
 Und was du dann erlesen,  
 Das treibst du starker Held,  
 Und bringst zum Stand und Wesen,  
 Was deinem Rath gefällt.
- 4 Weg hast du allerwegen,  
 An Mitteln fehlt dirs nicht,  
 Dein Thun ist lauter Egen,  
 Dein Gang ist lauter Licht:  
 Dein Werk kann niemand hindern,  
 Dein Arbeit kann nicht ruhn,  
 Wann du, was deinen Kindern  
 Ersprießlich ist willst thun.
- 5 Und obgleich alle Teufel  
 Sie wollten widerstehn,  
 So wird doch ohne Zweifel,  
 Gott nicht zurücke gehn.  
 Was er ihm vergenommen,  
 Und was er haben will,  
 Das muß doch endlich kommen  
 Zu seinem Zweck und Ziel.
- 6 Hoff, o du arme Seele!  
 Hoff, und sey unverzagt,  
 Gott wird dich aus der Pöhle,  
 Da dich der Kummer plagt,

Mit großen Gnaden rücken :  
 Erwarte nur der Zeit,  
 So wirst du schon erblicken  
 Die Sonn der schönsten Freud.

- 7 Mach End, o Herr! mach Ende,  
 An aller unsrer Noth :  
 Stärk unsre Füß und Hände,  
 Und laß bis in den Tod  
 Uns allzeit deiner Pflege  
 Und Treu empfehlen seyn ;  
 So gehen unsre Wege  
 Gewiß zum Himmel ein.

**46** Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

- 1 Fürwahr, du bist, o Gott verbergen!  
 Dein Rath bleibt für uns wunderbar.  
 Umsonst sind alle unsre Sorgen ;  
 Du sorgtest, eh die Welt noch war,  
 Für unser Wohl schon väterlich,  
 Dies sei genug zum Trost für mich.
- 2 Dein Weg ist zwar in Finsternissen  
 Vor unsern Augen oft versteckt ;  
 Doch, wann wir erst den Ausgang wissen,  
 Wird uns die Ursach auch entdeckt.  
 Warum dein Rath, der niemals fehlt,  
 Den uns so dunklen Weg gewählet.
- 3 Nie sind die Tiefen zu eraründen  
 Von deiner Weisheit, Macht und Güt ;  
 Du kannst viel tausend Wege finden,  
 Wo die Vernunft nicht einen sieht.  
 Aus Finsterniß bringst du das Licht ;  
 Du sprichst, o Gott, und es geschieht.
- 4 So weicht denn, ängstliche Gedanken !  
 Gott kann weit mehr, als ihr versteht.  
 Bleib, Seele, in der Demuth Schranken,  
 Die Demuth wird von Gott erhöht.

Ja, Herr, du liebst den, der dich liebt,  
Und deiner Führung sich ergiebt.

- 5 Drum will ich mich dir überlassen,  
Mit allem was ich hab und bin.  
Ich werfe, was ich nicht kann fassen,  
Auf dich, du Gott der Liebe hin;  
Der Ausgang zeigt doch immerdar,  
Daß stets dein Rath voll Güte war.
- 6 Gieb, daß dies mein Vertrauen mehre  
In Glück und Unglück, Freud und Leid.  
Schick alles, Herr, zu deiner Ehre,  
Und meiner Seelen Seligkeit;  
So preis ich einst vollkommen dich,  
So freu ich deiner ewig mich.

**47** Mel. Nun sich der Tag geendet. (4.)

Psalm 127. V. 1, 2, 3.

- 1 Vergeblich ist der Menschen Müß,  
Sie richten selbst nichts aus.  
Wenn Gott nicht hilft und segnet sie,  
Dann bauen sie kein Haus.
- 2 Und wenn der Wächter früh und spät  
Zu wachen sich bemüht,  
Was hilft's, wenn Gott nicht selbst die Stadt  
Von obenher behüt.
- 3 Was sergt ihr spät, was sergt ihr früh,  
Und eßt mit Gram das Brod?  
Die Frommen habens ohne Müß,  
Im Schlaf giebt's ihnen Gott.

**48** Mel. Wer nur den lieben ic. (11.)

- 1 Gott sergt für mich, was will ich sorgen?  
Er ist mein Vater, ich sein Kind.  
Er sergt für heut, er sergt für morgen,  
So daß ich täglich Spuren find,

Wie Gott die Seinen väterlich  
Versorgt und schützt. Gott sorgt für mich.

- 2 Gott sorgt für mich; ihm will ich trauen  
Ich weiß gewiß, was mir gebricht,  
Werd ich in meinen Händen schauen,  
Sobald er nur sein Nachtwort spricht.  
Drum bin ich jetzt und ewiglich  
Gar wohl versorgt. Gott sorgt für mich.
- 3 Gott sorgt für mich an Seel und Leibe.  
Sein Wort ist's das die Seele nährt,  
Und wenn ich mein Berufswerk treibe,  
Wird für den Leib mir Brod gewährt.  
Wehl dem, der ihm nur festlich  
Vertraut, und glaubt: Gott sorgt für mich.
- 4 Gott sorgt für mich bei theuren Zeiten,  
Auch in der größten Hungersnoth  
Verschaft der Herr den frommen Leuten  
Zum Unterhalt ihr täglich Brod.  
Ist's gleich nicht viel, doch glaube ich,  
Er giebt genug, und sorgt für mich.
- 5 Gott sorgt für mich in meinen Leiden,  
Das Kreuz, das er mir auferlegt,  
Verwechselt sich gar bald in Freuden.  
Und wenn Gott gleich die Seinen schlägt,  
So schlägt er doch nur väterlich  
Zu unserm Wohl, und sorgt für mich.
- 6 Gott sorgt für mich in meinem Alter,  
Da hebt und trägt mich, der mich liebt;  
Denn immer bleibt er mein Erhalter,  
Der mir in Schwachheit Stärke giebt.  
Wie er noch niemals von mir wich,  
Weiß ich auch dann, Gott sorgt für mich.
- 7 Gott sorgt für mich auch in dem Sterben,  
Der Tod ist mir ein süßer Schlaf.  
In Christo setzt er mich zum Erben,  
Da mich sonst Fluch und Rache traf.

Drum nimmt er meinen Geist zu sich;  
In seine Ruh; Gott sorgt für mich.

49 Met. Nun ruhen alle Wälder. (10.)

B. 1—5, 8, 9.

- 1 In allen meinen Thaten  
Laß ich den Höchsten rathen,  
Der alles kann und hat;  
Er muß zu allen Dingen,  
Ehls anders wehl gelingen,  
Selbst geben guten Rath und That.
- 2 Nichts ist es spät und frühe  
Um alle meine Mühe,  
Mein sorgen ist umsonst:  
Er mag's mit meinen Sachen  
Nach seinem Willen machen,  
Ich stells in seine Lieb und Gunst.
- 3 Es kann mir nichts geschehen,  
Als was er hat versehen,  
Und was mir dienlich ist:  
Ich nehm es, wie ers giebet,  
Was ihm von mir beliebt,  
Das ist gewiß mein bestes Theil.
- 4 Ich traue seiner Gnaden,  
Die mich vor allem Schaden,  
Vor allem Uebel schüzt.  
Leb ich nach seinen Sätzen,  
So wird mich nichts verletzen,  
Nichts fehlen, was mir ewig nützt.
- 5 Er lasse meine Sünden,  
Vor ihm Vergebung finden,  
Durchstreichhe meine Schuld;  
Und wenn ich zu ihm schreie,  
So schenk er mir aufs neue,  
In Christo seine Vaterhuld.



- 6 Ihm hab ich mich ergeben,  
 Zu sterben und zu leben,  
 So bald er mir gebeut:  
 Es sey heut oder morgen,  
 Dafür laß ich ihn sorgen,  
 Er weiß doch wohl die rechte Zeit.
- 7 So sey nun, Seele! stille,  
 Und traue dessen Wille,  
 Der dich geschaffen hat:  
 Es gehe, wie es gehe,  
 Dein Vater in der Höhe,  
 Der weiß zu allen Sachen Rath.
- 

VIII. Von dem Fall Adams und dessen  
 Folgen.

50 Mel. Allein Gott in der Höh'. (1.)

1 Ach, Gott! es hat mich aanz verderbt  
 Das böse Gift der Sünden,  
 Die mir von Adam angeerbt,  
 Wo soll ich Rettung finden?  
 Es ist mein Elend viel und groß;  
 Es ist vor deinen Augen bloß,  
 Wie tief mein Herz verderben.

2 Wie schrecklich ist nicht mein Verstand  
 Mit Finsterniß umbüllet;  
 Der Wille von dir abaewandt,  
 Mit Bosheit angefüllet;  
 Und die Begierden sind geneigt,  
 Die Lust, die aus dem Herzen steigt,  
 Im Werke zu vollbringen.

- 3 Mir fehlt die Kraft, dich höchstes Gut!  
 Zu kennen und zu lieben;  
 Hingegen regt sich Fleisch und Blut,  
 Mit sündenvollen Trieben.  
 Dich fürcht ich und vertrau dir nicht,  
 Ich unterlasse meine Pflicht  
 Und thu, was dir entgegen.
- 4 Wer sagt, wie groß der Breuel sey,  
 Der Leib und Seel beflecket?  
 Wer macht mich von dem Aussatz frei,  
 Der mein Herz angestecket?  
 So groß die Noth, so hart dies Joch,  
 So wenig weiß ich Armer doch  
 Mich davon los zu reißen.
- 5 Doch jetzt komm ich in wahrer Reu,  
 Und bitte dich von Herzen,  
 Mein Jesu! hilf mir, und befrei  
 Die Seele solcher Schmerzen,  
 Und dessen, was sie sonst beschwert,  
 Was ihre Lebenskraft verzehrt,  
 Sonst muß ich unter sinken.
- 6 Wen ruf ich sonst um Rettung an  
 Als dich? mein Heil und Leben!  
 Du bist allein, der helfen kann,  
 Du mußt mir Rettung geben:  
 Drum mach mich durch dein Blut und Tod  
 Von Sünden rein, daß ich vor Gott  
 Gerecht erfunden werde.
- 7 Du weißt, o Jesu! was mir fehlt,  
 Du kannst nach deinem Willen,  
 Die Noth vertreiben, die mich quält,  
 Und meinen Jammer stillen:  
 Du willst es auch, drum trau ich fest,  
 Daß du mich nicht in Anstalt verläßt:  
 Du heißt und bist ja Jesus.

- 51 Mel. Zeuch mich, zeuch mich. (18.)
- 1 Ach mein Jesu! Welch Verderben  
 Bohuet nicht in meiner Brust:  
 Denn mit andern Adams Erben  
 Steck ich voller Sündelust.  
 Ach ich muß dir nur bekennen:  
 Ich bin Fleisch von Fleisch zu nennen.
  - 2 Wie verkehrt sind meine Wege,  
 Wie verderbt mein alter Sinn;  
 Der ich zu dem Guten träge,  
 Und zum Bösen fertig bin.  
 Ach wer wird mich von den Ketten  
 Dieses Sündentodes retten?
  - 3 Hilf mir durch den Geist der Gnaden  
 Aus der angeerbten Noth;  
 Heile meinen Seelenschaden  
 Durch dein Blut und Kreuzestod:  
 Schlage du die Sündenglieder  
 Meines alten Adams nieder.
  - 4 Ich bin unten von der Erden,  
 Stecke in dem Sündengrab:  
 Soll ich wieder lebend werden,  
 So mußt du von oben ab  
 Mich durch deinen Geist gebähren,  
 Und mir neue Kraft gewähren.
  - 5 Schaff in mir ein reines Herze,  
 Einen neuen Geist gieb mir,  
 Daß ich ja nicht länger scherze  
 Mit der Sünden Lustbegier;  
 Laß mich ihre Tück bald merken,  
 Mich im Geist dagegen stärken.
  - 6 Lehr mich wachen, beten, ringen,  
 Und mein böses Fleisch und Blut  
 Unters Geistes Joch zu bringen,  
 Weil es doch thut nimmer gut:

58 Von dem Fall Adams und dessen Folgen.

Was nicht kann dein Reich ererben,  
Laß in deinem Tod ersterben

7 Reize mich durch jene Krone,  
Die mir droben beigelegt,  
Daß ich meiner niemals schene,  
Wann und wo ein Feind sich regt;  
Sondern hilf mir tapfer kämpfen,  
Teufel, Welt und Fleisch zu dämpfen.

8 Sollt ich etwa unterliegen,  
O so hilf mir wieder auf,  
Und in deiner Kraft obsiegen,  
Daß ich meinen Lebenslauf  
Unter deinen Siegeshänden  
Möge ritterlich vollenden.

52

Mel. Psalm 38. (27.)

1 Jesu, Arzt todt-tranker Seelen!  
Will es fehlen  
An Erkenntniß eigner Noth;  
Will man das Unheil der Sünden  
Nicht empfinden,  
Merkt man nicht den nahen Tod:

2 Ach so gieb Gefühl von innen,  
Mach die Sinnen,  
Lebendig und auferweckt.  
Bis des Herzens Greuel-Höhle  
Unsrer Seele  
Sich bei deinem Licht entdeckt.

3 Dein Gesetz, Herr! laß uns sagen,  
Wann wir fragen,  
Was in uns die Sünde sey?  
Daß wir vor uns selbst uns schämen,  
Zuflucht nehmen  
Zu der Seelen Arznei.

- 4 Herz und Seel und ganz Gemüthe,  
 Ew'ge Güte!  
 Förderst du zu deiner Lieb!  
 Andre wie sich selbst zu lieben,  
 Soll man üben,  
 Dies ist des Gesetzes Trieb.
- 5 Aber, ach! wer kanns verhehlen?  
 Hier wills fehlen:  
 Ach das Herz ist Hasses voll,  
 Und, wie die Erfahrung zeigt,  
 Abgeneiget,  
 Von dem was es lieben soll.
- 6 Jesu! ach, ach trag Erbarmen  
 Mit uns Armen,  
 Seelenarzt, der helfen kann:  
 Sünde bei uns allzusammen  
 Keine Flammen  
 Deiner Lieb im Herzen an.

---

Von der Kürze und Hinfälligkeit  
 des Lebens.

53 Mel. Nun ruhen alle Wälder. (10.)

- 1 Die Herrlichkeit der Erden  
 Muß Staub und Asche werden,  
 Und nichts bleibt ewig stehn:  
 Das was uns hier erachtet,  
 Was man für ewig schätzt,  
 Wird als ein leichter Traum vergehn.
- 2 Was sind doch alle Sachen,  
 Die uns so trotzig machen,  
 Als Tand und Eitelkeit?  
 Was ist der Menschen Leben?  
 Stets mit Gefahr umgeben,  
 Währt es nur eine kurze Zeit.

- 3 Was hilft uns unser Wissen?  
 Wirds, wenn wir sterben müssen,  
 Ein großer Vorzug seyn?  
 Was hilft uns Macht und Ehre,  
 So glänzend sie auch wäre?  
 Kann sie uns wohl alsdann erfreun?
- 4 Wie bald wird das zerrinnen,  
 Was wir mit Müß gewinnen;  
 Was unser Fleiß erwirbt?  
 Kann wohl was wir besitzen,  
 Uns vor dem Tode schützen,  
 Und stirbt nicht alles, wenn man stirbt?
- 5 Was sind die Lebensfreuden?  
 Wie bald felgt Knaß und Leiden,  
 Und Reu auf den Genuß?  
 Was ist's, wemit wir prangen?  
 Wo wirst du Ehr erlangen,  
 Die nicht zuletzt verschwinden muß?
- 6 Freh wachsen wir auf Erden,  
 Und hoffen groß zu werden,  
 Von Schmerz und Sorgen frei;  
 Doch in den schönsten Tagen,  
 Noch eh wir Früchte tragen,  
 Bricht uns des Todes Sturm entzwei.
- 7 Wir rechnen Jahr auf Jahre,  
 Inzwischen wird die Bahre  
 Vor unser Haus gebracht.  
 Man scheidet von den Seinen,  
 Die hilflos uns beweinen,  
 Und uns bedeckt des Grabes Nacht.
- 8 Dies laßt uns wohl bedenken,  
 Und uns zum Himmel lenken,  
 Weil er uns offen steht.  
 Wer dahin will gelangen,  
 Darf an der Welt nicht hangen,  
 Da sie mit ihrer Lust vergeht.

54

Met. Himmel, Erde, Luft. (17.)

V. 1—6, 10, 11.

- 1 Ohne Raft und unv. rweilt,  
Strömen gleich, o Seele, eilt  
Deine kurze Pilgrimszeit  
In das Meer der Ewigkeit.
- 2 Nimm auch Stunden wohl in acht,  
Wirke Gutes, denn die Nacht,  
Wo man nicht mehr wirken kann,  
Kommt und rückt oft schnell heran.
- 3 Jetzt noch ist der Tag des Heils,  
Frei die Wahl des besten Theils.  
Stell dich dieser Welt nicht gleich,  
Werd an guten Werken reich.
- 4 Wenn du deine Zeit verträumst,  
Sie in träger Ruh versäumst,  
Sie verschwendest liederlich,  
Beh dir! naht dein Ende sich.
- 5 Der Versäumniß deiner Pflicht  
Folgt im göttlichen Gericht,  
Wenn der Tod dich hingerafft,  
Eine strenge Rechenschaft.
- 6 Gott, du meiner Tage Herr,  
Hilf mir, daß ich Sterblicher,  
Gingedenk der Ewigkeit  
Weislich nütze diese Zeit.
- 7 Steh mit deiner Kraft mir bei,  
Daß ich, meiner Pflicht getreu,  
Dir zum Preis und mir zum Glück,  
Nütze jeden Augenblick.

55 Mel. Jauch mich, zeuch mich. (18.)

- 1 Unser Leben bald verschwindet,  
Es vergehet wie ein Traum,  
Es ist nichts, was sich hie findet,  
Ist nichts als ein Wasserschaum;  
Eines bleibet feste stehen,  
Gott wird nimmermehr vergehen.
- 2 Wenn der hohen Bergen Spitzen  
Sich schon stürzen in den Grund,  
Bleibet doch Jehovah sitzen  
Ewiglich zu aller Stund:  
Aber wir, die Staub und Erden,  
Müssen bald zu Asche werden.
- 3 Unbegreiflich höchstes Wesen,  
Gott von aller Ewigkeit,  
Der du alles auserlesen,  
Was geschichet in der Zeit,  
Laß mich meinen Tod bedenken,  
Dahin meine Sinnen lenken.
- 4 Lehre mich die Tage zählen,  
Die vielleicht noch übrig sind!  
Laß mich dir schon jetzt befehlen,  
Gieb, daß ich dich ewig find,  
Ob schon alles geht verloren,  
G'nug, wenn du mich hast erkohren
- 5 Gieb mir dies recht zu erkennen,  
Gieb ein kluges Herze mir;  
Laß dich meinen Vater nennen,  
Zieh mich kräftiglich zu dir,  
Laß mein Herz die Tage zählen,  
Und sich ewig dir befehlen.



IX. Von der göttlichen Erbarmung  
und Liebe.

56 Mel. Mein Gott in der Hbh'. (1.)

- 1 Auf, Christen, laßt uns unsern Gott,  
Mit frohem Dank erheben!  
Er hat nicht Lust an unserm Tod,  
Will, daß wir ewig leben.  
Was uns zum Heile nöthig ist,  
Das hat er uns durch Jesum Christ,  
Erbarmungsvoll bereitet.
- 2 Nach seinem gnadenvollen Rath  
Kam er, sein Sohn, auf Erden,  
Von unsrer Schuld und Missethat  
Ein Retter uns zu werden.  
Er wards, und hat sein Werk vollbracht,  
Und sich nach kurzer Grabesnacht  
Gen Himmel aufgeschwungen.
- 3 Wo ist des Todes Herrschaft nun?  
Hier ist sein Ueberwinder.  
Die Furcht davor hinweg zu thun,  
Starb er, das Heil der Sünder.  
Gebrochen ist uns nun die Bahn,  
Die von der Erd uns himmelan  
Zur ew'gen Sonne leitet.
- 4 Wie hat uns doch der Herr so lieb!  
Wie sucht er unser Bestes!  
Er giebt für uns aus freiem Trieb  
Sein Liebstes und sein Größtes.  
Preis ihm, der so viel an uns thut!  
Preis seinem Sohn, der uns zu gut  
Sich bis zum Tod erniedrigt.
- 5 Was er zu unserm Heil verschafft,  
Das ist in seinen Händen.

64 Von der göttlichen Erbarmung und Liebe.

Sein ist das Reich, sein ist die Kraft,  
Das Heil uns zuzuwenden,  
Das er so liebeich uns erwarb,  
Als er für uns am Kreuze starb.  
Wehl allen, die ihm trauen!

6 O laßt uns ihm uns anvertraun,  
Und seine Stimme hören.  
Auf seine Mittlers Hülfe baun,  
Ihn mit Gehorsam ehren!  
Das ist der Weg zum ew'gen Wehl,  
Der Weg, auf dem man friedevoll  
Auch schon auf Erden wandelt.

7 Herr, leite selbst uns diesen Pfad!  
Zieh uns zu deinem Sohne!  
Daß Glaub an ihn auch mit der That  
In unsern Herzen wohne.  
So haben wir an seinem Heil,  
Zur Freude für uns ewig Theil;  
So preisen wir dich ewig.

57 Mel. O Durchbrecher aller B. (22.)

1 O du Liebe meiner Liebe,  
Du erwünschte Seligkeit,  
Die du dich aus höchstem Triebe  
In das jammervolle Leid  
Deines Leidens, mir zu gute,  
Als ein Schlachtschaaf, einastellt,  
Und bezahlt mit deinem Blute  
Alle Missethat der Welt.

2 Liebe, die mit Schweiß und Thränen  
An dem Delberg sich betrübt;  
Liebe, die mit Blut und Sehnen,  
Unerblich fest geliebt;  
Liebe, die mit allem Willen  
Gottes Zorn und Eifer trägt:

Den, so niemand konnte stillen,  
Hat dein Sterben hingelegt.

- 3 Liebe, die mit starkem Herzen  
Alle Schmach und Hohn gehört;  
Liebe, die mit Angst und Schmerzen  
Nicht der strengste Tod verfehrt;  
Liebe, die sich liebend zeigt,  
Als sich Kraft und Athem end't;  
Liebe, die sich liebend neiget,  
Als sich Leib und Seele trennt.

- 4 Liebe, die mit ihren Armen  
Mich zuletzt umfassen wollt;  
Liebe, die aus Lieb's-Erbarmen  
Mich zuletzt in höchster Guld  
Ihrem Vater überlassen,  
Die selbst starb und für mich bat,  
Daß mich nicht der Zorn sollt fassen,  
Weil mich ihr Verdienst vertrat.

- 5 Liebe, die mit so viel Wunden  
Gegen mich, als seine Braut,  
Unaufhörlich sich verbunden,  
Und auf ewig anvertraut:  
Liebe, laß auch meine Schmerzen,  
Meines Lebens Jammerpein,  
In dem blut-verwundten Herzen,  
Sanft in dir gestillet seyn.

- 6 Liebe, die für mich gestorben,  
Und ein immerwährend Gut  
An dem Kreuzesholz erworben;  
Ach, wie denk ich an dein Blut!  
Ach, wie dank ich deinen Wunden  
Du verwundte Liebe du,  
Wenn ich in den letzten Stunden  
Sanft in deiner Seiten ruh!

- 7 Liebe, die sich todt gekränkt,  
Und für mein erkaltetes Herz

In ein kaltes Grab gesenket;  
 Ach, wie dank ich deinem Schmerz!  
 Habe Dank, daß du gestorben,  
 Daß ich ewig leben kann,  
 Und der Seelenheil erworben;  
 Nimm mich ewig liebend an.

58 Mel. Es ist gewislich an 10. (1.)

B. 1, 2, 3, 5, 6, 7.

- 1 **D** Liebesglut! wie soll ich dich  
 Nach Würdigkeit besingen?  
 In deinen Tiefen muß ich mich,  
 O Lebensquell! verlieren.  
 Es glänzet Gottes Herrlichkeit  
 In lauter Lieb von Ewigkeit.  
 Bleibt noch mein Herz erkaltet?
- 2 **D**er in sich selbst vergnügte Gott,  
 Das allerreinste Wesen,  
 Hat sich die schnöde Sünderrott  
 Zu lieben auserlesen.  
 Schweig still, Vernunft! gieb Gott die Ehr,  
 Gott wolle unendlich lieben mehr,  
 Als du begreifen solltest.
- 3 **O** Liebe! die Gott seinen Sohn  
 Aus seinem Schoos genommen;  
 Er ist von dem gestirnten Thron  
 Zu uns herab gekommen:  
 Sein Mangel, Knechtschaft, Kreuz und Grab,  
 Sind uns ein Bild, und malen ab,  
 Wie stark Gott lieben könne.
- 4 **H**ör auf zu grübeln, glaub allein;  
 Kannst du dies Meer nicht gründen,  
 So wirf dich blindlings da hinein  
 Mit allen deinen Sünden.  
 Laß dem dein Herze seyn gewährt,  
 Der dir sein Herz hat ausgeleert:  
 Wieb Herz für Herz zum Opfer.

4 O liebster Vater! nimm es hin,  
 Gib Kraft, um dich zu lieben.  
 Herz und Begierden, Muth und Sinn,  
 Sind dir hiemit verschrieben.  
 Brenn aus den Zunder böser Lust,  
 Laß ewig nichts in meiner Brust,  
 Als deine Liebe bleiben.

59 Nach eigener Melodie. (60.)

B. 1—5, 12.

- 1 Sollt ich meinem Gott nicht singen?  
 Sollt ich ihm nicht dankbar seyn?  
 Sollte nicht in allen Dingen  
 Seine Liebe mich erfreun:  
 Lieben ist es, nichts als lieben,  
 Herzliche Barmherzigkeit,  
 Die so oft und viel verzeiht!  
 Herr! ich will dich ewig lieben,  
 Ich will als dein Eigenthum,  
 Stets erheben deinen Ruhm!
- 2 Wie ein Adler sein Gefieder  
 Ueber seine Jungen streckt,  
 So hat, (danks ihm, meine Lieder!)  
 Mich auch Gottes Arm bedeckt!  
 Gott, der über mir schon wachte,  
 Als ich kaum zu seyn begann,  
 Sah mit Vaterhuld mich an,  
 Eh' ich lebte, eh' ich dachte!  
 Leib und Seele gabst du mir;  
 Gott, o wie verdank ich's dir!
- 3 Für mich Armen, mich Verlorenen,  
 Mich, der ich gefallen bin!  
 Gab er seinen Eingebornen,  
 Jesum Christum selber hin.  
 Wer kann, was er that, ergründen?

Auf der ganzen Erde, wer?  
 Wer aus seiner Engel Heer  
 Kann es, wie er liebt, ergründen?  
 Seine Lieb ist immer neu,  
 Ewig seine Gnad und Treu!

4 Seinen wunderbaren Führer,  
 Seinen Tröster, seinen Geist,  
 Giebt der Herr mir zum Regierer,  
 Wenn die Welt mich an sich reißt,  
 Daß er meine Seele fülle  
 Mit des Glaubens hellem Licht!  
 Dann, dann fürcht ich kein Gericht!  
 Und mein bebend Herz wird stille!  
 Deines Heils darf ich mich freun!  
 Herr! dein bin ich, du bist mein!

5 Meinem bessern Theil, der Seele,  
 Giebt er Trost und Kraft und Ruh!  
 Wenn ich, was er wählte, wähle,  
 Ströme mir sein Frieden zu!  
 Was, so lange wir hier wallen,  
 Wir bedürfen in der Welt,  
 Was die Hütten stützt und hält,  
 Die dereinst in Staub zerfallen,  
 Auch dies giebt uns dessen Ruf  
 Uns für diese Welt erschuf.

6 Weil dann weder Ziel noch Ende  
 Sich in Gottes Liebe find't,  
 Ei so heb ich meine Hände  
 Zu dir, Vater! als dein Kind.  
 Ach du wollest mir Gnade geben,  
 Dir aus aller meiner Macht  
 Anzuhangen Tag und Nacht,  
 Dankbar und getreu zu leben:  
 Dann so lob und lieb ich dich  
 Besser derten ewiglich.

60 Met. Alle Menschen müssen ic. (13.)

V. 1, 2, 6, 7, 9, 13, 14.

- 1 **M**omit soll ich dich wohl loben?  
Mächtiger Herr Zebaoth!  
Sende mir dazu von oben  
Deines Geistes Kraft mein Gott  
Denn ich kann mit nichts erreichen  
Deine Gnad und Liebeszeichen.  
Tausend, tausendmal sey dir,  
Großer König! Dank dafür.
- 2 **H**err! entzünde mein Gemüthe,  
Daß ich deine Wundermacht,  
Deine Gnade, Treu und Güte,  
Stets erhebe Tag und Nacht:  
Denn von deinen Gnaden Süßen  
Leib und Seele zeugen müssen.  
Tausend, u. s. w.
- 3 **D** wie hast du meine Seele  
Stets gesucht zu dir zu ziehn,  
Daß ich aus der Sündenhöhle  
Möchte zu den Wunden fliehn,  
Die mich ausgesöhnet haben,  
Und mit Kraft zum Leben laben.  
Tausend, u. s. w.
- 4 **J**a, Herr! lauter Gnad und Wahrheit  
Sind vor deinem Angesicht:  
Du, du trittst hervor in Klarheit,  
In Gerechtigkeit Gericht,  
Daß man soll aus deinen Werken  
Deine Güt und Allmacht merken.  
Tausend, u. s. w.
- 5 **B**ald mit lieben bald mit leiden,  
Kamst du Herr! mein Gott zu mir,  
Nur mein Herze zu bereiten,  
Sich ganz zu ergeben dir,

70 Von dem Friedens-Rath und Gnaden-Bund.

Daß mein gänzlichcs Verlangen  
Nächt an deinem Willen hangen.  
Tausend, u. s. w.

- 6 Vater! du hast mir erzeuget  
Lauter Gnad und Gütigkeit;  
Und du hast zu mir geneiget,  
Jesu! deine Freundlichkeit;  
Und durch dich, o Geist der Gnaden!  
Werd ich stets noch eingeladen.  
Tausend, tausendmal sey dir,  
Großer König! Dank dafür.
- 7 Tausendmal sey dir gesungen,  
Herr, mein Gott! Preis, Lob und Dank,  
Daß es mir bisher gelungen;  
Ach, laß meines Lebens Gang  
Ferner doch, durch Jesu Leiden,  
Nur gehn in die Ewigkeiten!  
Da will ich, Herr! für und für,  
Ewig, ewig danken dir.
- 

X. Von dem Friedens-Rath und Gnaden-  
Bund.

61 Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

B. 1, 2, 6, 7, 8.

- 1 Mein Gott! wie groß ist dein Erbarmen,  
So mir dein Gnadenbund beweist;  
Du nimmst mich auf mit Gnadenarmen,  
Und giebst mir deines Sohnes Geist,  
Daß ich von Sünden rein und frei,  
Dein treuer Bundsgenossen sey.
- 2 Ich war zuver von dir gewichen,  
Da ich in meinem Blute lag;



Doch, da dein Sohn die Schuld durchstrichen,  
Erschien mir ein erwünschter Tag,  
Der thut mir, Herr! durch deinen Bund,  
Heil, Segen und Erlösung kund.

! Nun zu dem neuen Bund der Gnaden,  
Woraus uns Heil und Segen quillt,  
Hat Jesus jeden eingeladen,  
Nachdem er das Gesetz erfüllt.  
So daß wer fest an Christum gläubt,  
Gerecht und ewig selig bleibt.

Oh müßten Berg und Hügel weichen,  
Oh müßt die ganze Welt vergehn,  
Als daß dein Bund, dein Gnadenzeichen  
Nicht sollte ewig fest bestehn.  
Dein Friedensbund, den du gemacht,  
Macht, daß mein Herz der HölLEN lacht.

Erhalte mir, Herr! mein Gewissen  
In deinem Gnadenbündniß rein,  
Und laß durch deinen Geist mich wissen,  
Wie ich dir kann gefällig seyn;  
So hab ich das erwünschte Loos,  
Und ruhe sanft in deinem Schooß.

## XI. Von Jesus unserm Erlöser.

2 Mel. Allein Gott in der Höh'. (1.)

1 Heil uns! aus unserer Sündennoth  
Ist Rettung uns erworben.  
Der Herr will nicht des Sünders Tod.  
Was Adams Fall verderben,  
Hat er aus Gnaden uns ersetzt.  
Wie werth sind wir von ihm geschätzt!  
Wie groß ist sein Erbarmen!

- 2 Selbst seinen eingebornen Sohn  
 Sandt er zu uns auf Erden,  
 Von dem verdienten Sündenlohn  
 Ein Retter uns zu werden.  
 Er kam, und mit ihm unser Heil,  
 Er kam, damit wir wieder Theil  
 Am ew'gen Leben hätten.
- 3 Wo ist, o Tod, dein Stachel nun?  
 Hier ist dein Ueberwinder.  
 Für uns're Schuld genug zu thun,  
 Starb er, das Heil der Sünder.  
 Wo ist nun, Sünde, deine Kraft?  
 Hier ist der, der uns Kräfte schafft,  
 Dein Joch von uns zu werfen.
- 4 Gelobt sey Gott, gelobt sein Sohn,  
 Der Retter uns'rer Seelen;  
 Nun kann uns auch auf Erden schon  
 Das wahre Glück nicht fehlen,  
 Getrost und froh in Gott zu seyn,  
 Wenn wir uns nur dem Heiland weihn,  
 Den Gott für uns verordnet.
- 5 Herr! laß uns diese Seligkeit  
 Hoch über alles schätzen!  
 Nie können Güter dieser Zeit  
 Den Mangel uns ersetzen,  
 Wenn uns das größte Gut gebricht,  
 Ein reines Herz voll Zuversicht  
 Zu dir, Gott, unser Vater!
- 6 Denk auf dies erhabne Glück,  
 Herr, uns're stärkste Triebe,  
 Zieh mächtig unser Herz zurück  
 Von schnöder Sündenliebe.  
 An dem so theu'r erworbnen Heil  
 Laß uns in wahren Glauben Theil  
 Stets suchen und gewinnen!

## 63 Mel. Alle Menschen müssen zc. (13.)

- 1 Jesu! wenn ich dich nur habe,  
 Ob mir sonst gleich all's gebricht,  
 Du bleibst meine beste Gabe,  
 Meiner Augen Sinn und Licht,  
 Wird auch Himmel und die Erden,  
 Mir gegeben ohne dich,  
 Würd' ich doch nicht reicher werden,  
 Sondern nur beschweren mich.
- 2 Aber wer dich kann genießen,  
 Dessen Herze lebt in Freud,  
 Du kannst allen Schmerz versüßen,  
 Du kannst wenden alles Leid,  
 Sollt auch Leib und Seel verschmachten,  
 Bleibst du doch mein Trost und Theil,  
 Daß ich freudig kann verachten,  
 Was die Welt acht't für ihr Heil.
- 3 Jesu! du bleibst meine Liebe,  
 Dich hab ich mir auserwählt,  
 Scheint mir gleich der Himmel trübe,  
 Und dein Angesicht verstellt,  
 Bist du doch die Gnadensonne,  
 Die mich wieder blicket an,  
 Und mein's Herzens Freudenwonne,  
 Die mich nicht betrüben kann.
- 4 Also ist es wohl getroffen,  
 Du befreist mich von der Pein,  
 Der Genuß anstatt des Hoffen,  
 Wird mir dann geräumet ein,  
 Da mich deine Lieb umfanget,  
 Und wonach ich mich gesehnt,  
 Meine Seel gewiß erlanget,  
 Und bei dir bleibt ungetrennt.

34 Mel. Wie schön leuchtet der 2c. (7.)

Wie groß und herrlich ist das Heil,  
 Das uns durch Christum ward;  
 Wer sollte sein nicht achten?  
 Er kam, von Sünden zu befrein  
 Und allen Trost und Licht zu seyn,  
 Die nach der Wahrheit schwachten.  
 Dein Wort Jesu! Ist voll Klarheit,  
 Führt zur Wahrheit und zum Leben.  
 Wer kann dich genug erheben?

1 Du hier mein Trost und dert mein Lohn:  
 Sohn Gottes und des Menschen Sohn!  
 Des Himmels großer König!  
 Von ganzem Herzen preiß ich dich!  
 Hab ich dein Heil, so rühret mich  
 Das Glück der Erde wenig.  
 Zu dir Komm ich; Wahrlich keiner  
 Tröstet deiner Sich vergebens,  
 Wann er dich sucht, Herr des Lebens!

3 Durch dich nur kann ich selig seyn.  
 O drücke tief ins Herz mir ein  
 Empfindung deiner Liebe;  
 Damit ich ganz dein eigen sey  
 Aus Welt Sinn deinen Dienst nicht scheu  
 Und dein Gebet gern übe.  
 Nach dir, Nach dir, Den ich fasse  
 Und nicht lasse, Ewig wähle,  
 Dürstet meine ganze Seele!

4 Von Gott strahlt mir ein Freudenlicht,  
 Die Hoffnung, daß dein Angesicht  
 Ich einstens soll erblicken.  
 Du kannst indeß durch deine Kraft,  
 Die Ruh in müden Seelen schafft,  
 Mich stärken, mich erquicken.  
 Tröste Du mich Seligmacher!

Daß ich Schwacher Auf der Erde  
Himmelsfreuden inne werde.

- 5 Und wie, Gott Vater! preiß ich dich?  
Von Ewigkeit her hast du mich  
In deinem Sohn geliebet;  
Dein Sohn hat mich mit dir vereint,  
Er ist mein Bruder und mein Freund,  
Was ist's, das mich betrübet?  
Seele, Wähle, Ihn den besten,  
Ihn den Größten, Dir zum Freunde!  
Und dann fürchte keine Feinde.

## XII. Von der Menschwerdung Jesu Christi, oder Advents-Lieder.

65 Mel. Wie schön leuchtet der 10. (7.)

- 1 Der Heiland kommt; lobsingt ihm,  
Dem Gott dem alle Seraphim  
Das Heilig! Heilig! -singen.  
Er kommt der Ew'ge Gottessohn,  
Und steigt von seinem Himmelsthron,  
Der Welt den Sieg zu bringen.  
Preis dir! Da wir Von den Sünden  
Rettung finden, Höchstes Wesen!  
Durch dich werden wir genesen.
- 2 Willkommen Friedefürst und Held,  
Rath, Vater, Kraft und Heil der Welt!  
Willkommen auf der Erden!  
Du kleidest dich in Fleisch und Blut,  
Wirst Mensch, und willst, der Welt zu gut,  
Selbst unser Bruder werden.  
Ja du, Jesu! Streckst die Armen,  
Boll Erbarmen, Aus zu Sündern  
Und verlorenen Menschenkindern.

- 3 Du bringst uns Trost, Zufriedenheit,  
Heil, Leben, ew'ge Seligkeit.  
Seh hoch dafür gepriesen!  
O lieber Herr, was bringen wir,  
Die Treue zu vergelten, dir,  
Die du an uns bewiesen?  
Uns, die Wir hie Im Verderben  
Mußten sterben, Schenkst du Leben.  
Größers Gut kannst du nicht geben.
- 4 Wir bringen dir ein dankbar Herz,  
Gebeugt durch Buße, Reu und Schmerz,  
Bereit vor dir zu wandeln,  
Und dir und unserm Nächsten treu,  
Aufrechtig, ohne Heuchelei,  
Zu leben und zu handeln.  
Dies ist, Herr Christ, Dein Begehren,  
Laß uns hören, Und den Schaden,  
Den du dräu'st nicht auf uns laden!
- 5 Laß uns zu unserm ew'gen Heil  
An dir in wahren Glauben Theil  
Durch deinen Geist erlangen;  
Auch wann wir leiden auf dich sehn,  
Stets auf dem Weg der Tugend gehn,  
Nicht an der Erde hangen,  
Bis wir zu dir Mit den Frommen  
Werden kommen, Dich erheben,  
Und in deinem Reiche leben.

**66** Met. Wie soll ich dich empfangen. (6-a)

- 1 Bereite dich, o Seele!  
Dein König kommt zu dir,  
Verlaß die Welt und wähle  
Dir nun sein Reich dafür.  
Wirf hin den Tand der Zeiten,  
Flieh Sinnlichkeit und Bahn;  
Das Glück der Ewigkeiten,  
Beut er dir huldreich an.

- 2 Der Herrscher aller Thronen,  
 (Schau, was für Ehr ist dein!)  
 Hat Lust bei dir zu wohnen,  
 Hat Lust dein Freund zu seyn.  
 Zwar ist die Welt sein eigen,  
 Doch fern vom Glanz der Welt,  
 Will er, mein Geist! dir zeigen,  
 Daß ihm kein Stolz gefällt.
- 3 Er kommt, der Freund der Sünder,  
 Von Menschenhuld beseelt,  
 Und sieht des Todes Kinder,  
 Welch Ungemach sie quält.  
 Er sieht die Nacht der Schatten,  
 Die auf der Seele lag,  
 Seit wir aründigt hatten,  
 Und macht es um uns Tag.
- 4 Frohlocket laut ihr Armen!  
 Der König kommt zu euch.  
 Sein Blick verheißt Erbarmen,  
 Und seine Hand macht reich.  
 Ihr glaubt, und nicht vergebens,  
 An des Erlösers Wort:  
 „Die Güter jenes Lebens  
 Sind euer Erbtheil dert.“
- 5 Sucht Trost bei ihm, Betrübte;  
 Was seufzt ihr in der Noth?  
 Sagt, wenn er euch nicht liebre,  
 Ging er wohl in den Tod?  
 Daß er euch hier läßt leiden,  
 Ist Prüfung, und nicht Haß  
 Dafür lohnt er mit Freuden  
 Euch ohne Unterlaß.
- 6 Wählt diesen Arzt ihr Kranken!  
 Der neues Leben schafft,  
 Und richtet die Gedanken  
 Allein auf seine Kraft.

Wenn an des Todespferten  
 Schon eure Seele schwebt,  
 So stärkt mit seinen Worten  
 Zum Himmel euch—und lebt.

- 7 Er wird einst wieder kommen  
 Mit Pracht und Herrlichkeit.  
 Des tröstet euch, ihr Frommen!  
 Und haltet euch bereit.  
 Er kommt, euch zu erlösen;  
 Die Tage nah'n sich schon.  
 Doch weh euch, weh euch Bösen!  
 Mit ihm kommt auch sein Lohn.

67 Mel. Herzlich thut mich zc. (6-a.)

B. 1, 2, 4, 5, 7, 8, 10.

- 1 Wie soll ich dich empfangen,  
 Und wie begeg'n ich dir?  
 O aller Welt Verlangen!  
 O meiner Seelen Bier!  
 O Jesu! Jesu! setze  
 Mir selbst die Fackel bei,  
 Damit, was dich ergöze,  
 Mir kund und wissend sey.
- 2 Dein Zien streut die Palmen  
 Und grüne Zweige hin;  
 Und ich will dir mit Psalmen  
 Ermuntern meinen Sinn:  
 Mein Herz soll dich erheben  
 Mit stetem Lob und Preis,  
 Und dir die Ehre geben,  
 So gut es kann und weiß.
- 3 Ich lag in schweren Banden,  
 Du kommst und machst mich los;  
 Ich stand in Spott und Schanden,  
 Du kommst und machst mich groß,



- Und hebst mich hoch zu Ehren,  
 Und schenkst mir großes Gut,  
 Das sich nicht läßt verzehren,  
 Wie irgend Reichthum thut.
- 4 Nichts, nichts hat dich getrieben  
 Zu mir vom Himmelszelt,  
 Als nur dein treues Lieben,  
 Damit du diese Welt  
 In ihren vielen Plagen  
 Und großen Jammerlast,  
 Die kein Mund kann aussagen,  
 So fest umfassen hast.
- 5 Ihr dürft euch nicht bemühen,  
 Noch sorgen Tag und Nacht,  
 Wie ihr ihn wolltet ziehen  
 Mit eures Armes Macht:  
 Er kommt, er kommt, mit Willen,  
 Ist voller Lieb und Lust,  
 All' Angst und Noth zu stillen,  
 Die ihm an euch bewußt.
- 6 Auch dürft ihr nicht erschrecken  
 Für eurer Sündenschuld,  
 Nein, Jesus will sie decken  
 Mit seiner Lieb und Guld.  
 Er kommt, er kommt, den Sündern  
 Zu Trost und wahrem Heil,  
 Schafft, daß bei Gottes Kindern  
 Verbleib ihr Erb und Theil.
- 7 Er kommt zum Weltgerichte,  
 Zum Fluch dem, der ihm flucht;  
 Mit Gnad und süßem Lichte,  
 Dem, der ihn liebt und sucht.  
 Ach komm, ach komm, o Sonne!  
 Und hel uns allzumal  
 Zum ew'gen Licht und Wonne,  
 In deinen Freuden-saal.

## XIII. Von der Geburt Jesu Christi.

68

Mel. Psalm 42. (15.)

- 1 Dein Geburtsfest tritt von neuem,  
 Allerliebster Jesu, ein.  
 Wie wir uns darüber freuen  
 Und dir Dank und Jubel weih'n:  
 So vergisset meine Pflicht  
 Auch die Untersuchung nicht,  
 Was zur angenehmen Gabe  
 Ich dir darzubringen habe.
- 2 Ich bin arm: mein Unvermögen  
 Ist mehr dir als mir bekannt.  
 Was ich hab ist bloß ein Segen  
 Von der Milde deiner Hand,  
 Die du mir hast aufgethan.  
 Also was ich bringen kann,  
 Bring ich dir, zu Ehr und Ruhme,  
 Selbst von deinem Eigenthume.
- 3 Was ich dir zum Opfer gebe,  
 O Herr Jesu, ist mein Herz.  
 Führe solches, weil ich lebe,  
 Durch den Glauben himmelwärts!  
 Schaffe dieses mit dabei,  
 Daß der Glaube thätig sey,  
 Und sich in getreuer Liebe  
 Gegen Gott und Menschen übe!
- 4 Laß, mein Heiland, gleicher Weise  
 Meinen Mund dein Opfer seyn!  
 Den will ich zu deinem Preise  
 Und zu allem Danke weih'n.  
 Mit Gebet und mit Gesang  
 Ehr er dich mein lebenslang,  
 Bis ich mit den Engeln droben  
 Dich auch ewig werde leben!

5 Händ' und Füße, Leib und Leben,  
 Alles was ich hab und bin,  
 Sey dir gänzlich übergeben!  
 Nimm es wohlgefällig hin:  
 Denn hiemit verpflichtet sich  
 Mein Gehorsam gegen dich,  
 Daß ich trachte deinen Willen  
 Auch durch Werke zu erfüllen.

6 O wie wohl hab ichs getroffen!  
 Alles nimmst du gnädig an:  
 Und ich darf nun freudig hoffen,  
 Was ein Mensch nur hoffen kann.  
 Was mein Herz allein begehrt,  
 Was mehr als der Himmel werth,  
 Dich, sammt allen deinen Gaben,  
 Wird ich nun und ewig haben.

7 Jauchze, jauchze mein Gemüthe!  
 Meine Seele freue dich!  
 O der wundergroßen Güte!  
 Jesus schenket sich an mich.  
 Was ist diesem Segen gleich?  
 Ich bin reich, und mehr als reich.  
 Ja, im Himmel und auf Erden,  
 Mag ich niemals reicher werden!

69 Mel. Himmel, Erde, Luft. (17.)

B. 1, 4—9.

1 Gott sey Dank in aller Welt,  
 Der sein Wort beständig hält,  
 Und der Sünder Trost und Rath,  
 Zu uns her gesendet hat.

2 Sey willkommen o mein Heil!  
 Hosianna, o mein Theil!  
 Richte du auch eine Bahn  
 Dir zu meinem Herzen an.

- 3 Zieh du Ehrentönig! ein,  
Es gehöret dir allein,  
Mach es, wie du gerne thust,  
Rein von allem Sündenwust.
- 4 Und wie deine Zukunft war  
Voller Sanftmuth, ehn' Gefahr,  
So wehn in mir jederzeit  
Sanftmuth und Gelassenheit.
- 5 Tröste, tröste meinen Sinn,  
Weil ich schwach und blöde bin,  
Und des Satans schlaue List  
Immerdar geschäftig ist.
- 6 Tritt den Schlangenkopf entzwei,  
Daß ich aller Nengsten frei,  
Dir im Glauben um und an  
Selig bleibe zugethan:
- 7 Daß wenn du, du Lebensfürst!  
Prächtigt wieder kommen wirst,  
Ich dir mög' entgegen gehn,  
Und vor dir gerecht bestehn.

70

Mel. Lobe den Herren. (20.)

B. 1, 2, 3, 6, 7, 8.

- 1 Jauchzet, ihr Himmel! frohlocket ihr eng'lische  
Chöre!  
Singet dem Herren, dem Heiland der Mens-  
chen, zu ehren:  
Sehet doch da!  
Gott will so freundlich und nah  
Zu den Verlorenen sich kehren.
- 2 Jauchzet ihr Himmel! frohlocket ihr Enden  
der Erden!  
Gott und der Sünder, die sollen zu Freunden  
nun werden:

Friede und Freud  
 Wird uns verkündiget heut:  
 Freuet euch Hirten und Heerden.

3 Sehet dies Wunder, wie tief sich der Höchste  
 hier beuget!

Sehet die Liebe, die endlich als Liebe sich zeigt!  
 Gott wird ein Kind,  
 Träget und hebet die Sünd:  
 Alles anbetet und schweiget.

4 König der Ehren, aus Liebe geworden zum  
 Kinde,

Dem ich auch wieder mein Herze in Liebe ver-  
 binde;

Du sollst es seyn,  
 Dem ich anhangen allein;  
 Ewig entsag ich der Sünde.

5 Theurer Imanuel, werd auch geboren inwendig;  
 Komm doch mein Heiland, und laß mich nicht  
 länger elendig;

Wohne in mir,  
 Mach mich ganz eines mit dir,  
 Und mich belebe beständig.

6 Menschenfreund, Jesu, dich lieb ich, dich will  
 ich erheben;

Laß mich doch einzig nach deinem Gefallen nun  
 leben:

Gieb mir auch bald,  
 Jesu, die Kindergestalt,  
 An dir alleine zu kleben.

71 Mel. Jesu meine Freude. (9.)

1 Jesus ist gekommen!  
 Dankt ihm seine Frommen!  
 Dankt ihm, daß er kam,

- Daß er hier auf Erden,  
 Unser Heil zu werden,  
 Seine Wohnung nahm!  
 Mensch, wie wir, Erschien' er hier,  
 Seines Vaters gnäd'gen Willen  
 An uns zu erfüllen.
- 2 Laßt uns niederfallen,  
 Danken, daß er allen  
 Freund und Heiland ist!  
 Gott, auf seinem Throne,  
 Liebt uns in dem Sohne,  
 Hilft durch Jesum Christ.  
 Welch ein Heil! An Christo Theil,  
 Theil an seiner Sendung Gaben,  
 An Gott selbst zu haben.
- 3 Keine Macht der Leiden  
 Kann uns von ihm scheiden,  
 Er bleibt ewig treu.  
 Einst wird er vom Bösen  
 Gänzlich uns erlösen,  
 Hier steht er uns bei.  
 Unser Freund, Mit Gott vereint,  
 Kann nicht seine Glieder hassen,  
 Noch sie hilflos lassen.
- 4 Wann wir einst ermüden,  
 Führt er uns in Frieden  
 In des Grabes Nacht.  
 Unfre todten Glieder  
 Sieht die Erde wieder  
 Ihm, der sie bewacht.  
 Jesus ruft uns aus der Gruft,  
 Er, der selbst den Tod einst schmeckte,  
 Den das Grab auch deckte.
- 5 Auf dem Richterthronen  
 Werden wir im Sohne  
 Unfern Retter schaun.

Heil und ewig Leben  
 Wird er Allen geben,  
 Die ihm hier vertraun.  
 Er ward hier versucht, wie wir,  
 Ueberschwenglich wird er lohnen,  
 Und der Schwachheit schonen.

6 Eilet, eilt, ihr Sünder!  
 Werdet Gottes Kinder!  
 Glanbet an den Herren!  
 Eilet, eilt ihr Frommen!  
 Seyd, wie er, vollkommen!  
 Und gehorcht ihm gern!  
 Preiset ihn, Daß er erschien,  
 Preist ihn, seyd ihm ganz ergeben,  
 Durch ein göttlich Leben.

72 Mel. Allein Gott in der Höh. (1.)

- 1 Laßt uns mit ehrfurchtsvollem Dank  
 Den Gott der Lieb erhöhen,  
 Mit feierlichem Lobgesang  
 Des Heilands Fest begehen!  
 Preis sey dem Vater, der ihn gab!  
 Preis sey dem Sohn! er kam herab,  
 Und ward das Heil der Menschen.
- 2 Ist der ein Christ, der dieses Heil,  
 Nicht schätzt und lieb gewinnet?  
 Nimm froh an seiner Liebe theil,  
 Und werd ihm gleich gesinnet!  
 Wer nicht wie er gesinnet ist,  
 Der ehrt ihn nicht, ist nicht ein Christ,  
 Der Herr erkennt die Seinen.
- 3 In Dürft'gen laßt uns ihn erfreun,  
 Bekleiden, speisen, tränken!  
 Ja, laßt uns frohe Geber seyn,  
 Und sein dabei gedenken

Was ihr den Meinen habt gethan,  
Das, spricht er, habt ihr mir gethan.  
Und er, er wills vergelten.

- 4 Wer ihn mit treuem Herzen ehrt,  
Den wird sein Name trösten.  
Vertraut auf ihn, der Flehn erhört,  
Lobsingt ihm, ihr Erlösten!  
Es freut sich deine Christenheit,  
Herr, deiner Menschenfreundlichkeit.  
Dir, dir, sey ewig Ehre!

73

Mat. L. M. (3.)

B. 1—4, 8—12.

- 1 Lob sey dem allerhöchsten Gott!  
Erbarmend sah er uns're Noth,  
Und sandte Jesum, seinen Sohn,  
Zu uns, von seinem Himmelsthron.
- 2 Ihn sandt er, unser Trost zu seyn,  
Vom Sündendienst uns zu befrei'n,  
Mit Licht und Kraft uns beizustehn,  
Und uns zum Himmel zu erhöhn.
- 3 O welch ein liebevoller Rath!  
O unaussprechlich große That!  
Gott thut ein Werk dem keines gleich,  
Das keines Menschen Lob erreicht.
- 4 Sein Sohn, durch den er alles schuf,  
Nimmt willig auf sich den Beruf,  
Uns vom Verderben zu befrei'n,  
Und schämt sich nicht uns gleich zu seyn.
- 5 Bet ihn als deinen Retter an,  
Und sey ihm willig unterthan,  
Durch seine Lehre zeigt er dir  
Den Weg zum Leben! folge ihr.
- 6 Bei dieser Treue hast du Theil  
An dem von ihm erworben Heil.



Wo nicht ach! so verschließt du dir  
Muthwillig selbst des Himmelsthür.

7 Sein erste Zukunft in der Zeit  
War voller Huld und Freundlichkeit,  
Die andre wird, zu großer Pein  
Der Sünder, majestätisch seyn.

8 Zu ehren aber nimmt er dann,  
Mit Freuden seine Glieder an.  
Und wird sie in des Vaters Reich  
Verklärt erhöhen, Engeln gleich.

9 Gelobt sey Gott, der ihn gesandt!  
Sein Ruhm erfülle jedes Land!  
Gelobt sey von uns Jesus Christ,  
Der uns zum Heil erschienen ist.

74 Mel. Wie schön leuchtet der 2c. (7.)

1 O Friedensfürst, aus Davidsstamm!  
O meiner Seelen Bräutigam!  
Mein Trost, mein Heil, mein Leben!  
Sollt ich nicht ewig danken dir,  
Daß du ins Elend kommst zu mir?  
Was soll ich dir denn geben?  
Es geht und steht Außer Leiden,  
Nur in Freuden, Was man siehet  
Weil der Friedensfürst einziehet.

2 Ich selbst bin der Freuden voll,  
Und weiß nicht, was ich schenken soll  
Dem auserwählten Kinde:  
Ach Herzens Jesu nimm doch hin,  
Nimm hin mein Herze, Muth und Sinn,  
Und mich mit Lieb entzünde.  
Schließ dich In mich, Daß mein Herze,  
Frei vom Schmerze, Dich nur küsse,  
Und dich ewig lieben müsse.

- 3 Bleib, höchster Schatz, o Himmelszier!  
 Mein Morgenstern! o bleib bei mir,  
 Du Hoffnung der Verzagten;  
 Du Himmelsthau! befeuchte mich,  
 Du süßes Manna! schenke dich  
 Den Armen und Verschmachten.  
 Laß nicht Dein Licht hier auf Erden  
 Dunkel werden, Laß den Deinen  
 Sie dein Wert noch ferner scheinen.
- 

#### XIV. Neujahrs Gesänge.

75

Met. Psalm 42. (15.)

V. 1, 2, 4, 5, 6.

- 1 Uebermal ein Jahr verfloßen,  
 Näher zu der Ewigkeit;  
 Wie ein Pfeil wird abgeschossen,  
 So vergehet meine Zeit:  
 O getreuer Zebaeth!  
 Unveränderlicher Gott!  
 Ach, was soll, was soll ich bringen,  
 Deiner Langmuth Dank zu singen?
- 2 Ich erschrecke, mächtig's Wesen!  
 Angst und Furcht bedecket mich,  
 Denn mein beten, singen, lesen,  
 Ach, das ist so schläferig.  
 Heilig, heilig, Heiliger,  
 Großer Seraphinen Herr!  
 Wehe mir, ich muß vergehen,  
 Denn wer kann vor dir bestehen?
- 3 Aber du bist auch sanftmüthig,  
 O getreues Vaterherz!  
 In dem Hüraen bist du gütig,  
 Der gefühlt des Todes Schmerz:

Steh ich nicht in deiner Hand  
 Angezeichnet als ein Pfand,  
 So du ewig willst bewahren  
 Für des alten Drachen Schaaren?

4 Auf, mein Herz, gieb dich nun wieder  
 Ganz dem Friedensfürsten dar,  
 Opfre dem der Seelenlieder,  
 Welcher krönet Tag und Jahr;  
 Fang ein neues Leben an,  
 Das dich endlich führen kann  
 Mit Verlangen nach dem Sterben,  
 Da du wirst die Kron ererben.

5 Soll ich dann in dieser Hütten  
 Mich ein zeitlang plagen noch,  
 So wirst du mich überschütten  
 Mit Geduld, das weiß ich doch:  
 Richte dann dein Herz auf mich,  
 Jesu Christi! dir will ich  
 Bis in Tod getreu verbleiben,  
 Und von neuem mich verschreiben.

76 Mel. Es ist gewißlich an u. (1.)

1 Du, Gott, du bist der Herr der Zeit,  
 Und auch der Ewigkeiten!  
 Laß mich auch jetzt voll Dankbarkeit,  
 Dein hebes Leb verbreiten.  
 Ein Jahr ist abermal dahin.  
 Wem dank ichs, Gott, daß ich noch bin?  
 Nur deiner Gnad und Güte.

2 Dich, Ewiger, dich bet ich an,  
 Dir will ich mich ergeben;  
 Dir, den kein Wechsel treffen kann,  
 Vertrau ich froh mein Leben.  
 Wir blühen und vergehn durch dich;  
 Nur du bist unveränderlich,  
 Du warst, und bist und bleibest.

- 3 Herr! ewig währet deine Treu,  
 Mit Huld uns zu beegnen;  
 Und jeden Morgen wird sie neu,  
 Mit Wohlthun uns zu segnen.  
 Ich kenne keinen Augenblick,  
 Da nicht von ihr stets neues Glück  
 Mir zugeflossen wäre.
- 4 Du hast ja im verfloß'nen Jahr  
 Mich väterlich geleitet;  
 Und wenn mein Herz voll Sorgen war,  
 Mir Hülf und Trost bereitet.  
 Von ganzer Seele preiß ich dich,  
 Aufs neue Gott ergeb ich mich  
 Ganz deiner weisen Führung.
- 5 Vergieb mir die gehäufte Schuld  
 Von den verfloß'nen Tagen,  
 Und laß, Herr! deine Vaterhuld  
 Mich Schwachen ferner tragen.  
 Laß mich in deiner Gnade ruhn,  
 Und lehre lebenslang mich thun  
 Nach deinem Wohlgefallen.
- 6 Ja, gieb mir Lust und neue Kraft,  
 Vor dir gerecht zu wandeln,  
 Laß mich, Herr, stets gewissenhaft  
 Mit mir und andern handeln,  
 Dein Geist belebe Herz und Muth,  
 Dich, o du allerhöchstes Gut,  
 Und nicht die Welt zu lieben.
- 7 Die Welt vergeht, dies reizt mich,  
 Die Lust der Welt zu fliehen.  
 Um bess're Freuden müßte sich  
 Mein Geist schon jetzt bemühen!  
 Den Engeln bin ich ja verwandt;  
 Im Himmel ist mein Vaterland!  
 Dahin, Herr! laß mich trachten!

8 Ermunt're mich die Lebenszeit  
 Recht weislich anzuwenden ;  
 Und laß die Bahn zur Ewigkeit  
 Mit Vorsicht mich vollenden.  
 Der Tage Last erleicht're mir,  
 Bis meine Ruhe dort bei dir  
 Kein Wechsel weiter störet.

77 Mel. Wach auf mein Herz. (19.)

B. 1—4, 7, 8, 13—15.

- 1 Erschallt erfreute Lieder !  
 Ein neues Jahr ist wieder,  
 Ein Jahr vom Herrn gegeben,  
 Erscheint für unser Leben.
- 2 Der, welcher uns're Jahre,  
 Von Kindheit bis zur Bahre,  
 Gezählt und abgemessen,  
 Hat uns noch nie vergessen.
- 3 Herr, wenn dein Geist uns führte,  
 Und unser Herz regierte,  
 Da kamst du auch mit Segen  
 Uns väterlich entgegen.
- 4 Mit eines Hirten Freude  
 Führst du uns auf die Weide,  
 Beschützest vor Gefahren ;  
 Du kannst und willst bewahren.
- 5 O Herr von unserm Leben,  
 Was sollen wir dir geben ?  
 Dank, Ruhm, Gebet und Flehen,  
 Die wirst du nicht verschmähen.
- 6 Laß uns're künft'gen Zeiten  
 Dein Wohlthun, Gott, begleiten.  
 Sieh Frieden unserm Lande,  
 Dein Heil in unserm Stande

- 7 Laß alle, die dir dienen,  
Durch deinen Segen grünen.  
Den wilden Kriegen steure,  
Des Landes Wohl erneure,
- 8 Sey eine Burg den Frommen,  
Die anzubeten kommen,  
Der frechen Sünder Heere,  
Getreuer Gott, bekehre.
- 9 Gottseligkeit und Treue  
Befest'ge du aufs neue.  
Du wirst um Christi willen,  
Herr, unsern Wunsch erfüllen,

**78** Mel. Alle Menschen müssen ic. (13.)

- 1 Wie der Blitz die Wolken theilet,  
So vergehet uns're Zeit.  
Hat das Alter uns ereilet,  
Stehn wir nah der Ewigkeit!  
Ach, mit Ernst im Angesichte  
Ruft der Tod uns zum Gerichte,  
Und Verwerfung oder Heil,  
Wird dort ewig unser Theil.
- 2 Seele! wiss' es nicht vergebens:  
Klein ist meiner Tage Zahl.  
That'st du jeden Schritt des Lebens  
Mit Bedachtsamkeit und Wahl?  
Säume nicht, dich selbst zu richten,  
Forsche nach des Glaubens Früchten!  
Frage, bin ich auch bereit,  
Wenn Gott ruft zur Ewigkeit?
- 3 Nah bin ich vielleicht dem Ziele  
Meiner kurz gemess'nen Bahn:  
Willst auch du dich wie so Viele,  
Diesem Ziel mit Leichtsinn nah?

Sieh, es ist von meinen Jahren  
Wieder eins dahin gefahren!  
Sind noch viele Jahre mein?  
Oder soll's das letzte seyn?

4 Wie ein Schiff von starken Winden,  
Fortgerissen, ist's entsehn!  
Mit ihm stehn nun meine Sünden  
Alle vor des Richters Thron!  
Auch, was ich gethan, den Willen  
Meines Gottes zu erfüllen:  
Selbst was ich dies Jahr gedacht,  
Alles ist vor Gott gebracht.

5 Wäg ich selbst von jedem Tage  
Meine Sünd und Tugend ab;  
O wie steigt hier die Waage!  
O wie sinkt sie dort hinab!  
Kann ich so vor Gottes Throne  
Freudig stehen? ist die Krone,  
Die uns Gottes Huld verhieß,  
Mir, so wie ich bin, gewiß.

6 O beginn ein neues Leben!  
Fang es diesen Tag noch an;  
Ernstlicher sey dein Bestreben,  
Richtiger sey deine Bahn!  
Laß dies Jahr nicht auch mit Sünden  
Schwer belastet dir verschwinden!  
Mühe redlich deine Zeit,  
Seele, für die Ewigkeit.

---

XV. Vom Wandel Christi auf Erden.

79 Mel. Gott des Himmels etc. (35.)

1 Gott der Juden, Gott der Heiden,  
Aßer Völker Heil und Licht!

Saba sieht den Stern mit Freuden,  
 Der von dir am Himmel spricht:  
 Sem und Japhet kommt von fern,  
 Dich zu sehn du Jakobsstern!

2 Wir gesellen uns zu denen,  
 Die aus Morgenlande sind;  
 Unser Fragen, unser Sehnen,  
 Ist nach dir, du großes Kind!  
 Unsere Kniee beugen sich,  
 Unser Arm umfasset dich.

3 Nimm für Gold und andre Gaben,  
 Glaube, Lieb und Hoffnung an;  
 Laß dich einen Weihrauch haben,  
 Den die Andacht liefern kann,  
 Und als Nothhen geben wir  
 Die Geduld und Buße dir.

4 Nimm die Opfer in Genaden  
 Von ergeb'nen Herzen an,  
 Und laß keinen Feind uns schaden,  
 Der dich nicht vertragen kann.  
 Wann Heredis Schwert gewest,  
 So behalt uns unverlest.

5 Nun, wir gehn von deiner Krippen,  
 Laß mit Segen uns von dir;  
 Zeig uns Bahn durch Dorn und Klippen,  
 Still der Feinde Mordbegier:  
 Mach uns selbst den Weg bekannt,  
 Der uns führt ins Vaterland.

80 Mel. Wie nach spricht Christus. (14.)

1 Welch hohes Beispiel gabst du mir,  
 Mein Heiland, durch dein Leben!  
 Sollt ich nicht gern und mit Begier  
 Dir nachzuahmen streben?  
 Nicht gehn den Weg, den du betrast,  
 Nicht freudig thun, was du selbst thatst?



- 2 Dein Herz von Sünden nie entweicht,  
 War rein, wie deine Lehre;  
 Dein ganzer Wandel, Heiligkeit,  
 Dein Endzweck, Gottes Ehre;  
 Du litt'st und starbst, uns zu befrei'n,  
 Und unsre Seligkeit zu seyn.
- 3 Du führtest uns zur Tugend an,  
 Gingst, daß wir folgen möchten,  
 Der Heiligkeit so schwere Bahn  
 Voran vor deinen Knechten;  
 Du schalt'st nicht wenn dein Feind dich schalt,  
 Und Liebe dir mit Haß vergalt.
- 4 Der Kummervollen Trost zu seyn,  
 Zu wehren jedem Leide,  
 Stets wohl zu thun und zu erfreun,  
 War deine Sorg und Freude,  
 Und eines jeden Menschen Schmerz  
 Durchdrang und jammerte dein Herz.
- 5 Du trugst mit Sanftmuth und mit Huld  
 Die Schwachheit deiner Freunde;  
 Auch Sünder, trugst du mit Geduld,  
 Und bat'st für deine Feinde.  
 Du warst gehorsam bis zum Tod,  
 Und ehrtest selbst im Tode Gott.
- 6 Ein solches Beispiel hast du mir  
 Zum Vorbild hinterlassen,  
 Wie du zu leben, ähnlich dir  
 In meinem Thun und Lassen.  
 Nimm, sprichst du, meine Last auf dich;  
 Komm, folge mir, und thu wie ich.
- 7 Ich komme Herr, gib Kraft und Licht,  
 Daß ich mein Heil erkenne,  
 Dein wahrer Jünger sey, und nicht  
 Mich deinen Knecht nur nenne;  
 Damit ich, deinem Vorbild treu,  
 Auch andern selbst ein Beispiel sey.

81 Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

- 1 Wie göttlich sind doch Jesu Lehren!  
Wie überzeuget seine Macht!  
Wenn wir nur von den Thaten hören,  
Die er noch in dem Fleisch vollbracht:  
So stimmt ihm der Glaube bei,  
Daß er der Welt Erlöser sey.
- 2 Die Herrlichkeit war voller Gnaden,  
Die man aus seinen Zeichen sah.  
Er wirkte nie zu jemand's Schaden,  
Wie von Propheten sonst geschah;  
Und raffete die Sünder nicht  
Durch Tod und Plagen vors Gericht.
- 3 Er schenkte das Gesicht den Blinden,  
Den Tauben gab er das Gehör;  
Der Aussatz mußte vor ihm schwinden:  
Der Stumme sang ihm Dank und Ehr.  
Sein Machtwort hieß die Lahmen gehn,  
Und selbst die Todten auferstehn.
- 4 Er schalt des Satans Legionen;  
Die Legionen scheuten ihn:  
So mußten sie die Menschen schonen,  
Und plötzlich in den Abgrund fliehn!  
Berief er seiner Engel Schaar,  
So stellten sie sich dienstbar dar.
- 5 Sein Segen speis'te ganze Heere,  
Da, wo es doch an Brod gebrach:  
Und kaum gebot er Wind und Meere,  
So ließ der Sturm gehersam nach.  
So sahe man in allem Thun  
Auf ihm der Gottheit Fülle ruhn!
- 6 Wir danken, Höchster, deiner Stärke,  
Die Jesum vor der Welt verkärt,  
Der durch so große Wunderwerke,  
Als dein Gesandter, sich bewährt!

Wir nehmen solchen gläubig an,  
Und sind ihm willig unterthan.

- 7 Erfüll, o Herr, nur unsre Herzen  
Mit seiner Lehr und Göttlichkeit!  
Damit wir nicht das Heil verscherzen,  
Das uns dein Sohn allein verleiht:  
Und schaffe, daß ihm unsre Tren  
Bis in den Tod beständig sey!

XVI. Von dem Leiden und Sterben Jesu.

82 Mel. Jeuch mich, jeuch mich. (18.)

V. 1—6, 11.

- 1 Ach muß denn der Sohn selbst leiden,  
Und erdulden Hohn und Tod?  
Muß er sich mit Blut einkleiden,  
Um zu tilgen meine Noth?  
Kennt ich nicht in meinen Sünden  
Anders Trost und Rettung finden?
- 2 Vater! konnte dein Erbarmen  
Und die theure Menschenhuld,  
Mich nicht ohne Blut umarmen,  
Und erlassen meine Schuld?  
Mußt du dann das Lamm selbst schlagen,  
Welches keine Schuld getragen?
- 3 War kein guter Engel tüchtig,  
Daß er konnte Mittler seyn?  
War das Werk zu hoch und wichtig,  
Diesen, der von Sünden rein?  
Konnte keiner mich erretten  
Aus des Feindes Strick und Ketten?  
Oder war aus Adams Kindern,  
Unter der so großen Zahl,

- Keiner, welcher konnte hindern,  
 Daß nicht träse diese Wahl,  
 Den, der als der Eingeborne  
 Kommt zu suchen das Verlorne?
- 5 Nein, ach nein, es muß so gehen,  
 Selbst der allerliebste Sohn  
 Mußt an unsre Stelle stehen,  
 Solltest du von deinem Thron  
 Gnädig wieder auf uns schauen,  
 Und aufs neue dir vertrauen.
- 6 Denn wie fest die Worte stehen,  
 Daß du gut und gnädig sey'st;  
 Also mag auch nicht vergehen,  
 Was du allen Sündern dräust:  
 Keiner kann in seinen Sünden  
 Unversöhnt Erbarmung finden.
- 7 Laß mich nicht den Sünden leben,  
 Sondern dem, der mich befreit,  
 Und deswegen sich gegeben  
 In des Todes Bitterkeit;  
 Laß mich, wann ich soll erblaffen,  
 Seinen Tod im Glauben fassen.

**83** Mel. Alle Menschen müssen zc. (13.)

- 1 Herr, der Menschen Heil und Leben,  
 Des sich meine Seele freut,  
 Der für mich sich hingegeben,  
 Stifter meiner Seligkeit!  
 Du, der lieber wollt erblaffen,  
 Als mich im Verderben lassen;  
 Ach, wie dank, wie dank ich dir,  
 Mein Erlöser, g'nug dafür!
- 2 Menschenfreund, von Gott gesendet,  
 Zu erfüllen seinen Rath,  
 Längst hast du dein Werk vollendet,  
 Bezuthun die Missethat:

Doch in den Gedächtnistagen  
 Deiner Leiden, Jesu, sagen  
 Deine theu'r Erlösten dir  
 Willig neuen Dank dafür.

- 3 Du betrat'st, für uns zu sterben,  
 Willig deine Leidensbahn,  
 Stiegst, uns Leben zu erwerben,  
 Gern den Todesberg hinan ;  
 Trugst, vergessend eigener Schmerzen,  
 Deine Menschen nur im Herzen.  
 Diese Liebe preisen wir ;  
 Unvergesslich sey sie mir.
- 4 Meinetwegen trugst du Bande,  
 Bittest frecher Läst'rer Spott,  
 Achtetest nicht Schmach und Schande,  
 Mein Versöhner und mein Gott.  
 Mich hast du der Noth entzissen,  
 Die mich hätte treffen müssen.  
 Wie verpflichtet bin ich dir  
 Lebenslang, mein Heil, dafür !
- 5 Freyler krönten dich zum Hohne,  
 Deine Stirne blutete  
 Unter einer Dornenkrone,  
 König aller Könige !  
 Das hast du für mich erlitten,  
 Mir die Ehrenkron erstritten.  
 Preis, Anbetung, Dank sey dir,  
 Liebenswürdiger dafür.
- 6 Du, der tausendfache Schmerzen  
 Mir zu Liebe gern ertrug,  
 Deinem großmuthvollem Herzen  
 War mein Heil Belohnung g'nug.  
 Trost in meinen letzten Stunden  
 Floss auch mir aus deinen Wunden.  
 Herr, ich dank, ich danke dir  
 Einst im Tode noch dafür !

7 Ruh im Leben, Trost am Grabe,  
 Unausprechlicher Gewinn,  
 Den ich dir zu danken habe!  
 Dir, deß ich nun ewig bin,  
 Jesu, dir mein Herz zu geben,  
 Deiner Tugend nachzustreben,  
 Dir zu traun, zu sterben dir,  
 Dies, dies sey mein Dank dafür!

84 Mel. Herzliebster Jesu. (37.)

B. 1—8, 17, 18.

- 1 Komm, Kind der Nacht, das gern im dunkeln wandelt,  
 Und wider sein Gewissen gottlos handelst;  
 Kommt Alle, die ihr noch das Finst're liebet,  
 Und Sünden übet.
- 2 Seht eine Nacht, in welcher tausend Schrecken  
 Den allergrößten Held mit Angst bedecken;  
 Die Nacht, in welcher Judas Frevelthaten  
 Den Herrn verrathen.
- 3 Mein Jesus zittert. Jesus sinkt ins Zagen,  
 Und ist von tiefem Trauern so zerschlagen,  
 Daß Todeschatten seinen Geist beklemmen  
 Und überschwemmen.
- 4 Kann denn kein Mensch, Herr, deine Noth  
 verringern?  
 Doch nein! du scheidest dich von deinen Süngern.  
 Du sollst und willst die ganze Welt vom Bösen  
 Allein erlösen.
- 5 Dert sinkt das Lamm und kniet, fällt zur Erden.  
 Sollst du, o Könia, so erniedrigt werden?  
 Was dringt dein Angesicht, vor tiefen Schrecken,  
 Den Staub zu lecken?
- 6 Du schreist und betest mit gehäuften Thränen,  
 Wie Sünder, die sich nach Erbarmung sehnen;

Du sinkst, und scheinst, bei dieses Kelches  
Trinken,  
Gar zu versinken.

7 Will denn dein Gott nun nicht mehr nach dir  
blicken?

Und darf dich kaum ein Engel noch erquicken?  
Seht, wie ein Wurm muß sich mein Goel  
krümmen,

Im Jammer schwimmen.

8 Ach! seht das Leben mit dem Tode ringen!

Denn wer kann sonst den ew'gen Tod be-  
zwingen?

Wahrhaftig ihn ergreift an meiner Stelle  
Die Gluth der Hölle.

9 Muß Gottes Lamm so unbegreiflich zittern;

Mensch, welch ein Donner Schlag wird dich er-  
schüttern!

Wenn das: Seht hin, Verfluchte! dir begegnet,  
Und Flammen regnet.

10 Erschrick einmal, und sinke bis zum Staube.

Denn in zerschlag'nen Herzen wächst der Glaube,  
Der Glaube, der die Sünde heftig scheuet,  
Beweint, bereuet.

85 Mel. Es ist gewißlich an der Zeit. (1.)

1 Ruf! auf, o Mensch, betracht es recht,

Was Gottes Sohn erduldet!

Du bist der böse Sündenknecht,

Der Noth und Tod verschuldet;

Und Jesus nimmt die Straf auf sich,

Und leidet für dich williglich:

Laß dir's zu Herzen gehen!

2 Er ist unschuldig, heilig, rein,

Mit Sünden nicht beslecket;

Und hat in solche Noth und Pein  
 Sich nur für dich gesteckt.  
 Erkenne doch, wie er dich liebt,  
 Daß er für dich dahin sich giebt  
 Und leidet solche Schmerzen!

3 Er, als das wahre Gotteslamm,  
 Hat wollen für dich sterben;  
 Erhöhet an des Kreuzes Stamm,  
 Das Heil dir zu erwerben.  
 Ach laß doch nimmer diese Gnad,  
 Die er an dir erwiesen hat,  
 Aus deinem Herzen kommen!

4 Erworben ist dir Gottes Huld,  
 Weil Jesus hat gelitten.  
 Getilget ist die Sündenschuld;  
 Der Teufel ist bestritten;  
 Dem Tod genommen seine Macht:  
 Das Leben aber wiederbracht,  
 Das von dir war verloren.

5 Nun darum will ich alle Zeit  
 Dich, theu'rer Heiland, loben,  
 Daß du mich leidend hast befreit  
 Von aller Feinde Toben.  
 Für das was du an mir gethan,  
 Will ich, so viel ich immer kann  
 Und ewiglich dich preisen.

6 Laß mich die Sünde welche dir  
 Erweckte solches Leiden,  
 Von ganzem Herzen für und für  
 Mit wahrer Sorgfalt meiden:  
 Hilf, daß ich dir mich ganz ergeb,  
 Nur dir, und nicht mir selber leb,  
 Und dein Reich endlich erbe!



86 Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

B. 1, 2, 4, 5, 6.

- 1 Auf Seele! nimm die Glaubensflügel,  
Und eile mit nach Selaatha:  
Dein Jesus geht zum Schädelbügel,  
Und pflanzet deine Wohlfahrt da,  
Er tritt den Weg zum Sterben an,  
Nur daß ich ewig leben kann.
- 2 Der Kreuzesfahrl beuget ihm den Rücken,  
Er schmachtet unter selber Last:  
Doch mehr will ihn die Sünde drücken,  
Die er voll Schuld auf sich gefaßt.  
Ach Seele! schlag einmal in dich,  
Denn Jesus leidet ja für mich.
- 3 Fürwahr, du trägest unser Wehe,  
Du ladest unsern Schmerz auf dich.  
Dein Beugen bringt uns in die Höhe,  
Und unsre Krankheit mindert sich.  
Du bist es, der uns Rath ertheilt,  
Und uns durch deine Wunden heilt.
- 4 Laß deinen Weg zur Schädelstätte  
Mir noch sodann recht tröstlich seyn,  
Wann ich den Todesweg betrete:  
Und flöße mir dies Wort noch ein:  
Daß ich durch deine Sterbensbahn  
Den Weg zum Leben finden kann.
- 5 So fahrt dann hin, ihr eitle Gänge,  
Darauf die Welt sich lustig macht.  
Ich folge Jesu durchs Gedränge  
Der Kreuzesbahn und Todesnacht:  
Gott leb! daß mich die Hoffnung küßt,  
Daß sie ein Weg zum Leben ist.

87 Mel. Herzlich thut mich ic. (6-a.)

- 1 **D** Haupt voll Blut und Wunden,  
 Von Schmerz und voller Hohn,  
 D Haupt zu Spott gebunden,  
 Mit einer Dornenkron ;  
 Du hast dein theures Leben,  
 Noch eh' ich war, auch mir  
 Zur Rettung hingegeben,  
 Mein Heil ! wie dank ich dir ?
- 2 **W**ie viel hast du erlitten,  
 Erhabner Menschenohn !  
 Als du den Tod bestritten,  
 Den Tod, der Sünde Lohn !  
 Da folgte Schmerz auf Schmerzen ;  
 Da traf dich Schmach auf Schmach ;  
 Da lag auf deinem Herzen  
 Angst, die das Herz brach.
- 3 **E**ntblößt von allem Reize,  
 Der Menschen wohlgefällt,  
 Hingst du an deinem Kreuze,  
 Ein Fluch vor aller Welt.  
 Dich flohen deine Freunde ;  
 Du warst der Leute Spott ;  
 Dich höhnten deine Feinde :  
 Wo ist denn nun dein Gott ?
- 4 **D** schreckliches Empfinden !  
 Du fühltest das Gewicht  
 Vom Fluche unsrer Sünden  
 Und Lind'ring ward dir nicht.  
 Stets wuchsen deine Plagen ;  
 Kein Helfer kam für dich.  
 Man hörte dich selbst klagen :  
 Gott ! wie verläßt du mich !
- 5 **M**ein Heil ! was du erduldet,  
 Das ist auch meine Last.

- Ich habe mit verschuldet,  
 Was du getragen hast  
 Sieh gnädig auf mich Armen,  
 Der Zorn verdienet hat,  
 Und hilf mir aus Erbarmen  
 Von meiner Missethat.
- 6 Ich will auf dich stets sehen  
 Mit aller Zuversicht.  
 Wohin soll ich sonst gehen?  
 Werwirf du mich nur nicht!  
 Wo soll ich Ruhe finden,  
 Wenn du mich, Herr! nicht liebst?  
 Wo Reinigung von Sünden,  
 Wenn du sie mir nicht giebst?
- 7 Du hast mir durch dein Leiden  
 Vergebung, Befrungskraft,  
 In Trübsal, Trost und Freuden,  
 Die ewig sind, verschafft.  
 O gieb an dieser Gnade  
 Auch mir im Glauben theil!  
 So wird mein Seelenschade  
 Durch dich, Erlöser! Heil.
- 8 Ich danke dir von Herzen,  
 O du, mein größter Freund!  
 Für deine Todesschmerzen.  
 Wie gut hast du's gemeint!  
 Ach! gieb, daß ich mich halte  
 Zu dir und deiner Treu,  
 Und bis ich einst erkalte,  
 Ganz nur der Deine sey!
- 9 Wenn ich dann einst soll scheiden;  
 Ach! dann verlaß mich nicht!  
 Sey auch in Todesleiden  
 Mein Trost, mein Heil, mein Licht!  
 Wenn mir am allerbängsten  
 Wird um das Herze seyn,

Dann reiß mich aus den Aengsten,  
Kraft deiner Angst und Pein.

- 10 Erhebe dann mein Hoffen,  
Zur bessern Welt zu gehn,  
Und laß im Geist mich offen,  
Herr! deinen Himmel sehn.  
Dahin laß mit Entzücken  
Alsdann mich glaubensvoll  
Nach dir, mein Heiland! blicken!  
Wer so stirbt, der stirbt wohl!

88 Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

- 1 Es ist vollbracht! so ruft am Kreuze  
Des sterbenden Erlösers Mund.  
O Wert voll Trost und Leben, reize  
Zur Freude meines Herzens Grund.  
Das große Opfer ist geschehn,  
Das Gott auch mir zum Heil erseh'n.
- 2 Mein Jesus stirbt, die Felsen beben;  
Der Sonne Schein verlieret sich;  
In Todte dringt ein neues Leben,  
Der heil'gen Gräber öffnen sich.  
Der Vorhang reißt, die Erde kracht.  
Der Welt Versöhnung ist vollbracht.
- 3 Wie viel, mein Heil, hast du vollendet,  
Als dir das Herz im Tode brach!  
Du hast den Fluch hinweg gewendet.  
Der auf der Welt voll Sünder lag,  
Und uns die Bahn durchs Todesnacht  
Zur frehen Ewigkeit gemacht.
- 4 Dankvolle Thränen neßt die Wangen!  
Mein Glaube sieht nun offenbar  
Die Schuld'schrift an dem Kreuze hangen,  
Die wider meine Seele war.  
Er, den mir Gott zum Trost gemacht,  
Rief auch für mich: es ist vollbracht!

- 5 O hilf mir Herr, nun auch vollbringen,  
 Was wahre Dankbarkeit begehrt;  
 Laß nach der Heiligung mich ringen,  
 Dazu dein Tod mir Kraft gewährt.  
 O stärke mich dazu mit Macht,  
 Bis meine Bes' rung ist vollbracht.
- 6 Du litt'st so viel zu meinem Leben.  
 Wie? sollt ich nicht voll Eifer seyn,  
 Mich deinem Dienste zu ergeben?  
 Sollt ich dabei für Schmach mich scheu'n?  
 Dein, Jesu, seyn, dein Eigenthum,  
 Sey meines Herzens Freud und Ruhm!
- 7 Soll ich, bei dir ergeb'nem Herzen,  
 Auch hier durch manche Trübsal gehn,  
 Und hat mein Gott gehäuften Schmerzen  
 Zu meiner Prüfung ausersehn;  
 So laß die Hoffnung mich erfreu'n:  
 Auch das wird einst geendigt seyn.
- 8 Fühl ich zuletzt des Todes Schmerzen,  
 So stärke mich in solcher Last  
 Und mach es lebhaft meinem Herzen,  
 Daß du den Tod besieget hast.  
 So geh ich froh zur Grabesnacht  
 Mit Siegesgesang: es ist vollbracht!

89 Nach eigener Melodie. (60.)

- 1 Dort auf jenem Todtenhügel  
 Hängt am Kreuz mein Bräutigam,  
 O gib meinem Glauben Flügel,  
 Zieh mich selbst, o Gottes Lamm!  
 Zieh mich näher hin, zu dir;  
 Hör den Sünder, hör den Sünder,  
 Freie Gnade schenke mir.
- 2 Sieh ich wags und wanke näher,  
 Schwer beladen ist mein Herz,

Gott, Prophet, Heiland, Seher,  
 Lindre mir den Sünden Schmerz.  
 Staunend blick ich auf dein Blut,  
 Ach es fließet, ach es fließet  
 Mir und aller Welt zu gut.

3 Deine tief geschlagne Wunden,  
 Deine Striemen und die Kron,  
 Die man um dein Haupt gewunden,  
 Heiland, großer Gottes Sohn,  
 Deine ganze Todespein,  
 Soll mir Armen, soll mir Armen,  
 Selbst im Tode Labsal seyn.

4 Schweiget, dumpfe Kummertöne,  
 Heilig sey die Stille nun,  
 Fließe stumme Behmutsthräne.  
 Laß ihn nach dem Leiden ruhn,  
 Nach dem Schmerzen, nach der Schmach:  
 Folget Jesu bis zum Grabe  
 Unter Sündenschmerzen nach.

90

Mel. Psalm 42. (15.)

V. 1—4, 6.

1 Jesu! deine tiefen Wunden,  
 Deine Qual und bitt'rer Tod,  
 Geben uns zu allen Stunden  
 Trost in Leibs- und Seelennoth:  
 Fällt mir nun was Arges ein,  
 Laß mich denken deiner Pein,  
 Die erlaubet meinem Herzen  
 Mit der Sünde nicht zu scherzen.

2 Will sich dann in Wollust weiden  
 Mein verderbtes Fleisch und Blut,  
 Laß mich denken, daß dein Leiden  
 Löschen muß der Hölle Gluth:  
 Dringt der Satan ein zu mir,  
 Hilf, daß ich ihm halte für

Deine Gnad und Gnadenzeichen,  
Daß er von mir müsse weichen.

- 3 Will die Welt mein Herze führen  
Auf die breite Sündenbahn,  
Woll'st du mich also regieren,  
Daß ich alsdann schaue an  
Deiner Marter Centnerlast,  
Die du ausgestanden hast:  
So kann ich in Andacht bleiben,  
Alle böse Lust vertreiben.
- 4 Gieb für alles, das mich kränket,  
Mir aus deinen Wunden Kraft;  
Wann mein Herz hinein sich senket,  
Gieb mir neuen Lebensjaft:  
Deines Trostes Süßigkeit  
Wend in mir das bitter Leid,  
Der du mir das Heil erworben,  
Da du bist für mich gestorben.
- 5 Jesu! deine heil'ge Wunden,  
Deine Qual und bittern Tod,  
Laß mir geben alle Stunden  
Trost in Leibs- und Seelennoth:  
Sonderlich am letzten End  
Hilf, daß ich mich zu dir wend,  
Trost in deinen Wunden finde,  
Und dann fröhlich überwinde.

91 Met. Psalm 42. (15.)

- 1 Kreuzige, so ruft die Stimme,  
Unbeflecktes Gotteslamm!  
Da man dich mit großem Grimme  
Schleppet zu des Kreuzes Stamm.  
Kreuzige! so schreit die Welt,  
Wann sie dir das Urtheil fällt,  
Und den frevelvollen Rachen  
Will zur Mördergrube machen.

- 2 Kreuzige, so schrei'n die Sünden,  
 Die wir täglich noch begehn;  
 Da wir dir die Bande binden,  
 Und nach deinem Leben stehn.  
 Kreuzige, so ruft der Mund,  
 Aus des bösen Herzensgrund,  
 Wann wir mit verbot'nen Lüsten,  
 Deine Heiligkeit entrüsten.
- 3 Kreuzige, so stimmen alle  
 Mit den Feinden Jesu ein,  
 Die zu ihres nächsten Falle  
 Beides Rath und That verleihn.  
 Kreuzige, so saget man,  
 Wenn man ihm nicht schaden kann,  
 Und ihn dennoch sucht zu plagen,  
 Mit der Zunge todt zu schlagen.
- 4 Kreuzige, so muß es heißen,  
 Will man nicht verdammet seyn.  
 Man muß sich der Welt entreißen,  
 Und sich nicht der Sünde freu'n,  
 Kreuzige, so klingt es gut,  
 Wenn man sucht sein Fleisch und Blut  
 Auch zugleich mit allen Kräften  
 An des Herren Kreuz zu heften.
- 5 Kreuzige, das muß man hören,  
 Wenn man Christo folgen will,  
 Tracht die Welt nach unsern Ehren,  
 Schweige man mit Christo still.  
 Kreuzige, o schönes Wort!  
 Folgt man Christo an den Ort,  
 Wo er muß am Kreuze leiden,  
 Wird er uns in Bollust weiden.
- 6 Kreuzige mit meinen Sinnen  
 Mich, o mein Gekreuzigter!  
 Laß mich neue Kraft gewinnen  
 Durch dein Kreuz, o Lebens Herr!



Kreuzige Mund, Aug und Ohr,  
 Zieh das Herze selbst empor,  
 Daß es an dem Kreuze hange,  
 Nach dem Kreuz, zur Kron gelange.

92 Mel. Nun danket alle Gott. (12.)

B. 1, 3—5.

1 Mein Jesus wird ein Fluch;  
 Bringt uns dadurch den Segen;  
 Trägt des Gesetzes Bann  
 Und Strafen unsertwegen  
 Er opfert sich Gott auf  
 Zum lieblichen Geruch,  
 An dem verfluchten Holz:  
 Mein Jesus wird ein Fluch.

2 Gerechtigkeit und Heil,  
 Sein Geist und dessen Gaben  
 Sind seines Leidens Frucht!  
 Damit will er uns laben.  
 Im Glauben nehmen wir  
 An diesem Segen Theil:  
 In Christo finden wir  
 Gerechtigkeit und Heil.

3 Herr, mache mich gerecht!  
 Errette meine Seele,  
 Daß für den Segen ich  
 Ja nicht den Fluch erwähle.  
 Weil du selbst mich erlöst,  
 Laß mich der Sündenknecht  
 Nicht bleiben! durch dein Blut,  
 Herr, mache mich gerecht!

4 Dein Segen kröne mich,  
 O Jesu, meine Wonne!  
 Dein Geist belebe mich,  
 O meines Lebens Sonne!

Gefegneter des Herrn.  
 Gieß auf mich mildiglich  
 Dein Blut und dessen Kraft;  
 Dein Segen kröne mich!

**93** Mel. Nun ruhen alle Wälder. (10.)

B. 1—5, 7, 9, 10, 16.

- 1 **D** Welt! sieh hier dein Leben  
 Am Stamm des Kreuzes schweben,  
 Dein Herr sinkt in den Tod;  
 Der große Fürst der Ehren,  
 Läßt willig sich beschweren  
 Mit Schlägen, Hohn und großem Spott.
- 2 Tritt her, und schau mit Fleiße,  
 Sein Leib ist ganz mit Schweiß  
 Des Blutes überfüllt;  
 Aus seinem edlen Herzen,  
 Für unerschöpfte Schmerzen,  
 Ein Seufzer nach dem andern quillt.
- 3 Wer hat dich so geschlagen,  
 Mein Heil! und dich mit Plagen  
 So übel zuericht?  
 Du bist ja nicht ein Sünder,  
 Wie wir und unsre Kinder,  
 Von Missethaten weißt du nicht.
- 4 Ich, ich und meine Sünden,  
 Die sich wie Körnlein finden  
 Des Sandes an dem Meer,  
 Die haben dir erroet,  
 Das Elend, das dich schläget,  
 Und das betrübte Marterheer.
- 5 Ich bins, ich sollte büßen,  
 An Händen und an Füßen  
 Gebunden in der Hölle;

Die Geißeln und die Banden,  
Und was du ausgestanden,  
Das hat verdienet meine Seel.

6 Du setzest dich zum Bürgen,  
Ja lässest dich gar würgen,  
Für mich und meine Schuld;  
Mir lässest du dich krönen  
Mit Dornen, die dich höhnen,  
Und leidest alles mit Geduld.

7 Ich bin, mein Heil, verbunden  
All Augenblick und Stunden  
Dir überhoch und sehr:  
Was Leib und Seel vermögen,  
Das soll ich billig legen  
Allzeit zu deinem Dienst und Ehr.

8 Nun, ich hab nichts zu geben  
In diesem armen Leben;  
Eins aber will ich thun:  
Es soll dein Tod und Leiden,  
Bis Leib und Seele scheiden,  
Mir stets in meinem Herzen ruhn.

9 Dein Seufzen und dein Stöhnen,  
Und die viel tausend Thränen,  
Die dir geflossen zu,  
Die sollen mich am Ende  
In deinen Schooß und Hände  
Begleiten zu der ew'gen Ruh.

94 Mel. Meinem Jesum las ich nicht. (3.)

1 Seele! geh auf Golgatha,  
Setz dich unter Jesu Kreuze,  
Und bedenke was dich da  
Für ein Trieb zur Buße reizt;  
Willst du unempfindlich seyn?  
D so bist du mehr als Stein!

- 2 Schaue doch das Jammerbild  
 Zwischen Erd und Himmel hangen,  
 Wie das Blut mit Strömen quillt,  
 Daß ihm alle Kraft entgangen.  
 Ach! mein Jesus, welche Noth,  
 Hängt erblasset und ist todt!
- 3 O Lamm Gottes ohne Schuld!  
 Alles das hab ich verschuldet,  
 Und du hast aus großer Guld  
 Pein und Schmerz für mich erduldet;  
 Daß ich nicht verleren bin,  
 Siehst du dich ans Kreuze hin.
- 4 Unbeflecktes Gotteslamm!  
 Ich verehere deine Liebe.  
 Schaue von des Kreuzes Stamm,  
 Wie ich mich um dich betrübe;  
 Dein im Blut erstarrtes Herz  
 Setz mich in tiefen Schmerz.
- 5 Nun was schenk ich dir dafür?  
 Ich will dir mein Herze geben,  
 Dieses soll beständig hier  
 Unter deinem Kreuze leben;  
 Wie du mein, so will ich dein  
 Lebend, leidend, sterbend seyn.
- 6 Laß dein Herz mir offen stehn,  
 Deffne deiner Wunden Thüre,  
 Dahin will ich freudig gehn,  
 Wann ich Noth und Kreuz verspüre.  
 Wie ein Hirsch nach Wasser dürst,  
 Bis du mich erquicken wirst.
- 7 Kreuzige mein Fleisch und Blut,  
 Lehre mich die Welt verschmähen;  
 Laß mich dich du höchstes Gut!  
 Immer vor den Augen sehen:  
 Führt mich, obgleich wunderbarlich,  
 Doch nur allzeit seliglich.

8 Endlich laß mich meine Noth  
 Auch geduldig überwinden ;  
 Nirgends wird mich sonst der Tod,  
 Als in deinen Wunden finden.  
 Wer nur dich zur Zuflucht macht,  
 Spricht getrost : es ist vollbracht !

95 Mel. Sich hie bin ich. (22.)

B. 1, 2, 4—7, 12, 13.

- 1 Setze dich mein Geist ein wenig,  
 Und beschau dies Wunder groß,  
 Wie dein Herr und Ehrenkönig,  
 Hängt am Kreuze nackt und bloß.  
 Schau die Liebe, die ihn triebe  
 Zu dir, aus des Vaters Schooß !
- 2 Ob dich Jesus liebt von Herzen,  
 Kannst du hier am Kreuze sehn,  
 Schau, wie alle Hüllenschmerzen,  
 Ihm bis in die Seele gehn,  
 Fluch und Schrecken, ihn bedecken,  
 Höre doch sein Klaggetön !
- 3 Dies sind meiner Sünden Früchte,  
 Die, mein Heiland, ängsten dich  
 Dieser Leiden schwer Gewichte  
 Sollt zum Abgrund drücken mich,  
 Diese Nothen, die dich tödten,  
 Sollt ich fühlen ewiglich.
- 4 Doch, du hast für nicht besieget,  
 Sünde, Tod und Hüllennmacht,  
 Du hast Gottes Recht veranüget,  
 Seinen Willen ganz vollbracht,  
 Und mir eben zu dem Leben  
 Durch dein Sterben Bahn gemacht.
- 5 Ach ! ich Sündenwurm der Erden !  
 Jesu ! stirbst du mir zu gut ?

Soll dein Feind erlöst werden  
 Durch dein eigen Herzensblut?  
 Ich muß schweigen, und mich beugen,  
 Für dies unverdiente Gut.

6 Seel und Leben, Leib und Glieder,  
 Gibst du alle für mich hin,  
 Sollt ich dir nicht geben wieder,  
 Alles was ich hab und bin?  
 Ich bin deine, ganz alleine,  
 Dir verschreib ich Herz und Sinn.

7 Wann mich schrecken meine Sünden,  
 Wann mich Satans List ansieht,  
 Wann ich Kraft noch Guad kann finden,  
 Will'st du mich verlassen nicht.  
 Laß dein Sterben mir erwerben,  
 Trest im Tod und im Gericht!

8 Jesu! nun will ich ergeben  
 Meinen Geist in deine Hand,  
 Laß mich dir alleine leben,  
 Bis ich nach dem Leidensstand,  
 Bei dir wehne, in der Krene,  
 Dich beschau'n im Vaterland!

96 Mel. Nun ruhen alle Wälder. (10.)

1 Frohlocke, mein Gemüthe  
 Und bete Gottes Güte  
 In deinem Heiland an.  
 Was selbst der Engel Schaaren  
 Zu thun nicht fähig waren,  
 Das hat des Menschen Sohn gethan.

2 Schau hin, wie der Gerechte  
 Für uns, der Sünden Knechte,  
 Den bittern Zerkelch trinkt;  
 Wie er ans Kreuz erhöhet  
 Für seine Mörder flehet,  
 Und siegreich in den Tod hinsinkt.

- 3 Wir Sünder sollen sterben,  
 Fluch lag auf Adams Erben;  
 Fluch auf der argen Welt;  
 Doch er kam uns zu gute,  
 Und gab mit seinem Blute  
 Für uns ein ew'ges Lösegeld.
- 4 Kein Freund meint es mit Freunden  
 So treu als es mit Feinden,  
 Er, unser Mittler, meint.  
 Preis ihm! dem Ueberwinder!  
 Nun sind wir Gottes Kinder,  
 Mit Gott versöhnt durch unsern Freund.

97 Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

- 1 Hier stehn wir unter deinem Kreuze,  
 Gekreuzigter Herr Jesu Christ!  
 Hilf, daß uns keine Lust je reize,  
 Die deinem Kreuz zuwider ist,  
 Daß nichts in unserm Herzen steh  
 Als Jesus der Gekreuzigte.
- 2 Kein ander Bild wird uns gewiesen,  
 Als das, so dich am Kreuze weist,  
 So wird auch keiner je gepriesen,  
 Daß er dein rechter Jünger heist,  
 Er nehme dann sein Kreuz auf sich,  
 Und folge dir beständiglich.
- 3 Zum Kreuze warest du erkehren,  
 Im Kreuz verlangt und vorgebild't,  
 Zum Kreuz auf diese Welt geboren,  
 Am Kreuz mit Tod und Noth erfüllt,  
 So predigt man in aller Welt,  
 Nur dich am Kreuze vorgestellt.
- 4 O gieb, daß nun auch wir im Glauben,  
 Mit dir, Herr Christ! gekreuzigt seyn,  
 Will uns das Fleisch die Kräfte rauben,  
 So schlag ihm deine Nägel ein,

Nur der gehöret Christum an,  
Der sich ans Kreuze heften kann.

- 5 Die Welt laß uns zu allen Zeiten,  
Und uns der Welt gekreuziat seyn,  
Soll uns dein Kreuze stets begleiten,  
Und geht es mit uns aus und ein,  
So lehr uns wehl die Kreuzbegier!  
Und tröst uns mit der Kreuzeszier!
- 6 Es sey nun ferne von uns Rühmen,  
Denn nur in deinem Kreuz allein,  
Für deinen Tod, Kreuz, Blut und Striemen,  
Laß uns von Herzen dankbar seyn:  
Dein Kreuze werd uns jederzeit,  
Zum Anker unsrer Seligkeit.
- 7 So gehn wir mit Geduld und Hoffen,  
In deiner Kreuzkirch aus und ein,  
Wir sinden so den Himmel essen,  
Dein Kreuze muß der Schlüssel seyn,  
Bis wir aus Kreuz und Leiden gehn,  
Und dert in Ziens Kirche stehn.

98 Mel. Alle Menschen müssen zc. (13.)

B. 1, 2, 4, 6, 7, 8.

- 1 Jesu, meines Lebens Leben!  
Jesu, meines Todes Tod!  
Der du dich für mich gegeben  
In die tiefste Seelennoth,  
In das äußerste Verderben,  
Nur daß ich nicht möchte sterben.  
Tausend, tausendmal sey dir,  
Liebster Jesu! Dank dafür.
- 2 Du, ach du, hast ausgestanden  
Lasterreden, Spett und Hohn,  
Speichel, Schläge, Strick und Banden,  
Du gerechter Gottes Sohn!



Mich Elenden zu erretten  
 Von des Teufels Sündenketten.  
 Tausend, tausendmal u. s. w.

3 Man hat dich sehr hart verhöhnet,  
 Dich mit großem Schimpf belegt,  
 Und mit Dornen gar gekrönt:  
 Was hat dich dazu bewegt?  
 Daß du möchtest mich ergötzen,  
 Mir die Ehrenkron aufsetzen.  
 Tausend, tausendmal u. s. w.

4 Du hast dich in Noth gesteckt,  
 Hast gelitten mit Geduld,  
 Gar den herben Tod geschmecket,  
 Um zu büßen meine Schuld.  
 Daß ich würde losgezählet,  
 Hast du wollen seyn gequälet.  
 Tausend, tausendmal u. s. w.

5 Deine Demuth hat gebüßet.  
 Meinen Stolz und Uebermuth,  
 Dein Tod meinen Tod versüßet:  
 Es kommt alles mir zu gut:  
 Dein Verspotten, dein Verspeien,  
 Muß zu Ehren mir gedeihen.  
 Tausend, tausendmal u. s. w.

6 Nun ich danke dir von Herzen,  
 Jesu, für gesammte Noth,  
 Für die Wunden, für die Schmerzen,  
 Für den herben bitteren Tod,  
 Für dein Bittern, für dein Zagen,  
 Für dein tausendfaches Plagen,  
 Für dein Ach und schwere Pein,  
 Will ich ewig dankbar seyn.

99 Mel. Wer nur den lieben etc. (11.)

B. 1, 2, 5, 6.

Mein Jesus stirbt, drum soll ich leben,  
 Sein Tod befreit mich von dem Tod,

Nun kann ich erst mein Haupt aufheben ;  
 Denn so ich sterb, so leb ich Gott ;  
 Lieb Jesu, daß ich leb in dir,  
 Und lebe du auch selbst in mir.

- 2 Mein Jesus stirbt, die Augen brechen,  
 Ach nimm den letzten Blick von mir :  
 Sein Mund verschmacht, was soll ich sprechen ?  
 Mein letztes Wort sey Jesus hier :  
 Ach Jesu, Jesu, laß mich nicht,  
 Wann mir der Tod das Herze bricht.
- 3 Mein Jesus stirbt, er ist verschieden,  
 Wie sanfte neiget er sein Haupt ?  
 So schlaf ich ein in süßem Frieden,  
 Es stirbt nicht wer an Jesum glaubt.  
 Im Tod und Leben bleibts dabei :  
 Daß Jesu Tod mein Leben sey.
- 4 Mein Jesus stirbt, sein eigen Leben  
 Ist ihm ja nicht für mich so theu'r :  
 Nun hat er alles hingegeben.  
 O unaussprechlich Liebesfeu'r !  
 Was geb ich, Herr, dir dafür hin ?  
 Mich selbst, was ich nur hab und bin.

## XVII. Von der Auferstehung Jesu.

100 Mel. Mein Gott in der Höh'. (1.)

- 1 Bringt Preis und Ruhm dem Heiland dar !  
 Frebleckt ihm alle Frommen !  
 Er, der für uns getödtet war,  
 Ist aus dem Grab gekommen.  
 Sey hochgelobt, Herr Jesu Christ !  
 Da du für uns gestorben bist,  
 Und siegreich auferstanden.

- 2 Dein Leben in der Majestät  
Befestigt unsern Glauben.  
Wer kann, da dich dein Gott erhöht,  
Den großen Trost uns rauben?  
Daß du das Heil ans Licht gebracht,  
Und von des ew'gen Todes Nacht,  
Uns Sünder hast erlöset.
- 3 Gott selbst, der dich dem Grab entrückt,  
Hat deinen theuren Lehren  
Der Wahrheit Siegel aufgedrückt,  
Dich seinen Sohn zu ehren,  
Und deines Todes hohen Werth  
Hat er aufs Herrlichste bewährt,  
Da er dich auferwecket.
- 4 Erstandner! ich frohlocke dir,  
Daß du nun ewig lebest.  
Du lebst und siegst, daß du auch mir  
Das ew'ge Leben gäbest;  
Daß du auch mein Erretter seyst,  
Und neue Kräfte mir verleihst,  
Mit Freuden Gott zu dienen.
- 5 Mein Herr, mein Gott! hilf mir dazu;  
Hilf, daß ich frei von Sünden,  
Im Frieden Gottes möge Ruh  
Für meine Seele finden,  
Und pflanze deinen Sinn in mir,  
Damit ich Gott ergeben hier,  
Als dein Erlöster wandle.
- 6 Dein ist das Reich, dein ist die Macht,  
Verstorb'ne zu erwecken.  
Du ruffst einst, und der Gräber Nacht  
Wird uns nicht ewig decken.  
Wie du, Herr, auferstanden bist,  
So werd auch ich, o Jesu Christ  
Durch dich e nst au'rstehen.

- 7 D laß mich, weil ich hier noch bin,  
 Im Glauben an dich wandeln,  
 Und jederzeit nach deinem Sinn,  
 Und stets rechtschaffen handeln;  
 Daß ich, wenn ich einst aufersteh,  
 Und dich, des Todes Sieger seh,  
 Wer dir dann nicht erschrecke.
- 8 Da wo du bist, da soll auch einst  
 Dein Jünger mit dir leben.  
 Du wirst ihn, wenn du nan erscheinst,  
 Zu deiner Freud erheben.  
 Laß dieses auch mein Erbtheil seyn,  
 So werd ich ewig deß mich freu'n,  
 Daß du vom Tod erstanden.

Matthäi 28, V. 8. 9. Und da sie gingen, seinen Jüngern  
 zu verkündigen; siehe, da ic.

## 101

Mel. L. M. (3.)

- 1 Willkommen, auferstand'ner Held,  
 Herr Jesu, der du hast gefällt  
 Durch deinen Tod des Todes Macht,  
 Und Gottes Gnade wiederbracht.
- 2 Willkommen, siegend Seelenheil!  
 Mit der verlangten Beute Theil;  
 Schreib unter deiner Siegesfahn'  
 Mich, deinen theu'r Erlösten, an.
- 3 Du bist des Allerhöchsten Sohn,  
 Der Sünder Heil und Gnadenthron;  
 Wer zu dir kommt und Gnade sucht,  
 Erhält dein' Auferstehungsfrucht.
- 4 Herr Jesu, deine Siegesfreud'  
 Erquick mich in allem Leid!  
 Gib, daß ich jetzt aufsteh' mit dir  
 Von Sünd' und böser Lustbegier.

- 5 Mach' mich auch, wenn kommt meine Zeit,  
Zum süßen Einschlaf wohl bereit;  
Und durch dein heilsam Aufersteh'n  
Laß froh mich aus dem Grabe geh'n.
- 6 So lang du aber hier mich läßt,  
Verbinde dir auf's allerbest'  
Mich, dein erſiegtes Eigenthum,  
Zu deines großen Namens Ruhm.

102

Mat.-L M. (3.)

B. 1—6, 9, 11—13.

- 1 Frinn're dich, mein Geist, erfreut,  
Des hohen Saas der Herrlichkeit;  
Halt im Gedächtniß Jesum Christ,  
Der von dem Tod erstanden ist.
- 2 Fühl alle Dankbarkeit für ihn,  
Als ob er heute dir erschien,  
Als sprach er: Friede sey mit dir!  
So freue sich mein Geist in mir.
- 3 Schau über dich und bet ihn an;  
Er mißt den Sternen ihre Bahn;  
Er lebt und herrscht mit Gott vereint,  
Und ist dein König und dein Freund.
- 4 Macht, Ruhm und Hebeit immerdar  
Dem der da ist und der da war!  
Sein Name-ſey gebenedeit,  
Von nun an bis in Ewigkeit.
- 5 O Glaube, der das Herz erhöht!  
Was ist der Erde Majestät,  
Wenn sie mein Geist mit der veraleich'  
Die ich durch Gottes Sohn erreicht?
- 6 Von seinem Thron, in seinem Reich,  
Unsterblich, heilig, Engeln gleich,  
Und ewig, ewig selig seyn:  
Herr, welche Herrlichkeit ist mein!

- 7 Ich soll, wenn du, des Lebens Fürst,  
In Welken göttlich kommen wirst,  
Erweckt aus meinem Grabe gehn,  
Und rein zu deiner Rechten stehn.
- 8 Zu welchem Glück, zu welchem Ruhm,  
Erhebt uns nicht das Christenthum!  
Mit dir gekreuzigt, Gottes Sohn,  
Sind wir auch auferstanden schon.
- 9 Nie kann es mir aus meinem Sinn,  
Was ich, mein Heil, dir schuldig bin:  
Damit ich mich in Liebes Treu,  
Zu deinem Bilde stets erneu.
- 10 Er ist's, der alles in uns schafft,  
Sein ist das Reich, sein ist die Kraft.  
Halt im Gedächtniß Jesum Christ,  
Der von dem Tod erstanden ist.

**103** Mel. Wie schön leuchtet der 2c. (7.)

- 1 Frohlockt dem Herrn, bringt Lob und Dank  
Ihm, der des Todes Macht bezwang,  
Und uns, den Staub, erhöhte.  
Der hohe Sieger überwand,  
Nacht war um ihn, und sie verschwand  
In helle Morgenröthe.  
Bebet! Bebet, Stelz: Spötter,  
Unserm Retter Preis und Ehre!  
Glaubt an ihn und seine Lehre!
- 2 Preis ihm! Heil uns, sein Grab ist leer  
Fest stehet, wie ein Fels im Meer,  
Das Wort, das er gesprochen.  
O selig, wer sich ihm vertraut!  
Er hat den Tempel neu gebau't,  
Den blinde Wuth gebrochen.  
Seele, Wähle Ihn zum Führer  
Und Regierer Deines Lebens.  
Auf ihn hoffst du nicht vergebens.

3 Zum höhern Leben führt er dich,  
 Und nimmt gewiß dich einst zu sich,  
 Fällt deine Hütte nieder.  
 Das Grab empfängt zwar dein Gebein,  
 Doch nicht auf ewig wird es seyn,  
 Verklärt giebt er dir's wieder.  
 Herrlich Wird sich Dann aufs neue  
 Seine Treue Offenbaren.  
 Volles Heil wirst du erfahren.

104 Mel. Alle Menschen müssen sterben. (13  
 B. 1—4, 6, 7.

- 1 Heiland der verlernen Sünder!  
 Alle Christen danken heut,  
 Dir, du Todesüberwinder!  
 Dir, du Herr der Herrlichkeit!  
 Der du todt warst, lebest wieder,  
 Mit dir leben deine Glieder;  
 Uns, die Tod und Grab erschreckt,  
 Hat Gott mit dir auferweckt.
- 2 Willig, Herr! trug deine Seele,  
 Mancher Leiden schwere Last,  
 Endlich, in des Grabes Höhle,  
 Lag dein müder Leib erblaßt,  
 Lag befreit von aller Plage,  
 Ruhe bis zum dritten Tage:  
 Da kam in das stille Grab  
 Gottes Herrlichkeit herab.
- 3 Ja, du lebst, o Jesu! wieder,  
 Halleluja! ewiglich!  
 So viel hundert fromme Brüder  
 Sah'n mit ihrem Auge dich;  
 Zeugten laut in Schmerz und Banden!  
 Jesus lebt, ist auferstanden!  
 Sie, die lebend dich geseh'n,  
 Ließen Todte aufersteh'n.

- 4 Jesus lebt! wer an ihn glaubet,  
 Ob er stürbe, stirbet nicht.  
 Wird der Hoffnung nicht beraubet.  
 Kommt auch nicht in sein Gericht.  
 Wer hier stirbt wird auferstehen,  
 Wird unsterblich Jesum sehen;  
 Freudig, wer sich ihm ergiebt.  
 Bitternd, wer ihn hier nicht liebt!
- 5 Wär er nicht vom Tod erstanden,  
 Würden wir nicht aufersteh'n:  
 Nun, da er ist auferstanden,  
 Werden wir auch aufersteh'n!  
 Unser Leib, frei von Beschwerden,  
 Wird dem seinen ähnlich werden,  
 Himmlisch, herrlich, lauter Licht,  
 Steh'n vor deinem Angesicht.
- 6 Hallelujah! unser Leben,  
 Gott der Menschen Jesus Christ!  
 Unser Herz sey dir ergeben,  
 Der du auferstanden bist!  
 Frei und rein von allen Sünden,  
 Laß uns, daß du leb'ig empfinden.  
 Tief im Staube singen wir,  
 Dank und Halleluja dir.

## 105

Mel. Psalm 100. (3.)

V. 1—5, 11, 12, 13.

- 1 Kaum steigt zu ihrem frohen Lauf  
 Die Sonn' in voller Pracht herauf;  
 Seht! so verläßt der Herr sein Grab,  
 Der erst für uns sein Leben gab.
- 2 Vertrieben ist der Sünden Macht;  
 Licht, Heil und Leben wiederbracht.  
 Er, der uns Ehr' und Sieg erstritt,  
 Er bringt uns seinen Frieden mit.



- 3 Zwar hier ist nicht garz kund gemacht,  
Was er uns aus dem Grab gebracht;  
Der edle Schatz, die reiche Beut,  
Der sich sein Volk vor ihm erfreu't.
- 4 Uns lehrt es einst sein großer Tag,  
Wie viel sein starker Arm vermag,  
Und was er da für Thaten that,  
Als er der Schlange Kopf zertrat.
- 5 O edler Sieg; o starker Held!  
Wo ist ein Feind, den er nicht fällt?  
Wo eine Plage so ergrimmt,  
Der Christi Sieg die Nacht nicht nimmt?
- 6 Durch ihn bin ich mit Gott versöhn't;  
Durch ihn mit Gnad und Heil gekrön't.  
Mein banges Herz ermanne sich;  
Gott und die Engel lieben mich.
- 7 Durch seiner Auferstehung Kraft  
Vollend ich meine Pilgerschaft.  
Freu' seiner mich in seinem Reich,  
Und bin dort seinen Engeln gleich.
- 8 Für solchen Trost, du starker Held,  
Mein Jesu, dankt dir alle Welt.  
Wenn wir dereinst dein Antlitz seh'n,  
Soll dich ein würd'ges Lied erhöh'n.

106 Mel. Es ist gewislich an der Zeit. (1.)

B. 1—5, 6, 7, 8, 10.

- 1 O Tod! wo ist dein Stachel nun?  
Wo ist dein Sieg, o Hölle?  
Was kann uns jetzt der Teufel thun,  
Wie grausam er sich stelle?  
Gott sey gedankt, der uns ein Sieg,  
So herrlich hat nach diesem Krieg  
Durch Jesum Christ gegeben

- 2 Wie sträubte sich die alte Schlang,  
Als Christus mit ihr kämpfte:  
Mit List und Macht sie auf ihn drang,  
Und dennoch er sie dämpfte.  
Ob sie ihm in die Fersen sticht,  
So sieget sie darum doch nicht,  
Der Kopf ist ihr zertreten.
- 3 Des Herren Rechte stets behält  
Den Sieg, und ist erhöht:  
Des Herren Rechte mächtig fällt,  
Was ihr entgegen steht:  
Tod, Teufel, Hölle und alle Feind,  
Durch Christi Sieg gedämpft seynd,  
Ihr Zorn ist kraftlos worden.
- 4 Es war getödtet Jesus Christ,  
Und, sieh', er lebet wieder:  
Weil nun das Haupt erstanden ist,  
Steh'n auch auf seine Glieder;  
Ist jemand Christo einverleibt,  
Im Tod und Grabe der nicht bleibt,  
Er lebt, ob er gleich stirbet.
- 5 Wer täglich hie durch wahre Reu  
Mit Christo auferstehet,  
Ist dort vom andern Tode frei,  
Derselb ihn nicht angehet:  
Genommen ist dem Tod die Macht,  
Unschuld und Leben wiederbracht,  
Und unvergänglich Wesen.
- 6 Dies ist die große Seligkeit,  
Der wir theilhaftig werden,  
Fried, Freude, Heil, Gerechtigkeit,  
Im Himmel und auf Erden.  
Hier sind wir still und hoffnungsvoll,  
Bis unser Leib dort gleichen soll,  
Des Herrn verklärtem Leibe.

7 O Tod, wo ist dein Stachel nun?  
 Wo ist dein Sieg, o Hölle?  
 Was kann uns jetzt der Teufel thun,  
 Wie grausam er sich stelle?  
 Gott sey gedankt, der uns den Sieg  
 So herrlich hat in diesem Krieg  
 Durch Jesum Christ gegeben.

107 Mel. Psalm 42. (15.)

- 1 Preiset Gott in allen Landen!  
 Jauchze, du erlöste Schaar!  
 Denn der Herr ist auferstanden,  
 Der für uns gestorben war.  
 Herr du hast durch deine Macht,  
 Das Erlösungswerk vollbracht,  
 Du bist aus der Angst gerissen,  
 Daß wir ew'ge Ruh genießen.
- 2 Du, du hast die Gruft verlassen,  
 Da der Sabbath war vorbei;  
 Daß wir wohl zu Herzen fassen  
 Wie der Tod der Frommen sey;  
 Ruhe nach vollbrachtem Lauf:  
 Dann schließt du die Gräber auf,  
 Und wann sie daraus erstanden,  
 Ist ein Sabbath noch vorhanden.
- 3 Muß ich gleich von hinnen fahren,  
 Schadet mir der Tod doch nicht:  
 Deine Macht wird mich bewahren,  
 Und du bleibst mein Lebenslicht:  
 Sterben ist mir nur Gewinn,  
 Also fahr' ich freudig hin:  
 Ewig's Leben sollen haben,  
 Die mit Christo sind begraben.
- 4 Laß mich heut und alle Tage  
 Durch dich geistlich aufersteh'n,

Daß ich nicht Gefallen trage  
 Mit der bösen Welt zu geh'n:  
 Sondern trachte immerzu  
 Einzugeh'n zu deiner Ruh';  
 Daß mein Leben sich verneue  
 Und ich mich in dir erfreue.

- 5 Jesus mein Erlöser, lebet,  
 Welches ich gewislich weiß.  
 Gebet, ihr Erlöste, gebet  
 Seinem Namen Dank und Preis;  
 Kommet her zu seiner Gruft,  
 Hört die Stimme, die da ruft:  
 Jesus, unser Haupt, lebt wieder,  
 Durch ihn leben seine Glieder.

### XVIII. Von der Himmelfahrt Jesu.

108 Mel. Herr Jesu Christ dich zu uns w. (3.)

B. 1—6, 10, 11, 12.

- 1 Auf, Jesu Jünger! freuet euch!  
 Der Herr fährt auf zu seinem Reich.  
 Er triumphir't, lobsinget ihm!  
 Lobsinget ihm mit lauter Stimm.
- 2 Sein Werk auf Erden ist vollbracht;  
 Zerstor't hat er des Todes Macht;  
 Er hat die Welt mit Gott versöhn't,  
 Und Gott hat ihn mit Preis gekrönt.
- 3 Weit, über alle Himmel weit,  
 Geht seine Macht und Herrlichkeit;  
 Ihm dienen selbst die Seraphim.  
 Lobsinget ihm mit lauter Stimm!
- 4 Sein sind die Völker aller Welt.  
 Er herrscht mit Macht und Gnad, als Heil.  
 Er herrscht, bis unter seinen Fuß  
 Der Feinde Heer sich beugen muß.

- 5 Beschirmer seiner Christenheit  
Ist er in alle Ewigkeit.  
Er ist ihr Haupt, lobſinget ihm,  
Lobſinget ihm mit froher Stimme!
- 6 Ja, Heiland, wir erheben dich,  
Und uns're Herzen freuen sich  
Der Herrlichkeit und Majestät,  
Dazu dich Gott, dein Gott erhöh't.
- 7 O zieh uns immer mehr zu dir;  
Hilf uns mit eifrigster Beater  
Nach dem nur trachten was da ist,  
Wo du, verklärter Heiland bist.
- 8 Dein Eingang in die Herrlichkeit  
Stärk' uns in uns'rer Prüfungszeit,  
Nur dir zu leben, dir zu trau'n,  
Bis wir dereinst dein Antlitz schau'n.
- 9 Dann werden wir uns ewig dein,  
Du größter Menschenfreund, erfreu'n;  
Dann singen wir von deinem Ruhm  
Ein neues Lied im Heiligthum.

## 109

Mel. L. M. (3.)

- 1 Die Erd' und was darinnen ist,  
Das Meer, so weit es schäumend fließt,  
Die Welt mit Sonne, Mond und Stern,  
Dies Alles, Alles ist des Herrn.
- 2 Des Herrn, der seine heil'ge Stadt  
So felsenfest gearündet hat,  
Daß sie, wenn Alles untergeht,  
Gleichwohl wie Berge Gottes steht
- 3 Wer darf sich dieser Stätte nah'n?  
Wen nimmt er zum Bewohner an  
Nur den, der durchs Verſöhnungsblut  
Die schweren Schulden von sich thut.

- 4 Nur dem, der reines Herzens bleibt  
Und keine falsche Lehre treibt,  
Des Meineids sich nicht schuldig macht,  
Nur dem ist Segen zugedacht.
- 5 Ja, Segen und Gerechtigkeit  
Theilt Gott, die Quell' der Seligkeit,  
Dem, welcher vor sein Antlitz tritt,  
Recht überschwenglich gnädig mit.
- 6 Werlerne Sünder, machet doch  
Die Thore weit, die Thüren hoch!  
Und soll euch recht geholfen seyn,  
So nehmt den Ehrenkönig ein!
- 7 Ihr fragt: wer dieser König sey?  
Nichts, nichts kommt seiner Größe bei.  
Er ist der Herr von ew'ger Kraft,  
Der statt des Streits bald Frieden schafft.
- 8 Eröffnet fröhlich Thür und Thor!  
Geht aus der Finsterniß hervor;  
Er kommt der Herrscher Zebaoth!  
Vor ihm fleucht Sünde, Höl' und Tod!

**110** Mel. Alle Menschen müssen sterben. (12)

B. 1, 2, 5, 6.

- 1 Siegesfürste, Ehrenkönig!  
Höchstverklärte Majestät!  
Alle Himmel sind zu wenig,  
Du bist drüber hoch erhöh't;  
Sellt' ich nicht zu Fuße fallen,  
Und mein Herz vor Freude wallen  
Wann mein Glaubensaug' betracht't,  
Deine Ehre, deine Macht?  
Seh' ich dich gen Himmel fahren,  
Seh' ich dich zur Rechten da,  
Seh' ich wie der Engelschaaren,  
Alle rufen: Gloria!

Sollt ich nicht zu Fuße fallen,  
 Und mein Herz vor Freude wallen,  
 Da der Himmel jubiliert,  
 Weil mein König triumphirt?

- 3 Geist und Kraft nun überfließen,  
 Drum wirk' in mir kräftiglich,  
 Bis zum Schemel deiner Füßen,  
 Alle Feinde legen sich;  
 Aus Zion den Scepter sende  
 Weit und breit zur Welt ihr Ende,  
 Mache dir auf Erden Bahn,  
 Alle Herzen unterthan!
- 4 Du kannst alles aller Orten  
 Nun erfüll'n und nahe seyn,  
 Meines Geistes ew'ge Pforten  
 Stell ich offen, komm herein!  
 Komm, du König aller Ehren,  
 Du mußt auch bei mir einkehren,  
 Ewig in mir leb' und wohn'  
 Als in deinem Himmelsthron.

---

XIX. Von Christi Aemtern.

111 Mel. Alle Menschen müssen sterben. (13.)

B. 1—3, 8, 9.

Großer Mittler der zur Rechten  
 Seines großen Vaters sitzt,  
 Und die Schaar von seinen Knechten  
 In dem Reich der Gnaden schüßt,  
 Dem auf dem erhab'nen Throne,  
 In der königlichen Krone  
 Aller Ewigkeiten Heer  
 Bringt in Demuth Preis und Ehr.

- 2 Dein Geschäft auf dieser Erden,  
 Und dein Opfer ist vollbracht.

Was vollendet sollen werden,  
 Das ist gänzlich ausgemacht.  
 Da du bist für uns gestorben  
 Ist uns Gnad und Heil erworben.  
 Und dein siegreich Auferstehn  
 Läßt uns in die Freiheit gehn.

- 3 Nun ist dieses dein Geschäfte,  
 In dem ebern Heiligthum,  
 Die erworb'nen Segenkräfte,  
 Durch dein Evangelium  
 Allen denen mitzutheilen,  
 Die zum Thron der Gnaden eilen.  
 Nun wird uns durch deine Hand  
 Heil und Segen zugewandt.
- 4 Die Verdienste deiner Leiden  
 Stellst du deinem Vater dar,  
 Und vertrittst nunmehr mit Freuden  
 Deine theu'r erlöste Schaar,  
 Bittest, daß er Kraft und Leben  
 Will dem Volk auf Erden geben.  
 Und die alle zu dir ziehn,  
 Die nach deiner Freundschaft fliehn.
- 5 Großer Mittler, sey gepriesen,  
 Daß du in dem Heiligthum  
 So viel Treu an uns bewiesen.  
 Dir sey Ehre, Dank und Ruhm.  
 Laß uns dein Verdienst vertreten,  
 Wann wir zu dem Vater beten.  
 Sprich für uns in letzter Noth,  
 Wann den Mund verschließt der Tod.

**112**      Rev. Seelen Bräutigam. (23.)

- 1 Wer ist wohl wie du, Jesu, süße Ruh!  
 Unter Vielen auserkehren,  
 Leben derer, die verlieren,  
 Und ihr Licht darzu, Jesu, süße Ruh.



- 2 Leben, das den Tod, Mich aus aller Noth  
Zu erlösen, hat geschmecket,  
Meine Schulden zuaedecket,  
Und mich aus der Noth Hat geführt zu Gott.
- 3 Glanz der Herrlichkeit, Du bist vor der Zeit  
Zum Erlöser uns gesendet,  
Und in unser Fleisch versendet  
In der Füll der Zeit, Glanz der Herrlichkeit.
- 4 Steure meinem Sinn, Der zur Welt will hin,  
Daß ich nicht mög von dir wanken,  
Sondern bleiben in den Schranken!  
Seh du mein Gewinn, Gib mir deinen Sinn.
- 5 Wecke mich recht auf, Daß ich meinen Lauf  
Unverrückt zu dir fortsetze,  
Und mich nicht in seinem Neße,  
Satan halte auf, Fördre meinen Lauf.
- 6 Deines Geistes Trieb In die Seele gib,  
Daß ich wachen mög und beten,  
Freudig vor dein Antlitz treten;  
Ungefärbte Lieb In die Seele gib.
- 7 Wenn der Wellen Macht In der trüben Nacht,  
Will des Herzensschifflein decken,  
Wollst du deine Hand ausstrecken;  
Habe auf mich acht, Hüter in der Nacht.
- 8 Einen Heldenmuth, Der da Gut und Blut  
Gern um deinetwillen lasse,  
Und des Fleisches Lüste hasse,  
Gib mir, höchstes Gut, Durch dein theures Blut.
- 9 Soll's zum Sterben gehn, Wollst du bei mir stehn,  
Mich durchs Todesthal begleiten,  
Und zur Herrlichkeit bereiten,  
Daß ich einst mag sehn Mich zur Rechten stehn.

**113** Mel. Es ist das Heil uns 2c. (1.)

B. 1, 2, 3, 4, 5, 6.

- 1 Halt im Gedächtniß Jesum Christ,  
Den Heiland, der auf Erden  
Vom Thron des Himmels kommen ist,  
Dein Bruder da zu werden.  
Vergiß nicht, daß er dir zu gut  
Hat angenommen Fleisch und Blut.  
Dank ihm für diese Liebe.
- 2 Halt im Gedächtniß Jesum Christ,  
Der für dich hat gelitten,  
Ja gar am Kreuz gestorben ist,  
Und dadurch hat bestritten,  
Welt, Sünde, Teufel, Hölle und Tod,  
Und dich erlöst aus aller Noth.  
Dank ihm für diese Liebe.
- 3 Halt im Gedächtniß Jesum Christ,  
Der auch am dritten Tage  
Siegreich vom Tod erstanden ist,  
Befreit von Noth und Plage,  
Den Frieden zwischen Gott gemacht,  
Unschuld und Leben wiederbracht.  
Dank ihm für diese Liebe.
- 4 Halt im Gedächtniß Jesum Christ,  
Der nach den Leidenszeiten  
Gen Himmel aufgefahren ist,  
Die Stätte zu bereiten,  
Da du sollst bleiben allezeit,  
Und sehen seine Herrlichkeit.  
Dank ihm für diese Liebe.
- 5 Halt im Gedächtniß Jesum Christ,  
Der einst wird wieder kommen,  
Und sich, was todt und lebend ist,  
Zu richten vorgenommen.

O! denke, daß du da bestehst,  
Und mit ihm in sein Reich eingehst,  
Ihm ewiglich zu danken.

- 6 Gieb, Jesu! gieb, daß ich dich kann  
Mit wahren Glauben fassen,  
Und nie, was du an mir gethan,  
Nög aus dem Herzen lassen.  
Daß ich mich dessen in der Noth  
Getrösten mag, und durch den Tod  
Zu dir ins Leben dringen.

114

Met. L. M. (3.)

B. 1—5, 10.

- 1 Herr Jesu Christe, mein Prophet!  
Der aus des Vaters Schooße geht!  
Mach mir den Vater offenbar,  
Und seinen heil'gen Willen klar!
- 2 Lehr' mich in allem, weil ich blind,  
Und mach mich ein gehorsam Kind!  
Andächtig und stets eingekehrt,  
So werd ich wahrlich Gott-gelehrt.
- 3 Gieb, daß ich auch vor jedermann,  
Von deiner Wahrheit zeugen kann,  
Und Allen zeig mit Wort und That,  
Den schmalen sel'gen Himmelspfad.
- 4 Mein Hohepriester! der für mich  
Am Kreuzesstamm geopfert dich,  
Mach mein Gewissen still und frei,  
Mein ewiger Erlöser sey!
- 5 Gesalbter Heiland! segne mich  
Mit Geist und Gnaden kräftiglich!  
Schließ mich in deine Fürbitt ein!  
Bis ich werd ganz vollendet seyn.

6 Du hecherhabne Majestät!  
 Mein König, Priester und Prophet!  
 Sey du mein Ruhm, mein Schatz und Freud,  
 Von nun an bis in Ewigkeit.

115 Mel. Es ist gewißlich an der Zeit. (1.)

B. 1—3, 5, 6, 9, 10, 11.

1 Propheten Jesu! du bist groß  
 Von Worten und von Thaten;  
 Dein Sitz ist deines Vaters Schooß:  
 Jedoch, der Welt zu rathen,  
 Hast du dich selber dieser Welt  
 Als einen Lehrer dargestellt,  
 In deinem Mittleramte.

2 Wie die Propheten allesammt  
 Von Christo Zeugnis gaben;  
 So zeuget sein Prophetenamt,  
 Daß wir an ihm nun haben,  
 Was uns von ihm versprochen wird,  
 Er heißt ein Lehrer, Meister, Hirn,  
 Und Bischoff uns'rer Seelen.

3 Er ward es durch des Vaters Rath  
 In diesen letzten Tagen,  
 Da ihn sein Gott erwecket hat,  
 Den Irrenden zu sagen,  
 Wie man zum Himmel wandeln soll;  
 Er war von Kraft und Geiste voll,  
 Gesalbt mit Freuden=Öle.

4 Wer elend und zerbrechen ist,  
 Gebunden und gefangen,  
 Ein trauriger, betrübter Christ,  
 Der soll in ihm erlangen,  
 Erquickung, Heilung, Linderung,  
 Eröffnung und Erledigung,  
 Ein gnädig's Jahr und Freude.

- 5 In seinem Evangelie,  
 Das Gnad und Wahrheit brachte,  
 Macht er die matten Herzen froh,  
 Die Moses traurig machte;  
 Doch hat er auch zugleich erklärt,  
 Was Gott durch das Gesetz begehrt,  
 Drum lehrt er Buß und Glauben.
- 6 Du bist noch jezo der Prophet,  
 Der uns Propheten sendet,  
 Gottlob! der feste Grund besteht,  
 Bis Zeit und Welt sich endet.  
 Der treuen Lehrer reiner Mund  
 Macht uns, dich großen Lehrer kund,  
 Der Gottes Weg recht lehret.
- 7 Mein Jesu! ja, du bist allein  
 Das Heil, das kommen sollte;  
 Durch den Gott seinen Gnadenschein,  
 Uns offenbaren wollte!  
 Der Mittler und der Seelenhirt,  
 Von dem mein Geist geweidet wird  
 Mit Stäben sanft und wehe
- 8 So leite dann und führe mich  
 Auf einer grünen Weide,  
 Dein Wort sey immer kräftiglich  
 Des Herzens Trost und Freude,  
 Und wann die Welt einmal vergeht,  
 Ach, so erfülle, mein Prophet,  
 Was du hier prophezeihet.

---

XX. Von dem heiligen Geist. Pfingstlieder.

116

Mel. Psalm 42. (15.)

B. 1—3, 5, 6, 8, 9.

- 1 Der du uns als Vater liebest,  
 Treuer Gott, und deinen Geist  
 Denen, die dich bitten, gibest;  
 Ja, uns um ihn bitten heist;

Demuthsvoll fleh' ich zu dir:  
 Vater, send ihn auch zu mir,  
 Daß er meinen Geist erneue,  
 Und mich dir zum Tempel weihe.

2 Ohne ihn fehlt meinem Wissen  
 Leben, Kraft und Fruchtbarkeit;  
 Und mein Herz bleibt dir entrissen,  
 Und dem Dienst der Welt geweiht,  
 Wenn er nicht durch seine Kraft  
 Die Gesinnung in mir schafft,  
 Daß ich dir mich ganz ergebe,  
 Und zu deiner Ehre lebe.

3 Auch dich kann ich nicht erkennen,  
 Jesu, noch mit ächter Treu,  
 Meinen Gott und Herrn dich nennen,  
 Stehet mir dein Geist nicht bei.  
 Drum so laß ihn kräftiglich  
 In mir wirken, daß ich dich  
 Glaubensvoll als Mittler ehre,  
 Und auf deine Stimme höre.

4 Fülle mich mit heil'gen Trieben,  
 Daß ich Gott, mein höchstes Gut,  
 Ueber alles möge lieben,  
 Daß ich mit getrostem Muth  
 Seiner Vaterhuld mich freu',  
 Und mit wahrer Kindestreu  
 Stets vor seinen Augen wandle,  
 Und rechtschaffen denk und handle.

5 Geist des Friedens und der Liebe!  
 Bilde mich nach deinem Sinn,  
 Daß ich Lieb und Sanftmuth übe,  
 Und mir's rechne zum Gewinn,  
 Wenn ich je ein Friedensband  
 Knüpfen kann, wenn meine Hand,  
 Zur Erleicht'runa der Beschwerden,  
 Kann dem Nächsten nützlich werden.

- 6 Wenn der Anblick meiner Sünden  
 Mein Gewissen niederschlägt,  
 Wenn sich in mir Zweifel finden,  
 Die mein Herz mit Bittern hegt ;  
 Wenn mein Aug' in Nöthen weint,  
 Und Gott nicht zu hören scheint ;  
 O dann laß es meiner Seelen  
 Nicht an Trost und Stärkung fehlen.
- 7 Was sich Gutes in mir findet,  
 Ist dein Gnadenwerk in mir ;  
 Selbst den Trieb hast du entzündet,  
 Daß mich, Herr, verlangt nach dir.  
 O so setze durch dein Wort  
 Deine Gnadenwirkung fert,  
 Bis sie durch ein selig Ende  
 Herrlich sich an mir vollende.

## 117

Met. Psalm 42. (15.)

- 1 Geist vom Vater und vom Sohne !  
 Der du unser Tröster bist,  
 Und von unsers Gottes Throne,  
 Hülfreich auf uns Schwache siehst ;  
 Stehe du mir kräftig bei,  
 Daß ich Gott ergeben sey,  
 Und mein ganzes Herz auf Erden  
 Mög ein Tempel Gottes werden.
- 2 Laß auf jedem meiner Wege  
 Deine Weisheit mit mir seyn :  
 Wenn ich bange Zweifel hege,  
 Deine Wahrheit mich erfreu'n.  
 Lenke kräftig meinen Sinn  
 Auf mein wahres Wohlsein hin.  
 Lehrst du mich was recht ist, wählen,  
 Wird ich nie mein Heil verfehlen.
- 3 Heilige des Herzens Triebe,  
 Daß ich meinem Gott getreu

Ihn stets über alles liebe :

Daß mir nichts so wichtig sey,  
Als in seiner Huld zu steh'n.  
Seinen Namen zu erhöh'n,  
Seinen Willen zu vollbringen,  
Müsse mir durch dich gelingen.

- 4 Stärke mich, so oft zur Sünde  
Mein Gemüth versucht wird,  
Daß sie mich nicht überwinde.  
Hab ich irgend mich verirrt,  
D so rühre du mein Herz,  
Daß ich unter Reu und Schmerz,  
Mich vor Gott darüber beuge,  
Und mein Herz zur Bes' rung neige.
- 5 Reize mich, mit Fleh'n und Beten,  
Wenn mir Hülfe nöthig ist,  
Zu dem Gnadenstuhl zu treten ;  
Gieb, daß ich auf Jesum Christ,  
Als auf meinen Mittler schau,  
Und auf ihn die Hoffnung bau,  
Gnad um Gnad auf mein Verlangen,  
Von dem Vater zu empfangen.
- 6 Stehe mir in allen Leiden  
Stets mit deinem Troste bei ;  
Daß ich auch alsdann mit Freuden  
Unter Gottes Führung sey.  
Gieb mir ein gelaf'nes Herz ;  
Laß mich selbst im Todeschmerz,  
Bis zum frehen Ueberwinden,  
Deines Trostes Kraft empfinden.

118 Mel. Groß ist unsers Gottes Güte. (24.)

B. 1, 2, 3, 4, 5.

- 1 Höchster Tröster, komm hernieder.  
Geist des Herrn, Sey nicht fern,  
Stärke Jesu Glieder.



Der, der nie sein Wort gebrochen,  
Jesus hat Deinen Rath  
Seinem Volk versprochen.

- 2 Geist der Weisheit gib uns allen  
Durch dein Licht Unterricht,  
Wie wir Gott gefallen,  
Lehr vor Gott uns freudig treten,  
Sey uns nah und sprich ja,  
Wann wir gläubig beten.
- 3 Hilf den Kampf des Glaubens kämpfen,  
Gib uns Muth, Fleisch und Blut,  
Sünd und Welt zu dämpfen.  
Laß uns Trübsal, Kreuz und Leiden,  
Angst und Noth, Schmerz und Tod,  
Nicht von Jesu scheiden.
- 4 Hilf uns nach dem besten Streben,  
Schenk uns Kraft, Tugendhaft  
Und gerecht zu leben.  
Gib, daß wir nie stille stehen,  
Treib uns an, Froh die Bahn  
Deines Worts zu gehen.
- 5 Sey in Schwachheit unsre Stütze,  
Steh' uns bei, Mach uns treu  
In der Prüfungsthe.  
Führ, wann Gott uns nach dem Leiden  
Sterben heißt, Unsern Geist  
In des Himmels Freuden.

Hes. 34, V. 26. Ich will sie und alle meine Hügel um  
her segnen, und auf sie zc.

119 Mel. Reuch mich, reuch mich. (18.)

- 1 Komm, du sanfter Gnadenregen ;  
Komm, du Geist der Herrlichkeit ;  
Komm, du Saen aller Segen,  
Mache du mich selbst bereit,

Dich mit wartendem Verlangen  
Hier begierig zu empfangen.

- 2 Fülle mich mit deinen Gaben.  
Ach komm ſelbſt zu mir herein!  
Denn ich muß dich ſelber haben.  
Laß mich deine Wohnung ſeyn.  
Laß in deinem Licht mich ſehen,  
Und aus Kraft in Kräfte gehen.
- 3 So kann ich den Herrn erkennen,  
Der mein Gottverſöhner iſt,  
Und ihn freudig Heiland nennen,  
Meinen Herrn und meinen Chriſt;  
Ja, ſo darf ich Abba beten  
Und als Kind zum Vater treten.

120 Mel. Gott des Himmels 2c. (35.)

- 1 Komm, o komm du Geiſt des Lebens,  
Wahrer Gott von Ewigkeit!  
Deine Kraft ſey nicht vergebens,  
Sie erfüll uns jederzeit!  
So wird Geiſt und Licht und Schein,  
In den dunkeln Herzen ſeyn.
- 2 Sieh in unſer Herz und Sinnen  
Weisheit, Rath, Verſtand und Zucht,  
Daß wir anders nichts beginnen,  
Denn was nur dein Wille ſucht:  
Dein Erkenntniß werde groß,  
Und mach uns vom Irrthum loß!
- 3 Zeige, Herr, die Wahrheits-Stege;  
Halt uns auf der rechten Bahn,  
Räume Böſes aus dem Wege,  
Schlecht und Recht ſey um uns an:  
Wirke Reu an Sünden ſtatt,  
Wenn der Fuß geſtrauchelt hat.

- 4 Laß uns stets dein Zeugniß fühlen,  
 Daß wir Gottes Kinder sind,  
 Die auf ihn alleine zielen,  
 Wenn sich Noth und Drangsal find't;  
 Denn des Vaters Liebesruth  
 Ist uns allewege gut.
- 5 Führt uns, daß wir zu ihm treten  
 Frei mit aller Freudigkeit:  
 Mach uns tüchtig recht zu beten,  
 Und vertritt uns allezeit;  
 So wird unsre Bitt erhört,  
 Und die Zuversicht gemehrt.
- 6 Wird uns auch nach Trost noch bange,  
 Daß das Herz oft rufen muß:  
 Ach! mein Gott, mein Gott wie lange!  
 O so mache den Beschluß!  
 Sprich der Seele tröstlich zu,  
 Und gieb Muth, Geduld und Ruh.
- 7 O du Geist der Kraft und Stärke,  
 Du gewisser neuer Geist,  
 Fördre in uns deine Werke,  
 Wenn uns Satan wanken heißt:  
 Schenk uns Waffen in den Krieg,  
 Und erhalt in uns den Sieg.
- 8 Herr bewahr auch unsern Glauben,  
 Daß kein Teufel, Tod noch Spott  
 Uns denselben möge rauben:  
 Du bist unser Schutz und Gott:  
 Sagt das Fleisch gleich immer nein,  
 Laß dein Wort gewisser seyn.
- 9 Wenn wir endlich sollen sterben,  
 So versichre uns je mehr,  
 Als des Himmelreichs Erben,  
 Jener Herrlichkeit und Ehr,  
 Die uns unser Gott bestimmt,  
 Und die nie ein Ende nimmt.

## 121 Mel. Lobe den Herren zc. (20.)

- 1 Lobe den Tröſter, den Geiſt, den wir göttlich  
verehren!  
Seele, geſalbte! löſung ihm, das iſt mein Be-  
gehren.  
Kläre dich auf! Laß ſeinem Triebe den Lauf.  
Laß Davids Harfenſpiel hören.
- 2 Lobe den Tröſter, der deine Befehrung bereitet,  
Der dich beſtrafet, gelehret, zu Jeſu geleitet.  
Nach Angſt und Noth Hat der wahrhaftige Gott  
In dir den Frieden verbreitet.
- 3 Lobe den Tröſter, der ſelbſt deine Seele regieret.  
Der dich im Wege des Wortes zur Seligkeit führet;  
Der dich erhält Wie es dem Vater gefällt.  
Haſt du die Zucht nicht verſpüret?
- 4 Lobe den Tröſter, der oft deine Dürre geſegnet,  
Wenn er mit Strömen lebendigen Waſſers ge-  
regnet.  
Denke daran Wie dir auf ebener Bahn  
Sein ſanftes Säufen begegnet.
- 5 Lobe den Tröſter, was in mir iſt, lobe den  
Namen!  
Was ſeinen Odem hat, lobe mit Abrahams  
Saamen.  
Bleibt er dein Licht, O ſo vergiſſeſt du nicht,  
Dein Halleluja, dein Amen.

## 122 Mel. Wie ſchön leuchtet der zc. (7.)

B. 1—3, 5—7.

- 1 D heil'ger Geiſt, kehre bei uns ein  
Und laß uns deine Wohnung ſeyn!  
O komm du Herzens-Sonne!

Du Himmelslicht laß deinen Schein  
Bei uns und in uns kräftig seyn  
Zu steter Freud und Wonne ;  
Daß wir In Dir Recht zu leben  
Uns ergeben, Und mit beten  
Oft derhalben vor Gott treten.

2 Du Quell draus alle Weisheit fließt,  
Die sich in fromme Seelen gießt,  
Laß deinen Trost uns hören,  
Daß wir in Glaubens Einigkeit  
Mit andern in der Christenheit  
Dein wahres Zeugniß lehren !  
Höre, Lehre, Daß wir können  
Herz und Sinnen Dir ergeben,  
Dir zu Lob und uns zum Leben.

3 Steh uns stets bei mit deinem Rath,  
Und führ uns selbst den rechten Pfad,  
Die wir den Weg nicht wissen,  
Gieb uns Beständigkeit, daß wir  
Getreu dir bleiben für und für,  
Wann wir hier leiden müssen :  
Schau, Baue, Was zerrissen,  
Und geflossen, Dich zu schauen,  
Und auf deinen Trost zu bauen.

O starker Fels und Lebenshort,  
Laß uns dein himmel-süßes Wort  
In unsern Herzen brennen,  
Daß wir uns mögen nimmermehr  
Von deiner Weisheit reichen Lehr  
Und deiner Liebe trennen !  
Kieße, Gieße, Deine Güte,  
Ins Gemüthe, Daß wir können  
Christum unsern Heiland nennen.

5 O süßer Himmelsthau, laß dich,  
In unsre Herzen kräftiglich,  
Und schenk uns deine Liebe,

Daß unser Sinn verbunden sey  
 Dem Nächsten stets mit Liebestreu,  
 Und sich darinnen übe!  
 Kein Neid, Kein Streit Dich betrübe,  
 Fried und Liebe Müsse schweben  
 Fried und Freude wirst du geben.

- 6 Gieb, daß in wahrer Heiligkeit  
 Wir führen unsre Lebenszeit,  
 Sey unsers Geistes Stärke,  
 Daß uns forthin sey wohl bewußt,  
 Wie eitel sey des Fleisches Lust  
 Zu meiden todte Werke.  
 Rühre, Führe, Unsre Sinnen  
 Und Beginnen Von der Erden,  
 Daß wir Himmelsbürger werden.

---

## XXI. Von der christlichen Kirche.

---

### Eckstein-Legung.

123

Rel. Psalm 100. L. M. (3.)

- 1 Gepriesen sey dein Name heut,  
 O Gott! voll hoher Freudigkeit,  
 Durchglüht von reiner Dankbegier,  
 Raht deine Heerde sich zu dir.
- 2 Die Heerde deren schwere Last,  
 Erbarmer du erleichtert hast:  
 So, daß sie muthvoll und entzückt,  
 In eine frohe Zukunft blickt.
- 3 Die Rührung die das Innre fühlt;  
 Die Freudenthräne, die jetzt quillt;  
 Und das, was Herz und Mund hier spricht  
 Berwirf um Jesu, Vater! nicht.

- 4 Sieh du, um Jesu willen mild  
Auf uns herab! sey unser Schild!  
Dann singen wir, bei Noth und Spott:  
Ein feste Burg, ist unser Gott!

## 124

Mel. C. M. (4.)

- 1 Jehovah! dir sey Preis und Dank  
Gerührt von uns gebracht.  
Laut tönet unser Lobgesang  
Dir, Gott der Lieb und Macht!
- 2 Mit Guld sahst du auf uns herab;  
Berliehest Brudersinn;  
Warst uns bis hieher Stecken, Stab:  
Sey's Vater, fernerhin.
- 3 Du warst es, ja, du wirst es seyn,  
Wenn wir dir kindlich trau'n.  
In Hoffnung legen wir den Stein;  
Auf Hoffnung laß uns bau'n.
- 4 Denn wenn du, Herr, das Haus nicht bau'st,  
Umsonst ist Müh und Schweiß:  
Wenn du nicht wachst, nicht auf uns schaust,  
Umsonst ist unser Fleiß.

## 125

Mel. L. M. (3.)

- 1 Allgegenwärt'ger, Gütiger!  
Der fernsten Welten Vater, Herr!  
In deinem Namen bauen wir  
Dir diesen neuen Tempel hier.
- 2 Du nur weißt es, was uns gebricht.  
Du nur verstößt die Armuth nicht:  
Vor dir sind Reiche, Armen gleich.  
Wohl uns daher! denn du bist reich.
- 3 Reich bist du, um uns beizustehn  
Mehr, als wir bitten und verstehn;  
Reich sind wir Armen, welch ein Glück!  
Begleitet uns dein Vaterblick.

- 4 Drum blick auf jeden liebevoll,  
Der deinen Bau hier fördern soll!  
Von dir sey jeder unterstützt,  
Und in Gefahren stets beschützt.

**126** Mel. Es ist das Heil uns kommen. (1.)

B. 1—4, 6, 7.

- 1 Die Feinde deines Kreuzes drohn,  
Dein Reich, Herr, zu verwüsten;  
Du aber, Mittler, Gottes Sohn,  
Beschüttest deine Christen.  
Dein Thron bestehet ewiglich,  
Vergeblich wird sich wider dich  
Die ganze Hölle waffnen.
- 2 Dein Reich ist nicht von dieser Welt,  
Kein Werk von Menschen Kindern,  
Drum konnte keine Macht der Welt,  
Herr, seinen Fortgang hindern!  
Dir können deine Hasser nie  
Dein Erbe rauben, selbst durch sie  
Wird es vergrößert werden.
- 3 Weit woll'st du deine Herrschaft noch  
In dieser Welt verbreiten,  
Und unter dein so sanftes Joch  
Die Völker alle leiten!  
Vom Aufgang bis zum Niedergang  
Bring alle Welt dir Preis und Dank,  
Und glaub an deinen Namen.
- 4 Auch deine Feinde, die dich schmähn,  
Die frevelnd sich empören,  
Laß deiner Gnade Wunder sehn,  
Daß sie sich noch bekehren!  
Lehr sie mit uns gen Himmel schaun,  
Und unerschüttert im Vertraun,  
Auf deine Zukunft warten.



- 5 Ein reines Herz schaff in uns, Herr,  
 Ein Herz nach deinem Willen,  
 Und lehre täglich williaer  
 Uns dein Gebot erfüllen!  
 Gehorsam deiner Verschrift seyn,  
 Und dann uns deiner Gnade freu'n,  
 Sey unser Heil auf Erden!
- 6 So wird dein Volk dir unterthan,  
 Und lernt die Sünde meiden,  
 Und du führst es auf eb'ner Bahn  
 Zu deines Reiches Freuden:  
 Und herrlich wird in dieser Zeit,  
 Noch herrlicher in Ewigkeit,  
 Dein großer Name werden.

**127** Mel. Himmel, Erde, Luft &c. (17.)

- 1 Triumphire Gottes Stadt,  
 Die Gott selbst erbauet hat  
 Kirche Jesu, freue dich!  
 Der im Himmel schüset dich.
- 2 Deine Feinde wüthen zwar;  
 Zitter nicht, du kleine Schaar;  
 Denn der Herr der Herrlichkeit  
 Machet deine Grenzen weit.
- 3 Nimmt der Völker Toben zu;  
 Laß sie toben; leide du,  
 Leide mit Geduld und Muth!  
 Blute! fruchtbar ist dein Blut!
- 4 Deinen Feinden eilt er nach,  
 Siegt und rächet deine Schmach.  
 Und allmächtig beugt der Held,  
 In sein sanftes Joch die Welt.
- 5 Blüh, o Kirche, Lehrerin,  
 Zieh in neue Welten hin!  
 Lehre! denn sie sollen dein,  
 Alle sollen Christen seyn.

- 6 Wer nicht glaubt, wer beschafft irrt,  
Dich verwirft und schmäh't, der wird  
Angstvoll im Gerichte stehn,  
Nicht das Antlitz Gottes sehn.
- 7 Rühm es, singe: Jesus lebt!  
Jesus, der mein Haupt erhebt,  
Der, wie sehr die Höl'l auch tobt,  
Mich beschützt, sey hochgelobt!
- 8 Er sey angebetet, er,  
Unser König, der umher  
Ruhe schafft, und wenn es stürmt,  
Mächtig seine Kirche schirmt.

---

### Einweihung einer Kirche.

128 Mel. Es ist gewislich an der Zeit. (1.)

- 1 Wir singen heute deinen Ruhm,  
Der Erd und Himmel füllet,  
Wir sind dein saures Eigenthum;  
Du hast den Born gestillet;  
Mit vollen Tönen heben wir  
Das Herz, o Gottmensch! auf zu dir,  
Dich preiset die Gemeinde.
- 2 Dein Tempel steht in voller Bier;  
Dir ist er heut geweiht,  
O Heiland, wohne du auch hier  
Und hilf wenn Unglück dräuet!  
Daß wir hier gläubig beten an,  
Und du auf unsrer Pilgerbahn  
Uns unsre Bitt auch schenkest.
- 3 Ruf hier die Sünder auf vom Tod;  
Erquicke die Betrübten,  
Seh du mit Hilf in aller Noth,  
Stets nahe den Geliebten,

Die sich im Glauben dir vertraut,  
Und ihre Hoffnung ganz gebaut,  
Auf dich, den großen Retter.

**129** Mel. Mein Gott in der Höh'. (1.)

V. 1—6, 8, 9.

- 1 **D**reieinig, heilig, großer Gott!  
Sieh von des Himmels Höhen  
Dein armes Volk, Herr Zebaoth!  
Dein Häuflein vor dir stehen.  
Bernimm das Seufzen und Gebet,  
Das jetzt zu deinem Throne geht  
Von dieser heil'gen Stätte.
- 2 **W**ir weihen dieses Gotteshaus,  
O Höchster deinem Namen.  
Schmück es mit deinem Segen aus;  
Laß uns und unsern Saamen  
Dein Zeugniß, Recht, und heilig Wort  
An diesem dir geweihten Ort,  
Zum Heil der Seelen hören.
- 3 **D**es Glaubens Grund ist Jesus Christ;  
Apostel und Propheten  
Sind Pfeiler, und die Grundfest ist  
Ihr Wort, worauf in Nöthen,  
Wie weit der Feinde Wuth auch geht,  
Da Gottes Stadt doch lustig steht  
Mit ihren Zionsbrunnen.
- 4 **N**imm an die Kinder, die wir dir  
Hier in der Taufe bringen.  
Laß auch die reinen Lehren hier  
In ihre Herzen dringen,  
Und hilf sie selbst zur Glaubensfrucht  
In deiner Furcht und Christenzucht  
Als Himmelspflanzen ziehen.

- 5 Erscheinen wir mit Leid und Reu,  
 Gebeugtem Herz und Knien:  
 So schenk, wann wir mit Glaubenstreu  
 Zu Christi Kreuze fliehen,  
 Vergebung, Liebe, Gnad und Huld;  
 Lösch aus der Sünden große Schuld  
 Allhier mit Christi Blute.
- 6 O Heiland, stell dich selber dar,  
 Und schenk uns deine Gaben,  
 Wenn hier bei deinem Abendmahl  
 Sich unsre Seelen laben.  
 Gib deinen Leib, gib uns dein Blut,  
 So du für uns und uns zu gut  
 Gegeben und vergessen.
- 7 Nun segne huldreich dieses Haus,  
 Das wir nach dir, Herr! nennen;  
 Treib Feindschaft, Stolz und Zank hinaus;  
 Lehr uns dich hier recht kennen;  
 Stör' alles was uns stören will,  
 Laß uns in dieser Zionsstill  
 Dich freudig ehren, leben.
- 8 Lob, Ehre, Dank und Herrlichkeit,  
 Sey dir, o Herr, gesungen,  
 Daß uns bei dieser schweren Zeit  
 Dies Werk durch dich gelungen,  
 Gib, daß, was wir jetzt fangen an,  
 Nicht eher Ende nehmen kann,  
 Bis Erd und Himmel brechen.

130 Mel. Wie schön leuchtet der 2c. (7.)

B. 1—4, 7.

- 1 Kommt her ihr Christen voller Freud,  
 Erzählet Gottes Freundlichkeit,  
 Kommt her und laßt erklingen

- Die Stimm des Dankes unserm Gott,  
 Laßt uns dem Herren Zebaoth,  
 Mit frohem Munde singen:  
 Singet, Bringet, Schöne Weisen,  
 Laßt uns preisen Gottes Gaben,  
 Die wir zu genießen haben.
- 2 Wir gehn in unsers Gottes Haus  
 Mit Herzenswonne ein und aus;  
 Gott läffet uns noch finden  
 Den theuren Schatz, das Lebenswort:  
 Hier zeigt er uns des Himmels Pfort,  
 Vergebung unsrer Sünden.  
 Singet, u. s. w.
- 3 Man höret mit Bewundrung an,  
 Was Gottes Güt an uns gethan,  
 Den Glauben zu entzünden:  
 Man lernt Geduld, Lieb, Friede, Zucht,  
 Und, was noch mehr, des Geistes Frucht,  
 Die Hoffnung fest zu gründen.  
 Singet, u. s. w.
- 4 O große Wohlthat, die Gott thut  
 An uns mit seinem Himmelsgut!  
 O große Lieb und Gnade!  
 Laß ferner leuchten, Gott! dein Wort,  
 Zu unserm Trost an diesem Ort,  
 Daß uns kein Feind nicht schade.  
 Singet, u. s. w.
- 5 Erhalt dein Wort und Sacrament,  
 Verleih zulezt ein selig End.  
 Und laß uns dahin kommen,  
 Wo keines Tempels nöthig ist,  
 Wo du in allem alles bist,  
 Wo ewig alle Frommen,  
 Singen, Bringen, Schöne Weisen,  
 Und dich preisen Um die Gaben  
 Die wir zu genießen haben.

Psalm 84, V. 2. 3. Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele verlangt ic.

**131** Mel. Gott des Himmels ic. (35.)

- 1 Thut mir auf die schöne Pforte,  
Führet mich in Zion ein,  
Ach! wie wird an diesem Orte  
Meine Seele fröhlich seyn!  
Hier ist Gottes Angesicht,  
Hier ist lauter Trost und Licht.
- 2 Ich bin, Herr, zu dir gekommen,  
Komme du nun auch zu mir.  
Wo du Wohnung hast genommen,  
Da ist lauter Himmel hier.  
Zieh doch in mein Herz hinein,  
Laß es deinen Tempel seyn.
- 3 Laß in Furcht mich vor dich treten,  
Heil'ge du Leib, Seel und Geist,  
Daß mein Singen und mein Beten  
Ein gefällig Opfer heist.  
Heil'ge du, Herr! Mund und Ohr,  
Zieh das Herze ganz emper!
- 4 Mache mich zum guten Lande,  
Wenn dein Saamkorn auf mich fällt,  
Gieb mir Licht in dem Verstande;  
Und was mir wird vorgestellt,  
Präge meinem Herzen ein,  
Laß es mir zur Frucht gedeihn.
- 5 Stärk in mir den schwachen Glauben,  
Laß dein theures Kleined mir  
Nimmer aus dem Herzen rauben,  
Halte stets dein Wort mir für,  
Daß es mir zum Leitstern dient  
Und zum Trost im Herzen grünt.

- 6 Rede, Herr, so will ich hören  
 Und dein Wille werd erfüllt.  
 Nichts laß meine Andacht stören,  
 Wenn der Brunn des Lebens quillt ;  
 Speise mich mit Himmels Brod,  
 Tröste mich in aller Noth.

---

 Orgelweih e.

**132** Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

- 1 Das Lob des Höchsten zu besingen,  
 Zu trösten sich im Angstgefühl :  
 Im Geist sich himmelan zu schwingen,  
 Ertönte Davids Saitenspiel.  
 Zu diesem Zwecke werd auch heut  
 Dies Orgelwerk dem Herrn geweiht.
- 2 Doch wenn in bangen Kümernissen  
 Die Orgel mit uns klagend tönt,  
 Wenn unser Herze und Gewissen  
 Nach Hülfe seufzt, nach Trost sich sehnt :  
 Dann sende Hülff, dann rufe du  
 Uns Tröstung, Gott, vom Himmel zu.
- 3 So töne dann zu Gottes Ehre,  
 Dies Orgelwerk, ihm sey's geweiht,  
 Ihm schalle jeder unsrer Chöre  
 Hienieden in der Sterblichkeit ;  
 Bis wir vollendet vor ihm stehn,  
 Und ihn vollkommener erhöh.
- 4 Ja, Herr, an deines Thrones Stufen,  
 Wenn Cherubim und Seraphim  
 Das heilig, heilig, heilig ! rufen,  
 Dann wiederhülle unsre Stamm :  
 Halleluja ! dem Gott der Macht,  
 Sey Lob und Preis und Dank gebracht.

## Missions-Lieder.

---

### Für die Heiden.

**133** Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen G. (16.)

- 1 Es töne Gottes Lob die Erde,  
Die Welt werd Jesu Eigenthum,  
Dem Nordpol bis zum Südpol werde,  
Sie unsers Gottes Heiligthum.  
Der kleine Samejede lalle,  
Sein Lied dem Eisgestade vor,  
Auf Sabas lauen Dufften, walle  
Des Beduinen Dank empor.
- 2 Es weih an Niagaras Wegen,  
Der Wilde dir sein staunend D!  
Beim siebenfachen Farbenbogen,  
Verkünd er sich dem Kindlein froh!  
Und eh zur That die Rache reife  
Entsag er seinem alten Groll,  
Rad ein den Feind zur Friedenspfeife,  
Und schenk ihm seine Muschel voll.
- 3 Ich hebe mich auf nacktem Hügel,  
Und sehe Blumen im Entblühn,  
Ich seh im Geiste goldne Flügel,  
Der schönen Morgenröthe glühn!  
Wer sind, die wie gescheuchte Tauben,  
Die Hand des Herrn zerstreuet hat?  
Willkommen Israël in Lauben,  
Die Jakobs Gott gepflanzet hat.
- 4 Ich seh die Feuersäule flammen  
Wo länast die Wolfensäule sank!  
Es sammelt Gott sein Volk zusammen,  
Ihm tönet aller Völker Dank.



Der Aufgang und der Abend grüßen,  
Die Mitternacht und Mittag sich;  
Gerechtigkeit und Friede küssen  
Von nun an sich, und ewiglich.

**134** Mel. Ringe recht wenn Gottes ic. (22.)

- 1 Nicht vom Urlicht leuchte heller,  
Glänze, Glanz der Herrlichkeit,  
Daß der Erdfreis werde schneller,  
Voller Gnad und Seligkeit.
- 2 Seht die Morgenröthe schimmert,  
Seht schon flieht die Nacht dem Tag,  
Heidenvölker die gewimmert,  
Weil die Sünd auf ihnen lag:
- 3 Freu'n sich als erlöste Sünder,  
Die der Heiland theu'r erkauft,  
Freu'n sich nun als Gottes Kinder,  
Und sind nun auf ihn getauft.

Matth. 11, V. 5. Den Armen wird das Evangelium  
geprediget.

**135** Mel. 7s & 6. Missionary Hymn. (6-a.)

- 1 Der du zum Heil erschienen  
Der allerärmsten Welt,  
Und von den Cherubinen  
Zu Sündern dich gefellt;  
Den sie mit frechem Stolze  
Verhöhn't für seine Guld,  
Als du am durren Holze  
Versöhntest ihre Schuld!
- 2 Damit wir Kinder würden,  
Ginast du vom Vater aus,  
Nehmst auf dich unsre Bürden  
Und bautest uns ein Haus.

Von Westen und von Süden,  
 Von Morgen ohne Zahl  
 Sind Gäste nun beschieden  
 Zu deinem Abendmahl.

3 Im schönen Hochzeitskleide,  
 Von allen Flecken rein,  
 Führst du zu deiner Freude  
 Die Völkerschaaren ein;  
 Und welchen nichts verkündigt,  
 Kein Heil verheißen war,  
 Die bringen nun entsündigt  
 Dir Preis und Ehre dar.

4 Du hast dem ärmsten Sklaven,  
 Wo heiß die Sonne glüht,  
 Wie deinen andern Schaafen,  
 Zu Liebe dich bemüht;  
 Und selbst den öden Norden,  
 Den ew'ges Eis bedrückt,  
 Zu deines Himmels Pforten  
 Erbarmend hingerückt.

5 Drum kann nicht Ruhe werden  
 Bis deine Liebe sieat,  
 Bis dieser Kreis der Erden  
 Zu deinen Füßen liegt;  
 Bis du im neuen Leben  
 Die ausgesöhnte Welt  
 Dem, der sie dir gegeben,  
 Vors Angesicht gestellt.

6 Und siehe, tausend Fürsten  
 Mit Völkern ohne Licht,  
 Stehn in der Nacht und dürsten  
 Nach deinem Angesicht.  
 Auch sie hast du aoraben  
 In deinen Priesterschild,  
 Am Brunnquell sie zu laben,  
 Der dir vom Herzen quillt.

- 7 So sprich dein göttlich : Werde !  
 Laß deinen Odem wehn,  
 Daß auf der finstern Erde  
 Die Todten auferstehn ;  
 Daß, wo man Gößen fröhnet,  
 Und vor den Teufel kniet,  
 Ein willig Volk versöhnet  
 Zu deinem Tempel zieht.
- 8 Wir rufen, du willst hören ;  
 Wir fassen, was du sprichst ;  
 Dein Wort muß sich bewähren,  
 Womit du Fesseln brichst.  
 Wie viele sind zerbrechen !  
 Wie viele sind noch nicht !  
 O du, der's uns versprochen,  
 Wird aller Heiden Licht !

Lucã 12, V. 49. Ich bin gekommen, daß ich ein Feuer anzünde auf Erden ; was 2c.

**136** Mel. Wie groß ist des All. 2c. (16.)

- 1 **D**, daß doch bald dein Feuer brennte,  
 Du unaussprechlich Liebender !  
 Und bald die ganze Welt erkannte,  
 Daß du bist König, Gott und Herr.  
 Zwar brennt es schon in heller Flamme  
 Jetzt hier, jetzt dert, in Ost und West ;  
 Dir, dem aus dir erwürgten Lammie,  
 Ein herrlich Pfingst- und Freudenfest.
- 2 Und noch entzünden Himmelsfunken  
 So manches kalte, todte Herz,  
 Und machen Durst'ge freudetrunken,  
 Und heilen Sünd- und Höllenschmerz.  
 Erwecke, läutre und vereine  
 Des ganzen Christenvolkes Schaar,  
 Und mach in deinem Gnadenscheine  
 Dein Heil noch jedem offenbar.

- 3 Du unerschöpfter Quell des Lebens,  
 Allmächtig starker Gotteshauch!  
 Dein Feuermeer strömt nicht vergebens.  
 Ach, zünd in unsern Herzen auch.  
 Schmelz alles, was sich trennt, zusammen,  
 Und baue deinen Tempel aus;  
 Laß leuchten deine heil'gen Flammen  
 Durch deines Vaters ganzes Haus.
- 4 Beleb, erleucht, erwärm, entflamme  
 Dech bald die ganze, weite Welt,  
 Und zeig dich jedem Völkerstamme  
 Als Heiland, Friedefürst und Held.  
 Dann tönen dir von Millionen  
 Der Liebe Jubelharmonie,  
 Und Alle, die auf Erden wohnen,  
 Knien vor den Thron des Lammes hin

**137** Mel. Nun ruhen alle Wälder. (10.)

- 1 O Lamm wir bitten kindlich,  
 Gib allen Zeugen sündlich  
 Ein recht gesalbtes Herz,  
 Ein priesterliches Wesen,  
 An dem dein Bild zu lesen,  
 Wie du warst unter allem Schmerz.
- 2 Der Trieb durch unser Stammeln,  
 Die Garben einzusammeln,  
 Macht, daß wir Betschaft gehn  
 In's Nahe und in's Ferne,  
 Wir möchten Alle gerne  
 Bei dir, Herr Jesu, selig sehn.
- 3 O! möchten deine Heerden  
 So zahlreich seyn auf Erden  
 Wie Sand ist an dem Meer.  
 Du bist für sie ja Hütten,  
 Und wohnst in ihrer Mitten,  
 Du bist der Herzog über's Heer!

Für die Juden.

Apostelgesch. 1, V. 7. Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit ic.

**138** Mel. Herzliebster Jesu was ic. (37.)

1 Ach liebster Heiland! wann kommt deine Stunde?  
Wann ruffst du auch das alte Volk zum Bunde?  
Wann wird die Decke Moses weggenommen?  
Wann wirst du kommen?

2 Dein Blut, das sie auf ihre Seel genommen,  
Laß endlich ihnen noch zum Segen kommen.  
Dein an dem Kreuz für sie gescheh'nes beten  
Muß sie vertreten!

Gebet für Missionarien.

Römer 10, V. 15. Wie lieblich sind die Füße derer, die den Frieden verkündigen, ic.

**139** Mel. Wer nur den lieben ic. (11.)

1 Herr! denke der Evangelisten  
Zu Jud und Heiden ausgesickt.  
Verschaff die Schaaren wahrer Christen—  
Dein Aug, das durch die Lande blickt,  
Dein Herz, das nichts als lieben kann,  
Sieh doch die Noth der Völker an.

2 Ach, offenbar dich ihren Herzen,  
Du Heiland, denn sie sind ja dein.  
Du littest tausend Todesschmerzen  
Ja auch für sie; bring sie herein,  
Bis überall die Loosung ist:  
Gelobt, gelobt sey Jesus Christ!

## Tod eines Missionärs.

Hebräer 13, V. 7. Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben, &c.

**140** Mel. Fröhlich soll mein Herz &c. (24.)

- 1 Schaut das Ende treuer Zeugen,  
Wenn ihr Haupt Sieg umlaubt  
Darf zum Tod sich neigen;  
Schauet wie sie fröhlich scheiden  
Himmelan! Solche Bahn  
Lehrt für Christum leiden.
- 2 In des Oceanes Buchten,  
An dem Strand, In dem Sand,  
In der Berge Schluchten,  
Ferne wo die Löwen brüllen,  
Fern im Schnee Nord'licher Höh,  
Schlummern ihre Hüllen.
- 3 Gift'ger Hauch und schwüle Lüfte,  
Heiße Müh Spät und Früh,  
Gruben ihnen Gräfte;  
Manche Blum ist hingsunken,  
Bald verblüht; Schnell verglüht  
Edle Lebensfunken.
- 4 Hier in einsam stillen Klausen,  
Wo kein Freund Sie beweint,  
Dort im Meeresbrausen;  
Hier in frommer Brüder Mitte,  
Sanft umweht Vom Gebet  
Sinkt die morsche Hütte.
- 5 Aber sieh das Auge schimmern!  
Sieh im Blick Himmelsglück,  
Heldenwonne flimmern!  
Also stirbt, wer selig endet,  
Wem vom Thron Gottes Sohn  
Engel zugesendet.

- 6 Abgestreift ist von dem Herzen  
Eand und Welt; Ruhm und Geld  
Ließen sich verschmerzen.—  
Eines nur ist treu geblieben,  
Ew'ges Gut, Heil'ge Bluth:  
Jesus und sein Lieben.
- 7 Eines haben sie gefunden,  
Eins erstrebt, Eins erlebt,  
Einem sich verbunden:  
Ihm zu leben, Ihm zu sterben.  
Auszuziehn Und für ihn  
Seelen anzuwerben.
- 8 Süßer Strahl aus jener Höhe!  
Wonn und Ruh Bietest du  
Für ein kurzes Wehe;  
Selig, die bei deinen Grüßen  
Sanft und lind Wie ein Kind  
Ihre Augen schließen.
- 9 Hin, wo sich die Engel freuen,  
Gehen sie, Werden nie  
Ihren Gang bereuen;  
Dort umfängst du deine Kinder  
Nach dem Streit Dieser Zeit,  
Todes-Ueberwinder!

141 Mel. Allein Gott in der Höh'. (1.)

- 1 O Jesu! Licht und Heil der Welt,  
Der du in diesem Leben  
Dein Wort, das Gottes Rath enthält,  
Zum Licht uns hast gegeben.  
Du bist der Herr der Christenheit,  
Die du in dieser Pilgerzeit  
Dir aus den Menschen sammlest.
- 2 Sie willst du als dein Eigenthum,  
Zur wahren Weisheit leiten,  
Und durch dein Evangelium  
Zur Seligkeit bereiten.

Du bist, Herr, groß von Rath und That,  
 Und was dein Mund versprochen hat,  
 Wirst du gewiß erfüllen.

3 Du bist der Deinen Trost und Heil.

So viel nur an dich glauben,  
 Die haben an dir alle Theil;  
 Die wird kein Feind dir rauben.  
 Von dir fließt Weisheit, Trost und Ruh  
 Dem, der dir folgt, unfehlbar zu.  
 Dein ist des Guten Fülle.

4 Mag doch die Menge immerhin

Auf deinen Ruf nicht hören,  
 Und mancher im verkehrten Sinn  
 Sich wider dich empören;  
 So fällt doch deine Kirche nie,  
 Du hältst und du beschütze sie  
 Durch deines Geistes Gaben.

5 Dein ist das Reich, dein ist die Kraft.

Wer sollte dir nicht trauen,  
 Und auf dein Wort gewissenhaft  
 Fest seine Hoffnung bauen?  
 Dein Heil ist unser höchstes Gut:  
 Hilf, daß wir stets mit frohem Muth  
 Dich vor der Welt bekennen.

6 Zwar kämpfen wir noch manchen Streit

Auch mit uns selbst auf Erden;  
 Doch werden zur Belkommenheit,  
 Auch wir erhoben werden.  
 Dann endet sich der Deinen Müß;  
 Dann krönest und bekehr'nt du sie,  
 Ohn End mit Preis und Ehre.

7 Wir sehn dich dann mit Majestät,

Und uns gleich deinen Engeln,  
 Zu nie empfund'nem Glück erhöht,  
 Befreit von allen Mängeln;



Frohlocken dir und preisen dich,  
 Daß deine Macht und Gnade sich  
 So hoch an uns verherrlicht.

**142** Mel. Psalm 42. (15.)

- 1 Zion klagt mit Angst und Schmerzen,  
 Zion Gottes werthe Stadt,  
 Die er trägt in seinem Herzen,  
 Die er ihm erwählet hat:  
 Ach! spricht sie, wie hat mein Gott  
 Mich verlassen in der Noth,  
 Und läßt mich so harte pressen!  
 Meiner hat er ganz vergessen.
- 2 Der Gott, der mir hat versprochen  
 Seinen Beistand jederzeit,  
 Der läßt sich vergebens suchen  
 Jetzt in meiner Traurigkeit.  
 Ach! will er dann für und für  
 Grausam zürnen über mir?  
 Kann und will er sich der Armen  
 Jetzt nicht, wie vorhin erbarmen.
- 3 Zion, o du Vielgeliebte,  
 Sprach zu ihr des Herren Mund:  
 Zwar du bist jetzt die Betrübte,  
 Seel und Geist ist nun verwundt;  
 Doch stell alles trauren ein!  
 Wo mag eine Mutter seyn,  
 Die ihr eigen Kind kann hassen,  
 Und aus ihrer Sorge lassen?
- 4 Ja, wenn du gleich möchtest finden  
 Einen solchen Mutterhain,  
 Da die Liebe kann verschwinden;  
 So bleib ich doch, wer ich bin.  
 Meine Treu bleibt gegen dir,  
 Zion, o du meine Zier!  
 Du hast mir mein Herz besessen,  
 Deiner kann ich nicht vergessen.

- 5 Laß dich nicht den Satan blenden,  
 Der sonst nichts als schrecken kann;  
 Siehe! hier in meinen Händen  
 Hab ich dich geschrieben an:  
 Wie mag es denn anders seyn?  
 Ich muß ja gedenken dein:  
 Deine Mauern will ich bauen,  
 Und dich fort und fert anschauen.
- 6 Du bist mir stets vor den Augen;  
 Du liegst mir in meinem Schooß,  
 Wie die Kindlein, die noch saugen,  
 Meine Treu zu dir ist groß.  
 Mich und dich soll keine Zeit,  
 Keine Noth, Gefahr, noch Streit,  
 Ja der Satan selbst nicht scheiden.  
 Bleib getreu in allem Leiden.

**143** Mel. O Gott du frommer Gott. (12.)

B. 1, 2, 4, 6, 9—11, 14, 15.

- 1 Du sagst: ich bin ein Christ.  
 Wohlan; wenn Werk und Leben  
 Dir dessen, was du sagst,  
 Beweis und Zeugniß geben,  
 So steht es wohl um dich:  
 Nur zeige wie du kannst  
 Durch Gottes Kraft und Geist,  
 Daß du von Tag zu Tag  
 Im Guten fester seyst.
- 2 Du sagst: ich bin ein Christ.  
 Der ist's, der Jesum kennet,  
 Und seinen Gott und Herrn  
 Zwar öffentlich ihn nennet,  
 Doch aber auch das thut  
 Was fordert sein Gebot;  
 Thust du nicht auch also,  
 Ist, was du sagst, ein Spett.

- 3 Du sagst: ich bin ein Christ,  
Denn ich bin ja getauftet  
Auf Christi Tod, der mich  
Mit seinem Blut erkaufet:  
Ja wohl! hast aber du  
Gehalten auch den Bund,  
Den du mit Gott gemacht  
In jener Gnadenstund?
- 4 Du sagst: ich bin ein Christ,  
Weil Gottes Wort und Lehre,  
Ohn allen Menschentand,  
Ich fleißig les' und höre:  
Ja, Lieber! thust du auch,  
Was dieses Wort dich lehrt?  
Nur wer es hört und thut,  
Der ist dem Höchsten werth.
- 5 Du sagst: ich bin ein Christ:  
Ich bete, les' und sänge,  
Ich geh in Gottes Haus.  
O lauter gute Dinge,  
Wenn du von Heuchelei,  
Dabei entfernet bist;  
Und deiner Andacht Zweck,  
Die Ehre Gottes ist.
- 6 Du sagst: ich bin ein Christ:  
Wer kann es dir gestehen,  
Er könne solches denn  
Aus deinem Wandel sehen;  
Wer Christi Jünger ist,  
Der wandelt gleich wie er,  
Senst rührt sein ganzer Ruhm  
Aus falschem Grunde her.
- 7 Bist du ein solcher Christ:  
So mußt du seyn gesinnet,  
Wie Jesus Christus war:  
Wann reine Liebe rinnet

Aus deines Herzens Duell,  
 Wann du demüthig bist  
 Von Herzen wie der Herr,  
 So sag, du seyst ein Christ.

8 Sag nicht: ich bin ein Christ;  
 Bis daß dir Werk und Leben  
 Auch dessen, was du sagst,  
 Beweis und Zeugniß geben.  
 Der Name machts nicht aus;  
 Ein Christ muß ohne Schein,  
 Das, was er heißen will,  
 Im Wesen selber seyn.

9 Gott schenke mir doch Kraft,  
 Mich ernstlich zu befeissen,  
 Ein wahrer Christ zu seyn,  
 Und nicht nur so zu heißen!  
 Denn wer den Namen hat,  
 Und nicht die That zugleich,  
 Gelanget nimmermehr  
 Zu dir in's Himmelreich.

## 144

Mel. Psalm 42. (15.)

B. 1—3, 7, 8.

1 Treuer Hirte deiner Heerde,  
 Deiner Glieder starker Schutz!  
 Sieh doch, wie die Aesch und Erde  
 Sich auflehnet, und mit Trutz  
 Lobt und wüthet wider dich,  
 Und vermist sich freventlich,  
 Deine Kirche zu zerstören,  
 Und dein Erbtheil zu verheeren.

2 Du, Herr, bist ja unser König,  
 Wir sind dein mit Leib und Seel:  
 Menschenhülff ist ja zu wenig,  
 Wo du nicht, Immanuel!

Zu der Deinen Rettung wachst,  
 Und dich selbst zu Felde machst,  
 Für dein wahres Wort zu kämpfen,  
 Und der Feinde Wuth zu dämpfen.

Es trifft deines Namens Ehre,  
 Deiner Wahrheit Heiligthum,  
 Jesu! deine Glaubenslehre,  
 Deines Leidens Kraft und Ruhm,  
 Und den Dienst, den dir allein  
 Wir zu leisten schuldig seyn:  
 Dazu kannst du ja nicht schweigen,  
 Deine Machthand wirst du zeigen.

4 Laß uns recht und redlich handeln,  
 Und in Tauben-Einfalt dir  
 Ganz gelassen, heilig wandeln,  
 Und dabei uns klühalich hier  
 Schicken in die böse Zeit,  
 Und für falscher Heiligkeit,  
 Auch der Feinde List und Wüthen,  
 Uns mit wahrer Klugheit hüten.

5 Laß mit Beten und mit Wachen  
 Stets uns seyn auf unsrer Hut,  
 Und nur dich, Herr, lassen machen,  
 So wird alles werden gut;  
 Jesus streitet für uns hier,  
 Und vertritt uns dert bei dir,  
 Bis wir auf der neuen Erden  
 Bei ihm triumphiren werden.

**145** Nach voriger Melodie (15.)

B. 1, 3—5, 7, 8.

1 Zion! gieb dich nur zufrieden,  
 Gott ist noch bei dir darin,  
 Du bist nicht von ihm geschieden,  
 Er hat einen Vatersinn,  
 Wenn er straft, so liebt er auch,  
 Dies ist sein beliebter Brauch:

- Zion lerne dies bedenken,  
Warum willst du dich so kränken?
- 2 Berg und Felsen mögen weichen,  
Ob sie noch so feste stehn,  
Ja die ganze Welt desgleichen  
Möchte gar auch untergehn;  
Dennoch hat es keine Noth  
In dem Leben und im Tod:  
Zion! du kannst doch nicht wanken  
Aus den wohlgefaßten Schranken.
- 3 Müssen schon allhier die Thränen  
Dir dein Trank und Speise seyn;  
Stimmt dein Seufzen und dein Stöhnen  
Stets mit deinen Liedern ein;  
Kränkt der Neid dir Herz und Muth,  
Kämst du hier um Hab und Gut?  
Zion laß dir doch nicht grauen,  
Du kannst deinem Gott vertrauen.
- 4 Dreht man dir mit Schwach und Banden,  
Mit viel Qual und Herzeleid?  
Nun du wirfst doch nicht zu schanden,  
Denk nur an die Ewigkeit;  
Sev vielmehr recht wohlgemuth,  
Daß der Herr dir solches thut:  
Zion! Gott wird dich schon stärken,  
Dieses mußt du eben merken.
- 5 Halleluja! deine Wonne  
Liebes Zion, wird nun groß,  
Denn die schöne Gnadensonne  
Nimmt dich recht in ihren Schooß,  
Giebt dir einen Freudengruß,  
Und sich selbst zum Genuß:  
Zion! wo ist nun dein klagen!  
Jetzt kannst du von Freude sagen.
- 6 Freuet euch, ihr Himmelskinder!  
Freuet euch mit Zion hier!

Die vor Jammer wollte sterben,  
 Soll nun leben für und für,  
 Und sich freuen ohne Zahl,  
 In dem schönen Himmelsaal:  
 Zion! wer will dich nun scheiden  
 Von dem Lamm und ew'gen Freuden.

**146** Met. Zeuch mich, zeuch mich. (18.)

- 1 Unser Herrscher, unser König,  
 Unser allerhöchstes Gut;  
 Herrlich ist dein großer Name,  
 Weil er Wunderthaten thut.  
 Löblich nah und auch von ferne,  
 Von der Erd bis an die Sterne.
- 2 Wenig sind zu diesen Zeiten,  
 Welche dich von Herzensgrund  
 Lieben, suchen und begehren;  
 Aus der Sängelingen Mund  
 Hast du dir ein Lob bereitet,  
 Welches deine Macht ausbreitet.
- 3 Es ist leider! zu beklagen,  
 Ja wem bricht das Herze nicht?  
 Wenn man siehet so viel Tausend  
 Fallen an dem hellen Licht;  
 Ach wie sicher schläft der Sünder!  
 Schlummern selbst nicht deine Kinder?
- 4 Unterdessen, Herr, mein Herrscher!  
 Will ich treulich lieben dich,  
 Denn ich weiß du treuer Vater,  
 Daß du dennoch liebest mich,  
 Zieh mich kräftig von der Erden,  
 Daß mein Herz mag himmlisch werden.
- 5 Herr, dein Nam ist hoch gerühmet,  
 Und in aller Welt bekannt,  
 Wo die warmen Sonnenstrahlen  
 Nur erleuchten einig Land,

Da ruft Himmel, da ruft Erde  
 Hoch gelobt Jehova werde!

- 6 Herr, mein Herrscher, o wie herrlich  
 Ist dein Name meiner Seel!  
 Drum ich auch vor deinen Augen,  
 Singende mich dir befehl,  
 Gib, daß deines Kindes Glieder  
 Sich dir ganz ergeben wieder!

## XXII. Von den Gütern des Gnadenbundes.

### a) Von der Berufung.

147

Met. Psalm 42. (15.)

V. 1, 5—9.

- 1 Gott! dein Scepter, Stuhl und Krone,  
 Herrschet über alle Welt:  
 Du hast deinem liebsten Sehne  
 Längst ein Hochzeitmahl bestellt.  
 Dir sey Dank ehn End und Zahl,  
 Daß zu diesem Liebesmahl  
 Du mich auch aus lauter Gnaden,  
 Von der Strafe lassen laden.
- 2 O du großer Herr und König!  
 Du ruffst selber: kommt herbei;  
 Ach ich bin ja viel zu wenig  
 Aller deiner Lieb und Treu:  
 Meine Schwachheit danket dir  
 Niemals würdig g'nug dafür;  
 Rühre und lehr mich selbst die Proben  
 Solcher Gnade recht zu loben.
- 3 Rüste mich mit deinen Gaben;  
 Rühre, die durch deine Macht,  
 Die das Eitle so lieb haben,  
 Daß ihr Herz dein Mahl veracht't,



Laß die Lebensquelle mir  
Reichlich fließen für und für,  
Daß mein Geist sich in dir labe,  
Und die velle Gnüge habe.

4 Zieh du mich dein Mahl zu schmecken,  
Aus der schwarzen Sündengruft;  
Laß mich deine Stimme wecken,  
Welche mich so sehnlichst ruft:  
Komm o Mensch! und eile schnell,  
Komm, und deinen Gott erwähl',  
Komm, und is' dieß Brod der Seelen,  
Dich mit Jesu zu vermählen.

5 Deffne, Vater, Herz und Ohren,  
Daß dein Wort zu Herzen dring,  
Und mich zu den Freudenthoren  
Gener Auserwählten bring.  
Laß mich, den du theu'r erkauft,  
Der auf Christi Tod getauft,  
Bei den Trägern nicht verweilen,  
Zu den Gnadenmahle eilen.

6 Sieh, daß mich dieß Welttaetümmel,  
Das als Rauch und Schatten flieht,  
Nicht von jenem Mahl und Himmel,  
Von des Lammes Hochzeit, zieht.  
Zieh mir an das Hochzeitkleid,  
Jesu Heils-Gerechtigkeit,  
Daß ich mit dem Herrn der Ehren  
Hochzeit fei're ohn Aufhören.

148 Met. Psalm 8 (26.)

- 1 Gott rufet noch: sollt ich nicht endlich hören?  
Wie laß ich mich bezaubern und bethören!  
Die kurze Freud, die kurze Zeit, verachtet,  
Und meine Seel noch so gefährlich steht.
- 2 Gott rufet noch: sollt ich nicht endlich kommen?  
Ich hab so lang die treue Stimme vernommen:

- Ich wußt es wohl, ich war nicht, wie ich sollt ;  
Er winkte mir, ich habe nicht gewollt.
- 3 Gott rufet noch ; wie, daß ich mich nicht gebe !  
Ich fürcht sein Joch, und doch in Banden lebe ;  
Ich halte Gott und meine Seele auf ;  
Er ziehet mich ; mein armes Herze, lauf !
- 4 Gott rufet noch ; ob ich mein Ohr verstopfet :  
Er stehet noch an meiner Thür und klopfet ;  
Er ist bereit, daß er mich noch empfang ;  
Er wartet noch auf mich ; wer weiß, wie lang ?
- 5 Gieb dich, mein Herz, gieb dich einst ganz gefangen ;  
Wo willst du Trost, wo willst du Ruh erlangen ?  
Laß los ! laß los ! brich alle Band entzwei,  
Dein Geist wird sonst in Ewigkeit nicht frei.
- 6 Gott locket mich ; nun länger nicht verweilet !  
Gott will mich ganz ; nun länger nicht getheilet !  
Fleisch, Welt, Vernunft sag immer was du willst ;  
Meins Gottes Stimm mir mehr, als deine, gilst.
- 7 Ich folge Gott, ich will ihn ganz vergnügen ;  
Die Gnade soll im Herzen endlich siegen :  
Ich gebe mich, Gott soll hinfert allein,  
Und unbedingt, mein Herr und Meister seyn.
- 8 Ach nimm mich hin, du Langmuth ohne Raasse ;  
Ergreif mich wohl, daß ich dich nie verlasse :  
Herr, rede nur, ich geh begierig acht :  
Führ wie du willst, ich bin in deiner Macht.

Spr. Sal. 23, V. 26. Gieb mir, mein Sohn, dein Herz.

## 149

Mel. C. M. (4.)

- 1 Mein Gott ! das Herz bring ich dir  
Zur Gabe und Geschenk,  
Du forderst dieses ja von mir,  
Deß bin ich eingedenk.
- 2 Gieb mir, mein Sohn, dein Herz, sprichst du,  
Das ist mir lieb und werth ;

- Du findest anders auch nicht Ruh  
Im Himmel und auf Erd.
- 3 Nun du, mein Vater! nimm es an,  
Mein Herz verachte nicht,  
Ich geb's, so gut ich's geben kann,  
Keht zu mir dein Gesicht.
- 4 Zwar ist es voller Sündenlust  
Und voller Eitelkeit,  
Des Guten aber unbewußt  
Und wahrer Frömmigkeit.
- 5 Doch aber steht es nun in Reu,  
Erkennt sein Uebelstand,  
Und trägtet jegund vor dem Scheu,  
Darans zuvor Lust fand.
- 6 Hier fällt und lieget es zu Fuß,  
Und schreit: nur schlage zu:  
Zerknirsch, o Vater! daß ich Buß  
Rechtschaffen vor dir thu.
- 7 Zernalm mir meine Härtekeit,  
Nach mürbe meinen Sinn,  
Daß ich in Seufzen, Reu und Leid  
Und Thränen ganz zerrinn.
- 8 So dann nimm mich, mein Jesu Christ!  
Tauch mich tief in dein Blut.  
Ich glaub, daß du gekreuzigt bist,  
Der Welt und mir zu gut.
- 9 In dich wollst du mich kleiden ein,  
Dein' Unschuld ziehen an,  
Daß ich von allen Sünden rein  
Vor Gott bestehen kann.

Offenb. Joh. 2, V. 10. Sey getreu bis in den Tod.

150

Mel. C. M. (4.)

- 1 Gott heil'ger Geist! ach nimm du mich  
In die Gemeinschaft ein,

- Ergieß um Jesu willen dich  
Tief in mein Herz hinein.
- 2 Hilf, daß ich sey von Herzen treu  
Im Glauben meinem Gott,  
Daß mich im Guten nicht mach scheu  
Der Welt List, Macht und Spott.
- 3 Hilf, daß ich sey von Herzen fest  
In Hoffen und Geduld,  
Daß wenn du mich nur nicht verläßt,  
Mich tröste deine Huld.
- 4 Hilf, daß ich sey von Herzen fremm,  
Ohn alle Heuchelei,  
Damit mein ganzes Christenthum  
Dir wohlgefällig sey.
- 5 Nimm gar, o Gott! zum Tempel ein  
Mein Herz hier in der Zeit,  
Ja laß es deine Wohnung seyn  
In jener Ewigkeit.
- 6 Dir geb ichs ganz zu eigen hin,  
Brauchs wozu dir's gefällt,  
Ich weiß, daß ich der Deine bin,  
Der Deine, nicht der Welt.
- 7 Weg Welt, weg Sünd, dir geb ich nicht  
Mein Herz, nur Jesu, dir  
Ist dies Geschenke zugericht,  
Behalt es für und für.
- 1 Corinther 12, V. 7—9. In einem Jeglichen erzeigen  
sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutzen.
- 151** Mel. Seuch mich, zeuch mich. (18.)
- 1 Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe,  
Geist der Gnaden, wahrer Gott!  
Höre, wie ich Armer flehe,  
Das zu geben, was mir Noth;  
Laß den Ausfluß deiner Gaben  
Auch mein dürres Herz laben.

- 2 Glaube, Weisheit, Rath und Stärke,  
Furcht, Erkenntniß und Verstand,  
Das sind deiner Gottheit Werke,  
Dadurch wirßt du uns bekannt:  
Dadurch weißt du recht zu lehren,  
Wie wir sollen Jesum ehren.
- 3 Theurer Lehrer, Gottes Finger!  
Lehr' und schreibe deinen Sinn  
Auch in's Herz mir, deinem Jünger;  
Setze dich auf mich auch hin,  
Daß ich stets von deiner Fülle  
Reichlich lern', was sey dein Wille.
- 4 Laß das Feuer deiner Liebe  
Rühren meine Zung und Mund,  
Daß ich noch mit heiß'em Triebe  
Gottes Thaten mache kund;  
Laß es Seel und Herz entzünden  
Und verzehren alle Sünden.
- 5 Leg hingegen meiner Seele  
Deine heil'ge Salbung bei,  
Daß mein Leib auch, von dem Oele,  
Dein geweihter Tempel sey;  
Bleib auch bei mir, wenn ich sterbe,  
Daß ich Christi Reich ererbe.
- 6 Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe,  
Geist der Gnaden, wahrer Gott!  
Höre, wie ich Armer flehe,  
Das zu geben, was mir Noth;  
Laß den Ausfluß deiner Gaben  
Auch mein dürres Herze laben!

## b) Von der Erleuchtung.

Psalm 101, V. 1. Von Gnade und Recht will ich singen, 2c.

152

Mel. 8s & 7s. (22.)

- 1 Theurer Heiland! deine Liebe  
Ist viel größer, als man denkt,

- Wenn du Sündern deine Triebe,  
Deinen Sinn und Art geschenkt.
- 2 Wenn man sonst nach Heilung fragte  
Mit bekümmertem Gemüth,  
Und uns keine Seele sagte,  
Wer er ist, der Seelen zieht.
- 3 Und auf einmal wird's gespüret,  
Daß er Jesus Christus heißt:  
O wie wird das Herz gerühret,  
O wie rege wird der Geist!
- 4 Einem solchen armen Kinde,  
Das sich für verloren hält,  
Tief sich beuget in der Sünde,  
Wird sein Blut zum Lösegeld.
- 5 Gnade strömt aus Jesu Wunden,  
Daß man Abba sagen kann,  
Und man sieht sich von der Stunden  
Als ein Kind der Gnade an.

## 153

Mel. Psalm 38. (27.)

- 1 Hüter! wird die Nacht der Sünden  
Nicht verschwinden?  
Hüter ist die Nacht schier hin?  
Wird die Finsterniß der Sinnen  
Bald zerrinnen,  
Darin ich verwickelt bin?
- 2 Möcht' ich, wie das Rund der Erden,  
Lichte werden!  
Seelenwonne gehe auf!  
Ich bin finster, kalt und trübe;  
Jesu Liebe,  
Komm beschleunige den Lauf.
- 3 Wir sind ja im neuen Bund,  
Da die Stunde  
Der Erscheinung kommen ist,

Und ich muß mich stets im Schatten  
So ermatten,  
Weil du mir so ferne bist.

4 Wir sind ja der Nacht entnommen,  
Da du kommen,  
Aber ich bin lauter Nacht :  
Darum woll'st du mir, dem Deinen,  
Nuch erscheinen,  
Der nach Licht und Rechte tracht'.

5 Wie kann ich des Lichtes Werke  
Ohne Stärke  
In der Finsterniß vollzieh'n !  
Wie kann ich die Liebe üben,  
Demuth lieben,  
Und der Nacht Geschäfte flieh'n ?

6 Laß doch nicht den Geist der Seelen  
Sich so quälen,  
Zünd' dein Feuer in mir an ;  
Laß mich finstern Wurm der Erden  
Helle werden,  
Daß ich Gutes wirken kann.

7 Das Vernunft-Licht kann das Leben  
Mir nicht geben ;  
Jesus und sein heller Schein,  
Jesus muß das Herz anblicken,  
Und erquicken,  
Jesus muß die Sonne seyn.

8 Nur die Decke vor den Augen  
Kann nicht taugen,  
Seine Klarheit kann nicht ein :  
Wenn sein helles Licht den Seinen  
Soll erscheinen,  
Muß das Auge reine seyn.

9 Jesu ! gieb gesunde Augen,  
Die was taugen,  
Rühre meine Augen an :

Denn das ist die größte Plage,  
Wenn am Tage  
Man das Licht nicht sehen kann.

## 154

Mel. S. M. (5.)

- 1 Komm Geist vom Thron herab;  
Hauch Gottes Weh' uns an,  
Die trägen Herzen heute lab,  
Daß man dich preisen kann.
- 2 Ach komm, erfüll uns ganz,  
Mit deiner Herrlichkeit,  
Mit Licht, mit Trost, mit Himmelsglanz,  
So sind wir hoch erfreut.
- 3 Herr, du bist lauter Licht,  
Sey doch auch Licht in uns,  
Daß wir uns schauen im Gesicht,  
Wie arm wir sind in uns.
- 4 Dann seyst du hochgepreist,  
Dann werde dir der Dank,  
Gott, Vater, Sohn, und heil'ger Geist,  
Im höchsten Lobgesang.

## 155

Mel. L. M. (3.)

- 1 Jesu Christe, wahres Licht,  
Erleuchte, die dich kennen nicht,  
Und bringe sie zu deiner Heerd,  
Daß ihre Seel' auch selig werd.
- 2 Erfülle, die in Irthum seyn  
Mit deinem Geist und Gnadenschein:  
Auch die, so heimlich sichtet an  
In ihrem Sinn ein falscher Bahn.
- 3 Und was sich sonst verlaufen hat  
Ben dir, das suche du mit Gnad,  
Und sein verwundt Gewissen heil,  
Am Himmel laß sie haben theil.



- 4 Den Tauben öffne das Gehör,  
Die Stummen richtig reden lehr,  
Daß dir, zur Ehr, sie sagen frei,  
Was ihres Herzens Glaube sey.
- 5 Erleuchte, die da sind verblind't,  
Bring her, die sich von uns getrennt,  
Versammle, die zerstreuet gehn,  
Hilf allen, die im Zweifel stehn.
- 6 So werden sie mit uns zugleich  
Auf Erden und im Himmelreich,  
Sie zeitlich und dort ewiglich,  
Für solche Gnade preisen dich.

c) Von der wahren Weisheit.

156

Mel. Psalm 42. (15.)

- 1 Kommt ihr Menschen! laßt euch lehren,  
Kommt und lernet allzumal,  
Welche die sind, die gehören  
In der rechten Weisen Zahl,  
Und die billig jedermann,  
Als verständig siehet an,  
Obgleich Viele sie verlesen,  
Und ihr Thun für Thorheit schätzen.
- 2 Weise sind, die sich selbst kennen,  
Wie sogar verderbt sie sind;  
Die sich selber Thoren nennen,  
Und befinden, wie so blind  
Beides Wille und Verstand,  
Weil sie sich von Gott gewandt;  
Die sich ihrer Thorheit schämen,  
Und zur Buße sich bequemen.
- 3 Weise sind, die Gott stets flehen  
Um den Geist, der weise macht!  
Die nach dessen Leitung gehen,  
Und darauf stets haben acht;

Denn die Gottes Geist nicht lehrt,  
 Bleiben thöricht und verkehrt,  
 Ob sie gleich von Geistes Sachen  
 Können kluge Worte machen.

- 4 Weise sind, die sich erwählen  
 Gottes Wort zum Prüfstein,  
 Damit sie nicht mögen fehlen  
 Zu erkennen Kraft und Schein.  
 Wer will den betrügen leicht,  
 Der von Gottes Wort nicht weicht?  
 Das, wenn alles auch vergehet,  
 Ihn' Aufhören doch bestehet.
- 5 Weise sind, und voll Verstandes,  
 Die, so lang sie wallen hier,  
 Ihres rechten Vaterlandes,  
 Mit entzündeter Begier,  
 Sind und bleiben eingedenk,  
 Und nicht mit der großen Meng  
 Anderer sich hier fest setzen,  
 Sondern sich als Pilgrim schätzen.
- 6 Daß ich alles Eitle hasse  
 Und nur dir allein anhang',  
 Christi Schmach und Kreuz auffasse,  
 Und stets meine Tage zähl'!  
 Vater hilf, sammt deinem Sohn,  
 Und dem Geist von deinem Thron,  
 Daß ich möge hier auf Erden  
 Doch recht klug und weise werden.

d) Von der Wiedergeburt.

157 Mel. Liebster Jesu wir sind ic. (36.)

- 1 Gott du hast in deinem Sohn  
 Mich von Ewigkeit erwählet:  
 Sende nun von deinem Thron,  
 Was noch meinem Heile fehlet:  
 Und gieb mir des Geistes Gaben,  
 Sodann werd ich alles haben.

- 2 Ach! ich bin lebendig todt,  
 Und zum Guten ganz verloren,  
 Heil'ger Geist, mein Herr und Gott!  
 Mache du mich neu geboren:  
 Denn das Fleisch ist mein Verderben,  
 Und kann nicht den Himmel erben.
- 3 Treibe weg die finstre Nacht  
 Meiner irrigen Gedanken;  
 Dämpfe das, was Gott veracht't,  
 Halte die Vernunft in Schranken,  
 Daß ich anders nicht als gerne  
 Selbst von dir die Weisheit lerne.
- 4 Was mein Herze dicht't und tracht't,  
 Ist von Jugend auf nur böse;  
 Aber hilf, daß deine Macht  
 Mich auch von mir selbst erlöse:  
 Und zu allen guten Dingen  
 Gieb mir Willen und Vollbringen.
- 5 Schaffe mir ein reines Herz,  
 Daß ich stets an Gott gedenke,  
 Und mich oft mit Reu und Schmerz,  
 Ueber meine Sünden fränke:  
 Doch nach den betrübten Stunden,  
 Führe mich in Jesu Wunden.
- 6 Pflanze mich daselbst in ihn,  
 Als ein Glied an seinem Leibe:  
 Und wann ich sein eigen bin,  
 Hilf mir, daß ich es auch bleibe.  
 Wie am Weinstock seine Reben,  
 So laß mich an Jesu kleben.
- 7 Hierzu bitt' ich diese drei,  
 Glauben, Hoffnung nebst der Liebe:  
 Steh' auch sonst mir also bei,  
 Daß kein Teufel mich betrübe.  
 Gieb mir Demuth, Fried und Freude,  
 Und auch Sanftmuth, wann ich leide.

8 Hilf mir reden recht und wohl  
 Auch zuweilen gar nichts sagen :  
 Hilf mir beten, wie ich soll,  
 Hilf mir auch mein Kreuz ertragen,  
 Wann es Zeit ist, hilf mir sterben.  
 Und dabei den Himmel erben.

158 Mel. Nun freut euch ic. (1.)

- 1 In Gottes Reich geht niemand ein,  
 Er sey denn neu gegeben ;  
 Sonst ist er bei dem besten Schein,  
 Mit Seel und Leib verloren.  
 Was fleischliche Geburt verderbt,  
 In der man nichts als Sünde erbt,  
 Das muß Gott selbst verbessern.
- 2 Soll man mit Gott, dem höchsten Gut  
 Schon hier vereinigt leben ;  
 Muß er den neuen Geist und Muth  
 Und neue Kräfte geben.  
 Denn nur sein göttlich's Ebenbild  
 Ist das, was einzig vor ihm gilt:  
 Dies muß er in uns schaffen.
- 3 Ach Vater der Barmherzigkeit,  
 Was Jesus uns erworben,  
 Da er zu unsrer Seligkeit  
 Am Kreuz für uns gestorben,  
 Und wieder auferstanden ist,  
 So daß wir nun versöhnet sind,  
 Das laß auch uns genießen !
- 4 Dein guter Geist gebähr uns neu,  
 Er ändre die Gemüther,  
 Mach' uns vom Sündendienste frei,  
 Schenk' uns die Himmelsgüter ;  
 Uns, die dein Wort gerührt, erschreckt,  
 Doch auch bewegen und erweckt,  
 Das Heil bei dir zu suchen.

5 Wirßt du uns durch dein Gnadenwort  
 Und deinen Geist erneuern:  
 So wollen wir dir, treuer Gott,  
 Mit Herz und Mund betheuren:  
 Von nun an nicht in Sicherheit,  
 Vielmehr mit Fleiß, Beständigkeit  
 Und Treu vor dir zu wandeln.

6 Nimm uns, o Vater, gnädig an!  
 Ob wir, als schändliche Sünder,  
 Gleich nicht, was du befehlst, gethan:  
 So werden wir doch Kinder,  
 Wenn uns dein Geist von neuem zeugt,  
 Und unser Herz zum Guten neigt  
 Im Glauben und in Liebe.

7 Dann wollen wir, was du uns giebst,  
 Mit fester Treue fassen,  
 Wir wollen dich, weil du uns liebst,  
 Nicht aus dem Herzen lassen:  
 Daß deine göttliche Natur  
 In uns, der neuen Kreatur,  
 Beständig sey und bleibe.

8 Nun, Herr, laß deine Vaterhuld  
 Uns jederzeit bedenken!  
 Damit uns weder Sündenschuld  
 Noch Zorn und Strafe schrecken.  
 Mach uns der Kindschaft hier gewiß,  
 Und schenk uns einst das Paradies,  
 Das Erbe deiner Kinder!

159 Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

1 O großer Gott, du reines Wesen,  
 Der du die reinen Herzen dir  
 Zur steten Wohnung auserlesen!  
 Ach schaff ein reines Herz in mir,  
 Ein Herz, das von der argen Welt  
 Sich rein und unbesteckt erhält!

- 2 Wer allem mache mein Gemütthe  
 Durch ungefärbten Glauben rein ;  
 Und laß es, Herr, durch deine Güte  
 In Christi Blut gewaschen seyn !  
 Dann mache mich zur Reinigkeit  
 Des Bandels tüchtig und bereit
- 3 Regiere mich mit deinem Geiste,  
 Der mein getreuer Beistand sey,  
 Und mir erwünschte Hülfe leiste ;  
 Gott, stehe wir aus Gnaden bei,  
 Und gieb mir einen solchen Geist,  
 Der neu, gewiß und heilig heißt !
- 4 Doch da ich meine Schwachheit merke,  
 Mein Vater, so verwirf mich nicht ;  
 Und stoß mich, wegen meiner Werke,  
 Ja nicht von deinem Angesicht !  
 Laß mich hier in der Gnade stehn,  
 Und dort in deinen Himmel gehn !
- 5 Nimm deinen Geist, den Geist der Liebe,  
 Doch nun und nimmermehr von mir !  
 Ach leite mich durch seine Triebe  
 Und seinen Beistand für und für ;  
 Ja führe du mich durch die Zeit  
 Zu jener frohen Ewigkeit !

1 Petri 1, V. 23. Als die da wiederum geboren sind,  
 nicht aus vergänglichem, &c.

**160** Mel. Es ist gewißlich an der Zeit. (1.)

- 1 Ein neugebornes Gotteskind  
 Darf sich nicht knechtlich scheuen,  
 Wie viel auch seine Leiden sind,  
 Wie oft sie sich erneuen,  
 Der Geist der Kindschafft treibt den Sinn  
 Voll Zuversicht zum Vater hin,  
 Es darf ihn Abba nennen.

- 2 Ein neugebornes Gotteskind  
 Darf seinen Vater lieben,  
 Und weil es ihm ist gleich gesinnt,  
 Sich im Gehorsam üben.  
 Es hält ihn für sein höchstes Gut  
 Und lebt mit ihm durch Christi Blut  
 In einem süßen Frieden.
- 3 Ein neugebornes Gotteskind  
 Liebt herzlich seine Brüder,  
 Die auch aus Gott geboren sind,  
 Die auch sind Christi Glieder.  
 Ja seine Lieb ist allgemein,  
 Es weiß nicht mehr, was Feinde seyn,  
 Sein Herz ist ohne Lücke.
- 4 Ein neugebornes Gotteskind  
 Kämpft gegen alle Sünden,  
 Es kann den Feind, wo es ihn find't,  
 Durch Christum überwinden;  
 Und greift er es auch heftig an,  
 Ihm wird stets Widerstand gethan,  
 Der starke Glaube sieget.
- 5 Ein neugebornes Gotteskind  
 Ist voll von dem Verlangen,  
 Die Milch, die aus dem Worte rinnt,  
 Zur Nahrung zu empfangen.  
 Durch dieses süße Lebenswort  
 Geht es im Guten freudig fort  
 Und wird am Geist gestärket.
- 6 Ein neugebornes Gotteskind  
 Küßt seines Vaters Ruthe  
 Und ruft, weil es sie lieb gewinnt:  
 Du thust es mir zu gute.  
 Es unterwirft sich ihrer Zucht  
 Und läßt dadurch die Geistesfrucht  
 Zu größ'rer Reife kommen.

- 7 Hier prüfe, meine Seele, dich,  
 Bist du aus Gott geboren?  
 Regt nicht die Eigenliebe sich,  
 Als gingst du nie verloren  
 Und kennest ohne Sorg und Pein,  
 Weil du getauft bist, sicher seyn  
 Und alles Gute hoffen?
- 8 Ach, ist nicht aller Laufe Kraft  
 Durch Sündendienst verloren?  
 So ruh' nicht, bis Gott Rath geschafft  
 Und dich auf's neu geboren;  
 So ruh' nicht, bis der Kindschaftsgeist  
 Dich durch sein Zeugniß überweist,  
 Du seyst sein Kind und Erbe.

e) Von der Rechtfertigung.

**161** Mel. Wer nur den lieben u. (11.)

- 1 Aus Gnaden, soll ich selig werden,  
 Und nicht durch meiner Werke Werth.  
 Welch Heil, daß Gott mich schon auf Erden  
 Für seiner Gnade Kind erklärt!  
 Durch meinen Heiland soll ich rein,  
 Aus Gnaden ewig selig seyn.
- 2 Aus Gnaden! denn wer kann verdienen,  
 Was Sündern Gottes Sehn erwarb,  
 Als er zu Gottes Ruhm, und ihnen  
 Zum Besten, zur Versöhnung, starb?  
 Nahm er nicht aller Sündenschuld  
 Auf sich allein, und bloß aus Huld?
- 3 Aus Gnaden trug er ja auf Erden  
 Der Strafen Gottes ganze Last.  
 Was trieb ihn, Mensch, dein Freund zu werden?  
 Sprich, weiß du dich zu rühmen hast?  
 Bracht er sich nicht zum Opfer dar,  
 Als jeder Gottes Feind noch war?



- 4 Aus Gnaden that er's : freut euch, Sünder!  
 Wenn ihr nur wahre Buße thut,  
 Und glaubt, so seyd ihr Gotteskinder,  
 Ihm wohlgefällig durch sein Blut.  
 Welch Heil, das Gott nur geben kann!  
 Aus Gnaden nimmt er Sünder an.
- 5 Aus Gnaden, aber Sünder, hüte  
 Dich vor dem Mißbrauch seiner Guld,  
 Und häufe nicht, weil seine Güte  
 So wundervoll ist, Schuld auf Schuld;  
 Denn, wer auf sie zu freveln waat,  
 Dem ist ihr Trost und Heil versagt.
- 6 Ergreif mich denn mit Vaterarmen  
 Gott, rette mich: gib Glauben, gib  
 Auch Heiligkeit, durch dein Erbarmen,  
 Zu allen Pflichten Kraft und Trieb.  
 Daß meine Seele dir getreu  
 Im Glauben bis zum Tode sey.
- 7 Aus Gnaden hilf mir ringen, streiten  
 Und überwinden: tritt herzu,  
 Wenn meine matten Füße gleiten,  
 Und decke meine Mängel zu.  
 Denn du belohnst den Glauben auch  
 Der Gnade redlichen Gebrauch.
- 8 Aus Gnaden einst von dir erhoben  
 In deinen Himmel, will ich dann  
 Mit allen Heiligen dich leben,  
 Mehr, als ich dich hier preisen kann.  
 Dann bin ich ganz gerecht und rein,  
 Und ewig selig, ewig dein.

## 162 Mel. O Gott du frommer Gott. (12.)

- 1 Herr, höre mein Gebet,  
 Um deiner Wahrheit willen!  
 Du bist an Gnade reich  
 Und wirfst mein Seuffzen stillen.

- Ach! geh nicht ins Gericht,  
 Mit deinem armen Knecht!  
 Vor dir, o Herr, ist ja  
 Kein Sterblicher gerecht!
- 2 Die Größe meiner Schuld  
 Schlägt meine Seele nieder,  
 Beschämt empfind ich sie!  
 O! tröste du mich wieder,  
 Daß mir der Seelen Schmerz  
 Nicht alle Kraft verzehrt.  
 Wer ist, der außer dir  
 Mir wahren Trost gewährt?
- 3 Zu dir, o treuer Gott,  
 Erheb ich Herz und Hände;  
 Mein Heil steht nur bei dir  
 O daß ich Hülfe fände!  
 Für Recht laß Gnad ergehn;  
 Ich hoffe, Herr, auf dich,  
 Zeig mir den rechten Weg,  
 Denn nach dir sehn' ich mich.
- 4 Ich will, o stärke mich!  
 Ich will die Sünde hassen,  
 Auf deine Hülfe nur  
 Will ich mich, Gott! verlassen.  
 Nur das, was dir gefällt,  
 Wird auch von mir gethan;  
 Führe mich durch deinen Geist,  
 Auf dieser guten Bahn.
- 5 Beruhige mein Herz  
 Um meines Mittlers willen,  
 Laß seines Opfers Trost  
 Auch mein Gewissen stillen.  
 Du bist die Liebe selbst,  
 Ganz unveränderlich;  
 Dein will ich ewig seyn!  
 O Gott, erhöre mich!

163

Met. Psalm 42. (15.)

V. 1—4, 6, 8, 9.

- 1 **D**u Schöpfer aller Dinge!  
 Höre, höre mein Gebet,  
 Das ich jezo vor dich bringe,  
 Weil mein Herz in Aengsten steht,  
 Meine Sünden drücken mich,  
 Drum komm ich und suche dich,  
 Und bekenne meine Sünden;  
 Ach laß mich doch Gnade finden.
- 2 **H**err du heißest alle kommen,  
 Ladest jedermann zu dir.  
 Drum bin ich nicht ausgenommen,  
 Noch von deiner Gnadenthür  
 Ausgeschlossen, sondern du  
 Willst und wirst mich noch dazu  
 Von den Sünden, die mich drücken,  
 Ganz entbinden und erquicken.
- 3 **H**err! dein Wort bleibt ungebrochen,  
 Das du uns einmal geredt.  
 Da du Gnadenreich gesprochen:  
 Sucht mein Antlitz mit Gebet;  
 Darum komm ich auch vor dich,  
 Such' dein Antlitz, Herr! laß mich  
 Die Vergebung meiner Sünden,  
 Leben, Trost und Gnade finden.
- 4 **D**eine Handschrift übergebe  
 Ich dir selbst, o treuer Gott!  
 Diese heißt: so wahr ich lebe,  
 Ich will nicht des Sünders Tod,  
 Sondern daß er sich bekehrt  
 Von den Sünden, und begehrt  
 Mir, als seinem Gott zu leben;  
 So will ich die Schuld vergeben.
- 5 **N**un was soll ich weiter sagen?  
 Ich will nun an meine Brust

Mit dem armen Zöllner schlagen ;  
 Weil dir alles wohl bewusst,  
 Was mein böses Herz gethan.  
 Sieh mich wieder gnädig an :  
 Ich fall dir in deine Arme,  
 Meiner dich, mein Gott erbarme.

6 Nun, o Vater aller Gnaden !  
 Schau' dessen Leiden an.  
 Meine Schuld kann mir nicht schaden,  
 Er hat für mich g'nug gethan.  
 Dieses ist es, was mich tröst :  
 Durch sein Blut bin ich erlöst,  
 Und in seinen tiefen Wunden  
 Hab ich Fried und Ruh gefunden.

7 Nun ich eile zu genießen  
 Jesu ! deinen Leib und Blut ;  
 Mein so sehr bedrängt Gewissen  
 Tröstet dieses höchste Gut.  
 Laß mich würdig vor dir stehn,  
 In dir schmecken und jezt sehn,  
 Wie du süß und freundlich denen,  
 Die sich herzlich nach dir sehnen.

**164** Mel. Alle Menschen müssen etc. (13.)

B. 1, 3, 4, 7, 8, 9.

1 Schöpfer aller Menschenkinder,  
 Großer Richter aller Welt !  
 Sieh, hie wird ein armer Sünder,  
 Herr ! vor dein Gericht gestellt,  
 Der in Sünden ist geboren,  
 Der dein Ebenbild verloren,  
 Der mit Lastern sich befleckt,  
 Der in tiefen Schulden steckt.

2 Wehe mir, ich muß verderben,  
 Ich seh nichts als Höllepein ;  
 Frecher Sünder ! du mußt sterben,  
 Wird mein strenges Urtheil seyn ;

Es erzittert meine Seele  
Vor des off'nen Abgrunds Höhle ;  
Es erstarret Geist und Blut  
Vor der ew'gen Flammen Gluth.

3 Doch, Gott lob ! die Furcht verschwindet,  
Weil ein Bürg ins Mittel tritt ;  
Weil sich ein Vertreter findet,  
Der für den Beklagten bitt.

O beglückte theure Stunden !  
Gottes Sohn hat seine Wunden  
Und sein blutig Lösegeld  
Meinem Richter dargestellt.

4 Seht, wie sich der Abgrund schließet,  
Seht, wie sich der Himmel freut,  
Da das Blut des Lammes fließet,  
Da mich die Gerechtigkeit

Des vollkommenen Mittlers decket :  
Wer ist, der mich ferner schrecket ?  
Wer ist, der sich an mich wagt,  
Und ein Himmelskind verklagt ?

5 Richter ! der mich losgesprochen,  
Vater ! der mich zärtlich liebt ;  
Mittler ! der, was ich verbrochen  
Und geraubt, Gott wieder giebt ;  
Geist ! der mir den Glauben schenket :  
Welcher mich zum Höchsten lenket ;  
Gott der Gnaden ! dir sey Ruhm,  
Und mein Herz dein Eigenthum.

6 Laß mich nun die Sünde hassen,  
Die das Herz mit Angst beschwert ;  
Laß mich alles unterlassen,

Was den neuen Frieden stört :  
Rein'ge täglich mein Gewissen,  
Laß mich eifrig seyn beflissen,  
Mit Verleugnung dieser Welt,  
Das zu thun was dir gefällt.

165

Met. C. M. (4.)

V. 1—6, 8, 9, 11, 14.

- 1 Wie bist du mir so herzlich gut,  
Mein Hoherpriester, du!  
Wie theu'r und kräftig ist dein Blut!  
Es setzt mich stets in Ruh.
- 2 Wann mein Gewissen zagen will  
Vor meiner Sündenschuld,  
So macht dein Blut mich wieder still,  
Setzt mich bei Gott in Huld.
- 3 Es giebet dem bedrückten Sinn  
Freimüthigkeit zu dir,  
Daß ich in dir zufrieden bin,  
Wie arm ich bin in mir.
- 4 Hab ich gestrauchelt hie und da,  
Und will verzagen fast,  
So spür ich dein Versöhnblut nach,  
Das nimmt mir meine Last.
- 5 Es sänftigt meinen tiefen Schmerz,  
Durch seine Balsamkraft;  
Es stillt mein gestörtes Herz,  
Und neuen Glauben schafft.
- 6 Da senkt sich dann mein blöder Sinn  
In deine Wunden ein,  
Da ich dann ganz vertraulich bin.  
Mein Gott! wie kann es seyn?
- 7 Wie kann es seyn, ich sag es noch;  
Herr! ist es auch Betrug?  
Ich großer Sünder hab ja doch  
Verdientet deinen Fluch.
- 8 Nein, Jesu! du betrügest nicht,  
Dein Geist mir Zeugniß giebt:  
Dein Blut mir Gnad und Fried verspricht;  
Ich werd umsonst geliebt.

- 9 Weg, Sünde! bleib mir unbewußt;  
Kommt dieses Blut ins Herz,  
So stirbet alle Sündenlust;  
Der Sinn geht himmelwärts.
- 10 Kommt groß und kleine Sünder doch,  
Die ihr mühselig seyd,  
Dies liebend Herz steht offen noch,  
Das euch von Sünd befreit.
- 166** Mel. O Haupt voll Blut &c. (6-a.)
- 1 Ich bin bei Gott in Gnaden,  
Durch Christi Blut und Tod,  
Was kann mir ferner schaden?  
Ich achte keine Noth;  
Ist Gott auf meiner Seiten,  
Wie er in Wahrheit ist,  
Dann mögen mich bestreiten  
Des Teufels Macht und List.
- 2 Was wird mich können scheiden  
Von Gottes Lieb und Treu?  
Verfolgung, Armuth, Leiden,  
Und Trübsal mancherlei?  
Laß Schwerdt und Blöße walten,  
Man mag durch tausend Pein  
Mich für ein Schlachtschaaf halten;  
Der Sieg bleibt dennoch mein.
- 3 Mein Heil, das bis zum Sterben  
Mich brünstig hat geliebt,  
Reißt mich aus dem Verderben,  
Nichts ist, das mich betrübt:  
Ich hab ein fest Vertrauen,  
Ich bin der Hoffnung voll,  
Die weder Macht noch Grauen,  
Mir ewig rauben soll.
- 4 Nichts, weder Tod noch Leben,  
Ja, keiner Engel Macht,

- Die sich in Stolz erheben ;  
 Kein Fürstenthum noch Pracht ;  
 Nichts dessen, was zugegen,  
 Nichts, was die Zukunft hegt,  
 Nichts, welches hoch gelegen,  
 Nichts, was die Tiefe trägt ;
- 5 Noch sonst, was je erschaffen,  
 Von Gottes Liebe mich  
 Soll scheiden oder raffen :  
 Denn diese gründet sich  
 Auf Jesu Tod und Sterben ;  
 Ihn fleh ich fleißig an,  
 Der mich sein Kind und Erben,  
 Nicht lassen will noch kann.

**167** Met. Wer nur den lieben zc. (11.)

- 1 Wie theuer, Gott, ist deine Güte,  
 Die alle Missethat vergiebt,  
 Sobald ein reuendes Gemütze  
 Die Sünden, die es sonst geliebt,  
 Erkennt, verdammt, und ernstlich haßt,  
 Und Zuversicht zum Mittler faßt !
- 2 Dech laß mich ja nicht sicher werden,  
 Weil du so reich an Gnade bist !  
 Wie kurz ist meine Zeit auf Erden,  
 Die mir zum Heil gegeben ist !  
 Gib, daß sie mir recht wichtig sey,  
 Daß ich sie meiner Bes' rung weih.
- 3 Zwar deine Gnade zu verdienen,  
 Sind Reu und Bes' rung viel zu klein ;  
 Dech, darf sich auch ein Mensch erkühnen,  
 Zu glauben, dir versöhnt zu seyn,  
 Wenn er noch liebt, was dir mißfällt,  
 Und nicht dein Wort von Herzen hält ?
- 4 Nie willst du dem die Schuld erlassen  
 Der frevelnd Schuld auf Schulden häuft.



Der kann kein Herz bei Jesu fassen,  
 Der zwar auf sein Verdienst sich steift,  
 Doch in der Sünde noch beharrt,  
 Dafür er selbst ein Opfer ward.

5 Drum fall ich dir, mein Gott, zu Füßen,  
 Vergieb mir gnädig meine Schuld,  
 Und heile mein verwundt Gewissen  
 Mit Trost an deiner Vaterhuld.  
 Ich will mit Ernst die Sünde scheu'n,  
 Und willig dir gehorsam seyn.

6 Daß mir Gerechtigkeit und Stärke  
 Durch Christum mir geschenkt sey,  
 Will ich durch Uebung guter Werke  
 Beweisen, mache selbst mich treu,  
 Herr, in der Liebe gegen dich!  
 Sie dringe stets und leite mich.

7 Laß mich zu deiner Ehre leben,  
 Der du die Missethat vergiebst!  
 Das hassen, was du mir vergeben,  
 Das lieben, was du selber liebst.  
 Laß, Vater, mein Gewissen rein,  
 Und heilig meinen Wandel seyn.

168 Mel. Auf meinen lieben etc. (29.)

B. 1—3, 10, 11.

1 Wo soll ich fliehen hin,  
 Weil ich beschweret bin  
 Mit vielen großen Sünden?  
 Wo soll ich Rettung finden?  
 Wenn alle Welt herkäme,  
 Mein Angst sie nicht wegnähme.

2 O Jesu voller Gnad!  
 Auf dein Gebet und Rath  
 Kommt mein betrübt Gemüthe  
 Zu deiner großen Güte,

Laf du auf mein Gewiffen  
Ein Gnadentröpflein fließen.

- 3 Ich, dein betrübtes Kind,  
Werf alle meine Sünd,  
So viel ihr in mir stecken,  
Und mich fo heftig schrecken,  
In deine tiefe Wunden,  
Darin wird Heil gefunden.
- 4 Darum allein auf dich,  
Herr Chrift! verlaß ich mich,  
Jetzt kann ich nicht verderben,  
Dein Reich muß ich ererben,  
Denn du haft mirs erworben,  
Da du für mich gestorben.
- 5 Führe auch mein Herz und Sinn  
Durch deinen Geift dahin,  
Daß ich mög alles meiden,  
Was mich und dich kann scheiden,  
Und ich an deinem Leibe  
Ein Gliedmaß ewig bleibe.

Röm. 3, V. 24. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus  
feiner Gnade, durch die zc.

## 169

Mel. C. M. (4.)

- 1 Aus Gnaden wird der Mensch gerecht,  
Aus Gnaden nur allein.  
Des Menschen Thun ist viel zu schlecht,  
Vor Gott gerecht zu seyn.
- 2 Gerechtigkeit, die vor Gott gilt,  
Erwirbt der Sünder nicht;  
Wer das Geseß nicht ganz erfüllt,  
Besteht nicht im Gericht.
- 3 Den armen Sündern nur zu gut  
Kam Jesus in die Welt;  
Nur armen Sündern ist sein Blut  
Ein g'nugsam Lösegeld.

- 4 Zu Sündern spricht er : kommt zu mir !  
Die Sünder nimmt er an.  
Fühl dich als Sünder, daß er dir  
Ein Heiland werden kann.
- 5 Du bist besleckt ; geh zu ihm hin,  
Sein Blut wäscht Sünder rein ;  
Du bist verdammlich ; glaub an ihn,  
So wirst du selig seyn.
- 6 Gerechter Gott ! wir fehlen oft,  
Und du hast oft Geduld ;  
Wir sind dein Volk, das auf dich hofft ;  
Vergieb uns unsre Schuld !
- 7 Ach, blick in Gnaden auch auf mich,  
Den ungerechten Knecht ;  
Erbarme dich, erbarme dich,  
Und mache mich gerecht !

Micha 7, V. 18. Wo ist ein solcher Gott, wie du bist,  
der die Sünde vergiebt ?

## 170

Mel. L. M. (3.)

- 1 Ich weiß noch keinen bessern Herrn,  
Was mir gefällt, das thut er gern ;  
Doch weiß ich keinen schlimmern Knecht,  
Ich mach ihm keine Sache recht.
- 2 Gott lob ! daß mir mein Herr vergiebt  
Und mich aus seiner Gnade liebt.  
Gott lob ! daß er mich dulden kann,  
Gott lob ! er nimmt die Sünder an.
- 3 Drum bleib ich stets bei diesem Herrn  
Und das von ganzem Herzen gern,  
Bei seinem Wort, in seinem Blut  
Hats meine Seele ewig gut.

Joh. 5, V. 20. Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes ic.

171 Mel. Jesu komm doch selbst ic. (17.)

- 1 Nun so bleibt es fest dabei,  
Daß ich Jesu eigen sey.  
Welt und Sünde fahret hin,  
Weil ich schon versprochen bin.
- 2 Jesus ist mein höchstes Gut;  
Denn er gab sein theures Blut  
Auch für mich verlornes Kind,  
Daß mein Glaube Gnade find.
- 3 Meine Seele sehnet sich,  
Gottes Lamm! sie suchet dich;  
Ja, sie fragt allein nach dir.  
O mein Hirte! komm zu mir.
- 4 Sie verlangt kein ander Heil;  
Du bist doch ihr bestes Theil.  
Andre Quellen weiß sie nicht.  
Mein, sie sucht dein Angesicht.
- 5 Herr! ich fasse dich mit Macht;  
Würd ich auch zum Schweiß gebracht,  
Du kommst doch von mir nicht los,  
Bis du sprichst: dein Glaub ist groß!
- 6 Meine Thränen, mein Geschrei  
Lassen dich nicht so vorbei.  
Wenn ich auch nicht weinen kann,  
Seh ich dich doch sehnlich an.
- 7 Oher laß ich dich nicht hin,  
Bis ich ganz versichert bin;  
Bis ich weiß: dein Blut ist mein  
Und ich fell errettet seyn.
- 8 Amen, ja du hörst mich,  
Und ich Armer lobe dich.  
Ja, zum voraus will ich schrei'n:  
Jesus wird mein Helfer seyn!

Apost. Gesch. 15, V. 11. Wir glauben durch die Gnade  
des Herrn Jesu Christi selig zu werden.

172

Mel. L. M. (3.)

- 1 **D** Mensch, der selig werden will,  
Halt deinem Seligmacher still  
Und schrei: Erbarmen, nimm mich hin,  
Weil ich in mir verloren bin.
- 2 Ich lieg in Sünden blind und todt;  
Entdecke mir die Seelennoth.  
Zerbrich mein Herz und mach es klein:  
So werd ich arm und elend seyn.
- 3 Nimm weg die falsche Frömmigkeit,  
Das eigne Thun, die Sicherheit,  
Und mache mir die Lust der Welt  
Mit aller Sünde recht vergällt.
- 4 Mein Arzt, nimm meine Krankheit hin.  
Ich komme zu dir, wie ich bin:  
Nicht als ein frommer, lieber Knecht;  
Nein, ganz verderbt und ungerecht.
- 5 Schenkst du mir Gnad ins Herz hinein:  
So werd ich bald lebendig seyn.  
Wenn mir dein Blut Vergebung schafft:  
So wird mein Herz voll Gotteskraft.

173

Mel. Befehl du deine ic. (6-a. od. b.)

- 1 **I**n meines Herzens Grunde  
Strahlt Jesu Nam und Heil;  
Ich steh mit Gott im Bunde,  
Ich hab am Himmel theil.  
Ich hab am Himmel theil.  
Mir leuchtet sein Erbarmen,  
Zum Trost in aller Noth,  
Ich find in seinen Armen  
Das Leben selbst im Tod.
- 2 **I**n meines Herzens Grunde  
Strahlt Jesu Nam und Heil;

Ich steh mit Gott im Bunde,  
 Ich hab am Himmel theil.  
 Wenn alles um mich trübe,  
 Wenn alles finster ist,  
 Dann leuchtet deine Liebe  
 Mir, o Herr Jesu Christ.

3 In meines Herzens Grunde  
 Strahlt Jesu Nam und Heil;  
 Ich steh mit Gott im Bunde,  
 Ich hab am Himmel theil.  
 Dich Jesu will ich halten,  
 Du bleibest mir allein,  
 Wenn ich einst werd erkalten,  
 Dann schlaf ich in dir ein.

4 In meines Herzens Grunde  
 Strahlt Jesu Nam und Heil;  
 Ich steh mit Gott im Bunde,  
 Ich hab am Himmel theil.  
 Die Welt mag immer toben,  
 Mich rührt ihr Toben nicht:  
 Ich kann mit Freuden loben,  
 Denn Jesus bleibt mein Licht.

5 In meines Herzens Grunde  
 Strahlt Jesu Nam und Heil;  
 Ich steh mit Gott im Bunde,  
 Ich hab am Himmel theil;  
 Zeigt sich in meinem Herzen  
 Des Jammers Schreckenbild,  
 Mir bleibt bei allen Schmerzen  
 Dein Name Sonn und Schild.

**174** Met. Befehl du deine zc. (6-a. od. b.)

1 Ist Gott für mich, so trete  
 Gleich alles wider mich,  
 So oft ich sing und bete,  
 Weicht alles hinter sich.

- Hab ich das Haupt zum Freunde,  
 Und bin beliebt bei Gott,  
 Was kann mir thun der Feinde  
 Und Widersacher Rett?
- 2 Der Grund drauf ich mich gründe,  
 Ist Christus und sein Blut,  
 Das machet, daß ich finde  
 Das ew'ge wahre Gut,  
 An mir und meinem Leben,  
 Ist nichts auf dieser Erd,  
 Was Christus mir gegeben,  
 Das ist der Liebe werth.
- 3 Sein Geist spricht meinem Geiste  
 Das süße Trostwert zu,  
 Wie Gott dem Hülfe leiste,  
 Der bei ihm suchet Ruh,  
 Und wie er hat erbauet  
 Ein edle neue Stadt,  
 Da Aug und Herze schauet,  
 Was es geglaubet hat.
- 4 Da ist mein Theil und Erbe,  
 Mir prächtig zugericht,  
 Wenn ich gleich fall und sterbe,  
 Fällt doch mein Himmel nicht,  
 Muß ich gleich hier mit Weinen  
 Oft essen Thränenbrot:  
 Mir wird die Sonne scheinen;  
 Mein Heil hilft aus der Noth.

f) Von dem Frieden, Ruhe und Freude  
 in Gott.

175 Mel. Nun danket alle Gott. (12.)  
 V. 1—5, 7.

- 1 Gieb mir ein fröhlich Herz,  
 Du Geber aller Gaben,  
 Und laß mich meine Lust  
 An deinem Worte haben;

So bin ich ganz vergnügt ;  
 So ist kein Trauergeist,  
 Der dich, mein lieber Gott,  
 Aus meiner Seelen reißt.

2 Sieh mir ein fröhlich Herz,  
 Im Wünschen und Verlangen ;  
 Laß meine Zuversicht  
 An dir beständig hangen,  
 Und blicke mich mit Trost  
 In meiner Hoffnung an,  
 Daß sie in deiner Guld  
 Der Augen liegen kann.

3 Sieh mir ein fröhlich Herz,  
 So est ich vor dich trete,  
 Und durch des Geistes Trieb  
 Mein unser Vater ! bete ;  
 Doch deinem Willen bleibt  
 Mein Wille heimgestellt,  
 Sieh nur, was dir beliebt,  
 Und was mir selig fällt.

4 Sieh mir ein fröhlich Herz,  
 Bei Kümmerniß und Sorgen ;  
 Du sorgest ja für mich,  
 Und dir ist unverbergen,  
 Was meiner Seele gut,  
 Was meinem Leibe dient ;  
 Du weißt die Mittel auch,  
 Wedurch mein Glück grünt.

5 Sieh mir ein fröhlich Herz,  
 Wenn ich in Unschuld leide.  
 Kränkt mich die falsche Welt  
 Mit unverdientem Reide ;  
 So bleib ich doch getrost :  
 Du bist mein bester Freund,  
 Der's ewig treu und gut.  
 Mit meiner Wohlfahrt meint.



6 Sieb mir ein fröhlich Herz,  
 Wenn ich auch endlich sterbe  
 Der Tod ist mein Gewinn,  
 Weil ich das Leben erbe.  
 Im Himmel gehen erst  
 Die rechte Freuden an:  
 Ach, daß ich heute nicht  
 Von hinnen scheiden kann.

176 Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

B. 1—4, 7—9.

- 1 Gott! deine Gnad ist unser Leben,  
 Sie schafft uns Heil und Seelenruh.  
 Dein ist's, die Sünden zu vergeben,  
 Und willig ist dein Herz dazu.  
 Du nimmst die Sünder gnädig an,  
 Die sich voll Reue zu dir nahn!
- 2 Uns, uns Verlor'ne zu erretten,  
 Gabst du für uns selbst deinen Sohn.  
 Er litt, damit wir Friede hätten,  
 Für uns den Tod der Sünde Lohn.  
 O Gott, wie hast du uns geliebt!  
 Welch ein Erbarmen ausgeubt!
- 3 Dank, ewig Dank sey deiner Treue,  
 Die Niemand g'nug erheben kann!  
 Nun nimmst du jede wahre Reue,  
 Um Christi willen gnädig an.  
 Wohl dem, der sich zu dir befehrt,  
 Und gläubig seinen Mittler ehrt.
- 4 Den, Herr! befrei'st du von den Plagen,  
 Die dem Gewissen furchtbar sind,  
 Der kann getroßt und freudig sagen;  
 Gott ist für mich, ich bin sein Kind;  
 Hier ist der, welcher für mich litt,  
 Und mich noch jetzt bei Gott vertritt.

- 5 Laß, Vater! dann auch mich empfinden,  
 Wie köstlich dieser Friede sey.  
 Auch mich sprachst du von meinen Sünden  
 Und ihren Strafen völlig frei.  
 Denn der, der aller Sünden trug,  
 Ward sterbend auch für mich ein Fluch.
- 6 O laß mich dies im Glauben fassen,  
 Und, Vater, mich voll Zuversicht  
 Auf deine Treue stets verlassen!  
 Wann alles wankt, wankt sie doch nicht.  
 Wohl dem, der sich auf dich verläßt!  
 Sein Heil steht unbeweglich fest.
- 7 Lobsingend will ich dich erheben,  
 Mich ewig deiner Gnade freun,  
 Und deinem Dienst mein ganzes Leben  
 In kindlichem Gehorsam weihn.  
 Herr! du vergabst mir meine Schuld;  
 Nie, nie vergeß ich diese Huld.

**177** Mel. Gott sey Dank in aller zc. (17.)

B. 1—7, 10, 11.

- 1 Jesu meiner Seelen Ruh,  
 Und mein bester Schatz dazu,  
 Alles bist du mit allein,  
 Sollst auch ferner alles seyn.
- 2 Liebet jemand in der Welt  
 Edle Schätze, Geld und Geld;  
 Jesus und sein theures Blut,  
 Ist mir mehr denn alles Gut.
- 3 Stellen meine Feinde sich  
 Deffentlich gleich wider mich;  
 Jesus reißt aus aller Noth,  
 Tilget Trübsal, Höl und Tod.
- 4 Bin ich krank, und ist kein Mann,  
 Der die Schwachheit lindern kann;

- Jesus will mein Arzt in Pein,  
Und mein treuer Helfer seyn.
- 5 Bin ich nackend, arm und bloß,  
Und mein Vorrath schon nicht groß,  
Jesus hilfst zu aller Zeit  
Aller meiner Dürftigkeit.
- 6 Muß ich in das Elend fere,  
Hin an einen fremden Ort;  
Jesus serget selbst für mich,  
Schüzet mich da wunderbarlich.
- 7 Muß ich dulden Hohn und Spett,  
Wider Gott und sein Gebot;  
Jesus giebt mir Kraft und Macht,  
Daß ich allen Spett nicht acht.
- 8 Jesus sey mein Speis' und Trank,  
Jesus sey mein Lobgesang,  
Jesus sey mein Freudenichall,  
Jesus sey mein ganzes All.
- 9 Endlich laß, du höchstes Gut,  
Jesu, dein vergoss'nes Blut,  
Deine Wunden, deine Pein,  
Meine Ruh im Tode seyn.

## 178 Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

- 1 Mit dir, o Höchster, Friede haben,  
Und deiner Huld versichert seyn,  
Das ist die größte aller Gaben,  
Die jedes Menschen Herz erfreu'n;  
Das bleibt auch in der Ewigkeit  
Die Quelle der Zufriedenheit.
- 2 Wofür darf meine Seele grauen,  
Wenn du mir Gott, nicht schrecklich bist?  
Kann ich getrost auf dich nur schauen,  
Dem alles unterworfen ist,  
So seh ich auch mit heiterm Sinn  
Auf alles andre ruhig hin.

- 3 Beschämt mich meiner Fehler Menge,  
 Du Vater, du verzeihst sie mir,  
 Treibt eine Noth mich in die Enge,  
 So hab ich doch den Trost an dir,  
 Daß du die Leiden dieser Zeit  
 Stets lenkst zu meiner Seligkeit.
- 4 Froh seh ich deinem höhern Segen,  
 Den deine Hand in jener Welt  
 Den Deinen aufbewahrt, entgegen;  
 Und wenn mein Leib in Staub zerfällt,  
 So jagt mein Herz doch darum nicht;  
 Denn du bist meine Zuversicht.
- 5 Mein Heil steht bloß in deinen Händen,  
 Und dein ist, Vater, alle Macht,  
 Mir jedes Gute zuzuwenden,  
 Das deine Huld mir zugedacht.  
 Nur du vollführst stets deinen Rath.  
 Wohl dem, der dich zum Freunde hat.
- 6 Dies ist das Glück der reinen Seelen,  
 Die sich mit Ernst vor Sünden scheu'n,  
 Nur dich zu ihrem Trost erwählen,  
 Und vor dir recht zu thun, sich freu'n.  
 Wer dich mit solchem Sinn verehrt,  
 Der ist dein Freund, der ist dir werth.
- 7 Der hat dich auch in allen Fällen  
 Gewiß zum Trost, und kann sein Herz  
 In dir, o Gott, zufrieden stellen,  
 Bei jeder Sorg, in jedem Schmerz;  
 Den wird zum ew'gen Wehlergehn  
 Unfehlbar deine Huld erhöhn.
- 8 So hilf denn, daß ich, weil ich lebe,  
 Um deiner Gnade mich zu freu'n,  
 Nach einem reinen Herzen strebe,  
 Und präg es mir aufs tiefste ein:  
 Kein größres Glück sey auf der Welt,  
 Als wenn man, Gott, dir wohlgefällt.

## g) Von der Kindschaft Gottes.

1 Joh. 3, V. 1. Sehet, welche eine Liebe hat uns der Vater erzeigt, zc.

179

Mel. C. M. (4.)

- 1 Ich bin dein Kind! o Herr, dies Glück  
Erfüllt mein ganzes Herz;  
Es hebt den tief gesenkten Blick  
Nimmt weg der Sünde Schmerz.
- 2 Ich bin dein Kind! an deiner Brust  
Ruh ich nun sanft und still.  
Du labest mich mit Himmelslust;  
Gießst mir der Freude Füll.
- 3 Ich bin dein Kind! du leitest mich;  
Hältst mich an deiner Hand;  
Führst liebevoll mich, ich schau auf dich,  
Hinauf zum Vaterland.
- 4 Ich bin dein Kind! mir strömen Ruh  
Und Freuden ohne Zahl  
Aus deinen Vaterblicken zu,  
Im dunklen Erdenthal.
- 5 Ich bin dein Kind! die Sünd ist hin  
Durch Christum deinen Sohn.  
Durch ihn ich auch dein Erbe bin;  
Hab theil an deinem Thron.
- 6 Ich bin dein Kind! geheiligt, rein  
Ist durch sein Blut mein Herz.  
So darf ich keines andern seyn;  
Mein Weg geht himmelwärts.
- 7 Ich bin dein Kind! was frag ich doch  
Nach Ehr noch Ruhm der Welt:  
Ich trage Jesu sanftes Joch,  
Das ist, was mir gefällt.
- 8 Ich bin dein Kind! in letzter Noth  
Bringt dies mir Trost und Ruh;  
Der Kindschaft Glück drückt sanft im Tod,  
Mein müdes Auge zu.

2 Thessal. 3, W. 16. Er aber, der Herr des Friedens  
gebe euch Frieden allenthalben &c.

180 Mel. Jesus komm doch selbst. (17.)

- 1 **D**, wie selig ist die Seel,  
Die in dieser Jammerhöhl  
Herzlich liebet Jesum Christ  
Und in ihm vergnüget ist!
- 2 Sie besitzt das beste Theil,  
Hat ein unvergänglich Heil,  
Gottes eingebornet Sohn  
Ist ihr Schild und großer Lohn.
- 3 Den hält sie im Glauben fest;  
Wenn sie alle Welt verläßt,  
Ist und bleibet er ihr Freund,  
Der's am besten mit ihr meint.
- 4 Sie hat hier den Himmel schon,  
Und im Glauben auch die Kron,  
Die ihr der getreue Hirt  
Dort im Schauen geben wird.
- 5 Sollt sie denn nicht fröhlich seyn?  
Bricht gleich eine Noth herein,  
Gott, den sie im Herzen hat,  
Weiß ja gar bald Hülff und Rath.
- 6 Wird ihr Glaube etwa schwach,  
Stimmt sie an ein traurig ach!  
Jesus liebt ihr schwaches Werk  
Und wird ihre mächt'ge Stärk.
- 7 Wandert sie im finstern Thal,  
Jesus ist da überall;  
Saget sie, er tritt herzu  
Und bringt sie zur süßen Ruh.
- 8 Er läßt sie im Finstern nicht,  
Er ist stets ihr helles Licht;  
In der Dürft ihr kühler Thau,  
Er weid't sie auf grüner Au.

- 9 Darum hat sie guten Muth,  
Da in seinem Schooß sie ruht,  
Und an seiner Liebesbrust  
Hat erwünschte Freud und Lust,
- 10 Alles, was der Welt gefällt,  
Ehre, Wollust, Gut und Geld  
Siebet sie mit Freuden hin,  
Jesus bleibet ihr Gewinn.
- 11 Sie ist stets von seiner Gnad,  
Seine Fülle macht sie satt;  
Darum preist sie seine Güt'  
Mit erfreuetem Gemüth.
- 12 O, der großen Lust und Freud!  
Jesus stilltet alles Leid,  
Er wischt alle Thränen ab,  
Er erquicket bis ins Grab.

Psalm 26, V. 2. Prüfe mich, Herr, und versuche mich, 2c.

181 Mel. Meiner Hoffnung steht 2c. (38.)

- 1 Prüf, Herr Jesu! meinen Sinn  
Und erfahre, wie ichs meine,  
Ob ich dein Kind wirklich bin,  
Oder es zu seyn nur scheine,  
Ob mein Mund zu dir nur fleht,  
Oder ob's von Herzen geht.
- 2 Ach! es macht mir bitterm Schmerz,  
Daß ich dich so oft noch kränke,  
Dir nicht weihe ganz mein Herz,  
Dein so wenig noch gedenke,  
Daß die eitle Lust der Welt  
Mir nicht selten noch gefällt.
- 3 Hilf mir, Herr! aus dieser Noth,  
Daß ich selbst mich recht erkenne,  
Leben find in deinem Tod,  
Stets nach dir in Sehnsucht brenne;

Und von Lüg und Heuchelei  
Ganz und gar geschieden sey.

- 4 Sieh mir, Herr! ein treu Gemüth,  
Das zu dir allein sich kehret,  
Nur für dich in Liebe glüht;  
Dich in tieffster Andacht höret,  
Und nichts anders kann und weiß,  
Als nur deines Namens Preis!

h) Von der Heiligung.

182 Mel. Alle Menschen müssen ic. (13.)

- 1 Du, der Herz und Nieren kennet,  
Ewiger, erforsche mich!  
Ach, ich war von dir getrennet,  
Aber du erbarmtest dich,  
Hörtest mein Gebet, mein Sehnen,  
Sah'st die Inbrunst meiner Thränen,  
Schenktest mir selbst deine Huld,  
Und vergabst mir alle Schuld.
- 2 Ach, erforsche selbst mein Herze!  
Sieh' es irr't und fehlet noch,  
Und mit unruhvollem Schmerze  
Fühlt es oft der Sünde Joch;  
Wankend, ungewiß und träge  
Geht mein Fuß der Tugend Wege,  
Und zu oft noch sieh't mein Blick  
Auf der Laster Bahn zurück.
- 3 Als zuerst vor meinen Blicken  
Der Verblendung Nacht verschwand,  
Und mein Auge, voll Entzücken,  
Gott, dein Antlitz wieder fand,  
Wie war da der Reiz der Sünden  
Mir so leicht zu überwinden,  
Ihre Schrecken sah' ich nur,  
Aber keiner Anmuth Spur.



- 4 Wenn von Andacht hingerissen,  
 Ich den Himmel offen sah,  
 Sag die Welt zu meinen Füßen,  
 Und, Gott! deinem Throne nah,  
 Misch ich in der Engel Chöre  
 Den Gesang von deiner Ehre,  
 Von der Huld, die ewig liebt,  
 Sünden decket und vergiebt.
- 5 Welche Ruhe, welcher Frieden  
 Wohnte da in meiner Brust!  
 Eitelkeit, dein war ich müde;  
 Welt, ich fluchte deiner Lust;  
 Ich verschmähte deine Gaben,  
 Mir war, Gottes Huld zu haben,  
 Und ein Herz, das ihn verehrt,  
 Mehr als Erd und Himmel werth.
- 6 Ihr, dem Beten heil'ge Stunden,  
 Voller Ruhe, voll Gewinn,  
 Ach, wohin seyd ihr verschwunden?  
 Gluth der Andacht, ach wohin?  
 Oft noch such' ich Gott durch Zähren,  
 Durch Gebet und Fleh'n zu ehren;  
 Doch der Welt Geräusch zerstreu't  
 Des Gebetes Brünstigkeit.
- 7 Wenn die Menge der Verächter  
 Meines frommen Wandels lacht,  
 Aus der Andacht ein Gelächter,  
 Aus dem Beten Thorheit macht,  
 Wenn sie spöttisch auf mich sehen,  
 Mich und meinen Glauben schmähen;  
 Dann vergeß ich meine Pflicht,  
 Und bekenne Jesum nicht.
- 8 Unter der Verfolger Steinen  
 Bebt'n Gottes Märt'rer nie,  
 Seine Wahrheit zu verneinen,  
 Zwang nicht Droh'n, nicht Folter sie.

Auf des härtesten Todes Wegen  
Gingen sie dem Lohn entgegen,  
Sah'n den Himmel offen steh'n,  
Konnten so den Tod verschmäh'n.

9 Der du sie mit Kraft von oben  
Zu dem Kampfe stark gemacht  
Und zu deinem Thron erheben,  
Wo kein Feind mehr ihrer lacht,  
Hilf auch mir den Spett bezwingen,  
Hilf auch mir den Lauf vollbringen.  
Vater, bis an's Ende sey  
Dir mein ganzes Herz getreu.

10 Wer getreu bleibt bis ans Ende,  
Und nicht achtet Spett und Hohn,  
Dem bereiten Gottes Hände  
Eine ew'ge Siegestron.  
Kampf und Müh war nicht vergebens,  
Gott giebt ihm vom Baum des Lebens,  
Und er kommt nicht ins Gericht,  
Stirbt den Tod der Seele nicht.

183

Met. L. M. (3.)

B. 1, 3, 5—8, 10, 12.

- 1 Erneure mich o ew'ges Licht,  
Erheb auf mich dein Angesicht,  
Und laß mit deinem Gnadenschein  
Mein ganzes Herz erfüllet seyn.
- 2 Schaff in mir, Herr! den neuen Geist,  
Der dir mit Lust Gehorsam leißt:  
Ein willig Opfer forderst du,  
Mein alter Mensch taugt nicht dazu.
- 3 Des Fleisches Willen tödt in mir,  
Lenk ihn zum Guten, daß ich dir  
Gehorsam sey, und deiner Bahn  
In Lieb und Einfalt folgen kann.

- 4 Herr! ohne deines Geistes Licht  
 Erkenn ich deinen Willen nicht:  
 Darum erleuchte den Verstand,  
 Mach ihm dich und dein Wort bekannt.
- 5 Mach mein Gewissen durch dein Blut  
 Ganz rein, daß mit getrostem Muth  
 Ich kann vor deinem Richtstuhl steh'n,  
 Und auf den Mittler, Jesum, seh'n.
- 6 Laß Herz und Sinn auf dich allein  
 Und auf dein Wort gerichtet seyn:  
 Daß ich es freudig hör und thu,  
 Gib selber Kraft und Lust dazu.
- 7 Treib mich durch deinen guten Geist;  
 Durch seine Kraft mir Beistand leist,  
 Daß er in mir die Herrschaft führt,  
 Herz, Sinnen, Mund und That regiert.
- 8 Nimm, Jesu! mich in deine Hut,  
 So trotz ich aller Feinde Wuth:  
 So sieg ich stets mein Heil! durch dich,  
 So preis ich dich dort ewiglich.

Jacobi 4, V. 8. Nahet euch zu Gott, so nahet er sich  
 zu euch &c.

184

Met. L. M. (3.)

- 1 Ein reines Herz, Herr! schaff in mir,  
 Schließ zu der Sünde Thür und Thür,  
 Vertreibe sie und laß nicht zu,  
 Daß sie in meinem Herzen ruh.
- 2 Dir öffn' ich, Jesu! meine Thür,  
 Ach! komm und wohne du bei mir,  
 Treib all Unreinigkeit hinaus  
 Aus deinem Tempel, deinem Haus.
- 3 Laß deines guten Geistes Licht  
 Und dein hellglänzend Angesicht  
 Mein Herz erleuchten und Gemüth,  
 O Brunnquell unerschöpfter Güt.

- 4 Und mache denn mein Herz zugleich  
Am Himmelsgut und Segen reich;  
Gieb Weisheit, Stärke, Rath, Verstand  
Aus deiner milden Gnadenhand.
- 5 So will ich deines Namens Ruhm  
Ausbreiten als dein Eigenthum,  
Und dieses achten für Gewinn,  
Wenn ich nur dir ergeben bin.

**185** Mel. Herr Christ der einig zc. (28.)

B. 1—4, 6—8.

- 1 Herr Jesu, Gnadensenne,  
Wahrhaftes Lebenslicht!  
Laß Leben, Licht und Sonne,  
Mein blödes Angesicht,  
Nach deiner Gnad, erfreuen,  
Und meinen Geist erneuen:  
Mein Gott! versag mirs nicht.
- 2 Vergieb mir meine Sünden,  
Und wirf sie hinter dich;  
Laß allen Zorn verschwinden  
Und hilf genädiglich:  
Laß deine Friedensgaben  
Mein armes Herze laben;  
Ach Herr! erhöre mich.
- 3 Vertreib aus meiner Seelen  
Des alten Adams Sinn,  
Und laß mich dich erwählen,  
Auf daß ich mich forthin  
Zu deinem Dienst ergebe,  
Und dir zu Ehren lebe,  
Weil ich erlöset bin.
- 4 Beförd're dein Erkenntniß  
In mir, mein Seelenhort!  
Und öffne mein Verständniß  
Durch dein wahrhaftes Wort,

Daß ich mich dir verschreibe,  
Und in dem Glauben bleibe,  
Zu Trutz der Höllensport.

- 5 Ach zünde deine Liebe  
In meiner Seelen an,  
Daß ich aus inn'rem Triebe  
Dich ewig lieben kann,  
Und dir zum Wohlgefallen,  
Beständig möge wallen  
Auf rechter Lebensbahn.
- 6 Nun, Herr! verleihe mir Stärke,  
Verleihe mir Kraft und Muth,  
Denn das sind Gnadenwerke,  
Die dein Geist schafft und thut:  
Hingegen meine Sinnen,  
Mein Lassen und Beginnen,  
Ist böse und nicht gut.
- 7 Darum du Gott der Gnaden,  
Du Vater aller Treu;  
Wend allen Seelenschaden,  
Und mach mich täglich neu:  
Gieb, daß ich deinen Willen  
Beständig mög erfüllen,  
Und steh mir kräftig bei.

186 Mel. Zeuch mich, zeuch mich. (18.)

- 1 Jesu, Weinstock edler Trauben!  
Lebenswurzel voller Saft:  
Pflanze mich dir ein im Glauben,  
Laß des Geistes Eigenschaft  
Durch mein ganzes Wesen dringen  
Und recht gute Früchte bringen.
- 2 Ich bin eine todte Rebe,  
Und des ew'gen Feuers Speis';  
Ach, so schaff es, daß ich lebe,  
Flöß in mich sonst dürres Reis,

- Lauter Gnad und Wahrheitskräfte,  
Reine Liebe, Lebensäfte.
- 3 Binde meinen Willen feste,  
Herr! an deines Kreuzes Pfahl;  
Schneide ab die wilden Aeste,  
Eig'nes Treiben allzumal,  
Daß dem Ausbruch deiner Gnade  
Kein unnützer Sprosse schade.
- 4 Laß den ersten Schuß ersprießen,  
Daß der Glaube lebhaft sey;  
Sollten dabei Thränen fließen,  
Wohl, es macht die Hoffnung treu,  
Die so schönen Bundespflichten  
Immer besser auszurichten.
- 5 Schenke Wachsthum und Gedeihen,  
Daß ich frisch und grünend steh;  
Laß den Anblick dich erfreuen,  
Wann ich in die Blüthe geh,  
Und mit deinen Gnadenblicken  
Wollst du ferner mich erquicken.
- 6 Träufle deinen Thau und Regen,  
Wann die Trübsals Hitze dörret;  
Wand'le Bliß und Bohn in Segen,  
Der zur Zeitigung gehört;  
Deiner Sonne Gnadenstrahlen  
Laß die Früchte himmlisch malen.
- 7 Also kommen zu dem Lichte,  
Herr! durch deiner Güte Kraft,  
Glaube, Lieb und Heffnungsfrüchte,  
Die dein Geist in mir geschafft.  
Dieses wirst du nicht verächtlich  
Weil es durch dich selbst geschehen.
- 8 Wenn dann endlich deins Neben,  
O du mehr als Salomen!  
Die erwarte Trauben geben,  
Und du zu dem Gnadenlohn

Alle läßt zusammen lesen,  
Die beständig treu gewesen.

- 9 D se schenk den Wein der Freuden  
Auch mir ein in deinem Reich ;  
Laß mich hier die Kelter leiten,  
Presse mich, den Trauben gleich :  
Gerne will ich mein Vermögen  
Dir zum Opferblut darlegen.

**187** Mel. Nun freut euch lieben zc. (1.)

- 1 D ich schon war in Sünden todt,  
Entfremdet von dem Leben,  
Und lag im Blut in letzter Noth,  
Doch ist mir Heil gegeben :  
Mein Jesus wollte bei mir stehn,  
Er konnte nicht vorüber gehn,  
Es brach das Vater-Herze.
- 2 Ein neuer Mensch entstunde bald,  
Und liebte das er hasset ;  
Der Heiland gab mir die Gestalt  
Des Glaubens, so ihn fasset ;  
Es wurd erleuchtet mein Verstand  
Daß ich den Gnadenreichthum fand :  
Da sah ich Gottes Wege.
- 3 Mein Wille wollte, was Gott will,  
Wie war ich so vergnüget ?  
Wann er nur winkte, schwieg ich still,  
Gleich wie ein Kind sich bieget ;  
Was Gott verbeten, meide ich,  
Verberg'ner Lust entzog ich mich,  
Die sonst kein Mensche siehet.
- 4 Zorn, Furcht, Verlangen, Eifer, Rach,  
War für des Herren Ehre ;  
Doch nicht vollkommen, sondern schwach  
Ich dieses nur begehre ;

Zu Waffen der Gerechtigkeit,  
Die Glieder waren auch bereit,  
Dir, o mein Heiligmacher!

- 5 Herr, meiner Seelen Heiligung,  
Sieh, daß mein Licht nun scheine!  
Wach auf! und lobe meine Zung,  
Mein Aug empfindlich weine;  
Da so viel tausend gehen hin,  
In ihrem noch versteckten Sinn,  
Hat Jesus mich geheiligt.

**188** Mel. Ringe recht wenn: Gottes ic. (22.)

- 1 In der Welt ist kein Vergnügen,  
Das die Seele ruhig macht:  
Wer sich durch sie läßt betrügen,  
Der wird um sein Heil gebracht.
- 2 Sie ist eine See voll Wellen,  
Voll von Klippen, Sturm und Wind,  
Wo der Sünden bitter Quellen  
Unserer Ruhe Mörder sind.
- 3 Schattenwerk ist alles Wesen,  
Das ein Christ auf Erden sieht,  
Wo er nichts kann auserlesen,  
Das nicht Kummer nach sich zieht.
- 4 Richtet man nun seine Sinnen  
Auf die Menschen dieser Welt:  
So merkt man, daß ihr Beginnen  
Nur in eitel Thorheit fällt.
- 5 Wer auf ihre Herzen bauet,  
Legt auf Eis den schwachen Grund:  
Wer auf ihr Versprechen trauet,  
Dem wird nichts als Falschheit kund.
- 6 Den man heute liebt und ehret,  
Schaut man morgen kaum mehr an:  
Und so wird die Lust gestöret,  
Eh man sich besinnen kann.



- 7 Für den Geist, den Gott gegeben,  
Ist was bessers ausersehn;  
Christus soll nur seyn sein Leben;  
So kann er in Friede stehn.
- 8 Wer sich diesem Fels vertrauet,  
Der hat Ruh und Sicherheit,  
Wer auf ihn im Glauben bauet,  
Solchem widerfährt kein Leid.
- 9 Dornen sind zwar ausgestreuet,  
Aber Christi Gnad und Gut  
Macht, daß dieses uns erfreuet,  
Was dem Fleische wehe thut.
- 10 Christus giebt nur wahre Freude,  
Er ist unsers Geistes Licht,  
Christus ist der Seelen Weide,  
Seine Liebe wechselt nicht.
- 11 Weichet dann ihr Eitelkeiten,  
Ihr bringt nichts denn Angst und Pein;  
Christus soll zu allen Zeiten  
Meine wahre Ruhe seyn.

**189** Mel. Komm, o komm du. ic. (35.)

- 1 Komm, o Geist von Gott gegeben!  
Reinige und heil'ge mich!  
Weise, fromm und gut zu leben,  
Herr, vermag ich nur durch dich.  
Mache täglich ernst und treu,  
Mich zu bessern, in mir neu!
- 2 Ach, ich irr in Finsternissen,  
Geist der Wahrheit, ohne dich.  
Von Begierden hingerissen,  
Täuscht est meine Seele sich,  
Suchet Ruh, und findet sie  
In der Erde Freuden nie.
- 3 Hilf mir nach dem Himmel streben,  
Der das wahre Glück enthält;

Hilf mir Gott und Jesu leben,  
Nicht den Lüsten dieser Welt!  
Lehre mich von Sünden rein,  
Wie es Jesus war, zu seyn.

- 4 Leite du mich auf dem Wege  
Deines Lichts zum Leben hin!  
Stärke du mich, wenn ich träge,  
Muthlos und verdrossen bin!  
Daß ich näher jeden Tag  
Meinem Ziele kommen mag!
- 5 Gieb zu jedem guten Werke  
Meinem Geiste Kraft und Lust,  
Und im Kampfe flöße Stärke  
In des schwachen Streiters Brust!  
Tröste mich in jeder Noth!  
Hilf mir treu seyn bis zum Tod.
- 6 Sey mein Beistand, wenn ich sterbe!  
Zeige meinem Geist von fern  
Das mir aufbewahrte Erbe  
In der Herrlichkeit des Herrn.  
So gestärkt durch deine Kraft,  
End ich froh die Pilgerschaft.

**190** Mel. Himmel, Erde, Luft ic. (17.)

- 1 Sammelt Schätze, häufet Geld,  
Strebt nach Kronen, wenn ihr wollt:  
Geld besiegt nicht jede Noth!  
Kronen trösten nicht im Tod!
- 2 Nicht was Kluges ihr versteht,  
Kirche nicht und nicht Gebet,  
Opfer nicht und nicht Altar  
Schirmt vor ewiger Gefahr.
- 3 Eins nur rettet hier und dort:  
Heiligkeit durch Jesu Wort:  
Himmelsinn und Engelsthat,  
Ist des ew'gen Glückes Saat.

4 So hat Jesus mich belehrt:  
 Heil dem Sünder, der ihn hört!  
 Dem nur fließet Jesu Blut,  
 Der, was Jesus lehrte, thut.

191 Mel. Ach bleib mit deiner zc. (6-a.)

1 So dornenreich, so enge  
 Der Weg zum Himmel sey,  
 Verlassen von der Menge  
 Geh du ihn, Gott getreu.

2 Und ringe nach dem Herte,  
 In jenen sel'gen Hö'n,  
 Und durch die enge Pforte  
 Ins Leben einzugehn.

3 Nur in dem Christusglauben  
 Erblüht mein höchstes Gut:  
 Man kann mir alles rauben,  
 Nicht meinen Christenmuth!

4 Im freudigen Gefühle  
 Der ew'gen Seligkeit  
 Dring ich hindurch zum Ziele,  
 Das Gottes Huld mir weicht.

192 Mel. O Jesu Christe wahres zc. (3.)

1 Dein Gott, ist Majestät und Macht,  
 Und alles ist dir unterthan.  
 Dir werde Dank und Ruhm gebracht!  
 Fallt nieder, Menschen, betet an!

2 Dich preiset jede Creatur,  
 Der höchste Engel und der Wurm.  
 Dich ehrt gehorsam die Natur;  
 Dein Wink erregt und stillt den Sturm.

3 Wohin mein Auge, Gott, nur blickt,  
 Ist Ordnung, Eintracht, Harmonie;  
 Und ich, mit deinem Bild geschmückt,  
 Empöre mich und störe sie.

- 4 Du schuffst das menschliche Geschlecht;  
 Durch dich, Gott, sind wir was wir sind:  
 Du bist mein Herr, ich bin dein Knecht:  
 Du bist mein Vater, ich dein Kind.
- 5 Wie darf, wer, Vater, dich nicht ehrt,  
 Des Glücks, dein Kind zu seyn, sich freun?  
 Nur die sind dieser Ehre werth,  
 Die ganz sich deinem Dienste weih'n.
- 6 Leicht ist die Last und sanft sein Joch.  
 Wer's willig trägt, setzt seinen Lauf  
 Stets freudig fort, und fällt er noch,  
 So hilft ihm Gott selbst wieder auf.
- 7 Bald heißt uns seine Lieb' und Huld  
 Gehorsam seyn aus Dankbarkeit:  
 Bald warnt er uns vor neuer Schuld,  
 Und übet uns durch Kreuz und Leid.
- 8 Sein Wort ermannt, droht und verheißt,  
 Und hält uns Tod und Leben vor;  
 Uns rühret und erweckt sein Geist:  
 Und ich verschlösse Herz und Ohr?
- 9 Nein! Gott, dir sey mein Herz geweiht,  
 Gehorsam sey mein größter Ruhm.  
 Verleihe mir Beständigkeit  
 Und heil'ge mich, dein Eigenthum.

i) Von der Vereinigung mit Gott  
 und Christo.

193 Mel. Alle Menschen müssen etc. (13.)

B. 1, 4, 5, 6, 8, 10—12.

- 1 Jesu meiner Seelen Leben,  
 Meines Herzens höchste Freud,  
 Die will ich mich ganz ergeben,  
 Jetzt und in Ewigkeit.

Meinen Gott will ich dich nennen,  
 Und vor aller Welt bekennen.  
 Liebster Jesu, du bist mein,  
 Und ich bin und bleibe dein.

2 Auf der Kindheit wilden Wegen  
 Folgte mir stets deine Güt;  
 Deines Geistes Trieb und Regen  
 Regte mir oft das Gemüth,  
 So ich etwa ausgetreten,  
 Daß ich wieder kam mit Beten.  
 Liebster Jesu, u. s. w.

3 Ach! wie oft hat meine Jugend  
 Deine Gnadenhand gefaßt,  
 Wenn die Frömmigkeit und Tugend  
 War in meinem Sinn verhaßt!  
 Ohn dich wär ich längst verdorben  
 Und in Sünden hingestorben.  
 Liebster Jesu, u. s. w.

4 Irr' ich, sucht mich deine Liebe;  
 Fall ich, hilfet sie mir auf.  
 Ist es, daß ich mich betrübe;  
 Stillet sie den Thränenlauf.  
 Bin ich arm, giebt sie mir Güter;  
 Hass't man mich, ist sie mein Hüter.  
 Liebster Jesu, u. s. w.

5 Deine theure Lieb und Güte  
 Hast du in mein Herz gefloßt,  
 Drum wird mein verzaagt Gemüthe  
 Aufgerichtet und getröst.  
 Durch den Vorschmack jener Freuden  
 Pinderst du mein Kreuz und Leiden.  
 Liebster Jesu, u. s. w.

6 Dieses alles ist gegründet  
 Nicht auf meiner Werke Grund,  
 Dieses, was mein Herz empfindet,  
 Thu ich allen Menschen kund,

Daß es kommt aus deinem Blute,  
 Daß allein kommt mir zu Gute.  
 Liebster Jesu, u. s. w.

7 Drum, ich sterbe, eder lebe,  
 Bleib ich doch dein Eigenthum.  
 An dich ich mich ganz ergebe,  
 Du bist meiner Seelen Ruhm,  
 Meine Zuversicht und Freude,  
 Meine Süßigkeit im Leide.  
 Liebster Jesu! du bist mein,  
 Und ich bin und bleibe dein.

8 Hör noch, Jesu! dieses Flehen,  
 Und verwirf die Bitte nicht:  
 Wann mein' Augen nicht mehr sehen,  
 Wann dem Munde Kraft gebricht  
 Sonst noch etwas vorzutragen;  
 Laß mich noch im Sterben sagen:  
 Liebster Jesu! du bist mein,  
 Und ich bin und bleibe dein.

194 Nach eigener Melodie. (7.)

B. 1, 3, 4.

- 1 Wie schön leuchtet der Morgenstern,  
 Bell Gnad und Wahrheit von dem Herrn  
 Die süße Wurzel Jesse:  
 Du Sohn Davids, aus Jacobsstamm,  
 Mein König und mein Bräutigam!  
 Hast mir mein Herz besessen:  
 Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich,  
 Groß und ehrlich, Reich von Gaben,  
 Hoch und sehr prächtig erhaben.
- 2 Gieß sehr tief in mein Herz hinein,  
 O du mein Herr und Gott allein,  
 Die Flamme deiner Liebe:  
 Daß ich in dir noch immer bleib,  
 Und mich kein Zufall von dir treib,  
 Nichts kränke noch betrübe;

In dir Laß mir Ohn Aufhören  
Sich vermehren Lieb und Freude,  
Daß der Tod uns selbst nicht scheide.

- 3 Von Gott kommt mir ein Freudenlicht,  
Wann du mit deinem Angesicht  
Mich gnädig thust anblicken :  
O Jesu, du mein trautes Gut,  
Dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut  
Mich inniglich erquicken :  
Tröst mich, Freundlich, Hilf mir Armen,  
Mit Erbarmen, Hilf in Gnaden,  
Auf dein Wort komm ich geladen.

195 Mel. Ringe recht, wenn ic. (22.)

- 1 Großer Heiland, deine Triebe  
Schenke mir zum Liebeseil !  
Für ein Tröpflein deiner Liebe  
Sind mir tausend Welten feil.
- 2 Das ist nicht zu viel gesprochen,  
Wenn dein volles Gnadenlicht  
Bis ins Herz hindurch gebrochen :  
Wenn der Mund im Glauben spricht.
- 3 Denn was wären tausend Welten ?  
Und was nützt mir ihr Gewinn ?  
Wenn du anfängst mich zu schelten,  
Ist mein ganzes Glück dahin.
- 4 Aber, wenn ich dich besitze,  
Sind die Welten alle mein.  
O, wer sagt's, wie viel es nütze,  
Deiner Huld versichert seyn.
- 5 Darum will ich dich erkennen.  
Uberschwenglich ist dies Licht !  
Alles will ich Schaden nennen,  
Seh ich nur dein Angesicht !

196

Met. C. M. (4.)

- 1 Jehovah! Hirte bist du mir,  
Schenkst reichlich, was mir fehlt.  
Des Mangels Druck verliert sich hier,  
Du hebest, was mich quält.
- 2 Ich strauchle oft, du hilfst mir auf,  
Und läß'st den Pilgrim nicht.  
Ich walle fort in meinem Lauf,  
Mein Pfad wird Glanz und Licht.
- 3 Ich wohne zwar in Kedar noch,  
Wo Angst das Scepter führt,  
Doch Jesus kommt und bricht das Joch,  
Die Seele triumphirt.
- 4 Ein voller Tisch ist mir gedeckt  
Der falschen Welt zur Pein,  
Mich tröstet das, was jene schreckt,  
Ich kann nicht traurig seyn.
- 5 Ich sehe Salems Wonne schon  
Von fern, ich blicke auf,  
Und spreche allem Kummer Hohn,  
Froh end ich meinen Lauf.

197 Met. D Gott du frommer Gott. (12)

- 1 Ich hab ihn dennoch lieb,  
Und bleibe an ihm hangen ;  
Er einig meine Lust,  
Er einig mein Verlangen ;  
Fall ich schon öftermal  
Aus meiner Liebespflicht ;  
So trennet solches doch  
Die treue Liebe nicht.
- 2 Denn hätt ich nur die Kraft,  
Die ich mir wünschen wollte,  
Wenn mein Wunsch nach Begier  
Erfüllet werden sollte ;



Gewiß, ich bliebe treu :  
 Er setze noch an mir  
 Von Herzen seyn vergnügt,  
 Er meine höchste Zier.

3 Und werd ich dermaleins,  
 Zu meiner Mannheit kommen,  
 Wie will ich ihm so treu  
 Verbleiben meinem frommen,  
 Und allerbesten Schatz ?  
 Ach, gegen ihn allein  
 Soll in recht reiner Lieb  
 Mein Herz entzündet seyn.

4 Komm, Jesu, zünde an,  
 Entzünde die Gedanken ;  
 Entzünde mir mein Herz,  
 So werd ich niemals wanken  
 Aus meiner Liebes Pflicht :  
 Entzünde gegen dich  
 Mein Herz, so bleib ich treu  
 Dir, Jesu, ewiglich.

k) Von der göttlichen Bewahrung  
 in dem Gnadenstande.

198 Mel. Gott des Himmels 2c. (35.)

1 Herr ! der du mich nach dem Bilde  
 Deiner Gottheit hast gemacht,  
 Und aus Liebe hast so milde  
 Nach dem Fall mit Heil bedacht :  
 Jesu, dir ergeb ich mich,  
 Dein zu bleiben ewiglich.

2 Jesu ! der du mich erkohren,  
 Eh ich noch erschaffen war,  
 Jesu, der du Mensch geboren,  
 Und mir gleich wurdst ganz und gar,  
 Jesu, dir ergeb ich mich,  
 Dein zu bleiben ewiglich.

- 3 Jesu! der du Kraft und Leben,  
Licht und Wahrheit, Geist und Wort.  
Jesu! der du dich gegeben  
Mir zum Heil und Seelenhort;  
Jesu, dir ergeb ich mich,  
Dein zu bleiben ewiglich.
- 4 Jesu! der mich ewig liebet,  
Der für meine Seele litt!  
Jesu! der das Lösgeld giebet,  
Und mich kräftiglich vertritt!  
Jesu, dir ergeb ich mich,  
Dein zu bleiben ewiglich.
- 5 Jesu! der zum wahren Leben  
Mir hilfst aus der Sterblichkeit;  
Jesu! der mich wird umgeben  
Mit dem Glanz der Herrlichkeit;  
Jesu, dir ergeb ich mich,  
Dein zu bleiben ewiglich.

## 199 Mel. Es ist das Heil uns &amp;c. (1.)

V. 1—3, 6—8, 10.

- 1 Ich bin getrest, und zage nicht,  
Mein Herz giebt sich zufrieden,  
Weil mir mein Bundes-Gott verspricht,  
Daß er mich will behüten  
In aller Trübsal, Kreuz und Noth,  
Ja selbst mitten in dem Tod;  
Er kann und will mich schützen.
- 2 Er hat mich schon von Ewigkeit  
Zum Eigenthum erkohren,  
Und nachmals in der Gnadenzeit  
Durchs Wort und Geist geboren.  
Den Gnadenrath, den festen Grund,  
Und ewig festen Friedensbund  
Mag niemand je umstoßen.

- 3 Der Schluß ist unveränderlich,  
Der mich zum Heil bestimmet ;  
Die Liebe Gottes gegen mich  
Auch nie ein Ende nimmet :  
Drum wird die starke Vatershand  
Auch mich gewiß im Gnadenstand  
Beständiglich bewahren.
- 4 Er hat mich denen zugezählt,  
Die er als Schaafe weidet,  
An deren Zahl ihm keines fehlt,  
Die er zum Himmel leitet.  
Er ist mein Hirt, er schüzet mich  
Vor meinen Feinden mächtiglich  
Trotz dem, der mich will rauben !
- 5 Ich bin ein Glied an seinem Leib,  
Wer will mich von ihm scheiden ?  
Ich weiß, daß ich es auch verbleib,  
Uns trennt kein Kreuz, noch Leiden ;  
Das starke Glaub- und Liebesband,  
Das seine treue Gnadenhand  
Geknüpft, kann niemand lösen.
- 6 Mein Erbtheil ist die Seligkeit,  
Die Jesus mir erworben,  
Und bei dem Vater zubereit,  
Da er für mich gestorben,  
Davon hat er mir auch den Geist,  
Der mir stets lehrt und unterweist,  
Zum Unterpfand gegeben.
- 7 Der Geist nun soll in Ewigkeit,  
Sagt Christus, bei mir wohnen,  
Und durch ihn will er allezeit  
In meinem Herzen thronen,  
Durch ihn genieß' ich allbereit  
Die Erstlinge der Seligkeit,  
Die ich ererben werde.

- 8 Laß deinen Geist auf ebner Bahn,  
 O Herr! mich stets regieren,  
 Daß ich in deiner Furcht auch kann  
 Ein glaubig Leben führen.  
 Ach! mach mich selbst je mehr und mehr  
 Bequem zu deines Namens Ehr,  
 Bis ich dich dorten lobe.

### h Von der Glückseligkeit des Christen

200 Mel. Schwing dich auf zu deinem zc. (6-b.)

V. 1—4, 6—9.

- 1 Deines Gottes freue dich,  
 Dank ihm, meine Seele!  
 Sorget er nicht väterlich,  
 Daß kein Gut dir fehle?  
 Schützt dich seine Vorsicht nicht,  
 Wann Gefahren dräuen?  
 Ist's nicht Seligkeit und Pflicht  
 Seiner sich zu freuen.
- 2 Ja, mein Gott, ich hab an dir,  
 Was mein Herz begehret;  
 Einen Vater, welcher mir,  
 Was mir nützt gewähret;  
 Der mich durch sein göttlich Wort  
 Hier zum Guten lenket,  
 Und mit Himmelswonnen dort  
 Meine Seele tränket.
- 3 Wenn ich dich, mein Herr und Gott,  
 Kindlich ehr' und liebe,  
 Wenn ich redlich dein Gebot  
 Und mit Freuden übe;  
 O wie ist mir dann so wohl!  
 Wie ist mein Gemüthe  
 Seliger Empfindung voll,  
 Voll von deiner Güte!

- 4 Dann darf ich mit Zuversicht  
Nach dem Himmel blicken ;  
Meine Leiden acht ich nicht,  
Wie sie mich auch drücken.  
Hoffnung und Zufriedenheit  
Wohnen mir im Herzen,  
Trösten und erhöh'n mich weit  
Ueber alle Schmerzen.
- 5 Jesus ist nach deinem Rath  
In die Welt gekommen ;  
Alle meine Missethat  
Hat er weggenommen.  
Ihm vertrau' ich, bet ihn an,  
Glaub an seine Leiden,  
Folg ihm treulich, und so kann  
Nichts von dir mich scheiden.
- 6 Dich, du Trost der Sterblichkeit,  
Heil des bessern Lebens,  
Himmelische Vollkommenheit,  
Such' ich nicht vergebens !  
Wann mein Lauf vollendet ist,  
Und vollbracht mein Leiden,  
Ruft mein Heiland Jesus Christ,  
Mich zu seinen Freuden.
- 7 Meine Lust an dir, mein Gott,  
Wird dann ewig wahren.  
Noch so furchtbar sey der Tod ;  
Er wird sie nicht stören.  
Willig werd ich mein Gebein  
Der Verwesung geben ;  
Denn sie macht mich frei von Pein,  
Führt zum neuen Leben.
- 8 Sieh mir nur so lang ich hier  
In der Fremde walle,  
Das Bewußtsein, daß ich dir,  
Herr mein Gott gefalle !

Diese sanfte Freudigkeit,  
 Die ich zu dir habe,  
 Sey mein Heil in dieser Zeit,  
 Und mein Trost am Grabe!

**201** Mel Es ist gewißlich an der Zeit. (1.)

B. 1, 2, 5—8.

- 1 Ich weiß an wen mein Glaub sich hält,  
 Kein Feind soll mir ihn rauben.  
 Als Bürger einer bessern Welt  
 Leb ich hier nur im Glauben.  
 Dort schau ich, was ich hier geglaubt;  
 Wer ist, der mir mein Erbtheil raubt?  
 Es ruht in Jesu Händen.
- 2 Mein Leben ist ein kurzer Streit,  
 Und herrlich ist die Krone.  
 Das Glück der ganzen Ewigkeit  
 Wird mir zum frohen Lohne.  
 Der du für mich den Tod geschmeckt,  
 Durch deinen Schild werd ich bedeckt,  
 Was kann mir denn nun schaden.
- 3 Jetzt, da mich dieser Leib beschwert,  
 Ist mir noch nicht erschienen,  
 Was jene bess're Welt gewährt,  
 Wo wir Gott heilig dienen.  
 Dann wenn mein Auge nicht mehr weint,  
 Und mein Erlösungstag erscheint,  
 Dann werd' ichs froh empfinden.
- 4 Im Dunkeln seh' ich hier mein Heil,  
 Dort seh' ich's klar und heiter.  
 Hier ist die Schwachheit noch mein Theil,  
 Dort hebt mein Geist sich weiter.  
 Hier ist mein Werth mir noch verbüllt,  
 Dort wird er sichtbar, wenn dein Bild  
 Mich einst vollkommen schmücket.

5 Zu diesem Glück bin ich erkauf't,  
 O, Herr! durch deine Leiden;  
 Auf deinen Tod bin ich getauf't,  
 Wer will mich von dir scheiden?  
 Du zeichnest mich in deine Hand;  
 Ich bin dir, Herr, du mir bekannt.  
 Mein sind des Himmels Freuden.

6 Wie groß ist meine Herrlichkeit,  
 Empfinde sie, o Seele!  
 Vom Land der Erde unentweih't,  
 Erhebe Gott, o Seele!  
 Der Erde glänzend Nichts vergeh't,  
 Nur des Gerechten Glück besteh't  
 Durch alle Ewigkeiten.

202 Mel. Wie schön leuchtet der 2c. (7.)

B. 1, 3, 5—7.

1 Wie groß ist deine Herrlichkeit,  
 O Christen-Mensch! hier in der Zeit,  
 Und noch vielmehr dort oben!  
 Wann anders was dein Name heißt,  
 Dein Wesen und die That beweist,  
 Und deine Werk dich loben;  
 Christus Jesus Salbt mit Oele  
 Deine Seele, Geistes Gaben  
 Sinds, die dich so hoch erhaben.

2 Du bist ein Priester und Prophet,  
 Der vor des Höchsten Throne steht,  
 Und wird von Gott gelehret.  
 Du bist ein König, dessen Macht  
 Weit größer ist, als man gedacht,  
 Ob dich gleich Niemand ehret.  
 Freilich, heilig und so Herrlich  
 Bist du schwerlich Ohne Glauben,  
 Den dir auch kein Feind kann rauben.

3 Du stehst, bedenk's! mit Gott im Bund,  
 Sein Thron ist deines Herzens Grund,

Darin er Wohnung machet.  
 Aus dir macht er sich einen Ruhm,  
 Du bist sein bestes Eigenthum  
 Darüber er stets wachet,  
 Was mehr? Daß er Aus Erbarmen  
 In den Armen Dich stets trägt  
 Und wie eine Mutter heget.

- 4 Wer ist, der alles sagen kann,  
 Was dir für Ehre angethan.  
 Schon hier auf dieser Erden?  
 So ist's auch noch nicht offenbar  
 Doch bleibts gewiß und ewig wahr,  
 Daß du Gott gleich wirst werden.  
 Deine Reine Leibesaugen  
 Werden taugen, Gott zu sehen  
 Wann du wirst verklärt aufstehen.

- 5 O Christen-Mensch bedenk den Stand,  
 Derein dich Gottes Gnadenhand  
 Gesezt, und seine Würde:  
 Rühm' deine Höhe jederzeit  
 In aller deiner Niedrigkeit,  
 Trag aber auch die Bürde.  
 Lebe, Strebe, Daß dein Adel  
 Ohne Tadel Immer bleibe,  
 Und dich Jesu ganz verschreibe.

Matthäi 28, V. 19, 20. Darum gehet hin und lehret  
 alle Völker, &c.

**203** Mel. Nun danket alle Gott. (12.)

- 1 Süßes Gnadenwort,  
 Das Jesu Mund läßt fließen,  
 Das sich durch jeden Ort  
 Der Erde soll ergießen:  
 Geht hin in alle Welt  
 Und predigt Gott zum Ruhm,  
 Weils ihm also gefällt,  
 Das Evangelium.



- 2 Dies ist die Friedensstimme  
 Und Botschaft vieler Freuden,  
 Die ohn' Gesetzes Grimm  
 An Juden und an Heiden  
 Erschallet in der Zeit,  
 Und noch im Herzen schallt:  
 Ach, wär es doch bereit,  
 Dem Ruf zu folgen bald.
- 3 Gott ist noch jetzt getreu,  
 Er ruft und macht hienieden  
 Das Herz von Sünden frei  
 Und schenkt ihm seinen Frieden;  
 Allein der Mensch verstößt  
 Den Rath der Seligkeit  
 Und sündigt getrost  
 Auf Gnad in Sicherheit.
- 4 Mein Herz! ach denke nach,  
 Erwäg die große Gnade!  
 Steh' auf, dieweil es Tag,  
 Daß dir die Nacht nicht schade,  
 Die etwa bald einbricht.  
 Es ist der bösen Welt  
 Ein schreckliches Gericht  
 Für ihren Troß bestellt.
- 5 Gott läßt die Gnadenstimme  
 Von neuem heut erschallen:  
 Darum, mein Herz! vernimm,  
 Was Gottes Wohlgefallen!  
 Das Evangelium  
 Gebietet dich ganz neu;  
 Drum komme wiederum  
 Zu Gott in wahrer Reu'.
- 6 O Jesu! leite mich  
 In meinem ganzen Leben;  
 Laß meine Seele sich  
 Zu dir allein erheben:

Daß sie im Geiste schon  
 Zu dir gen Himmel fährt ;  
 Bis sie vor deinem Thron  
 Dich ewig preiß't und ehrt.

2 Corinther 4, V. 7. Wir haben aber solchen Schatz in irdischen Gefäßen, ꝛc.

**204** . Mel. Es ist gewißlich an der Zeit. (1.)

- 1 Wenn ich, Herr Jesu habe dich,  
 Was frag' ich nach dem Himmel?  
 Wie könnte doch vergnügen mich  
 Das schnöde Weltgetümmel?  
 Wenn mir gleich Leib und Seel' verschmacht't  
 Und mich umfängt des Todes Nacht,  
 So bist du doch mein Leben.
- 2 Wie wohl muß doch dem Menschen seyn,  
 Der Jesum trägt vergraben  
 In seines Herzens Kämmerlein ;  
 Der wird die Fülle haben,  
 Es wird ihm nicht an einem Theil  
 Mehr mangeln, weil er Schirm und Heil,  
 In Jesu Liebe findet.
- 3 Der Heiland wird ihm jederzeit  
 Erzeigen Heil und Segen,  
 Er wird mit seiner Gütigkeit  
 Von diesen Jammerwegen  
 Ihn führen zu dem Himmel zu,  
 Und mit erwünschter Seelenruh'  
 In Ewigkeit erquicken,
- 4 So lasset nun die arge Welt  
 In ihrer Bosheit wüthen,  
 Es wird uns unser Siegesheld  
 Mit seinem Schuß behüten.  
 Uns kann der Tod in Ewigkeit  
 Nichts thun, und ob er noch so weit  
 Auffperrte seinen Rachen.

- 5 Was schadet nun der Höllegeist?  
 Laßt ihn nur Neße stellen,  
 Es kann ihn der, der Jesus heißt,  
 Mit einem Wörtlein fällen.  
 Was schadet nun der Hölle Macht,  
 Und ob sie gleich auch Tag und Nacht  
 Noch eins so schrecklich brennte?
- 6 Wer Jesum Christum bei sich hat,  
 Der hat in allen Schmerzen  
 Die beste Hülff, den besten Rath.  
 Wer Jesum hat im Herzen,  
 Hat starken Trost und Himmelsfreud'  
 Auch in dem größten Herzeleid,  
 Und lebet wenn er stirbet.
- 7 Ohn' dich kann mir, Herr Jesu Christ,  
 Nichts Angenehmes werden,  
 Weil sonst kein Trost zu finden ist  
 Im Himmel und auf Erden,  
 Als nur bei dir; darum will ich  
 Dich all'zeit halten festiglich  
 Und nimmermehr verlassen.

Römer 10, V. 10. Denn so man von Herzen glaubet,  
 so wird man gerecht; 2c.

205 Mel. Wer nur den lieben 2c. (11.)

- 1 Wie selig kann ein Christ hier leben,  
 Wenn er sich gänzlich Gott ergiebt  
 Und sich bemüht nach dem zu streben,  
 Was Gott, der höchste Vater giebt;  
 Der kann in aller Angst und Pein  
 Mit seinem Gott vergnüget seyn.
- 2 Er weiß von keinen Welt-Gedanken,  
 Er weiß von keiner eitlen Lust.  
 Er bleibet stets in diesen Schranken  
 Und machet sich sonst nichts bewußt:  
 Gott liebet ihn nach seinem Rath,  
 An dem er sein Gefallen hat.

- 3 Ach Gott; du kennest meinen Willen,  
 Du prüfest und erforschest mich;  
 Was dir gefällt, will ich erfüllen,  
 Denn meine Seele liebet dich;  
 Und was mich nur allein vergnügt,  
 Ist Jesus, der den Tod besiegt.
- 4 An diesen hab' ich mich ergeben  
 Durch meine ganze Lebenszeit;  
 Dem will ich bloß zu ehren leben:  
 Drum bin ich immerdar bereit,  
 Zu thun, was dieser Heiland will;  
 Was ihm gefällt, das ist mein Ziel.
- 5 Die Welt mag ihre Lust behalten,  
 Die doch nur Furcht und Hoffnung ist;  
 Ich lasse Gott und Jesum walten,  
 So weicht Furcht und Satans List;  
 Was Weltgefinnte fröhlich macht,  
 Das hat mein Herze schon veracht't.
- 6 In Jesu kann ich Freude spüren,  
 An ihm nur hab ich meine Lust.  
 Sollt' ich sonst allen Trost verlieren,  
 So bleibt mir Jesus doch bewusst,  
 Der hier in meinem Herzen wohnt  
 Und mich mit Freud' und Lust belohnt.
- 7 Der hat mich je und je geliebet:  
 Drum kann ich recht zufrieden seyn;  
 Kein Kreuze macht mich nun betrübet,  
 Gott redet Trost dem Herzen ein:  
 Bei diesem treff' ich redlich an,  
 Was sich mein Herz nur wünschen kann.
- 8 Hiernächst befehl' ich meine Wege  
 Dem Herrn, der mich so wohl regiert;  
 Ihm überlass' ich Tritt und Stege,  
 Bis mich der Weg zum Himmel führt:  
 Auf diesem soll in aller Pein  
 Mein Herz allein gerichtet seyn.

## Zweiter Theil.

### Von den Wegen der Menschen zu Gott, oder: Von der Religion.

---

#### I. Vom wahren und falschen Christenthum.

206 Mel. Es ist das Heil uns ic. (1.)

1 Ach Gott! wie ist das Christenthum  
Zu dieser Zeit verfallen;

Der Name zwar hat großen Ruhm,  
Und sündet sich bei allen:

Doch was es selber mit der That  
Für einen schlechten Zustand hat,  
Das weißt du, Gott! am besten.

2 Das wahre Christenthum besteht

Aus Glauben und aus Liebe;

Wo beides in die Uebung geht

Durch deines Geistes Triebe,

Da muß dir's wohlgefällig seyn,

Und solche Herzen schreibst du ein

Ins Buch der Auserwählten.

3 Viel pflichten einem Glauben bei,

Der aus verkehrtem Wesen,

Trug, Irrthum, Thorheit, Heuchelei,

Zusammen ist gelesen.

Sie halten sich für recht und schlecht,

Und meinen, daß sie so gerecht

Und selig werden können.

- 4 Bei andern wird ein heisses Lied  
 Von Liebe hergesungen,  
 Die doch in bloßen Worten glüht,  
 Sie sitzt nur auf der Zungen;  
 Dagegen Herz und Hand vergißt,  
 Was Lieb in That und Wahrheit ist,  
 O was sind das für Heuchler!
- 5 Viel stellen solch ein Leben an,  
 Als blinde Heiden führen,  
 Dem wahren Christenthume kann  
 Man da kein Fünklein spüren.  
 Ihr Gott und Himmel ist die Welt,  
 Und was des Fleisches Lust gefällt,  
 Das ist und heißt ihr Glaube.
- 6 Was für ein Urtheil werden die  
 An jenem Tage hören?  
 Ach Gott, ach mein Gott! rühre sie,  
 Daß sie sich bald bekehren;  
 Und hilf, daß senst ein jeder Christ  
 Auch das, was er mit Namen ist,  
 In That und Wahrheit werde.
- 7 Sieh du mir deinen guten Geist,  
 Daß ich mich thätig übe,  
 So wie dein Wort die Wege weist,  
 Im Glauben und in Liebe:  
 So leb ich als ein wahrer Christ,  
 Der voll gewisser Hoffnung ist,  
 Daß er auch selig sterbe.

## 207 Mel. O Gott du frommer Gott. (12)

- 1 Erleucht mich, Herr mein Licht!  
 Ich bin mir selbst verbergen,  
 Und kenne mich noch nicht:  
 Ich merke dieses zwar,  
 Ich sey nicht wie ich war;  
 Indessen fühl ich wohl,  
 Ich sey nicht wie ich soll.

- 2 Ich lebt in stolzer Ruh,  
Und wußte nichts von Sorgen,  
Vor diesem; aber nun  
Bin ich ohn Ruh und Rast,  
Und mir selbst eine Last:  
Was vermals meine Freud,  
Macht mir jetzt Herzeleid.
- 3 Kein zeitlicher Verlust  
Verursacht diesen Schmerzen,  
So viel mir je bewußt.  
Ich habe manchen Freund,  
Klag über keinen Feind;  
Der Leib hat was er will,  
Gesundheit, Hüß und Füll.
- 4 Es ist der Seelen Pein,  
Es kommt mir aus dem Herzen,  
Und dringt durch Mark und Bein.  
Nur dies, dies liegt mir an,  
Daß ich nicht wissen kann,  
Ob ich ein wahrer Christ,  
Und du mein Jesus bist.
- 5 Es ist nicht so gemein  
Ein Christ zu seyn als heißen:  
Ich weiß, daß der allein  
Des Namens fähig ist,  
Der seine liebste Lust  
Durch Christi Kraft zerbricht,  
Und lebt ihm selber nicht.
- 6 Es ist ein Selbstbetrug,  
Mit diesem Wahn sich speisen,  
Als ob dies schon genug  
Zur Glaubensprobe sey,  
Daß man von Lastern frei,  
Die auch ein blinder Heid,  
Aus Furcht der Schande meid.

7 Der zieht nur Christum an,  
 Der aus sich selbst gegangen,  
 Und seines Fleisches Bahn,  
 Vermögen, Lust und Rath,  
 Gut, Ehr, und was er hat,  
 Von Herzen haßt, und spricht:  
 Nur Jesus ist mein Licht.

8 Das ist des Glaubens Wort  
 Und durstiges Verlangen:  
 Herr, Jesu! sey mein Hort,  
 Versöhner, Herr und Schild,  
 Und führ mich, wie du willst;  
 Dein bin ich, wie ich bin,  
 Nimm mich zu eigen hin.

208 Mel. Wer nur den lieben ic. (11.)

1 Mein Gott! ach lehre mich erkennen  
 Den Selbstbetrug und Heuchelschein,  
 Daß tausend, die sich Christen nennen,  
 Mit nichten Christi Glieder seyn,  
 Ach! wirk in mir zu deinem Ruhm,  
 Mein Gott, das wahre Christenthum.

2 Hilf, daß ich dir allein ergeben,  
 Und mir ganz abgesaget sey,  
 Laß mich mir sterben dir zu leben,  
 Ach! mach in mir, Herr, alles neu.  
 Ach! wirk in mir zu deinem u. s. w.

3 Reiß los mein Herze von der Erden  
 Und nimm mich von mir selber hin,  
 Laß einen Geist mit dir mich werden,  
 Und gieb mir meines Heilands Sinn.  
 Ach! wirk in mir zu deinem u. s. w.

4 Ach! führe mir Herz, Leib und Seele,  
 Damit ich Christo folge nach,  
 Daß ich den schmalen Weg erwähle,  
 Und Ehre such in Christi Schmach,  
 Ach! wirk in mir zu deinem u. s. w.



- 5 Hilf, daß ich Fleisch- und Weltgeschäfte  
 Ertdödt und dir verbleibe treu.  
 Daß ich an Christi Kreuz mich heste,  
 Und mir die Welt gekreuzigt sey.  
 Ach! wirk in mir zu deinem u. s. w.
- 6 Laß meinen Glauben, Hoffnung, Liebe,  
 Lebendig, fest und thätig seyn,  
 Daß ich bis an mein Sterben übe,  
 Das Christenthum ohn Heuchelschein.  
 Ach! wirk in mir zu deinem u. s. w.
- 7 So hab ich schon auf dieser Erde  
 Den Himmel und das Paradies:  
 Wann ich mit Gott vereinigt werde,  
 Schmeck ich des Himmels Lustgenieß.  
 Ach! wirk in mir zu deinem Ruhm,  
 Mein Gott, das wahre Christenthum.

209 Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

B. 1—4, 8—11

- 1 Wohl dem, der sich mit Ernst bemühet,  
 Daß er ein Jünger Christi sey:  
 Der Christum als ein Kleid anziehet  
 Im Glauben, und durch ihn wird frei,  
 Der Christum stets zum Zweck ihm setzt,  
 Ihn über Welt und Himmel schätzt.
- 2 Wohl dem, der ihn zum Licht und Wege  
 Erwählet und ihm folget nach  
 Auf der Verleugnung schmalen Stege,  
 Und auf sich nimmet seine Schmach;  
 Der sich besleißt an seinem Heil  
 Im Glauben stets zu haben theil.
- 3 Was hilft es sonst, daß er empfangen,  
 Und Fleisch und Bluts theilhaftig ward?  
 Wenn wir nicht auch dazu gelangen,  
 Daß er sich in uns offenbart:

Doch soll er in dich kehren ein?  
So muß dein Herz rechtschaffen seyn.

- 4 Was hilfts, daß Christus uns geboren,  
Und uns die Kindschaft wieder bringt?  
Wenn, da dies schon verlangst verlernen,  
Man hiernach nicht im Glauben ringt,  
Wenn nicht sein Geist uns neu gebiert,  
Und man kein göttlich Leben führt.
- 5 Was hilft uns Christi Tod und Sterben,  
Wenn wir uns selbst nicht sterben ab?  
Du liebst dein Leben zum Verderben,  
Führst du die Lust nicht in sein Grab.  
Es bleibt dir Christi Tod ein Bild,  
Wann du dir selbst nur bleiben willst.
- 6 Was hilft sein Lösen und Befreien,  
Wo man nicht bleibt im Bunde stehn?  
Was hilft Herr, Herr und Meister schreien,  
Wenn man stets will zurücke sehn?  
Was hilft dem, daß er ist versöhnt!  
Der noch der Welt und Sünde dient?
- 7 Was hilft dir Christi Auferstehen,  
Bleibst du noch in dem Sündented?  
Was hilft dir sein gen Himmel Gehen.  
Klebst du noch an der Erden Koth?  
Was hilft dir sein Triumph und Sieg,  
Führst du nicht mit dir selber Krieg?
- 8 Wehlan! so lebe, thu und leide,  
Wie Christus dir ein Vorbild war;  
Sieh, daß dich seine Unschuld kleide,  
So bleibst du in der Seinen Schaar;  
Wer Christi ist, der sucht allein,  
Im Leben Christo gleich zu seyn.

## II. Von der wahren Buße.

## a) Aufmunterung zur Buße.

Hesekiel 18, V. 32. Ich habe kein Gefallen am Tode  
des Sterbenden, &c.

**210** Mel. Wer nur den lieben &c. (11.)

- 1 **Auf!** meine Seel', und thue Buße,  
Verzage nicht bei deiner Last;  
Geh, falle deinem Gott zu Fuße,  
Von dem du Trost zu hoffen hast,  
Der dir das Wort zum Pfande giebt:  
Also hat Gott die Welt geliebt.
- 2 Hier siehst du deines Gottes Willen,  
Der will den Tod des Sünders nicht;  
Wie kann sein Vaterherz sich stillen?  
Siehst du nicht, daß es ihm selbst bricht?  
Drum bleibe dies sein Gnadenschluß,  
Daß er sich dein erbarmen muß.
- 3 Ja, ehe Gott dich läßt verderben,  
So schenket er dir seinen Sohn,  
Der muß den Himmel uns erwerben  
Durch so viel Schmerzen, Arbeit, Hohn;  
Er wird gehorsam bis zum Tod,  
Und tilget damit meine Noth.
- 4 Wiewohl wir können nichts verrichten,  
Verstand und Will ist ohne Kraft;  
Wenn wir auf Gott die Blicke richten,  
Dann giebt er Kraft und Wissenschaft,  
Und weist uns die Himmelsbahn  
Im Wort und Sacramenten an.
- 5 Dies sind des Geistes Gnadenzeichen,  
Dadurch er in uns kräftig ist;  
Er will uns gern die Kräfte reichen,  
Und führet uns zu Jesu Christ;

Er giebet Zeugniß unserm Geist,  
Wenn er uns tröst't, regiert und weist.

- 6 Wohlan! ich will mich Gott ergeben;  
Versagt die Welt mir ihre Lust,  
So will ich doch vergnüget leben,  
Denn Gott ergöset meine Brust,  
Der mir's in meine Seel eingiebt,  
Daß er mich also hat geliebt.

## 211

Met. Psalm 77. (25.)

- 1 Endlich muß ich mich entschließen;  
Anstreßvoll forderts mein Gewissen!  
Wie viel Jahre sind mir schon,  
Ungenüzt zum Heil entflohn?  
Will ich noch das Ziel ereilen:  
Darf ich länger nicht verweilen.  
Ein verlerner Augenblick,  
Ach! wie weit setz er zurück!
- 2 Gott, wie hab ich dich erkennen,  
Und mich doch bereden können,  
Glauben ohne Besserung  
Sey zur Seligkeit genug?  
Wußt ichs nicht: die deinen Willen  
Wissen, aber nicht erfüllen,  
Die erkennt einst im Gericht  
Jesus für die Seinen nicht?
- 3 Daß der Heiligen Vertreter  
Ihnen sage: Missethäter,  
Weicht von mir! an meinem Heil  
Hat kein Knecht der Sünden theil?  
Daß ihr Glauben ohne Früchte  
Sie nicht schützt im Weltgerichte:  
Hat er das nicht selbst gelehrt?  
Ach, wie oft hab ichs gehört!
- 4 Dennoch lag ich ohne Kummer  
In der Lüfte sanftem Schlummer,

Und verträumt in Sicherheit  
 Meines Lebens theure Zeit.  
 Wollte ja durch seine Schrecken  
 Mein Gewissen mich erwecken:  
 Sprach ich Sünder: Jesu Tod  
 Hat mich ausgesöhnt mit Gott.

5 Ich Betrogner! ach, vergebens  
 Ging die beste Zeit des Lebens,  
 Wie ein Pfeil vor mir dahin,  
 Und noch bin ich, der ich bin.  
 Zügellos sind meine Triebe,  
 Fühllos gegen Gottes Liebe;  
 Immer kürzer wird die Zeit,  
 Näher kommt die Ewigkeit.

6 Eile, rette dich, o Seele,  
 Fühle die Gefahr, verhehle  
 Dir nicht länger deine Schuld;  
 Flehe Gott an um Geduld.  
 Wirf dich reuend vor ihm nieder;  
 Sündige hinfert nicht wieder;  
 Sage nach der Heiligung;  
 Bringe Frucht der Besserung.

212 Mel. Freu' dich sehr o meine ic. (15.)

- 1 Besser ist kein Tag zur Buße,  
 Mensch, für dich, als eben heut.  
 Kehre wieder auf dem Fuße!  
 Heut ist noch die Gnadenzeit;  
 Morgen kommt vielleicht der Tod;  
 Heut ist dir die Buße noth.  
 Heute laß dich noch erretten!  
 Wirf von dir dein Uebertreten!
- 2 Heute bietet Gottes Güte  
 Dir und mir und jedermann  
 Ein neu Herz und neu Gemüthe,  
 Einen neuen Geist uns an.

Mache, daß der heut'ge Tag  
 Dein Geburtsfest, werden mag!  
 Wie soll ich dies Machen fassen?  
 Du sollst Gott nur machen lassen!

Römer 13, V. 12. Die Stunde ist da, aufzustehen  
 vom Schlaf.

**213** Mel. Es ist gewislich an der Zeit. (1.)

- 1 Ermuntre dich, verstockter Sinn!  
 Wie lange willst du schlafen?  
 Auf, auf! die Stunden gehn dahin,  
 Gott eilt mit seinen Strafen.  
 Sein heißer Zorn ist angestekt;  
 Ach weh! wer ist der, der dich deckt,  
 Wenn seine Blitze schießen?
- 2 Du liegst in deiner Sicherheit,  
 Und weißt von keinem Schaden;  
 Dich hat die Liebe dieser Zeit  
 Mit finst'rer Nacht beladen.  
 Dein Herze pfelet der stillen Ruh;  
 Du drückst dir selbst die Augen zu,  
 Dem Lichte zu entweichen.
- 3 Gott rufet laut; du schlummerst fort.  
 Er winkt, doch ganz vergebens.  
 Es zeigt dir sein gerechtes Wort  
 Die Mängel deines Lebens;  
 Du aber merkst wenig drauf,  
 Und der verruchte Sündenlauf  
 Mag keinen Führer leiden.
- 4 Dein Heiland weinet über dich;  
 Du lachst in deinen Sünden.  
 Er sucht, er locket dich zu sich;  
 Du läßt dich nirgends finden.  
 Er fleht, du nimmst kein Bitten an;  
 Er thut mehr als ein Vater kann.  
 Du spottetest seiner Liebe.

- 5 Du bist ein Kranker, dem der Tod  
 Schon nach der Seele zielet ;  
 Und gleichwehl wird die nahe Noth  
 Von dir noch nicht gefühlet.  
 Du irrst auf der weiten See ;  
 Doch kann dich weder Sturm noch Weh  
 In wahres Schrecken bringen.
- 6 Du siehst, wie mancher Sünder fällt,  
 Wenn Gott die Rache sendet ;  
 Doch bleibest du ein Kind der Welt,  
 Von ihrem Tand verblendet,  
 Der Nächste stürzt: du glaubest nicht,  
 Daß dich das strenge Zerngericht,  
 Wie ihn verderben könne.
- 7 Nun, Gott, ich fühle meine Noth,  
 Worin die Seele lieget ;  
 Ich merke, wie der Sünden Noth  
 Den sichern Geist bekriegeret.  
 Mein Sinn irrt auf der dunklen Bahn ;  
 Ich bin mit Schatten angethan,  
 Und kann mich selbst nicht sehen.
- 8 Ich weiß, daß ich ein Sünder bin ;  
 Doch will ichs nicht erkennen.  
 So laß, o Gott, in meinem Sinn  
 Dein Licht der Gnade brennen.  
 Ach Jesu, Glanz der Ewigkeit,  
 Durchleuchte doch die Sicherheit,  
 Daß ich mein Elend schaue.
- 9 Du reiner Geist, laß deinen Strahl  
 Durch meine Seele dringen !  
 Ach Tröster, hilf mir doch einmal  
 Den Sünderschlaf bezwingen !  
 Ach Gott, thu Herz und Augen auf,  
 Daß mich der sich're Sündenlauf  
 Nicht gar zur Hölle führe.

- 1 Großer Gott! jemehr an Güte  
 Du mir lebenslang erzeigt,  
 Desto mehr wird mein Gemüthe  
 Jetzt zur Kummerniß gebeugt,  
 Daß ich meinen Gott und Herrn  
 Oft mit Versatz, oft nicht gern  
 Durch die Mißthat betrübet,  
 Da du mich doch stets geliebet.
- 2 Du hast mich mit dir verbunden  
 Durch so manches Liebesband,  
 Als du alle Tag und Stunden  
 Deine Huld an mich gewandt;  
 Aber mein verkehrter Sinn  
 Hat den Schatz und den Gewinn  
 Deiner Wohlthat ganz vergessen,  
 Und das Schuldmaaß voll gemessen
- 3 Vater! ja ich hab gesündigt  
 In dem Himmel und vor dir.  
 Dir hab ich oft aufgekündigt  
 Meine schuld'ge Kindesgebühr.  
 Ach! ich will kein Kindesrecht;  
 Halt mich nur als deinen Knecht.  
 Ich mißfalle mir und allen,  
 Doch laß du mich dir gefallen.
- 4 Lang und oft hat deine Güte  
 Zu der Buße mich gelockt,  
 Und noch harret dein treu Gemüthe;  
 Aber ich bin gar versteckt,  
 Creaturen, Kreuz und Wort  
 Rufen mir noch immer fort;  
 Aber weil mein Ohr verstopfet,  
 Hör ich nicht, wer ruft und klopset.



## 5 Alle meine Seelenkräfte.

Leibesalieder groß und klein,  
Sollten billig zum Geschäfte  
Deines Dienstes fertig seyn;  
Aber sie sind allezeit  
Mehr zur Ungerechtigkeit  
Und zum schändlichen Dienst der Sünden  
Billig und bereit zu finden.

## 6 Deiner Gnade Lockungsgaben,

Hab ich oft bei mir gefühlt;  
Herz, Gedanken, Sinnen haben  
Jederzeit dahin gezielt  
Voller Reu zu dir zu gehn,  
Dich um Gnade anzufleh'n;  
Doch ich hab's nie recht betrachtet  
Und die Lockung bald verachtet.

## 7 Jetzt, mein Vater! nimm mein Bitten

Aus zerschlagenem Herzen an:  
Denke, was dein Sohn erlitten;  
Er ist, der mir helfen kann.  
Ist mein Geist und Fleisch beledt,  
So hat es sein Blut bedeckt,  
Und durch ihn kann ich dich eben  
Mit den Engeln ewig loben.

1 Römer 18, V. 21. Wie lange hinket ihr auf beiden  
Seiten? &c.

## 215 Mel. Wer nur den lieben &amp;c. (11.)

- 1 Was hinket ihr, betregne Seelen,  
Noch immer hin auf beider Seit?  
Fällts euch zu schwer, das zu erwählen,  
Was euch des Himmels Ruf anbent?  
Ach, sehts mit offenen Augen an  
Und brechet durch die schmale Bahn.
- 2 Bedenk, es sind nicht Kaiserkronen,  
Nicht Reichthum, Ehr und Lust der Welt,

- Womit euch Gott will ewig lohnen,  
 Wenn euer Kampf den Sieg erhält:  
 Gott selbst ist's und die Ewigkeit  
 Voll Lust, voll Ruh, voll Seligkeit.
- 3 Drum gilt hier kein halbirtes Leben,  
 Gott krönet kein getheiltes Herz;  
 Wer Jesu sich nicht recht ergeben,  
 Der macht sich selber Müh und Schmerz  
 Und trägt zum verdienten Lohn,  
 Hier Quaal und dort die Höl' daren.
- 4 Wer aber mit Gebet und Ringen  
 Der Welt auf ewig Abschied giebt,  
 Und den Monarchen aller Dingen  
 Von Herzen und alleine liebt,  
 Der wird der Krone werth geschätzt  
 Und auf des Königs Stuhl gesetzt.
- 5 Zerreißet die gelegten Schlingen,  
 Die euch in diesem schönen Lauf  
 Verhindern und zum Säumen bringen,  
 Und rafft euch heut von neuem auf.  
 Auf, auf! verlaßt die falsche Ruh;  
 Auf, auf! es geht dem Himmel zu.

## 216

Met. Sieh hier bin ich 2c. (22.)

- 1 Heute, so ihr Gottes Stimme  
 Hört, so merket doch darauf!  
 Ehe er in seinem Grimme,  
 Hemmet euren Lebenslauf;  
 Schnell mag dieses ja geschehen:  
 Menschen! denket bald hieran.
- 2 Sünder! wie willst du erscheinen,  
 Wann der Herr kommt zum Gericht?  
 Weichen mußt du von den Seinen,  
 Hin, wo alles finster ist.  
 O, bedenke dies noch heute,  
 Eh der Lebensfaden bricht!

- 3 Wem willst du die Schuld beilegen,  
Wann du ewig in der Quaal,  
Ohne Gottes milden Segen  
Dich befind'st im Höllensaal!  
Selbst muß du dich dann anklagen  
Für die Thorheit, hier verübt.
- 4 Drum entschlief dich noch heute,  
Dich zu opfern deinem Gott!  
kehr dich nicht an andre Leute,  
Welche leben Gott zum Spott.  
Säum, ach säume doch nicht länger!  
Gieb dein Herz noch heut zu Gott.

217 Mel. Sieh' hier bin ich Ehren. (22.)

- 1 Sänder! liegst du noch im Schlummer?  
Ist nichts, das dir bange macht?  
Lebst du noch ohn Sorg und Kummer,  
Was dir bringt die Todesnacht?  
O, du bist recht zu beklagen:  
Reiß dich von der Sünden Macht.
- 2 Jesus ist für dich gekommen;  
Liebe trieb ihn dazu her,  
Daß noch du mit andern Frommen,  
Leben mögst zu seiner Ehr;  
Und einst ewig, mit den Seinen  
Schauen ihn als deinen Herrn.
- 3 Laß dich Jesu Liebe ziehen,  
Von der Eitelkeit der Welt.  
Heute kannst du noch entfliehen  
Vor dem Urtheil das er fällt.  
Flieh, ach flieh zu Jesu Füßen;  
Gieb dich ihm nach Leib und Seel.  
O so komm doch! nun nicht länger  
Weile du; bedenk es recht  
Was zu deinem Frieden dienet;  
Werde heut noch Gottes Knecht:

Dann sollst du dich ewig freuen,  
Mit der sel'gen Himmelschaar.

Psalm 130, V. 7. 8. Bei dem Herrn ist die Gnade,  
und viel Erldfung bei ihm, 2c.

**218** Mel. Herzlich thut mich 2c. (6-a.)

- 1 **W**ißt ihr kein Herz zu fassen?  
Habt ihr nicht Glaubensmuth,  
Getrost euch zu verlassen  
Auf Christi Kreuz und Blut!  
Ist Angst und Furcht und Zagen  
In eurer Seel erwacht?  
Könnt ihr die Schuld nicht tragen?  
Düält sie euch Tag und Nacht?
- 2 **D** hört es, Menschenfinder!  
Hör es, du weite Welt!  
Rath ist für jeden Sünder,  
Der reuvoll niederfällt,  
Der mit gebeugtem Herzen  
Vor Christo liegt im Staub;  
Gebüßt hat er die Schmerzen,  
Für uns des Todes Raub.
- 3 **E**rfuhr es nicht der Schächer  
Dort an des Kreuzes Stamm?  
Er starb als ein Verbrecher;  
Für ihn starb Gottes Lamm.  
Er glaubte und bekannte  
Vor allen ihn, den Herrn;  
Als er zum Herrn sich wandte,  
Verzieh der Herr ihm gern.
- 4 **D** Menschen, Sünder, alle,  
Erkennet eure Schuld!  
Steht auf vom tiefen Falle,  
Sinkt in den Arm der Huld!  
Durch den ist Heil erworben,  
Der einst im Fleisch erschien,

Am Kreuz für euch gestorben ;  
Getrost vertraut auf ihn.

- 5 Fallt vor ihm hin und weinet,  
Bereut, was ihr gethan,  
Und fleht, bis er erscheinet!  
Er nimmt die Sünder an.  
Kühn dürft ihr auf ihn hoffen ;  
Drum euch zu ihm gewandt!  
Noch stehn die Arme offen,  
Am Kreuz einst ausgespannt.

Jesaja 29, V. 18. 19. In derselbigen Zeit werden die  
Tauben hören &c.

219

Met. C. M. (4.)

- 1 O treuer Heiland, du mein Licht,  
Ach lehre meinem Geist  
Das Beste, was ihm noch gebricht,  
Was dein Erkenntniß heißt.
- 2 Nimm dir Verstand und Willen hin ;  
Ich fühle meinen Schmerz,  
Wie ich im finstern Schatten bin ;  
Drum zeige mir dein Herz.
- 3 Was ist mir denn, was fehlt mir noch ?  
Die beste Seelenlust,  
Die leichte Last, das Jesus-Joch,  
Ist mir noch nicht bewusst.
- 4 Ich wandle noch im finstern Thal,  
Mir mangelt Jesu Schein,  
Mein Leben ist mir lauter Quaal,  
Ich kann nicht fröhlich seyn.
- 5 Drum, treuer Jesus, guter Hirt,  
Ich rufe ängstiglich,  
Bis mich dein Glanz erleuchten wird,  
Ach, offenbare dich !

- 6 Ach, mache dich mir bald bekannt  
In deiner Jesus-Treu,  
Weil du dein Blut an mich gewandt,  
Daß ich dein Jünger sey.
- 7 Ja, Herr! der du so lieb und gut,  
O hilf noch diesen Tag,  
Daß ich dein Herz, dein Jesus-Blut  
Im Herzen fühlen mag.
- 8 Und weil ich hier in meinem Lauf  
Noch muß im dunkeln gehn,  
So hilf mir bald zu dir hinauf,  
Dich ewig anzusehn.

Joh. 14, V. 6. Ich bin der Weg, und die Wahrheit und  
das Leben; &c.

## 220

Mel. C. M. (4.)

- 1 Wo soll ich hin? wo aus und an?  
Hier ist ein Scheideweg.  
Da seh ich eine breite Bahn,  
Und einen schmalen Steg.
- 2 Hier ruft die Welt: komm hier ist gut  
Und lauter Lust zu gehn!  
Ja, folge nur, spricht Fleisch und Blut,  
Es wird dir wohlgeschehn!
- 3 Sie kommen, sie umringen mich,  
Und ziehen mich schon fort.  
Was aber seh, was höre ich?  
Wer ruft, wer winkt mir dort?
- 4 Am schmalen Weg steht der als Lamm  
Für mich geschlachtet ist,  
Geopfert an des Kreuzes Stamm,  
Mein Heiland, Jesus Christ.
- 5 Der ruft mir: fliehe! rette dich!  
Du gehst der Hölle zu!  
Herr! ruf ich, unterweise mich;  
Sey du mein Führer, du!

- 6 Herr! zeige du mir selbst den Weg,  
 Darauf ich wandeln soll!  
 Ich folge dir; ist gleich der Steg  
 Schmal, eng und trübsalvoll.
- 7 So ist er doch die rechte Bahn  
 Zur ew'gen Lebens Thür.  
 Ich folge dir, du gehst voran.  
 Zeuch uns, so laufen wir!

**221** Met. Sieh hier bin ich ic. (22.)

- 1 Kommt ihr Armen, schwer beladen  
 Mit der Sünden Centnerlast:  
 Jesus heilt den Seelenschaden,  
 Der euch raubet Ruh und Raft.  
 Er ist willig, :; Und von göttlich großer Kraft.
- 2 Dürstet euch nach Herzensreue?  
 Wandert hin zum Gnadenbrunn;  
 Wahre Buße, wahre Reue,  
 Ohne alles eigne Thun,  
 Giebt euch Jesus, :; Seiner bitterm Leiden Lohn.
- 3 Laßt nicht zögern das Gewissen,  
 Weil ihr noch voll Sündenlust;  
 Reuend, mit den Sünden, müssen  
 Wir uns werfen hin zum Fuß  
 Des Erbarmers, :; Der sein Blut für uns vergieß.
- 4 Nimmer werdet ihr ihn finden,  
 Wartend auf geleg'n're Zeit;  
 Ewiglich bleibt ihr in Sünden,  
 Zaudernd bis ihr heilig seyd;  
 Nicht Gerechte, :; Sünder ladet Jesus heut.
- 5 Seht ihn dort im Garten beugend,  
 Ringend mit des Todes Macht;  
 Hört ihn, an dem Kreuze, neigend,  
 Rufen „Alles ist vollbracht.“  
 Armer Sünder! :;  
 Giebt dir dies nicht Glaubenskraft?

- 6 Siehe da die Gräber öffnen!  
 Sieh den Sieger auferstehn!  
 Auf den Himmelsthron sich setzen,  
 Und für arme Sünder flehn.  
 Komm und eile :; Zu dem Wetterlöser hin.
- 7 Nun ich komme, mein Erbarmer,  
 Nimm die schwere Last von mir.  
 Mit den offenen Liebesarmen  
 Zieh dein schwaches Kind zu dir.  
 Und auf ewig :; Sey dir Lob und Dank dafür.

Lucã 24, V. 28 29. Er stellte sich, als wollte er weiter gehen. Und sie nöthigten ihn zc.

## 222

Mel. L. M. (3.)

- 1 Wo willst du hin, weils Abend ist,  
 O liebster Pilgrim, Jesu Christ?  
 Komm, laß mich so glücklich seyn  
 Und fehr in meinem Herzen ein.
- 2 Es hat der Tag sich sehr geneigt,  
 Die Nacht sich schon von ferne zeigt:  
 Drum wollest du, o wahres Licht!  
 Mich Armen ja verlassen nicht.
- 3 Erleuchte mich, daß ich die Bahn  
 Zum Himmel sicher finden kann,  
 Damit die dunkle Sündennacht  
 Mich nicht verführet, noch irre macht.
- 4 Zuvörderst in der letzten Noth  
 Hilf mir durch einen sanften Tod.  
 Herr Jesu! bleib, ich halt dich fest;  
 Ich weiß, daß du mich nicht verläßt.

Psalm 149, V. 2. Ich schreie zu dem Herrn mit meiner Stimme; ich stehe zc.

## 223

Mel. Unser Herrscher, unser zc. (18.)

- 1 Aus der Tiefe meiner Sinnen  
 Ruf ich, großer Herr! zu dir,



Der du von der Sterne Zinnen  
 Blickest auf dies Rund allhier,  
 Laß die Seufzer meiner Stimmen  
 Ueber sich gen Himmel klingen.

2 Laß dein' Ohren auf mich merken,  
 Laß mein Schreien vor dich gehn ;  
 Denn wo du nach unsern Werken  
 Strafest, Herr, wer wird bestehn ?  
 Du kannst keines Menschen schonen,  
 Wo du nach Verdienst willst lohnen !

3 Aber deine große Güte,  
 Die erläßet deren Schuld,  
 Die aus kindlichem Gemüthe  
 Sich vertrauen deiner Huld,  
 Die ihr' Uebelthat bereuen  
 Und zu dir um Gnade schreien.

4 Herr, ich will auf dich stets bauen,  
 Meine Seele harret dein,  
 Auf dein Wort will ich vertrauen,  
 Wenn der helle Tag bricht ein,  
 Und wenn er des Abends schwindet,  
 Und sich Morgens wieder findet.

5 Israel ! dein' Hoffnung lade  
 Auf des Herren starke Macht ;  
 Denn bei ihm ist lauter Gnade,  
 Ja, er hat Erlösung bracht ;  
 Er wird Israel erretten  
 Aus den schweren Sündenketten.

Psalm 130, V. 1. Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir.

**224** Mel. Gott sey Dank in aller zc. (17.)

1 Aus der Tiefe rufe ich  
 Zu dir, Herr, erhöre mich :  
 Deine Ohren gnädig leih,  
 Merk die flehend Stimm dabei.

- 2 Aus der Tiefe rufe ich,  
Sünden gehen über mich:  
Willst du rechten, Herr, mit mir,  
So besteh ich nicht vor dir.
- 3 Aus der Tiefe rufe ich:  
Will denn niemand hören mich?  
Ach, so hör, o Jesu mein!  
Du wirst ja der Helfer seyn.
- 4 Aus der Tiefe rufe ich,  
Ach! schon lang erbärmiglich;  
Kreuz und Leiden halten an,  
Jesus mich erretten kann.
- 5 Aus der Tiefe rufe ich,  
Warum, Jesu, läßt'it du mich?  
Ich harr, warte, säufze, ach!  
Bis zur andern Morgen-Wach.
- 6 Aus der Tiefe rufe ich:  
Jesu Gnade halte mich;  
Ob es mir gleich gehet hart,  
Ich doch der Erlösung wart.
- 7 Aus der Tiefe rufe ich:  
Jesus wird erlösen mich.  
Jesus machet, daß ich rein  
Werd von allen Sünden seyn.

**225** Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

B. 1—6, 10.

- 1 Mein Herz! ach denk an deine Buße,  
Da noch die Gnadenstimme leckt;  
Ach falle Gott noch heut zu Fuße:  
Denn bleibst du fernerhin versteckt,  
So wird auch dir die Straf und Pein  
Jerusalems bestimmet seyn.
- 2 Gott läßt es nicht an rufen fehlen;  
Drum, Sünder auf! und bess're dich;

Noch kannst du Fluch und Segen wählen:

Gott selbst bezeugt ja väterlich,  
Ihn jammre deine große Noth,  
Er wolle nicht des Sünders Tod.

- 3 Bedenk, was kannst du noch begehren,  
Das Gott nicht schon an dir gethan?  
Er will, du sollst zum Himmel kehren  
Und zeigt durch einen Eidschwur an,  
Er sey dir gnädig, treu und held,  
Er wolle, daß du leben sollt.
- 4 Wirst du den Reichthum nun verachten,  
Den Gott dir jest an Gnade reich,  
So wirst du, leider! dann verschmachten,  
Wenn seine Gnade von dir weicht,  
Und wenn kein Brunn des Trostes quillt,  
Der deine matte Seele stillt.
- 5 Zwar steht die Thür der Gnaden offen,  
So lang es annoch heute heißt.  
Der Sünder kann noch Gnade hoffen,  
Wenn er dem Geiste Folge leißt;  
Doch, folgt er nicht, so wird die Zeit  
Der Gnaden dert zu spät bereut.
- 6 Drum trau doch auf die letzten Stunden,  
Und auf die späte Buße nicht.  
Hat gleich ein Schächer Gnade funden,  
Eh ihm der Tod das Herze bricht,  
So kann man auch viel Tausend sehn,  
Den'n selche Gnade nicht geschehn.
- 7 Mein Herz! drum folge Gottes Stimme;  
Erneure deinen Gnadenbund,  
Eh dich der Herr in seinem Grimme,  
Weil du das theure Gnadenpfund  
So schnöder Weise durchgebracht,  
Zum Borngesäß auf ewig macht.

226 Mel. O Gott du frommer etc. (12.)

V. 1, 2, 3, 8, 9.

- 1 O Mensch, bekehre dich,  
 Dieweil du lebst auf Erden,  
 In dieser Gnadenzeit  
 Will Gott dir gnädig werden :  
 Schau, weil es heute heißt,  
 Nach deiner Seligkeit !  
 Denn Christi Gnadenwahl  
 Steht jezo noch bereit.
- 2 Spar die Befehung nicht  
 Bis gar nach diesem Leben :  
 Denn die Verzögerung  
 Kann keinen Vortheil geben.  
 Wasch hier die Flecken ab,  
 Und rein'ge dich mit Fleiß  
 Denn dort in jener Welt  
 Macht dich kein Feuer weiß.
- 3 Wann wir des Höchsten Schrift  
 Als lehrbegierig lesen,  
 So sind in dieser nur  
 Zwei Wege vorgeschrieben ;  
 Der ein ist eng und schmal,  
 Der andre glatt und breit,  
 Und zwischen beiden ist  
 Ein großer Unterscheid.
- 4 Hilf Gott, daß alle Welt  
 Den Herren Christum ehre,  
 Und auf sein Leben schau,  
 Und folge seiner Lehre ;  
 Und bet im Glauben stets,  
 Um hier von Lastern rein,  
 Und heilig und gerecht  
 Nach dessen Art zu seyn.
- 5 Sieh, daß wir alle stets  
 Geherchen deinem Worte,

Und grad in Himmel gehn  
 Durch diese enge Pforte:  
 Daß uns bereitet sey  
 Nach der die Herrlichkeit,  
 Und wir nicht dorten erst  
 Bau'n auf die Gnadenzeit.

**227** Mel. Alle Menschen müssen zc. (13.)

- 1 **S**ünder! willst du dich bekehren?  
 Säume keinen Augenblick,  
 Weil die Sünden sich vermehren;  
 Bleibe länger nicht zurück.  
 Hör die Warnung nicht vergebens!  
 Komm am heute deines Lebens,  
 Eh die Sonne untergeht,  
 Da nicht mehr zu helfen steht!
- 2 **S**cheu dich nicht, ob's andre merken;  
 Siehe zu, sey unverzagt,  
 Weil du ja von deinen Werken  
 Gott muß geben Rechenschaft;  
 Ferne Menschenfurcht bestreiten,  
 Solltest du gleich etwas leiden.  
 Was man Christi wegen leid't,  
 Das belehnt die Ewigkeit.
- 3 **S**chrecken dich die vielen Sünden?  
 Jesus hat noch Hülf und Rath.  
 Du kannst Rettung bei ihm finden  
 Von der großen Missethat!  
 Komm, mühselig und beladen,  
 Mit der Last der Missethaten!  
 Wer sich selbst das Urtheil spricht,  
 Den verdammt der Richter nicht.

**228** Mel. The voice of peace or Cardiff. (30.)

- 1 **S**o wahr ich lebe, spricht dein Gott,  
 Mir ist nicht lieb des Sünders Tod,

- Vielmehr ist dies mein Wunsch und Will,  
 Daß er von Sünden halte still,  
 Von seiner Bosheit kehre sich,  
 Und mit mir lebe ewiglich.
- 2 Dies Wort bedenk, o Menschenkind,  
 Verzweifle nicht in deiner Sünd,  
 Hier findest du Kraft, Heil und Gnad,  
 Die Gott dir zugesaget hat  
 Und zwar durch einen theuren Eid,  
 O selig, dem die Sünd ist leid!
- 3 Doch hüte dich vor Sicherheit,  
 Denk nicht, es ist noch gute Zeit,  
 Ich will erst fröhlich seyn auf Erd:  
 Und wann ich Lebens müde werd,  
 Alsdann will ich bekehren mich,  
 Gott wird wohl mein erbarmen sich.
- 4 Wahr ist's, Gott ist zwar stets bereit  
 Dem Sünder mit Barmherzigkeit;  
 Doch wer auf Gnade sündigt hin,  
 Fährt fort in seinem bösen Sinn,  
 Und seiner Seelen selbst nicht sehnt,  
 Dem wird mit Ungnad auch gelohnt.
- 5 Gnad hat dir zugesaget Gott,  
 Von wegen Christi Blut und Tod,  
 Doch sagen hat er nicht gewellt,  
 Ob du bis morgen leben sollt,  
 Daß du mußt sterben, ist dir kund,  
 Verbergen ist des Todes Stund.
- 6 Heut lebst du, heut bekehre dich,  
 Ob morgen kommt, kanns ändern sich.  
 Wer heut ist frisch, gesund und roth,  
 Ist morgen krank, ja, wohl gar todt:  
 So du nun stirbest ohne Buß,  
 Dein Leib und Seel dert brennen muß.
- 7 Hilf, o Herr Jesu! hilf du mir,  
 Daß ich jezt komme bald zu dir,

Und Buße thu den Augenblick,  
 Eh mich der schnelle Tod hinrückt,  
 Auf daß ich heut und jederzeit  
 Zu meiner Heimfahrt sey bereit.

**229** Mel. O Gott du frommer &c. (12.)

- 1 Spar deine Buße nicht  
 Von einem Jahr zum andern,  
 Du weißt nicht, wann du mußt  
 Aus dieser Welt weg wandern ;  
 Du mußt nach deinem Tod  
 Vor Gottes Angesicht ;  
 Ach denke fleißig dran :  
 Spar deine Buße nicht !
- 2 Spar deine Buße nicht,  
 Bis daß du alt wirst werden ;  
 Du weißt nicht Zeit und Stund,  
 Wie lang du lebst auf Erden :  
 Wie bald verlöschet doch  
 Der Menschen Lebenslicht !  
 Wie bald ist es geschehn !  
 Spar deine Buße nicht !
- 3 Spar deine Buße nicht  
 Bis auf das Todesbette ;  
 Zerreiße doch in Zeit  
 Die starke Sündenfette !  
 Denk an die Todesangst,  
 Wie da das Herze bricht,  
 Mach dich von Sünden los :  
 Spar deine Buße nicht !
- 4 Spar deine Buße nicht,  
 Weil du bist jung von Jahren,  
 Da du erst Lust und Freud  
 Willst in der Welt erfahren ;  
 Die Jungen sterben auch,  
 Und müssen vors Gericht :

Drum ändre dich bei Zeit ;  
Spar deine Buße nicht !

5 Spar deine Buße nicht ;  
Dein Leben wird sich enden ;  
Drum laß den Satan doch  
Dich nicht so gar verblenden ;  
Denn wer da in der Welt  
Viel Böses angericht,  
Der muß zur Hölle gehn.  
Spar deine Buße nicht !

6 Spar deine Buße nicht ;  
Dieweil du noch kannst beten,  
So laß nicht ab vor Gott  
In wahrer Buß zu treten ;  
Bereue deine Sünd,  
Wenn dieses nicht geschieht,  
Weh deiner armen Seel !  
Spar deine Buße nicht !

7 Spar deine Buße nicht ;  
Ach ! ändre heut dein Leben.  
Und sprich : ich hab mein Herz  
Nun meinem Gott ergeben,  
Ich seh auf Jesum Christ  
All meine Zuversicht ;  
So wirst du selig seyn :  
Spar deine Buße nicht !

**230** Mel. Sey getreu bis in den 2c. (31.)

B. 1—5, 7—9.

1 Sünder ! willst du sicher seyn,  
Und befreit von Furcht und Pein ;  
Ach so laß dir nicht belieben,  
Deine Bess' rung aufzuschieben.  
Auf, Gott rufet dich zu sich,  
Eile, und errette dich.



- 2 Eile Sodom brennet schon,  
Und empfängt den Schwefellohn ;  
Der erzürnte Himmel blißet :  
Such ein Boar, das dich schützet.  
Auf, Gott rufet dich zu sich,  
Eile und errette dich.
- 3 Denke, daß es Schaden thut,  
Wenn das träge Fleisch und Blut  
Darf nach seinem Willen leben,  
Weil ihm stets wird Frist gegeben.  
Auf, Gott rufet dich zu sich,  
Eile, und errette dich.
- 4 Die Verstöhrer deiner Ruh,  
Deine Sünden nehmen zu ;  
Dein Gewissen wird beschweret,  
Und des Zornes Last vermehret.  
Auf, Gott ruft dich noch zu sich,  
Eile, und errette dich.
- 5 Deines Herzes Härteigkeit  
Steigt und wächst von Zeit zu Zeit.  
Was dich jetzt kann weinend machen,  
Wirßt du bald mit Hohn verlachen.  
Auf, Gott rufet dich zu sich,  
Eile, und errette dich.
- 6 Eile, denn es kommt der Tod ;  
Da entstehet Angst und Noth,  
Wann du unbereit mußt gehen,  
Und vor deinem Richter stehen.  
Auf, Gott ruft dich noch zu sich,  
Eile, und errette dich.
- 7 Brauch, ach brauch die Gnadenzeit,  
Denn die lange Ewigkeit  
Kommet wie ein Strom geschessen,  
Will dich in den Abgrund stoßen.  
Auf, Gott ruft dich noch zu sich,  
Eile, und errette dich.

8 Eile, du hast viel versäumt,  
 In der Zeit da du geträumt;  
 Such es wieder einzubringen,  
 Und mit Ernst hindurch zu dringen.  
 Auf, Gott ruft dich noch zu sich,  
 Eile, und errette dich.

**231** Mel. Es ist gewislich an der Zeit. (1.)

- 1 **W**ie, daß du doch, o sündlichs Herz,  
 So wohlgemuth kannst leben!  
 Empfindest du denn keinen Schmerz?  
 Bist nicht mit Angst umgeben?  
 Ist nichts mehr, daß dir bange macht,  
 Daß du bisher so schlecht bedacht,  
 Was du dir zugezogen?
- 2 **B**eschau dein Leben, das du führst,  
 Betrachte deine Wege;  
 Und sieh, ob du dich so regier'st,  
 Daß du gehst Gottes Stege!  
 Hast du den Höchsten so verehrt,  
 Wie sein Gebet von dir begehrt?  
 Hast du ihn recht geliebet?
- 3 **A**ch! du hast schlecht an ihn gedacht.  
 Du setztest deinem Willen:  
 Dein Wunsch und Ziel war Tag und Nacht,  
 Die Sünde zu erfüllen.  
 Du kehrtest zwar in Leid und Noth  
 Mit Thränen oft zu deinem Gott:  
 Doch wich'st du bald zurücke.
- 4 **M**it kalten Lippen dienst du Gott;  
 Weißt oft nicht was sie lassen.  
 Die Andacht ist dir oft ein Spott;  
 Die Sünde dein Gefallen.  
 Du bist auf Lust der Welt erpicht,  
 Und kannst darum die Seele nicht  
 Zu deinem Heiland richten.

- 5 Kommt dir die Reu bisweilen ein ;  
 So fehlt doch dein Bestreben.  
 Du wünschst, von Sünden los zu seyn ;  
 Willst doch nicht frömmter leben.  
 Da ist der feste Vorsatz nicht,  
 Weil ihn die Lust oft unterbricht,  
 Die zu der Sünde leitet.
- 6 Du läßt die Andacht bald vergehn ;  
 Sie währet niemals lange.  
 Die Wellust deucht dir gar zu schön :  
 Das Kämpfen macht dir bange.  
 Du suchst die breite Sündenbahn ;  
 Es kommt dir gar zu lieblich an,  
 Nach deinem Sinn zu leben.
- 7 Erwache doch, o süchres Herz !  
 Bereue deine Sünden !  
 Noch läßt sich Gott auf Reu und Schmerz,  
 In Christo Jesu finden.  
 Er hat dir oftmals Huld erzeigt,  
 Wenn du dein Herz zu ihm geneigt,  
 Und dich nicht bald gestrafet.
- 8 Ich weiß, er läßt sich auch jehund  
 Bell Güt und Liebe finden.  
 Entfage nur mit Herz und Mund  
 Aufrichtig deinen Sünden.  
 Ja komm, beweine deine Schuld ;  
 Faß gläubig seine Vatershuld :  
 So wirst du Guad erlangen.
- 9 Kehre dich zu Gott : Gott wird auch sich  
 In Gnaden zu dir kehren.  
 Doch faß den Vorsatz, niemals dich  
 Mit Sünden zu beschweren.  
 Verfluch und hass' was sündlich heißt :  
 Gott wird dir selbst den neuen Geist,  
 Der ihm recht dienet, geben.

**232** Mel. Es ist gewißlich an der Zeit. (1.)

- 1 Ach! Sünder von dem Schlaf erwacht;  
 Erkennet eure Sünden!  
 Mit Ernst das Heil der Seelen schafft,  
 Weil Gott sich noch läßt finden.  
 Verscherzet doch die Gnade nicht,  
 Die euch des Herren Wort verspricht,  
 Wenn ihr euch recht befehret.
- 2 In dieser Welt so frech zu seyn,  
 Und stets zu widerstreben,  
 Stürzt euch in ew'ge Höllepein,  
 Wann sich hier end't das Leben;  
 Wo dann der Hölle Feuersgluth  
 Und aller Teufel Grimm und Wuth  
 Euch unaufhörlich quälet.

**233** Mel. O Gott du frommer zc. (12.)

- 1 Willst du die Buße noch,  
 Die Gott gebiet verschieben,  
 So schändest du sein Wort,  
 Und mußt dich selbst nicht lieben.  
 Ist deine Besserung  
 Nicht deiner Seelen Glück?  
 Und wer verschiebt sein Heil  
 Gern einen Augenblick.
- 2 Was weigerst du dich denn,  
 Das Laster zu verlassen?  
 Weil es dein Unglück ist,  
 Will Gott du sollst es lassen.  
 Was weigerst du dich doch,  
 Der Tugend Freund zu seyn?  
 Weil sie dich glücklich macht,  
 Befiehlt sie Gott allein.
- 3 Gott biet die Kraft dir an,  
 Das Gute zu vollbringen;

Soll er durch Allmacht dich,  
 Ihm zu gehorchen zwingen?  
 Er zieht durch seine Lieb,  
 Und du verläugnest sie;  
 Er sendet dir sein Wort,  
 Und du gehorch'st ihm nie?

4 Sprich nicht: Gott kennt mein Herz:  
 Ich hab es ihm verheißen,  
 Mich noch dereinst, mich bald  
 Vom Laster loszureißen;  
 Jetzt ist dies Werk zu schwer.  
 Doch diese Schwierigkeit,  
 Die heute dich erschreckt,  
 Wächst sie nicht durch die Zeit?

5 Noch heute, weil du lebst,  
 Und Gottes Stimme hörst,  
 Noch heute schicke dich,  
 Daß du vom Bösen kehrest.  
 Begegne deinem Gott,  
 Willst du zu deiner Pein,  
 Dein hier versäumtes Glück  
 Nicht ewig dort bereu'n.

6 Ruf ihn in Demuth an:  
 Er tilget deine Sünden;  
 Und läßt dich sein Gesetz  
 Auch erst den Fluch empfinden:  
 So widerstrebt ihm nicht:  
 Denn Gottes Traurigkeit  
 Wirkt eine Reu in dir,  
 Die niemals dich gereu't.

b) Bitte um die Gnade Buße zu thun.

**234** Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

1 Gott! dir gefällt kein gottlos Wesen,  
 Wer böß ist bleibet nicht vor dir.

Drum laß von Sünden mich genesen,  
 Und schaff' ein reines Herz in mir;  
 Ein Herz, das sich vom Sinn der Welt  
 Entfernt und unbesleckt erhält.

- 2 Laß mich auf die begangnen Sünden  
 Mit inniger Beschämung seh'n;  
 Durch Christum vor dir Gnade finden,  
 Und auf dem Weg der Tugend geh'n.  
 Ich will forthin das Unrecht scheu'n,  
 Mein Leben deinem Dienste weih'n.
- 3 O stärke mich in dem Gedanken!  
 Gib meinem Vorsatz Festigkeit;  
 Und will mein schwaches Herz je wanken,  
 So hilf der Unentschlossenheit.  
 Wie viel verwag ich, Gott! mit dir!  
 Nimm deinen Geist nur nicht von mir.
- 4 Gib, daß er mir stets Hülfe leiste,  
 Und Muth und Kräfte mir verleihe,  
 Daß ich mit kindlich treuem Geiste  
 Dir bis zum Tod ergeben sey:  
 So sieg ich über Sünd und Welt,  
 Und thue was dir wohlgefällt.
- 5 Wenn ich indeß aus Schwachheit fehle,  
 Mein Vater, so verwirf mich nicht.  
 Verbirg' nicht der betrübten Seele,  
 Wann sie dich sucht, dein Angesicht;  
 O Herr! mach' in Bekümmerniß  
 Mein Herz von deiner Huld gewiß:
- 6 Erquickte mich mit deinen Freuden,  
 Schaff' ein getrostes Herz in mir,  
 Und stärke mich in allen Leiden;  
 So halt ich mich, mein Gott, zu dir.  
 Bis nach vollbrachter Prüfungszeit,  
 Der Deinen Erbtheil mich erfreut.

## 235

Mel. L. M. (3.)

- 1 Gott gab sein Wort und sein Gebot.  
Er wollte nicht des Sünders Tod,  
Sud ernstlich ihn in seinen Bund  
Und macht' ihm seinen Willen kund.
- 2 In Schauern bebte Sinai,  
Als sein Gesetz der Herr verlieh.  
Er grub's in Felsentafeln ein:  
Doch auch die Herzen waren Stein.
- 3 Da rief voll Huld des Vaters Mund:  
Gestiftet sey ein neuer Bund!  
In Herzen schrieb, und nicht in Stein  
Die Liebe mein Gesetz hinein!
- 4 Dann herrscht mein Scepter väterlich.  
Sie sind mein Volk, ihr Gott bin ich.  
Die Liebe lehr', und groß und klein  
Wird Thäter meines Willens seyn
- 5 Und sieh', er sandt' aus seinem Thron  
Den eignen eingebornen Sohn.  
Durch Christum that des Vaters Mund  
Sein Wort und seine Liebe kund.
- 6 Herr, der Du selbst die Liebe bist,  
Die kein Verstand, kein Herz ermist:  
D gieb uns Liebe, daß wir nun  
Von Herzen deinen Willen thun!

Daniel 9, V. 18. Reize deine Ohren, mein Gott, um:  
höre, &c.

## 236

Mel. Aus tiefer Noth &amp;c. (1.)

- 1 Ich komm', o höchster Gott zu dir,  
Und lieg' auf meinen Knieen,  
Ach! willst du denn sogar von mir,  
Du lieber Vater fliehen?  
Ach nicht! ach nicht! hilf, Helfer! doch,  
Weil du mein Gott, kannst helfen noch,  
Und reiß' mich aus den Nöthen.

- 2 Gedenke nicht, wie schwer ich mich  
An dir, mein Gott verbrochen,  
Wie oftmal ich erzürnet dich,  
Wie manchen Tag und Wochen,  
Ja manches Jahr hab' zugebracht,  
Daß ich die Schuld nicht recht bedacht,  
Die dich zum Zorn gereizet.
- 3 Ach! richte mich, gerechter Gott,  
Nicht so wie ich's verdienet!  
Hab' ich gebrochen dein Gebot,  
So hat's dein Sohn versühnet.  
Ich glaube fest und traue dir,  
Du wirst um feinetwillen mir,  
Vom Uebel helfen, Amen.

**237** Mel. Es ist gewißlich an der Zeit. (1.)

B. 1—6, 13—15

- 1 Ich will von meiner Missethat  
Zum Herren mich bekehren:  
Du wollst mir selber Hülff und Rath,  
O Gott! hierzu bescheren,  
Und deines guten Geistes Kraft,  
Der neue Herzen in uns schafft,  
Aus Gnaden mir gewähren.
- 2 Natürlich kann ein Mensch doch nicht  
Sein Elend selbst empfinden:  
Er ist ohn deines Wortes Licht,  
Blind, taub, ja todt in Sünden.  
Verkehrt ist Will', Verstand und Thun:  
Des großen Jammers wollst du nun,  
O Vater! mich entbinden.
- 3 Klopff durch Erkenntniß bei mir an,  
Und führ mir wohl zu Sinnen,  
Was Böses ich vor dir gethan:  
Du kannst mein Herz gewinnen,



Daß ich aus Kummer und Beschwer  
 Laß über meine Wangen her  
 Viel heiße Thränen rinnen

- 4 Wie hast du doch auf mich gewandt  
 Den Reichthum deiner Gnaden!  
 Mein Leben dank ich deiner Hand;  
 Du hast mich überladen  
 Mit Ehr, Gesundheit, Ruh und Brod:  
 Du machst, daß mir noch keine Noth  
 Bis hieher können schaden.
- 5 Du hast in Christo mich erwählt  
 Tief aus der Höllensluthen;  
 Es hat mir sonst nicht gefehlt  
 An irgend einem Guten:  
 Bisweilen bin ich auch dabei,  
 Daß ich nicht sicher leb' und frei,  
 Gestäubt mit Vater-Ruthen.
- 6 Hab ich dann nun auch gegen dich  
 Geheersam mich beflissen?  
 Ach nein! deshalb ängstet sich  
 Mein Herz und mein Gewissen:  
 Darum ist, leider! nichts gesund,  
 An allen Orten ist es wund  
 Vom Sündenwurm gebissen.
- 7 Herr Jesu! nimm mich zu dir ein,  
 Ich flieh in deine Bunden:  
 Laß mich da eingeschlossen seyn  
 Und bleiben alle Stunden.  
 Dir ist ja, o du Gotteslamm!  
 All' meine Schuld am Kreuzesstamm  
 Zu tragen aufgebunden.
- 8 Dies stell' du deinem Vater für,  
 Daß er sein Herze lenke,  
 Daß er sich gnädig kehre zu mir,  
 Nicht meiner Sünden denke,

Und wegen dieser Straf und Last,  
Die du auf dich genommen hast,  
Ins Meer sie alle senke.

- 9 Hierauf will ich zu jeder Zeit  
Mit Ernst und Sorgfalt meiden  
All' böse Lust und Eitelkeit,  
Und lieber alles leiden,  
Als daß ich Sünd aus Vorsatz thu:  
Ach Herr! gieb du stets Kraft dazu,  
Bis ich von hier muß scheiden.

## 238

Mel. C. M. (4.)

- 1 Schaff in mir, Gott! zu deinem Dienst  
Ein Herz von Sünden frei,  
Das Jesum ganz zu haben wünscht,  
Sein Blut stets fühlt auf's neu';
- 2 Ein Herz, ergeben dir allein,  
Als meines Heilands Thron,  
Da keiner soll regierend seyn,  
Als Christus, Gottes Sohn.
- 3 Schenk' mir ein sanft, zerbroch'nes Herz,  
Das gläubig sey und rein;  
Auch demuthsvoll in allem Schmerz  
Geduldig laß mich seyn.
- 4 Ein Herz, das sich nicht von dir trennt,  
Im Leben, Noth und Tod,  
Sondern in deiner Liebe brennt,  
Ein solches schenk' mir, Gott!
- 5 Ein Herz, das in Gedanken neu,  
Erfüllt mit deiner Gnad',  
Dem Bilde Gottes ähnlich sey.  
In jedem Werk und That.

## e) Reue und Bekenntniß der Sünden.

239 Met. Es ist gewißlich an der Zeit. (1.)

V. 1—5, 7, 8.

- 1 Herr Jesu Christ du höchstes Gut,  
Du Brunnquell aller Gnaden,  
Sieh' doch, wie ich in meinem Muth  
Mit Sünden bin beladen  
Und in mir hab der Pfeile viel,  
Die im Gewissen ohne Ziel  
Mich armen Sünder drücken.
- 2 Erbarm dich mein in solcher Last,  
Nimm sie von meinem Herzen,  
Dieweil du sie gebüset hast  
Am Holz, mit Todeschmerzen,  
Auf daß ich nicht vor großem Weh  
In meinen Sünden untergeh,  
Noch ewiglich verzage.
- 3 Fürwahr wann mir das kommet ein,  
Was ich mein Tag begangen,  
So fällt mir auf das Herz ein Stein,  
Und bin mit Furcht umfangen,  
Ja ich weiß weder aus noch ein,  
Und müßte ganz verlieren seyn,  
Wenn ich dein Wort nicht hätte.
- 4 Dein heilsam Wort mir aber sagt,  
Daß alles wird vergeben;  
Was hier mit Thränen wird beklagt,  
Nicht schaden soll am Leben;  
Ja Herr, du alle Gnad verheißt,  
Dem, der nur mit zerknirschem Geist  
Im Glauben zu dir kommet.
- 5 Dieweil ich dann in meinem Sinn,  
Wie ich zuver geklaget,  
Auch ein betrübter Sünder bin,  
Den sein Gewissen naget,

Und gerne möcht' im Blute dein  
 Von Sünden losgesprochen seyn,  
 Wie David und Manasse.

6 O Herr, mein Gott, vergieb mir doch,  
 Um deines Namens willen;  
 Du well'st in mir das schwere Joch  
 Der Uebertretung stillen,  
 Daß sich mein Herz zufrieden geb',  
 Und dir hinfort zu Ehren leb',  
 Mit kindlichem Gehorsam.

7 Stärk mich mit deinem Freudengeist,  
 Leg' mich in deine Bunden,  
 Heil mich mit deinem Todesschweiß  
 In meiner Todesstunden,  
 Und nimm mich hin, wann dir's gefällt,  
 In wahren Glauben aus der Welt  
 Zu deinen Auserwählten.

**240** Mel. Schwing dich auf zu deinem zc. (6-b.)

1 Liebster Vater! ich dein Kind,  
 Falle vor dir nieder.  
 Du weißt, was wir Menschen sind,  
 Und erbarmst dich wieder.  
 Groß ist meine Sündenschuld,  
 Die mich innigst reuet,  
 Größer deine Vaterhuld,  
 Die mich noch erfreuet.

2 Zwar ich bins nicht werth, zu dir  
 Kindlich aufzusehen,  
 Doch du bleib'st ein Vater mir,  
 Du vernimm'st mein Flehen,  
 Kenn'st mein Inn'res, siehest mich,  
 Wenn ich vor dir weine;  
 Und vergiebst mir väterlich,  
 Wenn ich's redlich meine.

3 Dies, dies soll in jedem Schmerz  
 Mein Vertrau'n erwecken.

Vor der Sünde soll mein Herz,  
Nicht vor dir erschrecken,  
Trauen will ich, Vater, dir,  
Stets die Sünde hassen,  
Nie vergessen, daß du mir  
So viel Schuld erlassen.

4 Preis sey dem Allgöttigen,  
Der mein Seufzen kennet!  
Der dem Gnade Suchenden  
Freien Zutritt gönnet.  
Sing' es, Seele, vor dem Herrn,  
Fleuß von Freuden über,  
Gott, dein Gott, verstößt nicht gern,  
Er begnadigt lieber.

5 Ewig bist du so gesinnt,  
Schöpfer meiner Seele!  
Auch wenn ich, dein strauhelnd Kind,  
Noch aus Schwachheit fehle;  
So gedenk'st du, der du weißt,  
Daß mein Herz dich ehret,  
Meiner Schwachheit, und verzeih'st  
Dem, der wiederkehret.

**241** Mel. Es ist gewißlich an der Zeit. (1.)  
V. 1—5, 11—12.

1 Weh mir! daß ich so oft und viel,  
Als wär ich gar verblendet,  
Gesündigt ohne Maas und Ziel,  
Von Gott mich abgewendet;  
Der mir doch nichts, als lauter Gnad  
Und Wohlthat stets erwiesen hat  
In meinem ganzen Leben.

2 Weh mir! daß ich vor meinem Gott  
Mein Herz so fest verschlossen:  
Daß Schutz und Trost in meiner Noth  
Ich doch allzeit genießen.

- Ziel Missethat hab ich vollbracht :  
Des Herren Gutthat nicht bedacht,  
Ruthwillig sie vergessen.
- 3 Mich überzeuget Herz und Sinn,  
Und muß es frei bekennen,  
Daß ich ein großer Sünder bin,  
Darf mich nicht anders nennen.  
Doch schau ich dich, mein Heiland ! an  
Mit nichten ich verzweifeln kann,  
Du kannst und willst mir helfen.
- 4 Groß ist zwar meine Missethat,  
Sehr viel ist meiner Sünden :  
Doch ist weit größer deine Gnad,  
Kein Mensch kann sie ergründen.  
So groß, o großer Gott ! du bist,  
So groß ist auch zu aller Frist  
Bei dir die Gnad und Güte.
- 5 Die hast du keinem je versagt,  
So lang die Welt gestanden.  
Wer dir vertraut, und nicht verzagt  
Wird nimmermehr zu schanden ;  
Ich bitt, ich fleh, ich ruf und schrei,  
Ich hoff auf deine Gnad und Treu,  
Ach laß mich Gnade finden !
- 6 Ich habe dir oft widerstrebt,  
Gefolaet meinem Willen ;  
Den bösen Lüsten nachgelebt,  
Daß ich sie mögt erfüllen.  
Das höchste Gut hab ich veracht,  
Auf das, was zeitlich ist, gedacht,  
Mein Herz daran gehänget.
- 7 Deswegen müßt ich nackt und blos  
In meinem Elend sterben :  
Ich könnte meines Vaters Schooß  
Nicht durch mich selbst erwerben :

Die Seele müßte nach dem Tod  
In Hölle Angst, in Pein und Noth,  
Die ewig quälet, büßen.

- 8 Allein ich bitte dich um Gnad.  
Du wollst nicht mehr gedenken,  
Was ich verübt für Frevelthat:  
Ins Meer wollst du sie senken.  
Ich bitte dich durch Christi Schuld,  
Schenk mir der Sünden Straf und Schuld,  
Gieb mir ein neues Herze.

242 Mel. Jesu meine Freude.

- 1 Zähle meine Thränen  
Sättige mein Sehnen  
Höre mein Geschrei.  
Laß die Seufzer steigen.  
Laß den Geist bezeugen,  
Daß es Amen sey.  
Seelennoth Drückt mich, o Gott!  
Ich muß mich verdammt erkennen,  
Darf mich dein nicht nennen.
- 2 Sieh, wie ich mich krümme,  
Und in Elend schwimme,  
Gnadenvolles Lamm!  
Ach, wie bin ich schnöde,  
Kalt, beschämt und blöde,  
Ja mir selber gram.  
Wollen lügt, Und laufen trägt.  
Es liegt alles am Erbarmen.  
Helfer, hilf mir Armen.
- 3 Herr, du hast's verheißten.  
Ich wills zu mir reißen.  
Du erhörest mich.  
Denn du willst auf bitten  
Reichen Segen schütten.  
Dabei halt ich dich.  
Amen, ja Halleluja!

Will auch nicht die Sonne scheinen,  
Glaub ich, doch mit Weinen.

- 4 Ich will's andern sagen,  
Daß du meine Klagen  
Gnädig angehört.  
Ich will allen Seelen  
Hoherfreut erzählen,  
Was du mir gewährt.  
Und so wird Mein Herr und Hirt  
Auch an mir in seinen Heerden  
Hochgelebet werden.

d) Verlangen nach der Gnade.

**243** Mel. Mache dich mein Geist zc. (21.)

B. 1, 3—9.

- 1 Ach Gott! nimm mich Sünder an,  
Ich fall' dir zu Fuße,  
Dieweil ich noch beten kann,  
Thu' ich herzlich Buße.  
Ach mein Herz Ist voll Schmerz,  
Den ich muß empfinden,  
Wegen meiner Sünden.
- 2 Ach, ich kehre um zu dir  
Von dem Sündenwege,  
Weicht ihr Sünder, weicht von mir,  
Ich will eure Stege  
Nicht mehr seh'n, Nicht mehr geh'n;  
Ihr habt mich geblindet,  
Und von Gott gewendet.
- 3 Ach, Gott! mir ist herzlich leid  
Daß ich dich betrübet,  
Daß ich nun so lange Zeit  
Besheit ausgeübet,  
Ohne Scheu, Ohne Reu:  
Ach, wär's nicht gescheh'n,  
Wollt ich's nicht begeh'n.



- 4 Ich beweine meine That,  
 Ach, mein Gott, verschone;  
 Ach, ich bitt dich um Gnad,  
 Nicht nach Werken lohne:  
 Höre mich Gnädiglich;  
 Willst du dich des Armen,  
 Ach, Gott nicht erbarmen?
- 5 Ich ergreife Jesum Christ,  
 Und sein Blut und Wunden,  
 Der, der Sünder Zuflucht ist,  
 Da sie Ruh gefunden;  
 Dessen Blut Ist zu gut  
 Mir vom Kreuz gestossen,  
 Und für mich vergessen.
- 6 Jesum eigne ich mir zu,  
 Sein Verdienst und Sterben,  
 In ihm find ich Seelenruh,  
 Ich werd nicht verderben:  
 Was nun sein Ist auch mein,  
 Rein, gerecht auf Erden  
 Will ich in ihm werden.
- 7 Ich will auch zur Dankbarkeit,  
 Fromm und christlich leben,  
 Gott nun fürchten allezeit,  
 Und mich ihm ergeben;  
 Frömmigkeit, Reinigkeit,  
 Will ich nimmer lassen,  
 Und die Sünde hassen.
- 8 Ich will auch durch deine Stärk,  
 Alle Bosheit meiden,  
 Fliehen alle Teufelswerk,  
 Von der Welt mich scheiden;  
 Gottes Güt Mich behüt,  
 Daß ich dies Versprechen  
 Nimmer möge brechen.

244 Mel. Alle Menschen müssen zc. (13.)

- 1 Ach! wo soll ich, Sünder, finden,  
Seelenruh und Sicherheit?  
Weil die Menge meiner Sünden  
Wider mich gen Himmel schrei't,  
Weil mich mein Gewissen naget,  
Und mich Tag und Nacht verklaget  
Ach, wo flieh ich Armer hin.  
Weil ich so geängstet bin.
- 2 Höchster, tröste mein Gemüthe.  
Das zu dir mit Weinen fleht.  
Herr, ich weiß, daß deine Güte  
Ueber alle Himmel geht.  
Wären aller Menschen Sünden  
An mir Armen gleich zu finden,  
Würde deine Güt allein  
Größer als sie alle seyn.
- 3 Herr! dein Wort hat ja versprochen,  
Armen Sündern hold zu seyn.  
Ach, mein Herz ist ganz zerbrochen  
Und zerknirscht in Reu und Pein;  
Ja, mein Geist ist ganz verschlagen,  
Laß dies Opfer dir behagen;  
Nimm mein Herz, das zu dir schrei't,  
Vater aller Gütigkeit.
- 4 Sieh auf deines Sohnes Küßen,  
Auf sein Leiden ohne Zahl,  
Auf sein theures Blutvergießen,  
Und auf seine Todesqual.  
Er hat mich mit dir verglichen,  
Und die Schuld mit Blut durchstrichen,  
Als er auf dem Kreuz-Altar  
Für die Welt ein Opfer war.
- 5 Löse mich, ich bin gebunden;  
Stärke mich, denn ich bin matt;

Heile mich, ich bin voll Wunden ;  
 Tröst mich, denn kein Trost hat statt ;  
 Hilf, weil du zur Hülff erkohren  
 Suche mich, ich bin verloren ;  
 Rette mich, ich bin in Noth ;  
 Gieb mir Leben, ich bin todt.

- 6 Reiche mir die Gnadenhände,  
 Hilf mir Schwachen täglich auf,  
 Daß ich selig einst vollende  
 Dieses Lebens kurzen Lauf.  
 Hilf, Herr Jesu ! hilf mir ringen,  
 Teufel, Fleisch und Welt bezwingen.  
 Führe mich aus Angst und Streit  
 Im Triumph zur Ewigkeit.

**245** Mel. Schwing dich auf zu deinem zc. (6-b.)

- 1 Brunnquell aller Gütigkeit,  
 Vater aller Gnaden !  
 Sieh doch auf das schwere Leid,  
 Das mein Herz beladen.  
 Ich bin der verlorne Sohn,  
 Und das Kind der Sünden,  
 Gieb mir nicht verdienten Lohn,  
 Laß mich Gnade finden.
- 2 Ach ! ich fühle Quaal und Schmerz ;  
 Weil ich so betrübet  
 Dein getreues Vaterherz,  
 Das mich brünstig liebet.  
 Ach ! ich habe Tag und Nacht  
 In dem Lasterleben  
 Alle Güter durchgebracht,  
 Die du mir gegeben.
- 3 Meine Sünd ist stets vor mir,  
 Der ich nachgewandelt ;  
 In dem Himmel und vor dir  
 Hab ich mißgehandelt.

Vater, der mein Heil begehrt!

Dir will ich bekennen:

Vater, ach! ich bin nicht werth

Mich dein Kind zu nennen.

- 4 Vater, der an Gnade reich  
 Brünstig von Erbarmen!  
 Mache mich den Knechten gleich,  
 Hilf, ach hilf mir Armen!  
 Siehe doch die Hungersnoth  
 Die mich schmerzlich plaget.  
 Reiche mir dein Gnadenbrod  
 Eh mein Herz verzaget.
- 5 Sieh ich falle nackt und bloß,  
 Vater! vor dir nieder.  
 Deine Treu ist ewig groß,  
 Tröste mich doch wieder;  
 Weil ich sonst verschmachten muß  
 In der Angst der Sünden.  
 Laß den süßen Liebeskuß  
 Meine Seel empfinden.
- 6 Biere meine Glaubenshand  
 Mit des Geistes Ringe;  
 Sieh, daß mir dies Liebespfand  
 Trost und Freude bringe!  
 Meinen Fuß bereite du,  
 Deine Bahn zu gehen;  
 Führe ihn nach dem Himmel zu,  
 Dies ist, Herr! mein Flehen.
- 7 Schenke mir das schöne Kleid,  
 Das dein Sehn erworben,  
 Als er aus Barmherzigkeit  
 Für die Welt gestorben.  
 Laß dein theures Gnadenmahl  
 Mich im Glauben schmecken,  
 Und mir wider alle Quaal  
 Freud und Trost erwecken!

8 Herr mein Gott! verwirf mich nicht,  
 Vater aller Güte,  
 Dessen Herz aus Liebe bricht!  
 Tröste mein Gemüthe.  
 Hilf mir aus der Sündennoth  
 Die mein Herz umgeben.  
 Sprich: mein Sohn! du warest todt,  
 Und sollt wieder leben.

## 246

Met. L. M. (3.)

- 1 Hier bin ich, Herr, du rufest mir:  
 Du ziehest mich, ich folge dir.  
 Du forderst von mir Herz und Sinn,  
 Mein Heiland, nimm, ach nimm es hin.
- 2 Ich hab oft deinen Wink verschmäht,  
 Es ist mir leid, ich komme spät.  
 Wie dank ich dir, o Gott der Huld,  
 Für deine Langmuth und Geduld.
- 3 Nun aber säum ich länger nicht.  
 Mich dringt und treibet meine Pflicht.  
 Ich komm, ich komm voll Reu und Buß;  
 Ach, aber ach, wie wankt mein Fuß!
- 4 Herr! ich bin deinem Petrus gleich;  
 Dort kommt ein Sturm, ich sink, ach reich,  
 Reich schnell mir deine starke Hand,  
 So wird mein Fall noch abgewandt.
- 5 Du rufest mich, nun ruf ich dir,  
 Mein Heiland, komm, und hilf du mir!  
 Mein Fuß ist müd und weigert sich.  
 Herr, unterstütz und trage mich.
- 6 Flöß deine Kraft mir Müden ein,  
 So werd ich künftig stärker seyn:  
 So folg ich dir, mein Herr und Gott,  
 Durch Fluth und Blut, durch Noth und Tod.

247 Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

- 1 Ich armer Mensch, o Herr, ich Sünder  
 Steh hier vor deinem Angesicht.  
 Erbarmet aller Menschenkinder,  
 Gott, geh mit mir nicht ins Gericht!  
 Bin ich es gleich vor dir nicht werth,  
 Daß mir noch Gnade wiederfährt.
- 2 Um Trost ist meiner Seelen bange;  
 Die Last gehäufter Missethat  
 Liegt schwer auf mir, die mich so lange  
 Von dir, mein Gott, entfernt hat,  
 Was tröst ich mich, ich Schuldiger?  
 Als deiner nur, mein Gott und Herr!
- 3 Soll ich an deiner Huld verzagen?  
 Ich dein Geschöpf? Das willst du nicht.  
 Du, der du mich bis jetzt ertragen,  
 Bleibst ewig meine Zuversicht.  
 Du, Gott, durch den ich leb und bin,  
 Siehst mich nicht dem Verderben hin.
- 4 Du siehst die Folgen meiner Sünden,  
 Und denk ich, wer vertilget die?  
 So lässest du mich Ruhe finden,  
 Und sprichst, ich, ich vertilge sie!  
 Du schenkest mir an Jesu Heil,  
 Zur Stillung meiner Unruh Theil.
- 5 Auch mir hat er die Gnad erworben,  
 Getrost zu dir empor zu sehn,  
 Auch ich soll, da er ist gestorben,  
 Durch ihn Begnadigung erflehn,  
 Bei dir, dem Gott, der gern vergiebt,  
 Und lieber segnet, als betrübt.
- 6 Sprich denn zu mir, dir ist vergeben!  
 Und stille des Gewissens Schmerz;  
 Und will mein zaghaft Herz noch beben,  
 So sprichst du kräft'ger, als mein Herz.  
 Dein Gnadenwort mach alles gut  
 Und schenke selbst zur Bess'ring Muth!

Offenb. Joh. 22, V. 21. Die Gnade unsers Herrn  
Jesu Christi sey mit euch Allen. Amen.

248 Mel. Ach bleib mit deiner zc. (6-a.)

- 1 Die Gnade sey mit allen,  
Die Gnade unsers Herrn,  
Des Herrn, dem wir hier wallen  
Und sehn sein Kommen gern
- 2 Auf dem so schmalen Pfade  
Gelingt uns gar kein Tritt,  
Es gehe seine Gnade  
Denn bis zum Ende mit.
- 3 Auf Gnade darf man trauen ;  
Man traut ihr ohne Reu ;  
Und wenn uns je will grauen,  
So bleibt der Herr doch treu.
- 4 Die Gnade, die den Alten  
Half zwei Weh überstehn,  
Wird die ja auch erhalten,  
Die in dem Dritten stehn.
- 5 Wird stets der Jammer größer,  
So glaubt und ruft man noch:  
Du mächtiger Erlöser,  
Du kommst, so komme doch !
- 6 Damit wir nicht erliegen,  
Muß Gnade mit uns seyn,  
Denn sie flößt zu den Siegen  
Geduld und Glauben ein.
- 7 So scheint uns nichts ein Schade,  
Was man um Jesum mißt ;  
Der Herr hat eine Gnade,  
Die über alles ist.
- 8 Bald ist es überwunden  
Nun durch des Lammes Blut,  
Das in den schwersten Stunden  
Die größten Thaten thut.

9 Herr laß es dir gefallen,  
 Noch immer rufen wir:  
 Die Gnade sey mit allen!  
 Die Gnade sey mit mir!

**249** Mel. Alle Menschen müssen u. (13.  
 B. 1—6.

- 1 Jesu! der du meine Seele  
 Hast durch deinen bitteren Tod,  
 Aus des Teufels finstern Höhle,  
 Und der schweren Sündennoth,  
 Kräftiglich heraus gerissen,  
 Und mich selches lassen wissen,  
 Durch dein angenehmes Wort,  
 Sey doch jetzt, o Gott! mein Hort.
- 2 Treulich hast du ja gesucht  
 Deine Schaafe, die verirrt,  
 Tiefen auf dem Weg verfluchet,  
 Der hinab zur Hölle führt.  
 Ja, du Satans Ueberwinder  
 Hast die hochbetrübte Sünder  
 So gerufen zu der Buß,  
 Daß ich billig kommen muß.
- 3 Ach, ich bin ein Kind der Sünden  
 Ach, ich irre weit und breit,  
 Es ist nichts bei mir zu finden,  
 Als nur Ungerechtigkeit:  
 All mein dichten, all mein trachten,  
 Heißet unsern Gott verachten;  
 Sicher leb ich ganz und gar,  
 Und noch gottlos immerdar.
- 4 Herr! ich muß es ja bekennen,  
 Daß nichts Gutes wehnt in mir:  
 Das zwar, was wir wollen nennen,  
 Halt ich meiner Seelen für;  
 Aber Fleisch und Blut zu zwingen,  
 Und das Gute zu vollbringen,



Folget gar nicht, wie es fell  
Was ich nicht will, thu ich wehl.

- 5 Aber, Herr! ich kann nicht wissen,  
Wie viel meiner Fehler seyn;  
Mein Gemüth ist ganz zerrissen  
Durch der Sünden Noth und Pein,  
Und mein Herz ist matt von Sorgen;  
Ach vergieb mir das verbergen,  
Rechne nicht die Missethat,  
Die dich, Herr, erzürnet hat.
- 6 Jesu du hast weggenommen  
Meine Schulden durch dein Blut;  
Laß es, o Erlöser! kommen  
Meiner Seligkeit zu gut:  
Und dieweil du, so verschlagen,  
Hast die Schuld am Kreuz getragen,  
Ei so sprich mich endlich frei,  
Daß ich ganz dein eigen sey.

250 Mel. Ach bleib mit deiner zc. (6-a.)

- 1 Ich fleh' in tiefster Reue  
Zu deiner Gnad' und Huld.  
Du, milder Gott, verzeihe  
Mir Armen meine Schuld!  
Eröffne meinem Sehnen,  
O Vater! Herz und Ohr;  
Und lasse meine Thränen  
Und meine Seufzer vor!
- 2 Ach! sollte, wenn wir fallen,  
Für Gnade Recht ergehn,  
So würde von uns allen  
Der Frömmste nicht bestehn.  
Du aber helfest gerne  
Zerknirschter Seelen Pein,  
Daß man in Ehrfurcht lerne,  
Dir treu und dankbar seyn.

- 3 Ich trau' von ganzer Seelen,  
Auf dich, du höchster Hort!  
Wenn mich die Sünden quälen,  
So tröstet mich dein Wort.  
Nach dir nur schau' ich immer,  
Wenn mich ein Schmerze drückt,  
Wie nach des Morgens Schimmer  
Der müde Wächter blickt.
- 4 Der Saamen Jacobs gründe  
Sein Heil allein auf dich!  
Denn, Herr! du bist gelinde,  
Und schonst uns väterlich.  
Du trägst die schwachen Sünder  
In deiner Liebe Schoß,  
Und machest Ziens Kinder  
Von allem Bösen los.

251 Mel. Es ist gewislich an der Zeit. (1.)

- 1 O Vater der Barmherzigkeit,  
Ich falle dir zu Fuße:  
Verstoß den nicht, der zu dir schreit  
Und thut rechtschaff'ne Buße  
Was ich begangen wider dich,  
Verzeih mir alles gnädiglich,  
Durch deine große Güte.
- 2 Durch deiner Allmacht Wunderthat,  
Nimm von mir was mich quälet,  
Durch deine Weisheit schaffe Rath,  
Worinnen mirs sonst fehlet,  
Gieb Willen, Mittel, Kraft und Stärk,  
Daß ich mit dir all meine Werk  
Anfange und vollende.
- 3 O Jesus Christus! der du hast  
Am Kreuze für mich Armen  
Getragen unsrer Sündenlast,  
Wollst meiner dich erbarmen.

- O wahrer Gott, o Davids Sohn!  
 Erbarm dich mein, und mein verschon:  
 Hör an mein kläglich rufen!
- 4 Laß deiner Bunden theures Blut,  
 Dein' Todespein und Sterben,  
 Mir kommen kräftiglich zu gut,  
 Daß ich nicht müß' verderben:  
 Bitt du den Vater, daß er mir,  
 Im Zorn nicht lohne nach Gebühr,  
 Wie ich es hab verschuldet.
- 5 O heil'ger Geist, du wahres Licht,  
 Regierer der Gedanken!  
 Wenn mich die Sündenlust ansieht,  
 Laß mich von dir nicht wanken:  
 Verleih, daß nun noch nimmermehr  
 Begierd noch Wollust, Geld und Ehr  
 In meinem Herzen herrsche.
- 6 Und wenn mein Stündlein kommen ist,  
 So hilf mir treulich kämpfen,  
 Daß ich des Satans Trug und List  
 Durch Christi Sieg mög dämpfen:  
 Auf daß mir Krankheit, Angst und Noth,  
 Und dann der letzte Feind, der Tod,  
 Nur sey die Thür zum Leben.

### Kennzeichen und Früchte der Buße.

252

Met. Psalm 42. (15.)

V. 1—3, 5—7.

- 1 Auf, mein Geist, du hast gelaufen  
 Lang genug der Sündenbahn,  
 Willst du nicht zum Teufelshausen,  
 So schwing dich jetzt himmelan:  
 Jesus ladet in sein Haus,  
 Will daselbst theilen aus  
 Heil, Gnad und was mehr erquicket,  
 Sey nur recht dazu geschicket.

- 2 Wohl, ich komm und fühl den Schaden  
 Darein ich gesezet bin;  
 Könnt' ich nur in Thränen baden,  
 Ach, was gäb' ich nicht d'rum hin.  
 Eitles Wesen sei verflucht,  
 Das ich bisher sehr gesucht;  
 Welt und Lust mit deinen Schätzen  
 Weg nur, du kannst nicht ergötzen.
- 3 Meiner Sünden Centner-Plagen  
 Wie der Wellen wilde Fluth  
 Mich zu tausend Trümmern schlagen,  
 Und ertödteten allen Muth.  
 Mein Herz ist gar sehr bedrängt,  
 Und in Kummer eingezwängt.  
 Ach, mein Jesu! zu mir kehre,  
 Eh' ich mich in Angst verzehre.
- 4 Groß bist du von Güt' und Treue,  
 Nicht dem, welcher ohne Schuld  
 Sondern denen, die mit Reue  
 Suchen deiner Gnaden Huld,  
 D'rum nicht straf' in deinem Grimm,  
 Lenke ab die Donnerstimme,  
 Und um deines Eides willen  
 Thu' hinfort mein Zagen stillen.
- 5 Mag ein Mutterherz wohl hassen  
 Was des Kindes Namen hat?  
 Wie wollt'st Du dann mich verlassen,  
 Wegen meiner Missethat?  
 Nein, derselben ernstes Leid,  
 Machtet, daß Du bist bereit  
 Mich schon wieder zu umarmen,  
 Und dich meiner zu erbarmen.
- 6 O glücklich, denn die Stunden,  
 Die zur Buß sind angewandt,  
 Neu in Jesu mich verbunden,  
 Bringen mich in Ruhestand

Nun ich Sodom bin entführt,  
Soll nicht werden mehr gespürt,  
Irdisch Leben, blinde Werke,  
Jesu, meinen Vorsatz stärke.

**253** Mel. Unser Herrscher, unser König. (22.)

- 1 Dir allein hab' ich gesündigt,  
Herr, bei dem ich Gnade such'!  
Ein gerecht Gesetz verkündigt  
Jedem Uebertreter Fluch.  
Und was kann vor seinen Schrecken,  
Richter aller Welt nicht decken?
- 2 Kann ich deinem Arm entfliehen?  
Du bist allenthalben nah.  
Flöh' ich, Dir mich zu entziehen,  
Himmelan: so bist Du da.  
Stürzt' ich in die Tiefe nieder,  
Deine Rechte hält' mich wieder.
- 3 Herr, ich flieh' in deine Hände!  
Außer Dir ist keine Ruh'.  
Dein Erbarmen hat kein Ende:  
Wer ist gnädiger, als Du?  
Du bist Gott und kannst vergeben:  
Ach, vergib und laß mich leben!
- 4 Groß sind meiner Sünde Schulden,  
Ihre Last ist mir zu schwer.  
Ja, wenn länger mich zu dulden,  
Deine Langmuth müde wär'.  
Müßt' ich, würdest du nur winken,  
In des Todes Nacht versinken.
- 5 Mich für straflos zu erklären,  
Reichet nicht Bedaurung zu.  
Und zerflöß mein Herz in Zähren,  
Fänd' ich darum doch nicht Ruh'.  
Können eines Sünders Thränen,  
Dich, o Heiliger, versöhnen?

- 6 Gottversöhner, dein Erbarmen,  
 Dein für mich vergoßnes Blut,  
 Und dein Tod erlöset mich Armen,  
 Heilet mich und giebt mir Muth.  
 Dein Verdienst ist's, was mich decket  
 Wenn mich dein Gerichtstag schrecket.
- 7 Rette mich von meinen Sünden ;  
 Schaff ein reines Herz in mir !  
 Laß bei dir mich Ruhe finden ;  
 Zieh mich immerdar zu dir.  
 Dankbar will ich mich bestreben,  
 Mein Erlöser ! dir zu leben.

## 254

Met. Psalm 42. (15.)

V. 1, 2, 5—8.

- 1 **D** bethörte blinde Sünder,  
 Wer bezaubert euren Geist ?  
 Meint ihr, daß ihr Gottes Kinder  
 Bei dem Dienst der Sünden heißt ?  
 Irret euch, ihr Träumer, nicht !  
 Gott das allerreinste Licht,  
 Kann zu euch, o Brut der Hölle !  
 Nimmer, nimmer sich gefallen.
- 2 Seyd ihr denen Finsternissen,  
 Und der schwarzen Sündennacht  
 Durch des Glaubens Kraft entrisßen,  
 Und zum wahren Licht gebracht ?  
 Nimmt es eure Seelen ein ?  
 Wandelt ihr in dessen Schein ?  
 Folget ihr dem Licht der Erden ?  
 Suchet ihr ihm gleich zu werden ?
- 3 Sind euch Christi Lebensworte  
 Und Gebote lieb und leicht ?  
 Thut ihr sie an jedem Orte,  
 Nach der Kraft die er auch reicht ?  
 Habt ihr Gottes Kinder lieb  
 Lasset ein geheimer Trieb

Sich in eurer Brust empfinden,  
 Euch mit ihnen zu verbinden.

4 Christi Freundschaft und das Leiden

Ist ein unzertrennlich Paar:  
 Sucht ihr seine Schmach zu meiden?  
 Bietet ihr den Rücken dar,  
 Wenn er euch mit Kreuz belegt,  
 Wenn die Welt euch kränkt und schlägt?  
 Wollt ihr lieber alle Plagen,  
 Als die Scheidung Christi tragen?

5 Brennet wohl in euren Herzen

Ein Verlangen, ihn zu sehn,  
 Und durch alle Todeschmerzen  
 Zu dem Vater hinzugehn?  
 Achtet ihr in eurem Sinn  
 Tod und Sterben für Gewinn?  
 Wollt ihr gern von hinnen scheiden  
 Aus Begierde jener Freuden!

6 Findet ihr von diesen Zeichen

In der Prüfung keine Spur,  
 Ach, so laßt die Träume weichen,  
 Glaubt ihr Thoren, glaubet nur,  
 Daß ihr fern von Christo seyd.  
 Auf, und braucht die Gnadenzeit,  
 Auf, verlaßt den Stand der Sünden,  
 So wird er sich euch verbinden.

### III. Von dem wahren Glauben

255 Mel. Nun freut euch lieben zc. (1.)

- 1 Der Glaub ist eine Zuversicht,  
 Zu Gottes Gnad und Güte:  
 Der bloße Beifall thut es nicht;  
 Es muß Herz und Gemüthe

- Durchaus zu Gott gerichtet seyn,  
 Und gründen sich auf ihn allein,  
 Ohn Wanken und ohn Zweifel.
- 2 Wer sein Hertz also stärkt und steift  
 Im völligen Vertrauen,  
 Und Jesum Christum recht ergreift,  
 Auf sein Verdienst zu bauen,  
 Der hat des Glaubens rechte Art.  
 Und kann zur seligen Hinfahrt  
 Sich schicken ohne Trauen.
- 3 Das aber ist kein Menschenwerk ;  
 Gott muß es uns gewähren ;  
 Drum bitt, daß er den Glauben stärk,  
 Und täglich woll vermehren ;  
 Laß aber auch des Glaubens Schein,  
 Die guten Werke, an dir seyn,  
 Sonst ist dein Glaube eitel.
- 4 Es ist ein schändlich böser Bahn,  
 Des Glaubens sich nur rühmen :  
 Und gehen auf der Sündenbahn,  
 Das Christen nicht kann ziemen,  
 Wer das thut, der soll wissen frei,  
 Daß sein Glaub nur sey Heuchelei,  
 Und werd zur Hölh ihn bringen.
- 5 Drum lasse sich ein frommer Christ  
 Mit Ernst seyn angelegen,  
 Daß er aufrichtig jeder Frist  
 Sich halt in Gottes Wegen :  
 Daß sein Glaub ohne Heuchelei,  
 Vor Gott dem Herrn rechtschaffen sey,  
 Und vor dem Nächsten leuchte.

256 Mel. O Gott du frommer ꝛc. (12.)

B. 1—4, 7, 8.

- 1 Herr, allerhöchster Gott!  
 Von dem wir alle Gaben,



- Und was uns nützlich ist,  
 Durch Christum müssen haben :  
 Ich Sünder klage dir,  
 Daß, leider ! ich nicht kann  
 Dich, wie ich gerne wollt,  
 Im Glauben beten an.
- 2 Ich glaube zwar ja wohl,  
 Doch mit sehr schwachem Glauben  
 Den mir noch will darzu  
 Der arge Feind wegrauben :  
 In solcher Noth, o Gott !  
 Weil ich auf dich allein  
 Vertraue, wollest du  
 Mein treuer Helfer seyn.
- 3 Ach ! strecke du zu mir  
 Doch deine Gnadenhände,  
 Hilf meiner Schwachheit auf,  
 Und Stärkung mir zusende :  
 Obschon dem Senfkorn gleich,  
 Mein Glaube ist sehr klein,  
 So laß ihn doch bei mir  
 In stetem Wachsthum seyn.
- 4 Ich bin zwar schwach doch sey  
 Der Glaub in mir geschäftig,  
 Und deine Stärk und Kraft  
 Sey in mir Schwachen kräftig :  
 Ach ! zieh mich hin zu dir,  
 Herr, meine Zuversicht !  
 Auf daß sich mehr' in mir,  
 Des wahren Glaubens Licht.
- 5 Ach ! lieber Herr, wie du  
 Für Petrum hast gebeten,  
 Daß er nicht möchte ab  
 Vom wahren Glauben treten :  
 So bitte auch für mich,  
 Der du mein Mittler bist,

Weil es dein Wille ja,  
Und mir erspriesslich ist.

- 6 Erhöre mich, mein Gott,  
Mein Gott, mich doch erhöre!  
Merk auf mein Flehen, und  
Der Bitte mich gewähre,  
Daß ich des Glaubens Ziel,  
Der Seelen Seligkeit,  
Erlange dort einmal  
Bei dir in Ewigkeit.

257 Mel. O Gott du frommer ic. (12.)

- 1 Herr, ohne Glauben kann  
Kein Mensch vor dir bestehen;  
Drum wend ich mich zu dir  
Mit demuthsvollem Flehen;  
D zünde selbst in mir  
Den wahren Glauben an,  
In welchem ich allein  
Dir wohlgefallen kann.
- 2 Laß mich, Gott, daß du seyest,  
Mit Ueberzeugung glauben.  
Nichts müsse mir das Wort  
Aus meinem Herzen rauben  
Daß du dem, der dich sucht,  
Stets ein Bergelter seyest,  
Und hier und ewig ihn  
Mit deinem Heil erfreu'st.
- 3 Wahrhaftig ist dein Wort;  
Gieb, daß ich darauf traue,  
Und meine Hoffnung fest  
Auf deine Treue baue:  
Gieb, daß ich dir im Glück  
Und Unglück stets getreu,  
Und dem, was du gebeust,  
Von Herzen folgsam sey.

4 Auch hilf mir, daß ich den,  
 Den du gesandt, erkenne,  
 Ihn meinen Herrn und Gott  
 In Geist und Wahrheit nenne;  
 Und treu und redlich thu,  
 Was mich sein Wort gelehrt,  
 Daß ihn Herz, Mund und That  
 Als meinen Heiland ehrt.

5 Sein göttliches Verdienst  
 Sey mir beständig theuer,  
 Es fülle mich mit Trost;  
 Es mache mich stets freier  
 Vom schändlichen Lasterdienst;  
 Es stärke mich mit Kraft,  
 Zu deines Namens Ruhm,  
 In meiner Pilgerschaft.

6 Wie selig leb ich dann  
 Im Glauben schon auf Erden!  
 Noch herrlicher wird einst  
 Mein Theil im Himmel werden.  
 Da werd ich, was ich hier  
 Geglaubt, im Lichte schau'n,  
 Und du erfüll'st dann ganz  
 Mein kindliches Vertrau'n.

258 Mel. Alle Menschen müssen ic. (13.)

1 Jesu, süßes Licht der Gnaden!  
 Sieh mein Elend meine Noth,  
 Laß dichs jammern, hilf dem Schaden,  
 Ach, er bringt mir sonst den Tod!  
 Solltest du Erlöser heißen  
 Und mich nicht dem Tod entreißen?  
 Wie dein Nam ist auch dein Ruhm,  
 Das erfährt dein Eigenthum.

2 Gottes ewiges Erbarmen,  
 Das in dir sich zu uns lenkt,

Hat dich, theures Lamm! den Armen,  
 Und auch mir zum Trost geschenkt:  
 Ach, wie hoch bedarf ich deiner,  
 Jesu, so bedenk auch meiner,  
 Denk an mich, sprich nur ein Wort,  
 So weicht mein Jammer fort.

- 3 Alle Worte deiner Lippen,  
 Alle Thaten deiner Hand,  
 Ja dein Leben, von der Krippen  
 Bis am Delberg, deine Wand,  
 Dein für uns geschmecktes Leiden,  
 Dein am Kreuz sehr schmerzlich Scheiden,  
 Ist für Sünder angesehen,  
 Zu der Sünder Heil geschehn.
- 4 Wann die Lippen sich aufschlossen  
 War es lauter Seligkeit,  
 Lauter Trost was sie ergossen,  
 Segnen war ihr Werk allzeit:  
 Ach sie hießen zu dir kommen,  
 Nicht die Heil'gen, Starken, Frommen  
 Nur den Sündern rufen sie,  
 Die voll Arbeit, Angst und Müh.
- 5 Jesu! sollt ichs dann nicht wagen?  
 Sollt ich nicht zu dir hinstiehn?  
 Sollt ich dann an dir verzagen,  
 Weil ich so verderben bin?  
 Nein, ich will mit Armen siegen,  
 Arm an Geist zu dir hinkriechen,  
 Weil doch deine Gnad und Huld  
 Größer ist als meine Schuld.
- 6 Wo die Sünde mit Beschwerden  
 Also mächtig werden ist,  
 Da laßt uns das kundbar werden,  
 Wozu du geschenkt bist.  
 Reiß mich los aus Satans Stricken  
 Brich der Hölle Band in Stücken,

Nimm mein ganzes Herz und Sinn,  
Leib und Seel und alles hin.

- 7 Mach mich dir auf ewig eien,  
Führ mich wie es dir beliebt,  
Lehr mich meiden, leiden, schweigen,  
Folgen wie dein Rath mich übt:  
Ach so still mein ängstlich Duälen,  
Daß ich mit erfreuter Seelen,  
Dich kann preisen in der Zeit,  
Und verehr'n in Ewigkeit.

259 Mel. Nir nach spricht x. (14.)

B. 1—6.

- 1 **D** Gottes Lamm! mein Element  
Ist einzig dein Erbarmen:  
Dein Herz, das zu mir wallt und brennt,  
Mit off'nen Liebesarmen;  
Dein Blut, wie es vom Kreuze floss,  
Und alle Welt mit Heil begoß.
- 2 Ich weiß von keinem andern Trost,  
Ich müßt in Sünden sterben.  
Der Feind ist wider mich erboßt,  
Die Welt will mich verderben.  
Mein Herz ist unrein, blind und todt.  
O tiefes Glend! große Noth!
- 3 Die eigene Gerechtigkeit,  
Das Thun der eig'nen Kräfte,  
Macht mir nur Schand und Herzleid,  
Verzehrt die Lebensäfte.  
O nein! es ist kein and'rer Rath,  
Als der, den dein Erbarmen hat.
- 4 Wie wohl, ach Gott, wie wohl ist mir,  
Wenn ich daren verfinke!  
O Lebensquell, wenn ich aus dir  
Blut der Versöhnung trinke!  
Wenn dein Erbarmen mich bedeckt,  
Und wenn mein Herz Vergebung schmeckt.

5 Da lebt mein Geist, ist froh und satt,  
 Hat alles, was ihm fehlet.  
 Bald aber wird er kalt und matt,  
 Wenn er sich selber quälet,  
 Wenn dein Erbarmen ihm entgeht,  
 Wenn er auf fremden Grunde steht.

6 Drum bleibe du mein Element,  
 Du selbst und dein Erbarmen;  
 Und wie mein Glaube dich erkennt,  
 So kenne du mich Armen.  
 Ich leb in deiner Gnad allein.  
 Ich will in dir erfunden seyn.

**260** Mel. Schwing dich auf zu deinem etc. (6-b.)

1 Sollt ich jetzt noch, da mir schon  
 Deine Güt erschienen,  
 Dich verlassen, Gottes Sohn!  
 Und der Sünde dienen?  
 Mit den Lüsten dieser Zeit  
 Wieder mich beflecken,  
 Und nicht mehr die Süßigkeit  
 Deiner Liebe schmecken?

2 Hab ich doch allein bei dir  
 Meine Ruh gefunden;  
 Mittler! heiltest du doch mir  
 Alle meine Wunden;  
 Und ich sollte dein Gebet,  
 Wie die Sünder hassen,  
 Und mein Recht an deinem Tod  
 Wieder fahren lassen?

3 Mein, ich bin und bleib ein Christ,  
 Halt auf deine Lehren,  
 Lasse mir nicht Macht noch List  
 Meinen Glauben wehren.  
 Fielen Tausend ab, nicht ich;  
 Mags die Welt verdrießen!

- Sie wird mein Vertrau'n auf dich  
Mir doch gönnen müssen.
- 4 Zeigt sie mir ein Heil, wie du?  
Bringt sie Kraft den Müden,  
Den Bedrängten Trost und Ruh,  
Sündern Gottes Frieden?  
Giebt sie mir die Zuversicht,  
Daß ich, trotz dem Grabe,  
Deiner Ewigkeiten Licht  
Zu erwarten habe?
- 5 Rettet sie mich, wenn vor Gott  
Einst die Völker stehen,  
Und das Leben und der Tod  
Ihm zur Seiten stehen?  
Wenn der Sichre nun zu spät  
Aus dem Schlaf erwachet,  
Und der Spötter, der hier schmäht,  
Bebt und nicht mehr lachet?
- 6 O wie thöricht, wenn ich mich  
Noch verführen liesse,  
Jesu! da ich schon durch dich  
Gottes Huld genieße!  
Da ich weiß, auf wessen Wert  
Ich die Hoffnung gründe,  
Daß auch ich unfehlbar dort  
Gnad und Leben finde.
- 7 Nicht das Leben, nicht der Tod,  
Trübsal nicht, noch Freuden,  
Sollen mich, mein Herr und Gott!  
Jemals von dir scheiden.  
Welt und Sünd und Eitelkeit  
Und des Fleisches Triebe,  
Alles überwind ich weit,  
Herr! durch deine Liebe.

1 Cor. 2, B, 5. Auf daß euer Glaube bestehe, nicht auf  
Menschen Weisheit, 2c.

**261** Mel. Dinge recht, wenn 2c. (22.)

- 1 Gott, du Geber aller Gaben!  
Was nur Gutes ist und heißt,  
Gott! von dem wir alles haben,  
Gieb uns deinen heil'gen Geist.
- 2 Laß durch ihn uns dich erkennen,  
Deine Vater-Eigenschaft;  
Jesum unsern Herrn zu nennen,  
Geb er unserm Geiste Kraft.
- 3 Außerordentliche Kräfte,  
Wundergaben bitten wir  
Zu dem Seligkeits-Geschäfte  
Diesmal aber nicht von dir.
- 4 Gieb nur, daß den wahren Glauben  
Bis auf Jesu Christi Tag  
Satan unserm Geist nicht rauben,  
Noch sonst etwas schwächen mag.
- 5 Glaube ist das größte Wunder,  
Das der Geist in uns gethan:  
Daß ein Menschenkind je hundert  
Gott in Christo fassen kann.
- 6 Heil'ger Geist! so brich und reiße  
Des Unglaubens Macht entzwei,  
Daß es recht mit Wahrheit heiße:  
Daß der Sieg des Glaubens sey!

**262** Mel. O Gott du frommer 2c. (12.)

- 1 Versuchet euch doch selbst,  
Ob ihr im Glauben stehet,  
Ob Christus in euch ist,  
Ob ihr ihm auch nachgehet  
In Demuth und Geduld,  
In Sanftmuth, Freundlichkeit,



- In Lieb dem Nächsten stets  
Zu dienen seyd bereit?
- 2 Der Glaube ist ein Licht,  
Im Herzen tief verborgen,  
Bricht als ein Glanz hervor,  
Scheint als der helle Morgen,  
Erweist seine Kraft,  
Macht Christo gleich gesinnt,  
Erneuert Herz und Muth,  
Macht uns zu Gottes Kind.
- 3 Setzt uns Gott auf die Prob,  
Ein schweres Kreuz zu tragen:  
Der Glaube bringt Geduld,  
Erleichtert alle Plagen:  
Statt Murren, Ungeberd,  
Wird das Gebet erweckt,  
Weil aller Angst und Noth  
Von Gott ein Ziel gesteckt.
- 4 Man lernet nur dadurch  
Sein Elend recht verstehen,  
Wie auch des Höchsten Güt,  
Hält an mit Bitten, Flehen,  
Verzaget an sich selbst,  
Und trauet Christi Kraft,  
Vernichtet sich zu Grund,  
Saugt nur aus Christi Saft.
- 5 Durch sein Verdienst der Glaub'  
Erlanget Geist und Stärke,  
In solcher Zuversicht  
Zu üben gute Werke,  
Steht ab vom Eigensinn,  
Flieht die Vermessenheit,  
Hält sich in Gottesfurcht  
Im Glück und schwerer Zeit.
- 6 So prüfe dich dann wehl,  
Ob Christus in dir lebet?

Denn Christi Leben ist,  
 Wenach der Glaube strebet:  
 Erst machet er gerecht,  
 Dann heilig, wirket Lust  
 Zu allem guten Werk,  
 Sieh, ob du auch so thust?

- 7 O Herr! so mehre doch  
 In mir den wahren Glauben,  
 So kann mich keine Macht  
 Der guten Werk berauben.  
 Wo Licht ist, geht der Schein  
 Freiwillig davon aus:  
 Du bist mein Gott und Herr,  
 Bewahr mich, als dein Haus.

**263** Mel. Jesus meine Zuversicht. (8.)

- 1 Jesus nimmt die Sünder an!  
 Sagt doch dieses Trostwort allen,  
 Welche von der rechten Bahn  
 Auf verkehrten Wegen wallen!  
 Hier ist was sie retten kann:  
 Jesus nimmt die Sünder an.
- 2 Keiner Gnade sind sie werth.  
 Dennoch hat in seinem Worte  
 Er sich gnadenreich erklärt,  
 Und des Erw'gen Lebenspferte  
 Durch sein Blut selbst aufgethan.  
 Jesus nimmt die Sünder an.
- 3 Wenn ein Schaaf verloren ist,  
 Suchet es ein treuer Hirte.  
 Jesus, der uns nie vergißt,  
 Suchet treulich das Verirrte:  
 Zeiget ihm die rechte Bahn.  
 Jesus nimmt die Sünder an.
- 4 Kommet alle, kommet her,  
 Kommet ihr betrübte Sünder!

Jesus rufet euch, und er,  
 Macht aus Sündern Gottes Kinder.  
 Auf! und laßt uns zu ihm nah'n!  
 Jesus nimmt die Sünder an!

5 Ich Betrübter komme hier,  
 Und bekenne meine Sünden.  
 Laß, mein Heiland, mich bei dir  
 Gnade zur Vergebung finden!  
 Daß dies Wort mit trösten kann:  
 Jesus nimmt die Sünder an.

6 Nun so hab ich guten Muth.  
 Sind schon meiner Sünden viele,  
 Macht doch dein Versöhnungsblut,  
 Daß ich ihre Last nicht fühle,  
 Und versichert sprechen kann:  
 Jesus nimmt die Sünder an!

7 Nun verdammt mein Herz mich nicht.  
 Will mich das Gesetz verklagen?  
 Der mir einst das Urtheil spricht,  
 Hat die Schulden abgetragen,  
 Daß mich nichts verdammen kann.  
 Jesus nimmt die Schulden an.

8 Jesus nimmt die Sünder an.  
 Mich hat er auch angenommen;  
 Und den Himmel aufgethan,  
 Daß ich selig zu ihm kommen,  
 Und auch sterbend rühmen kann:  
 Jesus nimmt die Sünder an.

**264** Mel. O Gott du frommer &c. (12.)

B. 1—4, 9, 10.

1 Wie muß, o Jesu, doch  
 Bei falscher Christen Heerden  
 Dein heiliges Verdienst  
 Zum Bosheit-Deckel werden!

Man treibet alle Schand  
 Und Greuel ohne Scheu:  
 Und schreit, daß alles schon  
 Durch dich gebüßet sey.

- 2 Da heißt ein Gläubiger,  
 Der nach dem Sitlen rennet,  
 Wenn er nur mit dem Mund  
 Im Tempel dich bekennet,  
 Und dir bei deinem Tisch  
 Die Treue laulich schwört,  
 Wie eifrig er auch gleich  
 Zur Sünde wiederkehrt.
- 3 Erscheint sein letzter Tag:  
 So will er freudig sterben,  
 Und zählt sich neben dir,  
 Zu deines Vaters Erben.  
 Die Sünde, die ihn schwärzt,  
 Soll kühnlich dir allein,  
 Und was du je gethan,  
 Ihm zugeeignet seyn.
- 4 Er trost auf diesen Bahn,  
 Als auf den wahren Glauben;  
 Den soll ihm, ist sein Trost,  
 Kein Teufel jemals rauben.  
 Und wahrlich irret ihn  
 Auch Satan nicht hierin;  
 Der steift ihn lieber mehr  
 In dem verstockten Sinn.
- 5 Dich, Jesu, soll mein Herz  
 Den Herrn und Heiland nennen;  
 Und nicht der Mund allein  
 Vor Menschen nur bekennen:  
 Man soll dein Ebenbild  
 Aus meinem Wandel schaun,  
 Und dieser Wandel soll  
 Den Nächsten auch erbaun!

6 Erleucht und stärke mich,  
 Daß ich den Reiz der Sünde,  
 Der in die Seele schleicht,  
 Bekämpf und überwinde;  
 Daß ich vom Selbstbetrug,  
 Vom Joch der Sünde frei,  
 Und nichts, als du allein,  
 Mein Herr und Meister sey!

Luc. 8, V. 25. Er aber sprach zu ihnen: Wo ist euer Glaube?

265 Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

1 Der Glaube fehlt, und darum fehlen  
 Dem Schwachen Ruhe, Trost und Licht.  
 So hindern sich betrogne Seelen  
 Und wachsen in dem Guten nicht;  
 Fragt nicht, was eure Herzen quält?  
 Die Quelle ist: der Glaube fehlt!

2 Der Glaube fehlt, weil das Gewissen  
 Den Frieden Gottes noch nicht schmeckt,  
 Wer glaubt, der wird von seinen Bissen  
 Nicht mehr so fürchterlich erschreckt;  
 Er hofft auf Gott, besiegt die Welt.  
 Ihr nicht? so schließt: der Glaube fehlt.

3 Der Glaube fehlt: ihr fürchtet Feinde,  
 Die Spott, Haß und Verfolgung drohn.  
 Kaum sagen Welt und falsche Freunde  
 Die Liebe auf, so bebt ihr schon.  
 Wenn Gott beschützt, was will die Welt?  
 Wozu die Furcht? der Glaube fehlt.

4 Der Glaube fehlt; sonst wichen Sorgen,  
 Verdruß und bange Aengstlichkeit;  
 Man gräme sich um künft'ge Morgen  
 Nie sündlich, nie um ferne Zeit.  
 Wenn Gott die Thiere schon erhält,  
 Warum nicht uns? der Glaube fehlt.

- 5 Der Glaube fehlt; woher kommt Zagen  
 Vor Tod, und Grab, und Ewigkeit?  
 Woher, daß ihr in bösen Tagen  
 So furchtsam und so traurig seyd?  
 Was ist's, das euren Muth entseelt?  
 Sonst ist kein Grund: der Glaube fehlt!
- 6 Mein Gott! laß Glauben, Hoffnung, Liebe  
 Lebendig, fest und thätig seyn!  
 Daß ich sie bis zum Sterben übe  
 Und schlafe sanft mit ihnen ein;  
 So stirbt ein Christ und stirbt vergnügt,  
 Weil Hoffnung stärkt und Glaube siegt!

Matth. 8, V. 8. Herr! ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest.

## 266

Mel. L. M. (3.)

- 1 Ich halte meinem Jesu still,  
 Er kann mir helfen, wenn er will.  
 Er sprach kein Wort, das nicht geschah.  
 Wenn er gebet, so steht es da.
- 2 Sein Nam ist eine Gotteskraft,  
 Die allen Menschen Heil verschafft.  
 Sobald der Glaub' den Namen nennt,  
 Hat alles Uebel gleich ein End.
- 3 Der Glaube, der die Kraft versteht,  
 Die aus von Christo Jesu geht,  
 Und hält der Gnade sich nicht werth,  
 Daß Jesus in sein Haus einkehrt.
- 4 Der wahre Herzens-Demuth übt  
 Und seinen Nächsten treulich liebt,  
 Der stets mit Hülfe bei ihm weilt,  
 Und bittend hin zu Jesu eilt.
- 5 Ein solcher Glaub kann Wunder thun.  
 Ja, alles wird in einem nun  
 Erfüllt, gewährt, und ihm erlaubt,  
 Wie er gebeten und geglaubt.

6 Herr Jesu! ach, verlaß mich nicht!  
 Stärk meines Glaubens Zuversicht  
 Durch deines Jesus Namens Macht,  
 Bis du mich heim zu dir gebracht.

Psalm 116, V. 93. 94. Ich will deine Befehle nimmer-  
 mehr vergessen; denn du ic.

**267** Met. Die Gnade sey mit ic. (6-a.)

1 So lang ich hier noch walle,  
 Soll dies mein Seufzer seyn:  
 Ich sprech bei jedem Falle:  
 Herr! hilf mir, ich bin dein.

2 Wenn ich am Morgen wache  
 Und schlafe Abends ein,  
 Befehl ich Gott die Sache:  
 Herr! hilf mir, ich bin dein.

3 Geh ich an die Geschäfte,  
 Bitt ich, daß sie gedeih'n,  
 Ihn um Verstand und Kräfte:  
 Herr! hilf mir, ich bin dein.

4 Will sich mein Fleisch vergehen,  
 Betrogen von dem Schein,  
 So halt ich an mit Flehen:  
 Herr! hilf mir, ich bin dein.

5 Wenn mich die Sünden kränken,  
 So kann ich noch allein  
 An den Versöhner denken:  
 Herr! hilf mir, ich bin dein.

6 Fühl ich mich schwach im Beten,  
 Und ist mein Glaube klein,  
 Soll mich sein Geist vertreten:  
 Herr! hilf mir, ich bin dein.

7 Wenn ich in Leidenstagen  
 Bei seiner Ruthe wein,  
 So will ich kindlich sagen:  
 Herr! hilf mir, ich bin dein.

- 8 Will Satan mich berauben,  
Und macht die Welt mir Pein,  
Ruf ich getrost im Glauben:  
Herr! hilf mir, ich bin dein.
- 9 Macht auch mein Herz mir Grauen:  
Der Herr sey nicht mehr mein,  
So seufz ich voll Vertrauen:  
Herr! hilf mir, ich bin dein,
- 10 In meinen letzten Stunden  
Schätz ich mich heil und rein  
Durch meines Heilands Wunden  
Er hilft mir, ich bin sein.

**268** Mel. Es ist gewislich an der Zeit. (1.)

- 1 **W**e soll ich hin, wer hilftet mir?  
Wer führet mich zum Leben?  
Zu Niemand, Herr, als nur zu dir,  
Will ich mich frei begeben,  
Du bist, der das Verlorne suchst;  
Du segnest das, so war verflucht;  
Hilf, Jesu, dem Elenden!
- 2 Herr, meine Sünden ängsten mich,  
Der Todesleib mich plaget,  
O Lebens-Gott! erbarme dich!  
Vergieb mir was mich naget:  
Du weißt es wohl was mir gebricht,  
Ich weiß es auch und sag es nicht,  
Hilf, Jesu, dem Betrübten!
- 3 Du sprichst: ich soll mich fürchten nicht;  
Du rufft: ich bin das Leben!  
Drum ist mein Trost auf dich gericht,  
Du kannst mir alles geben;  
Im Tode kannst du bei mir stehn,  
In Noth als Herzog vor mir gehn,  
Hilf, Jesu, dem Verkürzten.



- 4 Bist du der Arzt, der Kranke pflegt,  
 Erquicke mich mit Segen,  
 Bist du der Hirt, der Schwache trägt,  
 Auf dich will ich mich legen.  
 Ich bin gefährlich krank und schwach,  
 Heil und verbind, hör an die Klag,  
 Hilf, Jesu! dem Zerschlagenen!
- 5 Ich thue nicht, Herr, was ich soll,  
 Wie kann es doch bestehen?  
 Es drückt mich, das weißt du wohl,  
 Wie wird es endlich gehen?  
 Glender ich, wer wird mich doch  
 Erlösen von dem Todes-Joch?  
 Ich danke Gott durch Christum.
- 

#### IV. Von den Handlungen des Glaubens.

---

##### a) Von dem Gebet.

**269** Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

B. 1—6, 11, 12.

- 1 Du gehst in Garten, um zu beten,  
 Mein treuer Jesu! nimm mich mit,  
 Laß mich an deine Seite treten,  
 Ich weiche von dir keinen Schritt.  
 Ich will an dir, mein Lehrer! sehn,  
 Wie mein Gebet soll recht gescheh'n.
- 2 Du gehst mit Bittern und mit Zagen,  
 Und bist bis in den Tod betrübt.  
 Ach! dies soll mir an's Herze schlagen,  
 Mir, der viel Sünden ausgeübt.  
 Drum willst du, daß ein Herz voll Reu  
 Mein Anfang zum Gebete sey.
- 3 Du reißest dich von allen Leuten,  
 Und suchst die stille Einsamkeit;

- Und so will ich auch mich bereiten,  
 Und fliehen, was mein Herz zerstreut.  
 Zerschneid mich von aller Welt allein,  
 Daß nur wir zwei beisammen seyn.
- 4 Du kniest und wirf dich zur Erden,  
 Du fällest auf dein Angesicht;  
 So muß die Demuth sich gebärden.  
 Drum säum ich Staub und Asche nicht,  
 Und beuge mich in Niedrigkeit,  
 Wie du, voll Trauren, Angst und Leid.
- 5 Du betest zu dem lieben Vater,  
 Und rufest, Abba! wie ein Kind;  
 Dein Vater ist auch mein Berather,  
 Sein Vaterherz ist treu gesinnt;  
 Drum halt ich mich getrost an dich,  
 Und ruf auch, Abba! höre mich.
- 6 Du greiffst voll Zuversicht und Liebe  
 Dem treuen Vater an sein Herz,  
 Du schrei'st aus stärkstem Herzenstriebe,  
 Abba mein Vater! Himmelwärts.  
 Ach! Glaub und Liebe sind mir noth,  
 Sonst ist mein Beten kalt und todt.
- 7 Nun du erlangest auf dein Flehen  
 Trost, Kraft, Sieg, Leben, Herrlichkeit;  
 Damit hast du auf mich gesehen,  
 Daß ich zur angenehmen Zeit  
 Auf ernstlich's Beten freudenvoll  
 Dergleichen Segen erndten soll.
- 8 Drum hilf mir, Jesu! so zu beten,  
 Wie mich dein heilig Vorbild lehrt;  
 So kann ich frei zum Vater treten;  
 So werd ich stets von ihm erhört;  
 So geh ich betend Himmel ein,  
 Und will dir ewig dankbar seyn.

270

Mel. L. M. (3.)

- 1 Der Herr ermahnt uns zum Gebet,  
Sein Wille bleibet fest und steht;  
D wohl dem, der es drauf gewagt,  
Der krieget was er zugesagt.
- 2 Er weiset uns zum Vater hin,  
Und lenket zu ihm unsern Sinn,  
Er gönnet uns das höchste Gut,  
Und weiß schon was der Vater thut.
- 3 Drum spricht er: bittet und begehrt;  
Was ihr verlangt, wird euch beschert,  
Bemüht euch emsiglich und sucht,  
So find't ihr des Gebetes Frucht.
- 4 Ja, klopft an seinem Herzen an,  
Er sieht und kennet jedermann,  
So thut er euch den Berrath auf,  
Die Wohlthat ist umsonst zum Kauf.
- 5 Denn wer mit Flehen vor ihn tritt,  
Dem giebt er gerne was er bitt,  
Und welcher sucht, derselbe find't,  
Auch das worauf er nicht gesinnt.
- 6 Wer anklopft, dem wird aufgethan;  
Der Sohn eröfnet Thür und Bahn,  
Geduld erhält ein gnädig Ohr,  
Wer standhaft ist, kommt allzeit vor.

271

Mel. L. M. (3.)

- 1 Ich komme vor dein Angesicht;  
Berworf, o Gott, mein Flehen nicht:  
Bergieb mir alle meine Schuld,  
Du Gott der Gnade und Geduld!
- 2 Schaff du in mir ein reines Herz,  
Ein Herz, das dir in Freud und Schmerz,  
Boll Dank und Demuth sich ergiebt,  
Dich fürchtet und inbrünstig liebt

- 3 Sey mein Beschützer in Gefahr.  
Ich harre deiner immerdar.  
Ist wohl ein Uebel das mich schreckt,  
Wenn deine Rechte mich bedeckt?
- 4 Ich bin ja, Herr, in deiner Hand.  
Von dir empfing ich den Verstand.  
Erhalt ihn mir, o Herr, mein Gott,  
Und stärk ihn durch dein göttlich Wort.
- 5 Laß deines Namens mich zu freun,  
Ihn stets vor meinen Augen seyn.  
Laß, meines Glaubens mich zu freun,  
Ihn stets durch Liebe thätig seyn.
- 6 Das ist mein Glück, was du mich lehrst.  
Das sey mein Glück, daß ich zuerst  
Nach deinem Reiche tracht, und treu  
In allen meinen Pflichten sey.

1 Theff. 5, V. 17. Betet ohne Unterlaß.

**272** Mel. Meinen Jesum laß ich nicht. (8.)

- 1 Bete nur, betrübtes Herz,  
Wenn dich Angst und Kummer kränken.  
Klag und sag' Gott deinen Schmerz,  
Er wird endlich an dich denken,  
Gott wird dein Gebet und Flehn,  
Ist es ernstlich, nicht verschmähn.
- 2 Gott wird dein Gebet und Flehn  
Dir zur rechten Zeit gewähren,  
Glaube nur, es wird geschehn,  
Was die Frommen hier begehren;  
Denn Gott kennet deinen Schmerz,  
Bete nur, betrübtes Herz!
- 3 Bete nur, betrübtes Herz,  
Bete stets in Jesu Namen,  
Wirf die Sorgen hinterwärts  
Gott spricht schon das süße Amen,  
Deines Jesu Tod und Blut  
Macht dein Beten echt und gut.

- 4 Deines Jesu Tod und Blut  
 Stillt die hell entbrannten Flammen,  
 Bete mit beherztem Muth,  
 Gott kann dich nun nicht verdammen ;  
 Sey getreu bis in den Tod,  
 Beten hilft aus aller Noth.
- 5 Beten hilft aus aller Noth,  
 Ei, so bete ohne Zweifel ;  
 Bist du arm, Gott schenkt dir Brod ;  
 Schreckt dich Hölle, Welt und Teufel,  
 Bete nur, so wirst du sehn,  
 Gott wird dir zur Seite stehn.
- 6 Gott wird dir zur Seite stehn,  
 Wer wem sollte dir nun grauen ?  
 Mußt du hier auf Dornen gehn,  
 Endlich sollst du Rosen schauen,  
 Denn Gott kennet deinen Schmerz ;  
 Bete nur, betrübtes Herz.

Matth. 7, V. 8. Wer da bittet, der empfänget : und ic.

273 Mel. Lobe den Herren, den ic. (20.)

- 1 Höre doch, Seele, die theure Verheißung erschallen :  
 Bittet und nehmet ! so rufet der Menschenfreund allen :  
 Suchet bei mir ! Klopfet, ich öffne die Thür  
 Denen auch, welche nur lallen.
- 2 Fühlst du nicht, Seele! die Armuth, dein tiefes Verderben?  
 Fehlt dir nicht alles? wer bittet wird alles erwerben.  
 Treibt dich die Noth Nicht zu dem gnädigen Gott,  
 So muß du ewiglich sterben.
- 3 Denke, wie reich ist der König von Himmel und Erden ;  
 Er ist allmächtig, er rettet aus allen Beschwerden ;  
 Weisheit ist sein. Gnade besüßt er allein ;  
 Arm kann er nimmermehr werden.
- 4 Zweifle doch ja nicht, er hat dir zu beten befohlen.  
 Siehe wie wünscht er, du möchtest sein Segensheil holen!  
 Weichst du nun fort, So wirst du hier und auch dort  
 Nimmer dein Segensheil holen.

- 5 Eile doch, kaltes Herz, eile, die Kniee zu beugen;  
 Bald wird sich Feuer des Geistes im Herzensgrund zeigen  
 O wie viel Kraft Wird dir durchs Beten geschafft  
 Die Himmelsleiter zu steigen.
- 6 Nun so besinne dich länger nicht! eile zu beten.  
 Glaube, du wirst nicht vergeblich zum Gnadenstuhl treten.  
 Gott ist bereit; Jetzt ist die selige Zeit.  
 Träge allein sich verspäten.

Psalm 38, V. 4. Es ist nichts Gesundes an meinem  
 Leibe &c.

**274** Mel. Christus, der ist mein &c. (6-a.)

- 1 Allmächtiger Erbarmer!  
 Erbarme meiner dich!  
 Ein schwer beladner Armer  
 Ruft: Herr! erhöre mich!
- 2 Ohnmächtig muß ich liegen,  
 Mein Elend kenneßt du;  
 Wer kann's, als du besiegen?  
 Dir eilt mein Glaube zu.
- 3 Zwar kann ich dich nicht sehen,  
 Doch glaub' ich kindlich dir,  
 Und darf so herzlich flehen,  
 Als ständest du vor mir!
- 4 Wie manches Kranken Hüte  
 Betratst du auf sein Flehn?  
 Und meines Glaubens Bitte,  
 Die solltest du verschmähn?
- 5 Mein, Heiland aller Zeiten,  
 Du Hülff' in jeder Noth!  
 Die deiner je sich freuten,  
 Erfuhren dich als Gott.
- 6 In meinem Elend freuen  
 Will ich mich täglich dein,  
 Und immer froher schreien:  
 Erbarm', erbarm' dich mein!

- 7 Nie will ich muthlos klagen ;  
Auf dich nur will ich schaun  
Und jede Bürde tragen  
Mit kindlichem Vertraun.
- 8 Bis an der Prüfung Ende  
Sey deine Huld mein Stab ;  
Und schließt mein Aug' sich, sende  
Mir Engel, Herr, herab !
- 9 Auf ihren Armen schweben  
Will ich empor zum Licht,  
Und lauter Licht und Leben,  
Dann schaun dein Angesicht ;
- 10 Dich schaun und niederfallen  
Mit Dank erfüllter Brust ;  
Mit den Erlös'ten allen  
Zerfließen dann in Lust.

275

Mel. S. M. (5.)

- 1 O Herr ! belebe du  
Dein Zion das du liebst,  
Und schenk in unsrer falschen Ruh,  
Dein kräft'ges Gnadenlicht.
- 2 O gieb uns Glaubenskraft,  
Zum ernstlichen Gebet ;  
Hilf allen mehr gewissenhaft,  
Und eifrig zu dir fleh'n.
- 3 Wie träg ist unser Geist ;  
Wie kalt ist Herz und Sinn !  
Erbarmer, o vergieb ! du weißt,  
Wie reuevoll wir sind.
- 4 Erwecke, großer Gott,  
Die noch im Schlummer sind,  
Auf daß sie in der Geistesnoth,  
Einssehen was sie sind.

5 Weh', Heisteswind, und gieb,  
 Uns deine Kraft — dein Licht,  
 Daß jeder eines Heilands Lieb,  
 Verspüre inniglich,

**276** Mel Wer nur den lieben zc. (11.)

B. 1, 2, 4—11.

- 1 Komm betend oft und mit Vergnügen,  
 O Christ! vor Gottes Angesicht.  
 Nie müsse Trägheit dich besiegen  
 In der Erfüllung dieser Pflicht.  
 O übe sie zu Gottes Preis  
 Und deinem Heil mit treuem Fleiß
- 2 Bet oft in Einfalt deiner Seelen;  
 Gott sieht aufs Herz, Gott ist ein Geist.  
 Wie können dir die Worte fehlen,  
 Wofern sein Geist dich beten heißt?  
 Der Glaub an Gott und seinen Sohn  
 Rührt ihn, nicht leerer Worte Ton.
- 3 Bet oft zu Gott, und schmeck in Freuden,  
 Wie freundlich er, dein Vater, ist  
 Bet oft zu Gott und fühl im Leiden,  
 Wie göttlich er das Leid versüßt;  
 Gott hört's, Gott ist's, der Hülfe schafft.  
 Er giebt den Müden Trost und Kraft.
- 4 Bet oft und heiter im Gemüthe,  
 Schau dich an seinen Wundern satt.  
 Schau auf den Ernst, schau auf die Güte,  
 Womit er dich geleitet hat.  
 Ist irrtest du, er trug Geduld;  
 Erkenn' und preise seine Huld.
- 5 Bet oft, durchschau' mit frehem Muthe  
 Die herzliche Barmherzigkeit  
 Des, der mit seinem theuren Blute  
 Die Sünderwelt vom Fluch befrei't;  
 Und eig'ne dir zu deiner Ruh  
 Und Heiligung sein Opfer zu.



- 6 Bet oft, Gott wohnt an jeder Stätte ;  
In keiner minder oder mehr.  
Denk' nicht, wenn ich mit Vielen bete,  
So find ich eh' bei Gott Gehör.  
Ist, was du wünschest, recht und gut,  
So sey gewiß, daß Gott es thut.
- 7 Doch säume nicht in den Gemeinen  
Auch öffentlich Gott anzufleh'n,  
Und seinen Namen mit den Seinen,  
Mit deinen Brüdern zu erhöh'n.  
Wie eifrig war dein Heiland nicht  
In Uebung dieser sel'gen Pflicht.
- 8 Bet oft zu Gott für deine Brüder,  
Für alle Menschen, als ihr Freund ;  
Denn wir sind eines Leibes Glieder ;  
Ein Glied davon ist auch dein Feind.  
Solch bitten, das aus Liebe fließt,  
Ehrt Gott, der selbst die Liebe ist.
- 9 Bet oft, so wirst du Glauben halten,  
Dich prüfen und das Böse scheu'n,  
An Lieb und Eifer nicht erkalten,  
Und reich an guten Werken seyn.  
Denn Muth und Kraft, und Seelenruh  
Sag'st du, Gott, dem, der bittet zu.
- 10 Dies reiß mich vor dich zu treten  
Mit Lob und Dank, mit Wunsch und Fleh'n  
Doch meine Fehler bei dem Beten  
Woll'st du, mein Vater, übersieh'n ;  
Weil mich, der dir zur Rechten sitzt,  
Durch seine Fürsprach unterstützt.

**277** Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

B. 1—4, 6—9.

- 1 Mein Gott! ich klopfe an deine Pforte,  
Mit meinem armen Seufzen an,  
Ich halte mich an deine Worte :  
Klopft an, so wird euch aufgethan,

Ach öffne mir die Gnadenthür,  
Mein Jesus klopfet selbst mit mir.

- 2 Wer kann was von sich selber haben,  
Das nicht von dir den Ursprung hat?  
Du bist der Geber aller Gaben,  
Bei dir ist immer Rath und That,  
Du bist der Brunn der immer quillt,  
Du bist das Gut das immer gilt.
- 3 Drum komm ich auch mit meinem Beten,  
Das voller Herz und Glauben ist;  
Der mich vor dich hat heißen treten,  
Heißt mein Erlöser Jesus Christ;  
Und der in mir das Abba schreit,  
Ist ja dein Geist der Freudigkeit.
- 4 Gieb, Vater! gieb nach deinem Willen,  
Was ich, dein Kind, bedürftig bin;  
Du kannst mir allen Mangel füllen,  
In dir sey ganz vergnügt mein Sinn.  
Doch gieb, o Vater! allermeist,  
Was meiner Seel erspriechlich heist!
- 5 Erweck in mir ein gut Gewissen,  
Das weder Welt noch Teufel scheut,  
Und laß mich meine Sünden büßen,  
Noch hier in dieser Gnadenzeit;  
Durchstreich die Schuld mit Jesu Blut,  
Und mach das Böse wieder gut.
- 6 Ich bitte nicht um langes Leben,  
Nur daß ich christlich leben mag:  
Laß mir dein'n Tod vor Augen schweben,  
Und meinen letzten Sterbetag;  
Damit mein Ausgang aus der Welt,  
Den Eingang in den Himmel hält.

278 Mel. Es ist gewißlich an der Zeit. (1.)

- 1 Mit Seufzen klag ich dir, mein Gott!  
Gern wollt ich eifrig beten,

- Und, drückt mich meiner Sünde Noth,  
 Bist Glauben zu dir treten;  
 Gern brächt ich, lieber Vater, dir  
 Im Geist und Wahrheit mit Begier  
 Die Opfer meiner Lippen.
- 2 Allein mein Herz, ach Gott und Herr,  
 Kann sich nicht recht erheben.  
 Zum Guten oft zu kalt und schwer,  
 Bleibt es am Eiteln kleben.  
 Träg ist oft, leider! Sinn und Muth  
 Und oft muß ich mein Fleisch und Blut  
 Zur Andacht mühsam zwingen.
- 3 Umsonst faß ich oft den Entschluß.  
 Die Welt samt ihren Kindern  
 Sucht, meinem Herzen zum Verdruß,  
 Am Beten mich zu hindern.  
 Und fleht mein seufzend Herz zu dir,  
 Bringt sie zu meiner Kränkung mir  
 Viel Eitles ins Gemüthe.
- 4 Dies, Herr, mein Gott, dies kränkt mich sehr,  
 Und ich denk oft mit Schmerzen,  
 Als wär dein guter Geist nicht mehr  
 In meinem trägen Herzen,  
 Das dich so oft beleidigt hat:  
 Weil Lust zur Andacht keine Statt  
 In meiner Seele findet.
- 5 Ach, leider! Vater hab ich dich  
 Nicht allezeit gehöret,  
 Wenn du in deinem Worte mich  
 Erweckt, gerührt, gelehret.  
 Wehmüthig fleh ich, Gott zu dir  
 Vergieb und handle nicht mit mir,  
 Wie ich verdienet habe.
- 6 Ich will hinsfort Nachlässigkeit  
 Und alle Trägheit meiden.

D mache du mein Herz bereit,  
 Dem Eiteln mich zu scheiden.  
 Laß es dich hören, und allein  
 Aufs Himmlische gerichtet seyn.  
 Gib du mir Kraft und Stärke

- 7 Gott, laß den Eifer des Gebets  
 Ja nie in mir erkalten!  
 Der Andacht Feuer wellst du stets  
 Durch deine Kraft erhalten.  
 Den Hindernissen wehre du,  
 Und setze meine Seel in Ruh,  
 Sich frei empor zu schwingen.

**279** Mel. Es ist gewißlich an der Zeit. (1.)

B. 1—2, 7, 10.

- 1 D Vater, unser Gott, es ist  
 Unmöglich auszugründen,  
 Wie du recht anzurufen bist,  
 Vernunft kanns gar nicht finden.  
 Deshalb gieß wie du verheißt,  
 Selbst über uns aus deinen Geist  
 Der Gnad und des Gebetes.
- 2 Daß er mit Seufzen kräftiglich  
 Mög uns bei dir vertreten  
 So oft wir kommen, Herr, vor dich,  
 Zu danken und zu beten:  
 Laß nicht nur reden unsern Mund,  
 Hilf daß zu dir aus Herzensgrund,  
 O großer Gott! wir rufen.
- 4 Du, Vater! weißt, was uns gebricht,  
 Weil wir noch sind im Leben,  
 Es ist dir auch verbergen nicht.  
 In was Gefahr wir schweben;  
 Um Beistand flehen wir dich an,  
 Dein Vaterherze uns nicht kann  
 Verlassen deine Kinder.

- 5 Wir haben ja die Freudigkeit  
 In Jesu Christ empfungen,  
 Der Gnadenstuhl ist ja bereit,  
 Die Hülfe zu erlangen.  
 Drum laß hie und an allem End  
 Uns stets aufheben heil'ge Händ,  
 Ohn allen Born und Zweifel!
- 6 Dein Nam, o Gott, geheiligt werd,  
 Dein Reich laß zu uns kommen,  
 Dein Will geschehe auch auf Erd,  
 Sieh Brod, Fried, Ruh und Frommen,  
 All' unsre Sünden uns verzeih,  
 Steh uns in der Versuchung bei  
 Erlös' uns von dem Bösen.
- 7 Dies alles, Vater! werde wahr,  
 Du wollest es erfüllen.  
 Erhör und hilf uns immerdar,  
 Um Jesu Christi willen!  
 Denn dein, o Herr, ist allezeit,  
 Von Ewigkeit zu Ewigkeit,  
 Das Reich, die Kraft, die Ehre.

---

 b) Von der heiligen Taufe.

280 Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

- 1 Herr, der du keinen je verstießest,  
 Der sich im Glauben dir genacht,  
 Nie unerfreut den von dir ließeß,  
 Der dich um deine Gnade bat;  
 Gelobt sey deine Freundlichkeit,  
 Die gern erhört und gern erfreut!
- 2 Du wiesest ehemals nicht die Kleinen,  
 Die dir die Eltern brachten, ab;  
 Erkanntest, Herr, sie für die Deinen,  
 Und ließeß huldvoll dich herab.  
 Laßt, sprachst du, laßt sie zu mir,  
 Und wißt, das Himmelreich ist ihr!

- 3 Du bist, erhabner Freund der Kinder,  
Die auch durch dich Erlöste sind,  
Zur rechten Gottes jetzt nicht minder  
Holdselig gegen sie gesinnt.  
Du bleibst der Deinen Zuversicht,  
Vergiffest ihrer ewig nicht.
- 4 Dir sey auch dieses Kind empfohlen,  
Dir, dessen Treu unwandelbar!  
Wir bringen's wie du selbst befohlen,  
Dir in der heil'gen Taufe dar.  
O seane es, Herr Jesu Christ,  
Der du der Taufe Stifter bist!
- 5 Laß durch dies Siegel deiner Gnade  
Sein Christenrecht bestätigt seyn,  
Und weih es nun in diesem Bade  
Zu Gottes Kind und Erben ein.  
Die Gnad, daß es dir angehört,  
Herr, sey ihm ewig theu'r und werth!

281 Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

- 1 Ich bin getauft auf deinen Namen,  
Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist,  
Ich bin gezählt zu deinem Saamen,  
Zum Volk, das dir geheiligt heist.  
O welch ein Heil wird dadurch mein!  
Laß, Herr! mich deß auf ewig freun.
- 2 Du hast mich für dein Kind erklärt,  
Mein Vater, und ein selig Theil  
Hast du, Sohn Gottes, mir gewähret,  
An dem von dir erworben Heil.  
Du willst mein Leben, Gott zu weihn,  
Geist Gottes! selbst mein Beistand seyn.
- 3 Die Liebe ist nicht zu ermessen,  
Die du, mein Gott mir zugewandt,  
O laß mich nie die Pflicht vergessen,  
Dazu ich selbst mich dir verband.

Als du in deinen Bund mich nahmst,  
Und mir mit Heil entgegen kamst.

4 Du bist getreu auf deiner Seite  
Bleibt dieser Bund stets feste stehn.  
Ja selbst, wenn ich ihn überschreite,  
Läßt du dein Vaterherz mich sehn!  
Du klopft an mein Gewissen an,  
Und lechzt mich auf die rechte Bahn.

5 Ich gebe, o mein Gott! aufs neue  
Mich ganz zu deinem Opfer hin.  
Erwecke mich zu neuer Treue,  
Und bilde mich nach deinem Sinn,  
Weich, eitle Welt! O Sünde weich!  
Gott hört es; jetzt entsag ich euch.

6 Befestige dies mein Versprechen,  
Mein Vater! und bewahre mich,  
Daß ich es niemals möge brechen.  
Mein ganzes Leben preise dich!  
Gott meines Heils! sey ewig mein,  
Und laß mich stets den Deinen seyn!

282 Mel. Liebster Jesu wir sind etc. (36.)

1 Mein Erlöser, der du mich  
Dir zum Eigenthum erkaufet;  
Als dein Jünger bin auch ich  
Vormals auf dein Wort getaufet.  
Gieb nur, daß ich mich befehle,  
Das zu werden, was ich heiße.

2 Gieb, daß ich mit Achtsamkeit  
Meinen Taufbund oft betrachte,  
Und nur das zu jeder Zeit  
Für Gewinn und Freude achte,  
Daß ich deines Vaters Willen  
Treulich suche zu erfüllen.

3 Diese Erde, Gut und Ruhm  
Bleibt im Tode doch zurücke;

Nur ein wahres Christenthum  
 Folgt uns nach zum ew'gen Glücke.  
 Daven ist auch nach dem Sterben  
 Ewig Segen zu ererben.

- 4 Laß mich denn, wie dir's gefällt,  
 Deinem Dienst, Herr, ganz ergeben,  
 Und entfernt vom Sinn der Welt,  
 Als dein treuer Jünger leben;  
 Daß ich einst auch, wenn ich sterbe,  
 Das verheißne Leben erbe.

e) Bei Aufnahme der neuen Glieder.

**283** Mel. Es ist gewislich an der Zeit. (1.)

- 1 Die hier vor deinem Antlitz stehn,  
 Sind Jesu Christi Glieder.  
 Blick wenn vereint wir für sie flehn  
 Erbarmend auf sie nieder.  
 Gib ihnen, Vater, Sohn und Geist!  
 Daß Gute was dein Wort verheißt,  
 Im Leben und im Sterben.

- 2 Sie kennen, Vater! deinen Sohn  
 Und seine heil'gen Lehren.  
 Ist Freude, Gott! vor deinem Thron,  
 Wenn Sünder sich bekehren:  
 Wie groß ist uns're Freude nun!  
 Da diese ihr Gelübte thun,  
 Dir treulich anzuhängen.

- 3 D laß sie nimmer zum Gericht  
 Dein heilig Mahl empfangen!  
 Laß sie in Glaubens Zuversicht  
 Stets deinem Tisch sich nahen.  
 Dies stärke sie in aller Noth!  
 Dies reich sie, Jesu Christi Tod,  
 Zu preisen durch ihr Leben.



- 4 Nacht ihnen bei dem Lebenslauf  
Die falsche Welt entgegen.  
Hilf ihrem schwachen Glauben auf,  
Und wenn sich Lüste regen,  
Laß sie hinauf auf Jesum sehn,  
Die Welt mit ihrer Lust verschmäh'n,  
Beharren bis ans Ende.
- 5 Zeig, Herr! den Lohn der Ewigkeit  
Von fern den theuren Seelen,  
Die jetzt mit dir auf alle Zeit  
Im Glauben sich vermählen,  
Und sich dir ganz zum Dienste weih'n.  
O laß sie ewig deine seyn!  
Erhalt sie in der Wahrheit!

**284** Mel. O Durchbrecher aller Bande. (22.)

- 1 Mittler schau auf sie hernieder,  
Die sich deiner Gnade freun!  
Du das Haupt, und sie die Glieder,  
Ewig, ewig sind sie dein!  
Dein, der mit der größten Treue  
Auch für sie sein Leben gab!  
Sie sind dein: Erbarmet, weiche  
Sie dir ganz bis in das Grab.
- 2 Sie bekennen deine Lehre,  
Sind auf deinen Tod getauft;  
Laß sie leben dir zur Ehre;  
Denn sie sind durch dich erkauft;  
Leite sie mit deinen Händen,  
Daß sie auf der rechten Bahn  
Standhaft ihren Lauf vollenden,  
Immer wallen Himmelan.
- 3 Laß die Blüthe ihrer Jugend  
Dir, nur dir, geheiligt seyn,  
Daß sie nie vom Pfad der Jugend  
In der Irre sich zerstreun!

Schütze sie vor allen Sünden  
Vor den Lockungen der Welt ;  
Laß sie deine Näh' empfinden,  
Wenn sie ihnen Noth stellt.

- 4 Laß sie treu in deiner Liebe,  
Fest in deiner Lehre seyn,  
Und durch deines Geistes Triebe  
Wunsch und That des Bösen scheun !  
Stärke sie durch deine Gnade,  
Wenn sie sehnlich zu dir flehn,  
Daß sie auf dem ebenen Pfade  
Stets den Weg zum Leben gehn !

- 5 Halte sie mit starken Armen,  
Wenn sie straucheln wollen, fest ;  
Laß sie fühlen dein Erbarmen,  
Das sie nimmermehr verläßt  
Und wenn je sich eins verirrt  
Und verlasse deine Bahn,  
Ach dann nimm dich, treuer Hirte,  
Des verirrtten Kindes an.

285 Mel. Befehl du deine Wege. (6-a.)

- 1 Laß, Herr, die heil'ge Stunde  
Uns unvergeßlich seyn,  
Das Wort aus uns'rem Munde  
Nie treulos uns entweih'n.  
Hilf du ihn uns bewahren  
Den neu bestärkten Bund,  
Schütz' du uns in Gefahren,  
In der Versuchung Stund'.

- 2 Das sehnsuchtsvolle Flehen,  
Das an dein Herz sich drängt,  
Wird dein Herz nicht verschmähen,  
Das sich uns ganz geschenkt.  
Wir wollen keinen Frieden  
Wie diese Welt ihn hat,

- Mein, von ihr bleib' geschieden  
Gedanke, Wort und That.
- 3 O Liebe, Licht und Leben,  
Flöß' uns das Trostwort ein:  
Die Sünde ist vergeben  
Und du bist ewig mein.  
Aus den durchbohrten Händen  
Ström' uns dein Segen zu,  
Laß alle Angst verschwinden  
Und gieb den Müden Ruh!
- 4 Vom eiteln Lustgetümmel  
Halt' Herz und Aug zurück,  
Und lenke zu dem Himmel  
Des Glaubens festen Blick!  
Dahin, wo alle Frommen  
Daheim sind bei dem Herrn,  
Dahin winkst du zu kommen.  
Du heller Morgenstern.
- 5 Was sich im Sterbens-Leben  
So schmerzlich von uns riß,  
Wirfst du uns wiedergeben,  
Du, der so theu'r verhieß:  
Ich will einst all' die Meinen  
Vor meinem Gnadenthron  
Im Vaterhaus vereinen  
Zum schönen Gnadenlohn.
- 6 Da sollen sie erst sehen  
Der Liebe ganze Macht,  
Und ewig den erhöhen,  
Der rief: „Es ist vollbracht!“  
O welch' ein Wiederfinden  
Im himmlischen Verein,  
Von Schmerzen und von Sünden  
Auf ewig frei zu seyn!
- 7 Getreuer Heiland, binde  
So fest uns an dein Herz,

Daß keins sich dir entwinde  
 In Freude oder Schmerz.  
 Voll Wahrheit und voll Gnade  
 Blick stets auf uns herab,  
 Leit auf dem schmalen Pfade  
 Uns bis an's stille Grab!

**286** Mel. Mein Herzens Jesu meine Lust. (1.)

- 1 **D** höchster und gerechter Gott,  
 Du Vater aller Gnaden,  
 Wir kommen jetzt in unsrer Noth,  
 Mühselig und beladen,  
 Wir suchen, Herr, dein Angesicht,  
 Verwirf uns arme Kinder nicht,  
 Ach laß uns Gnade finden.
- 2 Wer rettet uns in uns'rer Noth?  
 Wer schützt vor Fluch und Sterben!  
 Wer söhnt uns aus mit uns'rem Gott  
 Wer hilft uns vom Verderben?  
 Wer ändert unser böses Herz?  
 Wer heilet unsern Seelenschmerz  
 Und des Gewissens Wunden?
- 3 Herr Jesu, aller Sünder Heil,  
 Du kannst allein uns rathen:  
 Ach hilf uns von den schnöden Greu'  
 Gehäufte Missethaten!  
 Wir fliehn zu dir getreuer Hirt!  
 Wir, deine Schäflein sind verirrt:  
 Willst du uns Sterben lassen?
- 4 Ach nein! das willst, das kannst du nicht,  
 Du bist für uns gestorben.  
 Wie? das dein Herz für uns nicht bricht,  
 Die du so theu'r erwerben.  
 Doch ja, jetzt brichts im Leibe dir,  
 Und ruft uns zu: kommt her zu mir,  
 Ich, ich will euch erquicken!

- 5 Nun Herr, so kommen wir zu dir,  
 Und fallen dir zu Fuße:  
 Eröffne uns der Gnaden Thür,  
 Und nimm an unstre Buße:  
 Nimm unser Herz zu eigen hin,  
 Veränd're Geist, Gemüth und Sinn,  
 Und heile unsre Seele!
- 6 Hier ist das Herz, und Hand und Muth,  
 Dies soll bis wir erkalten,  
 Den jetzt erneuten Liebesbund  
 In reiner Treue halten.  
 Weg Fleischeslust, weg Eitelkeit!  
 Das Herz bleibt Jesu nur geweiht,  
 Und ewig ihm ergeben.
- 7 Gott heil'ger Geist, laß deine Kraft,  
 Die in den guten Werken  
 Das Wollen und Vollbringen schafft,  
 Zu diesem Zweck uns stärken!  
 Hilf unsrer blöden Schwachheit auf,  
 Und laß in unserm ganzen Lauf  
 Uns Jesu treu verbleiben!
- 8 Wir alle kommen jetzt vereint  
 In wahrer Buß und Reue  
 Zu dir holdsel'ger Seelenfreund,  
 Und schwören bess're Treue!  
 Ach hilf du uns durch deine Kraft  
 Und laß uns gute Ritterschaft  
 Bis an das Ende üben.

**287** Mel. Es ist gewißlich an der Zeit. (1.)

- 1 Herr, unser Gott! erbarme dich  
 In Christo aller Sünder;  
 Und sieh auch jezo gnädiglich  
 Auf diese deine Kinder.  
 Du nahmst sie schon bei ihrer Tauf  
 Durch deinen Sohn zu Kindern auf,  
 Zu Erben deines Himmels.

- 2 Auf ihres Glaubens Rechenschaft,  
 Und was sie dir geleben,  
 Ruh deines Geistes hebe Kraft,  
 Daß sie des Glaubens Proben,  
 Voll Eifer für das Christenthum,  
 Zu ihrem Heil und deinem Ruhm,  
 Im ganzen Leben zeigen!
- 3 Zwar mächtig wird in ihrer Brust  
 Die Sünde sich empören,  
 Sie werden oft zur bösen Lust  
 Gefährlich Locken hören.  
 Die Welt wird ihre List und Macht,  
 Die Manchen schon zu Fall gebracht,  
 An ihnen auch versuchen.
- 4 Doch deines Geistes Kraft und Gnad  
 Kann bei so viel Gefahren,  
 Auf wahrer Tugend eb'nem Pfad  
 Allmächtig sie bewahren.  
 Erbarme dich; steh ihnen bei,  
 Daß ihres Lebens Zierde sey,  
 Ein frommer Christenwandel.
- 5 Hier nah'n sie sich zu dir, o Gott!  
 Dir heilig zu versprechen,  
 In Freud und Schmerz bis in den Tod  
 Den Taufbund nicht zu brechen.  
 Sieh doch durch deine Gnadenkraft,  
 Die alles Gute in uns schafft,  
 Das Wollen und Vollbringen.
- 6 Verlaß, o Gott, die Schwachen nie,  
 In ihren Lebenstagen.  
 Ach Vater! du woll'st uns und sie  
 Mit aller Sangmuth tragen:  
 Herr! nimm dich uns'rer gnädig an,  
 Und leit' uns auf der rechten Bahn,  
 Die zu dem Himmel führet.

a) Von dem heiligen Abendmahl.

288

Mel. Psalm 42. (15.)

V. 1—6.

- 1 Ach Gnad über alle Gnaden!  
 Heißet das nicht Gütigkeit,  
 Daß uns Jesus selbst geladen  
 Zu dem Tisch, den er bereit?  
 Er ist's der uns ruft zu Gast,  
 Daß wir, aller Sorgen Last,  
 Aller Sünd und Tod entnommen,  
 In den Himmel mögen kommen.
- 2 Er, der Heiland, will uns speisen,  
 Und auch selbst die Speise seyn;  
 Heißet das nicht Gnad' erweisen?  
 Ist er nun nicht dein und mein?  
 Sollten wir an seinem Heil  
 Nun hinfert nicht haben theil,  
 Da er unser so gedenket,  
 Daß er sich uns selber schenket?
- 3 Herr! du hast dich hingegeben  
 Unfertwegen in den Tod,  
 Daß wir möchten wieder leben,  
 Frei von Sünden=Straf und Noth;  
 Aber deiner Liebe Macht  
 Hat dich auch dahin gebracht,  
 Daß du selbst wirst Trank und Speise.  
 O der nie erhörten Weise!
- 4 Hier sieht man dein treu Gemüthe.  
 Sonst ist einer Arzt allein;  
 Doch willst du aus lauter Güte,  
 Auch die Arznei selbst seyn.  
 Du giebst dich uns selbst zum theil,  
 Daß wir möchten werden heil  
 An den tiefen Seelen=Wunden.  
 Die sonst blieben unverbunden.

5 Nun, zu dir komm ich geschritten,  
 O mein Heiland, Jesu Christ!  
 Laß dich jetzt von mir erbitten  
 Weil für mich bereitet ist  
 Dein so theurer Gnadentisch,  
 Daß sich meine Seel' erfrisch:  
 Du willst ihren Hunger stillen,  
 Und in ihrem Durst sie füllen.

6 Ach, du wollest mich begaben  
 Mit dir selbst, o Himmelbrot!  
 Und mit reichem Trost mich laben  
 Wider alle Sündennoth.  
 Ach, laß deine Lebensquell  
 Mich auch machen weiß und hell:  
 Tränke mich, daß ich nicht sterbe;  
 Sondern mit dir ewig erbe.

289 Mel. Mein Gott in der Höh'. (1.)

1 Ich preise dich, o Herr, mein Heil,  
 Für deine Todesleiden.  
 Hab ich an ihren Früchten theil,  
 Was fehlt dann meinen Freuden?  
 Aus Liebe starbst du auch für mich:  
 O gieb, daß meine Seele sich  
 Deß ewig freuen möge.

2 Du lässest mich in deinem Tod  
 Das wahre Leben finden.  
 Erlösung aus der Todesnoth,  
 Vergebung aller Sünden,  
 Gewissensruh, zur Bess' rung Kraft,  
 Das hast du, Herr! auch mir verschafft,  
 Da du am Kreuze starbest.

3 Dies Abendmahl ist mir ein Pfand  
 Von deiner großen Güte.  
 Wie viel hast du an mich gewandt!  
 O stärke mein Gemüthe



Zum gläubigen Vertrau'n auf dich,  
Daß ich, so lang ich lebe, mich  
An deine Gnade halte.

4 Ich fühle, Herr! voll Reu und Schmerz,  
Die Last von meinen Sünden.  
Laß mein vor dir gebeugtes Herz  
Den großen Trost empfinden,  
Daß du aus Gottes Vaterhuld,  
Auch mir Vergebung meiner Schuld  
Auf Buße hast erworben.

5 Der Trost, den mir dein Tod verschafft,  
Werd ewig mir zum Segen.  
Er stärke mich mit neuer Kraft  
Auf allen meinen Weaen,  
Nur das zu thun, was dir gefällt,  
Und alle Furcht und Lust der Welt  
Standhaft zu überwinden.

6 Die Liebe, die du mir erzeigt,  
Ist gar nicht zu ermessen.  
O mache selbst mein Herz geneigt  
Sie nimmer zu vergessen.  
Daß ich aus ächter Gegentreu  
Dir bis zum Tod ergeben sey,  
Und dir zur Ehre lebe.

7 Laß deines Leidens großen Zweck  
Mir stets vor Augen stehen!  
Räum alle Hindernisse weg,  
Die ebne Bahn zu gehen,  
Die mir dein heilig Vorbild weist,  
Und die einst den erlösten Geist  
Zu deiner Freude führet.

8 Zu meinem Heile hast du dich  
Für mich dahin gegeben;  
Dein Abendmahl erwecke mich,  
Mit Ernst darnach zu streben.

Herr! mache mich dazu geschickt,  
 Und werd ich einst der Welt entrückt,  
 So sey dein Tod mein Leben.

**290** Mel Wer nur den lieben zc. (11.)

B. 1—6, 8, 11, 12.

- 1 Was that der Herr vor seinem Leiden,  
 Des Nachts da er verrathen war?  
 Er wollt nicht eh' von hinnen scheiden,  
 Bis er gezeiget hätt' wie zart,  
 Wie groß, wie brünstig seine Lieb,  
 Die ihn für uns zu sterben trieb.
- 2 Zum Denkmal hat er eingesezet  
 Das Abendmahl mit Bred und Wein,  
 Daß es, wer seine Lieb hoch schäzet,  
 Zu brauchen soll gehalten seyn:  
 Und solltest du nicht folgen gern,  
 Aus Gegenliebe zu dem Herrn?
- 3 Die dert zum Mahl nicht wollten kommen,  
 Den'n wird dieselbe Straf bereit,  
 Als dem der in der Zahl der Frommen  
 Erscheinet ohne Hochzeitkleit:  
 Ach komm doch! prüf dich selber mehr  
 Als andere, gieb Gott die Ehr.
- 4 Gedenkst du seines Tods und Schmerzen?  
 Ach thu es auch wie ers befehlt!  
 Du glaubest zwar in deinem Herzen,  
 Bedenk daß dies allein nicht gilt,  
 Wo du nicht öffentlich bekennst,  
 Daß du dich seinen Jünger nennst.
- 5 Meinst du es sey nur diese Speise  
 Für Starke die von Sünden rein?  
 Nimmt doch ein Pilgrim auf der Reise,  
 Ein Labsal wohl zur Stärkung ein?  
 Und rufet nicht der Herr zu sich,  
 Die durstig sind und hungerig.

- 6 Kannst du noch nicht dich würdig achten,  
In deiner Unvollkommenheit?  
Ist dir's ein Ernst, so mußt du trachten  
Mit wahrer Buß zu seyn bereit:  
Wer so mühselig kommt herzu  
Im Glauben, findet Stärk und Ruh.
- 7 Sprichst du, daß viele dahin kommen  
Die, wie du meinst, unwürdig sind?  
So wird dadurch dem nichts benommen,  
Der nur mit Buße sich einfindt:  
Beschäme was unwürdig heißt  
Und halt die Einigkeit im Geist.
- 8 Das Band wird fester zugezogen,  
Daß dich und uns zusammen bindt;  
Die Freundschaft wird mit dir gepflogen,  
Wo deine Glieder eines sind:  
Der Geist alsdann zusammen fließt,  
Wo man ein Brod und Kelch genießt.
- 9 O theures Lamm! so edle Gaben  
Hast du in dieses Mahl gelegt.  
Da wir dich selbst zur Speise haben,  
Wie wohl ist unser Geist gepflegt;  
Dies Mahl ist unter allem Leid,  
Ein wahrer Verschmack jener Freud.

## f) Vorbereitungs-Lieder.

291 Mel. Wachet auf, ruft uns zc. (34.)

- 1 Herr, du wollst uns vorbereiten  
Zu deines Mahles Seligkeiten!  
Seh mitten unter uns, o Gott!  
Laß uns, Leben zu empfangen,  
Mit glaubensvollem Herzen nahen,  
Und sprich uns los von Sünd' und Tod!  
Wir sind o Jesu, dein: Dein laß uns ewig seyn!  
Ammen! Amen! Anbetung dir!  
Einst feiern wir  
Das große Abendmahl bei dir!

- 2 Nehmt und eßt zum ew'gen Leben,  
 Das Brod, das euch der Herr will geben!  
 Sein Trost und Friede sey mit euch!  
 Nehmt und trinkt zum ew'gen Leben,  
 Den Kelch des Heils auch euch gegeben!  
 Ererbt, ererbt des Mittlers Reich!  
 Wacht, eure Seele sey, Bis in den Tod getreu!  
 Amen! Amen! Der Weg ist schmal,  
 Klein ist die Zahl,  
 Der Sieger die der Richter krönt.

292 Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

- 1 Raß irdische Geschäfte stehen,  
 Auf, Seele mache dich bereit!  
 Du willst zu Gottes Tische gehen,  
 Doch prüfe deine Würdigkeit,  
 Ob du dich als ein rechter Gast  
 Zum Abendmahl geschicket hast.
- 2 Es will mir fast der Muth verschwinden,  
 Ob ich dabei erscheinen kann;  
 Ich finde viele tausend Sünden,  
 Ach, die ich wider Gott gethan;  
 Ich darf zu dieser Tafel nicht,  
 Nicht unrein vor dein Angesicht.
- 3 Daß Gott erbarm, was soll ich sagen?  
 Ich Sünder muß verloren seyn!  
 Doch nein, ich darf noch nicht verzagen,  
 Gott setzt den Tisch deswegen ein,  
 Daß er den Sündern Trost und Kraft  
 Für ihre arme Seele schafft.
- 4 Wie wohl ist mir in Gott zu Muthe!  
 Gott tilget meine Missethat:  
 Ich wasche mich in Jesu Blute,  
 Der meine Sünd gebüßet hat;  
 Mein Glaub erlangt von ihm das Kleid  
 Des Heils und der Gerechtigkeit.

- 5 In diesem Schmucke will ich gehen  
 Als Gottes auserwähltes Kind,  
 Und selig an dem Orte stehen,  
 Wo andre Himmelsgäste sind ;  
 Weil ich mit Jesu angethan,  
 Sieht Gott in ihm mich gnädig an.
- 6 Ach, wie erquicket mich die Speise,  
 Die meine Seele hier genießt,  
 Da Jesus wunderbarer Weise  
 Die theure Speise selber ist !  
 Ach, siehe, wie dich Jesus liebt,  
 Der dir sich selbst zu eigen giebt !
- 7 Mein Jesus ist für mich gestorben,  
 Mein Jesus lebet auch für mich ;  
 Mein Jesus hat mir Heil erworben,  
 Darauf besteh ich festiglich,  
 Und halte mich an ihn allein :  
 Mein Freund ist mein, und ich bin sein !

**293** Mel. Wer nur den lieben x. (11.)

- 1 Du hast uns, Jesu, vor dem Scheiden,  
 Beim Anbruch deiner letzten Nacht  
 Mit einem Denkmahl deiner Leiden,  
 Mit einem Bundesmahl bedacht,  
 Das deinen Freunden Proben giebt,  
 Wie ungemein du uns geliebt.
- 2 So oft wir dieses Mahl genießen,  
 Wird dein Gedächtniß bei uns neu.  
 Man kann aus neuen Proben schließen  
 Wie groß, Herr, deine Liebe sey,  
 Und welch ein Heil du uns erwarbst,  
 Da du für uns am Kreuze starbst.
- 3 Es werden hier gebeugte Herzen  
 Auf's neue mit den Trost erfreut,  
 Daß du durch deine Todesschmerzen  
 Uns von der Sündenlast befreit,

- Daß du für jeden hast verschafft  
 Vergebung, Gnad und Bess'ruungskraft.
- 4 Hier lernen wir Geduld im Leiden,  
 Wenn wir auf dein Exempel schau'n ;  
 Hier lernen wir zu allen Zeiten  
 Auf Gottes Gnade zu vertrau'n.  
 Denn was ist's das uns ferner fränkt,  
 Da, Gott, mit dir, uns alles schenkt ?
- 5 Bei diesem Mahl stärkt sich der Glaube,  
 Daß du der todten Schaaren einst  
 Erweckst aus der Verwesung Staube,  
 Und näher uns mit dir vereinst,  
 Uns, die wir dir geglaubt, gelebt,  
 Auf deiner Bahn dir nachgestrebt.
- 6 So sey denn, Jesu, stets gepriesen  
 Für dieses Denkmal deiner Treu.  
 Sieh, daß so oft wir es genießen,  
 Es unsers Glaubens Stärkung sey :  
 Daß Menschenliebe, Freud und Ruh  
 In unsern Seelen nehme zu.

## 294

Met. L. M. (3.)

B. 1—7, 10, 11.

- 1 **D** Jesu ! Seelen-Bräutigam !  
 Der du aus Lieb am Kreuzesstamm  
 Für mich den Tod gelitten hast,  
 Genommen weg der Sünden Last.
- 2 Ich komm zu deinem Abendmahl,  
 Verderbt durch manchen Sündenfall ;  
 Ich bin krank, unrein, nackt und blos,  
 Blind und arm, ach ! mich nicht verstoß.
- 3 Du bist der Arzt, du bist das Licht,  
 Du bist der Herr, dem nichts gebricht,  
 Du bist der Brunn der Heiligkeit,  
 Du bist das rechte Hochzeitskleid.

- Darum, Herr Jesu! bitt ich dich,  
In meiner Schwachheit heile mich;  
Was unrein ist, das mache rein,  
Durch deinen hellen Gnadenschein.
- 5 Erleuchte mein verfinstert Herz;  
Zünd an die schöne Glaubenskerz;  
Mein' Armuth in Reichthum verkehr,  
Und meinem Fleische steu'r und wehr.
- 6 Lösch alle Laster aus in mir,  
Mein Herz mit Lieb und Glauben zier;  
Und was sonst ist von Tugend mehr,  
Das pflanz in mir zu deiner Ehr.
- 7 Gib, was uns nützt an Seel und Leib;  
Was schädlich ist, fern von uns treib;  
Komm in mein Herz, laß mich mit dir  
Bereinig't bleiben für und für.
- 8 Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht,  
Nach deinem heil'gen Willen richt';  
Ach, laß mich meine Tag' in Ruh  
Und Friede christlich bringen zu.
- 9 Bis du mich, o du Lebensfürst!  
Zu dir in Himmel nehmen wirst,  
Daß ich bei dir dort ewiglich  
An deiner Tafel freue mich.

295 Nach eigener Melodie. (32.)

B. 1—5.

- 1 Schicke dich, erlöste Seele,  
Glaubig nach des Herrn Befehle,  
Seinen Mittlerstod zu feiern,  
Deinen Dank ihm zu erneuern!  
Auch für dich hat er sein Leben  
In den schwersten Tod gegeben,  
Dir auf Zeit und Ewigkeiten,  
Heil und Wehlfahrt zu bereiten.

- 2 Zum Genusse seiner Gnaden  
 Wirßt du ven ihm eingeladen,  
 Gil ihm demuthsvoll entgegen,  
 Und nimm theil an seinem Segen.  
 Komm getrost, es ist sein Wille,  
 Komm und schöp' aus seiner Fülle  
 Neuen Muth und neue Triebe  
 In der Bereubung seiner Liebe.
- 3 Herr! ich komme mit Verlangen,  
 Glaubensstärkung zu empfangen;  
 Der du baldreich deinen Frieden  
 Sterbend auch mir hast bechieden.  
 Hier soll ich zu deinen Tischen;  
 Laß mich würdig doch genießen,  
 Deines Nahls, der Seelenspeise!  
 Mir zum Heil und dir zum Preise!
- 4 O wie schüt' sich mein Gemüthe,  
 Menschenfreund, nach deiner Güte!  
 Gwis währst deine Treue,  
 Und du siehst mein Herz voll Reue.  
 Ach, so wollst du meinen Zähren  
 Deine Tröstung auch gewähren;  
 Meiner Sünden nicht gedenken,  
 Und mir deinen Frieden schenken.
- 5 Ja, ich hoff' auf deine Gnade,  
 Daß sie mich der Schuld entlade  
 Und mit neuer Kraft zum Werke  
 Meiner Heiligung mich stärke!  
 Was du, da du für mich starbest,  
 Jedem, der Gott sucht, erwarbest,  
 Seelenruh und ew'ges Leben,  
 Wirßt du mir gewiß auch geben.



## g) Bei dem heiligen Abendmahl.

(Vor der Communion.)

296 Nach eigener Melodie. (42.)

1 **D**amm Gottes!  
 Sieh wir fallen  
 Vor dir nieder, Hör die Lieder,  
 Die wir dir jetzt weihn. ::

2 Du bist würdig,  
 Herr, zu nehmen,  
 Dank, Anbetung, und Verehrung,  
 Preis, Ehr, Ruhm, und Dank. ::

297 Mel. Dinge recht wenn so. (22.)

1 **K**omm, du Haut und Kraft des Bundes,  
 Komm und weih' Brod und Wein  
 Durch den Saft deines Mundes,  
 Uns zur Seelennahrung an!

2 **F**eu'r deiner Lieb entzünde  
 Deine Gäß im Heiligthum:  
 Und ein heil'ger Bund verbinde  
 Herz und Herz für deinen Ruhm!

3 **G**äße Jesu, kommt, erneuert  
 Eurer Liebe Bundesstätt,  
 Die zum Tod ihn ansetzert.  
 Dies ihr Pfand, nehmt hin und eßt!

4 **N**ehmt und trinkt! hier wird gegeben  
 Seines O'ferblutes Pfand.  
 Seinen Tod preis' euer Leben  
 Bis zum Dank im Vaterland!

298 Mel. Sei'cht du deine Wege. (6-a.)

1 **R**oll Jubruß, Dank und Freude  
 Versammelt beten wir,  
 Gedenken deines Todes,  
 Und sungen, Jesus, dir.

- Gestärkt bei deinem Mahle  
 Zu neuer, fest'rer Treu,  
 Empfinden wir, wie selig,  
 Wer dir sich weihet sey.
- 2 Wie brennen unsre Seelen  
 Von Lieb und Dankbegier ;  
 Wie klopfen unsre Herzen,  
 Wie selig, Herr, sind wir !  
 Wie fromm ist das Gelübde  
 Hinfert von Sünde rein,  
 Nun unser ganzes Leben  
 Der Tugend — dir zu weihn !
- 3 Wie viel du, Herr, erduldet,  
 Bis an den Tod uns treu ;  
 Wie voll von hohem Segen  
 Dein Tod, dein Leiden sey ;  
 Zu welchen Seligkeiten  
 Uns unser Glaube führt,  
 Bei deiner Liebe Mahle,  
 Wie fühlen wir's gerührt !
- 4 Zwar sehen unsre Augen  
 Dich, unsern Lehrer, nicht ;  
 Nicht deine ganze Liebe  
 In deinem Angesicht ;  
 Nicht dich das Brod uns reichen,  
 Des Bundes Kelch uns weihn ;  
 Vernehmen nicht die Stimme :  
 „Nehmt und gedenket mein !“
- 5 Doch näher, näher fühlen  
 Wir deine Gegenwart,  
 Weil uns das Pfand der Liebe,  
 Ach ! deiner Liebe ward.  
 Zu deinen Herrlichkeiten  
 Hebt sich der Blick emper.  
 Wir sehen dich umgeben  
 Von deiner sel'gen Chor.

- 6 Wo uns an Gottes Throne  
 Ein höher Mahl erquickt,  
 Wo dich, den Weltversöhner,  
 Dich selbst das Aug' erblickt,  
 Wo wir, zu dir versammelt,  
 Wie eine Brüderschaar,  
 Dir danken, den wir liebten,  
 Der auch einst sterblich war.
- 7 O laß den Tag des Segens  
 Uns freudig wiedersehn!  
 Uns gern voll heißen Dankes  
 Bei deinem Mahle stehn.  
 Und was wir dir gelobten  
 Dazu, Herr! gieb uns Kraft;  
 So enden wir einst freudig  
 Des Lebens Pilgerschaft.

## 299

Mel. Psalm 42. (15.)

- 1 Herr! du hast für alle Sünder,  
 Einen reichen Tisch gedeckt,  
 Wo das Brod der armen Kinder  
 Nach des Vaters Liebe schmeckt.  
 Heute nun bin ich dein Gast,  
 Wie du mirs befohlen hast,  
 Aber hilf auch, daß mein Herze,  
 Nicht mit deiner Wohlthat scherze.
- 2 Räume, bitt ich, Leib und Seele,  
 Rein von allem Argen aus,  
 Daß auch meines Herzens Höhle,  
 Werde dein geweihtes Haus,  
 Denn ich hoffe nur auf dich,  
 Liebster Jesu! liebe mich,  
 Und laß deinen Tisch auf Erden  
 Mir zu einem Himmel werden.
- 3 Kann der Herr dem Kinde schenken,  
 Auch sein eigen Fleisch und Blut!

Ach! so hilf mir recht bedenken  
 Was hier deine Liebe thut,  
 Und verleihe daß ich nicht,  
 Eß und trinke zum Gericht,  
 Was du Jesu, für mein Leben,  
 Zur Erlösung hast gegeben.

- 4 Nimm jetzt die Vernunft gefangen,  
 Daß ich glaube schlecht und recht,  
 Und erwecke mein Verlangen  
 Wenn das Fleisch den Eifer schwächt;  
 Bis ich fühle meine Noth,  
 Und mich sehne nach dem Brod,  
 Welches allen Hunger stillt,  
 Und mein Herz mit Gott erfüllet.
- 5 Denke doch, du Fürst des Lebens,  
 Denke daß du Jesus heißt;  
 Denke, daß du nicht vergebens  
 Für die Welt gestorben seyst,  
 Drum erhöre, was ich bitt,  
 Theile mir dich selber mit!  
 Und laß heut in mein Gewissen,  
 Blut aus deinen Wunden fließen!
- 6 Mach uns heilig, neugeboren,  
 Nähr uns mit der Geistes Kraft;  
 Und weil alles da verloren,  
 Wo nicht Jesu Hülf schaff,  
 Ach! so laß dein Brod und Wein,  
 Meines Herzens Manna seyn!  
 Daß die Wirkung dieser Speise,  
 Künftig in der That sich weise.
- 7 Laß mich deine Liebe schmecken  
 Und die Güter jener Welt,  
 Oder wenn auch Furcht und Schrecken,  
 Mich zuweilen überfällt,  
 So verschaffe mir dein Blut,  
 Einen rechten Freuden-Nuth,

Daß ich meinen Trost im Glauben,  
Niemals seh' auf schwache Schrauben

- 8 Hilf mir recht ins Herze fassen,  
Deinen herben bittern Tod!  
Laß mich doch niemanden hassen,  
Der mit mir an deinem Brod,  
Nimm mich ganz vollkommen ein,  
Bis ich werde bei dir seyn,  
Und die Fülle deiner Gaben,  
Meinen Gott und alles haben.

300

Mel Wer nur den lieben zc. (11.)

B. 1, 3, 5—9.

- 1 Hier bin ich, Jesu, zu erfüllen,  
Was du in deiner Leidensnacht,  
Nach deinem gnadenvollen Willen,  
Zur Pflicht und Wohlthat mir gemacht.  
Verleih, zur Uebung dieser Pflicht,  
Mir deines Geistes Kraft und Licht.
- 2 Bewundernd denk ich an die Liebe,  
Womit du unser Heil bedacht.  
Wie stark sind deine Mitleidstriebe,  
Die dich bis an das Kreuz gebracht!  
O, gieb von deinem Todesschmerz  
Jetzt neuen Eindruck in mein Herz!
- 3 Ich übergebe mich aufs neue,  
O du mein Herr und Gott, an dich;  
Ich schwöre dir beständ'ge Treue,  
Bei deinem Mahle feierlich!  
Dein eigen will ich ewig seyn.  
Du starbst für mich, drum bin ich dein.
- 4 Nie will ich mich vor Spöttern schämen  
Des Dienstes, den man dir erweist;  
Nie mich zu einem Schritt bequemen,  
Den mein Gewissen sündlich heist.  
O flöße mir den Eifer ein,  
Wie du, o Herr, gesinnt zu seyn.

- 5 Laß mich mit Ernst den Nächsten lieben,  
 Und, wenn er strauchelnd was verfieht,  
 Verfühnllichkeit und Sanftmuth üben.  
 Nie komm es mir aus dem Gemüth,  
 Welch eine schwere Schuldenlast  
 Du mir aus Huld erlassen hast.
- 6 Es stärke sich in mir der Glaube,  
 Daß meine Seele ewig lebt,  
 Und daß einst aus des Grabes Staube  
 Mich dein allmächt'ger Ruf erhebt;  
 Wenn du dich großer Lebensfürst,  
 Den Völkern sichtbar zeigen wirst.
- 7 Gebeugt lieg ich zu deinen Füßen,  
 Mit Dank und Lob, Gebet und Flehn.  
 Laß auf mich neue Gnade fließen:  
 Mein Heiland, laß es doch geschehn,  
 Daß mir, zur Stärkung meiner Treu  
 Dein Abendmahl gesegnet sey.

## 301 Met. Nun front euch lieben. (1.)

V. 1—9.

- 1 Ich komm' jetzt als ein armer Gast,  
 O Herr zu deinem Tische,  
 Den du für mich bereitet hast,  
 Daß er mein Herz erfrische,  
 Wenn mich der Seelen-Hunger nagt,  
 Wenn mich der Durst des Geistes plagt,  
 Bis ich den Schweiß abwische.
- 2 Nun sprichst du Seelen-Bischof dort:  
 Ich bin das Brod zum Leben;  
 Dies Brod treibt auch den Hunger fort,  
 Den sonst nichts mag aufheben.  
 Ich bin der Trank, wer glaubt an mich,  
 Dem wird der Durst nicht ewiglich  
 Im Herzen Eliche geben.

- 3 Drum führe mich, o treuer Hirt!  
 Auf deine Himmelsauen,  
 Bis meine Seel erquicket wird,  
 Wenn du sie lässest schauen  
 Die Ströme deiner Gütekeit,  
 Die du für Alle hast bereit,  
 So deiner Hut sich trauen.
- 4 Ich armes Schäflein suche dich  
 Auf deiner grünen Weide:  
 Dein Lebens-Manna speise mich,  
 Zu Trost in allem Leide;  
 Es tränke mich dein theures Blut,  
 Auf daß mich ja kein falsches Gut  
 Von deiner Liebe scheide.
- 5 Gleichwie des Hirsches mattes Herz  
 Nach frischem Wasser schreiet,  
 So schreiet auch mein Seelenschmerz:  
 Ach laß mich seyn befreiet  
 Von meiner schweren Sündenpein,  
 Und schenke mir die Trost-Fluth ein,  
 Die mir zum Heil gedeihet.
- 6 Vor allem aber wirk' in mir  
 Ein' ungefärbte Treue,  
 Daß, wie vor einem wilden Thier,  
 Ich mich vor Sünden scheue:  
 Wirf mir den Rock des Glaubens an,  
 Der dein Verdienst ergreifen kann,  
 Damit mein Herz sich freue.
- 7 Entzünd in mir der Andacht Brunnst,  
 Daß ich die Welt verlasse,  
 Und deine Treu und Liebesgunst  
 In dieser Speise fasse,  
 Daß durch dein lieben Lieb in mir  
 Zu meinem Nächsten wach's herfür,  
 Daß ich fort niemand hasse.

- 8 Ach führe mich nur selbst von mir,  
Bei mir ist nichts denn sterben;  
Nimm aber mich, o Herr! zu dir,  
Bei dir ist kein Verderben:  
In mir ist lauter Höllepein,  
In dir ist nichts denn Seligseyn,  
Mit allen Himmelskerben.
- 9 Erneure mich, o Lebensfürst!  
Mit deines Geistes Gaben,  
Laß mich die Sünde danken ab,  
Die mich sonst pflegt zu laben:  
Regiere meinen trägen Sinn,  
Daß er die Lüste werfe hin,  
Die er sonst pflegt zu haben.

## 302

Mel. Psalm 42. (15.)

V. 1, 2, 4—8.

- 1 Voller Ehrfurcht, Dank und Freuden  
Komm ich, Herr, auf dein Gebot,  
Zu dem Denkmahl deiner Leiden,  
Und gedenk an deinen Tod.  
Mittler, der du für mich starbst,  
Mir ein ewig Heil erwarbst,  
Dir zur Ehre stets zu leben,  
Sey mein eifrigstes Bestreben.
- 2 Ich empfind es jetzt aufs neue,  
Was ich dir, Herr, schuldig bin.  
Du, du gabst mit großer Treue  
Ganz dich mir zum Dienste hin;  
Zeigtest mir den Weg zu Gott,  
Und ertrugst den schwersten Tod,  
Mir im Leben und im Sterben,  
Sichre Tröstung zu erwerben.
- 3 Sollt ich, Jesu, denn vergebens  
Diese, deine Huld empfab'n?  
Nicht zur Bess'ring meines Lebens  
Mich zu deinem Tische nah'n?



- Ja, mit neuem Ernst will ich  
 Mich vor Sünden scheu'n, und dich  
 Durch ein dir geheilig't Leben  
 Mit vermehrtem Fleiß erheben.
- 4 Diesen Vorsatz, den ich habe,  
 Thätig dankbar dir zu seyn,  
 Präg ihn, Jesu, bis zum Grabe  
 Tief in meine Seele ein!  
 Gib mir Kraft ihn zu vollziehn.  
 Lehre mich mit Vorsicht fliehn,  
 Was ihn könnte bei mir schwächen,  
 Was mich reizt ihn gar zu brechen.
- 5 Laß mich über alles schätzen  
 Dein mir theu'r erwor'b'nes Heil,  
 Und nie aus den Augen setzen,  
 Daß nur der daran hat theil,  
 Der auf deine Stimme hört,  
 Mit Gehersam dich verehrt,  
 Und in deinem Dienst auf Erden  
 Immer besser sucht zu werden.
- 6 Geh mir, wo ich bin und wandle,  
 Immerfort mit Hülfe nach,  
 Daß ich als ein Christ stets handle;  
 Und wird je mein Glaube schwach  
 O so hilf mir liebreich auf,  
 Daß ich in dem Tugendlauf  
 Nimmer wanke, nie ermüde.  
 So erquickte mich dein Friede.  
 Ewig will ich dir es danken,  
 Daß du so barmherzig bist;  
 Daß auch, wenn wir Schwache wanken,  
 Deine Treu beständig ist.  
 Herr, ich hoff es froh und fest,  
 Daß sie mich auch nicht verläßt.  
 Zu des Himmels Seligkeiten  
 Wird sie mich gewiß auch leiten.

h) Nach dem heiligen Abendmahl.

**303** Mel. Wie schön leuchtet der 2c. (7.)

1 Herr Jesu, dir sey Preis und Dank  
Für diese Seelenspeis und Trank,  
Damit du uns begabet,

Durch Brod und Wein dein Leib und Blut  
Kommt uns wahrhaftig gar zu gut,  
Und unsre Herzen labet:

Daß wir, In dir, Und nach allen,  
Wohlgefallen, Heilig leben:  
Solches wollest du uns geben.

2 Du kehrest, o Immanuel,  
Ja selber ein in unsre Seel,  
Die Wohnung da zu machen:

Darum ein solches Herz verleihe,  
Das von der Weltlieb ledig sey  
Und allen eitlen Sachen.

Bleibe, Treibe unsrer Sinnen  
Und Beginnen, Daß wir trachten,  
Alles Irdische zu verachten.

3 Ach! Herr, laß mich doch nehmen nicht,  
Dein werthes Nachtmahl zum Gericht:  
Ein jeder recht bedenke,

Daß wir mit diesem Lebensbrod,  
Im Glauben stillen unsre Noth,  
Der Fels des Heils uns tränke.

Büchtig Tüchtig, Dich dort oben  
Stets zu loben, Bis wir werden  
Zu dir kommen von der Erden.

4 O! daß wir solcher Seligkeit,  
Erwarten möchten allezeit;

In Hoffnung und Vertrauen;  
Und endlich aus dem Jammerthal,  
Eingehen in den Himmelsaal,  
Da wir Gott werden schauen;

Tröstlich, Röstlich Uns als Gäste  
Auf das Beste, Bei ihm laben,  
Und ganz volle G'nüge haben.

- 5 Das gieb du uns von deinem Thron,  
O Jesus Christus Gottes Sohn,  
Gieb's durch dein bitter Leiden ;  
Dasselbe, weil wir leben hier,  
Laß uns betrachten für und für,  
All Böses darum meiden,  
Amen ! Amen ! Hilf uns kämpfen,  
Hilf uns dämpfen Alle Sünden,  
Hilf uns fröhlich überwinden.

## V. Vom christlichen Wandel als den Früchten des wahren Glaubens.

**304** Mel. Wer nur den lieben ic. (11.)  
B. 1, 2, 6—9.

- 1 Allein, und doch nicht ganz alleine  
Bin ich in meiner Einsamkeit,  
Denn wenn ich gleich verlassen scheine,  
Vertreibt mir Jesus selbst die Zeit :  
Ich bin bei ihm, und er bei mir,  
So kommt mir gar nichts einsam für.
- 2 Komm ich zur Welt, man red't von Sachen,  
Die nur auf Eitelkeit gericht't ;  
Da pfelet man den zu verlachen,  
Der etwas von dem Himmel spricht.  
Drum wünsch ich lieber ganz allein,  
Als bei der Welt ohn' Gott zu seyn.
- 3 Ein Weltkind mag Gesellschaft suchen.  
Ich suche Gott in stiller Ruh,  
Und sollte mir die Welt gleich fluchen,  
So schließ ich meine Kammer zu,  
Und nehme Gott mit mir hinein,  
So wird die Welt betrogen seyn.

- 4 Ach Jesu! lasse dich nur finden  
 In dieser meiner stillen Zeit;  
 Und laß mir alle Lust verschwinden  
 Zur weltlichen Vergnüglichkeit.  
 Nimm du mein Herz, und gib dich mir,  
 So find ich alles wohl bei dir.
- 5 Laß Satans arge Tücke fehlen,  
 Womit er stetig an mich setz,  
 Um mich in meiner Ruh zu quälen.  
 Stör, was mich außer dir ergößt.  
 Mein Glaubensauge seh auf dich:  
 Ach liebster Jesu! lehr es mich.
- 6 Sey du mein Lehrer und Regierer,  
 Damit ich alles Böses flieh;  
 Und meines Lebens ein'ger Führer,  
 Mich stets auf gute Wege zieh.  
 Ja führ mich ganz aus dieser Zeit,  
 Herr Jesu! in die Ewigkeit.

## 305 Mel. Nun danket alle Gott. (12.)

B. 1—7.

- 1 Gib mir ein frommes Herz,  
 Du Geber aller Gaben!  
 Das soll mein Reichthum seyn,  
 Den ich begehrt zu haben,  
 Das ist mein höchster Ruhm,  
 Mein Schmuck und schönste Pracht;  
 Denn fromm seyn wird bei Gott  
 Und Engeln hoch geacht'.
- 2 Gib mir ein frommes Herz  
 In allem meinem Denken,  
 Wenn sich mein eitler Sinn  
 Zum Bösen wolle lenken;  
 Ach! schrecke mich doch ab  
 Von der Gottlosen Weg,  
 Und führe mich o Gott!  
 Den rechten Himmelssteg.

- 3 Sieb mir ein frommes Herz,  
Das sich nicht läßt verführen.  
Laß deinen guten Geist  
Dasselbe kräftig rühren.  
Herr! laß mich nimmermehr  
Auf böses Beispiel sehn,  
Vielmehr mit aller Treu  
In Christi Stapsen gehn.
- 4 Sieb mir ein frommes Herz,  
Wenn ich viel Böses höre;  
Daß die Gewohnheit mich  
Nicht auch zuletzt bethöre:  
Schließ mir die Ohren zu,  
Sieb deinem Worte Kraft,  
Das sagt: du forderst auch  
Von Worten Rechenschaft.
- 5 Sieb mir ein frommes Herz,  
Wenn ich die Welt betrachte,  
Daß ich die Sündenlust  
Und Eitelkeit verachte.  
Es muß die schnöde Welt  
Mit ihrer Lust verachten;  
Den Frommen aber bleibt  
Der Himmel offen stehn.
- 6 Sieb mir ein frommes Herz,  
Daß ich fromm sey und bleibe,  
Und nur, was dir gefällt,  
In meinem Leben treibe.  
Heut fromm seyn, morgen böß,  
Und so in Wankelmuth  
Bald recht, bald unrecht thun,  
Stürzt in die Höllengluth.
- 7 Sieb mir ein frommes Herz,  
Daß ich nicht von dir weiche,  
Und nicht der schnöden Welt  
In ihren Sünden gleiche.

Ich trenne mich von ihr  
 Nunmehr völlig ab ;  
 In meiner Gottesfurcht  
 Beharr ich bis ins Grab.

**306** Mel. Liebster Jesu wir sind 2c. (36.)

- 1 Glaube, Lieb und Hoffnung sind  
 Der wahrhafte Schmuck der Christen ;  
 Hiemit muß sich Gottes Kind  
 Höchst bestreben auszurüsten.  
 Nur durch sie wird Gott geehret,  
 Und sein Herz zu uns gekehret.
- 2 Glaube legt den ersten Stein  
 Zu des Heils bewährtem Grunde ;  
 Sieht auf Jesum nur allein,  
 Und bekennt mit Herz und Munde  
 Sich zu seines Geistes Lehren ;  
 Läßt sich keine Trübsal stören.
- 3 Liebe muß des Glaubens Frucht  
 Gott und auch dem Nächsten zeigen ;  
 Unterwirft sich Christi Zucht,  
 Und giebt sich ihm ganz zu eigen :  
 Läßt sich in allem Leiden  
 Nicht von ihrem Jesu scheiden.
- 4 Hoffnung macht der Liebe Muth,  
 Alle Noth zu überwinden.  
 Sie kann in der Trübsal Gluth  
 Ihren Anker feste gründen ;  
 Sie erwartet nach dem Leide,  
 Ewige, vollkomm'ne Freude.
- 5 Jesu ! du mein Herr und Gott,  
 Ach, bewahr in mir den Glauben !  
 Mache du den Feind zu Spott,  
 Der dies Kleinod denkt zu rauben.  
 Laß das schwache Rohr nicht brechen,  
 Und ein glimmend Loth nicht schwächen !

- 6 Mache meine Liebe rein,  
 Daß sie nicht im Schein bestehe ;  
 Flöß mir Kraft des Geistes ein,  
 Daß sie mir von Herzen gehe,  
 Und ich aus rechtschaff'nem Triebe,  
 Dich und auch den Nächsten liebe !
- 7 Gründe meine Hoffnung fest ;  
 Stärke sie in allen Nöthen.  
 Wenn mich alle Welt verläßt,  
 Wenn du mich gleich wolltest tödten,  
 Laß sie nach dem Himmel schauen,  
 Und auf das, was künftig, bauen !
- 8 Glaub und Hoffnung hören auf,  
 Wenn wir zu dem Schauen kommen ;  
 Doch die Liebe dringt hinauf,  
 Wo sie Ursprung hat genommen.  
 Ach, da werd ich erst recht lieben,  
 Und darin mich ewig üben.

---

VI. Von den zehn Geboten überhaupt.

307

Mes. C. M. (4.)

- 1 Jehovah stand auf Sinai,  
 Und die Posaune schwieg.  
 Die Nacht ward stets mehr Nacht um ihn ;  
 So sprach der Ewige :
- 2 Ich bin Jehovah, der dich Volk,  
 Aus deinem Elend rief.  
 Nimm außer mir, der ewig ist,  
 Nicht andre Götter an !
- 3 Mach dir von dem, der dich erschuf,  
 Von ihm kein sinnlichs Bild.  
 Kein Bild, nicht eines aus dem Meer,  
 Der auf der Woge schwimmt.

- 4 Nicht eines, der auf Staube geht,  
 Bald selbst zu Staube wird.  
 Die Sonne selbst ist Schatten nur  
 Von meiner Herrlichkeit.
- 5 Wenn du vom Unerhoffnen weichst,  
 So will ich Rächer seyn,  
 Der Uebertreter soll es noch  
 An Jakobs Nachwelt sehn.
- 6 Dem Guten aber, der mich liebt  
 Und mein Gesetz bewahrt,  
 Ihm, und wohl Tausenden nach ihm  
 Will ich Erbarmen seyn.
- 7 Entweiche meinen Namen nicht;  
 Mit Ehrfurcht sprich von mir!  
 Mein großer Name heißet Herr!  
 Dem Sünder will ich's seyn.
- 8 Du sollst den Sabbath heiligen;  
 Da sollst du ruhn, und mir,  
 Von allen Weltgeschäften frei,  
 Des Tages Feier weihn.
- 9 Verehr den Mann, der dich gezeugt,  
 Und sie, die dich gebar,  
 Damit dein Lohn Glückseligkeit  
 Und langes Leben sey!
- 10 Lösch aus das Feuer schnellen Zorns,  
 Lösch aus der Rache Gluth!  
 Vergieß das Blut des Bruders nicht,  
 Den Gott wie dich erschuf.
- 11 Brich nicht der Ehe theuren Bund!  
 Sey keusch und rein vor mir!  
 Dein Leib soll meine Wohnung seyn.  
 Weh dem, der ihn entweicht!
- 12 Beraube deinen Nächsten nicht,  
 Und meide den Betrug;  
 Das Haus des Diebes ist verflucht;  
 Mein Segen weicht davon.



- 13 Du sollst kein falscher Zeuge seyn  
 Da, wo der Richter sitzt;  
 Schleich aus des Guten Ehre nicht  
 Verläumdend hinten nach.
- 14 Begehre nicht des Nächsten Haus,  
 Nicht seiner Jugend Weib;  
 Den Knecht nicht, der ihm dient; das Vieh,  
 Das ihn ernähret, nicht.
- 15 Wer mein Gesetz nicht ganz erfüllt,  
 Den treffe Fluch und Tod!  
 Der soll mein Angesicht nicht sehn,  
 Der Gott der Götter sagt's.
- 16 Der Gott-Mensch hing am hohen Kreuz,  
 Und neiget in die Nacht  
 Sein Haupt mit Blut bedeckt, und rief:  
 Es ist vollbracht! und starb.

**308** Mel. Wie schön ist doch das 2c. (11.)

- 1 Mein Gott du wohnest zwar im Lichte,  
 Dahin kein sterblich's Auge dringt,  
 Doch giebst du uns zum Unterrichte  
 Dein Wort, das uns Erkenntniß bringt,  
 Was du, o Allerhöchster bist,  
 Und was mit uns dein Endzweck ist
- 2 So gib denn, daß ich darauf achte,  
 Als auf ein Licht im dunklen Ort:  
 Und wenn ich ernstlich es betrachte,  
 So hilf selbst meinem Forschen fort.  
 Laß für der Wahrheit hellen Schein  
 Mein Aug und Herz stets offen seyn!
- 3 Dein Wort sey mir ein Licht im Glauben,  
 Das mich zur wahren Weisheit führt!  
 Laß mir doch keinen Irrthum rauben,  
 Was mir ein ewig's Heil gebiehet;  
 Kein Spöttergeist verführe mich;  
 Kein Zweifel sey mir hinderlich.

- 4 Dich kennen ist das ew'ge Leben.  
 Drum hilf mir, Vater! daß ich dich,  
 Und den, den du für uns gegeben,  
 Hier so erkenne, wie du mich  
 In deinem Wort es selbst gelehrt;  
 Bis einst sich meine Einsicht mehrt.
- 5 Wer allem laß bei mir lebendig,  
 O Höchster! dein Erkenntniß seyn!  
 Laß mich darnach dir auch beständig  
 Die größte Lieb und Ehrfurcht weihn.  
 Sieh daß ich thu mit allem Fleiß,  
 Was ich von deinem Willen weiß
- 6 Was hilft das richtigste Erkenntniß,  
 Wenns nicht zu deiner Liebe treibt?  
 Was nützt ein aufgeklärt Verstandniß,  
 Wenn doch das Herz noch böse bleibt?  
 Drum lenke Herr, auch meinen Sinn  
 Durch Wahrheit dir zum Dienste hin.
- 7 Laß dein Erkenntniß mir im Leiden  
 Ein Brunnquell wahren Trostes seyn!  
 Laß mich, wenn Leib und Seele scheiden,  
 Dann noch im Glauben deiner freun!  
 Dort seh ich dich im hellen Licht  
 Von Angesicht zu Angesicht.

## VII. Von der Liebe zu Gott und Christo.

309 Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

B. 1, 5—9.

- 1 Du Brunnquell aller reinen Liebe,  
 Der du mich je und je geliebt!  
 Erfülle mich mit solchem Triebe,  
 Daß dir mein Herz sich ganz ergiebt,  
 Und stets mit allen Kräften strebt,  
 Daß es in deiner Liebe lebt.

- 2 Vertilg, o Herr! durch deine Liebe,  
 In mir die Liebe dieser Welt,  
 Daß ich dein Herz; ja nicht betrübe,  
 Wenn mir die Eitelkeit gefällt;  
 Die Liebe zu der Kreatur  
 Erstickt die Liebe Gottes nur.
- 3 Laß mich um deiner Liebe willen,  
 Was du befehlst, mit Freuden thun;  
 Kann ichs nicht insgesamt erfüllen,  
 Wird deine Guld dabei beruhn,  
 Daß ich aus Liebe das gethan,  
 Was meine Schwachheit leisten kann.
- 4 Wer dich recht liebt, muß alles hassen,  
 Wedurch man deine Guld verliert,  
 Drum gib mir Gnade das zu lassen,  
 Was mir nur Fluch und Bohn gebiert.  
 Laß mich die Liebe zu dir ziehn,  
 Und alle Sünden ernstlich fliehn.
- 5 Aus Liebe laß mich endlich leiden,  
 Was mir dein weiser Rath bestimmt;  
 Nichts soll mich von der Liebe scheiden,  
 Wenn mich auch gleich der Tod wegnimmt.  
 Liebt Jesus mich, so hats nicht Noth;  
 Die Lieb' ist stärker als der Tod.
- 6 In dieser Liebe laß mich sterben,  
 So ist auch Sterben mein Gewinn,  
 Weil ich, mit allen Himmelserben,  
 In deiner Liebe selig bin;  
 Da wird die Lieb in vollem Schein,  
 Kein Stückwerk, stets vollkommen seyn.

## 310 Mel. O daß ich tausend Zungen re. (11.)

- 1 Du, Vater deiner Menschenkinder,  
 Der du die Liebe selber bist;  
 Und dessen Herz auch gegen Sünder  
 Noch gütig und voll Mitleid ist!

Laß mich von ganzem Herzen dein,  
Laß mich's mit allen Kräften seyn.

- 2 Gieb, daß ich als ein Kind dich liebe  
Da du mich als ein Vater liebst,  
Und so gesinnt zu seyn mich übe,  
Wie du mir dazu Vorschrist giebst.  
Was dir gefällt, gefall auch mir.  
Nichts scheid mich, mein Gott, von dir.
- 3 Vertilg in mir durch deine Liebe  
Den Gang zur Liebe dieser Welt;  
Und gieb, daß ich Verläugnung übe,  
Wenn mir was Eitles noch gefällt.  
Wie sollte ich die Kreatur  
Dir verziehn, Schöpfer der Natur?
- 4 Laß mich, um deines Namens willen,  
Gern thun, was mir dein Wort gebeut.  
Kann ich's nicht, wie ich soll, erfüllen,  
So sieh auf meine Billigkeit,  
Und rechne mir, nach deiner Schuld,  
Die Schwachheit, Vater! nicht zur Schuld.
- 5 Der liebt dich nicht, der noch mit Freuden  
Das thut, was dir, o Gott, mißfällt.  
Drum laß es mich mit Ernst vermeiden,  
Gesiel es auch der ganzen Welt.  
Die kleinste Sünde selbst zu scheun,  
Laß Vater, mich behutsam seyn.
- 6 Aus Liebe laß mich alles leiden,  
Was mir dein weiser Rath bestimmt.  
Auch Trübsal führt zu ew'gen Freuden.  
Wer ihre Last gern übernimmt,  
Geduldig trägt, und weislich nüst,  
Wird mächtig von dir unterstützt.
- 7 In deiner Liebe laß mich sterben.  
Dann wird der Tod selbst mein Gewinn:  
Dann werd ich deinen Himmel erben,  
Wo ich dir ewig nahe bin.

Da lieb ich in Vollkommenheit  
Dich, Vater der Barmherzigkeit.

311 Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

B. 1—3, 5—7.

- 1 Wie? sollt ich meinen Gott nicht lieben,  
Der seinen eignen Sohn mir giebt?  
Sollt ich nicht schmerzlich mich betrüben,  
Daß ihn mein Herz nicht stärker liebt?  
Was brinat mehr Wenn' als diese Pflicht?  
Wie groß ist seine Liebe nicht!
- 2 Er hat von Ewigkeit beschlessen  
Mein Vater und mein Gott zu seyn;  
Und noch ist mir kein Tag verflissen,  
Der nicht bezeugte, Gott ist dein;  
Er ist so väterlich gesinnt;  
Gieb ihm dein Herz; du bist sein Kind!
- 3 Gieb ihm dein Herz! wer kann's beglücken,  
Wer selig machen? er allein!  
Denn er kann's heiligen und schmücken,  
Und ewig durch sich selbst erfreun.  
Er kann es über allen Schmerz  
Erheben, gieb, gieb ihm dein Herz!
- 4 Ich seh es, Vater! ich empfinde  
Die Größe deiner Lieb, o Gott!  
Denn du errettest von der Sünde  
Mich selbst durch deines Sohnes Tod  
Ich war vor deinem Angesicht  
Ein Sünder; du verwarfst mich nicht.
- 5 Du riefst: ich ging dir nicht entgegen;  
Du aber nabtest dich zu mir;  
Du selbst mit allem deinem Segen,  
Und zogst mich väterlich zu dir.  
Wo ist ein Gott, wie du? wer ist  
So gut, als du, mein Vater! bist?

6 Ja, dich will ich von ganzem Herzen,  
 O Vater! lieben; dich allein!  
 Ich will im Stiche, will in Schmerzen  
 Allein mich deiner Liebe freu'n,  
 Und daß ichs könne, schenke du  
 Mir Schwachen selbst die Kraft dazu!

## 312

Met. Psalm 42. (15.)

- 1 Der am Kreuz ist meine Liebe,  
 Meine Lieb ist Jesus Christ;  
 Wea, ihr arden Seelen-Diebe,  
 Satan, Welt und Fleishestift!  
 Eure Lieb ist nicht von Gott,  
 Eure Lieb ist gar der Tod.  
 Der am Kreuz ist meine Liebe,  
 Weil ich mich im Glauben übe.
- 2 Der am Kreuz ist meine Liebe,  
 Freyler, was befremdet dich?  
 Daß ich mich im Glauben übe?  
 Jesus gab sich selbst für mich:  
 So ward er mein Friedensschild,  
 Aber auch mein Lebensbild.  
 Der am Kreuz ist u. s. w.
- 3 Der am Kreuz ist meine Liebe.  
 Sünde! du verlierst den Sturm.  
 Weh mir! wenn ich den betrübe,  
 Der statt meiner ward ein Wurm;  
 Kreuztat ich nicht Gottes Zehn?  
 Trät' ich nicht sein Blut mit Hohn?  
 Der am Kreuz ist u. s. w.
- 4 Der am Kreuz ist meine Liebe.  
 Schweig, Gewissen! niemand mahnt.  
 Gott preist seine Liebestriebe,  
 Wenn mir von der Handschrift ahnt.  
 Mir wird mein Gewissen leicht,  
 Weil sein Blut die Schuld durchstreichet.  
 Der am Kreuz ist u. s. w.

5 Der am Kreuz ist meine Liebe,  
 Drum, Tyranne! festre, stoß:  
 Hunger, Blöße, Senkershiebe,  
 Nichts macht mich von Jesu los;  
 Nicht Gewalt, nicht Geld, nicht Ruhm,  
 Engel nicht, kein Fürstenthum.  
 Der am Kreuz ist u. s. w.

6 Der am Kreuz ist meine Liebe.  
 Komm, Led! komm mein bester Freund,  
 Wenn ich, wie ein Staub, zerstücke,  
 Wird mein Jesus mir vereint:  
 Da, da schau ich Gottes Lamm,  
 Meiner Seelen Bräutigam.  
 Der am Kreuz ist meine Liebe,  
 Weil ich mich im Glauben übe.

Jes. 26, V. 9. Von Herzen begehr ich deiner des  
 Nachts, u.

**313** Mel. Gott sey Dank in aller u. (17.)

1 Jesu, komm doch selbst zu mir  
 Und verbleibe für und für;  
 Komm doch, werther Seelenfreund!  
 Liebster, den mein Herze meint.

2 Tausendmal begehr ich dich,  
 Weil sonst nichts vergnüget mich.  
 Tausendmal ruf ich zu dir:  
 Jesu, Jesu, komm zu mir!

3 Keine Lust ist in der Welt,  
 Die mein Herz zufrieden stellt.  
 Jesu, nur dein Beimirsehn  
 Nenn ich meine Lust allein.

4 Aller Engel Glanz und Pracht  
 Und was ihnen Freude macht,  
 Ist mir, süße Seelenfreud,  
 Ohne dich nur Herzeleid.

- 5 Nimm nur alles von mir hin,  
 Ich verändere nicht den Sinn.  
 Du, o Jesu! mußt allein  
 Ewig meine Freude seyn.
- 6 Keinem andern sag ich zu,  
 Daß ich ihm mein Herz aufthü ;  
 Dich alleine laß ich ein ;  
 Dich alleine nenn ich mein.

Ebr. 11, V. 25. 26. Und erwählte viel lieber mit dem  
 Volk Gottes Ungemach zc.

**314** Mel. Ringe recht wenn zc. (22.)

- 1 Wenn doch alle Seelen wüßten,  
 Jesu! daß du freundlich bist,  
 Und der Zustand wahrer Christen  
 Unausprechlich selig ist.
- 2 Ach, wie würden sie mit Freuden  
 Aus der Welt-Gemeinschaft gehn  
 Und bei deinem Blut und Leiden  
 Fest und unbeweglich stehn!

**315** Mel. Ringe recht wenn zc. (22.)

- 1 Christus deine Gottesliebe,  
 Bringt den Segen in das Herz ;  
 Christus, deine Menschenliebe,  
 Macht zur Seligkeit den Schmerz.
- 2 Jeder Schmerz für dich gelitten,  
 Wird ein Himmel — jeder Streit,  
 Bis zum siegen fortgestritten  
 Ist ein Duell der Herrlichkeit.

**316** Mel. Ringe recht wenn zc. (22.)

- 1 Wo ist Jesus, mein Verlangen,  
 Mein geliebter und mein Freund ?  
 Wo ist er nun hingegangen ?  
 Wo mag er zu finden seyn ?



- 2 Ach, ich ruf vor Pein und Schmerzen!  
 Wo ist denn mein Jesus hin?  
 Keine Ruh hab ich im Herzen,  
 Bis ich um und bei ihm bin!
- 3 Meine Seel ist sehr betrübet  
 Mit viel Sünd und Ungemach!  
 Wo ist Jesus, den ich liebe,  
 Und begehre Tag und Nacht?
- 4 Ach! wer giebt mir Tauben-Flügel,  
 Daß ich könnt zu jeder Frist  
 Fliegen über Berg und Hügel,  
 Suchen wo mein Jesus ist?
- 5 Er vertreibt mir Sünd und Hölle!  
 Er vertreibt mir Angst und Noth!  
 Er erquicket meine Seele,  
 Und hilft mir aus aller Noth!
- 6 Nunmehr will ich nicht mehr lassen,  
 Will ihn suchen mehr und mehr,  
 In den Wäldern auf den Straßen,  
 Will ihn suchen hin und her.
- 7 Nimmer soll mich mehr betrüben,  
 Was mich sonst betrübet hat!  
 Ich will nichts als Jesum lieben,  
 Der mein' Seel geliebet hat.

Hoh. Lied Sal. 1, V. 4. Wir freuen uns und sind froh-  
 lich über dir; ꝛc.

**317**

Mel L. M. (3.)

- 1 An Jesum denken oft und viel,  
 Bringt Freud' und Bonn'ohn' Maas und Ziel,  
 Doch überschwänglich sel'ger Art,  
 Ist seine Gnadengegenwart.
- 2 Nichts liebers meine Zunge singt,  
 Nichts reiner's meinen Ohren klingt,  
 Nichts theurer meinem Herzen ist,  
 Als mein Erlöser Jesus Christ.

3 O Jesu, Herzens-Freud' und Wonn',  
 O Lebensbrunn, o wahre Senn',  
 Ohn' dich ist alle Freud' unwerth,  
 Und was man auf der Welt begehrt.

4 Ach, liebt und lobet doch mit mir  
 Den, der uns liebet für und für,  
 Mit Lieb' belohnet Lieb' allzeit  
 Und hört nicht auf in Ewigkeit.

5 Mein Jesus lieget mir im Sinn,  
 Ich geh' und steh' und wo ich bin:  
 Wie froh und selig werd ich seyn,  
 Wenn er wird seyn und bleiben mein.

6 An dir mein Herz hat seine Lust,  
 Vollkommen ist die Lieb' und Lust,  
 Mein Ruhm ist all auf dich gestellt,  
 O Jesu, Heiland aller Welt!

Joh. 1, V. 17. Die Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christum geworden.

**318** Mel. O Durchbrecher aller w. (22.)

1 In den sel'gen Augenblicken,  
 Die mir deine Gnade giebt,  
 Schaut die Seele mit Entzücken  
 Dich, den meine Seele liebt.—  
 Hier strömt mir der Gnaden Fülle,  
 Ferne weicht das Sündenheer,  
 In der Gott geweihten Stille  
 Wird mein Inn'res voll und leer.

2 Leer von allen Eitelkeiten,  
 Die das Herz mit sich entzwei'n;  
 Voll des Drangs, dem Ewigkeiten,  
 Kaum genügen sein zu seyn.—  
 Eh' ich dich, mein Leben, kannte,  
 Kam kein Friede in mein Herz,  
 Das von böser Lust entbrannte,  
 Blutete von manchen Schmerz.

- 3 Angefüllt mit Stolz und Lücken,  
 Ohne Demuth, Licht und Recht,  
 Ließ es sich so leicht verücken,  
 Blich, oft ungern Sündenknecht.—  
 Hirtenlos auf öder Paide,  
 Irrt' ich, ein verlornes Schaaf,  
 Das für Hunger nirgends Weide,  
 Lechzend, keine Quelle traf.
- 4 Schwermuth ging mir lang zur Seiten  
 Du erfreutest Herz und Sinn;  
 Lauter Friede, Seligkeiten,  
 Hab' ich, seit ich deine bin.—  
 O, seit jenen heil'gen Tagen  
 Sieg ich über die Begier,  
 Ueber Schwermuth, jünstre Klagen,  
 Keiner Himmel ist in mir.
- 5 Keine Neigung könnt' ihn trüben,  
 Stets hielt er in mir sich klar,  
 Würd' ich dich allein stets lieben,  
 Ohne Dünkel, treu und wahr.—  
 Ach der Welt, die dies nicht fasset  
 Diese Seligkeit zerstört,  
 Weil sie diese Liebe hasset,  
 Durch den Trug der Lust bethört.
- 6 Laß mich nicht, du Erw'ger, theuer,  
 Ob du mir dich auch verhüllst,  
 Läut're mich wie Geld im Feuer,  
 Bis ich bin, wie du mich willst:  
 Daß ich einst nach Läutrungs-Leiden  
 Diesem Todes-Leib entgeh,  
 Und im Lande reiner Freuden,  
 Darf ich's denken—Herr, dich seh'.

## VIII. Von der Liebe des Nächsten.

319 ————— Mel. L. M. (3.)

B. 1—7.

- 1 Die Liebe zeugt ohn Heuchelei,  
Ob einer neugeboren sey:  
Ob Gott in ihm wohn oder nicht,  
Und ob er sey und bleibt im Sicht.
- 2 Wer liebet, der ist Gottes Kind,  
In welchem sich das Leben findt:  
Wer ohne Lieb ist bleibt im Tod,  
Ist ohn' Erkenntniß, ohne Gott.
- 3 Schlecht muß es um den Glauben stehn,  
Wenn man des Nächsten Noth gesehn,  
Und wie ein Bach verüber fließt,  
Da keine Liebe sich ergießt.
- 4 Sprichst du von ihm: Es ist mein Feind,  
Wie kann man seyn des Feindes Freund?  
Mensch, sieh, es ist dein Fleisch und Blut,  
Thu' als der Samariter thut.
- 5 Hat dich denn Gott nicht auch geliebt,  
Ob du ihn hattest gleich betrübt?  
Er ließ ja schwinden Bern und Rach.  
D folge diesem Beispiel nach.
- 6 Ein Heide liebt nur wer ihn liebt,  
Und thut dem Gut's, der ihm was giebt;  
Allein ein Christ muß insgemein  
Auch gegen Feinde gütig seyn.
- 7 Drum reicht in Bruderliebe dar  
Gemeine Lieb auch essentbar;  
So werdet ihr viel Feinde los,  
Und euer Lohn bei Gott ist groß.

## 320

Mel. C. M. (4.)

- 1 Wer ist's, Herr, der in deinem Zelt  
Und der auf Zion ruht?  
Der sich im Wandel redlich hält,  
Und der, was recht ist, thut.
- 2 Der herzensrein die Wahrheit spricht,  
Nie bei Verläumdern steht,  
Nichts Arg's dem Nächsten thut, und nicht  
Auf Nebenmenschen schmächt.
- 3 Wer Freyler in Verachtung stellt;  
Den Frommen aber ehrt;  
Der, was er schwört, auch treulich hält,  
Und Bucher nicht begehrt.
- 4 Und der nicht nach Geschenken sieht,  
Und nicht die Unschuld drückt;  
Wer also thut, der steht und blüht,  
Bleibt ewiglich beglückt.

## 321

Mel. Nun ruhen alle Wälder. (10.)

- 1 Wie steht es um die Triebe  
Der brüderlichen Liebe,  
Volk Gottes! unter dir?  
Mich dünkt, die Gluth verschwindet,  
Die Christi Geist entzündet,  
Und Kalt Sinn blickt, statt des, herfür.
- 2 Herr! wende doch in Gnaden  
Von deinem Reich den Schaden,  
Den Trennung stiften kann.  
Die Herzen zieh zusammen,  
Und zünde neue Flammen  
Der Liebe in den Deinen an.
- 3 So Mancher steht getrennet,  
Der sich doch mit bekennet  
Zu Christi kleiner Schaar.  
Geziemt sich das von Brüdern,  
Von eines Leibes Gliedern?  
Zeugt nicht die Schrift dawider klar?

- 4 Urtheilen, tadeln, richten,  
 Kann leicht das Band vernichten,  
 Das uns zusammen hält.  
 Da kann's dem Feind gelingen,  
 Uns in sein Netz zu bringen;  
 Da trifft uns Lasterung der Welt.
- 5 O darum, Christi Glieder,  
 Ermuntert euch doch wieder!  
 Vergeßt das Lieben nicht.  
 Dies selige Geschäfte  
 Erfordert Gnadenkräfte,  
 Und ist der Christen erste Pflicht.
- 6 Seht ihr den Schwachen gleiten,  
 So fasset ihn bei Zeiten  
 Mit Liebe wieder an.  
 Mit Liebe reizt den Trägen,  
 Und bringt von Nebenwegen  
 Den Bruder auf die rechte Bahn.
- 7 Herr, deinen Beistand leiste,  
 Daß wir in einem Geiste,  
 Gesinnt nach Jesu Christ,  
 In Liebe hier auf Erden  
 Recht einig mögen werden,  
 Weil Liebe ja das Beste ist.
- 8 Durch deinen Geist der Liebe  
 Regiere uns're Triebe,  
 Bewahre unser Herz:  
 So wandeln wir als Brüder,  
 Als eines Leibes Glieder,  
 Auf einem Wege himmelwärts.

**322** Mel. Ringe recht wenn re. (22.)

- 1 Jesu! schenk' mir Bruderliebe,  
 Die nicht bloß in Worten steht,  
 Sondern die ich thätig übe,  
 Die von ganzem Herzen geht.

- 2 Liebe ist ein wahres Zeichen,  
Dran man Jesu Jünger kennt;  
Wo die ist, muß alles weichen,  
Was sonst leicht die Herzen trennt.
- 3 Liebe deckt der Sünden Menge,  
Hilft zu rechte jederzeit;  
Sie ist niemals scharf und strenge,  
Nein! stets voll Gelindigkeit.
- 4 Liebe kann auch alles dulden,  
Wenn ihr Unrecht gleich gescheh'n;  
Sie vergiebet gern die Schulden;  
Denn sie kann auf Jesum seh'n.
- 5 Liebe läßt sich nie ermüden,  
Wenn sie viel zu wirken hat,  
Sucht und stiftet immer Frieden,  
Dienet gern mit Rath und That.
- 6 Liebe wird auch nicht aufhören,  
Nein! sie folgt zur Ewigkeit;  
Da kann sie kein Feind mehr stören;  
Da wird sie Vollkommenheit.

---

### Brüderliche Eintracht und Liebe.

**323** Mel. Nun ruhen alle Wälder. (10.)

- 1 Wie lieblich ist's wenn Brüder,  
Wie eines Leibes Glieder  
Vereint beisammen sind;  
Wenn sie sich so verbunden,  
Daß man zu allen Stunden,  
Bei ihnen nichts als Eintracht find't.
- 2 Kein Balsam kann so fließen,  
Kein Thau so mild ergießen.  
Bom Hermonsberge sich;  
Ihnen verheißt Gott Leben  
Und Ueberfluß zu geben,  
Hier immer, und dort ewiglich.

3 Du, Heiland, kannst uns geben,  
 Hienieden so zu leben,  
 Wie es dir wohlgefällt ;  
 Das ist dein heil'ger Wille,  
 Daß jeder werd in Stille  
 Mit dir bekannt in dieser Welt.

4 Lehr uns im Geiste beten,  
 Und immer vor dich treten ;  
 O mach dich uns bekannt,  
 Dich recht im Grund zu lieben,  
 Und uns darin zu üben,  
 Bis wir dich sehn im Vaterland.

**324** Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

1 Wie schön ist doch das Band der Liebe,  
 Da man die süße Pflicht erfüllt,  
 Da man aus zartem Mitleidstriebe,  
 Den Schmerz des armen Bruders stillt.  
 Dies ist die Bahn, auf welcher man  
 Ein Bild des Höchsten werden kann.

2 Gott schafft ein Glück der Ewigkeiten,  
 Er baut der Seelen Kräfte an,  
 Er selbst will uns zur Wahrheit leiten,  
 Er macht uns froh auf dieser Bahn.  
 Erleuchtung schenkt er dem Verstand,  
 Das Herz verbessert seine Hand.

**325** Mel. Mir nach spricht Christus zc. (14.)

1 So jemand spricht: Ich liebe Gott,  
 Und haßt doch seine Brüder,  
 Der treibt mit Gottes Wahrheit Spott,  
 Und handelt ganz dawider.  
 Gott ist die Lieb', und will daß ich  
 Den Nächsten liebe, gleich als mich.

2 Wir haben einen Gott und Herrn,  
 Sind eines Leibes Glieder ;



- Drum diene deinem Nächsten gern,  
Denn wir sind alle Brüder.  
Gott schuf die Welt nicht bloß für mich ;  
Mein Nächster ist sein Kind wie ich.
- 3 Sein Heil ist unser aller Gut.  
Ich sollte Brüder hassen,  
Die Gott durch seines Sohnes Blut  
So hoch erkaufen lassen ?  
Daß Gott mich schuf, und mich versüht,  
Hab' ich dies mehr, als sie verdient ?
- 4 Du schenkst mir täglich so viel Schuld,  
Du, Herr von meinen Tagen !  
Ich aber sollte nicht Geduld  
Mit meinen Brüdern tragen ?  
Dem nicht verzeihn, dem du vergiebst ?  
Und den nicht lieben, den du liebst ?
- 5 Was ich den Fremmen hier gethan,  
Den Kleinsten auch von diesen,  
Das siehst du, mein Erlöser an,  
Als hätt' ich's dir erwiesen.  
Und ich, ich sollt' ein Mensch noch seyn,  
Und dich in Brüdern nicht erfreun ?
- 6 Ein unbarmherziges Gericht  
Wird über den ergehen,  
Der nicht barmherzig ist, und nicht  
Die rettet, die ihn flehen.  
Drum gib mir, Gott, durch deinen Geist,  
Ein Herz, das dich durch Liebe preist.

**326** Mel. Freilich bin ich arm. (8.)

B. 1, 2, 4—8.

- 1 Meinen Nächsten laß ich nicht,  
Ihn so treu, als mich zu lieben  
Dies erfordert meine Pflicht,  
Mich im Lieben stets zu üben.  
Liebe ist was Gott gebet,  
Liebe bleibt bis in den Tod.

- 2 Liebe bleibt auch nach dem Tod :  
 Dort geht sie recht an im Himmel,  
 Dorten stört sie keine Noth,  
 Die sie in dem Weltgetümmel  
 Oftmals schwächt und oft betrübt,  
 Daß man unvollkommen liebt.
- 3 Jesum trieb der Liebe Macht,  
 Daß er von dem Himmel kommen,  
 Mir das Leben wiederbracht,  
 Und sich meiner angenommen :  
 Er, das reine Gottes Lamm,  
 Starb für mich am Kreuzesstamm.
- 4 Hat die Liebe Gottes Geist  
 Nicht voll Guld zu mir geneiget ?  
 Daß er nun mein Tröster heist,  
 Sich, mir Sünder, gnädig zeiget,  
 Und mich durch der Taufe Bad,  
 Fest mit Gott verbunden hat.
- 5 Weil denn Gott mich so geliebt,  
 Sellt ich nicht den Nächsten lieben ?  
 Wer denselben oft betrübt,  
 Wird von Satans List getrieben.  
 Mich soll Gottes Lieb und Treu  
 Treiben, daß ich liebe reich sey.
- 6 Gieb, daß meine Seele sich,  
 Höchster stets im Lieben übe,  
 Meinen Nächsten stets als mich,  
 Und dich über alles liebe.  
 Gieb, daß meine Lieb und Treu  
 Rein und ohne Falschheit sey.
- 7 Endlich bring in deinem Reich  
 Uns nach deiner Guld zusammen,  
 Daß wir dich, o Gott, zugleich,  
 In den reinsten Liebesflammen  
 Ehren, lieben und erhöh'n,  
 Und vereinigt bei dir steh'n.

## Liebe gegen Eltern.

327 Mel. Mir nach spricht Christus. (14.)

1 **D** Herr, mein Vater, dein Gebot  
 Sey mir ins Herz geschrieben:  
 Den Eltern sollst du bis zum Tod  
 Gehorchen, und sie lieben!  
 O, dieser lieben theuren Pflicht  
 Vergesse meine Seele nicht!

2 Von meiner ersten Kindheit an  
 Erzeigten sie mir Gutes;  
 Mehr, als ich je vergelten kann,  
 Erzeigten sie mir Gutes.  
 Noch immer sind sie für ihr Kind  
 So zärtlich, noch so gut gesinnt.

3 Nun, weil ich lebe, will ich sie  
 Auch wieder zärtlich lieben;  
 Gern ihnen folgen und sie nie  
 Erzürnen und betrüben;  
 So werd ich ihre Freude seyn,  
 Und einst, o Gott, auch ewig dein!

## Liebe gegen Feinde.

328 Mel. Zeuch mich, zeuch mich ic. (18.)

1 **M**en, welche nicht vergeben,  
 Birst du, Richter, nicht verzeih'n:  
 Trostlos werden sie im Leben,  
 Trostlos einst im Tode seyn;  
 Unentladen ihrer Sünden,  
 Nimmer vor dir Gnade finden.

2 **W**ie Gott über jeden Sünder  
 Väterlich's Erbarmen hat;  
 Wie der Freund der Menschenkinder  
 Selbst für seine Mörder bat:  
 So soll auch der Christ verzeihen,  
 Und sich nicht der Rache freuen.

- 3 Ach, wir alle sind Verbrecher,  
Häuft alle Schuld auf Schuld:  
Du, der Sünden ernster Rächer,  
Habe noch mit uns Geduld!  
Seh uns gnädig, daß wir leben,  
Und vergieb, wie wir vergeben.
- 4 Wir gelobens dir mit Freuden:  
Willig wollen wir verzeihn;  
Nie uns rächen, wenn wir leiden,  
Nie zu dir um Rache schrei'n;  
Täglich vor dein Antlitz treten,  
Und für unsre Feinde beten.
- 5 Vater, mach uns, deine Frommen  
Stark zu dieser schweren Pflicht!  
Wenn wir in Versuchung kommen,  
So besiege sie uns nicht!  
Laß sie uns gewaffnet finden,  
Laß uns schnell sie überwinden.
- 6 Mach in unserm ganzen Leben  
Deinem Sohn uns gleich gesinnt.  
Sind wir willig zum vergeben  
Allen, die uns schuldig sind;  
So laß auch für uns're Sünden  
Uns bei dir Vergebung finden.
- 7 Wohl uns! Gott verzeiht uns Sündern,  
Geht nicht mit uns in's Gericht:  
Nimmt uns auf zu seinen Kindern,  
Zürnet mit uns ewig nicht.  
Laßt uns beten, laßt uns kämpfen  
Alle Rach' in uns zu dämpfen.

**329** Mel. Meinen Jesum laß ich nicht. (8.)

- 1 Gieb mir, Jesu, deinen Sinn,  
Daß ich meinen Feind auch liebe,  
Und wenn ich beleidigt bin,  
Mich nicht räch' und ihn betrübe;

Unmuthvoll, weil er mich kränkt  
Und auf mein Verderben denkt!

- 2 Du, der Liebe höchstes Bild,  
Lehre, Jesu, mich ihn segnen,  
Und, wie zornig er mich schilt,  
Sanft und freundlich ihn begegnen,  
Wenn er gleich mein Elend sucht,  
Mich verläumdet und mir flucht!
- 3 Gib mir Muth und Willigkeit  
Meinem Hasser zu verzeih'n,  
Wie dein Vater mir verzeiht;  
Und auch Lust, ihn zu erfreu'n!  
Solch ein Beispiel gabst du mir;  
Herr, ich seh's und folge dir?
- 4 Laß zugleich, o Gottes Sohn,  
Bereu für meinen Feind mich beten!  
Du hast unter Schmach und Sehn  
Bei dem Vater uns vertreten,  
Der du immer Gutes thatst,  
Und für deine Mörder bat'st!
- 5 Dann, wenn ich, wie du, verzeih,  
In Geduld, wie du mich übe,  
Und von aller Rachsucht frei  
Herzlich meine Hasser liebe,  
Dann (verfolgt mich auch ein Feind)  
Ist und bleibt doch Gott mein Freund.

Brüderliche Eintracht.

330 Mel. O Gott du frommer etc. (12.)

- 1 Von dir, o treuer Gott!  
Muß Fried und Eintracht kommen,  
Der du uns gnädiglich  
Zu Frieden aufgenommnen.  
Dir ist die Eintracht lieb,  
Und du belehnst sie wohl,  
Und lehrest, wie man hie  
Recht einig leben soll.

2 Drum flehen wir zu dir  
 Um deines Geistes Gabe,  
 Daß jeder unter uns  
 Ein friedlich Herze habe.  
 Gieb, daß wir allesamt  
 Im Guten einig seyn,  
 So sammeln wir gesamt  
 Die Frucht des Friedens ein.

3 Laß einß dem andern stets  
 Zum edlen Balsam werden,  
 Daß ein bedrängtes Herz,  
 In allerlei Beschwerden,  
 Von seinem Nächsten Trost  
 Und Hülfe kommen seh',  
 Und daß ein Bruder ja  
 Den andern nicht verschmäh'.

4 Laß uns in Einigkeit  
 Stets bei einander wohnen,  
 Und duld uns allezeit  
 Mit gnädigem Verschonen,  
 Laß unter deinem Volk  
 Die Eintracht herrlich blüh'n,  
 Bis wir aus Krieg und Streit  
 Zum ew'gen Frieden zieh'n.

Treue gegen den Nächsten.

**331** Mel. Komm Kind der Nacht. (37.)

- 1 Hilf, Jesu, daß ich meinen Nächsten liebe;  
 Durch lieblos Richten ihn ja nicht betrübe  
 Ihn nicht verläumde, nicht durch falsche Ränk  
 Sein Wohlseyn fränke.
- 2 Gieb, daß ich nachsichtsvoll des Nächsten Fehle  
 Wenns meine Pflicht erlaubt, der Welt verhehle  
 Und wenn er fällt, auf mich, der ich noch stehe,  
 Mit Vorsicht sehe.

- 3 Hilf, daß ich klüglich ihn zu bessern trachte,  
Und seiner Seele Wohlfahrt theuer achte.  
Wie viel hast du für sie in Todesbanden,  
Selbst ausgestanden!
- 4 Laß mich aufrichtig schätzen And'rer Gaben,  
Die sie doch auch von deiner Güte haben;  
Es müsse nie mein Herz des Nächsten Freuden  
Und Glück beneiden.
- 5 Sieh, daß ich nie zum Berne leicht entbrenne,  
Nie auch dem Feinde etwas Uebels gönne;  
Und allen zu beweisen Güt und Treue,  
Mich herzlich freue.
- 6 Laß mich, mein Seiland, immermehr auf Erden,  
An Lieb und Gütigkeit dir ähnlich werden.  
Sieh Kraft dazu, so schmeck ich schon hienieden,  
Herr! deinen Frieden.

---

 Wahrheitsliebe.

332 Mel. O Haupt voll Blut ic. (6-a.)

- 1 O Herr, laß alles Lügen  
Doch ferne von mir seyn!  
Nie laß die Lippe trügen;  
Nie sey die Tugend Schein!  
Erinn're mein Gewissen,  
Du hassest Heuchelei!  
Damit ich stets beflissen  
Der Treu und Wahrheit sey!
- 2 Laß niemals mich versprechen,  
Was ich nicht halten kann!  
Mich nie zu sagen brechen,  
Die ich einmal gethan;  
Nie mich den Stolz verleiten  
Und nie des Beispiels Macht,  
Als Wahrheit zu verbreiten  
Was Falschheit ausgedacht!

## 333 Mel. Ach bleib mit deiner zc. (6-a.)

- 1 Wohl dem, der richtig wandelt,  
Der, als ein Wahrheitsfreund,  
In Wort und Werken handelt  
Und das ist, was er scheint;  
Der Recht und Treue liebet,  
Und von dem Sinn der Welt,  
Die Trug und Falschheit übet,  
Sich unbesteckt erhält.
- 2 Wohl dem, der Lügen hasset,  
Und der, so oft er spricht,  
So seine Reden fasset,  
Daß er die Wahrheit nicht  
Mit Vorbedacht verleget,  
Und der an allem Ort  
Sich dies vor Augen setzet:  
Gott merkt auf jedes Wort.
- 3 Wohl ihm! daß sein Gemüthe,  
Herr! deine Rechte übt.  
Ihn leitet deine Güte,  
Er wird von dir geliebt.  
Du wirst ihn einst erheben,  
Wenn in der Wahrheit Licht  
Beschämt die Falschen stehen,  
Geschreckt durch dein Gericht.
- 4 Herr! drücke diese Sache  
Mir tief in's Herze ein,  
Daß ich's zur Pflicht mir mache,  
Der Lügen Feind zu seyn.  
Erinn're mein Gewissen,  
Du hassest Heuchelei,  
Damit ich stets beflissen  
Der Treu' und Wahrheit sey.
- 5 Wenn je, um mich zu drücken,  
Des Feindes Anschlag gilt,



Der sich bei bösen Tücken,  
In guten Schein verhält;  
So stärke meine Seele,  
Daß sie nicht unterliegt,  
Und alles dir befehle,  
Durch den die Unschuld siegt.

- 6 Ein Herz voll Treu' und Glauben,  
Das, Gott zu dir sich hält,  
Daß soll mir niemand rauben:  
So kann ich aus der Welt  
Einst mit der Hoffnung gehen:  
Ich werde, als dein Kind,  
Dich mit den Fremmen sehen,  
Die reines Herzens sind.

## 334

Met L. M. (3.)

- 1 Der du die Wahrheit selber bist,  
In dem kein Irrthum erfunden ist:  
Wer aus der Wahrheit ist, ist dein.  
Sieh, Meister, mir, ganz dein zu seyn.
- 2 Hilf, daß von jeder Falschheit frei,  
Mein Herz, wie Du, ganz Wahrheit sey,  
Mein Wandel redlich, klar und rein,  
Nicht Augendienst und Heuchelschein.
- 3 Wer deckt, du Herzensprüfer du,  
Wer dir den Schalk der Seele zu?  
Wer deinem Flammenblick' zerfällt  
Des falschen Engels Lichtgestalt.
- 4 O treib' aus allen Seelen fort  
Die Heuchelei in Werk und Wort,  
Des Sündenfinns geheimes Nest,  
Des Glaubens Gift, der Liebe Pest.
- 5 Schenk' uns mit deinem Bild' und Geist  
Den Ernst, der nicht in Farben kleist.  
Laß uns nicht scheinen, sondern seyn:  
Daß Ja sey ja, das Nein sey nein.

6 Und wenn in Andacht und Gebet  
Das Herz am Gnadenthronen fleht;  
Hilf daß die Andacht wahr und treu,  
Das Flehn des Amens würdig sey.

A u f r i c h t i g k e i t.

335 Mel. Liebster Jesu wir sind ic. (36.)

- 1 Richtet euch selbst allezeit,  
Haltet über euch Gerichte,  
Wollt ihr einst die Seligkeit  
Haben bei dem ew'gen Lichte,  
Daß ihr nicht des Richters Stimme  
Hören dürft im Zorn und Grimme.
- 2 Richtet euer Aug auf euch,  
Da sind't ihr genug zu richten:  
Schauet in das kleine Reich,  
Auf des bösen Herzens Dichten;  
Sucht euch selbst recht aufzudecken,  
D so werdet ihr erschrecken.
- 3 Richtet selbstn eure Wort':  
Richtet selbstn eure Werke,  
Die Gedanken auch sefert;  
Und ein jedes fleißig merke,  
Was da zeuge sein Gewissen,  
Wann und wie der Bund zerrissen.
- 4 Richtet selbstn euer Herz,  
Ohne Selbstbetrug und Heucheln:  
Denn vor Gott gilt gar kein Scherz,  
Vor ihm hilft kein eigen Schmeicheln.  
Richtet recht Gericht auf Erden  
Ueber Sinnen und Geberden.
- 5 Richtet ihr euch selbst also,  
Und bestrafet euer Leben;  
So werd't ihr einst werden froh,  
Und frohlockend ewig schweben.  
Wer sich selbst richt't hier auf Erden,  
Dem darf dort nicht bange werden.

**336** Mel. Ringe recht wenn ic. (22.)

- 1 Immer blind für meine Fehler,  
Nur für fremde Schwächen hell,  
Nicht' ich, eig'ner Sündenhehler,  
Mich nur langsam, and're schnell.
  - 2 Weil der Mensch sich selbst nicht kennet,  
Und sich selbst zu sehen scheut,  
Bleibt das Ziel, nach dem er rennet,  
Fern von ihm—Vollkommenheit!
- 

## IX. Von der Nachfolge Jesu Christi.

**337** Mel. Was Gott thut das ist ic. (44.)

B. 1—4, 6, 8.

- 1 Mein Gott! mir hat dein lieber Sohn  
Ein Vorbild hinterlassen:  
Mein ganzes Leben soll hievon  
Ein wahres Muster fassen.  
Er geht voran, und zeigt die Bahn;  
Er will durch sein Bemühen  
Uns alle nach sich ziehen.
- 2 Mein Jesus rufet: folge mir.  
Ich folg ihm zwar im Glauben;  
Allein die Kraft kommt nur von dir;  
Soll die kein Zweifel rauben,  
So muß dein Wort Mich immerfort  
In alle Wahrheit leiten,  
Sonst kann ich leichtlich gleiten.
- 3 Sieh, daß ich folge seiner Lehr,  
Und allen Irrthum meide;  
Daß Noth und Tod mich nimmermehr  
Von seiner Wahrheit scheidet.  
Ich weiß, es ist Mein Jesus Christ,  
Weg, Wahrheit, und das Leben,  
Er kann mir alles geben.

- 4 Mein Jesus rufet: folge mir.  
 Ich folg ihm nach im Leben;  
 Du aber wollest der Begier  
 Den besten Nachdruck geben.  
 Zieh mich nur hin Nach Christi Sinn,  
 Und laß mich ihm auf Erden  
 Im Wandel ähnlich werden.
- 5 Mein Jesus rufet: folge mir.  
 Ich folg ihm in dem Leiden:  
 Zwar folg ich ihm mit viel Begier,  
 Doch muß ich mich bescheiden,  
 Sein Kreuzfelch war Sehr wunderbar;  
 Ich denk an das mit Schrecken,  
 Was seine Lippen schmecken.
- 6 Mein Jesus rufet: folge mir.  
 Ich folg ihm auch im Sterben;  
 Sein Kreuz verbleibe mein Panier,  
 Und lasse mich dert erben  
 In Ewigkeit, Was mir bereit;  
 So folg ich nach dem Leiden,  
 Ihm zu viel tausend Freuden.

## 338

Nach eigener Melodie. (14.)

- 1 Mir nach! spricht Christus unser Held;  
 Mir nach! ihr Christen alle.  
 Verläugnet euch, verlaßt die Welt,  
 Folgt meinem Ruf und Schalle:  
 Nehmt euer Kreuz und Ungemach,  
 Auf euch, folgt meinem Wandel nach.
- 2 Ich bin das Licht, ich leucht euch für  
 Mit heil'gem Tugendleben;  
 Wer zu mir kommt, und folget mir,  
 Darf nicht im Finstern schweben:  
 Ich bin der Weg, ich weise wohl,  
 Wie man aufrichtig wandeln soll.

- 3 Mein Herz ist voll Demüthigkeit,  
 Voll Liebe meine Seele;  
 Mein Mund der fließt zu jeder Zeit  
 Von süßem Sanftmuthsöle;  
 Mein Geist, Gemüthe, Kraft und Sinn,  
 Ist Gott ergeben, schaut auf ihn.
- 4 Ich zeig euch das, was schädlich ist,  
 Zu fliehen und zu meiden,  
 Und euer Herz von arger List  
 Zu rein'gen und zu scheiden.  
 Ich bin der Seelenfels und Hort,  
 Und fähr euch hin zur Himmelspfert.
- 5 Fällt's euch zu schwer, ich geh voran,  
 Ich steh euch an der Seite:  
 Ich kämpfe selbst, ich brech die Bahn,  
 Bin alles in dem Streite:  
 Ein böser Knecht der still darf stehn,  
 Wenn er den Feldherrn sieht angehn.
- 6 Wer seine Seel zu finden meint,  
 Wird sie ohn' mich verlieren:  
 Wer sie hier zu verlieren scheint,  
 Wird sie in Gott einführen,  
 Wer nicht sein Kreuz nimmt, und folgt mir,  
 Ist mein nicht werth und meineth Bier.
- 7 So laßt uns denn dem lieben Herrn  
 Mit Leib und Seel nachgehen,  
 Und wohlgemuth, getrost und gern  
 Bei ihm im Leiden stehen:  
 Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron  
 Des ew'gen Lebens nicht davon.
- 2 Tim. 3, V. 12. Alle, die gottselig leben wollen in  
 Christo Jesu, u.

**339** Mel. Meinen Jesum laß ich nicht. (8.)

- 1 Steil und dornig ist der Pfad,  
 Der uns zur Vollendung leitet;

- Selig ist, wer ihn betrat,  
 Und zur Ehre Jesu streitet.  
 Selig, wer den Lauf vollbringt,  
 Und nicht kraftlos niedersinkt.
- 2 Uberschwänglich ist der Lohn  
 Der bis in den Tod Getreuen,  
 Die, der Lust der Welt entlehn,  
 Ihrem Heiland ganz sich weihen,  
 Deren Hoffnung unverrückt  
 Nach der Siegeskrone blickt.
- 3 Den am Kreuz wir bluten sehn,  
 Der hat uns den Lohn errungen,  
 Und zu seines Himmels Höh'n  
 Sich vom Staub empor geschwungen.  
 Sieger in der Todesnacht,  
 Sprach er selbst: „Es ist vollbracht!“
- 4 Zieh, o Herr! uns hin zu dir!  
 Zieh uns nach, die Schaar der Streiter;  
 Sturm und Nacht umfängt uns hier,  
 Droben ist es still und heiter,  
 Jenseits, hinter Grab und Tod,  
 Strahlt des Himmels Morgenroth.
- 5 Auf denn, Mitgenossen! geht  
 Muthig durch die kurze Wüste!  
 Seht auf Jesum, wacht und fleht,  
 Daß Gott selbst zum Kampf uns rüste!  
 Der im Schwachen mächtig ist,  
 Giebt uns Sieg durch Jesum Christ!

Joh. 10, V. 4. Wenn er seine Schaafe hat ausgelassen, &c.

**340** Mel. Seelen Beaurigam &c. (23.)

- 1 Jesu! du allein sollst mein Führer seyn,  
 Zeige mir selbst deine Wege,  
 Deiner Wahrheit schmale Stege;  
 Deiner Wahrheit Grund  
 Ist dein Wort und Bund.

- 2 Gründe, Herr! dabei, Stete Furcht und Scheu  
In mir und in meiner Seelen  
Deinen Weg nicht zu verfehlen;  
Deine Furcht bewahr Mich vor der Gefahr!
- 3 Weil du kommen bist, Was verirret ist  
Wiederum zurecht zu führen  
Und kein Schäflein zu verlieren,  
Darum steht dein Knecht: Führe mich zurecht!
- 4 Guter, treuer Hirt! Ich bin ganz verirret;  
Ein verloren Schaaf auf Erden,  
Führe mich zu deinen Heerden,  
Führe mich dahin, Wo ich bei dir bin.

Joh. 14, V. 6. Ich bin der Weg, und die Wahrheit,  
und das Leben.

**341** Mel. Die Gnade sey mit ic. (6-a.)

- 1 Aus irdischem Getümmel,  
Wo Glanz und Lust vergeht,  
Wer ist mein Weg zum Himmel,  
Dahin die Hoffnung steht?  
Wer spernet unser Streben,  
Wenn es das Ziel vergißt?  
Wer führt durch Tod zum Leben?  
Der Weg heißt: Jesus Christ.
- 2 Wenn Irthum uns befangen,  
Kein Strahl die Nacht durchbricht,  
Wie können wir gelangen  
Zum wahren Lebenslicht?  
Getrost! es strömt die Klarheit  
Von Gottes ew'gem Thron,  
Denn Christus ist die Wahrheit,  
Der eingeborne Sohn.
- 3 Wer schenkt in Noth und Leiden,  
Wenn bang das Herz verzagt,  
Die Hoffnung ew'ger Freuden,  
Daß einst der Morgen tagt?

Wer stillt der Seele Wehen?  
 Wer giebt im Tode Ruh?  
 Heil! Christus ist das Leben,  
 Führt uns dem Vater zu.

2 Timoth. 2, B. 19. Es trete ab von der Ungerechtigkeit, ic.

342

Mel. L. M. (3.)

- 1 Ihr, die ihr euch nach Christo nennt  
 Und euch zu seiner Lehr bekennet,  
 Die ihr seyd durch sein Blut erkauft  
 Und auch auf seinen Tod getauft.
- 2 Führt nicht den Namen nur allein,  
 Ihr müßt auch rechte Christen seyn,  
 Wenn ihr einst wollt nach dieser Zeit  
 Eingehn zu Christi Herrlichkeit.
- 3 Wer dort mit Christo herrschen will,  
 Der muß ihm auch hier halten still  
 In Lieb und Leid, und gehn die Bahn,  
 Die er gegangen ist voran.
- 4 Wer ewig will bei Christo seyn,  
 Der muß ihm leben hier allein,  
 Und nicht dem Satan seine Zeit  
 Aufopfern in der Eitelkeit.
- 5 Wer seinem Jesu sich ergiebt,  
 Ihn jederzeit von Herzen liebt,  
 Ein christlich-frommes Leben führt,  
 Der ist ein Christ, wie sich's gebührt.
- 6 Wer Jesum Christum recht erkennt  
 Und christlich seine Zeit anwend't,  
 Wird sanft und selig schlafen ein,  
 Im Himmel bei Gott ewig seyn.



## X. Verlangen nach Gott und Christo.

343

Met. L. M. (3.)

- 1 Brunn alles Heils, dich ehren wir,  
Und öffnen unsern Mund zu dir;  
Aus deiner Gottheit Heiligthum  
Dein hoher Segen auf uns komm.
- 2 Der Herr, der Schöpfer bei uns bleib:  
Er segne uns nach Seel und Leib,  
Und uns behüte seine Macht  
Vor allem Uebel Tag und Nacht.
- 3 Der Herr, der Heiland, unser Licht,  
Uns leuchten laß sein Angesicht,  
Daß wir ihn schau'n und glauben frei,  
Daß er uns ewig gnädig sey.
- 4 Der Herr, der Tröster, ob uns schweb,  
Sein Antlitz über uns erheb,  
Daß uns sein Bild werd eingedrückt;  
Und geb uns Frieden unverrückt;
- 5 Jehovah, Vater, Sohn und Geist,  
D Segensbrunn der ewig fleußt,  
Durchfließ Herz, Sinn und Wandel wohl,  
Mach' uns dein's Lob's und Segens voll.

344

Met. L. M. (3.)

- 1 Du unbegreiflich höchstes Gut,  
An welchem klebt mein Herz und Muth!  
Ich dürst, o Lebensquell! nach dir,  
Ach hilf, ach lauf, ach komm zu mir.
- 2 Ich gleich dem Hirsch, der durstig ist  
Von großer Hitz! du, Jesu! bist  
Dem Durstigen ein Seelentrunk:  
Erquicke mich, denn ich bin krank.
- 3 Ich schrei zu dir auch ohne Stimm,  
Ich seufze nur: o Herr! vernimm,  
Vernimm es doch, du Gnadenquell!  
Und labe meine dürre Seel.

- 4 Ein frisches Wasser fehltet mir ;  
 Herr Jesu ! zieh, zieh mich nach dir :  
 Nach dir ein großer Durst mich treibt.  
 Ach wär ich dir nur einverleibt !
- 5 Wo bist du denn ? o Bräutigam !  
 Wo weidest du ? o Gotteslamm !  
 An welchem Brunnen ruhest du ?  
 Ich durste, laß mich auch dazu.
- 6 Ich kann nicht mehr, ich bin zu schwach,  
 Ich schreie, durst und ruf dir nach :  
 Laß mich doch bald erquicket seyn,  
 Du bist ja mein und ich bin dein.

**345** Mel. Sollte es gleich bisweilen zc. (39.)

D. 1—5, 8—10.

- 1 Liebster Jesu ! du wirst kommen,  
 Zu erfreuen deine Armen,  
 Die bedrängt sind allhier :  
 Jesu ! mich verlangt nach dir.
- 2 Ach so laß mich deine Heiden  
 Laß mich deinen Geist stets treiben,  
 Daß du allzeit wohnst in mir :  
 Jesu mich verlangt nach dir.
- 3 Richte, Jesu ! meine Wege,  
 Mahne du selbst meine Siede,  
 Laß mich kaufen für und für.  
 Jesu ! mich verlangt nach dir.
- 4 Kenn doch, Jesu, mein Verlangen !  
 In mein Herz, laß mich nicht liegen  
 Vor des Fleisches Sündenthür.  
 Jesu ! mich verlangt nach dir.
- 5 An dir hängt meine Seele  
 Ohne dich ich mich sehr quäle,  
 Ohne dich vergeh ich schier :  
 Jesu ! mich verlangt nach dir.

- 6 Träufle deine Liebestropfen,  
Die dein Bild in mir einpfropfen ;  
Geh durch meines Herzens Thür :  
Jesu ! mich verlangt nach dir.
- 7 Halte meine Seele feste,  
Du bist ja der Allerbeste ;  
Ach, daß ich dich nicht verlier :  
Jesu ! mich verlangt nach dir.
- 8 Allerhöchster Herzenskönig  
Ich verehr dich unterthänig,  
Halt mich, bis du brichst herfür :  
Jesu ! mich verlangt nach dir.

**346** Mel. Gott des Himmels und 2c. (35.)

B. 1—4, 7—9.

- 1 Meines Lebens beste Freude  
Ist der Himmel, Gottes Thron ;  
Meiner Seelen Trost und Weide  
Ist mein Jesus, Gottes Sohn.  
Was mein Herz allein erfreut,  
Ist in jener Ewigkeit.
- 2 And're mögen sich erquicken  
An den Gütern dieser Welt ;  
Ich will mich zum Himmel schicken,  
Weil mir Jesus nur gefällt.  
Wenn der Erden Gut vergeht,  
Jesus und sein Reich besteht.
- 3 Reicher kann ich nirgend werden,  
Als ich schon in Jesu bin ;  
Alle Schätze dieser Erden  
Sind ein schöner Weltgewinn :  
Jesus ist das rechte Gut,  
Wo die Seele freudig ruht.
- 4 Glänzet es, das Weltgepränge,  
Ist es lieblich anzuseh'n ;

Währt es doch nicht in die Länge,  
Und ist bald damit gescheh'n :  
Dieses Lebens Glanz und Schein  
Pfleget plöcklich aus zu seyn.

5 Einen Tag bei Jesu sitzen,  
Ist viel besser, als die Welt  
Tausend Jahr in Freuden nützen ;  
Doch, wen Gott zur Rechten stellt,  
Der erlangt von seiner Hand  
Erst den rechten Ehrenstand.

6 Weltlust, Ehre, Sauchzen, Springen,  
Labet meine Seele nicht ;  
Aber nach dem Himmel ringen,  
Ist, was reine Lust verspricht :  
Wer sich fest an Jesum hält,  
Hat mehr Lust, als alle Welt.

7 Ach so gönne mir die Freude,  
Jesu ! die dein Himmel hegt.  
Sey du selber meine Weide,  
Die mich hier und dort verpflegt.  
Nimm mich in den Himmel ein,  
Um in dir recht froh zu seyn.

## 347

Nach eigener Melodie. (22.)

- 1 Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig !  
Lege mich vor deinen Thron :  
Schwache Thränen, Kindlich Sehnen,  
Bring ich dir du Menschensehn !  
Laß dich sünden, Laß dich sünden,  
Von mir der ich Asch und Thon.
- 2 Sieh doch auf mich, Herr ich bitt dich,  
Lenke mich nach deinem Sinn ;  
Dich alleine Ich nur meine,  
Dein erkaufter Erb ich bin !  
Laß dich sünden, Laß dich sünden,  
Sieh dich mir und nimm mich hin.

- 3 Ich begehre Nichts, o Herr,  
 Als nur deine freie Gnad;  
 Die du giebest, Den du liebest,  
 Und der dich liebt in der That.  
 Laß dich finden, Laß dich finden,  
 Der hat alles, wer dich hat.
- 4 Himmelssonne! Seelenwonne!  
 Unbeflecktes Gotteslamm!  
 In der Höhle Meine Seele  
 Suchet dich, o Bräutigam!  
 Laß dich finden, Laß dich finden,  
 Starker Held aus Davids Stamm.
- 5 Hör wie kläglich, Wie beweglich  
 Dir die treue Seele singt;  
 Wie demüthig, Und wehmüthig  
 Deines Kindes Stimme klingt!  
 Laß dich finden, Laß dich finden,  
 Denn mein Herze zu dir dringt.
- 6 Dieser Zeiten Eitelkeiten,  
 Reichthum, Wollust, Ehr und Freud,  
 Sind nur Schmerzen, Meinem Herzen,  
 Welches sucht die Ewigkeit,  
 Laß dich finden, Laß dich finden,  
 Großer Gott mach mich bereit.

XI. Hoffnung und Vertrauen auf Gott.

Psalm 39, V. 8. Nun, Herr, wess soll ich mich trösten?  
 Ich hoffe auf dich.

348 Mel. Nun ruhen alle Wälder. (10.)

- 1 Gott lob! ich kann mich trösten,  
 Auch wenn die Noth am größten,  
 Mit meines Gottes Huld;  
 Sein Zorn führt nicht die Ruthe,  
 Er züchtigt uns zu gute,  
 Bleibt Gott des Trostes, der Geduld.

- 2 Da jene in dem Grämen  
Den Troß zum Troste nehmen,  
Die Gottes Feinde find ;  
So sagt er meiner Seelen,  
Dir solls an Trost nicht fehlen ;  
Ich bin dein Vater, du mein Kind
- 3 Wie sanft thut das dem Herzen,  
So stillen sich die Schmerzen,  
So wird die Last ganz leicht ;  
Man kriegt Luft im Gedränge,  
Man singt auch Lobgesänge,  
Der Unmuth und der Hochmuth weicht.
- 4 Herr, wenn dein Trost auf Erden  
Kann so erquicklich werden,  
Wie wirds im Himmel gehn ?  
O, laß mir diesen offen ;  
Hier tröste mich mit hoffen,  
Dort tröste mich auch mit dem Sehn.

Psalm 57, V. 3. Ich rufe zu Gott, dem Allerhöchsten,  
zu Gott, &c.

**349** Mel. Ringe recht wenn &c. (22.)

- 1 Gott! so machst du's mit den Deinen,  
Daß ich kläglich fragen muß:  
Will die Sonne nicht mehr scheinen  
Nach dem trüben Thränenguß?
- 2 Ist der Himmel denn verschlossen,  
Läßt er kein Gebet mehr ein?  
Soll ich denn von Gott verstoßen  
Und er unerbittlich seyn?
- 3 Hat die Güte denn ein Ende,  
Hat Erbarmen aufgehört?  
Sind die Gnadenreichen Hände  
Nun für mich ganz ausgeleert?
- 4 Ach! wie lange, Herr, wie lange  
Muß ich stehen vor der Thür?

Mir wird fast um Trost sehr bange,  
Der sich sparsam find't bei mir.

- 5 Herr! du siehest mein Anliegen  
Und den Kummer, der mich drückt,  
Wie sich's nicht mit mir will fügen  
Und zu keiner Wend'ung schickt.
- 6 Ist kein Räumchen mehr vorhanden,  
Da ich endlich los und frei  
Von der Fremden Wohlthat Banden,  
Dir nur dienst- und dankbar sey?
- 7 Doch ich ehre dein Gerichte  
Ueber meine Sündenschuld,  
So, daß ich mich dir verpflichte,  
Still zu halten mit Geduld.
- 8 Was du willst, soll mir gefallen;  
Mich behüte stets und recht,  
Wo ich hier soll länger wallen.  
Herr! erlöse deinen Knecht.

Psaln 66, V. 3. 4. Wie wunderbarlich sind deine Werke!  
Es wird deinen zc.

**350** Mel. Befehl du deine Wege. (6-a)

- 1 Wer kann dein Thun begreifen?  
Herr, du bist hoch und hehr.  
Wenn Menschen Sünden häufen,  
Wird deine Strafe schwer;  
Du richtest ein Zerstoren  
Auf deiner Erde an;  
Du bist's auch, der ihm wehren  
Und Kriegen steuern kann.
- 2 Wenn Menschen trotz dir bieten,  
So legst du Ehre ein,  
Und wenn sie noch mehr wüthen,  
Wirst du gerüstet seyn.  
Seyd stille und erkennet,  
Er sey der starke Gott;

Sein Eifer, wenn er brennet,  
Macht alle Macht zu Spott.

- 3 Die Kirche muß gewinnen—  
Ihr Feinde, merkt es doch—  
Denn Gott ist bei ihr drinnen,  
Und darum bleibt sie noch.  
Dem gläubigen Geschlechte  
Hilft dieses Wort im Krieg:  
„Sie Schwert des Herrn!“ die Rechte  
Des Herrn behält den Sieg.

**351** Mel. Was Gott thut das ist zc. (44.)

B. 1—4, 7, 8.

- 1 Der Herr ist meine Zuversicht,  
Mein einz'ger Trost im Leben.  
Dem fehlt es nie an Trost und Licht  
Der sich dem Herrn ergeben.  
Gott ist sein Gott. Auf sein Gebot  
Wird seine Seele stille,  
Ihm genügt des Vaters Wille.
- 2 Wer wollte dir, Herr! nicht vertrau'n?  
Du bist des Schwachen Stärke.  
Die Augen, welche auf dich schau'n,  
Seh'n deine Wunderwerke.  
Herr, groß von Rath, und stark von That!  
Mit gnadenvollen Händen  
Wirßt du dein Werk vollenden.
- 3 Noch nie hat sich, wer dich geliebt,  
Verlassen sehen müssen:  
Du läßt ihn, wenn ihn Noth umgiebt,  
Doch deinen Trost genießen.  
Des frommen Herz Wird frei von Schmerz;  
Der Sünder eitles Dichten  
Pfliegst du, Herr, zu zernichten.
- 4 Drum hoff, o Seele! hoff auf Gott.  
Der Thoren Trost verschwindet,



Wenn der Gerechte in der Noth  
 Das Herz des Schöpfers findet.  
 Wenn jener fällt, Ist er ein Held ;  
 Er steht, wenn jene zittern,  
 Als Fels in Ungewittern.

- 5 Herr, du bist meine Zuversicht.  
 Auf dich hofft meine Seele.  
 Du weißt, was meinem Heil gebricht,  
 Wenn ich in Noth mich quäle.  
 Wer wollte sich Nicht ganz auf dich,  
 Allmächtiger, verlassen,  
 Und sich in Kummer fassen ?
- 6 In deine Hand befehle ich  
 Mein Wohlsein und mein Leben.  
 Mein hoffend Auge blickt auf dich ;  
 Dir will ich mich ergeben.  
 Sey du mein Gott ; und einst im Tod  
 Mein Fels auf den ich traue,  
 Bis ich dein Antlitz schaue.

**352** Mel. Liebster Jesu, du wirst zc. (39.)

- 1 Sollt es gleich bisweilen scheinen,  
 Als ob Gott verließ die Seinen,  
 O so weiß und glaub ich dies :  
 Gott hilft endlich doch gewiß.
- 2 Hülfe, die er aufgeschoben,  
 Hat er drum nicht aufgehoben,  
 Hilft er nicht zu jeder Frist,  
 Hift er doch wenn's nöthig ist.
- 3 Gleichwie Väter nicht bald geben,  
 Wenach ihre Kinder streben ;  
 So hat Gott auch Maas und Ziel,  
 Er giebt wie, und wann er will.
- 4 Seiner kann ich mich getrösten,  
 Wenn die Noth am allergrößten ;  
 Er ist gegen mich sein Kind,  
 Mehr als väterlich gesinnt.

- 5 Ach Herr! wenn ich dich nur habe,  
 Legt man mich gleich in das Grabe;  
 Sag ich allem andern ab;  
 Ach Herr, wenn ich nur dich hab.

Jes. 28, V. 29. Solches geschieht auch vom Herrn Je-  
 baath; 1c.

**353** Mel. Nun danket alle Gott. (12.)

- 1 Sein Rath ist wunderbar;  
 Gott führt durch Freud und Schmerzen  
 Und meint, o Mensch, dein Heil  
 Doch jedesmal von Herzen;  
 Sein dunkler Segensweg  
 Sieht wunderseltzam aus,  
 Und dennoch führt er ihn  
 Aufs Herrlichste hinaus.
- 2 Sein Rath ist wunderbar;  
 Er bleibet oft verbergen,  
 Das lehrt uns stille seyn,  
 Verbietet uns das Sorgen  
 Wir müssen da nur recht  
 Wie kleine Kinder thun,  
 Die veller Zuversicht  
 Im Schooß der Mutter ruhn.
- 3 Sein Rath ist wunderbar,  
 Er will als Herr regieren.  
 Das Kind soll sich nicht selbst,  
 Der Vater will es führen.  
 Das Kind versteht es leicht;  
 Drum führt des Vaters Hand,  
 Die kann nie was versehn,  
 Die trägt ins Vaterland.
- 4 Sein Rath ist wunderbar;  
 Im schlagen und im heilen.  
 Wir gehn doch überall  
 An seinen Liebesseilen;

Das Leiden dieser Zeit  
Ist nur ein menschlich Joch,  
Gott trägt zur Hülfe mit ;  
Er schlägt — und liebet doch.

5 Sein Rath ist wunderbar ;  
Er schlägt die liebsten Kinder.  
Er trägt mit Geduld  
Die allerfrechsten Sünder.  
Er holet sie herum  
In dieser Gnadenzeit,  
Und offenbaret sich  
In der Barmherzigkeit.

6 Sein Rath ist wunderbar,  
Im Nehmen und im Geben.  
Er mißt uns unser Theil  
Selbst zu in diesem Leben.  
Er nimmts auch wieder hin  
Und bleibet doch gerecht.  
So zeigt er, er sey Herr,  
Und ich nichts mehr als Knecht.

7 Sein Rath ist wunderbar ;  
Er gehet dunkle Wege,  
Und dennoch sind sie gut,  
Wenn ich sie überlege.  
Es mußte grade so,  
Wenn mein Heil sollt bestehn ;  
Es mußte das geschehn  
Zu meinem Wohlergehn.

8 Sein Rath ist wunderbar ;  
Er weiß ihn zu erfüllen.  
Er unterdrückt und bricht  
Den bösen Eigenwillen,  
Der schadet mir zu viel.  
Darum ist Gott so treu  
Und bricht den Eigensinn  
Und macht mich davon frei.

9 Sein Rath ist wunderbar ;  
 Gott bleibet doch die Liebe.  
 Er führet immer se,  
 Daß er den Glauben übe.  
 Er gehet selbst veran,  
 Er stärket unsern Muth,  
 Er bleibet ewig treu,  
 Er meint es herzlich gut.

10 Dein Rath ist wunderbar,  
 O Gott von Kraft und Stärke !  
 Es preiset dich mein Herz,  
 Dich preisen alle Werke.  
 Du machst doch alles wohl ;  
 Ach, laß es bald geschehn !  
 Laß mich von deinem Rath  
 Den guten Ausgang sehn.

**354** Mel. Was Gott thut das ist ic. (44.)

V. 1—6.

- 1 Was sagst du, Gott regiert die Welt,  
 Und der ist ja allmächtig.  
 Den Arm, der alles Fleisch erhält,  
 Was macht dir den verdächtig ?  
 Wenn Meeresfluth, Schwerdt, Feuersgluth,  
 Uns schon ereilet hätten ;  
 Doch kann er uns erretten.
- 2 Was sagst du ? Gott regiert die Welt,  
 Und der ist ja allwissend.  
 Selbst was dein Herz verborgen hält,  
 Ist dennoch ihm wohlwissend.  
 Er kennt dein Herz, Kennt jeden Schmerz ;  
 Die Bitte, die du thatest,  
 Wußt er noch eh' du batest.
- 3 Was sagst du ? Gott regiert die Welt ;  
 Und der ist der Allweise.  
 Stets dient der Wea, der ihm gefällt,  
 Zum Heil dir, ihm zum Preise.

In Finsterniß Führt er gewiß  
Oft aus der Nacht der Leiden,  
Ins helle Licht der Freuden.

- 4 Was jagst du? Gott regiert die Welt;  
Ist stets allgegenwärtig;  
Wenn sich dein Herz verlassen hält,  
Ist er zu helfen fertig.  
Sein Machtwort nur Trägt die Natur;  
Trägt wo auch jeder walle,  
Doch allenthaben alle.
- 5 Was jagst du? Gott regiert die Welt,  
Und der ist dein Erbarmer;  
Er ist durch Jesus Lösegeld,  
Auch Sündern ein Erbarmer.  
Auf, fasse Muth, Des Sohnes Blut  
Sagts dir bei jedem Harme,  
Wie gern er sich erbarme.
- 6 Was jagst du? Gott regiert die Welt;  
Und er ist auch geduldig,  
Zwar wenn er ins Gericht uns stellt,  
Sind selber Fromme schuldig.  
Doch sein Gericht Trifft Fromme nicht:  
Drum sey gewiß er schone  
Auch dein in seinem Sohne.

---

## XII. Von der Furcht Gottes.

355 Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)  
B. 1—4, 7, 8, 10.

- 1 Mein Gott! weil ich in meinem Leben  
Dich stets vor Augen haben soll;  
Wirst du mir auch ein Herze geben,  
Das deiner Furcht und Liebe voll:  
Denn soll mein Christenthum bestehn,  
Muß Lieb und Furcht beisammen gehn.

- 2 Laß deine Furcht beim thun und denken  
Den Anfang aller Weisheit seyn,  
Und mich auf solche Wege lenken  
Die sicher, heilig, gut und rein.  
Denn fürchtet man dich in der That,  
So meidet man der Thorheit Pfad.
- 3 Der Geist, den du mir, Herr! gegeben,  
Ist ja ein Geist der Furcht des Herrn;  
Laß mich nach seinem Triebe leben,  
Daß ich dich herzlich fürchten lern':  
Doch laß die Furcht auch kindlich seyn,  
Und ihn in mir das Abba! schrein.
- 4 Gieb daß ich stets zu Herzen nehme,  
Daß du allgegenwärtig bist;  
Und das zu thun mich hüt und schäme,  
Was, Herr vor dir, ein Greuel ist;  
Ja deine Furcht bewahre mich,  
Vor allen Sünden gegen dich.
- 5 Hilf, daß ich immer also wandle,  
Daß deine Furcht mein Leitstern sey:  
Damit ich allzeit redlich hand'le,  
Nichts thu zum Schein aus Heuchelei.  
Ich weiß, du siehst ins Herz hinein,  
Nichts kann vor dir verbergen seyn.
- 6 Doch laß mich keine Trübsal scheuen:  
Durch Kreuz und Widerwärtigkeit  
Muß wahre Gottesfurcht gedeihen,  
Die krönet uns zu seiner Zeit.  
Drum gieb mir einen tapfern Sinn,  
Wenn ich in Furcht und Hoffnung bin.
- 7 In deiner Furcht laß mich auch sterben  
So fürcht ich weder Tod noch Grab;  
Da werd ich die Verheißung erben,  
Die mir dein Wort aus Gnaden gab:  
Die Gottesfurcht bringt Segen ein,  
Ihr Lohn wird eine Krone seyn.

Matth. 10, V. 28. Und fürchtet euch nicht vor denen,  
die den Leib tödten, und die zc.

**356** Mel. Herzlich thut mich zc. (G-a.)

- 1 O gnädigster Erbarmer,  
O Vater aller Treu!  
Ach hör, jezt klag ich Armer  
Voll Seufzen, Schmerz und Reu:  
So herzlich ich auch wollte,  
So wenig kann ich dich  
Doch fürchten, wie ich sollte.  
Erbarm dich über mich!
- 2 Die Größe deiner Stärke,  
Den Zorn, der schrecklich dräut,  
Die Weisheit deiner Werke,  
Die Macht, Allwissenheit  
Und ungemessne Güte,  
Herr! fürchtet jedermann:  
Nur mein verderbt Gemüthe  
Denkt leider! nicht daran.
- 3 Drum bitt ich dich von Herzen,  
Ach Vater laß mich nicht  
Mit deinem Worte scherzen.  
Gieb daß dein streng Gericht  
Mir stets vor Augen schwebe,  
Daß ich nicht sicher, frei,  
Noch gott'svergessen lebe,  
Und nie vermessen sey.
- 4 Weil Gottesfurcht und Liebe  
Der Anfang Weisheit heißt,  
So schenk mir deren Triebe,  
Und gieb mir deinen Geist,  
Den Geist der Kraft und Stärke,  
Den Geist der Furcht des Herrn;  
So üb' ich gute Werke  
Durch seine Leitung gern.

- 5 Laß mir den Trost der Frommen,  
 Auch unter aller Last,  
 Nicht aus dem Sinne kommen,  
 Daß du versprochen hast:  
 Du wellst Erbarmen, Segen,  
 Trost, Rettung aus der Pein  
 Und Heil auf alle legen,  
 Die gettesfürchtig seyn.
- 6 Sieh Kraft, zu allen Zeiten  
 In deiner Furcht zu stehn:  
 Laß sie mich führen, leiten,  
 Mir stets zur Rechten gehn.  
 Denn fürcht ich deinen Namen,  
 So bleibest du mir nah,  
 Und so wird auch mein Amen  
 In Jesu Christo: ja!

**357** Mel. Seuch mich, seuch mich zc. (18.)

B. 1, 4, 5.

- 1 Weg mit allem, was da scheint  
 Irdisch-klug in dieser Welt;  
 Was mich nicht mit dem vereinet,  
 Dem der Kinder Herz gefällt,  
 Welcher ist ein Gott von Mächten,  
 Unbegreiflich zu betrachten.
- 2 Böses meiden, Gutes suchen,  
 Jagen nach Gottseligkeit,  
 Alle Lust der Welt verfluchen,  
 So verschwindet mit der Zeit;  
 Das heißt recht Verstand zu haben  
 Welcher Leib und Seel kann laben.
- 3 Willst du dieses jetzt nicht glauben?  
 O du falsch berühmte Kunst!  
 Wahrlich du wirst doch verstauben;  
 Und we bleibt dann Menschengunst?  
 Ach, wie bald, wie bald verschwindet,  
 Was sich nicht auf Christum gründet.



358 Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

B. 1, 2, 5—8.

- 1 Willst du der Weisheit Quelle kennen?  
Es ist die Furcht vor Gott dem Herrn.  
Nur der ist weis' und klug zu nennen,  
Der alle seine Pflichten gern,  
Weil Gott sie im gebeut, vollbringt,  
Wenn gleich dazu kein Mensch ihn zwingt.
- 2 Vern Gottes Größe recht empfinden,  
Und fühle deine Nichtigkeit:  
So wirst du nie dich unterwinden,  
Mit thörichter Berwegenheit  
Zu tadeln, was sein Rath beschließt,  
Der wunderbar, doch heilig ist.
- 3 Den Höchsten öffentlich verehren,  
Sowohl als in der Einsamkeit;  
Die Stimme des Gewissens hören,  
Und willig thun, was sie gebeut,  
Auch das lehrt dich die Furcht des Herrn;  
Auch das thut, wer ihn fürchtet, gern.
- 4 Laßt dich die Welt Verachtung merken,  
Wenn du dich fromm von ihr entfernst,  
Die Furcht des Höchsten wird dich stärken,  
Daß du die Welt verachten lernst.  
Wer Gott dem Höchsten wohlgefällt,  
Ist glücklich, selbst beim Spott der Welt.
- 5 Sich stets vor dem Allmächt'gen scheuen,  
Sieht Heldenmuth und Tapferkeit,  
Wenn uns der Menschen stolzes Dräuen,  
Was Gott mißfällt, zu thun gebeut.  
Ist Gott mein Schutz, mein Heil und Licht:  
So fürcht ich mich vor Menschen nicht.
- 6 Laß deine Furcht, Gott! mich regieren,  
Mich stets auf dich, den Höchsten sehn;

Laß sie mich zu der Weisheit führen,  
 So werd ich niemals irre gehn.  
 Weh! dem, der dich stets kindlich scheut!  
 Dich fürchten, Gott, ist Seligkeit.

### XIII. Von der Demuth.

**359** Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

B. 1, 5—8, 10.

- 1 Mein Gott! du wohnest in der Höhe,  
 Und siehst auf das was niedrig ist.  
 Weil ich nun auf der Erde gehe,  
 Und du ein Herr des Himmels bist;  
 So gib, daß ich in meinem Sinn  
 Der Demuth stets ergeben bin.
- 2 Laß mich in Christi Stufen treten,  
 Der hier die Demuth selber war:  
 Ich kann sonst nicht erhöhtlich beten;  
 Ich stürz mich sonst in die Gefahr,  
 Daß mein Gebet dir zum Verdruß,  
 Und mir zur Sünde werden muß.
- 3 Nicht meiner, sondern deiner Ehre  
 Laß all' mein Thun gewidmet seyn.  
 Und daß sich nur dein Ruhm vermehre:  
 So präge mir mit Nachdruck ein,  
 Ich sey nicht werth der Gnaden Kraft,  
 Die alles Gute in mir schafft.
- 4 Hätt' ich gleich alle Tugendgaben,  
 Und hätte doch die Demuth nicht;  
 So würd ich nur ein Blendwerk haben,  
 Nur Dampf und Schatten, und kein Licht.  
 Drum laß der Tugend grössten Schein  
 Bei mir auch wahre Demuth seyn.
- 5 Hilf, daß ich mich in Demuth kleide,  
 Daß ich von Stolz und Heffart frei,

Die eitle Pracht von außen weide,  
 Und demuthsvoll im Herzen sey.  
 Gott sieht nicht auf das schlechte Kleid,  
 Er liebt des Herzens Niedrigkeit.

- 6 Auch laß mich dir bei allem Leiden  
 In Demuth unterwerfen seyn:  
 Dort wirst du mich mit Ehren kleiden  
 Nach ausgestand'ner Schmach und Pein.  
 Denn wer sich selbst erniedrigt hier,  
 Steht dort gewiß erhöht bei dir.

Matth. 5, V. 3. Selig sind, die da geistlich arm sind,  
 denn das Himmelreich ist ihr.

360 Mel. Freu dich sehr, o meine zc. (15.)

- 1 Selig, selig sind die Seelen,  
 Die in Geistesarmuth stehn.  
 Die ihr Elend nicht verhehlen  
 Und sich ganz verlassen sehn,  
 Die von ihrer Schuld gedrückt,  
 Die des Richters Ernst erblickt,  
 Und bei heißen Thränengüssen,  
 Nichts von Trost und Gnade wissen.
- 2 Menschen, die den Mangel kennen,  
 Der durch Adam auf uns kam,  
 Die sich blind und unrein nennen,  
 Liebles, tadt, verfehrt und lahm,  
 Denen alles Gute fehlt,  
 Und die sich ein Anblick quält;  
 Die sich selbst herunter setzen,  
 Aller Gnade unwerth schätzen.
- 3 Die auch, beim Genuß der Gnade,  
 Immer klein und niedrig sind,  
 Die ihr tiefer Seelenschade  
 Und der Geist oft neu entzünd't;  
 Deren Auge offen bleibt,  
 Die der Geist der Demuth treibt;

Die selbst nichts, nein, alle Gaben  
 Bleß in Christi Wunden haben.

- 4 Euer ist das Reich der Himmel,  
 Ob gleich Tod und Hölle schreckt.  
 Mitten in dem Weltgeümmel  
 Bleibt ihr doch mit Heil bedeckt.  
 Arme Seelen, serget nicht!  
 Was sein süßer Mund verspricht,  
 Kann kein Feind und Teufel rauben,  
 Ihm, dem Herrn, ist gut zu glauben.

- 5 Selig sollt ihr seyn und bleiben,  
 Wenn der Reiche darben muß.  
 Dies kann hier kein Weltkind gläuben:  
 Ihr habt nichts und Ueberfluß;  
 Nichts, das in die Augen fällt  
 Und dem Diebeshand nachstellt;  
 Ueberfluß in allen Sachen,  
 Die vergnügt und selig machen.

- 6 Selig, herrlich sollt ihr werden  
 In dem Reich der Herrlichkeit,  
 Dort auf jener neuen Erden.  
 Auf! vergesset Noth und Leid!  
 Was in Bett verbergen war,  
 Wird dort groß und offenbar,  
 Dort, wo wir den König sehen,  
 Wo nur Arme um ihn stehen.

**361** Mel. Nun ruhen alle Wälder. (10.)

- 1 Was ich nur Gutes habe,  
 Ist deine milde Gabe,  
 Du Vater alles Lichts!  
 Mein Dasein und mein Leben  
 Ward mir von dir gegeben,  
 Und ohne dich vermag ich nichts.
- 2 Sowohl Verstand als Kräfte  
 Zu nützlichem Geschäfte,  
 Hab ich aus deiner Huld.

- Dein ist's wenn gute Thaten  
Dem Versaß wohl gerathen,  
Ich bin allein an Fehlern Schuld.
- 3 Das Glück, daß ich mich freue,  
Schaff'st du nach deiner Treue,  
Du Herr der ganzen Welt!  
Du ordnest unsre Tage,  
Ihr Glück und ihre Plage,  
Nur so, wie dir es wohlgefällt.
- 4 Sollt ich mich dann erheben,  
Wenn mir in diesem Leben  
Viel Gutes wiederfährt?  
Was hat dich, Herr, bewogen,  
Daß du mich vorgezogen?  
Bin ich auch jemals dessen werth?
- 5 Ich bin viel zu geringe  
Der Huld, Herr, aller Dinge,  
Die du mir hast erzeigt.  
O laß michs nie vergessen,  
Wenn sich mein Herz vermessen  
Zum Stolz und Eigendünkel neigt.
- 6 Das nützlich anzuwenden,  
Was du mit Vaterhänden  
Mir gütig zugewandt,  
Gehorsam dir zu werden;  
Das sey mein Fleiß auf Erden,  
Dazu gib Demuth und Verstand.

XIV. Von der Gelassenheit und Zufriedenheit mit Gottes Wegen.

Lucã 21, V. 19. Fasset eure Seelen mit Geduld.

362 Mel. Ringe recht wenn 2c. (22.)

- 1 Wenn in Zeiten schwere Leiden,  
Wohin sie auch unverschuld't,  
Auf dir hören—wilst du siegen:  
Fass' die Seele in Geduld.

- 2 Bet'st du kindlich, und nicht stündlich  
Hört des guten Vaters Huld ;  
Will dein Ringen nicht gelingen :  
Fass' die Seele in Geduld.
- 3 Hast du Plagen zu ertragen  
Durch verkehrter Menschen Schuld ;  
Trag, und übe nur die Liebe :  
Fass' die Seele in Geduld.
- 4 Sieh, noch schwerer trug dein Lehrer  
Und dein Heiland fremde Schuld ;  
Lern so schweigen, still sich beugen :  
Fass' die Seele in Geduld.
- 5 Die sich fügen seinen Zügen,  
Ähnlich ihm im Leidensstand,  
Will er lohnen : seine Kronen  
Tragen sie im Vaterland.

## 363 . Mel. Nun ruhen alle Wälder. (10.)

- 1 Gott hab ich mich ergeben  
In diesem Pilgerleben,  
Im Unglück und im Glück,  
In Schmerzen und in Freuden,  
Und bis ans Ziel der Leiden  
In meinem letzten Augenblick.
- 2 Gott wars der für mich wachte,  
Noch eh ich war und dachte,  
Des ew'gen treue Hand,  
Hat gnädig mich geleitet,  
Mir jedes Glück bereitet,  
Das ich sehr oft durch's Unglück fand.
- 3 Was helfen meine Sorgen ?  
Mein Glück ist mir verborgen,  
Mein Unglück kenn ich nicht.  
Dem Hüter meiner Seelen,  
Dem will ich mich befehlen.  
Er weiß allein was mir gebricht.

- 4 Warum ich heute flehe,  
 Wird, wenn es gleich geschehe,  
 Schon morgen mich gereu'n.  
 Nur einen Wunsch von allen  
 Laß Herr dir wohlgefallen,  
 Den Wunsch bald, bald bei dir zu seyn.
- 5 Sich groß und kindlich zeigen,  
 Heißt tief im Staube schweigen,  
 Und nehmen was Gott giebt.  
 Er kann uns nicht verlassen,  
 Die ihm vertrau'n nicht hassen,  
 Er schläget uns, wenn er uns liebt.
- 6 Wenn ich verlassen scheine,  
 Und trostlos bitt' und weine,  
 Was will mein banges Herz?  
 Herr, hilf es mir besiegen,  
 Es meint, es wünsch' Vergnügen:  
 Doch was es wünscht, wird oftmals Schmerz.
- 7 Nicht das, warum ich flehe,  
 Dein Wille nur geschehe,  
 Und was mir selig ist.  
 Herr! deine Bahn ist eben.  
 Leit mich in diesem Leben,  
 Und wenn mein Aug im Tod sich schließt.

**364** Mel. Sollt es gleich bisweilen 2c. (39.)

Oder Ringe recht wenn 2c. (22.)

B. 1—6, 14—17.

- 1 Gott wills machen, daß die Sachen,  
 Gehen, wie es heilsam ist.  
 Laß die Wellen sich verstellen,  
 Wenn du nur bei Jesu bist.
- 2 Wer sich kränket weil er denket  
 Jesus sey von ihm entfernt,  
 Wird mit Klagen sich nur plagen  
 Bis er besser glauben lernt.

- 3 Du Verächter! Gott, dein Wächter,  
Schläfet ja noch schlummert nicht.  
Zu den Höhen aufzusehen,  
Wäre deine Glaubenspflicht.
- 4 Im Berweilen und im Eilen  
Bleibt er stets ein Vaterherz:  
Laß dein Weinen bitter scheinen,  
Dein Schmerz ist ihm auch ein Schmerz.
- 5 Glaub nur feste, daß das Beste  
Ueber dich beschlossen sey:  
Wenn dein Wille nur ist stille,  
Wirfst du von dem Kummer frei.
- 6 Hoff und glaube, küß im Staube  
Jesu Ruthe die dich übt:  
Der sie führet und regieret  
Hat nie ohne Frucht betrübt.
- 7 Nun so trage deine Plage  
Fein getrost und mit Geduld:  
Wer das Leiden will vermeiden,  
Häufet seine Sündenschuld.
- 8 Die da weichen und das Zeichen  
Ihres Bräutigams verschmähn,  
Müssen laufen zu den Haufen  
Die zur linken Seite stehn.
- 9 Aber denen, die mit Thränen,  
Küssen ihres Jesu Sech,  
Wird die Krone auf dem Throne  
Ihres Heilands werden nech.
- 10 Amen, Amen! in dem Namen  
Meines Jesu halt ich still;  
Es geschehe und ergehe,  
Wie und wann und was er will.



Psalm 37, V. 25. Ich bin jung gewesen, und alt geworden, und habe noch nie zc.

**363** Mel. Nun ruhen alle Wälder. (10.)

- 1 Dir hab' ich mich ergeben,  
 Mein Gott im ganzen Leben  
 In Unglück wie im Glück.  
 Dir dank ich meine Freuden,  
 Dich preiß' ich auch im Leiden  
 Bis an den letzten Augenblick.
- 2 Dein Rathschluß sey mein Wille,  
 Ich will in heil'ger Stille  
 Mich deiner Vorsicht freu'n.  
 Dein ewiges Erbarmen,  
 Dein Beistand soll mir Armen  
 Zufriedenheit und Reichthum seyn.
- 3 Laß mich nicht zweifelnd wanken,  
 Wenn traurige Gedanken  
 Mir deinen Trost entzieh'n.  
 Ich werde nie vergebens  
 Zu dir, o Freund des Lebens,  
 Mit kindlichem Vertrauen stieh'n.
- 4 Erleicht're meine Leiden  
 Durch deines Heiltes Freuden,  
 Durch Muth und Hoffnung mir,  
 Drückt mich die Last der Schmerzen,  
 Dann sprich zu meinem Herzen:  
 Ich, dein Erretter, helfe dir.
- 5 Was soll ich mich betrüben?  
 Den Menschen, die dich lieben,  
 Muß alles Sezen seyn.  
 Ich bin ja dein Erlös'ter,  
 Sonst weiß ich keinen Tröster,  
 Sonst keinen Herrt als dich allein  
 Ich will dem Kummer wehren,  
 Gott durch Geduld verehren,  
 Im Glauben zu ihm stieh'n.

Ich will den Tod bedenken,  
 Der Herr wird alles lenken,  
 Und was mir gut ist, wird geschehn.

Jes. 25, V. 9. Siehe, daß ist unser Gott, auf den wir  
 harren ꝛc.

## 366

Mel L. M. (3.)

- 1 Von dir, o Vater! nimmt mein Herz  
 Glück, Unglück, Freuden oder Schmerz,  
 Von dir, der nichts als lieben kann,  
 Voll Dank und voll Vertrauen an.
- 2 Nur du, der du allweise bist,  
 Nur du weißt, was mir heilsam ist;  
 Nur du siehst, was mir jedes Leid  
 Für Heil bringt in der Ewigkeit.
- 3 Ist alles dunkel um mich her,  
 Die Seele müd und freudenleer,  
 Bist du doch meine Zuversicht,  
 Bist in der Nacht, o Gott! mein Licht.
- 4 Verzag, o Herz! verzage nie,  
 Gott legt die Last auf, Gott kennt sie;  
 Er weiß den Kummer, der dich quält,  
 Und geben kann er, was dir fehlt.
- 5 Wie oft, Herr! weint' ich und wie oft  
 Half deine Hand mir unversehrt!  
 Oft jammert' ich untröstbar heut,  
 Und morgen ward ich schon erfreut.
- 6 Oft sah' ich keinen Ausgaug mehr,  
 Dann weint' ich laut und klagte sehr:  
 Wo bist du, Gott! wie schauest du  
 Denn meinem Glend schweigend zu?
- 7 Dann hörtest du, o Herr! mein Flehn  
 Und eiltest bald mir beizustehn,  
 Du öffnestest die Augen mir:  
 Ich sah' mein Glück und dankte dir.

- 8 Sagt's alle, die Gott je geprüft,  
 Die ihr zu ihm um Hülf' rief't ;  
 Sagt's, Fromme ! ob er das Gebet  
 Geduldig Leidender verschmäht.
- 9 Und helfen will er, zweifle nicht !  
 Er hält getreu, was er verspricht,  
 Du solltest nicht verlassen seyn ;  
 Dies laß dein sorgend' Herz erfreu'n.

**367** Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

- 1 Ich bin in allem wohl zufrieden,  
 Befind' mich ruhig und vergnügt.  
 Weil ich hab' Gottes Lieb' hienieden,  
 Mein Jesus mir im Herzen liegt,  
 Der heil'ge Geist mich lehrt und leit',  
 Und Gottes Wort mein Herz erfreut.
- 2 Es trau't mein Herz in meinem Leibe  
 Auf Gott, weil ich sein eigen Kind,  
 Trotz dem, der mich von ihm abtreibe,  
 Es sey Welt, Satan oder Sünd' :  
 Gott ist mein alles ohne Trug,  
 Ich habe Gott, und hab' genug.
- 3 Soll Leid für Freud' mir seyn gesendet,  
 Und für das Leben gar der Tod,  
 Ich bin zufrieden, weil er wendet  
 Zu meinem Besten alle Noth,  
 Wie Gott will, so ist auch mein Will',  
 Wie er es macht, so schweig' ich still.
- 4 Um mich hab' ich mich ausbekümmert,  
 Die Sorge ist auf Gott gelegt,  
 Ob Erd' und Himmel gleich zertrümmert,  
 So weiß ich doch, daß er mich trägt,  
 Und wenn ich habe meinen Gott,  
 So frag' ich nicht nach Noth und Tod.
- 5 Gott, einen solchen Sinn laß haben  
 Mich jetzt und bis ins Grab hinein.

Mit deinem Leid- und Freudens-Gaben,  
 Wie du sie giebst, zufrieden seyn,  
 Und spüren die Vergnüglichkeit  
 Zur Lebens- und zur Sterbens-Zeit.

**368** Mel. Zueh mich, zueh mich ꝛc. (18.)

- 1 Meine Seele, laß es gehen,  
 Wie es in der Welt jekt geht,  
 Meine Seele laß es stehen,  
 Wie es jeko geht und steht;  
 Liebste Seele, halte stille,  
 Denke, daß es Gottes Wille!
- 2 Ist die Welt gleich dir zuwider,  
 Und bist deiner Freunde Spott,  
 Drücken dich die Feinde nieder,  
 So vertraue deinem Gott:  
 Liebste Seele, u. s. w.
- 3 Ist in deines Herzenskammer  
 Nichts als lauter Herzeleid,  
 Plaget dich sehr großer Jammer  
 Hier in dieser Sterblichkeit:  
 Liebste Seele, u. s. w.
- 4 Gott pflegt ein getreues Herze,  
 Wenn es durch das Kreuz bewährt,  
 Wohl zu trösten, nach dem Schmerze,  
 Und giebt, was es nur begehrt:  
 Liebste Seele, u. s. w.
- 5 Auf den Regen scheint die Sonne,  
 Also kommet Lust auf Leid,  
 Auf die Angst kommt lauter Bönne,  
 Freude kommt auf Traurigkeit:  
 Liebste Seele, u. s. w.
- 6 Sollst du von der Welt abscheiden,  
 Scheide nur getreß zu Gott,  
 Gott giebt auf das Scheiden Freude,  
 Freude giebt er auf die Noth.  
 Liebste Seele, halte stille,  
 Denke, daß es Gottes Wille.

369 Mel. Jesus meine Freude. (9.)

B. 1, 3, 4, 6—8.

- 1 Seele sey zufrieden,  
 Was dir Gott beschieden,  
 Das ist alles gut.  
 Treib aus deinem Herzen  
 Ungeduld und Schmerzen,  
 Fasse frischen Muth.  
 Ist die Noth Dein täglich Brod,  
 Mußt du weinen mehr als lachen,  
 Gott wirds doch wohl machen.
- 2 Scheint der Himmel trübe,  
 Und der Menschen Liebe  
 Stirbet ganz dahin.  
 Kommt das Ungelücke  
 Fast all' Augenblicke,  
 Und quält deinen Sinn;  
 Nur Geduld, Des Himmels Huld  
 Sieht auf alle deine Sachen:  
 Gott wirds doch wohl machen.
- 3 Ungeduld und Grämen  
 Kann von uns nichts nehmen,  
 Macht nur größern Schmerz  
 Wer sich widersetzet,  
 Wird nur mehr verletzet:  
 Drum Geduld, mein Herz!  
 Aus dem Sinn Mit Sorgen hin;  
 Drücket gleich die Last die Schwachen,  
 Gott wirds doch wohl machen.
- 4 Auf die Wasserwegen  
 Folgt ein Regenbogen,  
 Und die Sonne blickt;  
 So muß auf das Weinen  
 Lauter Freude scheinen,  
 Die das Herz erquickt:

Laß es seyn, Wenn Angst und Pein  
Mit dir schlafen, mit dir wachen,  
Gott wirds doch wohl machen.

5 Kronen soll der tragen,  
Der des Kreuzes Plagen  
In Geduld besiegt;  
Fröhlich ausgehalten,  
Und Gott lassen walten,  
Das macht recht vergnügt.  
Drum nimm dir, O Seele! für,  
Alles Unglück zu verlachen,  
Gott wirds doch wohl machen.

6 Nun so solls verbleiben,  
Ich will mich verschreiben,  
Gott getreu zu seyn:  
Beides Tod und Leben,  
Bleibet ihm ergeben,  
Ich bin sein, er mein;  
Denn mein Ziel Ist, wie Gott will.  
Drum sag ich zu allen Sachen:  
Gott wirds doch wohl machen.

**370** Mel. Wer nur den lieben 2c. (11.)

1 Komm heb emper die trüben Blicke:  
Wenn sich dein Weg in Nacht verliert,  
Dich leitet Gott zu deinem Glücke,  
Zu dem die Liebe immer führt.  
Wie schien dir oft, vergiß es nicht,  
Aus tiefster Nacht sein schönstes Licht!

2 Gott, gnädig, wenn du uns erhörest,  
Dst gnädiger, wenn du den Plan,  
Den unsre Kurzsicht schuf, zerstörest,  
Dich, Vater, bet' ich dankbar an.  
Mein Wille nicht, o Vater, — dein,  
Dein Wille nur gescheh' allein.

**371** Nach eigener Melodie. (44.)

V. 1, 2, 4—6.

- 1 Was Gott thut, das ist wohlgethan,  
 Es bleibt gerecht sein Wille:  
 Wie er fängt meine Sachen an  
 Will ich ihm halten stille:  
 Er ist mein Gott, Der in der Noth  
 Mich wohl weiß zu erhalten;  
 Drum laß ich ihn nur walten.
- 2 Was Gott thut, das ist wohlgethan,  
 Er wird mich nicht betrügen,  
 Er führet mich auf rechter Bahn,  
 Drum laß ich mir begnügen  
 An seiner Huld Und hab Geduld,  
 Er wird mein Unglück wenden,  
 Es steht in seinen Händen.
- 3 Was Gott thut, das ist wohlgethan,  
 Er ist mein Licht und Leben,  
 Der mir nichts Böses gönnen kann,  
 Ich will mich ihm ergeben,  
 In Freud und Leid, Es kommt die Zeit,  
 Da öffentlich erscheinet,  
 Wie treulich er es meinet.
- 4 Was Gott thut, das ist wohlgethan,  
 Muß ich den Kelch gleich schmecken,  
 Der bitter ist nach meinem Wahn,  
 Laß ich mich doch nicht schrecken,  
 Weil doch zuletzt Ich werd ergötzt  
 Mit süßem Trost im Herzen,  
 Drum weichen alle Schmerzen.
- 5 Was Gott thut, das ist wohlgethan,  
 Dabei will ich verbleiben,  
 Es mag mich auf die rauhe Bahn  
 Gleich Noth und Glend treiben,  
 So wird doch mich Gott väterlich  
 In seinem Arm erhalten,  
 Drum laß ich ihn nur walten.

Jacobi 1, V. 4. Die Geduld aber soll feste bleiben bis  
ans Ende, ꝛc.

**372** Mel. Fröhlich soll mein Herze ꝛc. (24.)

1 Seele, willst du dich noch kränken?

Jesús spricht: Weine nicht;  
Ich will dein gedenken.

Denke du an seinen Namen,  
Der ist süß und gewiß  
Lauter Ja und Amen.

2 Ist denn nicht an jedem Morgen

Seine Treu' Bei dir neu;

Er wird ferner sorgen;

Hat er dich bisher erhalten,

So wird Er, der Hirt

Auch noch ferner walten.

3 Weißt du doch, was er für Plagen,

Was für Noth, Auch den Tod

Er für dich getragen;

Sollte der dich jezo hassen,

Der sein Blut Dir zu gut

Häufig fließen lassen.

4 Schaue doch durch seine Wunden

In sein Herz; Deinen Schmerz

Hat er schon empfunden.

Traue seinen treuen Händen;

Was dir schwer, Das wird er

Dir zum Besten wenden.

5 Mußt du hier: wie lange? fragen;

Warte nur, Gottes Uhr

Wird schon einmal schlagen;

Und alsdann wirst du empfinden,

Daß das Leid Dieser Zeit

Ewig muß verschwinden.

6 Suche durch Geduld und hoffen

Stark zu seyn Schick dich drein,

Bis dein Ziel getroffen;



Es wird einst die Angstfluth schwinden  
 Und du dort Einen Port  
 Voller Ruhe finden.

**373** Met. Nun ruhen alle Wälder. (10.)

B. 1—6, 9, 10.

- 1 Was soll ich ängstlich klagen,  
 Und in der Noth verzagen?  
 Der Höchste sorgt für mich.  
 Er sagt, daß meiner Seele,  
 Kein wahres Wohlsein fehle.  
 Genug zum Trost, mein Herz, für dich.
- 2 Was nützt es, heidnisch Sorgen,  
 Und jeden neuen Morgen  
 Mit neuem Kummer seh'n?  
 Du Vater meiner Tage,  
 Weißt, eh' ich dir's noch sage,  
 Mein Leid und auch mein Wohlergeh'n.
- 3 Auf deine Hand zu schauen,  
 Dir kindlich zu vertrauen,  
 Das, Herr, ist meine Pflicht;  
 Ich will sie treulich üben,  
 Und dich, mein Vater! lieben;  
 Denn du verläßt die Deinen nicht.
- 4 Der du die Blumen kleidest,  
 Und alle Thiere weidest,  
 Du Schöpfer der Natur!  
 Siehst mir auch was mir fehlet.  
 Drum, Seele, was dich quälet,  
 Befiehl' dem Herrn und glaube nur!
- 5 Herr! alle meine Sorgen,  
 Die Noth, die mich verbergen  
 In meinem Geiste naht,  
 Werf ich auf dich, den Treuen  
 Du weißt den zu erfreuen,  
 Der fromm nach deiner Hülfe fragt.

- 6 Wenn meine Augen thränen,  
Und sich nach Hülfe sehnen,  
So klag ich dir, dem Herrn;  
Dir, Vater, dir befehle,  
Ich jeden Wunsch der Seele,  
Du hör'st, du hilfst, du segnest gern.
- 7 Wenn ich hier Tiefen sehe,  
Und es nicht ganz verstehe,  
Was du mit mir gethan:  
Kann ich doch deß mich trösten:  
Du nimmst mich, mich Erlösten,  
Gewiß dereinst zu Ehren an.
- 8 Dort in der fremmen Schaaren,  
Dort werd ich es erfahren,  
Wie gut du mich geführt.  
Da sing ich dir mit Freuden,  
Nach überstand'nem Leiden,  
Den Dank, der deiner Huld gebührt.

**374** Nach eigener Melodie. (11.)

B. 1—5, 7.

- 1 Wer nur den lieben Gott läßt walten,  
Und hoffet auf ihn allezeit:  
Den wird er wunderbarlich erhalten  
In allem Kreuz und Traurigkeit:  
Wer Gott dem Allerhöchsten traut,  
Der hat auf keinen Sand gebaut.
- 2 Was helfen uns die schweren Sorgen?  
Was hilft uns unser Weh und Ach?  
Was hilft es, daß wir alle Morgen  
Beseufzen unser Ungemach?  
Wir machen unser Kreuz und Leid  
Nur größer durch die Traurigkeit.
- 3 Man halte nur ein wenig stille,  
Und sey doch in sich selbst vergnügt,  
Wie unsers Gottes Gnaden-Wille,  
Wie sein' Allwissenheit es fügt:

Gott, der uns ihm hat auserwählt,  
Der weiß auch gar wohl was uns fehlt.

4 Er kennt die rechten Freudenstunden,  
Er weiß wohl, wann es nützlich sey:  
Wenn er uns nur hat treu erfunden,  
Und merket keine Heuchelei,  
So kommt Gott, eh' wir's uns versch'n,  
Und läffet uns viel Gut's geschch'n.

5 Denk nicht in deiner Drangsal-Hitze,  
Daß du von Gott verlassen sey'st,  
Daß der nur Gott im Schooße sitze,  
Der sich mit stetem Glücke speißt:  
Die folgend' Zeit verändert viel,  
Und sezet jeglichem sein Ziel.

6 Sing, bet und geh auf Gottes Wegen,  
Berricht das Deine nur getreu,  
Und trau des Himmels reichen Segen,  
So wird er bei dir werden neu:  
Denn welcher seine Zuversicht  
Auf Gott sezt, den verläßt er nicht.

## XV. Von dem Gehorsam gegen Gott.

1 Sam. 3, V. 9. Rede, Herr, denn dein Knecht höret.

375 Mel. Freu dich sehr, o meine ic. (15.)

1 Rede, Herr! denn dein Knecht höret;  
Deine Stimm' in deinem Wort  
Ist mein Lehrer, der mich lehret,  
Und mein Licht zur Himmelspfert;  
Ich erkenne weder mich,  
Von mir selbst, noch Jesu! dich,  
Darum wollest du mich lehren,  
Dich zu kennen und zu ehren.

- 2 Sollte sich ein Irrlicht finden  
 Und mein Leiter wollen seyn,  
 Ach! so laß es bald verschwinden,  
 Bei des Wortes hellen Schein.  
 Reizet mich mein Fleisch und Blut,  
 Und die Welt mit eittem Gut,  
 So laß deinen Geist mich treiben,  
 Auf der ebenen Bahn zu bleiben.
- 3 Rede, Herr! denn dein Knecht höret,  
 Was ich thun und lassen soll;  
 Laß mich bleiben ungestört  
 Deiner reinen Liebe voll;  
 Dein Befehl sey meine Schnur,  
 Deine Liebe meine Spur,  
 Daß ich dich und mich und alle  
 Liebe so, daß dir's gefalle.
- 4 Laß mich hören Freud' und Wonne,  
 Wenn mein Herz in Noth ist,  
 Sey im Finstern meine Sonne,  
 Der du mein Erlöser bist:  
 Und dein Evangelium  
 Sey mein Theil, mein Trost und Ruhm;  
 Laß mich das, o Gott der Ehren!  
 In der letzten Noth noch hören.

**376** Met. Wer nur den lieben zc. (11.)

B. 1—7.

- 1 Mein Gott! du hast mir zu befehlen,  
 Ich muß dir auch gehorsam seyn:  
 Laß mich das beste Theil erwählen,  
 Mein Wille stimme deinem ein.  
 Du bist der Herr und ich der Knecht;  
 Was du gebietst ist gut und recht.
- 2 Gehorsam soll vor allen Dingen  
 Dein angenehmstes Opfer seyn.

Laß mich nun auch die Gabe bringen,  
 Und mich nur deiner Rechte freun.  
 Die Christen müssen dein Gebot  
 Aus Liebe thun, und nicht aus Noth.

3 Ich sehe, wie auf dein Geheiß  
 Dir Wind und Meer gehorsam sind,  
 Die Kreatur mit größtem Fleiß  
 Ihr anbefohl'nes Werk beginnt:  
 Vielmehr kommt mir, als Menschen, zu,  
 Daß ich nach deinem Winke thu.

4 Dein Sohn that deinen Willen gerne,  
 Und stellte sich zum Muster dar,  
 Daß ich Gehorsam von ihm lerne,  
 Wie er dir selbst gehorsam war,  
 Und solches freudig in der That  
 Bis in den Tod, bezeuget hat.

5 Laß mich nicht erst in solchen Dingen  
 Mit Fleisch und Blut zu Rathe geh'n,  
 Die mein Gehorsam soll vollbringen;  
 Sie werden mir nur widerstehn:  
 In unsern Gliedern findet sich  
 Noch ein Gesetz das wider dich.

Ach schreibe selber dein Gesetze  
 Mit großer Kraft in meinem Sinn,  
 Daß ich nicht deinen Bund verletz',  
 Noch sonst ungehorsam bin.

Laß mich dein Joch mit Freuden zieh'n  
 Und alle Widerstrebung flieh'n.

7 So bald ich deine Stimme höre,  
 So mache Herz und Ohr bereit,  
 Daß ich sie mit Gehorsam ehre,  
 Und thue, was sie mir gebent.  
 Ein Hörer soll ich nicht allein,  
 Nein, auch zugleich ein Thäter seyn.

## XVI. Von der Selbstverleugnung.

377 Mel. Jesus meine Zuversicht. (8.)

- 1 Freilich bin ich arm und bloß,  
 O du großer Menschenhüter ;  
 Ach nimm mich auf deinen Schooß,  
 Schenke mir des Himmels Güter.  
 Schau, ich lieg in meinem Blut,  
 Nimm mich auf, o höchstes Gut.
- 2 Allerhöchster Gottes Sohn !  
 Meines Lebens einzig Leben,  
 Komm herab vom Sternen-Thron,  
 Komm, ich will mich dir ergeben ;  
 Geh doch nicht an mir vorbei,  
 Hör, o Jesu ! mein Geschrei.
- 3 Weil ich bin in Sünden todt,  
 Seufz ich nach der Seelen Leben ;  
 Jesu ! hilf aus dieser Noth,  
 Hilf dem Teufel widerstreben,  
 Denn er steht nach meiner Kron,  
 Hilf, o starker Davids Sohn !
- 4 Alles will ich geben hin,  
 Wenn ich nur dich kann besitzen ;  
 Weg mit allem Weltaewinn,  
 Hierauf will ich mich nicht stützen :  
 Mein Erlöser ist mein Geld,  
 Das ich nicht vertauschen wellt.
- 5 Er wird nicht verüber gehn,  
 Sellt ich schon im Blute liegen  
 Treulich wird er bei mir stehn,  
 Und mich nimmermehr betrügen :  
 Ich soll leben, sagt er mir ;  
 Was frag ich, o Welt ! nach dir.

378

Met. L. M. (3.)

- 1 Stärker Gott! o Seelenkraft!  
 O Lebens-Herr; der alles schafft!  
 Was soll ich thun, was ist dein Will'?  
 Gebiet, ich will dir halten still.
- 2 Ich kann ja nichts, das weißt du wohl,  
 Auch weiß ich nicht, was ich thun soll;  
 Du kannst allein verrichten dies,  
 Du weißt es auch allein gewiß.
- 3 Rath, Kraft, Held, ist niemand, als du  
 Rath giebst du in stiller Ruh;  
 Kraft bist du auch in höchster Noth;  
 Held ist dein Nam, o Wunder-Gott!
- 4 Du Fels des Heils! erhalte mich;  
 Du Lebensstrom, fließ mildiglich:  
 Fließ doch in meine Seel hinein,  
 O kehre bei dem Sünder ein.
- 5 Die Zeit ist böß und falschheitsvoll,  
 Ich weiß nicht, wie ich leben soll;  
 Du bist ein Herr, der groß von Rath,  
 Du bist ein Gott der stark von That.
- 6 Was willst du? Herr! Das sage mir;  
 Ich klopf, ach thu doch auf die Thür:  
 Ich ruf und schrei, du hörst es wohl:  
 Was willst du, Herr! daß ich thun soll.

379

Met. Jesus meine Zuversicht. (8.)

- 1 Folgt mir, wollt ihr Christen seyn,  
 Ruft der Herr in seinem Worte:  
 Auf dem Kreuzweg geht herein,  
 Und ringt nach der engen Pforte.  
 Laßt euch keinen eiteln Blick  
 Oder Weltbrauch zieh'n zurück.
- 2 Unverdrossen schickt euch nun,  
 Jesu Joch auf euch zu nehmen,

Seinen Willen gern zu thun,  
 Euren aber zu bezähmen.  
 Christen wissen anders nicht  
 Auszuüben diese Pflicht.

- 3 Tief erniedrigt sey der Sinn,  
 Hochmuth aber ausgetrieben:  
 Arm am Geiſt ſeyn bringt Gewinn,  
 Reich genug ſind, die Gott lieben,  
 Und ſie fürchten keinen Feind:  
 Denn der Höchſte iſt ihr Freund.
- 4 Aller Kummer, der euch nagt,  
 Sey verbannt auf heut' und morgen;  
 Chriſtus hat ihn unterſagt,  
 Heget alſo keine Sorgen,  
 Weil er ſelber ſorgen will  
 Ach! ſo ſeyd getroſt und ſtill.
- 5 Eure Gottgelaſſenheit  
 Bleibe feſt gegründ't im Glauben,  
 Eh' euch der Genuß erfreut,  
 Laßt euch nicht die Hoffnung rauben,  
 In veranlügter Herzensruh  
 Nehme ſie beſtändig zu.

**380** Mel. O Gott du frommer &c. (12.)

- 1 Was frag ich nach der Welt,  
 Und allen ihren Schätzen,  
 Wenn ich mich nur an dir,  
 Herr Jeſu, kann ergößen:  
 Dich hab ich einzig mir  
 Zur Welluſt vergeſtellt,  
 Du, du biſt meine Ruh;  
 Was frag ich nach der Welt.
- 2 Die Welt iſt wie ein Rauch,  
 Der in der Luſt vergehet,  
 Und einem Schatten gleich,  
 Der kurze Zeit beſtehet,



Mein Jesus aber bleibt,  
 Wenn alles bricht und fällt:  
 Er ist mein starker Fels,  
 Was frag ich nach der Welt.

- 3 Die Welt sucht Ehr und Ruhm  
 Bei hoherhabnen Leuten,  
 Und denkt nicht einmal dran,  
 Wie bald doch diese gleiten;  
 Das aber, was mein Herz  
 Vor andern rühmlich hält,  
 Ist Jesus nur allein;  
 Was frag ich nach der Welt.

- 4 Die Welt sucht Geld und Gut,  
 Und kann nicht eher rasten,  
 Sie haben denn zuvor  
 Den Mammen in den Kasten:  
 Ich weiß ein besser Gut,  
 Wernach mein Herze stellt;  
 Ist Jesus nur mein Schatz,  
 Was frag ich nach der Welt.

- 5 Die Welt bekümmert sich,  
 Im Fall sie wird verachtet,  
 Als wenn man ihr mit List  
 Nach ihren Ehren trachtet:  
 Ich trage Christi Schmach,  
 So lang es ihm gefällt;  
 Wenn mich mein Heiland ehrt,  
 Was frag ich nach der Welt.

- 6 Die Welt kann ihre Lust  
 Nicht hoch genug erheben,  
 Sie dürste wohl dafür  
 Noch gar den Himmel geben:  
 Ein and'rer hält's mit ihr,  
 Der von sich selbst viel hält;  
 Ich liebe meinen Gott,  
 Was frag ich nach der Welt.

- 7 Was frag ich nach der Welt ;  
 Im Nun muß sie vergehen.  
 Ihr Ansehn kann durchaus  
 Dem Tod nicht widerstehen.  
 Die Güter müssen fort,  
 Und alle Lust verfällt,  
 Bleibt Jesus nur bei mir,  
 Was frag ich nach der Welt.
- 8 Was frag ich nach der Welt ;  
 Mein Jesus ist mein Leben,  
 Mein Schatz, mein Eigenthum,  
 Dem ich mich ganz ergeben,  
 Mein ganzes Himmelreich,  
 Und was mir sonst gefällt :  
 Drum sag ich noch einmal,  
 Was frag ich nach der Welt.

---

 XVII. Von dem guten Gewissen.

- 381** Mel. Gott des Himmels 2c. (10.)
- 1 Frommer Gott ! ein gut Gewissen  
 Ist der Christen Schatz und Ruhm ;  
 Wenn sie Hab und Güter missen,  
 Bleibt doch dies ihr Eigenthum.  
 Nimmt der Feind, beraubt die Gluth ;  
 Biebt doch dieses Trost und Muth.
- 2 Es steht fester als die Mauern,  
 Wenn sich Sturm und Wetter regt :  
 Und weiß herzhast auszudauern,  
 Wenn schon alles auf uns schlägt ;  
 Ja man ruht bei List und Wuth,  
 Doch auf diesem Küssen gut.
- 3 Aber ach ! ein böß' Gewissen  
 Klagt den frechen Sünder an.  
 Wenn er sich von Gott gerissen,  
 Und das Böse frei gethan :

- Trät es doch zuletzt emper,  
Und hält ihm die Besheit ver.
- 4 Darum laß die freche Rotten,  
Die nur Fleischeslust ergözt,  
Ueber das Gewissen spotten,  
Es erwachet doch zuletzt:  
Denk du nur bezeiten dran,  
Und erwähl die Tugendbahn.
- 5 Herr! von dir kommt alles Gute,  
Mache mein Gewissen rein.  
Ich will dir mit frohem Muthe  
Unterthan und eigen seyn.  
Bessere meinen Geist und Sinn,  
Bis ich dir gefällig bin.
- 6 Halte mich dabei im Glauben,  
Nach mich Christe gleichgesinnt;  
Laß mir nichts den Vorzug rauben,  
Daß ich, Herr! dein liebstes Kind.  
Schmähet mich ein falscher Mund,  
Du kennst meines Herzensgrund.
- 7 Ziehe mich von deren Handel,  
Wo man falsche Ränke schließt;  
Weil dergleichen Lebenswandel  
Wider das Gewissen ist.  
Laß mich fest darauf beruhn,  
Nichts zu scheuen — recht zu thun.

382 Mel. Allein Gott in der Höhe. (1.)

B. 1, 2, 5—7.

- 1 **D**welch ein unschätzbares Gut,  
Herr! ist ein rein Gewissen!  
Wer dieses hat, der hat auch Muth  
Wenn andre zagen müssen.  
Sein ruhig's Herz erzittert nicht,  
Nicht vor dem Tod, nicht vor Gericht;  
Denn mit dir hat er Friede.

- 2 **S**ich deines Beifalls, Gott, bewußt,  
Traut er auf deine Gnade.  
Dein Friede wohnt in seiner Brust:  
Und wer ist, der ihm schade?  
Auf dich sieht er bei aller Noth,  
Womit die Zukunft ihn bedroht.  
Ihn tröstet deine Liebe.
- 3 **S**o hilf denn, daß ich mir zum Heil,  
Ein unverlezt Gewissen,  
Des Lebens allerbestes Theil,  
Zu haben sey beflissen.  
Mit dir, Gott, ausgesöhnt zu seyn,  
Dein heiligs Recht nicht zu entweihn,  
Das sey mein größter Eifer.
- 4 **G**ieb, daß ich des Gewissens Spruch,  
Als deine Stimme ehre;  
Und immer aufmerksam genug  
Auf seine Warnung höre.  
Erinnerts mich an meine Schuld;  
So laß mich, Vater, deine Huld,  
Voll Reu und Glauben suchen.
- 5 **M**it deiner Gnade steh mir bei,  
Und gieb daß meine Seele,  
Auch selbst die kleinste Sünde scheu,  
Und nie aus Vorsatz fehle.  
Denn wer nur reines Herzens ist,  
Hat immer auch durch Jesum Christ,  
Zum Trost dich, Allerhöchster!

---

 P o b.

383

Mel. C. M. (4.)

- 1 **M**ein Geist erstaunt Allmächtiger!  
Wenn er die Gnaden denkt,  
Womit du mich, mein Gott und Herr!  
So unverdient beschenkst.

- 2 Dann ist mein Herz so hoch erfreut,  
Ganz deiner Güte voll  
Und weiß vor heißer Dankbarkeit,  
Nicht wie es danken soll.
- 3 Als ich noch in der Mutter Schooß,  
In Nacht verbergen, schlief,  
Bestimmtest du für mich das Loos,  
Das mich zum Leben rief.
- 4 Schwach, an der Brust, vernahmst du schon  
Was noch kein Flehen war,  
Und neigtest zu des Weinen's Ton  
Dein Ohr erbarmend dar.
- 5 Ich sah, von Krankheit bleich, durch dich  
Mein Leben mir geschenkt:  
Und deine Gnad' erquickte mich,  
Wenn Sünden mich gekränkt.
- 6 Und welche Wohlthat, Herr ist nicht  
Dies Herz, das fühlen kann;  
Dies Herz, ganz dein, das dankbar spricht,  
Was du an mir gethan.
- 7 Kein Laa soll froher mir verachn,  
Als Höchster, dir zum Preis.  
Ich will dein hebes Lob erhöhn,  
So gut ich kann und weiß.
- 8 In Schrecken, Angst, Gefahr und Noth  
Trau ich allein auf dich.  
Durch dich gestärkt, ist selbst der Tod  
Mir nicht mehr fürchterlich.
- 9 Dich, der mich bei der Welten Sturz  
Mit starkem Arm erhob!  
Selbst Ewigkeiten sind zu kurz,  
O Höchster, für dein Lob!

## Treue im Kleinen.

384

Mel. C. M. (4.)

- 1 Ueb immer Treu und Redlichkeit  
Bis an dein kühles Grab,  
Und weiche keinen Finger breit  
Von Gottes Wegen ab.
- 2 Dann wirst du wie auf grünen Au'n  
Durchs Erdenleben gehn;  
Dann kannst du sonder Furcht und Grau'n  
Dem Tod entgegen sehn.
- 3 Dann suchen Enkel deine Gruft,  
Und weinen Thränen drauf,  
Und schau'n zu dem, der einst sie ruft,  
Voll Freudigkeit hinauf.

## XVIII. Von der geistlichen Wachsamkeit.

385

Nach eigener Melodie. (21.)

B. 1—3, 7, 8, 10.

- 1 Mache dich, mein Geist bereit;  
Wache, fleh und bete,  
Daf dich nicht die böse Zeit  
Unverhofft betrete;  
Denn es ist, Satans List  
Ueber viele Frommen  
Zur Versuchung kommen.
- 2 Aber wache erst recht auf,  
Von dem Sündenschlafe,  
Denn es folget sonst darauf  
Eine lange Strafe,  
Und die Noth Samt dem Tod  
Möchte dich in Sünden  
Unvermuthet fänden.
- 3 Wache auf! sonst kann dich nicht  
Unser Herr erleuchten;

Wache, sonst wird dein Licht  
Dir noch ferne leuchten.

Denn Gott will Für die Füll  
Seiner Gnaden=Gaben

Offne Augen haben.

4 Bete aber auch dabei

Mitten in dem Wachen!

Denn es muß der Herr dich frei

Von dem allen machen,

Was dich drückt und bestrickt,

Daß du schläfrig bleibest,

Und sein Werk nicht treibest.

5 Ja er will gebeten seyn,

Wenn er was soll geben:

Er verlanget unser Schrei'n,

Wenn wir wollen leben,

Und durch ihn unsern Sinn,

Feind, Welt, Fleisch und Sünden,

Kräftig überwinden.

6 Drum so laßt uns immerdar

Wachen, flehen, beten,

Weil die Angst, Noth und Gefahr

Jammer näher treten:

Denn die Zeit Ist nicht weit,

Da uns Gott wird richten,

Und die Welt vernichten.

386

Mel. Psalm 42. (15.)

B. 1—5.

1 **W**achet, wachet ihr Jungfrauen,  
Wacht, der Bräut'gam bricht herein:  
Lasset euch nicht schläfrig schauen,  
Zeiget eurer Lampen Schein:  
Schmückt euch, schickt euch, macht geschwind,  
Daß er euch bereit erfind:

- Wesst ihr erst zum Krämer gehen,  
 So bleibt ihr draußen stehen.
- 2 O wie selig ist die Seele,  
 Die die Lampe zugericht,  
 Daß es ihr da nicht am Dele,  
 Wenn der Bräut'gam kommt, gebricht!  
 Das ist eine kluge Braut,  
 Die darauf, weils Zeit ist, schaut:  
 Die wird bei dem Bräut'gam stehen,  
 Und mit ihm zur Hochzeit gehen.
- 3 O wie thöricht sind hingegen,  
 Die der Feind also berückt,  
 Daß sie sich nicht bald drauf legen,  
 Daß die Lampen sind geschmückt!  
 Jammer! wenn der Bräut'gam spricht:  
 Gehet hin, ich kenn euch nicht;  
 Wenn die Gnadenzeit verflissen,  
 Und die Himmelsthür verschlossen.
- 4 Sieh, mein Heiland, daß mein Herze  
 Sey mit Glaub und Lieb erfüllt,  
 Und ich nicht die Zeit verscherze,  
 Da du Hochzeit halten willst  
 Sondern, wenn dein Tag bricht an,  
 Und die Thür wird aufgethan,  
 Ich, nach überstand'nen Leiden,  
 Eingeh zu der Hochzeit Freuden.
- 5 Laß mich beten, laß mich wachen,  
 Bis mein letzter Tag anbricht:  
 Laß mich ja nichts schläfrig machen;  
 Bleibe du bei mir, mein Licht:  
 Laß stets deiner Gnaden Schein  
 Leuchten in mein Herz hinein.  
 Hilf mir ringen, hilf mir kämpfen,  
 Und die falsche Regung dämpfen.



Röm. 7, V. 24. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen zc.

387 Mel. Zion klagt mit Angst zc. (15.)

- 1 Ach! wie will es endlich werden?  
Ach! wie will es laufen ab,  
Daß ich stets hang an der Erden  
Und so wenig Andacht hab?  
Ja, daß ich mit hartem Sinn  
Ohne Buß geh immer hin.  
Jesu! mir mein Herze rühre,  
Und zur wahren Buße führe.
- 2 Ach! ich fühle keine Reue,  
Und mein Sündenherz ist kalt.  
Ich erkenne ohne Scheue  
Meine Fehler mannigfalt,  
Und doch ohne Traurigkeit  
Lebe ich in Sicherheit.  
Jesu! mich doch so reuere,  
Daß ich wahre Buße spüre.
- 3 Ach! ich kann an dich nicht denken,  
Wie ich sollt und gerne wollt!  
Denn mein Geist, der läst sich lenken  
Dahin, wo ich fliehen sollt,  
Und hangt dem so feste an,  
Was zum Abgrund ziehen kann.  
Jesu! hilf mein Herz aus Gnaden  
Dieser schweren Last entladen.
- 4 Ach! weil denn mein Geist ersterben,  
Und mein Fleisch nimmt überhand,  
Seh ich drum, was ich erwerben,  
Da ich mich von Gott gewandt.  
Mein Verderben merk ich kaum,  
Weil ich geb dem Fleische Raum.  
Jesu! mir die Gnade gönne,  
Daß ich die Gefahr erkenne.

5 Ach! so wache doch von Sünden  
 Auf, o du mein sich'rer Geist,  
 Suche Gott, weil er zu finden,  
 Weil er noch dein Vater heißt;  
 Komme, weil die Gnadenthür  
 Nun noch stehet offen dir.  
 Jesu! zu so gutem Werke  
 Mich mit Herzensandacht stärke.

1 Joh. 2, V. 2. Christus ist die Vergebung für unsere Sünde, nicht allein ic.

388 Mel. Gott des Himmels und ic. (35.)

- 1 Ständen, Jesu! deine Wunden  
 Mir doch offen jederzeit,  
 Dächt ich doch zu allen Stunden  
 An dein unaussprechlich Leid,  
 Fragt ich mich doch stets: für wen  
 Alles dieses ist geschehn!
- 2 O dann würd ich voller Buße  
 Meinen Undank dir gestehn,  
 Immer liegen dir zu Fuße,  
 Immer dich um Gnade flehn,  
 Und dein süßes Wort allein  
 Würde dann mein Labsal seyn.
- 3 O dann blickt ich voller Frieden,  
 Still und selig himmelwärts;  
 Von der Sünde ganz geschieden,  
 Hätt ich nur für dich ein Herz,  
 Und die schöne Lust der Welt  
 Wäre völlig mir vergällt.
- 4 Ach! Herr Jesu! hab Erbarmen,  
 Heil'ge, läutre mein Gemüth;  
 Halte mich in deinen Armen,  
 Bis das Erdendunkel flieht;  
 Und, nach wohl vollbrachtem Lauf  
 Nimm zu dir mich ewig auf!

**389** Mel. Die Gnade sey mit ic. (6-a.)

1 Mein Herz kann bald verzagen,  
 Bald wieder trotzig seyn;  
 Bald höchste Tugend wagen,  
 Bald selbst das Leichte scheu'n;  
 Kann leicht sich hintergehn,  
 Mag seiner Lüste Spiel,  
 Durch sich getäuscht, nicht sehen,  
 Und traut sich oft zu viel.

2 O Vater, gib mir Schwachen  
 Auch hier Entschlossenheit,  
 Zu beten und zu wachen  
 Daß mich kein Schritt gereut;  
 Daß ich mich nicht vermesse  
 Zu heißen engelrein,  
 Und dann sogar vergesse,  
 Nur was ich kann, zu seyn.

**390** Mel. Gott wills machen, ic. (22.)

V. 1, 6, 7, 10—12.

1 Wer sich dünken läßt, er stehet,  
 Sehe zu, daß er nicht fall:  
 Der Versucher, wo man gehet,  
 Schleichet uns nach überall.

2 Wohl dem, der mit Furcht und Zittern  
 Seine Seliakheit stets schafft:  
 Er ist sicher für Gewittern,  
 Die die Sichern weggerafft.

3 Wohl dem, der stets wacht und flehet  
 Auf der schmalen Pyramidenbahn;  
 Weil er unbeweglich stehet,  
 Wenn der Feind ihn fället an.

4 O du Hüter deiner Kinder,  
 Der du schläfst noch schlummerst nicht,  
 Mache dich zum Ueberwinder  
 Alles Schlags, der mich ansicht.

- 5 Laß mich niemals sicher werden  
 Deine Furcht beschirme mich :  
 Der Versuchungslust-Beschwerden  
 Mild're du selbst gnädiglich.
- 6 Sey du Becker meiner Sinnen,  
 Daß sie dir stets wachend seyn,  
 Und ich, wenn ich muß von hinnen,  
 Wachend auch mag schlafen ein.

## XIX. Von der Treue und Beständigkeit.

391 Mel Jesus meine Zuversicht. (8.)

- 1 Dennoch bleib ich stets an dir,  
 Mein Erlöser! mein Vergnügen!  
 Mich verlangest dort und hier,  
 Nur an deiner Brust zu liegen,  
 Meines Lebens schönste Zier!  
 Weil ich bleibe stets an dir.
- 2 Deine starke Gnadenhand  
 Hat mich liebeich aufgenommen,  
 Als ich in das Vaterland  
 Derer Sterblichen gekommen.  
 Greift der Satan gleich nach mir  
 Dennoch bleib ich stets an dir.
- 3 Suchet die verderbte Welt  
 Mich aus deinem Arm zu reißen;  
 Will sie Ehre, Lust und Geld,  
 Mir nach ihrer Art verheißen;  
 O so sprech ich bald zu ihr,  
 Daß ich bleibe stets an dir.
- 4 Reizet mich mein Fleisch und Blut,  
 Meinen Jesum zu verlassen;  
 So bekomm ich frischen Muth,  
 Ihn noch fester anzufassen,  
 Und ich seufze für und für:  
 Dennoch bleib ich stets an dir.

- 5 Bricht des Kreuzes Sturm herein,  
 Ueberfällt mich Angst und Peiden;  
 So vermag doch keine Pein  
 Mich von meinem Haupt zu scheiden,  
 Und ich schreib in mein Papier:  
 Dennoch bleib ich stets an dir.
- 6 Selbst im finstern Todesthal  
 Bleibt die Freundschaft ungetrennet;  
 Ich empfinde keine Quaal,  
 Wenn der Lebensfürst mich kennet.  
 Sterbend ruf ich mit Begier.  
 Dennoch bleib ich stets an dir.
- 7 Dennoch bleib ich stets an dir.  
 Dabei soll es ewig bleiben;  
 Daß ich niemals dich verlier,  
 Will ich mich dir ganz verschreiben,  
 Darum sind ich schon allhier:  
 Dennoch bleib ich stets bei dir.

392 Mei. Freilich bin ich arm, 2c. (8.)

- 1 Meinen Jesum laß ich nicht,  
 Weil er sich für mich gegeben,  
 So erfordert meine Pflicht,  
 Ihn zu lieben, ihm zu leben:  
 Er ist meines Lebens Licht,  
 Meinen Jesum laß ich nicht.
- 2 Jesum laß ich nimmer nicht,  
 Weil ich soll auf Erden leben,  
 Ihn hab ich voll Zuversicht,  
 Was ich hab und bin ergeben:  
 Alles ist auf ihn gericht't,  
 Meinen Jesum laß ich nicht.
- 3 Laß vergehen das Gesicht,  
 Schmecken, fühlen, riechen, hören,  
 Kommt das letzte Tageslicht,  
 Soll die Welt mich nicht bethören:

- Wenn der Lebensfaden bricht,  
Meinen Jesum laß ich nicht.
- 4 Ich werd ihn auch lassen nicht,  
Wenn ich nun dahin gelanget,  
Wo vor seinem Angesicht  
Aller Frommen Glaube pranget;  
Mich erfreut sein Angesicht,  
Meinen Jesum laß ich nicht.
- 5 Nicht nach Welt, nach Himmel nicht  
Meine Seele wünscht und sehnet,  
Jesum wünscht sie, und sein Licht,  
Der mich hat mit Gott versöhnet,  
Und befreiet von Gericht,  
Meinen Jesum laß ich nicht.
- 6 Jesum laß ich nicht von mir,  
Geh ihm ewig an der Seiten:  
Christus läßt mich für und für  
Zu dem Lebensbrunnen leiten.  
Selig, der mit mir so spricht:  
Meinen Jesum laß ich nicht.

**393** Mel. Gott wills machen, 10. (22.)

B. 1—4, 6, 7, 10.

- 1 Seelenweide, Meine Freude,  
Jesu laß mich fest an dir,  
Mit Verlangen Stetig hangen,  
Bleib mein Schild, Schuß und Panier.
- 2 Lebensquelle, Klar und helle  
Bist du, wenn ich dich empsind;  
Gieb mir Kräfte Zum Geschäfte,  
Wo zu mich dein Wort verbind't.
- 3 Ob gleich Dornen, Mich von vornen  
Und von hinten ganz umzieh'n;  
Laß der Liebe Keine Triebe  
Jesu! nimmermehr verblüh'n.

4 Weizenkörner, Unkrautsdörner,  
Hier zusammen müssen steh'n;  
Doch die beiden Wird Gott scheiden,  
Wenn die Erndte wird angeh'n.

5 Bist du kleine? Sey nur reine,  
Kleine Heerd, und bleib getreu:  
Sey geduldig, Sey unschuldig  
Vor der Welt, und rede frei.

6 Schmale Wege, Enge Stege!  
Zeigen wir versüchtig wir  
Wandeln sollen Wenn wir wollen  
Ohne Anstoß leben hier.

7 Herr! gib Gnade, Daß kein Schade  
Mich betress, dein schwaches Kind:  
Hilf vom Hösen Mich erlösen,  
Bis ich endlich überwind.

**394** Mel. Rinze recht wenn ic. (22.)

1 Schenke, Herr! mir Kraft und Gnade,  
Daß ich mag mit Ernst und Treu  
Wandeln auf dem schmalen Pfade,  
Und nie trög und sicher sey.

2 Decke mir doch mein Verderben  
Alle Tage besser auf,  
Laß den alten Menschen sterben!  
Bring den neuen in den Lauf.

3 Laß mich wider alle Sünde  
Täglich meinen Kampf erneu'n,  
Daß kein Strick mich ferner binde,  
Daß ich los und frei mag seyn.

4 Frei von allen eiteln Sachen,  
Was im Sterben Kummer macht,  
Laß mich immer beten, wachen,  
Bis mein Lauf deroast vollbracht.

- 5 Laß mich stets mit schnellen Schritten  
Eilen auf der Lebensbahn,  
Bis ich aus den Pilgerhütten  
Kemme in dein Canaan.
- 6 Sieh, daß ich mich nur betrachte  
Als ein Wand'rer in der Welt,  
Alles das für Eherheit achte,  
Was dieselbe festlich hält.

Psaln 101, V. 6. Meine Augen sehen nach den Treuen  
im Lande, daß sie bei mir wohnen.

**395** Mel. Der Tag ist hin, mein ic. (40.)

- 1 Nur treu! nur treu! so wird der Herr beistehen  
Und es zuletzt doch alles herrlich gehen,  
So hart und lang der Kampf auch immer währt.  
Je größ're Treu, je mehr wird Gott geehrt.
- 2 Nur treu! nur treu! auf Treue warten Kronen,  
Womit ihr Gott in Ewigkeit will lobnen;  
Doch nur alsdann, wenn man in aller Noth  
Getreu geblieben ist bis in den Tod.
- 3 Nur treu! nur treu! wo käm' sonst von den Gaben  
Die wir als Knecht von Gott empfangen haben,  
Der Bucher her, wonach so scharfe Frag  
Geschehen wird an jenem großen Tag?
- 4 Nur treu! nur treu! bleibt man nicht in den Waffen  
So ist man hin, weil unsre Feind nicht schlafen:  
Und trifft der Feind in Sicherheit uns an,  
Ist's um den Sieg, den wir gehabt, gethan.
- 5 Nur treu! nur treu! nur wer in allen Proben  
Beherzt besteht, ist erst mit Recht zu loben;  
Wär' keine Prob, wie würde essenbar,  
Wer schwach, wer stark, wer treu, wer untreu war?
- 6 Nur treu! nur treu! die Kraft wird uns gegeben;  
Die nur allein? die Treue auch darneben;  
Doch muß man sie gebrauchen: wer dies thut,  
Siegt allemal; doch festet's auch wohl Blut.



7 Getreuer Gott! wie deine Lieb und Treue  
Alltäglich sich an uns beweist auf's Neue:  
So gib, daß ich auch alle Tag auf's Neu  
Dir treu und treu und immer treuer sey.

396

Met. Psalm 42. (15.)

V. 1—4, 7, 8.

- 1 Sey getreu bis an das Ende,  
Damit keine Quaal und Noth  
Dich von deinem Jesu wende;  
Sey getreu bis in den Tod.  
Ach das Leiden dieser Zeit  
Ist nicht werth der Herrlichkeit,  
Die dein Jesus dir will geben,  
Dort in seinem Freudenleben.
- 2 Sey getreu in deinem Glauben;  
Laß dir dessen festen Grund  
Ja nicht aus dem Herzen rauben;  
Halte treulich deinen Bund,  
Den dein Herz durchs Wasserbad  
Fest mit Gott geschlossen hat:  
Denn wie oft geht der verloren,  
Der ihm treulos hat geschworen.
- 3 Sey getreu in deiner Liebe  
Gegen Gott, der dich geliebt;  
Auch die Lieb am Nächsten übe,  
Wenn er dich gleich oft betrübt.  
Denke wie dein Heiland that,  
Als er für die Feinde bat.  
Du mußt, soll dir Gott vergeben,  
Auch verzeih'n und liebeich leben.
- 4 Sey getreu in deinem Leiden,  
Und laß dich kein Ungemach,  
Keine Noth von Jesu scheiden:  
Murre nicht in Weh und Ach:  
Denn du machest deine Schuld  
Größer durch die Ungeduld.

Selig ist, wer willig träget,  
Was sein Gott ihm auferleget.

5 Sey getrost in Todesstunden,  
Halt dich glaubensvoll an Gott;

Flich getrost in Christi Wunden,  
Sey getreu bis in den Tod:

Wer mit Jesu glaubig ringt,  
Ihn, wie Jakob, hält und zwingt,

Dem will er in jenem Leben  
Seine Freudenkrone geben.

6 Nun, wohl an, ich bleib im Leiden,  
Glaube, Liebe, Hoffnung fest;

Ich bin treu bis an das Scheiden.  
Jesus, der mich nicht verläßt,

Ist's, den meine Seele liebt,  
Dem sie sich im Kreuz erzieht:

Ihm befehl ich meine Sachen,  
Denn ich weiß er wird's wohl machen.

## XX. Vom geistlichen Kampf und Sieg.

397 Mel. Mir nach spricht Christus zc. (14.)  
B. 1, 2, 7—9, 11, 12.

1 Auf Christenmensch! auf, auf, zum Streit!  
Auf, auf, zum Ueberwinden!

In dieser Welt, in dieser Zeit,  
Ist keine Ruh zu finden.

Wer nicht will streiten, trägt die Kron  
Des ew'gen Lebens nicht davon.

2 Der Teufel kommt mit seiner List,  
Die Welt mit Pracht und Prangen,

Das Fleisch mit Wollust, wo du bist,  
Zu fällen dich und fangen;

Streit'st du nicht wie ein tapftrer Held,  
So bist du hin, und schon gefällt.

- 3 Wer überwind't und seinen Lauf  
Mit Ehren kann vollenden,  
Dem wird der Herr alsbald darauf  
Herberg'nes Manna senden,  
Ihm geben einen weißen Stein,  
Und einen neuen Namen drein.
- 4 Wer überwind't bekommt Gewalt,  
Wie Christus zu regieren,  
Mit Macht die Völker mannigfalt.  
In einer Schnur zu führen:  
Wer überwind't bekommt vom Herrn,  
Zum Feldpanier den Morgenstern.
- 5 Wer überwindet, der soll dort  
In weißen Kleidern gehen,  
Sein guter Name soll sofort  
Im Buch des Lebens stehen;  
Ja Christus wird denselben gar  
Bekennen vor der Engelschaar.
- 6 Wer überwind't, soll auf dem Thron  
Mit Christo Jesu sitzen,  
Soll glänzen wie ein Gottessohn,  
Und wie die Sonne blizen,  
Ja ewig herrschen und regier'n,  
Und immerdar den Himmel zier'n.
- 7 So streit dann tapfer, streite kühn,  
Daß du mögst überwinden;  
Streng an die Kräfte, Muth und Sinn,  
Daß du dies Gut mögst finden:  
Wer nicht will streiten um die Kron,  
Bleibt ewiglich in Spott und Hehn.

Gal. 4, V. 6. Weil ihr denn Kinder seyd, hat Gott  
gesandt den Geist &c.

398 Mel. Gott des Himmels &c. (35.)

- 1 Hoha! lieber Vater, höre,  
Wenn dein Kind gen Himmel schrei't;

Rette deines Namens Ehre,  
 Denn du bist voll Gütigkeit.  
 Unsre Herzen halten dir  
 Unsers Jesu Namen für.

2 Herr! wer kann dich g'nug erheben?

Wie dein Name, so dein Ruhm;  
 Ach! erhalt in Lehr und Leben  
 Deines Namens Heiligthum.  
 Diesen Namen laß allein  
 Unsers Herzens Freude seyn.

3 Komm zu uns mit deinem Reiche,  
 König! dem kein König gleich;  
 Daß das Reich des Satans weiche,  
 Bau in uns dein Gnadenreich!  
 Führt uns auch nach dieser Zeit  
 In das Reich der Herrlichkeit.

4 Lasse deinen guten Willen,  
 Lieber Gott! bei uns geschehn,  
 Daß wir ihn mit Lust erfüllen,  
 Und auf dein Gebet nur sehn;  
 So stimmt Erd und Himmel ein.  
 Wenn wir deines Willens seyn.

5 Geber, aller guten Gaben!  
 Gib uns das bescheidne Theil;  
 Du weißt, was wir müssen haben,  
 Und bei dir steht unser Heil.  
 Hat man Gott, und täglich Brod,  
 O so hat man keine Noth.

6 Großer Gott von großen Gnaden,  
 Ach! vergieb die Sündenschuld,  
 Die wir täglich auf uns laden,  
 Habe nur mit uns Geduld;  
 Laß uns andern auch verzeihn,  
 Sonst kannst du nicht gnädig seyn.

7 Sucht der Satan uns zu süchten,  
 Und versucht uns Fleisch und Welt,

Hilf, daß wir den Kampf verrichten,  
 Bis der Geist den Sieg behält;  
 Daß uns fest im Glauben stehn  
 Und in keiner Angst vergehn.

8 Alle Noth und Trübsal wende,  
 Daß sie uns nicht schädlich sey;  
 Und mach uns an unserm Ende  
 Auch von allem Hebel frei.  
 Dein ist Reich und Kraft und Ehr,  
 Amen! großer Gott! erhör.

2 Cor. 5, V. 21. Gott hat den, der von keiner Sünde  
 wußte, für uns zc.

399 Mel. Herzlichster Jesu was zc. (37.)

- 1 **D** daß ich könnte Thränen a'nug vergießen,  
 Ihr Augen laßt eure Quellen fließen,  
 Auch du, mein Herze, sey nicht gleich dem Steine;  
 Ach weine, weine!
- 2 Der dir zu gut ist in die Welt gebernen,  
 Der deine Seele hat zur Braut erkoren,  
 Der nichts verwirket, wie wir armen Kinder,  
 Stirbt als ein Sünder.
- 3 Für die Verdammten leidet der Gerechte,  
 Der fromme Herr stirbt für die bösen Knechte,  
 Für die Befleckten muß so schwere Plagen  
 Der Reine tragen.
- 4 Schau, welch ein Mensch ist, Sünder, dein Erlöser,  
 Sein blutig's Leiden rührt von dir, du Böser!  
 Für dich wird Jesus in den Tod gegeben;  
 Du, du sollst leben!
- 5 Dein freches Haupt ist nur auf Stolz beflissen,  
 Dafür sein Haupt wird jämmerlich zerrissen.  
 Dein Auge sündigt, seines wird verhüllet,  
 Mit Blut erfüllet.
- 6 Auf daß du ewig kannst das Leben erben,  
 Mußt er am Kreuze so erbärmlich sterben.

Auf daß dir möge Raum im Himmel werden,  
 Kehrt er zur Erden.

- 7 O werth'ster Jesu! laß mir's gehn zu Herzen,  
 Wie du mich liebest; gib durch deine Schmerzen,  
 Daß ich mög alle Fleischeslüste dämpfen,  
 Hilf selbst mir kämpfen.
- 8 Der du zur Ruh in's Grab dich hast gewendet,  
 Als mein' Erlösung gänzlich war vollendet:  
 Gib Ruhe wenn man mich, nach meinen Tagen,  
 Ins Grab wird tragen.
- 9 Gib süße Ruhe durch dein bitteres Leiden,  
 Nimm auf mein' Seele in die Himmelsfreuden,  
 Dieselben hast du, Heiland! mir erworben,  
 Weil du gestorben.

400 Mel. O Durchbrecher aller Bande. (22.)

1 Wer dereinst will Ruh erlangen,  
 Muß allhier in dieser Welt  
 Nicht an dieser Erden hangen,  
 Nicht an Ehre, Gut und Geld.  
 Wer nicht ringet, wer nicht kämpfet,  
 Bleibt ein Welt- und Sündentind;  
 Wer die böse Lust nicht dämpfet,  
 Siegt nicht über Welt und Sünd.

2 Recht geglaubet, recht gesieget  
 Durch des Herren Jesu Kraft,  
 Durch ihn wird allein gesieget,  
 Der uns Muth und Leben schafft.  
 Er ist stärker als die Feinde,  
 Er ist Held aus Davids Stamm;  
 Wenn gleich Satan anders meinte,  
 Fällt ihn doch das Gotteslamm.

3 Er hat uns den Weg gebahnet,  
 Laßt uns treu ihm folgen nach.  
 Er hat uns auch schon ermahnet,  
 Führt durch alles Ungemach.

Ewig Heil sey dir gesungen,  
 Erw'get Vater! Friedensheld!  
 Ich will, wenn es mir gelungen,  
 Preisen dich wie dir's gefällt.

1 Joh. 2, V. 6. Wer da saget, daß er in ihm bleibet,  
 der ic.

**401** Mel. Ringe recht wenn ic. (22.)

- 1 Herr! bei jedem Wort und Werke  
 Mahne mich dein Geist daran:  
 Hat auch Jesus so geredet?  
 Hat auch Jesus so gethan?
- 2 Wird ich so in meinem Wallen  
 (Ich bin meines Jesu Knecht)  
 Diesem Herrn auch wohlgefallen,  
 Dien' ich meinem Herrn auch recht?
- 3 Feltz ich ihm, wohin er gehet?  
 Oder stehet nur mein Sinn,  
 Wo der Wind der Welt hinwehet?  
 Zeig' mir, Jesu! wo ich bin.
- 4 Dir zu folgen, laß alleine  
 Meinen Ruhm und Ehre seyn.  
 Prüf, erfahre, wie ich's meine,  
 Tilge allen Heuchelschein.
- 5 Deinem Beispiel nachzuleben,  
 Deinem Vorbild nur allein,  
 Laß mein einziges Bestreben,  
 Jesu! bis ans Ende seyn.

Micha 2, V. 13. Es wird ein Durchbrecher vor ihnen  
 herauf fahren, und sie ic.

**402** Nach eigener Melodie. (22.)

- 1 **D**urchbrecher aller Bande!  
 Der du immer bei uns bist,  
 Bei dem Schaden, Spott und Schande  
 Lauter Lust und Himmel ist;

Hebe ferner dies Gerichte  
 Wider unsern Adamsinn,  
 Bis uns dein so treu Gesichte  
 Führet aus dem Kerker hin.

2 Ist's doch deines Vaters Wille,  
 Daß du endest dieses Werk,  
 Hierzu wohnt in dir die Fülle  
 Aller Weisheit, Lieb und Stärk,  
 Daß du nichts von dem verlierest,  
 Was er dir geschenkt hat,  
 Und es von dem Treiben führest  
 Zu der süßen Ruhestatt.

3 Ach! so mußt du uns vollenden,  
 Willst und kannst ja anders nicht;  
 Denn wir sind in deinen Händen,  
 Dein Herz ist auf uns gericht't!  
 Ob wir wohl vor allen Leuten  
 Als gefangen sind geacht't,  
 Weil des Kreuzes Niedrigkeiten  
 Uns veracht't und schned gemacht.

4 Ach! erhebe die matten Kräfte,  
 Sich einmal zu reißen los,  
 Und durch alle Weltgeschäfte  
 Durchgebrochen stehen bloß.  
 Weg mit Menschenfurcht und Zagen,  
 Weich, Vernunft, Bedenklichkeit,  
 Fort mit Scheu vor Schmach und Plagen,  
 Weg des Fleisches Bärtlichkeit!

5 Herr! zermahme und zerstöre  
 Alle Macht der Finsterniß;  
 Denn der preißt nicht deine Ehre,  
 Den die Sünd zum Tode riß.  
 Heb uns aus dem Staub der Sünden,  
 Wirf die Lust der Welt hinaus;  
 Laß uns sel'ge Freiheit finden  
 In des ew'gen Vaters Haus.



- 6 Wir verlangen keine Ruhe  
Für das Fleisch in Ewigkeit,  
Wie du's nöthig find'st je thue  
Noch vor uns'rer Abschiedszeit ;  
Aber unser Geist der bindet  
Dich im Glauben, läßt dich nicht,  
Bis er die Erlösung findet,  
Da ihm Zeit und Maas gebracht.
- 7 Liebe, zieh uns in dein Sterben,  
Laß mit dir gekreuzigt seyn,  
Was dein Reich nicht kann ererben,  
Führ ins Paradies uns ein.  
Doch, wohlan ! du wirst nicht säumen,  
We nur wir nicht lässig seyn ;  
Werden wir doch als wie träumen,  
Wenn die Freiheit bricht herein.

**403** Mel. Gott sey Dank in aller zc. (17

- 1 Jesu ! Glanz der Herrlichkeit,  
Hoffnung, Trost und Sicherheit  
Aller derer die mit mir,  
Gäste sind und Pilger hier.
- 2 Meine Lippen machen zwar  
Kein Getöse, das ist wahr ;  
Doch mein Herze schrei't in mir  
Zu dir, Jesu, für und für.
- 3 Jesu, komm und mach mich frei  
Von der Sünden Sklaverei ;  
Laß die Welken dich verachten,  
Welche vor der Sonne stehn.
- 4 D verbirg vor mir doch nicht  
Dein heldselig Angesicht ;  
Offenbar dich meiner Seel,  
Schenke mir des Geistes Del.
- 5 Meine Seele schrei't in mir  
Aus der Tiefe, Herr, zu dir ;

Neige doch zu mir dein Ohr,  
Und laß deine Seufzer vor.

6 Mein Gebete hört nicht auf,  
Bis es kommt zu dir hinauf,  
Und mein Herz versichert ist,  
Daß du, Herr, mir gnädig bist.

7 Also rede, Herr, und sprich  
In der Seelen innerlich,  
Daß ich dich, Herr, in mir hör,  
Und mich recht zu dir bekehr.

404 Mel. Mein Gemüth erfreu etc. (17.)

1 Ach mein Jesu! Lieb doch Gnad,  
Dir zu leben früh und spat;  
Nicht doch mein Gemüth dahin,  
Daß ich immer bei dir bin.

2 Lieb mir doch ein wachsam Herz,  
Daß ich auch in Noth und Schmerz  
Nicht abtrünnig werde hier,  
Sondern bleibe fest an dir.

3 Kraft von oben schenke mit,  
Mach mich recht oetren zu dir,  
Daß ich deinem Wink und Will'  
Folge, und dir halte still.

4 Mach mich recht gebersam dir  
Dir zu dienen für und für;  
Buß und Glaub an Christi Huld  
Tilget alle Sündenschuld.

5 O mein Heiland Jesu Christ!  
Du ein Freund der Sünder bist;  
Retten möatest du sie all,  
Von dem schweren Sündenfall.

6 Mittel, Weg, da fehlt dir's nicht  
Sie zu retten vom Gericht,  
Wenn sie wollten in der Zeit,  
Von der Sünde seyn befreit.

7 Mach sie willig, Herr, mein Herr,  
 Für sie durch die enge Pfort;  
 Mach sie willig hier dazu,  
 Und schaff ihnen ew'ge Ruh.

8 Ach, mein Jesu, hilf du mir.  
 Schenke mir die Himmelszier;  
 Laß mich seyn von Sünd befreit,  
 Schenke mir das Hochzeitskleid.

Psalm 18, V. 40. Du kannst mich rüsten mit Stärke  
 zum Streit; du kannst zc.

**405** Mat. Jesu komm doch zc. (17.)

1 Jesus ist mein Freudenlicht,  
 Wenn er hell in mir anbricht;  
 Meiner Seelen Ruhestatt,  
 Wenn sie keine Kraft mehr hat.

2 Jesus ist mein starker Held;  
 Wenn der Teufel mich anfällt  
 Und die Sünde groß sich macht,  
 Ich ihr Treuen gar nicht acht'.

3 Jesus ist mein fester Sieg  
 Wider Satans List und Krieg;  
 Er ist meine starke Wehr  
 Wider alles Sünden-Heer.

4 Ach, mein Jesu, laß mich dir  
 Seyn verpfandet für und für,  
 Laß mich Armen dir allein  
 In der Lieb' ergeben seyn.

5 Alle, die ihr Jesum sucht,  
 Kommt genießet seine Frucht,  
 Die da Geist und Seel erquickt;  
 Euch damit zum Sieg' anschiebt.

6 Herzens-Hein, Sieges-Hürst,  
 Meine Seele nach dir dürst'  
 Alle Feind in mir beßeg',  
 Daß ich nicht im Kampf erlieg'.

7 Nach dem Siegen nimm mich auf  
Zu dem auserwählten Hauf',  
Da du mir den Gnadenlohn,  
Geben wirst, o Gottes-Zohn.

8 Auf, ihr Ueberwinder! seht,  
Jesus euch entgegen geht,  
Um für wenig Schmach und Hohn  
Euch zu geb'n die Ehrenkron'.

## 406

Mel. L. M. (3.)

1 Selbstüberwindung fordert Muth!  
Es gilt den Kampf ums höchste Gut!  
Wer ist ein Christ und gleicht nicht gern,  
Nicht gern auch Christo, seinem Herrn?

2 Wo ist der Held, den je im Streit,  
So schwer er war, die Mühe reut?  
Wenn er nur kämpfte wie ein Mann,  
Und seines Sieges froh seyn kann.

3 Hilf, Todesüberwinder, mir,  
Ich halte, Christus, fest an dir!  
Nur Mensch zu seyn, ist Menschenpflicht,  
Dem Seraph strahlt' ein and'res Licht.

## 407

Nach eigener Melodie. (51)

V. 1—4, 6, 8, 9.

1 Jesu hilf siegen, du Fürste des Lebens,  
Sieh, wie die Finsterniß dringet herein;  
Wie sie ihr höllisches Heer nicht vergebens  
Mächtig aufführet, mir schädlich zu seyn;  
Satan der sinnet auf allerlei Ränke,  
Wie er mich sichte, verstore und kränke.

2 Jesu! hilf siegen, der du mich erkaufet;  
Rette wenn Fleisch und Blut, Satan und Welt,  
Mich zu berücken, ganz grimmig anlaufet,  
Oder auch schmeichelnd sich listig verstellt:

- Wüthet Verwirrung von außen und innen,  
 Laß, mir, Herr! niemals die Hülfe zerrinnen.
- 3 Jesu! hilf siegen, und lege gefangen  
 Alle die Lüfte des Fleisches, und gieb,  
 Daß in mir lebe des Geistes Verlangen,  
 Aufwärts sich schwingend durch heiligen Trieb:  
 Heilige meine Gedanken und Sinnen,  
 Laß mich ein reines Gewissen gewinnen.
- 4 Jesu! hilf siegen, daß also mein Wille  
 Gänzlich dir bleibe zu eigen geschenkt,  
 Und ich mich stets in dein Wollen verhülle,  
 Wo sich die Seele zur Ruhe hinlenkt.  
 Laß mich absterben mir selbst und den Meinen,  
 Daß ich mich zählen kann unter die Deinen.
- 5 Jesu! hilf siegen im Wachen und Beten;  
 Hüter! du schläfest, noch schlummerst nicht ein;  
 Laß dein Gebet mich unendlich vertreten,  
 Der du versprochen, mein' Fürsprach zu seyn:  
 Wenn mich die Nacht mit Ermüdung will decken,  
 Wollst du mich, Jesu! ermuntern und wecken.
- 6 Jesu! hilf siegen, und laß mir gelingen,  
 Daß ich das Zeichen des Sieges erlang;  
 So will ich ewig dir Lob und Dank singen,  
 Jesu, mein Heiland! mit frohem Gesang:  
 Herrlich wird dorten dein Name gepriesen,  
 Wenn du, o Held! dich so mächtig erwiesen.
- 7 Jesu! hilf siegen, damit wir uns schicken,  
 Würdig zur Hochzeit des Lammes zu gehn;  
 Kleide dein Zion mit güldenen Stücken,  
 Laß uns den Untergang Babels einst sehn:  
 Was dir entgegen, muß endlich doch liegen.  
 Rüste dich, Zion, dein Jesus hilft siegen.

## XXI. Von dem Gewinn der Gottseligkeit.

408

Mel. Psalm 42. (15.)

V. 1—9.

- 1 Kommt, und laßt euch Jesum lehren,  
Kommt, und lernet allzumal,  
Welche die sind, die gehören  
In der rechten Christen Zahl:  
Die bekennen mit dem Mund,  
Glauben fest von Herzensgrund,  
Und bemühen sich daneben,  
Guts zu thun, so lang sie leben.
- 2 Selig sind, die Demuth haben,  
Und sind allzeit arm an Geist,  
Rühmen sich ganz keiner Gaben,  
Daß Gott werd allein gepreist,  
Danken ihm auch für und für:  
Denn das Himmelreich ist ihr.  
Gott wird dort zu Ehren setzen,  
Die sich selbst gering hier schätzen.
- 3 Selig sind, die Leid hier tragen,  
Da sich göttlich Trauren find't,  
Die beseufzen und beklagen  
Ihr und and'rer Leute Sünd;  
Die deshalb traurig gehn,  
Oft vor Gott mit Thränen stehn;  
Diese sollen noch auf Erden,  
Und dann dort getröstet werden.
- 4 Selig sind die frommen Herzen,  
Da man Sanftmuth spüren kann,  
Welche Hohn und Troß verschmerzen,  
Weichen gerne jedermann;  
Die nicht suchen eigne Rach,  
Und befehlen Gott die Sach:  
Diese will der Herr beschützen,  
Daß sie noch das Land besitzen.

- 5 Selig sind, die sehnlich streben  
 Nach Gerechtigkeit und Treu,  
 Daß an ihrem Thun und Leben  
 Kein Gewalt noch Unrecht sey;  
 Die da lieben gleich und recht,  
 Sind aufrichtig und gerecht,  
 Geiz, Betrug und Unrecht hassen:  
 Die wird Gott satt werden lassen.
- 6 Selig sind, die aus Erbarmen  
 Sich annehmen fremder Noth,  
 Sind mitleidig mit den Armen,  
 Bitten treulich für sie Gott;  
 Die behülfflich sind mit Rath,  
 Auch wo möglich mit der That,  
 Werden wieder Hülf empfangen,  
 Und Warmherzigkeit erlangen.
- 7 Selig sind, die funden werden  
 Reines Herzens jederzeit;  
 Die in Werk, Wort und Geberden,  
 Lieben Zucht und Heiligkeit:  
 Diese welchen nicht gefällt  
 Die unreine Lust der Welt,  
 Sondern sie mit Ernst vermeiden,  
 Werden schauen Gott mit Freuden.
- 8 Selig sind, die Friede machen,  
 Und drauf sehn ehn Unterlaß,  
 Daß man mög in allen Sachen  
 Fliehen Hader, Streit und Haß:  
 Die da stiften Fried und Ruh,  
 Rathen allerseits dazu,  
 Sich auch Friedens selbst befließen,  
 Werden Gottes Kinder heißen.
- 9 Selig sind, die müssen dulden,  
 Schwach, Verfolgung, Angst und Pein,  
 Da sie es doch nicht verschulden,  
 Und gerecht befunden seyn.

Ob des Kreuzes gleich ist viel,  
 Setzet Gott doch Maas und Ziel,  
 Und hernach wird ers belohnen,  
 Ewig mit der Ehren Kronen.

**409** Mel. Alle Menschen müssen zc. (13.)

- 1 Schaffet, daß ihr selig werdet,  
 Ihr, die ihr wollt selig seyn;  
 Euch zwar christlich hier geberdet,  
 Doch davon tragt bloßen Schein.  
 Denket, wenn der Herr wird kommen  
 Sie zu richten Böß und Frommen,  
 Daß ihr schafft mit Furcht allein,  
 Wie ihr möget selig seyn.
- 2 Schafft mit großer Furcht und Zittern,  
 O ihr Sünder allzumal!  
 Wenn der letzte Tag wird wittern,  
 Daß ihr denn der Höllequaal  
 Mit erfreuter Seel entgehet,  
 Nicht zur Linken Jesu stehet;  
 Schaffet mit hier ingemein,  
 Daß ihr dann möcht selig seyn.
- 3 Schaffet, daß ihr selig werdet,  
 Traut nicht eurem Fleisch und Blut,  
 Das sich heilig hier geberdet  
 Und es doch nicht meinet gut.  
 Flicht das falsche Christenleben,  
 Bleibt an Jesu Leben kleben;  
 Dem folgt, schafft hier ingemein,  
 Daß ihr möget selig seyn.
- 4 O Herr! der du durch dein Leiden  
 Uns so theu'r erlöset hast.  
 Laß uns nicht seyn abgescheiden  
 Von dir, reiß weg unsre Last;  
 Brich in uns die Macht der Sünden,  
 Laß uns Gnad und Leben finden.  
 Deine Treue lieb allein,  
 Schaffe daß wir selig seyn.



1 Mos. 19, V. 17. Errette deine Seele, und siehe nicht hinter dich; auch siehe nicht zc.

410 Mel. Meinen Jesum laß ich nicht. (8.)

1 Schaffet eure Seligkeit  
 Allezeit mit Furcht und Bittern;  
 Mein Gott! mache uns bereit,  
 Daß mit heiligem Erschüttern  
 Dies Wort als ein Donnerschlag  
 Unsrer Herzen rühren mag.

2 Schaffet eure Seligkeit!  
 Ach, das ist das Allerbeste,  
 Dieses bleibt uns nach der Zeit;  
 Sind wir hier doch fremde Gäste:  
 Werden eilend weggerafft,  
 Wenn man noch so vieles schafft.

3 Schaffet eure Seligkeit!  
 O, es sind nicht leichte Werke;  
 O, es ist ein harter Streit  
 Und man brauchet Gottes Stärke,  
 Eh' man Fleisch und Blut bezwingt  
 Und zum rechten Leben dringt.

4 Schaffet eure Seligkeit!  
 Ist das auch von uns geschehen?  
 Ach, es fehlet gar noch weit;  
 Was für Mängel wird man sehen;  
 O, wie ruchlos ist der Sinn;  
 O, wie sicher geht man hin!

5 Schaffet eure Seligkeit!  
 Hartes Herz! zerfließ' in Thränen  
 Wegen deiner Sicherheit,  
 Und sey heute unter denen,  
 Die in ihrer Sündenwein  
 Recht zerknirschten Geistes seyn.

6 Schaffet eure Seligkeit!  
 Ach, ich denk' an meinen Bürgen,

Der mich von der Schuld befrei't  
 Und sich selber ließ erwürgen;  
 Ach, Gott lob! an diesem Heil  
 Hat mein Glaube auch sein Theil.

**411** Mel. Es ist gewißlich an der Zeit (1.)

- 1 Nach meiner Seelen Seligkeit,  
 Laß, Herr, mich eifrig ringen;  
 Und in der Gnade kurzen Zeit,  
 Was du befehlst, vollbringen!  
 Wie würd ich sonst vor dir besteh'n,  
 Wer in dein Reich wünscht einzugehn,  
 Muß hier dein Erbe werden.
- 2 Erst, wenn die letzten Stunden nah'n,  
 Erst, wenn wir sterben sollen,  
 Zu dir sich wenden, deine Bahn  
 Erst dann betreten wollen:  
 Das ist der Weg zum Leben nicht,  
 Den uns, o Gott! dein Unterricht,  
 Den Jesus Christus lehret.
- 3 Du rufst uns hier zur Heiligung.  
 So laß denn auch auf Erden  
 Des Herzens wahre Besserung  
 Mein erst Geschäfte werden!  
 Sieh dazu Weisheit, Lust und Trieb!  
 Kein Ruhm und Preis sey mir so lieb,  
 Als deine Lieb und Gnade.
- 4 Gewönn ich auch die ganze Welt  
 Mit allem was den Sinnen,  
 Was jeder bösen Lust gefällt,  
 Was würd ich, Gott, gewinnen?  
 Was hilfe jeder Reichthum mir?  
 Was aller Ruhm, wenn ich mit dir  
 Mein ewig Heil verlöre?
- 5 Was leitet zur Zufriedenheit?  
 Verklärt schon dieses Leben?

Was kann mir Trost und Freudigkeit  
 Auch selbst im Tode geben?  
 Nicht Menschengunst, kein irdisch Glück;  
 Dein Heil nur, ein getroster Blick  
 In jenes Lebens Freuden.

6 Nach diesem Kleined, Herr laß mich  
 Vor allen Dingen trachten;  
 Und ist die Welt mir hinderlich,  
 Die Welt mit Muth verachten!  
 Daß ich auf deinen Wegen geh,  
 Und im Gericht dereinst besteh  
 Sey meine größte Sorge.

7 Doch was vermag ich, wenn du nicht  
 Vor Trägheit mich beschüttest,  
 Mich nicht zur Treu in dieser Pflicht  
 Selbst kräftig unterstüttest?  
 O stärke mich, mein Gott dazu:  
 So sind ich hier schon wahre Ruh,  
 Und dert das ew'ge Leben.

412

Mel. Psalm 42. (15.)

V. 1—5, 10.

1 Schaffet, schaffet, Menschen-Kinder!  
 Schaffet eure Seligkeit:  
 Bauet nicht, wie freche Sünder,  
 Nur auf gegenwärt'ge Zeit;  
 Sondern schauet über euch,  
 Ringet nach dem Himmelreich,  
 Und bemühet euch auf Erden,  
 Wie ihr möget selig werden.

2 Daß nun dieses mög geschehen,  
 Müßt ihr nicht nach Fleisch und Blut  
 Und desselben Neigung gehen;  
 Sondern was Gott will und thut,  
 Daß muß einzig und allein  
 Eures Lebens Richtschnur seyn,

Es mag Fleisch und Blut in aller  
Uebel oder wohl gefallen.

3 Ihr habt Ursach, zu bekennen,  
Daß in euch noch Sünde steckt;  
Daß ihr Fleisch von Fleisch zu nennen,  
Daß euch lauter Elend deckt,  
Und daß Gottes Gnadenkraft  
Nur allein das Gute schafft;  
Ja daß, außer seiner Gnade,  
In euch nichts, denn Seelenschade.

4 Selig, wer im Glauben kämpfet;  
Selig wer im Kampf besteht,  
Und die Sünden in sich dämpfet:  
Selig, wer die Welt verschmäht:  
Unter Christi Kreuzes Schmach  
Jaget man dem Frieden nach.  
Wer den Himmel will ererben,  
Muß zuvor mit Christo sterben.

5 Werdet ihr nicht treulich ringen,  
Sondern träg und lässig seyn,  
Eure Reizung zu bezwingen,  
So dürft ihr nicht ruhig seyn:  
Ohne tapfern Streit und Krieg  
Folget niemals rechter Sieg;  
Nur den Siegern wird die Krone  
Beigelegt zum Gnadenlehne.

6 Amen! es geschehe, Amen!  
Gott versiegle dies in mir,  
Auf daß ich in Jesu Namen  
So den Glaubenskampf ausführe.  
Er verleihe Kraft und Stärk',  
Und regiere selbst das Werk,  
Daß ich wache, bete, ringe,  
Und also zum Himmel dringe.

## Die angenehme Zeit.

413 Met. L. M. (3.)

- 1 **S** Mensch, wach auf! und säume nicht,  
Willst du nicht kommen ins Gericht;  
Heut ruft noch Gott: bekehre dich,  
Eh morgen kommt kanns ändern sich.
- 2 Heut ist die angenehme Zeit,  
Drum eil und mache dich bereit!  
Ruf an den Heiland, Jesum Christ,  
Weil er noch dein Erlöser ist.
- 3 Entsag der Sünd und Eitelkeit,  
Sprich du zu Gott: mach mich bereit,  
Vergieb mir Vater meine Sünd,  
Und mach mich dein gehorsam Kind.

## XXII. Vom rechten Gebrauch der Zeit.

414 Met. Jesus meine Zuversicht. (8.)

- 1 **H**err der Zeit und Ewigkeit,  
Giebt doch, daß ich, bis ans Ende,  
So wie mir dein Wort gebeut,  
Klüglich meine Zeit verwende,  
Die mir noch dein weiser Rath  
Auf der Welt beschieden hat.
- 2 Wie ein Traum, so schnell entflieh'n  
Jahre, Zeiten, Tag und Stunden,  
Das womit wir uns bemü'h'n,  
Ist mit ihnen nicht verschwunden,  
Der Vergeltung Ewigkeit  
Folgt auf diese Arbeitszeit.
- 3 Gott! wie thöricht hab ich schon  
Hier so manche meiner Zeiten,  
Die bereits mir sind entflöh'n,  
Unter schnöden Eitelkeiten,  
Und auf solche Art verbracht,  
Die mich jetzt bekümmert macht.

- 4 Doch erbarmend schenk'ſt du mir  
 Jetzt noch Zeit und Raum zur Buße.  
 Herr, ich komm' und falle dir  
 Schaamboll mit dem Fleh'n zu Fuße:  
 Sey mir gnädig, sieh, mich reu't  
 Meine hier verlorne Zeit.
- 5 Wiederbringen kann ich nicht,  
 Was mir einmal ist verschwunden.  
 Doch bin ich der Zuversicht:  
 Muß ich nur getreu die Stunden,  
 Die du mir noch ferner schenk'ſt,  
 Daß du gnädig mein gedenk'ſt.
- 6 Lehre mich die kurze Frist,  
 Die du mir hast zugemessen,  
 So, wie es dein Wille ist,  
 Brauchen und es nie vergessen:  
 Hier nur sey die Übungszeit  
 Zu dem Glück der Ewigkeit.
- 7 Säen muß ich hier mit Fleiß  
 Zu der Erndte jenes Lebens.  
 O wie glücklich, daß ich weiß,  
 Dies geschehe nicht vergebens.  
 Ewig freu't sich seiner Saat,  
 Wer hier treulich Gutes that.
- 8 Gott! laß deinen guten Geist  
 Mich zu dieser Weisheit führen,  
 Und, wie es dein Wort verheißt,  
 Meinen Wandel so regieren,  
 Daß ich Gutes hier austreu  
 Und mich dessen ewig freu.

**415** Met. Freilich bin ich arm &c. (8.)

- 1 Herr ich hab von deiner Treu  
 Mir zum Heil noch Zeit in Händen;  
 Sieh doch, daß ich sorgsam sey,  
 Sie auch weislich anzuwenden.  
 Denn wer weiß, wie bald zur Gruft  
 Deiner Verſicht Wink mich ruft?

- 2 Unausprechlich schnell entflieh'n  
 Die uns zugezählten Stunden,  
 Eh mans denkt, sind sie dahin,  
 Und auf ewig uns verschwunden.  
 Niemals kehrt ein Augenblick,  
 Uns zum Heil davon zurück.
- 3 Laß bei ihrer Flüchtigkeit,  
 Mich, mein Gott, doch nie vergessen,  
 Wie unschätzbar sey die Zeit,  
 Die du hier uns zugemessen ;  
 Wie, was hier von uns geschieht,  
 Ew'ge Folgen nach sich zieht.
- 4 Reize mich dadurch zum Fleiß,  
 Eh die Zeit des Heils verlaufen,  
 Mir zur Wohlfahrt, dir zum Preis,  
 Noch die Stunden anzukaufen,  
 Die zu meiner Seligkeit  
 Deine Gnade mir verleiht.
- 5 Deine schonende Geduld  
 Trage mich, Gott, nicht vergebens.  
 Ach, vergieb mir meine Schuld,  
 Daß so manchen Theil des Lebens  
 Ich zu meiner Seele Wohl  
 Nicht gebraucht, so wie ich soll.
- 6 Laß mich meine Besserung  
 Für mein Hauptgeschäfte achten,  
 Und nach meiner Heiligung  
 Mit so treuem Eifer trachten,  
 Als erwartete noch heut  
 Mich Gericht und Ewigkeit.
- 7 Deine Gnade steh mir bei,  
 Daß mein Leben auf der Erde  
 Reich an guten Früchten sey,  
 Und dem Nächsten nützlich werde.  
 Und ist einst mein Ende da,  
 O so sey mit Trost mir nah !

## 416 Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

- 1 Es eilt der letzte von den Tagen,  
Die du hier lebest, Mensch, herbei.  
Erkauf' die Zeit! und, statt zu klagen,  
Sie sey zu kurz, gebrauch' sie treu!  
Nimm mit erkenntlichem Gemüth'  
Der nahen Stunde wahr, sie flieht!
- 2 Getäuscht von eiteln Kleinigkeiten  
Verlierst du deines Lebens Zweck,  
Verschiebst dein Heil auf ferne Zeiten,  
Und wirfst so sicher Jahre weg!  
Bist du, zu kühner Sterblicher!  
Des nächsten Augenblickes Herr?
- 3 Einst Ewigkeiten zu besitzen,  
Sollst du die kurze Lebenszeit,  
Als deine Saatzeit, weislich nützen,  
Und thun, was dir der Herr gebet.  
Er ruft dir menschenfreundlich zu:  
Sieh', eins ist Noth, was säumest du!
- 4 Drum eil', errette deine Seele,  
Und denke nicht: ein andermal!  
Seh wacker, bet und überzähle  
Der Menschentage kleine Zahl.  
Gesezt, dein Ende wär auch fern:  
Seh fromm und wandle vor dem Herrn!
- 5 Mit jedem neu geschenkten Morgen  
Erwache dich zu dieser Pflicht,  
Sprich: dir, o Gott! ist nichts verbergen:  
Ich bin vor deinem Angesicht,  
Und will, mich deiner Huld zu freun,  
Mein Leben gern der Tugend weihn!
- 6 Erleucht' und stärke meine Seele,  
Weil ohne dich sie nichts vermag.  
Du gönnst, daß ich mein Heil erwähle,  
Aus Gnaden mir noch diesen Tag.



Was ist nicht eine Stunde werth,  
Die deine Langmuth mir gewährt.

7 Wohl mir! wenn ich aus allen Kräften,  
Nach Gottes Reiche hier gestrebt,  
In gottgefälligen Geschäften  
Die Pilgertage durchgelebt,  
Und einst im Glauben sagen kann:  
Du nimmst mich, Herr, zu Ehren an.

8 Mein sprachlos Flehn bei meinem Ende  
Bernimmst du, Herzenskündiger.  
In deine treue Vaterhände  
Befehl ich meinen Geist, o Herr!  
Er schwingt sich über Grab und Welt  
Zu dir, wenn seine Hütte fällt.

Matth. 26, V. 41. Wachtet und betet, daß ihr nicht in  
Anfechtung fallet &c.

**417** Mel. Sollt es gleich bisweilen &c. (39.)

1 So ist nun von meinen Stunden  
Eine wiederum verschwunden;  
Wie ist sie wohl zugebracht?  
Seele, wie hast du gewacht?

2 Herr vergieb mir mein Versäumen,  
Laß mich doch nicht ferner träumen!  
Laß kein Stündlein mehr dahin,  
Da ich nicht recht wacker bin.

3 O bedenke, was vergangen,  
Führe selbst, was angefangen,  
Daß auch diese Stund' aufs neu'  
Ein' Erweckung in mir sey.

4 Laß mein Werk mir mehr gelingen,  
Um viel besser zuzubringen,  
Was mir noch von Stund' und Zeit  
Deine Guad' und Kraft verleiht.

5 Hilf, daß ich mit Herz und Munde  
Dies' und jene Lebensstunde

In dir recht viel Gutes thu ;  
 Treibe stündlich mich dazu.

- 6 O! würd ich zu allen Stunden  
 Nur in deinem Dienst erfunden.  
 Zeig' in dieser Stund' auch an,  
 Wie ich dir sie widmen kann.

### XXIII. Von dem Tode. Beständige Erinnerung des Todes.

418

Met Psalm 42 (15.)

V. 1—3, 7.

- 1 Ach Herr lehre mich bedenken,  
 Daß ich einmal sterben muß,  
 Lehre mich die Sinnen lenken  
 Auf den letzten Lebensschluß :  
 Stelle mir mein Ende für,  
 Und erwecke die Begier,  
 Mich bei noch gesunden Zeiten  
 Auf das Grab wohl zu bereiten.
- 2 Wenn wir kaum geboren werden,  
 Ist vom ersten Lebenstritt  
 Bis ins kühle Grab der Erden  
 Nur ein kurz gemess'ner Schritt.  
 Ach, mit jedem Augenblick  
 Gehet uns're Kraft zurück,  
 Und wir sind mit jedem Jahre  
 Allzureif zur Todtenbahre.
- 3 Und wer weiß in welcher Stunde  
 Uns die letzte Stimme weckt ?  
 Denn Gott hats mit seinem Munde  
 Keinem Menschen noch entdeckt.  
 Wer sein Haus nun wohl bestellt,  
 Geht mit Freuden aus der Welt ;  
 Da die Sicherheit hingegen  
 Ewig's Sterben kann erregen.

- 4 Predigen doch meine Glieder  
Täglich von der Sterblichkeit:  
Leg ich mich zur Ruhe nieder,  
Zeigt sich mir das Leichenkleid:  
Denn es stellt der Schlaf allhier  
Mir des Todes Bildniß für;  
Ja das Bette will mir sagen,  
So wird man ins Grab getragen.
- 5 Drum, mein Gott, lehr mich bedenken,  
Daß ich niemals sicher bin;  
Will die Welt mich anders lenken,  
Ach, so schreib in meinen Sinn:  
Du mußt sterben, Menschenkind!  
Daß mir alle Lust zerrinnt,  
Die mir sonst in eiteln Sachen  
Will den Tod geringe machen.
- 6 Laß mich nicht die Buße sparen  
Bis die Krankheit mich ergreift;  
Sondern bei gesunden Jahren,  
Oh sich noch die Sünde häuft,  
Laß mich täglich Buße thun,  
Daß das Allerletzte nun  
Mich befrei von aller Sünde,  
Und mit dir versöhnet finde.

419

Mel. Psalm 42. (15.)

V. 1, 2, 5—7, 14.

- 1 Denket doch, ihr Menschen-Kinder!  
An den letzten Todestag,  
Denket doch, ihr freche Sünder!  
An den letzten Bleckenschlag:  
Heute sind wir frisch und stark,  
Morgen füllen wir den Sarg,  
Und die Ehre, die wir haben,  
Wird zugleich mit uns begraben.

- 2 Doch, wir tolle Menschen sehen  
 Nur, was in die Augen fällt;  
 Was nach diesem soll geschehen,  
 Bleibt an seinem Ort gestellt:  
 An der Erde kleben wir,  
 Leider! über die Gebühr:  
 Aber nach dem andern Leben  
 Will der Geist sich nicht erheben.
- 3 Langes Leben, große Sünde;  
 Große Sünde, schwerer Tod:  
 Lernet das an einem Kinde,  
 Dem ist Sterben keine Noth.  
 Selig, wer bei guter Zeit  
 Sich auf seinen Tod bereit,  
 Und so oft die Glocke schläget,  
 Seines Lebens Ziel erwäget.
- 4 Stündlich spricht: in deine Hände,  
 Herr! befehl ich meinen Geist,  
 Daß euch nicht ein schnelles Ende  
 Unverheßt von hinnen reißt,  
 Selig, wer sein Haus bestellt:  
 Gott kommt oft unangemeldet,  
 Und des Menschen Sohn erscheinert,  
 Zu der Zeit, da man's nicht meinet.
- 5 Das Gewissen schläft im Leben,  
 Doch im Tode wacht es auf,  
 Da sieht man vor Augen schweben  
 Seinen ganzen Lebenslauf.  
 Alle seine Keßbarkeit  
 Gäbe man zur selben Zeit,  
 Wenn man nur geschene Sachen  
 Ungeschehen könnte machen.
- 6 Jetzt noch ist der Tag des Heils,  
 Und die angenehme Zeit;  
 Aber leider! meistens  
 Lebt die Welt in Sicherheit!

Täglich ruft der treue Gott,  
Doch die Welt treibt ihren Spott!  
Ach! die Stunde wird vergessen,  
Und Gott wird den Himmel schließen.

- 7 Euer Wandel sey im Himmel,  
Da ist euer Bürgerrecht:  
Lebt in diesem Weltgetümmel  
Unbekannt, getreu und recht:  
Flieht von aller Slaverei,  
Machet eure Seele frei,  
Daß sie sich in Gott erhebet  
Und hier, als ein Fremdling lebet.

420 Rel. Wer nur den lieben ic. (11.)

B. 1—5, 7.

- 1 Du Herr und Vater meiner Tage!  
Du weißt, daß ich dein schwaches Kind,  
Des Todes Keim in Gliedern trage,  
Die irdisch und zerbrechlich sind;  
Drum gib, daß ich zu jeder Zeit  
Zu meinem Tode sey bereit.
- 2 Daß du hier meinem ersten Leben  
Ein mir verberg'nes Ziel bestimmst,  
Und daß die Zeit, die mir gegeben,  
Vielleicht gar bald ein Ende nimmt:  
Das flöße mir die Weisheit ein,  
Stets auf mein Heil bedacht zu seyn.
- 3 Hier hab ich lebenslang zu lernen,  
Mein Herz von Sünden abzuzieh'n,  
Mich von der Weltlust zu entfernen,  
Und um den Himmel zu bemü'h'n;  
O mache mich dazu geschickt,  
Oh mich der Tod der Welt entrückt.
- 4 Nicht auf der Erde, nein, nur droben,  
Bei dir Gott, meiner Seele Theil,

Ist nur das Beste aufzuheben,  
 Dort ist für mich vollkomm'nes Heil.  
 Da, wo mein Schatz ist, sey mein Herz,  
 Herr! lenke selbst es himmelwärts.

5 Hier allen Sünden abzusterben,  
 Zu leben der Gerechtigkeit,  
 Um einst des Himmels Ruh zu erben,  
 Dazu laß meine Sterblichkeit  
 Mir immerdar vor Augen seyn,  
 So wird mich selbst der Tod erfreu'n.

6 Dir will ich gänzlich mich ergeben,  
 Dir, dessen Eigenthum ich bin;  
 Bist du, mein Heiland nur mein Leben,  
 So bleibt selbst Sterben mein Gewinn.  
 Ich lebe dir, ich sterbe dir,  
 Sey nur mein Trost, so g'nüget mir.

421 Nach eigener Melodie. (49.)

1 Noch spielt der Säulins an dem Mutterbusen,  
 Und vor ihm lacht die Welt in Glanz und Licht;  
 Bald ruht das Herz, das treu für ihn geschlagen!  
 Dech, siehe, auch sein Stundenglas zerbricht.

2 Die Saat ist groß: die Aernte ohne Ende;  
 Der Tod ist wach: die Sense ruhet nicht.  
 Die Uhr der Zeit schlägt immer letzte Stunden.  
 Wer kennt das Herz, das jetzt im Kampfe bricht.

3 Nur du allein, Herr über Tod und Leben,  
 Du siehst ihn, den der Todeschweiß beneht;  
 Du weißt, wenn meine letzte Stunde töneth.  
 Du hast den Sterblichen ihr Ziel gesetzt!

422 Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

B. 1, 3—5, 7.

1 Ich sterbe täglich und mein Leben  
 Geht immer nach dem Grabe hin.  
 Wer kann mir einen Rragn geben,  
 Ob ich noch morgen lebend bin?

- Die Zeit geht hin, der Tod kommt her ;  
Ach, daß ich täglich fertig wär !
- 2 Es kann vor Abend anders werden,  
Als es am Morgen mit mir war ;  
Den einen Fuß hab ich auf Erden,  
Den andern auf der Todtenbahr :  
Mich trägt ein ein'ger Schritt dahin,  
Wo ich der Würmer Speise bin.
- 3 Es schickt der Tod nicht immer Boten,  
Er kommet oft unangemeldet,  
Und fordert uns ins Reich der Todten.  
Wohl dem, der Herz und Haus bestellt :  
Denn ewig Wohl und ewig Leid  
Hängt nur an einem Punkt der Zeit.
- 4 Herr aller Herren ! Tod und Leben  
Steht nur allein in deiner Hand :  
Wie lange du mir Frist wirst geben,  
Das ist und bleibt mir unbekannt.  
Hilf, daß ich jeden Glockenschlag  
Auf meinem Abschied denken mag.
- 5 Vielleicht kann ich kein Wort mehr sagen,  
Wenn sich Mund, Ohr und Auge schleußt ;  
Dram bet ich bei gesunden Tagen :  
Herr ! dir befehl ich meinen Geist.  
Verschließen meine Lippen sich  
So schreie Christi Blut für mich.

Psalm 90, V. 2--12. Herr du bist unsere Zuflucht für  
und für. Ehe denn die Berge zc.

**423** Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

- 1 Hier ist mein Fels ! hier will ich stehen ;  
Gott mein Gesang ! mein Psalm ! mein Lob :  
Oh noch, mit ihrer Berge Höhen,  
Die Welt aus Wassern sich erhebt,  
Warst du schon Er ! schon Gott wie heut !  
Schon Vater einer Ewigkeit ;

- 2 Dein Odem bläst im Staub der Erden,  
 Der plötzlich aufwallt, niedersinkt  
 Und Menschen sterben! andre werden!  
 So bald dein Arm aus Welken winkt.  
 Wir Staub auf Staub! von gestern her!  
 Du ewig, ewig eben der!
- 3 Dir ist die Zeit von tausend Jahren  
 Und eine Stunde einerlei;  
 Und eines Menschen Tage fahren  
 So reisend, wie ein Bach vorbei.  
 Sein Leben fliehet, wie ein Traum,  
 Wie Schatten und wie Wasserschaum.
- 4 Wie wallend Gras im fetten Thale,  
 Das noch des Morgens blühend steht  
 Und nun versengt vom Mittagsstrahle  
 Von Schnitterfäusten hingemäht:  
 So ist ein Mensch, o Gott, vor dir!  
 So blühen, fallen, dorren wir.
- 5 Das ist dein Zorn, daß wir vergehen,  
 Das ist dein Grimm und dein Gericht;  
 Denn alle unsre Greuel stehen  
 Entblößt vor deinem Angesicht.  
 Wie ein Geschwätz, wie Märchen flieh'n  
 Des Menschen Jahre vor dir hin.
- 6 Das kurzgesteckte Ziel der Tage  
 Ist siebenzig, ist achtzig Jahr';  
 Ein Innbegriff von Müh' und Plage,  
 Auch wenn es noch so köstlich war.  
 Geflügelt eilt mit uns die Zeit  
 In eine lange Ewigkeit.
- 7 Herr! so verleihe, daß am Grabe  
 Ein jeder Sünder seinen Tod,  
 Und jenen Stuhl vor Augen habe,  
 Der mit Gericht und Hölle droht  
 Flammt den Gedanken in ihm an,  
 Der wahre Klugheit zeugen kann.



424 Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

- 1 Mein Gott! ich weiß wohl daß ich sterbe;  
 Der Menschen Leben bald vergeht;  
 Auch find ich hier kein selches Erbe,  
 Das ewig in der Welt besteht:  
 Drum zeige mir in Gnade an,  
 Wie ich recht selig sterben kann.
- 2 Mein Gott! ich weiß nicht wann ich sterbe,  
 Kein Augenblick geht sicher hin:  
 Wie bald zerbricht doch eine Scherbe,  
 Ein Blümchen kann ja leicht verblüh'n:  
 Drum mache mich nur stets bereit,  
 Hier in der Zeit zur Ewigkeit.
- 3 Mein Gott! ich weiß nicht wie ich sterbe,  
 Dieweil der Tod viel Wege hält;  
 Dem Einen wird das Scheiden herbe;  
 Da sonst ein And'rer sanfte fällt:  
 Doch, wie du willst, gib daß dabei  
 Mein Ende doch nur selig sey.
- 4 Mein Gott! ich weiß nicht wo ich sterbe,  
 Und welcher Sand mein Grab bedeckt.  
 Doch wenn ich nur das Heil ererbe,  
 Und Jesus mich zum Leben weckt;  
 So kann mir dies gleichgültig seyn.  
 Die Erd ist allenthalben dein.
- 5 Nun, liebster Vater wenn ich sterbe,  
 So nimm du meinen Geist zu dir!  
 Denn bin ich nur dein Kind und Erbe,  
 Und hab ich Jesum nur bei mir,  
 So gilt mirs gleich und geht mir wohl  
 Wann, wo und wie ich sterben soll.

425 Mel. Was Gott thut das ist zc. (44.)

B. 1, 2, 4, 5.

- 1 O treuer Jesu, der du bist  
 Mein Hirte, Trost und Leben,

Mein bester Freund zu jeder Frist,  
 Dem ich mich ganz ergeben ;  
 Ich bitte dich Ganz inniglich,  
 Laß mich doch nicht verderben,  
 Wenn kommt die Zeit zu sterben.

- 2 Steh mir am letzten Ende bei,  
 Und hilf mir überwinden  
 Mach mich von meinen Schulden frei  
 Und sprich mich los von Sünden ;  
 In aller Noth Sey mir dein Tod,  
 Und unverschuldetes Leiden,  
 Ein Anblick großer Freuden.
- 3 Und wenn ich nicht mehr sprechen kann,  
 Noch meinen Mund bewegen,  
 So nimm die schwachen Seufzer an,  
 Die sich im Herzen regen :  
 Laß für und für, Gar held in mir  
 Den Namen Jesus schallen,  
 Wenn mirs Gehör entfallen.
- 4 Daneben bitt ich, treuer Gott,  
 Du woll'it mich ganz umfassen,  
 Und ja nicht in solch letzter Noth  
 Aus deinen Armen lassen :  
 Ach möcht ich doch Auch heute noch  
 Die theure Günst ererben,  
 In deinem Schooß zu sterben

426 Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

B. 1—4, 8, 12.

- 1 Wer weiß, wie nahe mir mein Ende ?  
 Die Zeit geht hin, es kommt der Tod,  
 Ach wie geschwinde und behende  
 Kann kommen meine Todesnoth.  
 Mein Gott ! ich bitt durch Christi Blut,  
 Machs nur mit meinem Ende gut.

- 2 Es kann vor Nacht leicht anders werden,  
Als es am frühen Morgen war,  
Denn weil ich leb auf dieser Erden,  
Leb ich in steter Tod'sgefahr.  
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut  
Mach's nur mit meinem Ende gut.
- 3 Herr! lehr mich stets ans Ende denken,  
Und laß mich, wena ich sterben muß.  
Die Seel in Jesu Wunden senken,  
Und ja nicht sparen meine Buß.  
Mein Gott ich bitt durch Christi Blut,  
Mach's nur mit meinem Ende gut.
- 4 Nichts ist, das mich von Jesu scheidet,  
Nichts, es sey Leben oder Tod;  
Ich leg die Hand in seine Seite,  
Und sage, mein Herr und mein Gott!  
Mein Gott! ich bitt durch Christi Blut,  
Mach's nur mit meinem Ende gut.
- 5 So kam mein End heut oder morgen,  
Ich weiß, daß mirs mit Jesu glückt.  
Ich bin und bleib in deinen Sorgen,  
Mit Jesu Blut schön ausgeschmückt.  
Mein Gott! ich bitt durch Christi Blut,  
Mach's nur mit meinem Ende gut.
- 6 Ich leb indeß in dir vergnüget,  
Und sterb ohn alle Kummerniß;  
Mir gnüget, wie mein Gott es füget,  
Ich glaub und bin es ganz gewiß;  
Durch deine Gnad und Christi Blut,  
Machst du's mit meinem Ende gut.

## XXIV. Verlangen nach einem seligen Ende.

## Der sterbende Christ.

427

Nach eigener Melodie. (59.)

- 1 Was reget sich, was regt sich so in mir?  
Ist's der Tod? Ist's der Tod?  
Was kämpfet se — was kämpfet se mit mir?  
Ist's der Tod? Ist's der Tod?  
Ist dies der Tod, dann werd ich bald,  
Befreit von Leiden mannigfalt—  
Werd' dich mein Heiland, sehen bald—  
Alles wohl — alles wohl!
- 2 Ihr Sänger dort, stimmt ihr die Harfen an?  
Nun ist's wohl — alles wohl!  
Hier sing ich schon, und stimme mit euch an;  
Dann ist's wohl! alles wohl!  
Lebt wohl, lebt wohl, se muß es seyn,  
Ich kann mich nicht mehr mit euch freu'n,  
Die Krone glänzt — ich gehe heim.  
Alles wohl — alles wohl.
- 3 Heil! ewig Heil! ihr Bluterkaufen Heil!  
Gnaderlöst, Gnaderlöst!  
Ich nehm' nun bald am ew'gen Lobe Theil.  
Gnaderlöst — Gnaderlöst.  
Ich bin voll Fried' und Freude hier,  
Ich wankte und vergehe schier,  
Preis, Lob und Dank dem Heiland dir—  
Alles wohl; alles wohl.

428

Mel. Christus, der ist mein zc. (6-a.)

- 1 Mein Wandel ist im Himmel;  
Dort ist mein Vaterland.  
O armes Weltactümmel,  
Wie elend ist dein Stand!

- 2 Ich sehne mich nach oben,  
Da wo mein Heiland ist;  
Wo alle Engel loben  
Den, der heißt Jesus Christ!
- 3 Dort ist es auch viel besser:  
Denn große Freud' dort wohnt.  
Dort seh ich mein'n Erlöser,  
Mit Seligkeit belehnt.
- 4 Was können mir nun schaden,  
Die Leiden dieser Zeit?  
Gott nimmt mich einst in Gnaden,  
In jene Herrlichkeit.
- 5 Drum auf! mein Herz, und singe  
Dem Herrn Lob, Preis und Dank  
Bis daß ich völlig bringe  
Ihm dort mein Lobgesang.

## 429 Nach eigener Melodie. (45.)

- 1 Komm Todesstunde komm heran,  
Ich habe Lust zu scheiden.  
Daß ich bei Jesu leben kann  
In jenen höhern Freuden.  
Komm sanfter Tod und nimm mich hin!  
Denn Sterben ist nur mein Gewinn.
- 2 Nun eitle Welt nun gute Nacht  
Ich fliehe dein Verderben.  
Mein Abschied ist mit Gott gemacht,  
Ich habe Lust zu sterben.  
Daß ich bei Gott nur leben kann,  
Ach süße Stunde brich doch an.

## 430 Mel. Der du voll Mensch. (6 a.)

- 1 In Gottes Rath ergeben,  
Verlaß ich gern die Welt,  
Und geh aus diesem Leben,  
So bald es ihm gefällt.

Was wärs, das mich betrübte?

Dort schau ich ewig den,  
Den meine Seele liebte,  
Noch eh ich ihn gesehn.

2 Er ruft zur Zeit der Schmerzen  
Uns voll Erbarmen zu:

„Kommt her beladne Herzen,  
Zu mir, und findet Ruh!“

Dies Wort aus deinem Munde,  
Laß, Herr, mich zu erfreun,  
In meiner letzten Stunde  
Mir Geist und Leben seyn!

3 Mit dir muß es mir glücken

Den Kampf zu überstehn.

Im gläubigen Entzücken

Laß meine Seele sehn,

Wie im Gericht der Sünder

Du mit dem Tode rangst,

Und wie du, Ueberwinder,

Allmächtig ihn bezwangst.

4 Der hebe Sieggedanke:

Wo ist dein Stachel Tod?

Stärk mich, daß ich nicht wanke

In meiner Todesnoth!

Dann wird, ob ich schon sterbe,

Das Sterben mein Gewinn.

Ich bin des Himmels Erbe;

Dein Wort sagt, daß ichs bin.

5 Du schriebst ins Buch des Lebens

Auch meinen Namen ein;

Dein Blut kann nicht vergebens

Für mich vergessen seyn.

Dir trauet meine Seele;

Dich lebt was in mir ist,

Erlöser meiner Seele;

Der du die Liebe bist!

## 431 Verlangen nach einem seligen Ende. (6-a.)

1 Mit Sehnsucht und mit Freuden

Blick ich auf dich herab,

Du Ziel von meinen Leiden—

Auf dich, mein naheß Grab.

Es wird nicht lange währen,

So schließest du mich ein ;

Hier wird kein Gram mich stören,

Kein Leiden, keine Pein.

2 Hier schlummern meine Glieder

Von Gottes Hand bedeckt,

Bis Jesus Christus wieder

Zum Leben sie erweckt.

Mag dann mein Leib zertrümmern ;

Die Seele steigt im Licht

Hinauf wo Kronen schimmern,

Vor Gottes Angesicht.

3 Gott! Stärke mein Vertrauen!

Mein größter Trost sey du!

Dann sink ich ohne Grauen

In meine Grabesruh.

Ich weiß an wen ich glaube,

Weiß, daß mein Heiland lebt,

Der mich hoch überm Staube

Zur Seligkeit erhebt.

---

 XXV. Trostlieder in Todesnöthen.

Jes. 35, V. 10. Die Erlöseten des Herrn werden wiederkommen, und gen Zion zc.

## 432 Mel. Nun ruhen alle Wälder. (10.)

1 Wie freu ich mich mit Beben,

Bis einst das velle Leben

In meinem Geist beginnt,

Wenn vor der Liebe Sehnen

Das Todeseis in Thränen,

Die Nacht in ew'gem Tag zerrinnt!

- 2 Wenn ich nach langen Mühen  
Aus dem Gefängnis fliehen,  
In Freiheit wandern kann;  
Wenn ihr so golden blinket  
Und mir herüber winket,  
Ihr Berg und Thäler Kanaan!
- 3 O welche schöne Reise,  
Auf der mich Himmels Speise  
Und Himmelstrank erquicht;  
Wo mich ein Freund geleitet,  
Die Hand mir überbreitet,  
Daß keine Sonnengluth mich drückt!
- 4 Oft, wenn ich mich verirrete,  
Rief mir mein treuer Hirte  
In tiefer Mitternacht;  
Und kam ich nur mit Reue,  
So hat der ewig Treue  
Der Sünde nimmermehr gedacht.
- 5 Er hat für mich gelitten,  
Er hat für mich gestritten,  
Für mich ist er erbläst,  
Für mich sein Herz durchstoßen,  
Für mich sein Blut gestossen,  
Und meine Schuld war seine Last.
- 6 O möcht ich diesen einen  
Umfangen, und sonst keinen,  
Der mich so hoch geliebt!  
Der mich so hoch geachtet,  
Den ich so tief verachtet  
Und bitterlich zum Tod betrübt.
- 7 Herr Jesu! dieses Leben  
Wollst du mir armen geben;  
Drauf will ich dir vertrau'n,  
Bis ich nach deinem Wilde  
Erwachend, dir in's milde  
Versöhnerauge werde schau'n!



433

Nach eigener Melodie. (13.)

- 1 Alle Menschen müssen sterben,  
Ihre Herrlichkeit verblüht.  
Keiner kann den Himmel erben,  
Der zuver den Tod nicht sieht.  
Staub wird dieser Leib von Erde,  
Aber, daß er himmlisch werde,  
Wird er zur Unsterblichkeit  
Einst erwecket und erneut.
- 2 Darum will ich dieses Leben,  
Wann es meinem Gott gefällt  
Gern und willig von mir geben,  
Gern verlassen diese Welt.  
Jesus tilget meine Sünden,  
Stärkt mich, hilft mir überwinden!  
Auch in meiner Todesnoth  
Tröstet mich sein Blut und Tod.
- 3 Dort bei ihm ist wahres Leben.  
Millionen stehen schon,  
Ihren Ketter zu erheben  
Selig da vor seinem Thron!  
Hohe Himmelsgeister ringen  
Mit Anbetung ihm zu singen,  
Der des Ruhms so würdig ist,  
Dem Erbarmen, Jesus Christ.
- 4 Alle, die ihm nachgewandelt,  
Sehn des Glaubens Dunkelheit  
Dort in Licht und Schau'n verwandelt,  
Und in Sonne jedes Leid;  
Weihen ihm die neuen Lieder,  
Werfen ihre Kronen nieder  
Vor dem Herrn, und weihn ihm Dank,  
Und Triumph- und Preißgesang.
- 5 Vaterland verklärter Frommen!  
Heil, Unsterblichkeit und Ruh,

Was kein Sterblicher vernommen,  
 Gottes Heil gewährest du!  
 Freudenerndten schenkt er denen,  
 Die erst hier gesä't mit Thränen;  
 Alle Thränen trocknet er;  
 Tod und Sünde sind nicht mehr.

6 Ich entbrenne von Verlangen,  
 Was ich glaube bald zu sehn,  
 jene Krone zu empfangen,  
 In den Himmel einzugehn.  
 Mag auch dieser Leib zerstäuben?  
 Dennoch werd ich ewig bleiben.  
 Mir ist Sterben ein Gewinn,  
 Denn es führt zu Gott mich hin.

7 Welch ein Vorrecht dies zu wissen!  
 Dieser großen Hoffnung voll,  
 Sag ich nicht in Kümmernissen,  
 Die ich hier noch dulden soll.  
 Kurz sind dieses Lebens Leiden;  
 Sie verwandeln sich in Freuden,  
 Wenn ich christlich sie ertrug,  
 Bis Gott spricht: es ist genug!

**434** Mel Jesus meine Zuversicht. (8.)

1 Jesus lebt! mit ihm auch ich!  
 Tod, wo sind nun deine Schrecken?  
 Er, er lebt und wird auch mich  
 Von den Todten auferwecken:  
 Er verklärt mich in sein Licht;  
 Dies ist meine Zuversicht.

2 Jesus lebt! ihm ist das Reich  
 Ueber alle Welt gegeben,  
 Mit ihm werd auch ich zugleich  
 Ewig herrschen, ewig leben,  
 Gott erfüllt, was er verspricht;  
 Dies ist meine Zuversicht.

- 3 Jesus lebt! wer nun verzagt,  
Der verkleinert Gottes Ehre.  
Gnade hat er zugesagt,  
Daß der Sünder sich bekehre.  
Gott verstößt in Christo nicht;  
Dies ist meine Zuversicht.
- 4 Jesus lebt! sein Heil ist mein,  
Sein sey auch mein ganzes Leben;  
Reines Herzens will ich seyn,  
Und den Lüsten widerstreben:  
Er verläßt den Schwachen nicht;  
Dies ist meine Zuversicht.
- 5 Jesus lebt! ich bin gewiß,  
Nichts soll mich von Jesu scheiden,  
Keine Macht der Finsterniß,  
Keine Herrlichkeit, kein Leiden:  
Er giebt Kraft zu dieser Pflicht:  
Dies ist meine Zuversicht.
- 6 Jesus lebt! nun ist der Tod  
Mir der Eingang in das Leben:  
Welchen Trost in Todesneth  
Wird es meiner Seele geben,  
Wenn sie gläubig zu ihm spricht:  
Herr, Herr, meine Zuversicht.

## 435 Mel. Meinen Jesum laß ich nicht. (8.)

- 1 Meine Lebenszeit verstreicht,  
Stündlich eil ich zu dem Grabe,  
Und wie wenig ist's vielleicht,  
Daß ich noch zu leben habe?  
Denk o Mensch an deinen Tod,  
Säume nicht, denn eins ist Noth.
- 2 Lebe, wie du, wenn du stirbst,  
Wünschen wirst, gelebt zu haben.  
Güter, die du hier erwirbst,  
Würden, die die Menschen gaben;

Nichts wird dich im Tod erfreu'n ;  
Diese Güter sind nicht dein.

3 Nur ein Herz, das Gutes liebt,  
Nur ein ruhiges Gewissen,  
Das vor Gott dir Zeugniß giebt,  
Wird dir deinen Tod versüßen ;  
Dieses Herz, von Gott erneut,  
Giebt im Tode Freudigkeit.

4 Daß du dieses Herz erwirkst,  
Fürchte Gott und bet und wache.  
Sorge nicht, wie früh du stirbst ;  
Deine Zeit ist Gottes Sache.  
Fern nicht nur den Tod nicht scheu'n,  
Fern auch seiner dich erfreu'n.

5 Tritt im Geist zum Grab est hin,  
Siehe dein Gebein versenken ;  
Sprich : Herr, daß ich Erde bin,  
Lehre du mich selbst bedenken ;  
Lehre du michs jeden Tag,  
Daß ich weiser werden mag !

Weish. Sal. 4, V. 10. Denn er gefällt Gott wohl,  
und ist ihm lieb, und wird etc.

436 Mel. D Durchbrecher aller etc. (22)

1 Wenn ich einst einschlafen werde  
Und zu meinen Vätern gehn,  
Will ich von der armen Erde  
Friedlich auf zum Himmel sehn ;  
Zu des Vatershauses Thoren  
Schwingt der Pilgrim sich empor ;—  
Nichts ist in der Welt verlieren,  
Wenn ich Jesum nicht verlier.

2 Wer versöhnt zur Himmelshöhe  
Seinen Blick erheben kann,  
Ohne Zittern, ohne Wehe,—  
O, der ist ein sel'ger Mann !

Wem der Geist das Zeugniß giebet:

Unter Freuden, unter Schmerz  
Hast du Gottes Sohn geliebet, —  
O, das ist ein sel'ges Herz!

3 Also möcht ich einst erblaffen,  
Und im letzten Kampfe nun  
Als des Vaters Kind gelassen  
Auf dem Todtenbette ruhn;  
Ausgetilget meine Fehle,  
Neugeboren durch den Herrn,  
Jesum Christum in der Seele,  
Hebet mir den Morgenstern!

4 In der angenehmen Stunde  
Will ich, Herr! dich suchen gehn;  
Laß in deinem Friedensbunde  
Du mich unverrücklich stehn!  
Heute sey mir ein Versöhner,  
Heute Leben mir und Ruh,  
Täglich theurer, täglich schöner, —  
Für das And're sorgest du!

437 Mel. Komm heut an dein zc. (6-a.)

1 Einst geh ich ohne Beben  
Zu meinem Tode hin;  
Denn Christus ist mein Leben,  
Und Sterben mein Gewinn.  
Ich scheue nicht die Schrecken  
Der freudenleeren Gruft.  
Der wird mich auferwecken,  
Der mich zum Grabe ruft.

2 Und — rief mich, abzuschneiden,  
Nuch heute schon mein Gott,  
So folg ich ihm mit Freuden,  
Und sterb auf sein Gebot.  
Des Lebens frische Blüthe  
Vermedre nur im Staub:

Die Wange, die sonst glühte,  
Sey der Verwesung Raub!

- 3 Ich hoff ein bess'res Leben,  
Das nie von mir entflieht.  
Ein Leib wird mich umgeben,  
Der nimmermehr verblüht.  
Dann eil ich dir entgegen,  
Den meine Seele liebt,  
Und erndte froh den Segen,  
Den deine Huld mir giebt.

438

Met. L. M. (3.)

- 1 Des Todes Graun, des Grabes Nacht  
Fliehet, Herr, vor deiner Wahrheit Macht!  
Mein Geist, erhellt von deinem Licht,  
Weht vor des Leibes Tode nicht.
- 2 Es fällt nur diese Hütte hin,  
Mit der ich hier umgeben bin;  
Ich selber, lebend wie zuvor,  
Schwing aus den Trümmern mich empor
- 3 Ein innres, mächtiges Gefühl,  
Berkündet mir mein höhers Ziel;  
Dies Streben nach der Ewigkeit  
Erhebt mich über Welt und Zeit.
- 4 Der Tod darf mir nicht schreckend seyn;  
Er führt zum wahren Leben ein.  
Durch Gott gestärkt besiegt mein Herz  
Der Krankheit Pein, der Trennung Schmerz.
- 5 Wann hier von uns, die Gott vereint  
Der Letzte nun hat ausgeweint:  
Dann wird ein frohes Wiederseh'n  
Auf ewig unser Glück erhöh'n.
- 6 Herr unsers Lebens, führe du  
Uns alle diesem Ziele zu!  
Daß uns bei standhaft frommer Treu  
Des Lebens End erfreulich sey.

## 439 Mel. Ringe recht wenn ic. (22.)

1 Jesus, der für mich gelitten  
Und mir wider Hölle und Tod  
Einen ew'gen Sieg erstritten,  
Steh mir bei in Todesnoth!

2 Laß im Tode deine Wunden  
Meinem Glauben offen stehn,  
Und in meinen letzten Stunden  
Mich darin gezeichnet sehn.

3 Laß die Seitenwunden-Höhle  
Meine Zuflucht nur allein  
Und im Sterben meiner Seele  
Sich're Burg und Festung seyn.

4 In die durchgegrabnen Hände,  
Herr! befehl ich meinen Geist.  
Nimm mich auf am letzten Ende,  
Du, der mein Erlöser heißt!

Matth. 25, V. 34. Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ic.

## 440 Mel. Herr Jesu Christ, ich ic. (1.)

1 Wie froh wird meine Seele seyn,  
Wenn Jesus wird einst sagen:  
Kommt ihr Gesegneten herein,  
Befreit von allen Plagen,  
Kommt, erbet meines Vaters Reich,  
Das er bereitet hat für euch,  
Oh er die Welt erschaffen.

2 Der Berschmack muß mich schon allhier  
Im Gnadenreiche laben,  
Im Himmel soll ich für und für  
Das Brod des Lebens haben;  
Die Lebensbrunnen sollen dort  
Auf Leib und Seele fort und fort  
Aus seiner Fülle fließen.

- 3 Gott ist mein Vater, ich sein Kind,  
 Drum kann ich nicht verderben;  
 Die Güter, die erwerben sind,  
 Soll ich im Himmel erben:  
 Ich ehre Christi Ehrenkleid,  
 Die unschätzbare Seligkeit,  
 Die hier kein Auge siehet.
- 4 Gott hat von Anbeginn der Welt  
 Dies Erbtheil mir bereitet;  
 Ihm gleicht weder Geld noch Geld,  
 Das oft zur Hölle leitet:  
 Dies Erbtheil bleibet ewig mein;  
 So lange Gott wird ewig seyn,  
 So lange soll ichs haben.
- 5 Darum, mein Herz! verzage nicht  
 In deinem Kreuz und Leiden:  
 Dein Jesus ist dein Trost und Licht,  
 Nichts kann von ihm dich scheiden;  
 Das kurze Leid, das dich beschwert,  
 Ist jener Herrlichkeit nicht werth,  
 Zu welcher du sollst kommen.
- 6 Da wirst du Gott von Angesicht  
 Zu Angesichte sehen;  
 Wie wohl wird dir bei diesem Licht  
 In Ewigkeit geschehen!  
 Du wirst befreit von aller Pein,  
 Gesegnet in dem Herren seyn,  
 Und ewiglich dich freuen.

---

Das selige Sterben.

Jesaja 60, V. 20. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen, u.

441 Mel. Wachet auf! ruft uns u. (34.)

- 1 Selig sind des Himmels Erben,  
 Die Todten, die in Christo sterben,  
 Sie gehen ein zur Herrlichkeit.



Nach den letzten Augenblicken  
 Des Todesschlummers folgt Entzücken  
 Und Bonne der Unsterblichkeit.  
 Im Frieden ruhen sie  
 Von aller Sorg und Müh;  
 Lob dem Höchsten! Vor seinen Thron,  
 Zu seinem Sohn  
 Begleiten ihre Werke sie.

- 2 Dank, Anbetung, Preis und Ehre,  
 Macht, Weisheit, Herrlichkeit und Ehre,  
 Sey dir, Versöhner, Jesu Christ!  
 Ihr, der Ueberwinder Thöre,  
 Bringt Dank, Anbetung, Preis und Ehre  
 Dem Lämme, das geopfert ist!  
 Er sank wie wir ins Grab,  
 Wischt unsre Thränen ab,  
 Alle Thränen! Er hats vollbracht!  
 Nicht Tag, nicht Nacht  
 Wird an des Lammes Throne seyn.
- 3 Nicht mehr der Mond, nicht mehr die Sonne  
 Scheint uns alsdann! er ist uns Sonne,  
 Der Sohn, die Herrlichkeit des Herrn!  
 Heil, nach dem wir weinend rangen,  
 Nun bist du, Heil, uns aufgegangen  
 Nicht mehr im dunklen, nicht von fern!  
 Nun weinen wir nicht mehr;  
 Das Alte ist nicht mehr!  
 Hallelujah! Er sank hinab  
 Wie wir ins Grab,  
 Er ging zu Gott; wir folgen ihm!

Hlob 2, V. 10. Haben wir Gutes empfangen, u.

442 Mel. Nun ruhen alle Wälder. (10.)

- 1 Ich hab in guten Stunden  
 Des Lebens Glück empfunden  
 Und Freuden ohne Zahl.

So will ich denn gelassen  
 Mich auch im Leiden fassen ;  
 Welch Leben hat nicht seine Duaal !

2 Ja, Herr ! ich bin ein Sünder ;  
 Und stets strafft du gelinder,  
 Als es der Mensch verdient.  
 Will ich, beschwert mit Schulden  
 Kein zeitlich Beh erdulden  
 Das doch zu meinem Besten dient ?

3 Dir will ich mich ergeben,  
 Nicht meine Ruh, mein Leben  
 Mehr lieben als den Herrn.  
 Dir, Gott ! will ich vertrauen  
 Und nicht auf Menschen bauen ;  
 Du hilfst und du errettest gern.

4 Laß du mich Gnade finden,  
 Mich alle meine Sünden  
 Erkennen und bereu'n.  
 Jetzt hat mein Geist noch Kräfte ;  
 Sein Heil laß mein Geschäfte,  
 Dein Wort mir Trost und Leben seyn

5 Wenn ich in Christo sterbe,  
 Bin ich des Himmels Erbe ;  
 Was schreckt mich Grab und Tod ?  
 Auch auf des Todes Pfade  
 Vertrau ich deiner Gnade ;  
 Du, Herr ! bist bei mir in der Noth.

6 Ich will dem Kummer wehren,  
 Gott durch Geduld verehren,  
 Im Glauben zu ihm flehn.  
 Ich will den Tod bedenken.  
 Der Herr wird alles lenken,  
 Und was mir gut ist, wird geschehn.

## 443 Mel. Herzlich thut mich. (6-a.)

1 **C**hrist, alles was dich kränket,  
Befiehl getrost dem Herrn!

Er, der die Himmel lenket,  
Ist auch von dir nicht fern.

Erwach aus deinem Schlummer;  
Zu Gott erhebe dich!

Er siehet deinen Kummer,  
Und liebt dich väterlich.

2 **M**it ruhigem Gemüthe  
Verlaß auf ihn dich fest;

Und wiss', daß seine Güte  
Dich ewig nicht verläßt.

Er will nach einer Weile  
Dich desto mehr erfreu'n.

Zu deinem größern Heile  
Verzieht er; harre sein.

3 **W**ohl dir alsdann, du Treuer!

Wie groß ist einst dein Lohn!

Dein Richter, dein Befreier

Reicht dir die Siegestren!

Auf kurze Prüfungstage

Folgt ew'ger Preis und Dank;

Dann schweiget alle Klage,

Und wird ein Lobgesang!

## 444 Mel. Nun ruhen alle Wälder. (10.)

1 **W**ie sanft sehn wir den Frommen,  
Nun bald der Erd entnommen,

Sich seinem Ziele nahn:

Wo sich des Lebens Freuden

Vom frechen Sünder scheiden,

Da gehn des Christen Freuden an.

2 **E**r lächelt seinem Ende,

Und hebt voll Dank die Hände

Zu seinem Vater auf.

Wenn Sinn und Leib verderben,  
 Lehret der ihn fröhlich sterben,  
 Nach einem wohl vollbrachten Lauf.

3 Er segnet froh die Seinen,  
 Die um sein Bette weinen,  
 Ermahnt und tröstet sie:  
 Und seiner Treue wegen,  
 Erfüllt Gott seinen Segen,  
 Und weicht auch von diesen nie.

4 Die Engel steigen nieder,  
 Voll froher Jubellieder,  
 Die Seele zu empfah'n:  
 Er stimmt in ihre Chöre  
 Anbetung, Preis und Ehre  
 Dem Mittler, seinem Heiland, an.

**445** Nach eigener Melodie. (46.)

1 Getrost mein Geist, die letzte Stunde schlägt,  
 Sey unverzagt, nun endet sich dein Leiden,  
 Nun kommt der Tag, der mich zu Grabe trägt,  
 Mit ihm erscheint der Herold deiner Freuden,  
 Du wirst nun stets entfernt von Gram und Pein  
 Unsterblich groß, und ewig selig seyn.

2 O welche Lust sinkt auf mein müdes Haupt,  
 Komm sanfter Tod, dein Schlag soll mich  
 nicht treffen,  
 Dein süßer Schlag, der mir dies Leben raubt,  
 Um meinem Geist ein wenig Glück zu schenken,  
 Wie wohl ist mir, kein Irrthum reißt mich hin,  
 Ich bin getrost, weil ich unsterblich bin.

3 Kommt tretet her, ihr die ihr mich beweinet,  
 Laßt euch von mir auch sterbend noch umfassen,  
 Nun gute Nacht! geliebten Freunde, mein,  
 Lebt ewig wohl, und laßt mich sanft erblassen,  
 Der Himmel glänzt, hier strahlt des Mittlers  
 Thron,  
 Wo bin ich dann? ach, seht ich sterbe schon.

446

Nach eigener Melodie. (6-a.)

- 1 Christus der ist mein Leben,  
Und Sterben mein Gewinn,  
Dem will ich mich ergeben,  
Mit Freud fahr ich dahin.
- 2 Mit Freud werd ich entnommen  
Von aller Angst und Pein,  
Zu Christo werd ich kommen,  
Und ewig bei ihm seyn.
- 3 Ich hab Befreiung funden  
Von Kreuz, Leid, Angst und Noth,  
Durch seinen Tod und Wunden  
Bin ich versöhnt mit Gott.
- 4 Wenn meine Kräfte brechen,  
Mein Athem geht schwer auß,  
Und kann kein Wort mehr sprechen,  
Herr! nimm mein Seufzen auf.
- 5 Wann Leben sammt den Sinnen  
Zergehen wie ein Licht,  
Und ich dann muß von hinnen,  
Da mir all Kraft gebricht.
- 6 Alsdann fein sanft und stille  
Laß mich, Herr, schlafen ein,  
Wie's fügt dein Rath und Wille,  
Wann kommt mein Stündlein.
- 7 Ach laß mich an dir kleben,  
Als wie ein Glied am Leib,  
Und ewig bei dir leben  
In süßer Himmelsfreud.
- 8 Da in des Himmels Thronen  
Du ewig wirst gepreist,  
Und ich stets bei dir wehne,  
Gott Vater, Sohn und Geist.

## 447 Mel Jesus meine Zuversicht. (8.)

- 1 Selig, Gott, sind die, die nun  
 Schon im friedenvollen Grabe  
 Von des Lebens Arbeit ruhn,  
 Und sich deiner größten Gabe,  
 Eines ew'gen Lebens, freun.  
 Möchten wir es auch schon seyn!
- 2 Doch du willst's; wir leben noch  
 Mühsam hier in Pilgerhütten.  
 Alle trugen einst dies Joch,  
 Die des Lebens Kron' erstritten,  
 Endlich aber führt der Tod  
 Uns auch hin zu dir, o Gott!
- 3 Was ist diese Lebenszeit?  
 Ach, nur eine kurze Stunde,  
 Gegen jene Ewigkeit.  
 Gleichwohl kommt auf diese Stunde,  
 Die Gott noch verkürzen kann,  
 Unser ew'ges Schicksal an.
- 4 Daß wir dein sind, nicht der Welt,  
 Daß du uns wirst auferwecken,  
 Diese Kraft der bessern Welt,  
 Laß uns, wenn wir sterben schmecken!  
 Flöß' uns Muth und Ruhe ein,  
 Selbst im Tode froh zu seyn.
- 5 Wenn wir, um einst auch zu ruh'n,  
 Zu den Todten Gottes gehen,  
 Wollst du mehr noch an uns thun,  
 Als wir bitten und verstehen.  
 Auch für unsre Todesnacht  
 Riefst du einst; es ist vollbracht!

Titum 3, V. 7. 8. Auf daß wir durch desselbigen Gnade  
gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, &c.

448 Mel. Komm her zu mir &c. (2-6.)

1 **S**e hoff' ich denn mit festem Muth  
Auf Gottes Gnad' und Christi Blut,  
Ich hoff' ein ewig Leben;  
Gott ist ein Vater der verzeiht,  
Hat mir das Recht zur Seligkeit  
In seinem Sohn gegeben.

2 **H**err! welch ein unaussprechlich Heil,  
An dir und deiner Gnade Theil,  
Theil an dem Himmel haben;  
Im Herzen durch den Glauben rein,  
Dich lieben und versichert seyn  
Von deines Heutes Gaben!

3 **D**ein Wort, das Wort der Seligkeit,  
Wirkt göttliche Zufriedenheit,  
Wenn wir es treu bewahren;  
Es spricht uns Trost im Elend zu,  
Versüßet uns des Lebens Ruh'  
Und stärkt uns in Gefahren,

4 **E**rhalte mir, o Herr, mein Hert!  
Den Glauben an dein göttlich Wort,  
Um deines Namens willen,  
Laß ihn mein Licht auf Erden seyn,  
Ihn täglich mehr mein Hertz erfreu'n  
Und mich mit Trost erfüllen!

449 Mel. Ach bleib mit deiner &c. (6-a.)

1 **H**eil mir, mein Heiland lebet!  
Heil mir, ich lebe auch.  
Sein Leben mich erhebet,  
Vom Tod zum Leben auf.  
Heil mir ich darf nicht zagen,  
Mein Lebensheld erstand.  
Ich dring nach Kummertagen,  
Vom Grab in's Vaterland.

- 2 Grab, über deinen Trümmern  
Steig ich im hellen Licht.  
Dabin wo Kreuzen schimmern  
Vor Gottes Angesicht.  
Ich weiß an wen ich glaube,  
Weiß, daß mein Heiland lebt:  
Daß er mich aus dem Staube  
Zum Himmel hoch erhebt.

Lucä 7, V. 13. Da der Herr die Wittwe sah, jam-  
merte ihn derselbigen, ic.

## 450

Mel. L. M. (3.)

- 1 Süßes Wort, das Jesus spricht  
Zur armen Wittwe: weine nicht!  
Es kommt mir nie aus meinem Sinn,  
Zumal wenn ich betrübet bin.
- 2 Es wird gered't nicht in das Ohr  
Leis', sondern unter freiem Thor,  
Laut, daß es höret jedermann,  
Und sich hierüber freuen kann.
- 3 Er redet's aber zu der Zeit,  
Da Tod und Leben war im Streit,  
Drum soll es auch erquickn mich  
In Tod und Leben kräftiglich.
- 4 Wenn Noth und Armuth mich ansieht,  
Spricht doch mein Jesus: weine nicht!  
Gott ist dein Vater, trau nur ihm,  
Erhöret er doch der Raben Stimm.
- 5 Bin ich sehr kranckes, krank und schwach  
Und ist nichts da, denn Weh und Ach,  
So tröst't mich Jesus noch und spricht:  
Ich bin dein Arzt, drum weine nicht!
- 6 Reißt mir der Tod das Liebste hin,  
Sagt Jesus: weine nicht, ich bin,  
Der's wieder giebt; gedenke dran,  
Was ich zu Nain hab gethan.



- 7 Muß ich selbst ringen mit dem Tod,  
Ist Jesus da, ruft in der Noth:  
Ich bin das Leben, weine nicht!  
Wer an mich glaubt, wird nicht gericht't.
- 8 O süßes Wort, das Jesus spricht  
In allen Nöthen: weine nicht!  
Ach klinge stets in meinem Sinn,  
So fährt alles Trauern hin!

Weish. Sal. 4, V. 7. Der Gerechte, ob er gleich zu zeitlich stirbt, ist er doch in der Ruhe.

451 Mel. Es ist gewißlich an der Zeit. (1.)

- 1 Wohl mir, ich geh zur Ruhe hin;  
Mein Glaube hat gewonnen!  
Durch dich, erhöhter Heiland! bin  
Ich allem Bohn entrennen.  
Dir bring ich Lob und Dank dafür:  
Wie groß, wie reich, war auch an mir  
Dein göttliches Erbarmen!
- 2 Einst lebt' ich elend ohne dich,  
So lang ich dich nicht kannte.  
Herr! meiner Sünden schäm ich mich,  
Beseufze ihre Bande;  
Doch deine treue Liebe wick  
Nie ganz, sie drang mit Macht in mich,  
Ich mußte zu dir fliehen.
- 3 Da nahmst du mich mit Sanftmuth an,  
Bereit, die Schuld zu schenken;  
Was ich von Jugend auf gethan,  
Willst du nicht mehr gedenken.  
Ein Sünderfreund, der so verzeiht,  
So tröstet und so ganz befreit,  
Hat nirgend seines Gleichen.
- 4 So darf ich denn, von dir erlöst,  
Nur dir mich überlassen  
Und, sonst von allem Trost entblößt,  
Die Hoffnung sicher fassen:

In jener Welt erzeihest du mir  
 Noch mehr und herrlicher als hier  
 Barmherzigkeit und Güte.

- 6 Drum schließ ich sanft die Augen zu,  
 Befehl dir meine Seele:  
 Die nimmst und die bewahrest du;  
 Ach, diese theure Seele,  
 Um die du selbst am Kreuze rangst  
 In Martern und in Todesangst,  
 Kannst nimmer du verlassen.

**452** Mel. Wachet auf, so ruft ic. (34.)

- 1 Gottes Tag! du bist gekommen,  
 An dem ich dieser Welt entnommen,  
 Zu Gott, zu Gott hinüber geh.  
 Dank, und Lob, und Preis und Ehre  
 Sing ich nun bald in jener Chöre  
 Der Sieger, Gott, in deiner Höh!  
 Denn, Herr, du gehest nicht  
 Mit mir in dein Gericht!  
 Vater! Vater! Du gehest nicht  
 In dein Gericht  
 Mit dem, den Christo Tod versöhnt!
- 2 Ach, ich freue mich mit Reben!  
 Nach deinem, deinem ew'gen Leben,  
 Versöhner Gottes, dürstet mich!  
 Schau, wie ich innig stehe!  
 Wenn ich nicht höre mehr, nicht sehe;  
 Erbarm, erbarme meiner dich!  
 Wenn ich kaum athmen kann,  
 Nun nicht mehr stammeln kann,  
 Jesus Christus! Laß dann mich dein  
 Auf ewig seyn,  
 Du Liebe! du Barmherzigkeit.
- 3 Du erhörst mich! Gnade! Gnade!  
 Ach Gnad ergethet! Gnade! Gnade!  
 Der du die Liebe bist, für Recht!

„Warum hast du mich verlassen?“  
 Rieffst du am Kreuz von Gott verlassen,  
 Rieffst du für's menschliche Geschlecht.  
 O Wenn! o heilig's Graun!  
 Ich Endlicher soll schaun,  
 Der, verlassen Für uns von Gott,  
 Den Mittlertod,  
 Ein Fluch gemacht, am Kreuze starb!

4 Unfern Fluch hast du getragen!  
 Als wir in unserm Blute lagen,  
 Erbarmtest du dich unsrer schon!  
 Ach, du bliebst vor mir auch stehen  
 Du konntest nicht verüber gehen,  
 Und segnetest mich, Gottes Sohn!  
 In meinem Blut lag ich  
 Vor dir; da rießt du mich  
 In dein Leben. Bald leb ich's ganz  
 In deinem Glanz;  
 Es stirbt, wer an dich glaubte, nicht!

5 Heilig! heilig! heilig! singen  
 Die hohen Engel, wenn sie singen  
 Strömt Seligkeit den Engeln zu.  
 Heilig! heilig! heilig! singen  
 Die Ueberwinder, wenn sie singen  
 Entzückt sie Jesu Christi Ruh!  
 Freu meine Seele dich!  
 Nun singe bald auch ich:  
 Heilig! heilig! Und schau im Licht  
 Deß Angesicht,  
 Der mich zum ew'gen Leben schuf.

453 Mel. Nun freut euch lieben ic. (1.)

1 Ich danke dir für deinen Tod,  
 Herr Jesu, und die Schmerzen,  
 Die du in deiner letzten Noth  
 Empfund'st in deinem Herzen:

Laß die Verdienste solcher Pein  
Ein Labsal meiner Seelen seyn,  
Wenn mir die Augen brechen.

2 Ich danke dir für deine Huld,  
Die du mir hast erzeiget,  
Da du mit Zahlung meiner Schuld  
Dein Haupt zu mir geneiget:  
Ach neig doch auch zu mir, mein Gott,  
Wenn ich gerath in Todesnoth,  
Damit ich Gnade spüre.

3 Laß meine Seel in deiner Gunst  
Aus ihrem Leibe scheiden,  
Auf daß an mir nicht sey umsonst  
Dein theuerwerthes Leiden:  
Nimm sie hinauf zur selben Frist,  
Wo du, ihr liebster Jesus, bist,  
Und laß mich ewig leben.

**454** Mel. Sänder willst du sicher se. (31.)

1 Sey getreu bis in den Tod ::  
Seele laß dich keine Plagen,  
Von dem Kreuze Jesu jagen;  
Seide willig alle Noth:  
Sey getreu bis in den Tod.

2 Sey getreu bis in den Tod ::  
Wer recht kämpfet wird gekrönt,  
Ob ihn gleich die Welt verhöhnet.  
Iß getrost dein Thränenbrod;  
Sey getreu bis in den Tod.

3 Sey getreu bis in den Tod ::  
Siehst du nicht die Krone glänzen?  
Schwinde dich nach jenen Gränzen  
Wo das Lamm die Hand dir bet;  
Sey getreu bis in den Tod.

4 Nun ich will bis in den Tod ::  
Dir, o Jesu! treu verbleiben.  
Du wollst mir in's Herze schreiben,

Was dein treuer Mund gebet.  
Sey getreu bis in den Tod.

- 5 Mancher hat, ja Mancher hat  
Schon erreicht die gold'ne Stadt.  
Wer sich nur nicht matt läßt sünden,  
Wird gewiß auch überwinden;  
Künden das, was Mancher hat:  
Und erreicht die gold'ne Stadt.

455

Met. L. M. (3.)

V. 1—4, 6—9, 12—14.

- 1 Wie süßer lebt der Mensch, der Staub!  
Sein Leben ist ein fallend Laub;  
Und dennoch schmeichelt er sich gern,  
Der Tag des Todes sey noch fern.
- 2 Der Jüngling heßt des Greises Ziel,  
Der Mann noch seiner Jahren viel,  
Der Greis zu vielen noch ein Jahr,  
Und keiner nimmt den Irrthum wahr.
- 3 Sprich nicht: ich denk bei Glück und Noth  
Im Herzen oft an meinen Tod.  
Der, den der Tod nicht weiser macht,  
Hat nie mit Ernst an ihn gedacht.
- 4 Wir leben hier zur Ewigkeit,  
Zu thun was uns der Herr gebent,  
Und unsers Lebens kleinster Theil  
Ist eine Frist zu unserm Heil.
- 5 Drum, da dein Tod dir täglich dräut,  
Se wache, bete, sey bereit;  
Prüf deinen Glauben, als ein Christ,  
Ob er durch Liebe thätig ist.
- 6 Ein Senfzer in der letzten Noth,  
Ein Wunsch, durch des Erlesers Tod  
Wer Gottes Thron gerecht zu sehn;  
Dies macht dich nicht von Sünden rein.

- 7 Ein Herz, das Gottes Stimme hört,  
Ihr folget, sich vom Bösen kehrt;  
Ein gläubig Herz von Lieb erfüllt:  
Dies ist's was vor dem Höchsten gilt.
- 8 Die Heiligung erfordert Müh.  
Du wirkst sie nicht, Gott wirket sie;  
Doch aber ringe stets nach ihr,  
Als wäre sie ein Werk von dir.
- 9 Wie oft vergeß ich diese Pflicht!  
Herr! geh mit mir nicht ins Gericht,  
Drück selbst des Todes Bild in mich,  
Daß ich dir wandle würdlich.
- 10 Daß ich mein Herz an jedem Tag  
Vor dir, o Gott erforschen mag,  
Ob Liebe, Demuth, Fried und Tren,  
Die Frucht des Geistes in mir sey?
- 11 Daß ich zu dir um Gnade fleh,  
Stets meiner Schwachheit widersteh,  
Und einstens in des Glaubens Macht  
Mit Freuden ruf; „es ist vollbracht!“

Apost. Geschichte 7, V. 55. Als er aber voll heiligen Geistes zc.

**456** Mel. Ninge recht wenn zc. (22.)

- 1 Wessen Glauben, Lieben, Hoffen  
Nur auf Jesu Wunden steht,  
Der sieht auch den Himmel offen,  
Wenn's mit ihm zum Sterben geht.
- 2 Der sieht Jesum voll Erbarmen  
Huldreich ihm entgegen nah'n,  
Ihn mit ausgestreckten Armen  
Zu umfassen, zu empfab'n.
- 3 Dessen Leben nimmt kein Ende,  
Ihm schad't weder Grab noch Stein,  
Und er haucht in Jesu Hände  
Den erlösten Geist hinein.

## Der sterbende Christ an seine Seele.

457 Nach eigener Melodie. (47.)

- 1 Lebensfunke Gott entzündt,  
Der von Staub sich trennend müht,  
Bitternd kühn, von Sehnsucht leidend,  
Gern, und doch mit Schmerzen scheidend:  
Such, mein Geist die Himmelsruh,  
Nach End', von allem Kämpfen du.
- 2 Herch! mir lispeln Engel zu:  
„Schweßer Seele, komm zur Ruh.“  
O, was weht mich sanft und schön,  
Daß die Sinnen mir zergehn?  
Mich umzittert Morgenroth—  
Sprich, mein Geist, ist das der Tod?
- 3 Die Welt entweicht — sie schwindet mir,  
Ich seh die off'ne Himmelsthür,  
Hör Seraph's Harfenton.  
Reicht Flügel her, ich schwing mich auf!  
O Tod! wo ist dein Stachel nun!  
O Grab! wo ist dein Sieg?

## Der Christ auf dem Todsbette.

458 Mel. Werde nicht du Volk der 10. (35.)

- 1 Weiche, Todesschrecken, weiche!  
Freu des Grabes dich, mein Herz!  
Liegt sie da, die kalte Leiche—  
Weggeweint ist dann der Schmerz,  
Und der Thränenquell verfliegt,  
Wenn mein Staub im Staube liegt.
- 2 Tod, du heilest jede Wunde,  
Jeden Kummer endest du!  
Flieh der Odem mir von Munde,  
O dann geh ich ein zur Ruh.  
Liegt im Grabe mein Gebein,  
Dann werd ich in Freiheit seyn.

- 3 Nimm für alle Erdenfreuden,  
 Vater, heissen Dank von mir!  
 Dank für alle meine Leiden  
 Sagt die frohe Seele dir.  
 Bald entführst du beiden mich,  
 Und dann preiß ich ewig dich.
- 4 Bald, o bald ist's überstanden!  
 Mutvoll barr ich, Herr auf dich.  
 Viele Tausend überwandten;  
 Ueberwinden werd auch ich.  
 Lauter noch als die Natur  
 Ruft mein Heiland: glaube nur!
- 5 Sollt ich zagen? sollt ich beben?—  
 Jesus Christus führet mich  
 Durch des Todes Nacht zum Leben!  
 Zagen sollt ich, beben ich,  
 Wenn, der starb und ewig lebt,  
 Nun mich in sein Reich erhebt?

### Zuruf an den sterbenden Christ.

- 459 Mel. Wachet auf! so ruft uns u. (34.)
- 1 Sey gesegnet, Amen! Amen!  
 Entschlaf in jenem großen Namen,  
 Wer dem sich Erd und Himmel beugt!  
 Deine Laufbahn ist am Ende,  
 Dein Gott nimmt nun in seine Hände  
 Die Seele, die der Erd entfliegt.  
 Ach hör, erlöster Geist,  
 Der bald an Ihren ihn preißt:  
 Jesus Christus hat dich versöhnt;  
 Von ihm gekrönt  
 Empfangst du nun der Christen Lohn!
- 2 Ob dich deine Sünd auch schreckte,  
 Wer dir des Sohnes Wunden deckte;  
 Was dich verdammt, ist nur dein Herz!



Bald wird sie nicht mehr dich schrecken,  
Nicht mehr des Sohnes Wunden decken;  
Er ist viel größer als dein Herz!

Ach mehr als du verstehst,  
Und weinend vor ihm flehst,  
Wird er geben!

Er hat's vollbracht! — Die dunkle Nacht  
Des Todes und der Sünd ist hin.

3 Welch ein Glanz wird dich umfassen,  
Ist dir der Tag nun aufgegangen

Des Lebens, nach des Todes Nacht  
Sey gesegnet! Amen! Amen!

Entschlaf in Jesu Christi Namen!

Sein Werk ist auch für dich vollbracht.  
Weit mehr als du verstehst,  
Ja mehr als du erstehst  
Wird er geben.

Von Sünden rein gehst du hinein  
In's Allerheiligste des Herrn.

4 Nimm noch einen Trost und Segen:

Du eilest zwar der Gruft entgegen,  
Doch zittere deine Seele nicht.

Irdisch werden wir dich säen,  
Doch himmlisch wirst du auferstehen,  
Und schauen deines Gottes Licht.

Geh ein, zu deiner Ruh!

Du gehst dem Vater zu,

Der dich liebet.

O Todter, du, Nach kurzer Ruh

Wirst du zum Leben auferstehn.

## XXVI. Bei dem Abschied der Unsrigen.

460 Mel. Nun ruhen alle Wälder. (10.)  
V. 1—6.

1 Der Mensch weint viele Thränen,  
Hat manchen Kampf, manch Sehnen  
Nach einer bessern Welt;

Doch jede Thrän schmerzt minder,  
 Als die vom Aug der Kinder  
 Auf guter Eltern Leiche fällt.

- 2 Der Waise sucht vergebens  
 Die Führer seines Lebens  
 Vergebens ihren Rath ;  
 Sie sind hinweg genommen,  
 Sie werden nicht mehr kommen !  
 Wohl dem, der sie behalten hat.
- 3 Gott läßt durch ihr Bemühen  
 Die Kinder groß erziehen,  
 Daß sie in Christo seyn.  
 Sie schützen schwache Jugend,  
 Sie pflanzen Lieb und Tugend  
 In ihre zarte Herzen ein.
- 4 Sie haben wenig Freuden,  
 Und oft gar viele Leiden,  
 Bis sie erzogen sind ;  
 Sie wachen, flehn und sinnen,  
 Und alles ihr Beginnen  
 Geht auf das Wohl von ihrem Kind.
- 5 Sie würden für sein Leben  
 Sehr gern das ihre geben,  
 Wenn es sein Heil erwirbt.  
 Wie vieles ist verloren,  
 Wenn die, die uns geben,  
 Wenn Mutter oder Vater stirbt.
- 6 Doch ist ein Vater droben,  
 Der allen viele Proben  
 Von seiner Treue giebt.  
 Er bleibt wann alles weicht ;  
 So weit der Himmel reicher,  
 Reicht seine Macht die uns umgiebt !

## 461 Mel. Gott des Himmels etc. (35.)

1 Rosen welken und verschwinden,  
 Manche fällt als Knospe ab ;  
 Kaum, daß sich oft Freunde finden,  
 Trennet sie schon Tod und Grab.  
 Ach, auch jener Platz ist leer !  
 Unser Bruder [unsre Schwester] ist nicht mehr !

2 Brüder, [Schwestern] er [sie] ist uns entrißen,  
 Kann sich nicht mehr mit uns freun.  
 O wie gut ist's, daß wir wissen,  
 Er [sie] war fleißig, gut und rein.  
 Nun ist er, [sie] wo Freude wohnt,  
 Und sein [ihr] Gutes wird belohnt.

3 Wenig waren seiner [ihrer] Jahre,  
 Kurz war seine [ihre] Lebenszeit.  
 Brüder, [Schwestern] denkt bei seiner [ihrer]  
 Wahre.

Auch an eure Sterblichkeit ;  
 Weidet alle gut und rein,  
 Dann dürft ihr den Tod nicht scheun.

4 Und nun laßt uns nicht verzagen,  
 Gott läßt ihn [sie] uns wiedersehn :  
 Wenn wir nach durchlebten Tagen  
 Dort in höh're Schulen gehn.  
 O dann wird nicht mehr geweint,  
 Um den abgeschiednen Freund.

## 462 Mel. Wer nur den lieben etc. (11.)

1 Weint, Eltern, weint ! denn eure Zähren  
 Sind menschlich, sie sind christlich schön.  
 Wer kann dem Thränenflusse wehren,  
 Und kalt und ohn Empfindung stehn,  
 Wenn Gott uns ein geliebtes Kind,  
 Von unsrer Seite zeitig nimmt ?

2 Sind Kinder ihrer Eltern Freuden,  
 Und wahre Wonne für ihr Herz !

- So fühlen sie bei ihrem Scheiden  
Gewiß den tiefsten Seelen Schmerz  
Denn wer verliert sein Liebsteß gern,  
Und wünscht nicht dessen Tod noch fern?
- 3 Drum weint, und laßet euren Thränen,  
Laßt eurenummer freyen Lauf!  
Doch sehet auch bei eurem Stöhnen  
Auf Gott, der sie euch nahm, hinauf!  
Und glaubt, ob es schon wehe thut:  
Ihr früher Tod ist ihnen gut!
- 4 Ihr habt durch ihren Tod verloren;  
Doch ihnen war ihr Tod Gewinn:  
Zum Himmel waren sie gegeben;  
Zum Himmel nahen sie Gott dahin.  
Noch frei von Ungerechtigkeit,  
Nahen sie Gott in die Seligkeit
- 5 Dert stehn sie nun vor Gottes Thronen,  
Sind selig, und von Hellen fern;  
Ihr Schamuck ist eine Himmelskrone;  
Ihr größtes Glück: sie seh'n den Herrn!  
Sie sehen Christi Herrlichkeit  
Nach einer kurzen Pilgrimszeit.
- 6 Bald werdet ihr sie wieder sehen!  
Bald kommt auch euer Sterbetag!  
Dann seht ihr sie auf ewig sehen;  
Folgt ihnen nur, als Sel'ge, nach!  
O Gott! wie wird das Glück erstreu'n:  
Mit seinen Kindern selig seyn!

**463** Mel. Die Gnade sey mit allen. (6-a.)

- 1 Es schied aus unserm Bunde  
Ein Pilgrim uns heran.  
Ihm schlug die hehre Stunde,  
Der wir uns alle nahen.  
Welch Heil, der Noth entnommen,  
Die Pilger noch umgiebt,

Zum Herrn nach Hause kommen,  
Den uns're Seele liebt!

2 Heil dem, der wehtbereitet  
Den schmalen Pfad hinan,  
Durch Christi Geist geleitet,  
Zur Heimath wallen kann!  
Dem Sünd und Seelenschade  
Nicht mehr sein Herz bedrückt,  
Weil seines Heilands Gnade  
Ihn aller Furcht entrückt!

3 Und sey auch schwer und sauer  
Des Pfades letzter Gang;  
Er schließt nach kurzer Dauer  
In Bonn und Lobgesang.  
Bald schwinget ihr Gerechten  
Euch hoch zum Siegerchor,  
Und aus den Leidensnächten  
Zum ew'gen Licht empor.

4 Ihn schaut ihr auf dem Throne,  
Den glaubend ihr geliebt,  
Der dort die Lebenskrene  
Den Ueberwindern giebt.  
Ihr habt die Aren erstritten;  
Nun, spricht er, traagt sie hier!  
Ihr habt mit mir gelitten;  
Kommt, herrschet nun mit mir!

5 Herr über Tod und Leben!  
Ich steh in deiner Hand.  
O hilf mir muthig streben  
Zum Ziel im Vaterland!  
Hilf, daß ich leicht entsage  
Dem, was zurück mich hält!  
Kurz sind die Erdentage;  
Doch ewig jene Welt.

## XXVII. Begräbniß Lieder.

Philip. 1, B. 20. Wie ich endlich warte und hoffe, &c.

464 Mel. Alle Menschen müssen &c. (13.)

- 1 **T**rost im Leben Trost im Grabe  
 Danken wir, Herr Jesu Christ,  
 Deinem Heile, daß die Gabe  
 Unerhörter Liebe ist.  
 Von dem Himmel stiegst du nieder,  
 Sahst das Elend deiner Brüder,  
 Ihre Knechtschaft, ihren Schmerz;  
 Dir, Erbarmner, brach das Herz.
- 2 **R**ath für sie hast du erfunden,  
 Licht in ihrer Dunkelheit,  
 Ueberwunden, überwunden  
 Sündennoth und Sterblichkeit;  
 Hast veran den Kampf durchstritten,  
 Alles bis zum Tod gelitten  
 Und — dich auf den Thron gesetzt,  
 Lebst, regierst und segnest jetzt.
- 3 **T**reulich nimmst du dich auf Erden  
 Der erlösten Menschen an.  
 Selig hilfst du allen werden;  
 Wer im Glauben will, der kann.  
 Nur auf wohl gewählten Wegen  
 Führst du sie dem Ziel entgegen,  
 Bis ihr Geist, durch Kampf bewährt,  
 Froh im Tod gen Himmel fährt.
- 4 **W**elche Zeugen dieser Treue  
 Schlafen friedlich hier in Ruh!  
 Welche bringest du auf's Neue  
 Täglich diesen Toden zu!  
 Jeder Grabstein dient zum Siegel!  
 Sieh, auch unter diesem Hügel  
 Liegt manch Denkmal dir zum Ruhm,  
 Jezo noch dein Eigenthum.

5 An des Christen Grabesstätte  
 Rührt uns sein Gedächtniß heut',  
 Deiner weisen Führung Ketts,  
 Seine fromme Lebenszeit,  
 Seines Umgangs Lieb und Frieden,  
 Seine Uebungen hienieden  
 Und sein stiller Glaubensgang,  
 Bis er hin zum Schauen drang.

6 Wir versenken seine Hülle  
 Weinend in der Erde Schooß ;  
 Dort in deiner Freudensfülle  
 Schwebt sein Geist nun kummerlos,  
 Bringt in himmlischen Gepränge  
 Ausgesuchte Lobgesänge ;  
 Wir, voll Mängel noch und schwach,  
 Fallen sie im Thale nach.

465 Mel. L. M. (3.)

1 So geh denn ein zu Gottes Ruh  
 Durch Tod und Grab dem Himmel zu.  
 Wir senken Irdisches nur ein,  
 Dein Leben muß unsterblich seyn.

2 Zwar tönen Seufzer, schwer und bang,  
 O Freund, in unsern [O Freundin in den]  
 Grabgesang,  
 Und alle, die dich hier geliebt,  
 Sind tief durch deinen Tod betrübt.

3 Nur Pilger sind wir in der Zeit  
 Und wandern nach der Ewigkeit ;  
 Wohl dem, dem Gott die Schritte spart,  
 Eh ihm die Wallfahrt sauer ward.

4 Die Klage schweigt ; der Glaube spricht :  
 Das Grab trennt uns auf ewig nicht,  
 Zum Leben führt der Tod uns ein,  
 Auf ewig dann vereint zu seyn.

- 5 Tritt her, auf daß du Weisheit lernst!  
Dies frühe Grab ermahnt dich ernst:  
Bereite dich der Ewigkeit.  
Vielleicht ist auch dein Grab nicht weit.
- 6 Unendlicher! erbarme dich  
Der Staubesjöhne vaterlich,  
Und führ uns einst zu deiner Ruh  
Durch Tod und Grab dem Himmel zu!

## 466

Met. L. M. (3.)

- 1 Nun bringen wir den Leib zur Ruh,  
Und decken ihn mit Erde zu,  
Der Leib, der nach des Schöpfers Schluß,  
Zu Staub und Erde werden muß.
- 2 Er bleibt nicht immer Asch und Staub,  
Nicht immer der Verwesung Raub.  
Er wird wenn Christus einst erscheint,  
Mit seiner Seele neu vereint.
- 3 Hier, Mensch, hier lerne was du bist;  
Lern hier was unser Leben ist.  
Nach Sorge, Furcht und mancher Noth  
Kommt endlich noch zuletzt der Tod.
- 4 Schnell schwindet uns're Lebenszeit,  
Aufs Sterben folgt die Ewigkeit;  
Wie wir die Zeit hier angewandt,  
So folgt der Lohn aus Gottes Hand.
- 5 So wahren Reichthum, Ehr und Glück,  
Wie wir selbst, einen Augenblick;  
So währt auch Kreuz und Traurigkeit,  
Wie unser Leben, kurze Zeit.
- 6 O sich'rer Mensch, besinne dich,  
Tod, Grab und Richter nahen sich;  
In allem was du denkst und thust,  
Bedenke, daß du sterben mußt.



7 Hier, wo wir bei den Gräbern steh'n,  
Soll jeder zu dem Vater stehn:  
Ich bitt, o Gott, durch Christi Blut,  
Mach's einst mit meinem Ende gut!

467 Mel. Herr, ich habe mißgehandelt. (56.)

- 1 Ruhet wehl ihr Todtenbeine!  
In der stillen Einsamkeit;  
Ruhet, bis das End erscheine,  
Da der Herr euch zu der Freud  
Rufen wird aus euren Gräften  
In die freien Himmelslüften.
- 2 Nur getrost! ihr werdet leben,  
Weil das Leben euer Gott,  
Die Verheißung hat gegeben  
Durch sein theuer werthes Wort:  
Keiner soll im Tod verderben  
Die in seinem Namen sterben.
- 3 Und wie sollt im Grabe bleiben?  
Der ein Tempel Gottes war,  
Den der Herr ließ einverleiben  
Seiner auserwählten Schaar;  
Die er selbst mit Blut und Sterben  
Hat gemacht zum Himmelsar.
- 4 Nein! die kann der Tod nicht halten,  
Die des Herren Glieder sind.  
Muß der Leib im Grab erkalten,  
Da man nichts als Asche find't:  
Wird doch Gott, was vor gewesen,  
Wieder neu zusammen lesen.
- 5 Jesus wird, wie er erstanden,  
Auch die Seinen einst mit Macht  
Führen aus des Todes Banden,  
Führen aus des Grabes Nacht  
Zu dem ew'gen Himmelsfrieden,  
Den er seinem Volk beschieden.

- 6 Ruhet wohl, ihr Todtenbeine  
 In der stillen Einsamkeit;  
 Ruhet, bis der Herr erscheine,  
 An dem Ende dieser Zeit!  
 Bald wird er zum neuen Leben  
 Aus den Gräbern euch erheben.

## 468

Met. L. M. (3.)

- 1 Begrabt den Leib in seine Gruft,  
 Bis ihm des Richters Stimme ruft!  
 Wir säen ihn; einst blüht er auf,  
 Und steigt verklärt zu Gott hinauf.
- 2 Aus Staube schuf ihn einst der Herr;  
 Er war schon Staub, und wird's nun mehr;  
 Er liegt, er schläft, verwest, erwacht  
 Dereinst aus dieser Todesnacht.
- 3 Des Frommen Seele lebt bei Gott,  
 Der sie aus aller ihrer Noth,  
 Aus aller ihrer Missethat,  
 Durch seinen Sohn, erlöset hat.
- 4 Hier hat ihn Trübsal oft gedrückt;  
 Nun wird er, Gott, von dir erquickt;  
 Hier wandelt' er im finstern Thal;  
 Nun ist er frei von Schmerz und Quaal.
- 5 Nun du Erlöset, schlaf in Ruh'!  
 Wir gehn nach unsern Hütten zu,  
 Und machen zu der Ewigkeit  
 Mit Freud und Bittern uns bereit.
- 6 Ach, Jesus Christ dein bitterer Tod  
 Stärk' uns in unsrer letzten Noth!  
 Laß unsre ganze Seele dein,  
 Und freudig unser Ende seyn.

## XXVIII. Von der Auferstehung der Todten.

469 Mel. Was Gott thut das ist ic. (44.)

1 Ich freue mich der frohen Zeit,  
 Da ich werd auferstehen:  
 Dann werd ich in der Herrlichkeit  
 Dich, Gott, mein Heiland, sehen.  
 Dann werd auch ich, O Herr, durch dich,  
 Vereint mit allen Frommen,  
 Zur ew'gen Ruhe kommen.

2 Ja, Herr, du führst sie einst heran,  
 Die Stunde der Erlösung;  
 Die Stunde, da ich hoffen kann  
 Trest, Freiheit und Genesung!  
 Da Engeln gleich, Im Himmelreich  
 Mich Ruhe, Lust und Leben  
 In Ewigkeit umgeben.

3 Der du die Auferstehung bist,  
 Du bist's, auf den ich traue.  
 Ich weiß, daß ich durch dich, Herr Christ,  
 Einst auferweckt, dich schaue:  
 Und dein Gericht Wird mich dann nicht  
 Mit Trübsal, Angst und Schrecken,  
 So wie die Sünder, decken.

4 Ich hoffe dann mit Freudigkeit  
 Vor dir, mein Haupt, zu stehen,  
 Und mit dir in die Herrlichkeit,  
 Frelöckend einzugehn.  
 O, hilf mir doch, Aus Gnaden noch,  
 Zum Glück der Ewigkeiten,  
 Mich würdig zu bereiten.

470 Nach eigener Melodie. (41.)

1 Aufersteh'n, ja, aufersteh'n wirst du,  
 Mein Stand nach kurzer Ruh;

Unsterblichs Leben  
 Wird, der dich schuf, dir geben.  
 Halleluja! :.:

2 Wieder aufzublühen werd ich gesä't,  
 Der Herr der Erndte geht,  
 Und sammelt Garben  
 Uns ein, uns ein, die starben.  
 Halleluja! :.:

3 Tag des Danks! der Freudenthränen Tag!  
 Du meines Gottes Tag;  
 Wenn ich im Grabe  
 Genug geschlummert habe  
 Erweckst du mich. :.:

4 Wie den Träumenden wird's dann uns seyn!  
 Mit Jesu geh'n wir ein  
 Zu seinen Freuden!  
 Der müden Pilger Leiden  
 Sind dann nicht mehr. :.:

5 Ach, ins Allerheiligste führt mich  
 Mein Mittler dann; lebt' ich  
 Im Heiligthume  
 Zu seines Namens Ruhme.  
 Halleluja. :.:

471 Mel. Mein Gott in der Höhe. (1.)

1 Ich weiß, daß mein Erlöser lebt:  
 Das kann mich nicht betrügen;  
 So lang mein Glaube an ihm klebt,  
 Wird ich nicht unterliegen.  
 Nimmt gleich der Tod mein Leben hin;  
 Genug daß ich versichert bin,  
 Mein Jesus wird mich wecken.

2 Er wird mich dann mit dieser Haut  
 Und diesem Fleisch umgeben:  
 Denn was er ihm zur Ehr erbaut,  
 Muß ewig mit ihm leben.

Mit diesem meinem Augenlicht  
Werd ich ihn selbst, kein Fremder nicht,  
Den Lebensfürsten schauen.

9 So komm, o Tod, wanns Gott gefällt:

Nimm an die müden Glieder!  
Verlaß ich gleich den Bau der Welt;  
Dort find ichs besser wieder.

Mir stehet in der Ewigkeit  
Die schönste Wohnung schon bereit,  
Die nimmer wird zerfallen.

4 Wird auch mein Leib zu Asch und Staub,

Ein Scheusal dieser Erden,  
Der Fäulniß und der Würmer Raub;  
Wird er doch herrlich werden:

Weil der auch meinen Staub bewacht  
Der diese Welt aus nichts gemacht,  
Und die Gebeine zählet.

5 Ist Jesus wieder aufgewacht,

So giebt er mir die Glieder.  
Wenn einst der letzte Donner kracht,  
Bell Kraft und Leben wieder.

Er läßt aus seiner Siegeshand,  
Womit er Tod und Hölle band,  
Die Seinen sich nicht nehmen.

6 Nimm denn, o Schöpfer, meinen Geist

In deine Vatershände!  
Wenn meines Lebens Band zerreißt,  
Und ich die Wallfahrt ende;

So zeige mir in deinem Licht  
Von Angesicht zu Angesicht,  
Daß mein Erlöser lebet!

472

Mel. Freilich bin ich arm. (8.)

B. 1—6.

1 Jesus, meine Zuversicht,  
Und mein Heiland ist im Leben;

Dieses weiß ich, sollt ich nicht  
 Darum mich zufrieden geben?  
 Was die lange Todesnacht  
 Mir auch für Gedanken macht.

- 2 Jesus, der mein Heiland, lebt,  
 Ich werd auch das Leben schauen,  
 Weil er mich zu sich erhebt;  
 Warum sollte mir dann grauen!  
 Lasset auch ein Haupt sein Glied,  
 Welches es nicht nach sich zieht?
- 3 Ich bin durch der Hoffnung Band  
 Zu genau mit ihm verbunden,  
 Meine starke Glaubensband  
 Wird in ihn gelegt befunden,  
 Daß mich auch kein Todesbann  
 Ewig von ihm trennen kann.
- 4 Ich bin Fleisch, und muß daher  
 Auch einmal zu Aschen werden,  
 Daß gesteh ich, doch wird er  
 Mich erwecken aus der Erden,  
 Daß ich in der Herrlichkeit  
 Um ihn seyn mög allezeit.
- 5 Dann wird eben diese Haut  
 Mich umgeben, wie ich glaube:  
 Gott wird werden angeschaut,  
 Wenn ich aufsteh aus dem Staube,  
 Und in diesem Fleisch werd ich  
 Jesum sehen ewiglich.
- 6 Dieser meinen Augen Sicht  
 Wird ihn meinen Heiland, kennen:  
 Ich, ich selbst, kein Fremder nicht,  
 Wird in seiner Liebe brennen;  
 Nur die Schwachheit um und an  
 Wird von mir seyn abgethan.

473 Mel. Mein Gott in der Höhe. (1.)

V. 1—5.

- 1 Mein Heiland lebt, er hat die Macht  
Des Todes ganz bezwungen,  
Und siegreich aus des Grabes Nacht  
Zu Gott sich aufgeschwungen.  
Er ist mein Haupt, sein Sieg ist mein,  
Sein soll mein ganzes Leben seyn,  
Und ihm will ich auch sterben.
- 2 Nicht ewig wird, wer dein Wort hält,  
Den Tod, o Jesu! schauen.  
Das ist's, was mich zufrieden stellt,  
Selbst bei der Gräber Grauen.  
Ich bin getrost und unverzagt,  
Weil du den Deinen zugesagt:  
Ich leb und ihr sollt leben.
- 3 Wird gleich mein Leib des Todes Raub,  
Er wird doch wieder leben  
Und einst aus der Verwesung Staub  
Sich neugebild't erheben,  
Wenn du, o großer Lebensfürst,  
Nun deinen Todten rufen wirst,  
Zum Leben aufzuwachen.
- 4 Wie froh und herrlich werd ich dann  
Vor dir, mein Heiland, stehen!  
Dann nimmst du mich mit Ehren an,  
Läßt in dein Reich mich gehen.  
Forthin von keiner Last beschwert,  
An Leib und Seele ganz verklärt,  
Leb ich bei dir dann ewig.
- 5 O welch ein selig Theil ist mir  
In jener Welt bereitet!  
Der Freuden Fülle ist bei dir;  
Von dir, o Herr! geleitet,

Werd ich in deinem Himmelreich,  
Unsterblich deinen Engeln gleich,  
Vollkomm'ne Lust genießen.

**474** Mel. Jesu meiner Seelen Ruh. (17.)

- 1 Freude, Freude! alle wir,  
Sind unsterblich! leben hier  
In der Kindheit Übungsstand,  
Für das bessere Vaterland.
- 2 Freude, Freude! alle wir  
Sind unsterblich! säen hier,  
Erndten drüben was die Saat  
Unser Hand getragen hat.
- 3 Unser Leib wird auch gesät;  
Unser bessere Seele geht,  
Unbesiegt von Tod und Grab,  
Hin zu Gott, der sie uns gab.

**475** Mel. Herzlich thut mich zc. (6-b.)

B. 1, 2, 4, 5, 7, 8.

- 1 Wann einst in meinem Grabe  
Des Todes stille Nacht  
Ich durchgeschlummert habe,  
So weckt mich Jesu Nacht,  
Giebt diesem Leib aus Staube  
Des Himmels Herrlichkeit.  
O Trost, den mir der Glaube  
An Gottes Wort verleiht.
- 2 Es soll mir diesen Glauben,  
Der fest als Felsen ruht,  
Kein Spötter jemals rauben,  
Kein Feind, kein Zweifelmuß  
Es mag der Unchrist beben,  
Sinkt er in Tod und Gruft:  
Ich kenn ein neues Leben,  
Wozu mich Jesus ruft.



- 3 Des Spötters kühnes Lachen  
Beschimpft ihn selber nur.  
Es sind gar leichte Sachen  
Dem Schöpfer der Natur,  
Den Leib neu zu beleben,  
Den er aus Staub erschuf;  
Auch Klarheit ihm zu geben  
Durch seiner Allmacht Ruf.
- 4 Aus Saamen, den wir säen,  
Läßt Gott ja alle Jahr  
Die neue Frucht entstehen,  
Die in dem Keime war.  
Es wächst jede Blume  
Aus ihrer Saat emper;  
Zu seiner Allmacht Ruhme  
Steht sie in neuem Flor.
- 5 So trotz ich jedem Sotte  
Verweaner Zweifeler,  
Und weiß von meinem Gotte;  
Er ist des Todes Herr.  
Daß Todte leben sollen,  
Ruht ganz in seiner Macht,  
Und sollt er nicht auch wollen,  
Daß einst mein Leib erwacht?
- 6 Die aus des Grabes Wanden  
Gott ehemals schon erweckt,  
Und Jesum, der erstanden,  
Da er den Tod geschmeckt,  
Betrachtet unser Glaube,  
Und siegreich rühmet er:  
Auch uns weckt aus dem Staube  
Zum Leben einst der Herr.

## XXIX. Von dem jüngsten Gericht.

476 Mel. O wie selig sind die etc. (2)

- 1 Mächtig wird der Beckruf schallen,  
Mächtia durch die Gräber hallen,  
Und was todt ist, auferstehn.  
Da wird sich der Himmel neigen,  
Auf den Thron der Richter steigen,  
Furchtbar Gottes Schauer wehn.
- 2 Was je lebte, kemmt zusammen.  
Alle, die von Adam stammen,  
Stehn vor Christi Richterthron.  
Siehe, wer wir alle waren,  
Muß sich lichthell offenbaren.  
Alle kennt des Menschen Sohn.
- 3 Gräueltbat in Finsternissen,  
Wund' und Brandmal im Gewissen;  
Hand, mit Raub und Blut besleckt;  
Auge du, voll Ehebrüche;  
Herz des Schalkes; Mund voll Klüche;  
Nichts von euch bleibt unentdeckt.
- 4 Neuaeburt bekehrter Sünder;  
Wacher Fleiß der Gotteskinder:  
Hand, zum Wohlthun ausgestreckt;  
Auge, Licht auf Leidenswegen;  
Herz voll Liebe; Mund voll Segen:  
Nichts von euch bleibt unentdeckt.
- 5 Wer ist, der vor Gottes Schrecken  
Bast mit Larren sich zu decken,  
Der mit Thatenwronk sich schüßt?  
Wehe, wem das Flammenaue  
Saat, was seine Tugend tauoe,  
Und den stelzen Wahn zerblüßt!
- 6 Zu der Pein oerechten Flammen  
Muß sein Herz ihn selbst verdammen,  
Der in schnödem Tres verdirbt.

Ach, in seine Seelenquaalen  
 Will kein Stern der Hoffnung strahlen.  
 Weh' ihm, dessen Wurm nicht stirbt!

477 Met. Es ist das Heil uns u. (1.)

- 1 Er kommt: sein Herold kommt voran.  
 Der Richter kommt in Wetter'n.  
 Hört ihr des Herolds Stimme nah'n  
 Und die Trompete schmetter'n?  
 Es bebt in Angst der Erde Rund;  
 Sie bebt bis in den tiefsten Grund;  
 Und alle Völker zitter'n.
- 2 Der einst vom ew'gen Throne kam  
 Und uns mit Blut verbunden;  
 Fluch, Kreuz und Martern auf sich nahm,  
 Ein Mann voll Schmach und Wunden;  
 Noch einmal kommt des Menschen Sohn  
 Und thront auf hehrem Königsthron,  
 Umringt von Himmelschaaren.
- 3 Er, der zur Welt das Werde! sprach,  
 Ruft zu der Welt: Vergehe!  
 Dem Rufe hallen Denner nach,  
 Den Dennern wehe, wehe!  
 Und durch die Berg' und Hügel fracht  
 Der Denner und der Flammen Macht,  
 Und Berg' und Hügel schmelzen.
- 4 Gett, Richter! o, wer kann bestehn  
 Vor deinem Weltgerichte,  
 Wenn Himmel selbst wie Staub zerwehn  
 Vor deinem Angesichte?  
 Vor dieser Flammenaugen Schein  
 Ist auch der Reinite selbst nicht rein.  
 Erbarmen, Herr, Erbarmen!
- 5 Laß, laß die Himmel untergehn:  
 Dein Volk darf nicht erbeben;  
 Und ewig wird dein Wort bestehn:  
 Ich leb' und ihr sollt leben.

Lamm Gottes, das geschlachtet war,  
 Auf dich vertraut der Deinen Schaar  
 Sie wird dein Reich ererben.

- 6 O Herrlichkeit der Gottesstadt  
 In ew'gen Friedenslanden,  
 Die Gott für die bereitet hat,  
 Die treu in ihm bestanden!  
 Dort ist ihr Theil um Gottes Thron,  
 Ihr Wesen eins mit Gottes Sohn,  
 Verstummt, ihr Erdentöne!

478 Mel. Herzlich thut mich re. (6-b.)

B. 1—4, 6.

- 1 Bedenke, Mensch, das Ende,  
 Bedenke deinen Tod,  
 Der Tod kommt oft behende;  
 Der heute frisch und roth,  
 Kann morgen und geschwindet  
 Hinweg gestorben seyn:  
 Drum bilde dir, o Sünder!  
 Ein täglich Sterben ein.
- 2 Bedenke, Mensch, das Ende,  
 Bedenke das Gericht;  
 Es müssen alle Stände  
 Vor Jesus Angesicht:  
 Kein Mensch ist ausgenommen,  
 Hier muß ein jeder dran,  
 Und wird den Lohn bekommen,  
 Nachdem er hat gethan.
- 3 Bedenke, Mensch, das Ende,  
 Der Hölle Angst und Leid,  
 Daß dich nicht Satan blende  
 Mit seiner Eitelkeit.  
 Hier ist ein kurzes Freuen;  
 Dort aber ewiglich  
 Ein kläglich Schmerzens-Schreien  
 Ach, Sünder! hüte dich.

4 Bedenke, Mensch, das Ende,  
 Bedenke stets die Zeit,  
 Daß dich ja nichts abwende  
 Von jener Herrlichkeit,  
 Damit vor Gottes Thron  
 Die Seele wird verpflegt:  
 Dort ist des Lebens Krone  
 Den Frommen beigelegt.

5 Hilf Gott, daß ich in Zeiten  
 Auf meinen letzten Tag  
 Mit Buße mich bereiten,  
 Und täglich sterben mag:  
 Im Tod und vor Gerichte  
 Steh mir, o Jesu! bei,  
 Daß ich ins Himmels Lichte  
 Zu wohnen würdig sey.

479 Mel. Wachet auf! so ruft zc. (34.)

1 **W**achet auf vom Schlaf ihr Sünder!  
 Erwacht! denn euch, o Menschenkinder,  
 Erwarten Tod und Ewigkeit.  
 Lohn und Strafe, Tod und Leben,  
 Hat Gott in eure Hand gegeben:  
 Erwacht! noch ist zur Buße Zeit!  
 Gerecht, gerecht ist Gott!  
 Er hört der Freyler Spott!  
 Freyler zittert! Wißt was er spricht,  
 Gereut ihn nicht,  
 Er kommt gewiß und hält Gericht.

2 Schrecklich wird sein Zorn entbrennen!  
 Dann wird der Spötter ihn erkennen,  
 Des Vaters einäbernen Sohn.  
 Jauchzet, jauchzet, ihr seine Frommen!  
 Er wird zu eurem Heile kommen:  
 Bald kommt er und mit ihm sein Lohn!  
 Euch richtet Christus nicht!  
 Er selbst ging ins Gericht

Für die Sünder: Gott ist versöhnt!  
 Mit uns versöhnt!  
 Wer überwindet, wird gekrönt!

- 3 Seyd bereit, ihn mit Verlangen,  
 Mit reinen Herzen zu empfangen:  
 Denn plötzlich bricht sein Tag herein.  
 Und der Richter wird vom Hösen  
 Sein Reich, die Erde, ganz erlösen,  
 Von Sünd' und Tode sie befreien.  
 Heil, Bönne, Seligkeit  
 Ist ewig uns bereit!  
 Amen! Amen! Die Zeit ist nah'  
 Bald ist sie da!  
 Gelebt sey Gott! Halleluja!

## 480

Met. L. M. (3.)

- 1 Wenn du, des Menschen Sohn, dereinst  
 In Kraft und Herrlichkeit erscheinst,  
 Zu deiner Rechten Licht und Heil,  
 Zur Linken der Verworfenen Theil;
- 2 Wenn Tausende das Haupt erhöhn,  
 Im Richter ihren Freund zu sehn!  
 Hier Bönne, dort Verzeihungswuth  
 Auf Millionen Stirnen ruht.
- 3 Und wenn dein flammend-Angesicht  
 Den Sündern nun das Urtheil spricht:  
 „Weicht, Uebelthäter, weicht von mir!“  
 Herr, wie besteh ich dann vor dir?
- 4 O hört' ich, hört' ich Gottes Sohn,  
 Das Urtheil dann von deinem Thron:  
 „Du brachtest, wenn ich hungrig war,  
 Mir Hungrigen Erquickung dar;
- 5 Du hast mich Dürstenden getränkt,  
 Mir Nackenden dein Kleid geschenkt,  
 Nimmst dich des Gaßs, des Kranken an,  
 Hast mir Gefang'nen wohlgethan:

6 Komm her, Gesegneter zu mir,  
 Mein Reich geb ich zum Erbtheil dir!"  
 O hört' ich, hört' ich, Gottes Sohn,  
 Dies Urtheil einst von deinem Thron!

481 Nach eigener Melodie. (1.)

1 Es ist gewißlich an der Zeit,  
 Daß Gottes Sohn wird kommen,  
 In seiner großen Herrlichkeit  
 Zu richten Böß und Fremmen;  
 Dann wird das Lachen werden theu'r,  
 Wann alles wird vergehn im Feu'r,  
 Wie Petrus davon schreibt.

2 Man höret der Posaunen Hall  
 Dann auf der ganzen Erden;  
 Die Todten werden auf den Schall  
 Sogleich erwecket werden;  
 Die aber noch lebendig sind,  
 Und die der Herr rechtschaffen findt,  
 Wird er sehr schön verwandeln.

3 Darnach wird man ablesen bald,  
 Ein Buch darin geschrieben,  
 Was jeder Mensch so jung als alt,  
 Auf Erden hat getrieben,  
 Da denn gewißlich Jedermann,  
 Wird hören was er hat gethan  
 In seinem ganzen Leben.

4 O weh demselben, welcher hat  
 Des Herren Wort verachtet,  
 Und nur auf Erden früh und spat  
 Nach großem Gut getrachtet,  
 Der wird fürwahr gar kahl bestehn,  
 Und mit dem Satan müssen gehn  
 Von Christo in die Hölle.

5 O Jesu! hilf zur selben Zeit,  
 Von wegen deiner Bunden,

Daß ich im Buch der Seligkeit  
 Wird eingezeichnet funden,  
 Daran ich dann auch zweifle nicht,  
 Denn du hast ja den Feind gericht,  
 Und meine Schuld bezahlet.

6 O Jesu Christ; du machst es lang  
 Mit deinem jüngsten Tage,  
 Den Menschen wird auf Erden bang,  
 Von wegen vieler Plage.  
 Komm doch, komm doch, du Richter groß!  
 Und mache uns in Gnaden los  
 Von allem Uebel, Amen.

482 Met. Mache dich mein Geist ic. (21.)

V. 1, 2, 5—8.

- 1 Herr ich bin dein Eigenthum,  
 Dein ist auch mein Leben.  
 Mir zum Heil und dir zum Ruhm  
 Hast du mirs gegeben.  
 Väterlich Führst du mich  
 Auf des Lebens Wegen Meinem Ziel entgegen.
- 2 Einst kommst du mit großer Kraft  
 Zum Gericht auf Erden!  
 Dann soll ich zur Rechenschaft  
 Dargestellet werden.  
 Dein Gericht Schenket nicht,  
 Richter aller Welten; Denn du willst vergelten.
- 3 Lehre mich gewissenhaft,  
 Meine Tage zählen  
 Jeden Schritt zur Rechenschaft  
 Mich mit Vorsicht wählen!  
 Sieh daß ich Ernstlich mich  
 Täglich und auch heute Zum Gericht bereite.
- 4 Zeigt sich erst die Ewigkeit  
 Furchtbar in der Nähe,



O! dann ist es selten Zeit,  
 Daß ich in mich gehe.  
 Wann der Tod Mir schon droht,  
 Kann ich deinen Willen, Herr nicht mehr erfüllen.

5 Mein Gewissen strafe mich  
 Gleich für jede Sünde,  
 Mittler, daß ich bald durch dich  
 Gnade such und finde.  
 Rufe du Dann mir zu:  
 Alles ist vergeben, Sünder, du sollst leben.

6 Dann werd ich auch im Gericht,  
 Vor dir, Herr, bestehen,  
 Und vor deinem Angesicht  
 Freud und Bönne sehen.  
 Ewig dein Werd ich seyn,  
 Und mich, dich zu lieben, Ewig, ewig üben.

483 Mel. Sieh' hier bin ich Ehrentönig. (22.)

1 Prächt'ig kommt der Herr, mein König,  
 Laut erschallt der Jubelton,  
 Unter Millionen Heil'gen  
 Glänzt der große Menschensehn.  
 Halleluja! Halleluja!  
 Blutend Lamm, willkommen mit!

2 Durch die tiefen Ewigkeiten  
 Singet man nun seine Huld,  
 Prangend glänzen seine Male,  
 Alle fühlen ihre Schuld,  
 Die ihn haßten, ::  
 Sind erstarrt, da sie ihn sehn.

3 Himmel und die Erde fliehen,  
 Die er selbst im Anfang schuf,  
 Seine Feinde bebend, furcht'voll  
 Hören der Besannnen Ruf;  
 Kommt zum Throne, ::  
 Stellt euch vor dem Richter dar!

4 Seine Kinder, die ihn lieben,  
 Sehen nun ihr Freudenlicht,  
 Wonne glänzet statt des Trauens  
 Aus dem frehen Angesicht.  
 Sel'ge Seelen, :  
 Seht er kommt in Wolken dort.

484 Met. Es ist gewißlich an der Zeit. (1.)

- 1 Schwer wird des Sünders Glend seyn,  
 Unendlich schwer zu tragen ;  
 Ach, unter des Gewissens Pein  
 Wird seine Seele zagen,  
 Wenn ihn, den nichts zur Ruhe weckt,  
 Einst seines Richters Ruf erschreckt,  
 Gleich einer Donnerstimme.
- 2 Verschertzt ist dann die Gnadenzeit ;  
 Verloren sind die Stunden,  
 Die er der Sünde hat geweiht.  
 Sein Trost ist hingschwunden,  
 Schon zeigt ihm nun die Ewigkeit,  
 Daß nie der Herr verzebens dräut,  
 Nicht stets des Lasters schenket.
- 3 Des Richters ernste Stimme spricht :  
 Weich von mir, Hebelthäter !  
 Entschuldigen kann er sich nicht,  
 Sein Herz wird sein Verräther.  
 Von Gott und Himmel weit verbannt,  
 Flicht er, was er sonst nie empfand :  
 Gerecht sey diese Strafe
- 4 Unsenst wünscht sein gequältes Herz,  
 Daß Gott ihm noch verzeihe.  
 Ihn anästigt noch der tiefe Schmerz  
 Und heffnungslose Reue  
 Er ruft unsenst den Hlloeln zu :  
 Bedecket mich und schaff mir Ruh  
 Im Grabe der Zernichtung !

- 5 O Sünder! sühre Sünder! eilt,  
 Euch reuvoll zu bekehren!  
 Laßt nicht, weil das Gericht verweilt,  
 Euch durch den Wahn bethören:  
 Es sey noch stets zur Buße Zeit,  
 Noch ferne sey die Ewigkeit  
 Mit ihren Höllenquaalen.
- 6 Sie kommt; ihr mögt, was Gott euch droht,  
 Bezweifeln oder glauben.  
 Wie leicht kann euch ein schneller Tod  
 Die Zeit zur Buße rauben!  
 Jetzt will Gott noch Erbarmer seyn,  
 Will eure Sünden noch verzeih'n.  
 O suchet seine Gnade.

Ebr. 10, V. 26. 27. Denn so wir nachlässig sündigen, u.

485 Nel. Herr, ich habe mißgehandelt. (56)

- 1 Nur ein plötzlich Ungedenken  
 An die finstre Ewigkeit  
 Kann schon eine Seele kränken,  
 Die sich jetzt der Sünde freut.  
 O! was wird man dann erfahren,  
 Wenn sich die wird offenbaren.
- 2 Ewig seyn, und doch nicht leben;  
 Heulen, aber unerhört;  
 Sünden tragen, ohn vergeben;  
 Leiden, was beständig währet;  
 In den tiefen Finsternissen  
 Brennen, und vom Licht nichts wissen.
- 3 Gott, bewahr mich vor den Flammen,  
 Die dein Eifer angezünd't,  
 Daß mein Glaube für's Verdammen  
 Heil in Christo Jesu find't.  
 Du hast ja den Sohn gegeben,  
 Daß wir sollen durch ihn leben.

4 Jesu, ewiger Erlöser,  
 Bring mich in dein ewig Licht,  
 Mach dein Lob an mir stets größer;  
 In der Hölle dankt man nicht.  
 Dein Geist lehr mich ehne Kränken  
 An die Ewigkeit gedenken.

## 486

Mat. L. M. (3.)

- 1 Hört, hört des Beckrufs Wunderschall!  
 Durch Land und Meere drönt der Fall,  
 Bersprenat der Tiefen Felsenrund,  
 Und öffnet jedes Grabes Schund.
- 2 Wie furchtbar Gottes Donner brüllt,  
 Daß Angst und Graun die Welt erfüllt!  
 Was bleicht des Menschen Angesicht?  
 Er ahnt das ernste Weltgericht.
- 3 Schau auf! indeß die Welt zerkracht  
 Und Sündenschlaf und Tod erwacht,  
 Schwebt, majestätisch angethan,  
 Der Richter aller Welt heran.
- 4 Wie Blitze fliehet sein Engelheer;  
 Wie Blitze fährt's aus Land und Meer,  
 Was lebt und was im Tode lag:  
 Und schaurig flammt der Richtertag.
- 5 Kommt, die sein Engel treu erfand,  
 Kommt, stellt euch ihm zur rechten Hand!  
 Wie Donnerkeil ist sein Gericht:  
 Euch trifft der Keile Schrecken nicht.
- 6 Zum tiefen Erbtheil ihrer Duaal  
 Verweist er seiner Feinde Zahl;  
 Und ruft zum Kreis am Thron empor,  
 Die er erwarb und auserkehr.
- 7 O Herrlichkeit der neuen Stadt,  
 Die Gott für sie bereitet hat.  
 Dort ist der Theil um Gottes Thron,  
 Ihr Erbe mit des Vaters Sohn.

Offenb. Joh. 22, V. 12. Siehe ich komme bald, ic.

**487** Mel. O Durchbrecher aller Bande. (22.)

1 Jesu, wirst du bald erscheinen?  
 Ach, wann bricht der Tag herein,  
 Da die Auserwählten deinen  
 In dein Licht verkläret seyn?  
 Ach, wir warten mit Verlangen  
 Auf die Ruh nach aller Last,  
 Und die Krone zu empfangen,  
 Die du uns bereitet hast.

2 O ihr Seelen, die ihr gläubet,  
 Seyd ihm nur im Glauben treu.  
 Ob der Tag schon außen bleibet,  
 Naht er täglich doch herbei.  
 Flicht die Sicherheit indessen,  
 Und, was Welt und Sünden seyn,  
 Sollt ihr meiden und vergessen,  
 Zu entfliehn der Höllepein.

3 Wandelt, wandelt doch im Lichte.  
 Flicht den Weg der Finsterniß;  
 Denn die Stunde zum Gerichte  
 Ist gewiß und ungewiß.  
 Jesus wird gewißlich kommen;  
 Aber wann? da hat die Zeit  
 Keine Kreatur vernommen.  
 Darum wacht und seyd bereit!

**488** Mel. Befiehl du deine Wege. (6-a.)

1 Ich höre die Posaunen,  
 O Herr! im Geiste schon;  
 Ich sehe mit Erstaunen  
 Dich auf dem Richterthron,  
 Um den die heil'ge Menge  
 Erbarner Engel steht,  
 Welch herrliches Gepränge!  
 Welch hohe Majestät!

- 2 Umsonst sucht nun der Sünder  
Vor deiner Macht zu flieh'n.  
Herr! alle Menschenkinder  
Wirfst du zur Rechnung ziehn.  
Du ruffst, und sie erscheinen  
Vor deinem Richterthron,  
Den Sündern und den Deinen,  
Siebst du gerechten Lohn.
- 3 Frohlockend sehn die Frommen  
Dein göttlich Angesicht,  
Schon hier dem Fluch entnommen,  
Sagt ihre Seele nicht;  
Nun triumphirt ihr Hoffen;  
Erlébt von aller Müh,  
Sehn sie den Himmel offen,  
Und du, Herr! segnest sie.
- 4 Wie angstvoll aber beben,  
Die hier dein Wort verhöhn't,  
Und durch ein fleischlich Leben  
Das eitle Herz verwöhn't!  
Du giebst den Sündenknechten  
Ihr Theil in ew'ger Pein,  
Und führest die Gerechten  
Zu deiner Freude ein.
- 5 Laß, Jesu! dein Gerichte  
Mir stets vor Augen seyn,  
Und drücke sein Gewichte  
In mein Gewissen ein!  
Laß fromm vor dir mich wandeln,  
Und hier zu aller Zeit  
So, wie ein Weiser, handeln,  
Der seinen Richter scheut.

**489** Mel. O Haupt voll Blut &c. (6-a.)

- 1 Laßt ab von Sünden alle,  
Laßt ab, und zweifelt nicht,

Daß Christus wird mit Schalle  
 Bald kommen zum Gericht,  
 Sein Stuhl ist schon bereitet,  
 Der Herr kommt offenkundig;  
 Er kommt und wird begleitet  
 Von einer großen Schaar.

2 Erschreck, o sichte Seele,  
 Dies ist der letzte Tag,  
 Dein Leib kommt aus der Höhle,  
 Darin er schlafend lag,  
 Da mußt du stehn entkleidet,  
 Und hören an mit Scheu,  
 Wie Christus selber scheidet  
 Den Weizen von der Spreu.

3 O Himmel! es erschallet  
 Der Sünder Klaggeschrei:  
 Ihr Berg und Hügel fallet,  
 Und schmettert uns entzwei,  
 Bedeckt uns vor dem Pfuhle,  
 Dieweil zu dieser Frist  
 Das Lamm dort auf dem Stuhle  
 So gar ergrimmet ist.

4 Herr, lehre mich bedenken  
 Doch diesen jüngsten Tag,  
 Daß ich zu dir mich lenken  
 Und christlich leben mag.  
 Und wenn ich dann soll stehen  
 Vor deinem Angesicht,  
 So laß mich fröhlich sehen  
 Dein klares Himmelslicht.

490 Mel. Herzlich thut mich ic. (6-b.)

B. 1, 2, 4-6.

1 Ich denk an dein Gerichte,  
 Du Richter aller Welt!  
 Das nur für ein Gedichte  
 Manch rohes Weltkind hält;

- Dein Wort und mein Gewissen  
 Zeigt mir es deutlich an,  
 Daß du wirst richten müssen,  
 Was jeder Mensch gethan.
- 2 Du haßest gottlos Wesen,  
 Und lässest zu dir nicht,  
 Den der sich hat erlesen  
 Zu flieh'n vor deinem Licht.  
 Es werden Satans Knechte  
 Vor dir gar schlecht bestehn;  
 Hingegen die Gerechte  
 Zu deiner Freude gehn.
- 3 Laß, Jesu! dein Gerichte  
 Mir stets vor Augen seyn,  
 Und soll dein Angesichte  
 Mich dermaleins erfreun;  
 So führ mein ganzes Leben  
 Durch deinen guten Geist,  
 Laß mich dahin bestreben  
 Wohin dein Wort uns weist.
- 4 Sieh, daß ich mich recht schicke  
 Auf diesen letzten Tag,  
 Und alle Augenblicke  
 Mich drauf bereiten mag,  
 Weil schon die Zeichen wittern,  
 Die Welt zur Strafe reif;  
 Daß ich mit Furcht und Bittern,  
 Die Seligkeit ergreif.
- 5 Und wenn der Tag verhanden,  
 Da alles untergeht,  
 Und da die Welt mit Schanden  
 Vor deinem Throne steht;  
 Sieh, daß mich von den Strafen  
 Dein theures Blut befrei,  
 Und ich bei deinen Schaafen  
 Zu deiner Rechten sey.



491 Mel. O Gott du frommer etc. (12.)

B. 1—5.

1 O Sünder! denke wohl,  
Du lauffst wohin dich leitet  
Die Zeit, zur Ewigkeit;  
Sey immerdar bereitet:  
Der große Menschen=Zehn  
Steht fertig vor der Thür,  
Der Herzenskündiger,  
Der Richter, bricht herfür.

2 O tolle Sicherheit!  
Daß du im Sündenschlafe  
Noch immer liegst, erwach!  
Steh auf, erschreck, und schaffe  
Mit Bittern und mit Furcht,  
Mit bebendem Gemüth,  
Der Seelen Seligkeit;  
Den theuren Schatz behüt.

3 Die Nacht der Finsterniß  
Wird allbereits gesehen:  
Die böse Stunde kommt,  
Wer will, wer kann bestehen?  
Verzehrend ist das Feu'r;  
Es bricht aus Zion an  
Der Glanz des Menschen=Zehns,  
Den niemand tragen kann.

4 Was kann ein Strebhalm deck  
Bei dieser heißen Gluthe?  
Was kann ein Grund von Sand  
Bei ungeschümmter Fluthe?  
Wo will der Steppel hin  
Bei solchem Wirbelwind?  
Ein federleichtes Blatt  
Zerfliehet, verweht geschwind.

5 Wach auf, o meine Seel!  
Laß Jesum dich beschirmen,

Wenn Gluth und Fluth, wenn Wind  
 Und Wellen auf dich stürmen,  
 Flieh wie die Turteltaub,  
 Zu jener Höhle zu,  
 Zum Fels der Ewigkeit,  
 Da find'st du sich're Ruh.

## XXX. Von der Ewigkeit.

492 Met. Wer nur den lieben ic. (11.)

B. 1, 2, 8—10.

- 1 Du gab'st mir, Ew'ger dieses Leben  
 Nicht für den Augenblick der Zeit;  
 Mein, was du mir davon gegeben  
 Gab'st du mir für die Ewigkeit.  
 Hier ist allein der Prüfungsort;  
 Bestrafung und Belohnung dort.
- 2 Du schenkest mir Verstand und Willen;  
 Die Wahrheit zu erkennen, Licht;  
 Kraft, deine Botschaft zu erfüllen,  
 Und eine Richtschnur meiner Pflicht;  
 Der Tugend inneres Gefühl  
 Und Freiheit, wie ich wählen will.
- 3 Wohl mir! wenn ich den Hang zur Sünde,  
 Die Lust des Fleisches und der Welt,  
 Und jede Lockung überwinde,  
 Die noch mein Herz gefesselt hält:  
 Und wenn ich, o welch ein Gewinn!  
 Hier Sieger, dort gekrönt bin!
- 4 O Gott! gib deines Geistes Stärke,  
 Die in den Schwachen mächtig ist,  
 Dem, der zu diesem großen Werke  
 Zu klein, zu schwach, zu sinnlich ist:  
 Lehr mich die Eitelkeit verschmäh'n,  
 Und stets nach meinem Ziele seh'n.

5 Laß mich oft in gesunden Tagen  
 Mein Grab mir in Gedanken bau'n,  
 Und bei des Lebens Freud und Plagen  
 Auf dich und auf das Künft'ge schaun ;  
 Damit ich meiner Pflicht getreu,  
 Des höhern Lebens fähig sey.

493 Mel. Freilich bin ich arm 2c. (8.)

1 Ewig, ewig heißt das Wort,  
 So wir wohl bedenken müssen ;  
 Zeitlich hier, und ewig dort,  
 Das ist, was wir alle wissen :  
 Denn nach dieser kurzen Zeit  
 Folgt die lange Ewigkeit.

2 Es wird endlich alle Zeit  
 Von der Ewigkeit verschlungen,  
 Diese bringt Freud oder Leid,  
 Wie man hier darnach gerungen :  
 Was wir in der Zeit gethan,  
 Schreibt die Ewigkeit uns an.

3 Ewig wird das Erbe seyn,  
 Derer, die da Jesum lieben,  
 Und ohn allen Heuchelschein,  
 In dem Glauben treu verblieben :  
 Für das Leiden dieser Zeit  
 Krönet sie die Ewigkeit.

4 Ewig aber ist verflucht,  
 Wer die Zeit in seinem Leben  
 Zu verschwenden nur gesucht,  
 Und sich eitler Lust ergeben :  
 Diesem bringt die Ewigkeit  
 Endlich, ein unendlich Leid.

5 Mein Gott ! laß mich in der Zeit  
 An die Ewigkeit gedenken,  
 Und durch keine Sicherheit  
 Mir das rechte Ziel verschränken,

Daß mich, eh die Zeit verläuft,  
Nicht die Ewigkeit ergreift.

- 6 Ewig, ewig, süßes Wort!  
Wenn man hier hat wohl gelebet;  
Ewig, ewig, Donnerwort!  
Wenn man Gott hat widerstrebet,  
Stehe mir in Gnaden bei  
Daß dies Wort mein Jubel sey.

2 Thess. 1, V. 10. Er, der Herr Jesus wird kommen,  
daß er ic.

494 Mel. Nun ruhen alle Wälder. (10.)

- 1 Der Herr wird all den Seinen,  
Die heilig sind, erscheinen  
In großer Herrlichkeit,  
Und wunderbar an allen,  
Die ihm im Glauben wallen,  
Und die des Heilands Zukunft freut.
- 2 Da wird man Wunder sehen,  
Was in der Zeit geschehen  
An der erkauften Schaar,  
Wie Christi Ruf so kräftig,  
Die Gnade so geschäftig,  
Die Treu so unermüdet war.
- 3 Da zeigt sich an dem Siege  
Ihr Heldenglaub' im Kriege;  
Sie gehn zur Krönung ein.  
Sie werden frei von Mängeln,  
Den Brüdern und den Engeln  
Und auch sich selbst ein Wunder seyn.
- 4 Dem Starcken weggeraubet;  
Zu sehen, was geglaubet,  
Sich selbst so rein zu sehn  
Im Blut von Gottes Sohne,  
Ihn selbst auf seinem Throne,  
Kann ohne Staunen nicht geschehn.

5 Mein Herr, durch deine Gnade  
Hast du auf Sündenpfade  
Die Wohlthat mir gethan;  
Du hast mir Macht gegeben,  
Daß ich im Glauben leben  
Und dein Erscheinen sehen kann.

6 Ach, bring dein Werk zum Ende,  
Bis sich in deine Hände  
Mein Geist im Tod befielt.  
Laß die, so vor mir stehen,  
An mir auch Wunder sehen,  
Auf die dein Tod hat hingezielt.

Ebr. 10, V. 31. Schrecklich ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.

495 Mel. Nun ruhen alle Wälder. (10.)

- 1 Viel besser, nicht geboren,  
Als ewiglich verlieren,  
Von Gott getrennt sich sehn,  
Von keinem Heil nichts wissen,  
Vom Licht zu Finsternissen,  
Vom Leben zu dem Tode gehn.
- 2 Von Freuden in dem Klagen,  
Vom Hoffen im Verzagen,  
Von Wollust in der Pein,  
Von Freiheit in den Banden,  
Von Ehren in den Schanden,  
Von Ruhe in der Quaal zu seyn.
- 3 Im Fluch auf ewig brennen,  
Gott seinen Gott nicht nennen,  
O, das ist ja betrübt!  
Ach Gott, ich fleh gerade  
Allein zu deiner Gnade,  
Mein Gott, der du die Welt geliebt.
- 4 Du hast den Sehn gegeben,  
Im Sehn ein ewig Leben;  
Im Sehn will ich dich flehn,

Dich flehn um deine Liebe,  
 Dich flehn aus heißem Triebe:  
 Laß mich das Heil in Jesu sehn!

- 5 Ich war dem Tod zum Raube;  
 Nun gieb mir, daß ich glaube.  
 Wer glaubt, wird selig seyn;  
 So geh ich nicht verloren,  
 So bin ich neugeboren,  
 So dring ich in das Leben ein.

**496** Mel. Es ist gewißlich an der Zeit. (1.)

- 1 Grinn'ung der Unsterblichkeit,  
 Umschwebe meine Seele!  
 Begeist're mich zur Heiligkeit;  
 Erscheine, wenn ich fehle.  
 O Gottes göttlichstes Geschenk,  
 Dein bin ich immer eingedenk,  
 Warum soll ich verzagen?
- 2 O, wenn du einst vollendet bist,  
 Dann wirst du's ganz verstehen,  
 O Seele, wie Gott gnädig ist;  
 Frelockend wirst du's sehen.  
 Dann ist, was dich hier zittern macht,  
 Enthüllt von jedes Schattens Nacht,  
 Ganz Herrlichkeit und Sonne!

**497** Mel. Psalm 42. (15.)

- 1 Geist, das ist mein hoher Name,  
 Dieser Leib ist Hülle nur;  
 Fromme Thaten sind der Saame  
 Für der Ewigkeiten Flur.  
 Alles andere verweht,  
 Was auf Erden blüht und steht;  
 Unser Leben sey dem Himmel,  
 Nicht dem irdischen Getümmel.
- 2 Ewig, ewig werd ich leben;—  
 Sicher der Unsterblichkeit.

Streb ich, mich emporzuheben  
 Ueber jeden Traum der Zeit.  
 Wandeln will ich fest und still  
 Jeden Pfad des Rechts, und will,  
 Was davon mich lecket, hassen,  
 Will das Ew'ge nur umfassen!

498

Nach eigener Melodie (52.)

- 1 **D** Ewigkeit, du Donnerwort!  
 D Schwert, das durch die Seele bohrt!  
 D Anfang ohne Ende!  
 D Ewigkeit, Zeit ohne Zeit!  
 Ich weiß vor großer Traurigkeit  
 Nicht wo ich mich hinwende.  
 Mein ganz erschrocknes Herz erbebt,  
 Daß mir die Zung am Gaumen klebt.
- 2 **D** Ewigkeit! du machst mir bang;  
 D ewig, ewig ist so lang!  
 Hier ist gewiß kein scherzen.  
 Drum, wenn mein Geist die lange Nacht,  
 Zusammt der großen Pein betracht',  
 Erschreck ich recht von Herzen:  
 Denn, ach! nichts ist ja weit und breit  
 So schrecklich, als die Ewigkeit.
- 3 **U**nd sollte der Verdammten Quaal  
 So manches Jahr als an der Zahl  
 Sich Mensch und Vieh ernähren,  
 Als manchen Stern der Himmel hegt,  
 Als manchen Staub das Erdreich trägt,  
 Und noch viel länger währen:  
 So wär doch solcher Pein zuletzt  
 Ein Ende, Maasß und Ziel gesetzt.
- 4 **S**o lang ein Gott im Himmel lebt,  
 Und über alle Wolken schwebt,  
 Wird solche Marter währen:

Es plagt sie Trübsal, Angst und Wuth,  
 Zern, Schrecken, Weh und Feuersgluth,  
 Und wird sie nicht verzehren;  
 Sodann nur endet sich die Pein,  
 Wenn Gott nicht mehr wird ewig seyn.

5 Wach auf, o Mensch! vom Sündenschlaf,  
 Ermuntre dich, verlornes Schaaf!

Und beß're bald dein Leben:  
 Wach auf, noch ist es hohe Zeit,  
 Es kommet schon die Ewigkeit,  
 Dir deinen Lohn zu geben.  
 Vielleicht ist jetzt der letzte Tag:  
 Wer weiß, wie man noch sterben mag.

6 O Ewigkeit, du Donnerwort!  
 O Schwert, das durch die Seele bohrt!  
 O Anfang ohne Ende!

O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit!  
 Ich weiß vor großer Traurigkeit  
 Nicht, wo ich mich hinwende.  
 Nimm, Jesu! wenn es dir gefällt,  
 Mich bald in jene bessere Welt.

499 Mel. Wer nur den lieben z. (11.)

B. 1, 2, 7-9.

1 Ihr Menschen! wie seyd ihr bethört!  
 Weil ihr die schnöde Lust der Welt  
 Und ihren Schaum weit höher ehret,  
 Als was der Himmel in sich hält.  
 Was ist denn, das euch so erfreut?  
 Ach denkt doch an die Ewigkeit!

2 Gesezt, ihr lebet hundert Jahre,  
 Das doch nur selten möglich ist;  
 Doch müßt ihr endlich auf die Wahre,  
 Da euch dann Wurm und Meder frist,  
 Erwägt, wie kurz ist diese Zeit!  
 Drum denkt doch an die Ewigkeit.



- 3 Ihr werdet euch einst selbst verfluchen,  
 Wenn ihr in der Verdammniß steht;  
 Und ganz umsonst Erlösung suchen,  
 Wenn alle Marter auf euch geht:  
 Gott hat euch längst damit gedrau't.  
 Ach denkt doch an die Ewigkeit.
- 4 Ihr aber, ihr verfolgte Fremmen!  
 Könnt ihr in dieser Jammerwelt  
 Zu keiner Ruh und Friede kommen,  
 Wenn Unglück häufig auf euch fällt?  
 Ja, wenn euch alles Glend dräu't;  
 Ach denkt doch an die Ewigkeit.
- 5 Die Lust der Welt muß bald vergehen,  
 Sie habe noch so schönen Schein  
 Hingegen eure wird bestehen,  
 Und dauern weil ein Gott wird seyn.  
 Dort ist der Sieg, hier Kampf und Streit,  
 Hier Schmerz, dort Freud in Ewigkeit.

---

 XXXI. Von der ewigen Seligkeit.

500

Mel. Psalm 42. (15.)

B. 1, 2, 4—7.

- 1 Ach wie herrlich ist das Leben,  
 Welches Gott nach dieser Zeit  
 Seinem Volk verspricht zu geben  
 In der süßen Ewigkeit;  
 Es muß unaussprechlich seyn,  
 Frei von aller Noth und Pein.  
 Ach wann werd ich dert erauicket?  
 Ach wann werd ich hingerücket.
- 2 Dort ist Reichthum, der bestehet;  
 Dort ist Freude, dort ist Licht,  
 Ehre, welche nie verachet,  
 Ueberfluß, dem nichts gebricht,

Wohlsein, das nicht kränklich ist,  
 Liebe ohne falsche List,  
 Freude, die kein eitler Schatten,  
 Kraft, die nimmer kann ermatten.

- 3 Dort ist Leben ohne Scheiden;  
 Dort ist Leben ohne Tod,  
 Ehre ohne falsches Meiden,  
 Seligkeit ohn alle Noth,  
 Weisheit welche nichts bethört,  
 Freude, die kein Leid zerstört,  
 Schätze, welche nicht zu schätzen,  
 Ewig's Wohlsein und Ergößen.
- 4 In dem Himmel wird gefunden  
 Die Gesellschaft, die so groß,  
 Die in Liebe fest verbunden,  
 Hier ist aller Sorgen los:  
 Unsers Gottes Angesicht  
 Siehet man im höchsten Licht;  
 Dieses stets lebhafteste Leben  
 Kann und wird uns alles geben.
- 5 Dort ist Ehre, dort ist Freude,  
 Dort ist Ruh und Sicherheit,  
 Dort ist Labsal, dort ist Weide,  
 Dort ist lauter Seligkeit:  
 Dort ist Herrlichkeit und Ruhm,  
 In des Höchsten Heiligthum:  
 Dort ist wohl und sanfte Stille,  
 Dort ist Lieblichkeit die Fülle.
- 6 Komm, du wahres Freudenleben!  
 Das mit wahrer Herrlichkeit  
 Und mit höchster Lust umgeben,  
 Das in Ewigkeit erfreut:  
 Himmels-Leben! sey geküßt  
 Außer dem kein Leben ist;  
 Nimm mich bald von dieser Erde  
 Daß ich ewig selig werde.

501 Mel. Wer nur den lieben ic. (11.)

- 1 Nach einer Prüfung kurzer Tage  
Erwartet uns die Ewigkeit.  
Dort, dort verwandelt sich die Klage  
In göttliche Zufriedenheit;  
Hier übt die Tugend ihren Fleiß,  
Und jene Welt reicht ihr den Preis.
- 2 Wahr ist's, der Fremme schmeckt auf Erden  
Schen manchen sel'gen Augenblick:  
Doch alle Freuden, die ihm werden,  
Sind ihm ein unwillkomm'nes Glück.  
Er bleibt ein Mensch, und seine Ruh  
Nimmt in der Seele ab und zu.
- 3 Bald stören ihn des Körpers Schmerzen,  
Bald das Geräusche dieser Welt;  
Bald kämpft in seinem eignen Herzen  
Ein Feind, der oft den Sieg erhält;  
Bald sinkt er durch des Nächsten Schuld  
In Kummer und in Ungeduld.
- 4 Hier such ich's nur; dort werd ich's finden;  
Dort werd ich, heilig und verklärt,  
Der Tugend ganzen Werth empfinden,  
Den unaussprechlich großen Werth.  
Den Gott der Liebe werd ich sehn,  
Ihn lieben, ewig ihn erhöhn.
- 5 Da werd ich dem den Dank bezahlen,  
Der Gottes Weg mich gehen hieß,  
Und ihn zu millienen Malen  
Noch segnen, daß er mir ihn wies;  
Da find ich in des Höchsten Hand,  
Den Freund, den ich auf Erden fand.
- 6 Da ruft (o möchte Gott es geben!)  
Vielleicht auch mir ein Sel'ger zu:  
Heil sey dir! denn du hast mein Leben,  
Die Seele mir gerettet, du!

O Gott! wie muß das Glück erfreu'n,  
Der Retter einer Seele seyn!

- 7 Was seyd ihr, Leiden dieser Erden!  
Doch gegen jene Herrlichkeit,  
Die offenbar an uns seyn werden,  
Von Ewigkeit zu Ewigkeit?  
Wie nichts, wie gar nichts gegen sie,  
Ist doch ein Augenblick voll Müh.

502 Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

- 1 Es ist noch eine Ruh vorhanden  
Für jeden Gott ergeb'nen Geist.  
Wenn er sich dieses Körpers Banden  
Nach Gottes Willen einst entreißt,  
Und nun nicht mehr so eingeschränkt  
Als hier auf Erden, lebt und denkt.
- 2 Die, Herr, zu dieser Ruhe kommen,  
Wie selig sind doch alle die;  
In deinen Himmel aufgenommen,  
Ruhn sie von dieses Lebens Müh.  
Nach aller Last, die sie gedrückt,  
Wird ewig nun ihr Herz erquickt,
- 3 Wie Mütter ihre Kinder trösten,  
So segnet mit Zufriedenheit  
Auch deine Gnade die Erlösten  
Nach überstandner Prüfungszeit.  
Du selbst machst ihnen offenbar,  
Wie gut stets deine Führung war.
- 4 Da schweigen alle ihre Klagen;  
Da bringt mit frehem Lobgesang,  
Selbst für die ausgestandnen Plagen,  
Dir ihre Seele Preis und Dank.  
Nun jauchzen sie: es ist vollbracht;  
Der Herr hat alles wohl gemacht.
- 5 Ferthin erwarten sie kein Leiden,  
Kein Schmerz und keine Schwachheit mehr

Gott führt sie zu vollkommenen Freuden,  
 Und krönet sie mit Preis und Ehr.  
 O unaussprechlich süße Ruh,  
 Wie herrlich, Höchster, segnest du.

6 Wer kann hier deine Gnade fassen?  
 Du willst den, der dich redlich liebt,  
 Nicht ewig in der Unruh lassen,  
 Die dieses Leben noch umgiebt.  
 O mach auch mich hier in der Zeit  
 Geschickt zu dieser Seligkeit.

7 Mein Heiland, der du selbst auf Erden  
 Der Leiden Joch getragen hast,  
 Will ich des Lebens müde werden,  
 Und fühl ich dieser Tage Last:  
 So stärke mächtig meinen Geist,  
 Daß er dem Unmuth sich entreißt.

8 Lieb, daß in Hoffnung jener Ruhe,  
 Die Gottes Volk verheißen ist,  
 Ich gern des Vaters Willen thue,  
 Wie du darin mein Vorbild bist:  
 So ernt ich von der Last der Zeit,  
 Einst völlige Zufriedenheit.

503 Mel. Es ist gewißlich an der Zeit. (1.)

1 Ein Fremdling bin ich in der Welt,  
 Und kurz sind meine Tage:  
 So manche Noth, die mich befällt,  
 Reizt mich hier noch zur Klage.  
 Doch, Vater, jene Seligkeit  
 Versüßt mir meine Pilgerinszeit,  
 Und stärkt mich selbst im Leiden.

2 Jetzt, da die Sünde mich noch drückt,  
 Seufzt meine bange Seele.  
 Wie bald ist nicht mein Herz berückt;  
 Wer merkt, wie oft er fehle?

Dech einst werd ich vollkommen rein,  
Ganz heilig und ganz selig seyn ;  
Dies tröstet meine Seele.

3 In stiller Nacht wein ich oft, Herr,  
Hinauf zu deiner Höhe ;  
Mein schwaches Herz seufzt freudenleer,  
Wenn ich den Morgen sehe.  
Ein Blick gen Himmel tröstet mich,  
Und meine Thränen stillen sich  
Einst ganz in jenem Leben.

4 Wenn mich der Zukunft Schicksal schreckt,  
Die Noth der fernern Tage ;  
Wenn sie in mir die Noth erweckt,  
Ob ich sie auch ertrage ;  
So mildert mir die Ewigkeit  
Das kurze Elend dieser Zeit,  
Daß nicht mein Herz verzage.

5 Wenn einst, der jetzt von ferne dräut,  
Der Tod mir näher winket,  
Wenn nach der Arbeit dieser Zeit  
Mein Haut zum Schlummer sinket ;  
So sterb ich froh ; die Ewigkeit  
Zeigt mir des Himmels Herrlichkeit,  
Die alles überwieget.

6 Herr ! diesen Trost, der mich erfreut,  
Vermehr in meinem Herzen.  
Mich stärke jene Herrlichkeit  
Bei meiner Wallfahrt Schmerzen :  
Sie sey in meinem Tod mein Heil,  
Und einst mein längst gewünschtes Theil,  
Wenn ich vom Tod erwache.

## 504

Met. Psalm 84.

B. 1, 3, 4, 8.

1 Mein Leben ist ein Pilgrimstand,  
Ich reise nach dem Vaterland,  
Nach dem Jerusalem, das droben

Gott selbst als eine feste Stadt  
 Auf Bundesblut gegründet hat ;  
 Da werd ich Jakobs Hirten loben.  
 Mein Leben ist ein Pilgrimstand,  
 Ich reise nach dem Vaterland.

2 Kein reisen ist ohn Ungemach,  
 Der Lebensweg hat auch sein Ach,  
 Man wandelt nicht auf weichen Rosen.  
 Der Steg ist eng, der Feinde viel,  
 Die mich abreißen von dem Ziel ;  
 Ich muß mich oft in Dornen stoßen :  
 Ich muß durch dürre Wüsten gehn,  
 Und kann selbst keinen Ausweg sehn.

3 Der Sonnenglanz mir oft entbricht,  
 Der Sonnen, die mit Gnadenlicht  
 In unverfälschte Herzen strahlet :  
 Wind, Regen, stürmen auf mich zu,  
 Mein mütter Geist find't nirgend Ruh ;  
 Doch alle Müh ist schon bezahltet,  
 Wenn ich die güldne Himmelsthür  
 Mir stell in Glaub und Hoffnung für.

4 Bin ich in diesem Mesechs-Land  
 Der blinden Welt schon unbekannt ;  
 Dort sind die Freunde die mich kennen :  
 Dort werd ich mit der Himmelschaar  
 Dir jauchzend dienen immerdar,  
 Und in der reinsten Liebe brennen.  
 Mein Bräutigam ! komm, bleib nicht lang,  
 In Kedars Hütten wird mir bang.

503 Mel. O Ewigkeit du Donnerwort. (52.)

B. 1, 6, 7, 9.

1 O Ewigkeit, du Freudenwert !  
 Das mich erquicket fort und fort ;  
 O Anfang ohne Ende !

O Ewigkeit, Freud ohne Leid!  
 Ich weiß für Herzens-Fröhlichkeit  
 Ganz nichts mehr vom Elende,  
 Was sonst in diesem Leben plagt,  
 Weil mir die Ewigkeit behagt.

2 Im Himmel lebt der Christen Schaar  
 Bei Gott viel tausend tausend Jahr,  
 Und werden des nicht müde,  
 Sie halten mit den Engeln ein,  
 Sie sehen stets der Gottheit Schein,  
 Sie haben güldnen Friede;  
 Da Christus giebt, wie er verheißt.  
 Das Manna, das die Engel speißt.

3 Ach wie verlangst du doch nach dir  
 Mein mattes Herze mit Begier,  
 Du überflüssig Leben!  
 Wann werd ich doch einmal dahin  
 Gelangen, wo mein schwacher Sinn  
 Stets pfleget nach zu streben?  
 Ich will der Welt vergessen ganz,  
 Mich sehnen nach des Himmelsglanz.

4 O Ewigkeit, du Freudenwert,  
 Das mich erquicket fort und fort;  
 O Anfang ohne Ende!  
 O Ewigkeit, Freud ohne Leid!  
 Ich weiß von keiner Traurigkeit,  
 Wenn ich mich zu dir wende.  
 Herr Jesu! gib mir solchen Sinn  
 Beharrlich bis ich komm dahin.

2 Cor. 5, V. 4. Dieweil wir in der Hütte sind, sehnen wir uns.

506 Mel. Ach bleib mit deiner zc. (G-a.)

1 Ich, wär ich doch schon drehen!  
 Mein Heiland wär ich da,  
 We dich die Schaaren leben,  
 Und säng, Halleluja!



Wo wir dein Antlitz schauen,  
 Da sehn' ich mich hinein,  
 Da will ich Hütten bauen;  
 Denn dort ist gut zu seyn.

2 Da werd ich alles sehen:  
 Den großen Schöpfungsrath;  
 Was durch dein Blut geschehen,  
 Und deines Geistes That.  
 Da feiern die Gerechten,  
 Die ungezählte Schaar,  
 Mit allen deinen Knechten  
 Das große Jubeljahr.

3 Mit göttlich süßen Weisen  
 Wird mein verklärter Mund  
 Dich ohne Sünde preisen,  
 Du meines Lebens Grund!  
 Da werden meine Thränen  
 Ein Meer voll Freude seyn.  
 Ach, stille bald mein Sehnen,  
 Und hebe mich hinein!

**507** Mel. Jeuch mich, jeuch mich re. (18.)

1 Laßt das Siegeslied erschallen!  
 Uns hat er den Sieg gebracht,  
 Uns, die noch auf Gräbern wallen,  
 Aufgehellt die Todesnacht.  
 Herrlich ist sein Werk gelungen,  
 Uns hat er den Sieg errungen!

2 Gott, in welcher Sonnenklarheit  
 Strahlt was uns dein Sohn verheißt,  
 Strahlt die große Himmelswahrheit:  
 „Ewig ist des Menschen Geist,  
 Tugend reicht an Gottes Throne  
 Der Vollendung Siegeskrone!“

3 Stimmet keine Trauerlieder  
 Bei der Frommen Gräber an;

In's Unendliche, o Brüder,  
 Wandeln Geister ihre Bahn:  
 Christus hat den Sieg errungen,  
 Und des Todes Macht bezwungen!

508 Met. Wie Menschen müssen ze. (13.)

V. 1—4, 6, 9.

- 1 **D** wie unaussprechlich selig  
 Werden wir im Himmel seyn!  
 Da, da erndten wir unzählig  
 Unsers Glaubens Früchte ein.  
 Da wird ohne Leid und Zähren  
 Unser Leben ewig währen.  
 Gott! zu welcher Seligkeit  
 Führt du uns durch diese Zeit!
- 2 **H**ier ist zwar, was du den Frommen  
 Dort für Glück bereitet hast,  
 Noch in Keines Herz gekommen.  
 Welcher Mensch auf Erden faßt  
 Deines Himmels große Freuden?  
 Doch nach dieses Lebens Leiden,  
 Werden alle, die dir trau'n,  
 Mehr noch, als sie hoffen, schau'n.
- 3 **N**eue Wunder deiner Güte  
 Werden ihre Freud erhöhn;  
 Mit erstaunendem Gemüthe  
 Wird dann unser Auge sehn,  
 Deine Guld sey überschwenlich,  
 Und das Gute unvergänglich,  
 Das dem, der dich redlich liebt,  
 Deine Vaterhand dort giebt.
- 4 **D**ann wirst du dich unsern Seelen  
 Offenbaren, wie du bist,  
 Keine Wonne wird uns fehlen,  
 Da, wo alles Wonne ist.

Zu den reinsten Seligkeiten  
 Wird uns dort der Mittler leiten,  
 Der uns dieses Heil erwarb,  
 Als er an dem Kreuze starb.

5 O wer sollte sich nicht sehnen,  
 Aufgelöst und da zu seyn,  
 Wo, nach ausgeweinten Thränen,  
 Ew'ge Güter uns erfreu'n ;  
 Wo sich unser Kampf in Palmen,  
 Unser Klagelied in Psalmen,  
 Unsr Angst in Lust verkehrt,  
 Die forthin kein Kummer stört.

6 Ohne Heiligung wird keiner,  
 Herr, in deinen Himmel gehn.  
 O so mache immer reiner  
 Hier mein Herz, dich einst zu sehn!  
 Hilf du selber meiner Seele,  
 Daß sie nicht den Weg verfehle,  
 Der mich sicher dahin bringt,  
 Wo man ewig dir lobsingt.

509 Mel. O Durchbrecher aller Bande. (22.)

- 1 Einen Tag im Himmel leben,  
 Freuet mehr als tausend hier.  
 Sollt ich an der Erde kleben?  
 Nein, vor dieser ekelt mir.  
 Könnt ein Mensch auch tausend Jahre  
 Hier in eitler Freude seyn,  
 Wär es gegen jene wahre  
 Doch wahrhaftig eine Pein.
- 2 Hier ist Seufzen, hier sind Schmerzen,  
 Tausendfaltiger Verdruß,  
 Und kein Mensch freut sich von Herzen,  
 Der den Tod befürchten muß.  
 Aber dort sind keine Thränen,  
 Noch ein Leid noch ein Geschrei.

Und der Tod kommt allen denen,  
Die dort leben, nicht mehr bei.

3 Ewig währet dort die Wonne,  
Ewig in der Gottesstadt,  
Die die Herrlichkeit zur Sonne,  
Und das Lamm zur Leuchte hat.  
Jetzt noch kann's kein Herz erkennen,  
Wie man Ewigkeiten mißt,  
Noch ein Mund die Größe nennen,  
Die bei solcher Freude ist.

4 Gott zu schauen, Gott zu dienen,  
Das ist ihre Lust allein,  
Denn er selber, Gott bei ihnen,  
Wird ihr Gott auf ewig seyn.  
Herr entzünde mein Verlangen,  
Zieh auf Erden meinen Sinn,  
Nur dem Himmel anzuhängen,  
Bis ich ewig freudig bin.

## Dritter Theil.

### Lob= Dank= und Bitt= Lieder.

---

#### I. Allgemeine Lob= und Dank= Lieder.

**510** Met. Wer nur den lieben zc. (11)

1 Dir, Gott, dir will ich fröhlich singen,  
Dir, dessen Freude Wohlthun ist;  
Dir will ich Dank und Ehre bringen,  
Dir, der du gut und freundlich bist.  
Ja, Gott, du bist ganz Gnad und Treu,  
Gieb, daß mein Herz ganz Freude sey.

2 Dich preisen aller Enoel Heere,  
Dir singt der ganze Himmel Dank:  
Dir, Herrscher, brausen Wind und Meere,  
Ihr Prausen ist dein Lobgesang.  
Die ganze Schöpfung ruft mir zu:  
Es ist kein solcher Gott wie du.

3 Dir, Höchster! ist nichts zu vergleichen,  
Denn deine Gnad reicht so weit  
Als über uns die Welken reichen,  
Von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Kein Wurm kriecht unbemerkt dahin,  
Du siehst, du nährst, du schüttest ihn.

4 Auch, Vater! hast du mein Gemütthe,  
Durch manche Gnadengab erfreut.  
D gib mir auch nach deiner Güte,  
Den Trieb der reinen Dankbarkeit.  
Laß alles, Herr! was in mir ist,  
Froh rühmen, daß du gnädig bist

- 5 Wer schuf den Geist und seine Kräfte,  
Gedächtniß, Willen und Verstand?  
Wer segnet des Berufs Geschäfte?  
Wer stärkt die arbeitsame Hand?  
Wer schützte mich vor der Gefahr,  
Die unsichtbar mir nahe war?
- 6 Wer fristet meine Lebenstage?  
Wer schmückt und krönt sie mit Heil?  
Du Vater thust's du wehrst der Plage.  
Du Gott, bleibst ewiglich mein Theil.  
Mit ewiger Treue liebst du mich,  
Von ganzem Herzen preis ich dich.
- 7 Dir will ich fernerhin vertrauen,  
Denn du hast mir stets wohlgethan.  
Ich will mit Hoffnung auf dich schauen,  
Schau mich mit Vaterblicken an!  
So geh ich durch die Pilgerinszeit  
Mit Freuden hin zur Ewigkeit.

**511** Mel. Höchster Tröster komm etc. (24.)

B. 1—5, 16—18.

- 1 Groß ist unsers Gottes Güte;  
Seine Treu, täglich neu,  
Rühret mein Gemüthe:  
Sende Herr den Geist von oben,  
Daß ich und, Herz und Mund,  
Deine Güte loben.
- 2 Du hast meinem Leib gegeben  
Für und für, Mehr als mir  
Nöthig war zum Leben:  
Meine Seel mit tausend Gnaden  
Allerhand, Dir bekannt,  
Hast du Herr, beladen.
- 3 Da ich, Herr, dich noch nicht kannte,  
Und in Sünd Todt und blind,  
Dir den Rücken wandte,

Da hast du bewahrt mein Leben  
Und mich nicht Dem Gericht,  
Nach Verdienst, ergeben.

4 Wenn ich damals wär gestorben,  
Ach! mein Herr, Ewig wär  
Meine Seel verderben:

Du, du hast verschont in Gnaden,  
Und mich gar Immerdar  
Nur zur Buß geladen.

5 Wenn ich gleich nicht hören wollte,  
Rieffst du doch Jammer noch,  
Daß ich kommen sollte:

Endlich hast du überwunden,  
Endlich hat, Deine Gnad  
Mich Verlernen sunden.

6 Bald durch Kreuz und bald durch Freuden,  
Hast du mich, Wunderlich  
Jammer wellen leiten.

Herr, ich preise deine Wege,  
Deinen Rath, Deine Gnad,  
Deine Liebeschlage.

7 O wie groß ist deine Güte!  
Deine Treu Jammer neu,  
Preisest mein Gemüthe:

Ach ich muß, ich muß dich lieben;  
Seel und Leib, Ewig bleib  
Deinem Dienst verschrieben.

8 Mögt dich alle Welt erkennen,  
Und mit mir, Danken dir,  
Und in Liebe brennen!

Deine Güte laß mich leben  
Hier auf Erd, Bis ichs werd  
Thun vollkommen dreben.

512 Nach eigener Melodie. (2.)

1 Rebe den Herren, den mächtigen König der Ehren,  
Meine geliebete Seele, das ist mein Begehren,

Kommet zu Haus, Psalter und Harfe wacht auf,  
Lasset den Lobgesang hören.

- 2 Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,  
Der dich auf Adlers Fittigen sicher geführtet,  
Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt,  
Hast du nicht dieses verspüret?
- 3 Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet  
Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich  
begleitet.  
In wie viel Noth Hat nicht der gnädige Gott  
Ueber dir Flügel gebreitet?
- 4 Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet,  
Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe  
geregnet,  
Denke daran, Was der Allmächtige kann,  
Der dir mit Liebe begegnet.
- 5 Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen  
Alles was Idem hat, lobe mit Abrahams Saamen  
Er ist dein Licht, Seele vergiß es ja nicht,  
Lebende schließen mit Amen.

**513** Mel. Wie schön leuchtet der 2c. (7.)

- 1 Lobſinget Gott! Dank, Preis und Ehr  
Sev unserm Gott je mehr und mehr,  
Für alle seine Werke!  
Von Ewigkeit zu Ewigkeit  
Lebt er und herrschet weit und breit,  
Mit Weisheit, Güte und Stärke.  
Singet, Bringet, Frohe Lieder!  
Fallet nieder! Gott ist herrlich,  
Unausprechlich groß und selig.
- 2 Lobſinget Gott! Dank, Preis und Ruhm  
Sev von uns, deinem Eigenthum,  
Herr Jesu, dir gesungen.



Du, Mittler, zwischen uns und Gott,  
 Hast durch Gehorsam bis zum Tod,  
 Das Leben uns errungen,  
 Heilig, Selig Ist die Freundschaft  
 Und Gemeinschaft Aller Frommen,  
 Die durch dich zum Vater kommen.

- 3 Lobset GOTT, du Geist des Herrn,  
 Sey nie von unserm Geiste fern,  
 Mit Kraft ihn auszurüsten!  
 Du mach'it uns gläubig, weiß' und rein,  
 Hilfst uns getrost und siegreich seyn  
 Im Streit mit unsern Lüssen.  
 Leit uns, Stärk uns, In der Freude,  
 Wie im Leiden, Gott ergeben,  
 Und im Glauben treu zu leben.

**514** Mel. Allein Gott in der Höhe. (1.)

- 1 Lobt Gott, der uns erschaffen hat,  
 Der Seele, Leib und Leben  
 Aus väterlicher Guld und Gnad  
 Uns allen hat gegeben,  
 Der uns durch seine Gnade schützt,  
 Der täglich schenket was uns nützt;  
 Drum danket seinem Namen!
- 2 Lobt Gott, er giebt uns seinen Sohn,  
 Der selbst für uns gestorben,  
 Der uns des Himmels Gnadenlohn  
 Durch seinen Tod erworben;  
 Der Gottes heil'gen Rath vollbracht,  
 Und uns ihm anaehm gemacht;  
 Drum danket seinem Namen!
- 3 Lobt Gott, der in uns durch den Geist  
 Den Glauben angezündet,  
 Und seinen Beistand uns verheißt,  
 Wenn er uns treu erkündet,

Der uns stets durch sein Wort regiert,  
Und auf den Weg des Lebens führt;  
Drum danket seinem Namen!

- 4 Lebt Gott, er hat dies gute Werk  
Selbst in uns angefangen,  
Wellbringt es auch, giebt Kraft und Stärk,  
Am Ende zu erlangen,  
Was wir zum Zweck uns vorgestellt,  
Und was der Himmel in sich hält;  
Drum danket seinem Namen!

Römer 15, V. 10. 11. Freuet euch, ihr Heiden, mit seinem Volk 2c.

**515** Mel. Nun danket alle Gott. (12.)

- 1 Nun lobet, lobet Gott  
Den Herren alle Heiden,  
Ihr Völker allzumal,  
Lobsinget ihm mit Freuden;  
Ihr Völker, singet ihm  
Lob, Preis je mehr und mehr,  
Erhebet seinen Ruhm  
Und seines Namens Ehr'.
- 2 Denn seine Güt ist groß,  
Und seine Wahrheit währet  
Und bleibet ewiglich  
Ganz fest und unversehret,  
Und waltet über uns  
In alle Ewigkeit;  
Drum sey ihm Lob und Preis,  
Dank, Ruhm und Ehr bereit'.

**516** Mel. L. M. (3.)

- 1 Ihr Völker, jauchzt mit frohem Schall  
Dem Gott der Götter überall!  
Erscheint in seinem Heiligtum  
Mit eifersvellem Dank und Ruhm!

- 2 Der Herr ist Gott, nur er allein,  
Nicht wir, verleich' uns unser Seyn.  
Wir sind sein Werk und eigen Gut  
Und Schaafse seiner Weid' und Hut.
- 3 Erhebt, empfangt ihn allzugleich;  
Und eilet in sein Gnadenreich!  
Er öffnet seine Thore weit.  
Da dringt hindurch mit Freudigkeit.
- 4 Unendlich groß ist seine Treu'.  
Sie scheint uns alle Morgen neu;  
Und seine Huld und Gütigkeit  
Besteht durch aller Zeiten Zeit.

## 517 Mel. L. M. (3.)

- 1 Erhebet Gottes Heiligkeit  
Ihr, die er sich vor andern weih't,  
Und die ihr vor ihm Tag und Nacht  
Zu seinem Lob' und Dienste wacht!
- 2 Erhebet zu ihm Herz und Hand,  
Und bittet ihn für jeden Stand:  
Und lehrt und singt im Heiligthum,  
Als wie die Engel, seinen Ruhm!
- 3 Euch segne Gott von seinem Thron,  
Und sey dert ewig euer Lohn;  
Euch segne Gott, der alle Welt  
Erschaffen hat, und noch erhält!

## 518 Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

V. 1—3, 6—8.

- 1 Mein Herz ermuntr' dich zum Preise  
Des Gottes, der dein Vater ist!  
Bedenk es, auf wie viele Weise,  
Du ihm zum Dank verpflichtet bist.  
Bring ihm, der stets dein Helfer war,  
Mit Freuden Ruhm und Ehre dar!

- 2 Herr, deine Hand ist immer offen,  
 Zu geben, was mir nützlich ist.  
 Und doch bin ich oft schwach im Hoffen,  
 Auf dich, der du die Liebe bist;  
 Mein Gott! wie wenig bin ichs werth,  
 Daß mir noch Hülfe widerfährt.
- 3 Unendlich groß ist dein Erbarmen,  
 Nur wohlzuthun bist du gewohnt.  
 Drum wird auch mir, mein Gott, mir Armen,  
 Von dir nicht nach Verdienst gelehnt.  
 Noch immer steht mir deine Treu,  
 Mit Segen, Trost und Hülfe bei.
- 4 Du bist mein Heil; mein ganz Gemüthe  
 Ist deines Ruhms, mein Ketter, voll.  
 O könnt ich deine große Güte,  
 Doch so erheben, wie ich soll!  
 Doch meine Kraft reicht nicht dahin,  
 Du weißt es, Gott, wie schwach ich bin
- 5 Jedoch du siehst mit Wohlgefallen  
 Auf wahre Herzensredlichkeit,  
 Und hörst selbst das schwache Fallen,  
 Der Deinen mit Zufriedenheit.  
 Du hörst es, wie ein Vater pflegt,  
 Der seiner Kinder Schwachheit trägt
- 6 Drum soll mir deine Guld und Güte  
 Beständig, Gott, vor Augen seyn.  
 Ich will mit redlichem Gemüthe  
 Mein Leben deinem Lobe weihn,  
 Bis ich vollkomm'ner deinen Ruhm  
 Erheb im höhern Heiligthum.

## 519

Mel. C. M. (4.)

- 1 Du bist's dem Ehr' und Ruhm gebührt!  
 Und dies, Herr! bring ich dir.  
 Mein Schicksal hast du stets regiert,  
 Und stets warst du mit mir.

- 2 Oft, wenn nach Trest die Seele rang,  
Und Trest mich Armen steh:  
Rief ich voll Sehnsucht: Herr, wie lang!  
Und wurde wieder freh.
- 3 Wenn ich in Schmerz und Krankheit sank:  
Und rief: Herr, rette mich!  
So halfst du mir! mit welchem Dank,  
Mein Gott! erhebe' ich dich!
- 4 Ich danke dir für deinen Sohn,  
Der für mich Sünder starb,  
Und der zu deinem Gnadenthron  
Den Zugang mit erwarb:
- 5 Wie sehr liebt Gott der Menschen Wohl!  
Erhebe' ihn, Volk des Herrn!  
Die Erd ist seiner Güte voll,  
Er hilft und rettet gern:
- 6 Er hilft, und löst die Traurigkeit  
Bald vor uns überach'n:  
Und will nach kurzer Prüfungszeit  
Zum Himmel uns erhöhn.
- 7 Vergieß nicht, Seele! was dein Gott  
Bisher an dir gethan!  
Berehr' und halte sein Gebet,  
Und bet' ihn ewig an.

**520** Mel. Es ist gewislich an der Zeit. (1.)

- 1 Mein Jesu! ach, ich nahe mich,  
Mit Furcht zu deinem Throne,  
Ich, der ich schwach und jämmerlich  
In Kedars Hütten wohne,  
Laß mich auf deinen Rauchaltar  
Kein fremdes Feuer brinden dar,  
Das mich verzehren möchte.
- 2 Laß immer eine reine Gluth,  
In meinem Herzen brennen;

In wahren Glauben auf dein Blut,  
 Dich meinen Heiland nennen;  
 Und weil der Satan mächtig ist,  
 So mach mich immerdar gerüst,  
 Ihm stark zu widerstehen.

- 3 Ein reines Opfer laß mich dir,  
 So lang ich lebe, bringen:  
 In Unschuld, Treu und Glaubenszier,  
 Viel Andachts-Lieder singen.  
 Erhalt mein Herz, bei diesem Sinn,  
 So lang ich hier noch wallend bin;  
 Dort wird es besser werden.

521 Mel. O Gott du frommer etc. (12.)

- 1 Nun danket alle Gott,  
 Mit Herzen, Mund und Händen,  
 Der große Dinge thut,  
 An uns und allen Enden,  
 Der uns von Mutterleib,  
 Und Kindesbeinen an,  
 Unzählia viel zu gut,  
 Und jezo noch gethan.
- 2 Der ewig reiche Gott  
 Wohl' uns bei unserm Leben.  
 Ein immer fröhlich Herz  
 Und edlen Frieden geben,  
 Und uns in seiner Guad  
 Erhalten fort und fort,  
 Und uns aus aller Noth  
 Erlösen hier und dort.
- 3 Lob, Ehr und Preis sey Gott,  
 Dem Vater und dem Sohne,  
 Und dem der beiden gleich,  
 Im höchsten Himmels throne,  
 Dem dreieinigen Gott,  
 Als der im Anfang war,  
 Und ist, und bleiben wird  
 Jegund und immerdar.

## 522 Mel. Mein Gott in der Höhe. (1.)

B. 1—5, 7, 8.

- 1 Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut,  
Dem Vater aller Güte,  
Dem Gott, der alle Wunder thut,  
Dem Gott, der mein Gemüthe,  
Mit seinem reichen Trost erfüllt,  
Dem Gott, der allen Jammer stillt.  
Gebet unserm Gott die Ehre.
- 2 Es danken dir des Himmels Heer,  
O Herrscher aller Ehren,  
Und die auf Erden, Luft und Meer,  
In deinem Schatten wohnen,  
Die preisen deine Schöpfers Macht,  
Die alles, alles wohl bedacht.  
Gebet unserm Gott die Ehre.
- 3 Was unser Gott erschaffen hat,  
Das will er auch erhalten,  
Darüber will er früh und spät  
Mit seiner Gnade walten.  
In seinem ganzen Königreich  
Ist alles recht und alles gleich.  
Gebet unserm Gott die Ehre.
- 4 Ich rief zum Herrn in meiner Noth:  
Ach Gott! vernimm mein Schreien;  
Da half mein Helfer mir vom Tod  
Und ließ mir Trost gedeihen.  
Drum dank, ach Gott! drum dank ich dir.  
Ach danket, danket Gott mit mir.  
Gebet unserm Gott die Ehre!
- 5 Der Herr ist nun und nimmer nicht  
Von seinem Volk geschieden,  
Er bleibet ihre Zuvorsicht,  
Ihr Segen, Heil und Frieden.

Mit Mutterhänden leitet er,  
Die Seinen stetig hin und her.  
Gebt unserm Gott die Ehre!

6 Ich will dich all mein lebenslang,  
O Gott! von nun an, ehren  
Man soll, o Gott! dein Lobgesang  
An allen Orten hören.

Mein ganzes Herz ermuntere sich,  
Mein Geist und Leib erfreue sich,  
Gebt unserm Gott die Ehre!

7 Ihr, die ihr Christi Namen nennt,  
Gebt unserm Gott die Ehre!

Ihr, die ihr Gottes Macht bekennet  
Gebt unserm Gott die Ehre!

Die falschen Hösen macht zu Spett:  
Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott.  
Gebt unserm Gott die Ehre!

523 Mel. O Gott du frommer 2c. (12.)

B. 1—5, 8.

1 Was kann ich doch für Dank,  
O Herr, dir dafür sagen.

Daß du mich mit Geduld  
So lange Zeit getragen?

Da ich in mancher Sünd  
Und Uebertretung lag,

Und dich, o treuer Gott,  
Erzürnte alle Tag!

2 Sehr große Lieb und Guad  
Erweistest du mir Armen:

Ich fuhr in Bosheit fort,  
Du aber in Erbarmen:

Ich widerstrebte dir,  
Und schieb die Buße auf:

Du schobest auf die Straf,  
Daß sie nicht folgte drauf.



- 3 Daß ich nun bin befehrt,  
 Hast du allein verrichtet;  
 Du hast des Satans Reich  
 Und Werk in mir vernichtet:  
 Herr! deine Güte und Treu,  
 Die an die Wölken reicht.  
 Hat auch mein steinern Herz  
 Zerbrochen und erweicht.
- 4 Selbst konnt ich allzuviel  
 Beleid'gen dich mit Sünden:  
 Ich konnte aber nicht  
 Selbst Gnade wieder finden;  
 Selbst fallen konnte ich,  
 Und ins Verderben geh'n:  
 Kennst aber selber nicht  
 Von meinem Fall aufsteh'n.
- 5 Du hast mich aufgericht't,  
 Und mir den Weg geweiset,  
 Den ich nun wandeln soll!  
 Dafür sey, Herr, gepreiset.  
 Gott sey gelobt, daß ich  
 Die alte Sünd nun haß,  
 Und willig ohne Furcht  
 Die todt'n Werke laß!
- 6 O Gott, du großer Gott,  
 O Vater! hör mein Flehen;  
 O Jesu, Gottes Sohn!  
 Laß deine Kraft mich sehen;  
 O werther heil'ger Geist!  
 Regier mich allezeit,  
 Daß ich dir diene hier,  
 Und dert in Ewigkeit.

## II. Morgen = Lieder.

1 Thessalonicher 5, V. 5. Ihr seyd allzumal Kinder des Lichts und Kinder des Tags; 2c.

524

Mel. C. M. (4.)

- 1 Nun sich die Nacht geendet hat,  
Die Finsterniß zertheilt,  
Wacht alles, so den Abend spät  
Zu seiner Ruh' geeilt.
- 2 Wie soll ich dir, du Seelenlicht!  
Zur G'nüge dankbar seyn?  
Mein Leib und Seel' ist dir verpflicht't,  
Und ich bin ewig dein.
- 3 Hab' Dank, o Jesu! habe Dank  
Für deine Lieb' und Treu'.  
Hilf, daß ich dir mein lebenslang  
Von Herzen dankbar sey.
- 4 Gedanke, Herr, auch heut' an mich  
An diesem ganzen Tag,  
Und wende von mir gnädialich  
Noth, Jammer, Angst und Plag'.
- 5 Ach laß, o Jesu! keine Sünd'  
Mich diesen Tag begeh'n,  
Sonst mücht ich armes Sündenkind  
Nicht wohl bei dir besteh'n.
- 6 Gieb deinen Segen diesen Tag  
Zu meinem Werk und That,  
Damit ich selig sagen mag:  
Wehl dem, der Jesum hat!
- 7 Nun denn, so fang ich meine Werk'  
In Jesu Namen an,  
Er geb' mir seines Geistes Stärk'  
Daß ich sie enden kann.

525

Met. C. M. (4.)

- 1 Der Tag ist da, und weg die Nacht:  
 Ich bin und lebe noch.  
 Der Gott, der wieder Tag gemacht,  
 Wie gültig ist er doch!
- 2 Wer sorgt für uns zu aller Zeit?  
 Wer gönnt zu Nacht uns Ruh'?  
 Wer schenkt den Müden Munterkeit?  
 Wer, o mein Gott, als du?
- 3 Du willst, daß wir uns wieder seh'n:  
 Du weckst Leib und Geist:  
 Du bist's der auf- und untergeh'n  
 Die Sonne täglich heist.
- 4 Gott! alles Gute kommt von dir;  
 Du bist's der alles kann:  
 Und wie viel Gutes hast du mir,  
 Mein Vater! schon gethan!
- 5 Du bester Gott, durch den ich bin,  
 Der täglich mich erhält;  
 O schenke mir den rechten Sinn,  
 Zu thun, was dir gefällt!
- 6 O laß mich gut und liebe reich stets,  
 Du Gott voll Liebe, seyn!  
 Dir, Jesus, Hörer des Gebets,  
 Dir glaub' ich: ich bin dein!

1 Sam. 7, V. 12. Bis hieher hat uns der Herr geholfen.

526

Met. Es ist das Heil uns re. (1.)

- 1 Bis hieher hat mich Gott gebracht  
 Durch seine große Güte,  
 Bis hieher hat er Tag und Nacht  
 Bewahrt Herz und Gemüthe.  
 Bis hieher hat er mich geleit't  
 Bis hieher hat er mich erfreut,  
 Bis hieher hat er mich geholfen.

- 2 Hab' Lob und Ehre, Preis und Dank,  
Für die bisher'ge Treue,  
Die du, o Gott, mir lebenslang  
Bewiesen täglich neue;  
In mein Gedächtniß schreib' ich an:  
Der Herr hat große Ding' gethan  
An mir und mir geholfen.
- 3 Hilf ferner auch mein treuer Herr!  
Hilf mir zu allen Stunden.  
Hilf mir an all' und jedem Ort,  
Hilf mir durch Jesu Wunden;  
Hilf mir im Leben, Tod und Reich,  
Durch Christi Schmerzen, Blut und Tod  
Hilf mir, wie du gehörfen.

527 Nach eigener Melodie. (53.)

- 1 Willkommen schöner Morgen,  
Wie groß ist deine Pracht!  
Sie bleibe mir verbergen,  
Wär ich nicht aufgewacht.  
Lust, Wunder und Entzücken,  
Begegnen meinen Blicken,  
Wehin ich immer seh,  
Im Thal und auf der Höh'.
- 2 Herr, für ein ewig Leben  
Hat mich dein Rath bestimmt.  
Der Frühling wird verschweben,  
Des Summers Gluth verstimmt.  
Der Herbst wird flüchtig eilen,  
Der Winter nicht verweilen,  
Und meines Daseins Zeit  
Schließt ein die Ewigkeit.

528 Mel. Heil mir, mein Heiland ic. (6-a.)

- 1 Noch läßt der Herr mich leben!  
Mit fröhlichem Gemüth'  
Eil' ich, ihn zu erheben;  
Er hört mein frühes Lied.

Zu ihm entzückt mich wieder  
 Der Mergaensenne Pracht,  
 Ich falle vor ihm nieder,  
 Der sie und mich gemacht.

2 Du Herrscher aller Welten,  
 Nimmst dich auch meiner an:  
 Wie soll ich dir vergelten,  
 Was du an mir gethan?  
 Wirst du nach Opfern schauen?  
 Sie gelten nichts vor dir,  
 Du forderst nur Vertrauen,  
 Nur Liebe, Gott! von mir.

3 So will ich dir lobsingen,  
 Mich deines Namens freun,  
 Nach deiner Gnade ringen,  
 Mein ganzes Herz dir weihn.  
 O tilge meiner Sünden,  
 Mein Mittler, Jesu Christ,  
 Laß mich den Trost empfinden,  
 Daß du mir gnädig bist.

4 Dir hab' ich mich ergeben;  
 Ich freue mich in dir,  
 Erfreuer als Leben  
 Ist deine Güte mir.  
 Sie führe mich auch heute  
 Auf deinen Tugendpfad.  
 Du ewig Weiser leite  
 Mich selbst nach deinem Rath.

5 Nur eins laß mich erleben,  
 Das christlich weise Herz,  
 Auf dich stets aufzusehen,  
 In Freuden, wie im Schmerz.  
 Daß ich am ersten trachte  
 Nach dem was dir gefällt;  
 Mehr deinen Beifall achte,  
 Als allen Ruhm der Welt.

- 6 Daß ich, dir innig trauend,  
 Das Gute standhaft thu',  
 Und freh, gen Himmel schauend,  
 Denk': Herr, mich siehest du,  
 Bereit, den Lauf zu schließen  
 Auf deinen Wink, o Gott,  
 Und lauter im Gewissen:  
 So finde mich der Tod.

629

Nach eigener Melodie. (35.)

B. 1—5.

- 1 Gott des Himmels und der Erden,  
 Vater, Eohn und heil'ger Geist!  
 Der es Tag und Nacht läßt werden  
 Sonn und Mond uns scheinen heist,  
 Deffen starke Hand die Welt,  
 Und was drinnen ist, erhält.
- 2 Gott, ich danke dir von Herzen,  
 Daß du mich in dieser Nacht  
 Vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen,  
 Hast behütet und bewacht,  
 Daß des bösen Feindes List  
 Mein nicht mächtig werden ist.
- 3 Laß die Nacht auch meiner Sünden  
 Jetzt mit dieser Nacht vergeh'n:  
 O Herr Jesu! laß mich finden  
 Deine Wunden essen sich'n,  
 Da alleine Hülf und Rath  
 Ist für meine Missethat.
- 4 Hilf, daß ich mit diesem Morgen  
 Geistlich auferstehen mag,  
 Und für meine Seele sorgen,  
 Daß, wenn nun dein großer Tag  
 Uns erscheint, und dein Gericht,  
 Ich dafür erschrecke nicht.

- 5 Führe mich, o Herr, und leite  
 Meinen Gang nach deinem Wort,  
 Sey und bleibe du auch heute  
 Mein Beschützer und mein Hert;  
 Nirgends, als bei dir allein,  
 Kann ich recht bewahret seyn.

530

Mel. C. M. (4.)

B. 1—3, 6—9.

- 1 Zu deinem Preis und Ruhm erwacht,  
 Bring ich dir Ruhm und Preis,  
 Dir, Gott! der durch die Ruh der Nacht  
 Uns zu erquickten weiß.
- 2 O Vater! deine Gütigkeit  
 Ist alle Morgen neu.  
 Du thust uns wohl von Zeit zu Zeit;  
 Und groß ist deine Treu.
- 3 Jetzt schenkst du mir zu meinem Heil  
 Von neuem einen Tag.  
 Gib, daß ich davon jeden Theil  
 Mit Weisheit nützen mag.
- 4 In allem, was ich denk und thu,  
 Sey dein Gebet vor mir;  
 Und wenn ich von Geschäften ruh,  
 So sey mein Herz bei dir.
- 5 Was du mir zum Vergnügen giebst,  
 Vermehr in mir die Lust,  
 Ganz dein zu seyn, der du mich liebst,  
 Und so viel Guts mir thust.
- 6 Wenn Sorg und Kummer mich befällt,  
 So laß mich auf dich schau'n,  
 Und deiner Versicht, Herr der Welt!  
 Mit frohem Muthe trau'u.

- 7 An deiner Gnade gnüge mir!  
 Sie ist mein bestes Theil;  
 Mein Trost und meine Zuflucht hier,  
 Und dort mein velles Heil.

## 531

Mel. L. M. (3.)

- 1 Wer ohne Dank und ehn Gebet  
 Beim Schlafe Morgens aufersteht  
 Und Gottes Loos vergessen kann,  
 O weh, wie traurig fangt der an!
- 2 Die Sonne sendet ihm das Licht  
 In's Auge wohl und in's Gesicht;  
 Doch innen ist kein Morgenroth,  
 Die arme Seele liegt im Tod.
- 3 Wer Gott von Herzen liebt und ehrt,  
 Ist ihm früh Morgens zugetehrt.  
 Wohl dem, der dann mit Jesu spricht;  
 Ihm glänzt das schönste Morgenlicht.
- 4 Ist Jesu nicht der Morgenstern?  
 Steh auf und freue dich des Herrn!  
 Heißt Christus nicht von alter Zeit  
 Die Sonne der Gerechtigkeit?
- 5 Komm, bete an, wo willst du hin?  
 Was willst du schaffen ohne ihn?  
 Fehlt er, so hilft kein Sonnenstrahl,  
 So ist kein Weg im Erdenthal.
- 6 Laß diese Welt, die früh und spät  
 Erwacht und einschlüft ehn Gebet,  
 Berwerren, düster, undankbar;  
 O Christ, nimm deiner Seele wahr!
- 7 Wer jeden Morgen, jede Nacht  
 Sich ihm von Herzen dargebracht!—  
 Wie wird's zur letzten Stunde seyn?  
 Er betet sich zum Himmel ein.



## III. Abend = Lieder.

532

Met. C. M. (4.)

- 1 So fliehen unsre Tage hin!  
Auch dieser ist nicht mehr.  
Die Nacht, der müden Trösterin,  
Eilt wieder zu uns her.
- 2 Herr, du nur bleibest, wie du bist;  
Du schläfst und schlummerst nicht:  
Die Finsterniß, die uns umschließt,  
Ist deinem Auge Licht.
- 3 Dir übergeb' ich voll Vertrau'n  
Mich auch in dieser Nacht.  
Und werer sollte mir denn grau'n?  
Mich schüzet deine Macht.
- 4 Hab' ich an deiner Gnade nur  
Noch Theil, Herr Zebaoth:  
So fürcht' ich keine Creatur,  
Und scheue nicht den Tod.
- 5 Zwar ich erkenne meine Schuld,  
Mit Reue fühl ich sie.  
Doch, mein Versöhner, deine Guld,  
Wie trostvoll ist mir die!
- 6 Ich eil' im Glauben zu dir hin,  
Und weiß, wie sicher ich  
Im Schatten deiner Flügel bin.  
Du wachest über mich!
- 7 Flicht, finstre Sorgen weit von mir!  
Herr Jesu, du allein  
Sey mein Gedank'! o weihe dir  
Mein Herz zum Tempel ein!
- 8 Vielleicht ist dies die letzte Nacht  
In meiner Prüfungszeit,  
Dann führe mich durch deine Macht,  
Zum Licht der Ewigkeit.

- 9 Ich lebe dir, ich sterbe dir,  
 Ja dein bin ich auch tedi!  
 Du, mein Erretter bist bei mir,  
 Und hilfst aus aller Noth!

**533** Mel. Zion klagt mit Angst und zc. (15.)

- 1 Auf, o Seele! werde munter!  
 Lob ist immer deine Pflicht;  
 Denn die Sonne geht zwar unter,  
 Aber Gottes Güte nicht.  
 Immer strahlt sie auf und her:  
 O wie spricht und handelt der,  
 Der hier Mangel klaget, thöricht;  
 Denn sie segnet unaufhörlich!
- 2 Von ihr wird der Kreis der Erde,  
 Ja der Himmel ganz umfaßt:  
 Daß voll deines Segens werde,  
 Was du, Gott, geschaffen hast.  
 Von ihr rührt der Sonne Pracht:  
 Auch den Mond führt in der Nacht  
 Sie uns zu, und aus der Ferne  
 Funkelt sie aus jedem Sterne.
- 3 Stets gesüchtet, hochgepriesen  
 Sey, mein treuer Gott von mir!  
 Was du Gutes mir erwiesen,  
 Dankt mein ganzes Leben dir.  
 Du hast, war ich's schon nicht werth,  
 Dennoch mein Gebet erhört,  
 Daß ich heut, als ich erwachte,  
 Dir in Jesu freudig brachte.
- 4 Sieh nun bis zum frohen Morgen  
 Meinem Leibe sanfte Ruh'!  
 Durch dich schlaf' ich ohne Sorgen;  
 Wenn ich schlafe, wachest du.  
 Gei' und Leib befehlt ich dir!  
 Walt' allmächtig über mir!

Sey du auch der Gott der Meinen ;  
Zähl' sie alle zu den Deinen !

- 5 Höre, Vater, ach erhöre  
Was jetzt mein Gebet begehrt !  
O Sohn Gottes, dir zur Ehre  
Werd' es mir in dir gewährt !  
Heil'ger Geist, laß mit Vertrau'n  
Auf des Müllers Tod mich bau'n !  
Hör' Barmherziger, mein Flehen !  
Amen ! Ja es wird geschehen !

Psalm 91, V. 9 Der Herr ist deine Zuversicht, der  
Höchste ist deine Zuflucht.

534 Mel. C. M. (4.)

- 1 In Jesu Namen, der mir heut'  
Mein Heil, mein Alles gar,  
Mein Schuß und meine Sicherheit,  
Mein Trost und Leben war,  
2 Leg' ich mich nun mit Zuversicht  
Ins Bett zu meiner Ruh' ;  
In ihm, der ist und bleibt mein Licht  
Schließ' ich die Augen zu.  
3 Mich schrecket keine finstre Nacht,  
Nichts ist mir fürchterlich !  
Mein Jesus ist bei mir und wacht  
Und deckt und schüzet mich.  
4 In Jesu Namen schlaf' ich ein  
Und ruhe sanft in ihm,  
Und wach' ich auf in seinem Schein,  
So bin ich noch bei ihm.

535 Mel. Psalm 42. (15.)

V. 1, 4, 7.

- 1 Gott ! es ist von nicht zu Leben  
Wiedern ein Tag dahin :  
Lehre mich an Abwand geben,  
Ob ich fortan werden ein ?

Zeige mir's auch selber an,  
 So ich was nicht recht gethan:  
 Und hilf mir in meinen Sachen  
 Ein gesegnet Ende machen.

2 Heilige mir das Gemüthe,  
 Daß der Schlaf nicht sündlich sey:  
 Decke mich mit deiner Güte,  
 Herr! dein Engel steh mir bei.  
 Schütz und decke Stadt und Haus,  
 Lösche Gluth und Flammen aus,  
 Laß mich morgen mit den Meinen  
 Nicht in Noth und Kummer weinen.

3 Laß mich denn gesund erwachen,  
 Wenn es rechte Zeit wird seyn.  
 Richte selber meine Sachen  
 Bloss zu deiner Ehre ein.  
 Doch bestimm' du, lieber Gott,  
 Mir noch heute meinen Tod:  
 So befehl ich dir am Ende  
 Leib und Seel in deine Hande.

**536** Mel. Nun ruhen alle Wälder. (10.)

- 1 Herr, der du mir das Leben  
 Bis diesen Tag gegeben,  
 Dich bet ich kindlich an!  
 Ich bin viel zu geringe  
 Der Treue, die ich singe,  
 Und die du heut an mir gethan.
- 2 Mit dankendem Gemüthe  
 Freu ich mich deiner Güte;  
 Ich freue mich in dir.  
 Du giebst mir Lust und Stärke,  
 Gedeih'n zu meinem Werke,  
 Und schaffst ein reines Herz in mir.
- 3 Gott, welche Ruh der Seelen,  
 Nach deines Werts Befehlen  
 Einher im Leben geh'n;

Auf deine Güte hoffen,  
Im Geist den Himmel offen,  
Und dort den Preis des Glaubens seh'n!

4 Ich weiß an wen ich glaube,  
Und nahe mich im Staube  
Zu dir, o Gott, mein Heil.  
Ich bin der Schuld entladen,  
Ich bin bei dir in Gnaden,  
Und in dem Himmel ist mein Heil.

5 Bedeckt mit deinem Segen,  
Eil ich der Ruh entgegen;  
Dein Name sey gepreist!  
Mein Leben und mein Ende  
Ist dein; in deine Hände  
Befehl ich, Vater, meinen Geist!

Psalm 139, V. 3. Ich gehe oder liege, so bist du um  
mich und siehest alle meine Wege.

537 Mel. Sollt es gleich bisweilen zc. (39.)

1 Nur in Jesu Blut und Wunden  
Hab ich wahre Ruh gefunden.  
Diese sollen auch allein  
Heut mein Ruhebette seyn.

2 Tag's umgiebt mich sein Erbarmen.  
Nachts ruh ich in seinen Armen.  
Jesu! ja, in deiner Hut  
Schläft's sich sicher, wohl und gut.

538 Mel. Es ist gewislich an der Zeit. (1.)

V. 1, 2, 4, 5.

1 Mit Dank komm ich, o Gott! vor dich,  
Mit Demuth fall ich nieder:  
Denn du erzeigtest heute dich  
Auch mir als Vater wieder.  
Viel mehr als ich erzählen kann,  
Hast du mir heute Guts gethan  
Wie soll ich, Gott! dir danken?

2 Du, der erhält, was er erschafft,  
 Erhieltest mir mein Leben;  
 Gesundheit, Segen, Frieden, Kraft  
 Hast du mir heüt gegeben.  
 Mich führte deine Vaterhand;  
 Dein Wort, Herr! lehrte den Verstand,  
 Und stärkte mein Gemüthe.

3 Doch hab ich auch vor dir, o Gott!  
 Unsträflich hier gewandelt?  
 Nicht wider dich und dein Gebot,  
 Nicht wider mich gehandelt?  
 Ach nein, zu oft vergaß ich dein  
 Und suchte nicht stets dir allein,  
 Mein Schöpfer! zu gefallen.

4 Herr! ich bekenne meine Schuld:  
 Vergieb mir meine Sünden,  
 Und laß, nach deiner Vaterhuld,  
 Mich wieder Gnade finden;  
 Und laß mich ruhig diese Nacht,  
 Von deiner Güte, o Gott! bewacht,  
 Und rein von Sünden schlafen.

**539** Mel. Nun ruhen alle Wälder. (10.)

1 Schon ruhet auf den Feldern,  
 In Städten und in Wäldern,  
 Ein Theil der müden Welt.  
 Ihr aber, meine Sinnen,  
 Auf! ihr sollt noch beännen.  
 Was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2 Der Sonne Licht und Glänzen  
 Vermissen unsre Gränzen,  
 Uns deckt die dunkle Nacht.  
 Fahr hin, du ird'sche Sonne!  
 Wenn Jesus, meine Wenne,  
 Mein Herz nur hell und heiter macht.

- 3 Was jezt der Leib noch trägt,  
Das Kleid wird abgelegt.  
Auch meine Sterblichkeit  
Zieh ich einst aus; dagegen  
Wird Christus um mich legen  
Den Rock der Ehr und Herrlichkeit.
- 4 Das Haupt, die Füß und Hände  
Sind froh, daß nun zum Ende  
Die Arbeit kommen sey.  
Herz, freu dich! du sollst werden,  
Vom Elend dieser Erden,  
Und von der Sünde Arbeit frei.
- 5 Dein Flügel mich bedecke,  
Daß keine Noth mich wecke,  
Kein Unfall, keine Pein.  
Mein Jesu, meine Freude,  
Laß du vor allem Leide  
Mein stilles Lager sicher seyn!
- 6 Auch euch, ihr meine Lieben,  
Erschüttere kein Betrüben,  
Kein Unfall, noch Gefahr.  
Schlaft ruhig bis zum Morgen.  
Gott wolle für euch sorgen:  
Euch schütze seiner Engel Schaar.

Lucä 24, V. 29. Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat zc.

## 540

Mel. C. M. (4.)

- 1 Bleib, liebster Jesu, weil die Nacht  
Das Tageslicht verjagt,  
Damit des Satans List und Macht  
Nicht meine Seele plagt.
- 2 Laß mit dem weggegang'nen Licht  
Die Gnade nicht vergeh'n,  
Und wenn dem Geiste Kraft gebricht,  
So hilf mir widersteh'n.

- 3 Denk nicht des Tages Sünd und Schuld,  
Dadurch ich dich betrübt;  
Denk, wie du mich mit großer Huld  
Am Kreuzesstamm geliebt.
- 4 Ach, Vater, nimm dein armes Kind  
In deinen Gnadensheiß,  
Und wenn die Angst mein Lager bind't,  
So mach mich sergentes.
- 5 Wenn ich wie todt entschlummert bin,  
So wach, und laß mich nicht;  
Gieb, daß mein Herz und auch mein Sinn  
Sich träumend zu dir richt't.
- 6 So ferne mir's wird nützlich seyn,  
So laß, o Herr, gescheh'n,  
Daß ich der Sonne gold'nen Schein  
Mag freudig wieder seh'n.
- 7 Sell aber, eh die Nacht verschwind't,  
Mein Leben untergehn,  
So laß mich als ein Himmelskind  
Vor deinem Throne stehn.

**541** Mel. Ach was soll ich Sünder zc. (55.)

V. 1—3, 7.

- 1 Unerschaff'ne Lebenssonne!  
Licht vom unerschaffnen Licht!  
Das die Finsterniß durchbricht!  
Gehe auf zu meiner Wenne,  
Und bestrahle meinen Sinn,  
Da man spricht: der Tag ist hin.
- 2 Finster ist mein ganzes Wesen,  
Und Egyptens dunkle Nacht,  
Die die Hüll' hervor gebracht,  
Nacht, daß ich nicht kann genesen,  
Wo nicht deiner Klarheit Schein  
Meine Kräfte nimmet ein.



3 Ach! drum drinaet meine Seele  
Aus der Sünden Dunkelheit  
Hin zu deiner Heiterkeit,  
Die ich mir zum Trost erwähle,  
Wenn der Finsterniß Berdruß  
Ich mit Schmerzen leiden muß.

4 O! daß doch der Abend käme,  
Da es soll so lichte seyn,  
Und des Heutes heller Schein  
Uns dir machte recht bequeme:  
Ja was mehr, daß ich im Sinn  
Hören möcht: die Nacht ist hin

## 542

Met. Psalm 42. (15.)

V. 1, 2, 4, 6.

1 Unſre müden Augentlieder  
Schließen ſich jezt ſchläfrig zu,  
Und des Leibes matte Glieder,  
Grüßen ſchon die Abendruh,  
Denn die dunkle finſtre Nacht  
Hat des hellen Tages Pracht  
In der tiefen See verdeckt,  
Und die Sterne aufgeſteckt.

2 Ach! bedenk, eh du achſt ſchlafen,  
Du, o meines Leibes Gaſt!  
Ob du den, der dich erſchaffen,  
Heute nicht betrübet haſt,  
Thu, ach thu bei Zeiten Ruß,  
Geh, und fall ihm auch zu Fuß,  
Und bitt ihn, daß er aus Gnaden  
Dich der Strafe woll entladen.

3 Ach Herr! laß mich Gnad erlangen,  
Gieb mir nicht verdienten Lohn,  
Laß mich deine Guld umfangen,  
Sieh auf deinen lieben Sohn,

Der für mich genug gethan ;  
 Vater ! nimm den Bürgen an ;  
 Dieser hat für mich erndtet,  
 Was mein' Unart hat verschuldet.

- 4 Vater ! droben in der Höhe,  
 Dessen Nam' uns theu'r und werth,  
 Dein Reich komm, dein Will geschehe,  
 Unser Brod werd uns beschert,  
 Und vergieb uns unsre Schuld,  
 Schenk uns deine Gnad und Guld,  
 Laß uns nicht Versuchung tödten,  
 Hilf uns, Herr, aus allen Nöthen.

Unser täglich Brod gieb uns heute.

543

Mel. L. M. (3.)

- 1 **D** Vater, kindlich beten wir  
 Um unser täglich Brod zu dir ;  
 Giebs deinen Kindern, die du liebst,  
 Und segne, was du huldreich giebst !
- 2 **I**hu auf, Herr, deine milde Hand !  
 Auf dich ist aller Blick gewandt,  
 Der du von allem was da ist,  
 Der Schöpfer und Versorger bist.
- 3 **D**u hast auch uns bisher genährt,  
 Was wir bedurften uns gewährt,  
 Und wirst es künftig nicht entziehen,  
 Wenn wir voll Glaubens zu dir fliehn.
- 4 **L**aß uns zwar satt, doch mäßig seyn,  
 Uns deiner Güte dankbar freu'n,  
 Und nie verzeihen im Genuß,  
 Daß auch der Arme leben muß.

IV. Beim Anfang und Beschluß der Woche.

544 Mel. Was Gott thut das ist ic. (44.)

V. 1, 2, 7, 9.

- 1 Die neue Woche geht nun an,  
Und ist schon eingetreten  
Wach auf, mein Herz, und denke dran,  
Daß du zu Gott sollst beten,  
Und ihm dabei Für seine Treu  
Mit danken und mit singen,  
Ein Morgenopfer bringen.
- 2 Wie viele Wochen hab ich schon  
Im Leben angefangen?  
Und keine nicht ist je davon  
Erlebet und begangen,  
In welcher nicht Ein Gnadenlicht  
Von Gott mich angeblicket,  
Und tausend Guts geschicket.
- 3 Mein Aus- und Eingang sey beglückt  
An Seel und Leibessegem,  
Bring mir, was meinen Geist erquicket,  
In deinem Wort entgegen;  
Denn dies allein Sell einzig seyn,  
Was ich mir zum Ergözen,  
Zulebens werde sehen.
- 4 Wohl an, so maas gleich wunderbarlich  
In dieser Woche gehen;  
Es kann doch anders nicht um mich,  
Als gut und heilsam stehen.  
Denn was Gott füat, Wird mich vergnügt  
Bei allen meinen Sachen,  
Und endlich selig machen.

545 Mel. Wer nur den lieben ic. (11.)

- 1 Die Woche gehet zwar zum Ende,  
Doch Gottes Vätertreue nicht:

Wohin ich meine Blicke wende,  
Schwebt sie vor meinem Angesicht.  
Ich leb, o Gott, allein durch dich;  
Du schüttest und erhieltest mich.

2 Mein Dank soll auf zum Himmel steigen  
Für deine große Gütekeit!

Von ihr kann diese Woche zeugen,  
Wie meine ganze Lebenszeit:  
Die Hand, die mir viel Gutes gab,  
Wandt auch viel Böses von mir ab.

3 Soll ich noch länger auf der Erde  
Ein Pilgrim seyn, so steh mir bei,

Daß meine Seele frömm' er werde,  
Mein Leben dir geheiligt sey:  
Laß, unverföhrt vom Reiz der Welt,  
Mich willig thun, was dir gefällt.

4 Nun laß ich mich zur Ruhe nieder,  
Und fürchte nichts: du bist bei mir!

Wacht mich der neue Morgen wieder,  
Dann danke und lobsing ich dir,  
Daß du, in grauenvoller Nacht,  
Für mich, dein schwaches Kind, gewacht!

5 Doch soll in meinem Pilgerleben  
Dies meine letzte Woche seyn:

So will ich auch nicht widerstreben,  
Und mich auf jene Ruhe freu'n,  
Die mein Erlöser, als er starb,  
In seinem Reiche mir erwarb.

## 546

Met. L. M. (3.)

1 Unwiederbringlich schnell entflieh'n  
Die Tage, die uns Gott gelich'n.  
Die Woche kommt, und eilt davon;  
Vergangen ist auch diese schon.

2 Dank dir, du ewig treuer Gott,  
Für deinen Beistand in der Noth,

Für tausend Proben deiner Treu:  
Denn deine Guld war täglich neu

- 3 Wir eilen mit dem Strom der Zeit  
Stets näher hin zur Ewigkeit.  
Du hast die Stunden zugezählt,  
Die letzte weislich uns verbeht.
- 4 Herr unsers Lebens, mache du  
Uns selber recht geschickt dazu;  
Daß nicht, indem wir sicher sind,  
Der Tod uns unbereitet find't!
- 5 Ist einst die Zahl der Stunden voll,  
Die unser Loos entscheiden soll:  
So führ uns aus der Prüfungszeit  
Zu deiner frohen Ewigkeit!

### V. Sabbath = Feier.

Lucä 8, V. 21. Meine Mutter und meine Brüder, u.

547

Mel. L. M. (3)

- 1 **D** Gott, du höchster Gnaden Hort!  
Verleih, daß uns dein gnädig Wort  
Durch's Ohr allzeit zu Herzen dring,  
Und seine Kraft an uns vollbring.
- 2 Der wahre Glaube ist die Kraft,  
Der Heil durch Jesum Christum schafft,  
Die Liebe ist der helle Schein,  
Daß wir des Herren Jünger seyn.
- 3 Verschaffe bei uns lieber Herr,  
Daß wir durch deinen Geist noch mehr  
In der Erkenntniß nehmen zu  
Und endlich bei dir finden Ruh.

548

Mel. O daß ich tausend Zungen u. (11.)

- 1 **N**och sing ich hier aus dunkler Ferne  
Gott meines Lebens, dir mein Lied.

Wenn einst weit über alle Sterne  
 Dich mein verklärtes Auge sieht:  
 Dann schallet dir, im Jubelklang  
 Der Ueberwinder, mein Gesang.

2 Wohl mir indes! du schaust hernieder,  
 Steigt mein Gebet zu dir hinan;  
 Du hörst den Dank der schwachen Lieder:  
 Mit Vaterhuld und Gnaden an.  
 Und meine Besserung und Ruh  
 Nimmt durch ein frommes Lied oft zu.

3 Froh wall ich hin mit meinen Brüdern  
 Zu deines Tempels Heiligthum.  
 Da schallt in dir geweihten Liedern  
 Des Dankes Stimme dir zum Ruhm;  
 Und dann durchdringet meine Brust  
 Ein fromm Gefühl der reinsten Lust.

4 Die Kraft von deinen Himmelslehren  
 Durchdringt und hebet meinen Geist,  
 Wenn er, vereint mit heil'gen Chören,  
 Gott, deinen großen Namen preist,  
 Anbetung dir und Ehre bringt,  
 Und Fülle der Empfindung singt.

5 Zwar hab ich auch in stillen Stunden,  
 Wenn ich dir meine Freuden sang,  
 Der Andacht Seligkeit empfunden,  
 Die durch die frohe Seele drang:  
 Mein Herz, wenn dir mein Lied erschall,  
 Ward seliger Empfindung voll.

6 Doch ward, dich inniger zu leben,  
 Oft wenn es kalt und träge war,  
 Die Seele mehr zu dir erheben,  
 Wenn meiner Miterlösten Schaar  
 Sich bis zu deinem Thron schwang,  
 Und dir aus vollen Chören sang.

7 Drum will ich mit den frommen Schaaren  
 Auch gern zu deinem Tempel gehn,

Wo einst auch die versammelt waren,  
 Die nun vor deinem Throne stehn.  
 Sie schäuten auch im dunkeln Welt;  
 Von Angesicht schau'n sie dich dort.

Pred. Sal. 4, V. 17. Bewahre deinen Fuß, wenn ic.

549

Ref. L. M. (3.)

- 1 Mein Gott, die Sonne geht herfür,  
 Sey du die Sonne selbst in mir,  
 Die Sonne der Gerechtigkeit,  
 Vertreib' der Sünden Dunkelheit.
- 2 Mein erstes Opfer ist dein Ruhm,  
 Mein Herz ist selbst dein Eigenthum.  
 Ach, lehre gnädig bei mir ein,  
 Du mußt dir selbst den Tempel weihn.
- 3 Gib, daß ich meinen Fuß bewahr,  
 Eh ich mit deiner Kirchenschaar  
 Hinauf zum Hause Gottes geh,  
 Daß ich da heilig vor dir steh.
- 4 Bereite mir Herz, Mund und Hand  
 Und gib mir Weisheit und Verstand,  
 Daß ich dein Wort mit Andacht hör,  
 Zu deines großen Namens Ehr.
- 5 Schreib alles fest in meinen Sinn,  
 Daß ich nicht nur ein Hörer bin;  
 Verleih mir deine Kraft dabei,  
 Daß ich zugleich ein Thäter sey.
- 6 Hilf, daß ich diesen ganzen Tag  
 Mit Leib und Seele feiern mag;  
 Bewahr mich vor der argen Welt,  
 Die deinen Sabbath sündlich hält.
- 7 So geh ich denn mit Freuden hin,  
 Wo ich bei dir zu Hause bin,  
 Mein Herz ist willig und bereit,  
 O heilige Dreieinigkeit!

Jes. 2, V. 5. Lasset uns wandeln im Licht des Herrn.

**550** Mel. Meinen Jesum laß ich nicht. (8)

- 1 Nicht vom Licht! erleuchte mich  
Bei dem neuen Tageslichte;  
Gnadensonne, stelle dich  
Vor mein muntres Angesichte,  
Behne mir mit Glanze bei,  
Daß mein Sabbath heilig sey.
- 2 Brunnquell aller Süßigkeit!  
Laß mir deine Ströme fließen;  
Mache Mund und Herz bereit,  
Dich in Andacht recht zu küssen.  
Streu das Wort mit Segen ein,  
Daß es hundertfrüchtig seyn.
- 3 Sünde selbst das Opfer an,  
Daß auf meinen Lippen lieget.  
Sev mir Weisheit, Licht und Bahn,  
Daß kein Irrthum mich betrüget  
Und kein fremdes Feuer brennt,  
Welches dein Altar nicht kennt.
- 4 Laß mich heut und allezeit:  
Heilig, heilig, heilig! fingen  
Und mich in die Ewigkeit  
Mit des Geistes Flügeln schwingen.  
Gieb mir einen Verschmack ein,  
Wie es mag im Himmel seyn.
- 5 Ruh in mir und ich in dir,  
Bau ein Paradies im Herzen.  
Offenbare dich doch mir  
Und gieß meiner Andacht Kerzen  
Zummer neues Oel zu,  
O du Liebesflamme du!
- 6 Dieser Tag sey dir geweiht,  
Weg mit allen Eitelkeiten!



Ich will deiner Herrlichkeit  
Einen Tempel zubereiten,  
Nichts sonst wollen, nichts sonst thun,  
Als in deiner Liebe ruhn.

- 7 Du bist mehr als Salomen,  
Laß mich deine Weisheit hören ;  
Ich will deinen Gnadenthron  
Mit gebeugten Knieen ehren,  
Bis mir deine Sonne lacht  
Und den schönsten Sonntag macht.

Col. 3 B. 16. Lasset das Wort Christi unter euch re.

**551** Mel. Wie schön ist doch das re. (11.)

- 1 **W**ie schön ist nicht an einem Orte,  
Wo Licht und Recht im Schwange geht ;  
Wie schön, wo man aus Gottes Worte  
Den Weg zum Leben recht versteht !  
O, daß man doch so schlecht bedenkt,  
Was Gott für Gnad und Ehre schenkt !

- 2 Kommt, Christen ! laßt uns niederfallen —  
Die Steine schrei'n, wofern ihr schweigt ;  
Gott läßt sein Wort noch bei uns schallen,  
Das uns den Weg zum Leben zeigt ;  
Dankt ihm, der uns so manches Fest,  
So manchen Sabbath feiern läßt.

- 3 Bleib, treuer Hirt ! bei deiner Heerde ;  
Steh, Vater ! deinen Kindern bei,  
Daß unser Haus nicht wüste werde,  
Daß deine Gnade bei uns sey.  
Scheint uns dein Licht auch noch so schön,  
Wie plötzlich kann es untergehn !

- 4 Hilf, daß wir dich noch ferner hören,  
Laß deiner Rede freien Lauf.  
Nichts müß' uns in der Andacht stören,  
Thu die verschloss'nen Herzen auf,  
Und lehre uns durch Wort und Geist,  
Was wahre Buß und Glauben heißt.

- 5 Sieh, daß wir auch dein Wort bewahren,  
 Und laß uns nicht vergeßlich fern;  
 Sieh, daß wir deine Kraft erfahren,  
 Und nicht nur immer: Herr, Herr! schrei'n;  
 Mach uns dem besten Acker gleich  
 Und stets an guten Früchten reich.
- 6 Befehre selbst die falschen Väter,  
 Die Herzen, die noch hart und blind,  
 Die Hörer, welche keine Thäter,  
 Die Thäter, die nur Heuchler sind,  
 Daß allen deines Wortes Kraft  
 Ein neues Herz und Leben schafft.
- 7 Gedenk, o Herr! der armen Seelen,  
 Die nichts von unsrer Freude sehn  
 Und jetzt vielleicht in bangen Höhlen  
 Um Freiheit des Gewissens flehn.  
 Bring uns und sie in jene Welt,  
 Wo man dert ewig Sabbath hält.

VI. In allgemeiner Noth und Landplagen.

552

Met. Psalm 100. (3.)

- 1 Wenn wir in höchsten Nöthen seyn,  
 Und wissen nicht wo aus noch ein,  
 Und finden weder Hülff noch Rath,  
 Ob wir gleich sorgen früh und spat.
- 2 So ist dies unser Trost allein,  
 Daß wir zusammen ingemein,  
 Anrufen dich, o treuer Gott,  
 Um Rettung aus der Angst und Noth.
- 3 Und heben beides Aua und Herz  
 Zu dir in wahrer Reu und Schmerz,  
 Verleib Verzebung unsrer Sünd,  
 Und Linderung deß was wir verdient.

- 4 Wie du verheißest gnädiglich  
 Nur denen die drum bitten dich  
 Im Namen dein's Sohn's Jesus Christ,  
 Der unser Heil und Fürsprach ist.
- 5 Drum kommen wir, Herr unser Gott,  
 Und klagen dir all uns're Noth;  
 Weil wir jetzt stehn verlassen gar,  
 In großer Trübsal und Gefahr.
- 6 Sieh nicht an uns're Sünden groß,  
 Sprich uns davon aus Gnaden los,  
 Steh uns in unserm Glend bei,  
 Mach uns von allen Plagen frei.
- 7 Auf daß hernach von Herzen wir  
 Mit Freuden können danken dir.  
 Gehorsam seyn nach deinem Wort,  
 Dich allzeit preisen hier und dort.

## a) Im Krieg.

553 Mel. Es ist gewislich an der Zeit. (1.)

V. 1, 2, 8, 9.

- 1 Ach Gott! wir treten hier vor dich  
 Mit traurigem Gemüthe,  
 Wir bitten dich demüthiglich  
 Rett uns durch deine Güte,  
 Schau wie die große Kriegsgefahr,  
 Sich zu uns naht, und ganz und gar,  
 Uns dräuet zu verderben.
- 2 Gedenk, o Vater! jetzt nicht mehr  
 Daß wir's verdienet haben,  
 Und sonderlich, daß wir so sehr  
 Geschändet deine Gaben,  
 Wir haben so viel Jahr und Zeit  
 Zur Bellust, Pracht und Heppigkeit,  
 Und Schwelgerei mißbrauchet.

3 Breit wieder aus um unser Land,  
 Die Flügel deiner Gnaden,  
 Beschütz und segne jeden Stand,  
 Wend Trübsal ab und Schaden.  
 Wir wollen deine Macht und Güt,  
 Dafür mit dankbarem Gemüth  
 Erheben hoch und preisen.

4 Dies alles, Vater, werde wahr,  
 Du wollest es erfüllen,  
 Erhöt und hilf uns immerdar  
 Um Jesu Christi willen;  
 Denn dein, o Herr! ist allezeit,  
 Von Ewigkeit, zu Ewigkeit,  
 Das Reich, die Macht und Ehre.

Offenb. Joh. 3, V. 19. Welche ich lieb habe, die strafe ic.

554 Mel. Wer nur den lieben ic. (11.)

1 Gott schlägt uns, daß wir's fühlen sollen,  
 Die Trübsal ist ein Schlag an's Herz,  
 Und wenn wir noch nicht kommen wollen,  
 So felat ein neuer Schlag und Schmerz;  
 Gott schlägt, so lange bis man's hört,  
 Bis sich sein Volk zu ihm bekehrt.

2 Die Schläge sind von guten Händen,  
 Es ist die Hand die liebt und schlägt;  
 Wir sollen uns nur zu ihr wenden,  
 So hat sich bald der Zorn gelegt;  
 O Mensch! verlaß den Sündensteg,  
 So wirfst auch Gott die Ruthe weg.

3 Die Trübsal ist ein Zaun von Dornen;  
 Wir sollen Gott ja nicht entfliehn.  
 Er weiß zur Buße anzuspornen,  
 Er will durch Trübsal zu sich ziehn!  
 Sie fordert zur Bekehrung auf  
 Und heumt den frohen Sündenlauf.

- 4 Die Leiden sind auch Liebespfeile,  
 Gott legt sie unserm Herzen an,  
 Daß er zugleich den Rath ertheile:  
 O Sünder, flieh die Sündenbahn!  
 Ich will dich liebevoll zu mir ziehn,  
 Du sollst nur kommen und nicht fliehn.
- 5 Geschlag'nes Land! ach, kehre wieder  
 Und sprich: Herr, geh nicht ins Gericht!  
 Komm, sing mit Thränen deine Lieder,  
 Gott ruft mir zu: „mein Herz bricht!  
 Ich geb dir wieder Fried und Ruh,  
 Die Buße nöthigt mich dazu.“

**555** Mel. Wer nur den lieben etc. (11.)

B. 1—4, 7.

- 1 Es zieht, o Gott, ein Kriegeswetter  
 Jetzt über unser Haupt einher:  
 Bist du, Herr, unser Schutz und Retter,  
 So fürchten wir uns nicht so sehr,  
 Wie heftig auch Gefahr und Noth,  
 Den Völkern und den Ländern droht,
- 2 Sieh, Vater, in so trüben Tagen  
 Uns nur den Sinn auf dich zu sehn,  
 Und da, wo andre tresslos zagen,  
 Mit Zuversicht zu dir zu flehn,  
 Weil nie doch Menschenhilfe nützt,  
 Wenn uns dein starker Arm nicht schützt.
- 3 Kein blinder Zufall herrscht auf Erden:  
 Du bist es, der die Welt regiert;  
 Laß jetzt auch alles inne werden,  
 Daß deine Hand das Ruder führt,  
 Seyd böse Völker, rüftet euch!  
 Ist Gott für uns, so fehlt der Streich.
- 4 Drum fallen wir dir in die Arme,  
 Du Vater der Barmherzigkeit,

- Und flehen demuthsvoll: erbarme  
 Dich über uns zur schweren Zeit.  
 Laß Gnade doch für Recht ergehn,  
 So bleiben wir noch aufrecht stehn.
- \* Zuletzt wird jeder sagen müssen:  
 Das hat Gott, unser Gott, gethan!  
 Gerecht ist er in seinen Schlüssen;  
 Ihn bete dankbar alles an!  
 Er hilft und er errettet gern;  
 Lobset ihm, und preist den Herrn!

## b) Im Frieden.

Psalm 122, V. 7. Es müsse Friede seyn inwendig in  
 deinen Mauern, &c.

**556** Mel. Trau auf Gott in allen &c. (3-b.)

- 1 Gott, der Frieden hat gegeben,  
 Laß den Frieden um uns schweben.  
 Friede, Friede in dem Lande,  
 Glück und Heil zu allem Stande.
- 2 Friede hat uns Gott gegeben,  
 Daß wir sollen friedlich leben.  
 Friede, Friede in dem Lande,  
 Glück und Heil zu allem Stande.
- 3 Billig wir vom Frieden singen,  
 Loben Gott in allen Dingen.  
 Friede, Friede in dem Lande,  
 Glück und Heil zu allem Stande.

Jes. 32, V. 17. 18. Und der Gerechtigkeit Frucht wird &c.

**557** Mel. Jeuch mich, jeuch mich &c. (18.)

- 1 Völker, trocknet eure Thränen,  
 Denn zerbrechen ist das Schwert!  
 Gott hat euer frommes Sehnen,  
 Euern lauten Schmerz erhört.  
 Unter heil'gen Jubelsalmen  
 Weh'n des Friedensengels Palmen.

2 Und es strahlt ein frisches Leben,  
 Durch die heitre Welt herein ;  
 Das Gebeugte will sich heben  
 An der Freude Sonnenschein ;  
 Ueber der Zerstörung Trümmern  
 Will die neue Schöpfung schimmern.

3 Völker, faltet eure Hände,  
 Dankbar preisend himmelwärts ;  
 Alle Fehde hab ein Ende,  
 Ausgesöhnt sey jedes Herz ;  
 Und Gerechtigkeit und Milde  
 Werde zu des Friedens Schilde !

---

c) In Pestzeiten.

558 Mel. Aus tiefer Noth schrei ich ic. (1.)

V. 1, 4, 5, 9, 10.

1 Gerechter Gott ! wir Klagen dir,  
 Daß unsre groben Sünden  
 Die wahre Ursach sind, daß wir  
 Die schwere Straf empfinden,  
 Daß jetzt die Pest, dein scharfer Pfeil,  
 Fliegt um uns her in schneller Eil,  
 Von einem Ort zum andern.

2 Derhalben treten wir vor dich  
 In Herzens Reu und Buße ;  
 Wir fallen dir demüthiglich,  
 Herr ! unser Arzt, zu Fuße :  
 Die Pest und Seuchen von uns fehr,  
 Durch deine Güte und Allmacht wehr  
 Dem Engel, dem Verderber.

3 Ach Herr ! ach zeige uns dein Heil,  
 Laß uns doch vor dir leben,  
 Und auch an dir fort haben theil,  
 Gesundheit gieb darneben :

Gleichwie man dem Augapfel thut,  
So halt du uns in deiner Hut,  
Daß wir bewahret bleiben.

- 4 Weit besser ist's auch jederzeit,  
In Gottes Hände fallen,  
Denn er zur Gnad und Gütigkeit  
Stets willig ist uns allen;  
Weh dem, hingegen, der da fällt  
In Menschenhände auf der Welt,  
Da ist est kein Erbarmen.

- 5 Nun, Vater! thu, was dir beliebt,  
Wir wollen dirs befehlen:  
Wer sich in deinen Willen giebt,  
Darf nicht mit Sorg sich quälen.  
Ein Sperling ist sehr wenig werth,  
Und fällt doch keiner auf die Erd,  
Wenn du es nicht verstattest.

Psalm 27, V. 8. Mein Herz hält dir vor dein Wort:  
Ihr sollt mein zc.

## 559

Met. L. M. (3.)

- 1 Ach hilf, o Helfer Jesu Christ,  
Weil Hülfe hoch von Rethen ist;  
Bewahr uns, Herr, ach Herr! bewahr  
In dieser Pest, Noth und Gefahr.
- 2 Es sind ja tausend uns zur Seit'  
Bisher gefallen all'bereit,  
Und aber tausend sind bei Nacht  
Zu ihrer Ruh schon hin gebracht.
- 3 Du fährst auch an diesem Ort  
Uns noch zu strafen ferner fort;  
Es scheint, wir haben deine Schuld  
Nun ganz verscherzt durch Sünd und Schuld
- 4 Ach ja, wir selbst gesteh'n es frei,  
Daß gar nichts Gutes an uns sey,  
Und daß wir alle jung und alt,  
Dich Herr! erzürnt se mannigfalt.



- 5 Doch reuct's uns von Herzensgrund,  
Wir bitten dich zu dieser Stund,  
Laß über uns als Sündenknecht,  
Doch Gnad ergeh'n und nicht das Recht.
- 6 Sieh, daß die Seuche, die da schleicht  
Im Finstern wieder von uns weicht,  
Daß deiner Gnael starker Schutz  
Auch diesfalls komme uns zu Nutz.
- 7 Dann wollen wir dir allzumal  
Lebepfer bringaen ohne Zahl,  
Wenn deine Lieb und große Treu  
Wird alle Morgen wieder neu.
- 8 Wir wollen auch in Heiligkeit  
Vollbringaen unsre Lebenszeit,  
Bis daß du uns frei von der Pest,  
Nach deinem Willen sterben läßt.

## d) In Feuersnoth.

560 Mel. Nun ruhen alle Wälder. (10.)

V. 1—4, 8, 9.

- 1 Jammervolle Lage,  
Da so viel Anath und Plage  
Uns hart getroffen hat:  
Ein großes Maas voll Thränen  
Ist bei dem bangen Sehnen  
Setzt unsre Speise früh und spat
- 2 Drum fallen wir in Ruße,  
Dir, höchster Gott, zu Fuße,  
Erkennen unsre Schuld.  
Erbarme dich der Sünder,  
Verstoß nicht deine Kinder,  
Erzeig uns wieder Gnad und Guld.
- 3 Gedenk an deine Treue,  
Wir stehen voller Reue,  
Ach, merk auf unser Flehn!

Du bist ja unser Vater,  
Erhalter und Berather,  
Laß uns nicht gänzlich untergehn.

4 So groß der Sünden Schade,  
So ist doch deine Gnade  
Noch größer als die Schuld.  
Du kannst uns nicht verderben,  
Denn Christi Blut und Sterben  
Erwarb uns deine Gnad und Huld.

5 Ersehe, was zusammen  
Wir durch die Wuth der Flammen  
So schleunig eingebüßt.  
Erfülle dies Begehren;  
Du wirst uns, Gott, gewähren,  
Was unsrer Wohlfahrt dienlich ist.

6 Erbaue, was zerstöret,  
Und was die Gluth verzehret;  
Steu'r künft'ig allem Brand:  
So wollen wir von neuen  
Uns deiner Güte freuen,  
Und ehren dankbar deine Hand.

e) Bei Sturm und Ungewitter.

561 Mel. Sieh, hier bin ich Ehrentönig. (22.)

1 Haut und majestätisch rollt  
Ueber uns der Donner hin,  
Bange Angst ergreift den Sünder,  
Ihm entbebt der stolze Sinn,  
Steht verwirrt da, : :  
Todesblässe zeichnet ihn.

2 Stille, sanfte Ruhe giebt  
Dieser Auftritt in die Brust,  
Die den großen Schöpfer ehret,  
Die sich seiner Graß bewußt.  
Kindlich sollen, : :  
Steigt durch das Gewölke auf.

- 3 Aus den Schwefel schwangern Lüften  
Drängt sich schlangenförm'ger Blitz ;  
Knall auf Knall bricht schmetternd furchtbar  
Aus dem dunkeln Himmelsßiß.  
Berge zittern, ,:;  
Und die Feste bebet laut.
- 4 Aus dem schwarzen Firmamente  
Braus't das Wetter im Tumult ;  
Bittre Spötter ! werde mürbe !  
Fühle endlich deine Schuld !  
Laut Getümmel, ,:;  
Predigt dir : bekehre dich !
- 5 Donn're, Donner ! triff den Sünder  
Triff sein Herz, doch tödte nicht !  
Leuchtet, Blitze ! scheucht die Laster,  
Malt das endliche Gericht !  
Seht den Eifer, ,:;  
Seht ihn, Sünder ! beuget euch !
- 6 Ueber euren Häuptern schwebte  
Erst noch jüngst der bange Tod.  
Flammenströme stürzten nieder.  
Bebet und glaubt, der Starke droht,  
Aber glaubt auch, ,:;  
Endlich trifft sein Feu'r gewiß.
- 7 Gott ! erschütt're selbst die Todten,  
Denn're laut dein Wort herab !  
Stürz das schwarze Heer der Laster,  
Schlend're sie tief in ihr Grab !  
Mache fruchtbar, ,:;  
Zions öde Wüstenei !

562 Mel. Es ist gewißlich an der Zeit. (1.)

B. 1, 2, 7, 8, 11.

- 1 Herr Zebaeth, du starker Gott !  
Sehr prächtig ausgeschmücket,  
Dem alle Welt zu Fuße fällt,  
Und sich mit Bittern bückt,

Vor der so hohen Majestät,  
Die über alle Himmel geht,  
Und allenthalben herrschet.

2 Wir hören, daß sich deine Macht  
In dicken Wolken reget,  
Daß da und dert dein Donner kracht,  
Bald tief ins Erdreich schläget:  
Wir sehen, daß aus deinem Sitz  
Hernieder fährt der schnelle Blitz,  
Bei starken Wassergüssen.

3 Sey gnädig, Herr, sey gnädig doch  
Uns Furchtsamen und Matten!  
Wir nehmen unsre Zuflucht noch  
Zu deiner Flügel Schatten,  
Mit starkem Angst- und Betgeschrei:  
Herr, nimm es an, und nimm vorbei  
Des Ungewitter's Schrecken.

4 Laß uns den harten Donnerschlag  
Die Glocke seyn zur Buße,  
Damit, wenn nun der jüngste Tag  
Sich stellt auf schnellem Fuße,  
Wir allesamt bereitet seyn,  
Und uns dein heller Gnadenschein  
Mit höchster Freud umgebe.

5 Halt über uns mit deiner Hand,  
Und laß dir unsre Habe  
Auch alle Früchte auf dem Land,  
Als deine Gnaden-Gabe,  
Befehlen seyn! wir wollen dir,  
Herr Gott, du Helfer! für und für  
Mit Dank entgegen gehen.

Hiob 37, V. 5. Gott donnert mit seinem Donner greulich, und thut große Dinge, ic.

663

Mel. C M. (4.)

1 Der hohe Himmel dunkelt sich;  
Ein Wetter Gottes drän't.

- Ich bebe nicht, ich freue mich,  
Gott, deiner Herrlichkeit.
- 2 Du zürnest, wenn du Donnerst, nicht,  
Du bist der Menschen Freund ;  
Froh sey auch dann mein Angesicht,  
Wenn uns dein Bliz erscheint.
- 3 Dem Sünder nur, der dich nicht kennt,  
Dem bist du fürchterlich ;  
Dem aber, der dich Vater nennt,  
Zeigst du als Vater dich.
- 4 Gut ist für uns der Sonne Licht,  
Gut für uns Tag und Nacht ;  
Auch gut für uns ist dein Gericht  
Und deiner Blize Pracht.
- 5 Doch wir sind Menschen und du weißt,  
Wie schwach wir Menschen sind.  
Hilf, daß sich unser schwache Geist  
In deine Wege find't.
- 6 Du reinigst durch den Bliz die Luft,  
Dein Regen kühl't die Saat,  
Und deines Donners Stimme ruft :  
Seyd rein von Missethat !
- 7 Laß frei das Herz von Knechten seyn,  
Wenn uns dein Wetter dreht,  
Wege, bange Furcht, wir sind ja dein  
Und lieben dich, o Gott.

## VII. Bitte um fruchtbare Bitterung.

564 Mel. O Gott du frommer etc. (12.)

- 1 Herr, allerhöchster Gott  
Im Himmel und auf Erden !  
Dem Wolken, Lust und Wind  
Allzeit gehorsam werden,

Wenn dein allmächtig Wort  
 Sie heißt zu Dienste stehn:  
 Laß unser Seufzen doch  
 Jetzt in Erfüllung gehn.

2 Ach! überschütte uns,  
 O Herr! mit deinem Segen;  
 Erfreu uns gnädiglich  
 Mit einem milden Regen,  
 Der unser dürres Land  
 Bewäss're und erquid,  
 Und es zu deinem Preis  
 Mit Fruchtbarkeit beglückt.

3 Du wollest unser Flehn  
 Und Seufzen nicht verachten:  
 Der Acker ist wie Staub,  
 Die welken Früchte schmachten  
 Soll denn dein Regen stets  
 Bei uns vorüber gehn?  
 Wir armen Sünder flehn:  
 Ach laß es nicht geschehn!

4 Befeuchte doch das Land,  
 Und tränk die matten Felder.  
 Gieß Regen aus und Thau  
 Auf Wiesen, Gärten, Wälder;  
 Daß, was bisher gelectzt,  
 Durch deine Huld aufs neu,  
 Mit einem Segensaus  
 Getränkt, erquicket sey.

5 Ergieß zugleich dein Wort,  
 Als einen Gnadenregen,  
 In unser mattes Herz  
 Mit tausendfachem Segen.  
 Gib dein Gedeih'n, o Herr!  
 Breit aus die Frömmigkeit!  
 So wird auch unser Land  
 Mit Fruchtbarkeit erfreut.

565 Mel. Jeuch mich, jeuch mich &c. (18.)

- 1 Herr der schönen Himmelslichter!  
 Kläre deinen Himmel auf;  
 Ach, ach straf uns nicht, Gerechter!  
 Wegen unserm Sündenlauf;  
 Laß die Wolken einst vergehen,  
 Und die Sonne wieder sehen.
- 2 Zwar das Licht müßt uns nicht scheinen,  
 Weil wir Finsterniß geliebt:  
 Sollte nicht der Himmel weinen  
 Ueber die, die Gott betrübt?  
 Sollt er die mit Licht erfreuen,  
 Die den Herrn des Lichtes scheuen!
- 3 Doch, er läßt die Sonn aufgehen  
 Beides über böß und gut,  
 Sennenklar daraus zu sehen,  
 Wie er als ein Vater thut,  
 Der oft mit dem bößen Kinde  
 Langmuth trägt bei dessen Sünde.
- 4 Frommer Vater! laß uns blicken  
 Deine Vaterlieb und Treu:  
 Laß das Land die Sonn erquicken,  
 Deine Gnade werd uns neu;  
 Ja, zu unsrer Seelen Wonne,  
 Leucht uns selbst, o Gnaden-Sonne!

566 Mel. L. M. (3.)

B. 1, 2, 4, 9—11.

- 1 O Vater! deine Sonne scheint  
 Auf Böß' und Fromme, Freund und Feind:  
 Es wird die ganze Welt erleucht',  
 Mit Thau und Regen auch befeucht'.
- 2 Du machest Berg und Auen naß,  
 Und läßt'it drauf wachsen Laub und Gras,  
 Daß sich die Thiere mannigfalt  
 Im Felde nähren und im Wald.

- 3 Wir bitten deine Gnad und Güt,  
 Daß deine Wohlthat uns behüt:  
 Die Frucht der Erden uns bewahrt,  
 Und gieb uns ein gesegnet Jahr.
- 4 O Gott! erhöre unsre Bitt,  
 Und theil uns milden Regen mit,  
 Daß wir genießen deine Gab,  
 Und auch das Vieh sein Futter hab.
- 5 Wenn deine Gnad das Jahr dann frönt,  
 Sind wir mit deinem Gut belehnt;  
 Thu aber dieses noch dazu,  
 Und gieb Gesundheit, Fried und Ruh.
- 6 Bei dir steht alles, Herr! allein;  
 Wir wollen treu und dankbar seyn,  
 Und deines großen Namens Ehr  
 Dafür ausbreiten mehr und mehr.

---

### VIII. Saat- und Erndte-Lieder.

Psalm 65, V. 14. Die Auen stehen dick mit Korn, daß  
 man jauchzet und singet.

567

Mel. C. M. (4.)

- 1 Die Erndt' ist da, es winkt der Halm  
 Die Schnitter in das Feld!  
 Laut schalle unser Jubelpsalm  
 Dem großen Herrn der Welt!
- 2 Denn reich an Segen steht das Land  
 Und ruft: „nur Schnitter her!“  
 Die Aehren warten um die Hand  
 Zu füllen reich und schwer.
- 3 Wer hat so plötzlich angebaut  
 Selch überreiche Saat?  
 Kein Auge hat die Hand geschaut,  
 Da sie das Wunder that.



- 4 Da ist der Gott, der alles baut  
In stiller Majestät!  
Sein ist die Weiskatt, da kein Laut,  
Ein werdend All verräth.
- 5 O Gott der Lieb, o Gott der Macht!  
Wer ist, wer schafft dir gleich?  
Viel Hände ruh'n, der Erötter lacht!  
Du aber mehrst dein Reich.
- 6 Unwissend trug der wilde Sinn  
Auf seiner Bahn voll Grau'n  
Den Saamen deines Wortes hin  
Auf alt' und neue Au'n.
- 7 Durch deine schnelle Wundermacht  
Prangt nun des Wortes Saat  
In ihrer reichen Aehrenpracht,  
Ein Zeichen deiner Gnad'.
- 8 O unsers Gottes Erndtefeld!  
Doch—was auf dieser Flur  
Den Schnittern in die Arme fällt,  
Ist selbst ein' Saame nur.
- 9 Und reist für jene Erndtzeit,  
Wo du wirst Schnitter seyn.  
Ach, sammle denn, was weit und breit,  
In deine Scheunen ein!

**568** Mel. Mir nach spricht Christus ic. (11.)

- 1 Robsina, o frohes Erndtefest,  
Preis ihn mit Freudenpsalmen,  
Der Saat in Halmen spricken läßt,  
Mit Aehren krönt die Halmen,  
Und träufelt, daß sie voll Frucht aedeihn,  
Thau, Regenguß und Sonnenschein.
- 2 Im Wetterdunkel wandelt er,  
Sä't Heil aus milden Händen,  
Und fährt auf Blitz und Sturm einher,  
Um Segen auszuspenden.

Und wenn sie gleich mit Donner spricht,  
Doch spricht die Liebe: zittert nicht!

- 3 Lobfingt! uns füllte Gottes Hand  
Die leeren Scheuern wieder.  
O du vom Herrn begabtes Land,  
Tön ihm des Dankes Lieder.  
Er dachte deiner Schulden nicht:  
Voll Gnade schien sein Angesicht.
- 4 Noch strahlet seiner Sonne Huld  
Auf Sünder und Gerechte.  
Noch schont, noch nährt er voll Geduld  
Auch schuldbeladne Knechte.  
O fallt mit neuentalühtem Sinn  
An's Knie des guten Vaters hin!
- 5 Der Erdensegn reichen Theil,  
Wer mißt, wer kann ihn wägen?  
Doch welch unendlich größtes Heil  
Beut er in Himmelssegn!  
Vergeßt, wenn euch sein Gut erlabt,  
Nicht deß, der euch so hoch begabt!
- 6 O laßt uns guten Saamen streu'n  
In Gott geweihten Thaten!  
Gern giebt er Thau und Sonnenschein  
Zum Wuchs der edlen Saaten.  
Dann zieh'n wir einst im Jubelchor  
Zum Erndtefest durch Salem's Thor.

569 Mel. Es ist gewislich an der Zeit. (1.)

B. 1—3, 5, 6.

- 1 Es baut, Herr, deine Menschenschaar,  
Auf dein Geheiß, die Erde,  
Und hofft dabei von Jahr zu Jahr,  
Daß sie versorget werde:  
Denn du versprichst, du treuer Gott,  
Daß sie, bei Fleiß und Müh, ihr Brod  
Von dir erhalten solle.

- 2 Bis hieher trifft die Zusag ein.  
 Sieb ferner deinen Segen ;  
 Laß unsre Früchte wohl gedeih'n ;  
 Sieb Sonnenschein und Regen !  
 Denn, ohne deine Segenshand,  
 Bringt selbst ein gutes fettes Land,  
 Uns nimmer, was es könnte.
- 3 Vergebens ist all unsre Kunst  
 Und Müß im Zubereiten,  
 Wenn nicht, Gott, deine Gnad und Gunst  
 Hier unsern Fleiß begleiten.  
 Durch dich nur keimt der Saamen auf,  
 Wächst, treibt, setz Frucht, und reift darauf :  
 Du bist, der alles nähret.
- 4 Sieb gnädig, was uns deine Hand  
 Jetzt in der Hoffnung weiset ;  
 Und frönt dein Segen unser Land :  
 O dann sey, Herr, gepreiset !  
 Dann bringen wir dir Ehr und Dank,  
 O Vater, der mit Speis und Trank  
 Die Creatur erfreuet.
- 5 Dir trauen wir, wohlthät'ger Gott !  
 Dich lassen wir nur walten.  
 Du kennst am besten unsre Noth,  
 Hast lange Haus gehalten.  
 Du wirst in deinem Eigenthum,  
 Zu unserm Wohl, zu deinem Ruhm,  
 Dich ferner gnädig zeigen.

570 Mel. Zeuch mich, zeuch mich 2c. (18.)

B. 1, 2, 4, 6—9.

- 1 Herr des Himmels und der Erden !  
 Herrscher dieser ganzen Welt !  
 Laß den Mund voll Lobes werden ;  
 Da man dir zu Fuße fällt,  
 Für den reichen Erndtesegen  
 Dank und Opfer darzulegen.

- 2 Ach! wir habens nicht verdienet,  
 Daß du uns so treu besuchst.  
 Hat gleich unser Feld gegrünet;  
 Brachten wir doch keine Frucht,  
 Die, zu deines Namens Ehre,  
 Uns und andern nützlich wäre.
- 3 Du hast früh und späten Regen  
 Uns zu rechter Zeit geschickt:  
 Und so hat man allerwegen  
 Auen voller Kern erblickt;  
 Berg und Thäler, Tief' und Höhen  
 Sahen wir im Segen stehen.
- 4 Ach! wer ist, der solche Güte  
 Dir genug verdanken kann?  
 Nimm ein dankbares Gemüthe  
 Für die große Wohlthat an.  
 Alle Felder sollen schollen:  
 Gott macht satt mit Wohlgefallen.
- 5 Sieh nun Kraft, den milden Segen,  
 Den uns deine Hand beschert,  
 Auch so löblich anzulegen,  
 Daß der Fluch ihn nicht verzehrt.  
 Bleiben wir in alten Sünden,  
 Kann das Gute leicht verschwinden.
- 6 Schenk uns auch vergnügte Herzen;  
 Stolz und Geiz laß ferne seyn;  
 Laß den Uhdank nichts verscherzen.  
 Schenke ferner dein Bedeyhn,  
 Daß wir jetzt und künftig haben,  
 Auch die Dürftigen zu laben.
- 7 Laß dein Wort auch Früchte bringen,  
 Daß man täglich erndten kann;  
 So wird man hier jährlich singen,  
 Wie du uns so wehl gethan.  
 Sieh auch nach dem Thranen-Saamen  
 Freudenerndt im Himmel, Amen!

571 Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

B. 1—4, 7.

- 1 **D** Gott! es steht dein milder Segen  
In unsern Feldern jezo schön;  
Wir sollten billig allerwegen  
Die Wohlthat dankbarlich erhöhn:  
Du lockest dadurch jedermann  
Zur Buß und frommen Leben an.
- 2 Allein, wer folget deinem Triebe?  
Wo ist die wahre Dankbarkeit?  
Man steckt in Welt- und Fleisches-Liebe,  
In Sünde, Schand und Sicherheit;  
So, daß dein Segens Ueberfluß  
Uns bloß zur Wellust dienen muß.
- 3 Ach Wunder! daß du nicht durch Strafe  
Uns auch, wie andre Völker, schreckst,  
Und aus dem tiefen Sündenschlafe,  
Durch Hunger, Krieg und Pest erweckst;  
Das machet deine Gütigkeit,  
Die schonet uns bis diese Zeit.
- 4 **D** Gott! bekehr uns große Sünder,  
Vergieb uns unsre schwere Schuld;  
Erbarme dich der armen Kinder,  
Und habe doch mit uns Geduld:  
Wirkt in uns kräftig durch dein Wort  
Und treib die Lust zur Sünde fort.
- 5 Und alle laß uns künftig leben,  
Wie uns dein Will, im Worte lehrt,  
Daß wir dir Dank und Ehre geben,  
Und sich dein Segen täglich mehrt:  
Führ uns auch endlich insgemein,  
In deinen selgen Himmel ein.

572 Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

B. 1—4, 7.

- 1 **D** daß doch bei der reichen Erndte,  
Womit du, Höchster, uns erfreust.

Ein jeder froh empfinden lernte,  
 Wie reich du, uns zu segnen, senst;  
 Wie gern du unsern Mangel stillst,  
 Und uns mit Speis und Freud erfüllst.

- 2 Du siehst es gern, wenn deiner Güte,  
 O Vater, unser Herz sich freut,  
 Und ein erkenntliches Gemüthe  
 Auch das, was du für diese Zeit  
 Uns zur Erquickung hast bestimmt,  
 Mit Dank aus deinen Händen nimmt.
- 3 So kommt denn Gottes Huld zu feiern,  
 Kommt Christen, laßt uns seiner freun!  
 Und bei den angefüllten Scheuren.  
 Dem Herrn der Erndte dankbar seyn,  
 Ihm, der uns stets Versorger war,  
 Bringt neuen Dank zum Opfer dar!
- 4 Nimm gnädig an das Lob der Liebe,  
 Das unser Herz dir, Vater, weiht.  
 Dein Segen mehr in uns die Triebe  
 Zum thät'gen Dank, zur Felsamkeit;  
 Daß Preis für deine Vätertreu  
 Auch unser ganzes Leben sey.
- 5 Bewahr uns den geschenkten Segen;  
 Sieh, daß uns sein Genuß gedeih',  
 Und unser Herz auch feinetwegen  
 Dir dankbar und eräben sey.  
 Du, der uns täglich nährt und freißt,  
 Erquick auch ewig unsern Geist.

573 Mel. Was Gott thut das ist zc (44.)

V. 1—6.

- 1 Preißt, Christen, mit Zufriedenheit,  
 Preißt Gott, den Herrn der Erndte,  
 Daß sich nicht ganz die Fruchtbarkeit  
 Von Hu und Feld entfernte.

Noch stets erhält Er seine Welt ;  
Was nöthig ist zum Leben,  
Will er uns alles geben.

2 Er ist der Herr ; in seiner Hand

Ist, was die Erde bringet.

So sehr auch Menschenfleiß das Land

Baut, pfleget und bedünget,

Kömmt doch allein Von ihm Gedeihn.

Nur er, er läßt die Saaten

Blühen, reifen und gerathen.

3 Oft sehn wir froh in Hoffnung schon

Der reichsten Erndt' entgegen,

Und pflöglich ist er uns entsehn,

Der uns gezeigte Segen.

Gott nimmt und giebt, Was ihm beliebt,

Daß er, als Herr der Erde,

Von uns verehret werde.

4 Zeigt auch gleich nicht so sichtbar sich

Der Reichthum seiner Gaben :

Se giebt er uns doch sicherlich,

So viel wir nöthig haben ;

Sit stets bedacht Voll Gnad und Macht,

Die Seinen zu erhalten,

Die ihn nur lassen walten.

5 Und, e was ist's für ein Gewinn,

Na dem sich gnützen lassen,

Was da ist, und mit heiterm Sinn

Das feste Zutrau'n fassen,

Das der die Welt Regiert und hält,

Auch uns, so lang wir leben,

Was nöthig ist, wird geben.

6 Ja, Höchster, wir verehren dich

In allen deinen Wegen,

Und trauen unveränderlich

Auf deinen milden Segen,

Auch unser Brod wirßt du uns Gott,  
 Wenn Zeit zu Zeit gewähren,  
 Wenn wir dich kindlich ehren.

IX. Trost-Lieder in Kreuz und Anfechtungen.

574      Mel. Es ist gewißlich an der Zeit. (1.)

- 1      Es ist gewiß ein köstlich Ding.  
 Sich in Geduld stets fassen,  
 Und Gottes heil'gem weisen Wink  
 Sich willig überlassen,  
 Sowohl bei trüber Noth und Pein  
 Als bei vergnügtem Sonnenschein.  
 Geduld erhält das Leben.
- 2      Drum auf mein Herz verzage nicht!  
 Da dich ein Leiden drückt,  
 Ach fliehe zu dem ew'gen Licht,  
 Das kräftiglich erquicket.  
 Küß in Geduld des Vaters Ruth,  
 Der dir so viel zu Gute thut.  
 Geduld kriegt Muth und Kräfte.
- 3      Nur, frisch im Glauben fort gekämpft,  
 Bis sich der Sturmwind leget,  
 Im Kreuze wird die Lust gedämpft  
 Die sich im Fleisch noch reget:  
 Dem Geist wird neue Kraft geschenkt,  
 Daß er sich still in Gott versenkt.  
 Geduld erlangt viel Gnade.
- 4      Es wird auch keiner dort gekrönt  
 Als der hier recht gestritten,  
 Ja der wird dormalinst verhöhnt,  
 Wer hier nichts hat gelitten;  
 Wer aber Christi Joch hier trägt,  
 Dem wird sein Schmuck dort angelegt.  
 Geduld erlangt die Krone.



5 Gott hilfst dir auch bei aller Noth ;  
 Dem kannst du sicher trauen,  
 Er übergiebt dich nicht dem Tod,  
 Du sollst das Leben schauen,  
 Er steht dir bei, er tröstet dich,  
 Beweiset sich recht väterlich.  
 Geduld ist voller Segen.

6 Erwarte nur der rechten Zeit,  
 Se wirst du wohl empfinden,  
 Wie er in süßer Freundlichkeit  
 Sich wird mit dir verbinden.  
 Er wird nach ausgestandner Pein,  
 Dein Balsam unaufhörlich seyn.  
 Geduld wird nicht zu schanden.

Daniel 6, V. 26. Er ist der lebendige Gott, der ewig-  
 lich bleibet.

575 Mel. L. M. (3.)

1 Gott lebet noch und stirbet nicht,  
 Gott ist mein Trost und Zuversicht ;  
 Ja, wenn die ganze Welt fällt ein,  
 Soll dies mein bestes Hoffen seyn :

2 Gott lebet noch, was sorg' ich denn ?  
 So lang ich Gott den Vater kenn',  
 Seh' ich die Sorgen an die Seit'  
 Und singe fröhlich allezeit :

3 Mein Herz ! wenn du weißt keinen Rath,  
 Wenn dich die Noth umgeben hat  
 Und dich gesetzt in großes Leid,  
 So denke du nur allezeit :

4 Gott lebet noch, und weiß gar wohl,  
 Wie seine Hand dich retten soll ;  
 Dein Vater meint und macht es gut,  
 Wenn er dich straft ; drum wohlgemuth.

**576** Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

- 1 Vergiß mein nicht! o Gott voll Güte!  
 Mich, der ich gläubig zu dir fleh',  
 Der ich mit jedem meiner Schritte  
 Dem Grabe froh entgegen geh',  
 Und aus dem Thränenthal der Zeit,  
 Mich sehne nach der Ewigkeit!
- 2 Vergiß mein nicht! schau mit Erbarmen,  
 Mein Herr und Gott, auf mich herab!  
 Ich flieh' in deine Liebes Armen,  
 Voll Zuversicht, durch Tod und Grab,  
 Denn meines Heilands theures Blut,  
 Belebt mir diesen Glaubensmuth!
- 3 Vergiß mein nicht! o welche Fülle  
 Von Seligkeit durchströmet mich,  
 Wenn est in einsam frommer Stille,  
 Mein Herz, Erlöser, fühlet dich!  
 So sey auch dann mein Trost und Licht  
 Im letzten Kampf — vergiß mein nicht!
- 4 Vergiß mein nicht! ich weiß und glaube,  
 „Daß du, o mein Erlöser lebst,  
 Und meine Glieder aus dem Staube,  
 Zum bess'ren Leben einst erhebst!“  
 Denn wer da glaubt, der stirbt ja nicht —  
 Bleibt nicht im Tode, und Gericht!
- 5 Vergiß mein nicht! ich bin der Deine!  
 Nichts raubt mir diese Seligkeit!  
 Dein Blut, das mich von Sünden reine  
 Gewaschen hat, das ist mein Kleid,  
 Das ist mein Schmuck und meine Kron,  
 Mein Frieden und mein Gnadenlohn!
- 6 Vergiß mein nicht! sie mag nun schlagen —  
 Die Stunde, die mich zu dir ruft!  
 Froh leg ich nach den Duldetagen,  
 Den Pilgerstab an meine Gruft;  
 Und weiß: wenn mir mein Herze bricht,  
 Mein Heiland! du vergiß'st mein nicht!

Psalm 77, V. 11. Die rechte Hand des Höchsten kann  
Alles ändern.

577 Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

- 1 Ich bin bei allem Kummer stille,  
Der mir auf meinem Herzen liegt.  
Es ist des lieben Gottes Wille,  
Der mich zu seiner Zeit vergnügt ;  
Denn dieser Trost ist mir bekannt :  
Es ändert's Gottes rechte Hand.
- 2 Er kann es thun, drum will ich hoffen :  
Er will es thun, so trau' ich drauf.  
Sein Vaterherze steht mir offen  
Und er nimmt meine Seufzer auf.  
Sein Wort ist mir ein sichres Pfand :  
Da stärkt mich Gottes rechte Hand.
- 3 Es kann nicht jeder Wunsch gelingen,  
Den man sich etwa ausgedacht ;  
Man sieht, wer's mit Gewalt will zwingen,  
Daß er nur Uebel ärger macht.  
G'nug, was mir fehlt, ist Gott bekannt ;  
Der hilft durch seine rechte Hand.
- 4 Die rechte Stunde wird wohl kommen,  
Da seine Rechte mich erfreut,  
Ich weiß, daß endlich doch den Frommen  
Ihr Wunsch des Herzens wohl gedeiht ;  
Mein Glaube hat dies feste Band :  
Mich segnet Gottes rechte Hand.
- 5 Will's Gott, so stellet sich wohl morgen  
Der Segen meiner Hoffnung ein,  
Und wird von allen meinen Sorgen  
Kein Stäubchen ferner übrig seyn ;  
So hab' ich ein gelobtes Land,  
Es krönt mich Gottes rechte Hand.
- 6 Geduld ! will ich indessen sprechen ;  
Geduld, wenn sich's noch will verziehn ;

Geduld! die Zeit wird Resen brechen,  
 Die mir aus Gottes Liebe blüh'n,  
 Dabei verharr' ich unverwandt:  
 Bald ändert's Gottes rechte Hand.

**578**      Met. Nun ruhen alle Wälder. (10.)

B. 1—4, 6, 9, 11.

- 1 Mein Herz gieb dich zufrieden,  
 Und bleibe ganz geschieden,  
 Von Sorge, Furcht und Gram;  
 Die Noth, die dich jetzt drückt,  
 Hat Gott dir zugeschickt,  
 Sey still, und halt dich wie ein Lamm.
- 2 Mit Sorgen und mit Zagen  
 Und Unmuths vellen Klagen  
 Häufst du nur deine Pein!  
 Durch stille seyn und hoffen,  
 Wird, was dich jetzt betreffen,  
 Erträglich, sanft und lieblich seyn.
- 3 Kanns doch nicht ewig währen,  
 Oft hat Gott unsre Zähren,  
 Eh mans meint, abgewischt;  
 Wenns bei uns heißt: wie lange  
 Wird mir so angst und bange!  
 So hat er Leib und Seel erfrischt.
- 4 Gott pflegt es so zu machen;  
 Nach Weinen schafft er Lachen,  
 Nach Regen Sonnenschein;  
 Nach rauhen Wintertagen,  
 Nach Kummer, Angst und Klagen,  
 Muß uns der Frühling doch erfreu'n
- 5 Denn es sind Liebesschläge,  
 Wenn ich es recht erwäge,  
 Womit er uns belegt;  
 Nicht Schwerdter, sondern Ruthen  
 Sinds, womit Gott zum Guten,  
 Auf uns, die Seinen, hier zuschlägt.

- 6 Denn was will uns auch scheiden  
 Von Gott und seinen Freuden,  
 Dazu er uns versehn?  
 Man lebe oder sterbe,  
 So bleibet uns das Erbe  
 Des Himmels ewiglich doch stehn.
- 7 Drum gib dich ganz zufrieden,  
 Mein Herz und bleib geschieden  
 Von Sorge, Furcht und Gram:  
 Bald wird Gott Enael senden,  
 Die dich auf ihren Händen  
 Hintragen zu dem Bräutigam.

579 Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)  
 B. 1—3, 5—7.

- 1 Mein Jesu weil dein ganzes Leben  
 Zu lauter Leiden war gemacht,  
 So muß ich mich darein ergeben,  
 Wenn du mir auch was zgedacht:  
 Das Glied muß fühlen in der That,  
 Was auch das Haupt empfunden hat.
- 2 Es geht kein and'rer Weg zum Himmel,  
 Als der mit Dornen ist besetzt:  
 Da sonst der Welt ihr Lustgetümmel  
 Die Meisten zu der Hellen trägt:  
 Es ist die Bahn der Herrlichkeit  
 Mit Blut und Thränen eingeweicht.
- 3 Wollt ich mich dieses Kreuzes schämen?  
 So wär ich deiner auch nicht werth:  
 Ich will es lieber auf mich nehmen,  
 Ob es die Schultern gleich beschwert:  
 Du weißt schon was ich tragen kann,  
 Und beutst mir selbst die Hülfe an.
- 4 Leid ich um deines Namens willen?  
 So ist mein Leiden ein Gewinn;

So mag auch gar die Hölle brüllen,  
 Ich kann in deine Wunde fliehn:  
 Dein theures Blut schlägt alles todt,  
 Was mir den Untergang gedroht.

- 5 Du zeichnest deine liebste Schaaf:      100  
 Das Kreuze muß ihr Merkmahl seyn,  
 Daß man nicht allzeit sicher schlafe  
 Kehrt Noth und Trübsal bei uns ein:  
 Die heißen auch nicht liebstes Kind,  
 Die dir nicht ähnlich werden sind.
- 6 Wohlan! ich will dein Kreuze tragen,  
 Weil du es übertrauen hast:  
 Wenn du nur liebst, so magst du schlagen,  
 Es bringt doch Lust nach aller Last,  
 Wie wohl wird's müden Seelen thun!  
 Wenn sie nach aller Arbeit ruhn.

580      Mel. Wer nur den lieben zc.      (11.)

- 1 Wer will mich von der Liebe scheiden,  
 Die nur allein in Jesu ist?  
 Und stellt ich allen Jammer leiden,  
 Der hier die Herzen nagt und frist;  
 So bleib ich immer unbetrübt,  
 Mein Trost ist, daß mich Jesus liebt.
- 2 Mein Jesus hat mir Heil verschrieben,  
 Die Handschrift ist mit Blut gemacht.  
 Die Liebe selbst hat ihn getrieben,  
 Daß er sein Leben nicht geacht't:  
 So leb ich immer unbetrübt,  
 Mein Heil ist, daß mich Jesus liebt.
- 3 Will mir die Welt hier Reize stellen?  
 Mein Jesus hat ein Liebesband.  
 Will mich der Feind zu Reden fällen?  
 Mein Jesus hält mich bei der Hand;  
 So leid ich immer unbetrübt,  
 Mein Schutz ist, daß mich Jesus liebt.

- 4 Ein anderer mag sich Schätze graben ;  
 In Jesu Liebe bin ich reich,  
 Wer wollt ein solches Gut nicht haben,  
 Dem nichts auf dieser Erden gleich ?  
 So geh ich immer unbetrübt,  
 Mein Schatz ist, daß mich Jesus liebt.
- 5 O du vergüllte Jesus Liebe !  
 Mein Heil und Theil, mein Schatz und Schutz!  
 Erhalt mich nur in solchem Triebe ;  
 So biet ich allen Feinden trutz ;  
 So sterb ich endlich unbetrübt.  
 Mein Trost ist, daß mich Jesus liebt.

## 581 Mat. Zueh mich, zueh mich re. (18.)

- 1 Wohl mir, Jesus, meine Freude  
 Lebet noch, und schafft mir Ruh ;  
 Wenn ich Angst und Trübsal leide,  
 Spricht er mir ganz freundlich zu.  
 Nun, ich will bei Jesu halten,  
 Jesus, Jesus, soll es walten.
- 2 Was ? soll grämen mich ermüden ?  
 Unfall trag ich mit Geduld,  
 Bin mit meinem Glück zufrieden,  
 So mir gönnet Gottes Huld.  
 Menschen, seh ich, sind betrüglich,  
 Du, mein Herze ! gehe klüglich.
- 3 Mancher Freund wohl hülfte gerne.  
 Sein Vermögen ist zu schwach ;  
 Mancher Heuchler tritt von ferne,  
 Der doch wüßte Rath zur Sach :  
 Sollt ich nun auf Menschen bauen ?  
 Nein, auf Jesum will ich trauen.
- 4 Wunderlich hilfst der Erretter,  
 So den Armen kann erhöh'n ;

Wunderlich die stolzen Spötter  
 Müssen noch zu Grunde geh'n.  
 Wunder Gott! du wirfst wohl machen,  
 Dir befehl ich meine Sachen.

582 Mel. Jesus meine Freude. (9)

B. 1—6.

- 1 Jesus ist mein Leben,  
 Dem ich mich ergeben  
 Fest bis in den Tod;  
 Er ist meine Sonne,  
 Meine Freud und Wonne  
 In der größten Noth,  
 Leb ich gleich In Gnadenreich,  
 So werd ich mit ihm regieren,  
 Und dort triumphiren,
- 2 Die mit Jesu leiden,  
 Werden mit ihm weiden  
 In der Himmel Au:  
 Die mit Jesu sterben,  
 Werden mit ihm erben  
 Jenen ew'gen Rau;  
 Ihre Kron und Siegeslohn,  
 Sind, wo Gott die Engel loben,  
 Sicher aufgehoben.
- 3 Die mit Thränen säen,  
 Wenn die Winde wehen,  
 Die der Feind erweckt,  
 Werden dort mit Freuden  
 Erndten nach dem Leiden,  
 Da kein Feind erschreckt:  
 Nach der Müh, Die sie allhie  
 Dulden wird sie Gott ergözen  
 Mit des Himmels Schätzen.
- 4 O ihr frommen Seelen!  
 Die ihr euch mit quälen  
 Bringet durch die Welt;



Die ihr öfters weinet,  
 Wenn kein Trost erscheint  
 Wenn euch Kreuz befällt.  
 Denket doch Bei diesem Joch  
 An die Kron in jenem Leben,  
 Die euch Gott wird geben.

- 5 Wenn die Sünden kränken,  
 So laßt uns bedenken,  
 Daß nach Gottes Rath  
 Jesus Straf erduldet,  
 Und was wir verschuldet,  
 Ausgestanden hat.  
 Kämpfen wir, Mit ihm allhier,  
 So wird er uns helfen kämpfen,  
 Und die Sünden dämpfen.

- 6 Seyd getreu, ihr Herzen  
 Bei des Kreuzes Schmerzen,  
 Bis an euer End.  
 Jesus wird euch trösten,  
 Wenn er den Erlösten  
 Ihr Gefängniß wendt  
 Auf das nu Folgt eine Ruh,  
 Gott wird lassen nach dem Weinen  
 Euch die Sonne scheinen.

583

Mel. Psalm 38. (27.)

V. 1—3, 7, 9, 11, 12.

- 1 Wo ist meine Sonne blieben?  
 Deren lieben  
 Mir so wohl und sanfte that,  
 Da sie in den Sinnen spielte,  
 Und ich fühlte,  
 Was für Kraft man durch sie hat.
- 2 Aber nun empfind ich Schmerzen  
 In dem Herzen,  
 Die Versuchung wächst in mir,

Und ich bin ganz matt zu kämpfen,  
 Sie zu dämpfen,  
 Weil ich keine Sonne spür.

3 Ich kann nicht die Welt ertragen,  
 Ich will's wagen,  
 Daß ich finde meinen Freund,  
 Daß die schwere Nacht der Leiden  
 Sich muß scheiden,  
 Wenn sein mächtig Licht erscheint.

4 Kält und Hitze muß den Frommen  
 Nützlich kommen,  
 Wind und Regen hilftet nur:  
 Denn es kommen keine Früchte  
 Bloß bei Lichte  
 Zur vollkommenen Natur.

5 Laß dir nur den theuren Glauben  
 Niemand rauben,  
 Und verharre im Gebet:  
 Schlafe, und dein Herze wache,  
 Deine Sache  
 In des Vaters Händen steht.

6 Jesu! gib in dunkeln Wegen  
 Deinen Segen  
 Weil die Nacht des Glaubens währt;  
 Hilf mir, statt vergebner Klagen,  
 Alles tragen,  
 Weil es nur die Kraft verzehrt.

7 Und dein Fried erhalt die Sinne  
 Bei mir inne,  
 Er bewahre meinen Sinn,  
 Daß die Nacht durch deine Gnade  
 Mir nicht schade,  
 Bis ich ganz im Lichte bin.

584 Mel. Unser Herrscher unser zc. (18.)

V. 1, 2, 4, 5.

- 1 **Z**euch mich, zeuch mich mit den Armen  
Deiner großen Freundlichkeit,  
Jesus Christus, dein Erbarmen  
Helfe meiner Blödigkeit,  
Wirst du mich nicht nach dir ziehen  
Ach! so muß ich von dir fliehen.
- 2 **D**u Hirte meiner Seelen,  
Suche dein verirrtes Schaaf!  
Wem soll ich mich sonst befehlen?  
Weck mich aus dem Sündenschlaf:  
Guter Meister, laß mich laufen  
Nach dir und nach deinem Hausen.
- 3 **Z**euch mich mit den Liebesseilen,  
Zeuch mich kräftig, o mein Gott!  
Ach wie lange, lange weilen  
Machst du mir, Herr Zebaoth!  
Doch ich hoff' in allen Nöthen,  
Wenn du mich gleich wolltest tödten.
- 4 **M**utterherze will zerbrechen  
Ueber ihres Kindes Schmerz.  
Du wirst dich an mir nicht rächen,  
D du mehr als Mutterherz.  
Zeuch mich von dem bösen Hausen,  
Nach dir, Jesu, will ich laufen.

## X. In Krankheiten.

585 Mel. Wach auf mein Herz und zc. (19.)

V. 1—6, 10—12.

- 1 **A**uf, mein Gemüth und singe,  
Und Gott Lebopter bringe,  
Der dir und deinem Leben  
Will neue Kräfte geben.

- 2 Ich lag vor wenig Tagen  
Als wär ich ganz zerschlagen,  
Der Leib war ausgezehret,  
Und Angst mit Angst vermehret.
- 3 Denn wenn ich ruhen sollte,  
Auch sonst mich laben wollte,  
So war der Leib voll Schmerzen,  
Und nichts als Furcht im Herzen.
- 4 Doch Herr! nach Vaterstreue,  
Der ich mich stets erfreue,  
Liebst du für meine Sünden  
Mich Bückigung empfinden.
- 5 Du straffst ja nur mit Maassen,  
Und hast mir helfen lassen,  
Drum ich mit Herz und Munde  
Dir dank' in dieser Stunde.
- 6 O Vater aller Frommen!  
Laß mein Lob vor dich kommen,  
Daß ich dir wie ich sollte,  
Gern würdig bringen wollte.
- 7 Es war ja nichts als Liebe,  
Die dich, o Vater! triebe  
Durch Krankheit mich zu lehren,  
Zu dir mich zu befehren.
- 8 Drum dank ich für das Gute,  
Und für die Kreuzes=Ruthe:  
Preiß sey den Wunder=Händen,  
Die Kreuz und Schwachheit wenden.
- 9 Hilf, daß ich hieran denke,  
Und mich von Sünden lenke,  
Daß ich mich dir ergebe,  
Und dir zu Ehren lebe.

586

Met. Psalm 42. (15.)

V. 1—3, 5.

- 1 Gott, du Vater voll Erbarmen!  
 Schaue, der du alles siehst,  
 Schau vom Himmel auf mich Armen,  
 Sey mir, was du allen bist;  
 Du hast ja ein gnädig's Herz  
 Und mich ängstet Daaal und Schmerz:  
 Sende mich zu heilen, sende  
 Deiner Allmacht Helfers Hände.
- 2 Leider ja! ich bin ein Sünder,  
 Wie wir Menschen alle sind:  
 Doch auch eines deiner Kinder;  
 Ob ich Strafe hab verdient,  
 Ob ich auch erzürnet dich,  
 Jesus hat bezahlt für mich:  
 Vater in dem Sternenthronen,  
 Schon', um Jesu willen, sehene.
- 3 In mir stecken deine Pfeile,  
 Die mich quälen Nacht und Tag;  
 Eile mir zu helfen, eile,  
 Wende von mir deine Plag:  
 Denk, daß ich gebrechlich sey,  
 Nichts als Erd und Asche sey,  
 Willst nicht so im Zorne strafen,  
 Den du hast aus Lieb erschaffen.
- 4 Jesu, du mein Herr und Heiland!  
 Du bist's Haupt, und ich dein Glied,  
 Ach mein Schmerz ist ja dein Schmerz,  
 Leid ich, leidest du ja mit.  
 Jesu! Heiland heile mich,  
 Meine Hoffnung sieht auf dich:  
 Bester Freund, du wirst ja Freude  
 Haben nicht an meinem Leide.

## XI. Für die von Gott verordneten Stände.

## a) Für den Lehrstand.

587

Met. L. M. (3.)

B. 1—5, 8—12.

- 1 Das Amt der Lehrer, Herr, ist dein ;  
Dein soll auch Dank und Ehre seyn,  
Daß du der Kirche, die du liebst,  
Noch immer treue Lehrer giebst.
- 2 Gesegnet sey ihr Amt und Stand !  
Sie pflanzen Herr von dir gesandt,  
Von Zeit zu Zeit dein heilig Wort,  
Und Licht mit ihm und Glauben fert.
- 3 Wie freut ein guter Lehrer sich,  
Wenn er, erleuchtet, Gott durch dich,  
Den Jüngern Jesu gleich gestunt,  
Viel Seelen für dein Reich gewinnt !
- 4 Wohl uns, wenn du auch uns so liebst,  
Daß du uns treue Führer giebst,  
Die weise sind und tugendhaft,  
In Lehr und That voll Geist und Kraft.
- 6 Laß ihres Unterrichts uns freu'n ;  
Gewissenhafte Hörer seyn ;  
Selbst ferschen, ob dein Wort auch lehrt,  
Was uns ihr Unterricht erklärt !
- 6 Ermahnen, warnen, strafen sie,  
So weigre, wer sie hört, sich nie  
Zu hassen, was du uns verbeut,  
Zu thun, was du durch sie gebeut !
- 7 Laß darum ihren Unterricht,  
Weil sie und wir auch straucheln, nicht  
Verachtet werden ; nimm dich dann  
Auch ihrer Schwachheit gnädig an !

- 8 Fern sey von uns der Frevel, Gott,  
Durch Undank sie, durch Haß und Spott  
Zu kränken, daß sie, was sie thun,  
Mit seufzervollem Herzen thun.
- 9 Ach, wenn sie seufzen, würde nicht  
Dein Zorn uns treffen, dein Gericht?  
Haßt du nicht selbst gedroht: wer sie  
Zu schmähen sich wagt, verachtet mich?
- 10 Nein, Gott wir wollen sie erfreu'n;  
Dankbare fromme Hörer seyn!  
So führst du einst auch uns zugleich  
Mit ihnen in dein ewig Reich.

## 583 Met. Allein Gott in der Höhe. (1.)

B. 1—3, 6, 8—10.

- 1 Dein ist das Licht, das uns erhellt;  
Dein Gott, das Amt der Lehrer.  
Welch ein Geschenk für deine Welt,  
Für deines Worts Verehrer!  
Dies lehr' uns deiner Boten Mund;  
So wird dein Recht uns allen kund,  
Was kund der Weg zum Leben.
- 2 O welch ein Amt! Betrug und Wahn  
Und Laster zu bestreiten,  
Und Seelen auf der Wahrheit Bahn,  
Zu dir, o Gott, zu leiten!  
Wie edel! aber auch wie schwer!  
Dies laß sie sehn und täglich mehr  
Den hohen Ruf empfinden!
- 3 Gib ihnen deiner Weisheit Licht;  
Mehr' ihnen alle Gaben,  
Die sie für unsern Unterricht  
Von dir empfangen haben!  
Laß ihre Lehren wahr und rein,  
Fest ihren eignen Stauben seyn,  
Ihr Leben fromm und heilig!

- 4 Laß sie den Irrenden zurück  
 Zu deinem Lichte führen;  
 Ihn eifrig für sein wahres Glück,  
 Beschämen und auch rühren!  
 Laß sie geduldig seyn, gelind,  
 Nicht stolz, noch hart, und nie gesinnt  
 Wie Niechlinge von Hirten.
- 5 Triffst sie Verfolgung oder Spott,  
 So laß sie dann mit Freuden,  
 Mit unerschrock'nem Muth, o Gott,  
 Für deine Wahrheit leiden!  
 Du sendest sie; sie ehren dich;  
 Umsonst empört die Hölle sich,  
 Die Wahrheit zu vertilgen!
- 6 Belohne sie, und auch leben hier;  
 Dein Segen sey mit ihnen!  
 Doch laß sie, ohne Lebensucht, dir  
 Und deinen Brüdern dienen!  
 Laß sie von keinem, Gott, betrübt,  
 Von allen Heiligen geliebt,  
 Geehrt von allen werden!
- 7 Wenn sie mit Eifer und getreu,  
 Durch deines Geistes Gaben,  
 Einst von der Sünde Tyrannei  
 Befreit viel Seelen haben:  
 So laß am Tage des Gerichts  
 Im Glanze deines Angesichts  
 Sie leuchten wie die Sterne!

2 Cor. 6, V. 3. 4. Lasset uns aber Niemand irgend ein  
 Mergerniß geben, auf ic.

589 Mel. Nun ruhen alle Wälder. (10.)

- 1 Ihr, die ihr Gott nun dienet,  
 Der euch mit ihm verfühnet,  
 Beweist euch, wer ihr seyd,



Im Leiden tragt geduldig,  
 Im Wandel lebt unschuldig,  
 Daß ihr Gott mehr als Menschen scheut.

2 Im Kampf seyd heldenmüthig,  
 Seyd keusch, gerecht und gütig,  
 Dient Gott im heil'gen Geist,  
 Zeigt ungefärbte Liebe  
 In Gottes Kraft und Triebe,  
 Und in dem Wort das Wahrheit heist.

3 Nehmt, als des Heilands Knechte,  
 Zum Streit für seine Rechte  
 Die Waffen in die Hand,  
 Durch Ehre und durch Schande,  
 Der Welt als Unbekannte,  
 Doch Gott und Christum wohl bekannt.

4 Scheinbar dem Tod gegeben,  
 Und siehe nun, wir leben;  
 Gezüchtigt, doch nicht todt,  
 Als traurig ob dem Leide,  
 Doch allezeit in Freude;  
 Die Freude bleibt auch in der Noth.

5 Zählt man euch zu den Armen,  
 Ihr seyd nicht zu erbarmen,  
 Ihr seyd und machtet reich,  
 Ihr scheint als die nichts haben,  
 Und habt die größten Gaben;  
 Denn was ihr habt, das bleibet euch.

6 Herr, der du mich versühnest  
 Mit deiner Kraft mir dienest,  
 Pflanz solchen Sinn mir ein,  
 So wart ich dein in Treue;  
 Dir dient man ohne Reue;  
 Wo du bist wird dein Diener seyn.

590. Mel. Wer nur den lieben zc. (11.)

B. 1—5, 8.

- 1 Gieb ihm, o Vater, Gnad und Kräfte  
Zu seinem Amt, Beruf und Stand,  
Ihm, den zum Predigtamts-Geschäfte  
Du uns hast gnädig zugesandt;  
Hilf du ihm selbst, so wird allein  
Sein Amt an uns gesegnet seyn.
- 2 Laß auf sein Pflanzen und Begießen  
Des Geistes Kraft von eben her  
Zum steten Segen auf uns fließen,  
Und deines Wortes Kraft vermehrt,  
Daß es für jenen Erndtetag  
Frucht hundertfältig bringen mag.
- 3 Gieb, daß von dieser ganzen Heerde,  
Die du ihm jetzt hast anvertraut,  
Kein einziger verloren werde,  
Und daß sein Wandel uns erbaut;  
Daß uns sein Vortrag überzeugt,  
Und auch die größten Sünder beugt.
- 4 Laß ihn mit deines Geistes Waffen  
Der Wahrheit Feinden widerstehn;  
Und muß er Laster hart bestrafen,  
Laß ihn auf Menschengunst nicht sehn.  
Gieb, wenn er tröstet, Kraft und Licht;  
Uns felsenfeste Zuversicht!
- 5 Knüpf zwischen ihm und uns die Bande  
Der Liebe und Verträglichkeit.  
Was ihm gebührt in seinem Stande,  
Sev jeder ihm zu thun bereit!  
Wer Gott und sein Wort liebt und ehrt,  
Der hält auch seine Diener werth.
- 6 Laß auch dereinst ihn, unsern Lehrer,  
D Gott, zu deiner Rechten stehn;

Und laß uns alle, seine Hörer,  
 Mit ihm zum Himmelreich eingehn.  
 Da werden wir uns ewig freu'n,  
 Und ewig mit ihm selig seyn.

**591** Mel. O Durchbrecher aller Bande. (22.)

- 1 Guter Meister! um zu lehren,  
 Laß uns deine Schüler seyn.  
 Nichts müß' unsern Sinn bethören,  
 Was nur Klana ist ohne Schein.  
 Geist und Seele wohl zu ziehen  
 Und zum Lebenszweck zu weih'n;  
 Dazu laß uns das Bemühen  
 Eifrig, weis' und heilig seyn!
- 2 Laß den echten Kern des Wahren,  
 Großer Lehrer, Jesu Christ,  
 Deinen Geist uns offenbaren,  
 Der der Geist der Wahrheit ist.  
 Gott und dich in Kraft erkennen,  
 Sey uns höchste Wissenschaft,  
 Und in deiner Liebe brennen,  
 Das sey unsers Wirkens Kraft.
- 3 Bloßes Wissens Fülle bläbet,  
 Und das wärmste Herz wird kalt.  
 Heil dem Geist, der redlich spähet,  
 Wenn im Herzen Liebe wallt!  
 Heil'ge uns in deiner Wahrheit.  
 Himmelswahrheit ist dein Wort.  
 Und sein Leitstern leucht in Klarheit  
 Uns bis in des Himmels Pört!

**592** Mel. Wie schön leuchtet der 26. (7.)

- 1 O Jesu, Herr der Herrlichkeit!  
 Du König deiner Christenheit,  
 Du Hirte deiner Heerde!  
 Du siehst auf die erlöste Welt;  
 Regierst sie, wie es dir gefällt;  
 Sorgst, daß sie selig werde.

- Von dir Sind wir Auch erwählet,  
Zugezählet, Den Erlösten,  
Die du segnen willst und trösten.
- 2 Durch dich und deines Geistes Kraft  
Wird unsern Seelen Heil geschafft,  
Wird Segen uns gegeben.  
Durch guter treuer Lehrer Mund  
Thust du den Weg des Heils uns kund,  
Führst uns zum ew'gen Leben ;  
Wenn sie uns hie Wahrheit lehren,  
Trost gewähren, Wo wir leiden ;  
Und zum Himmel zubereiten.
- 3 Wohl ! wohl dem Volke, das du liebst,  
Nach deinem Sinn ihm Hirten giebst,  
Die es zum Himmel führen ;  
Die auf des Lebens rechter Bahn  
Nach deinem Vorbild gehn voran,  
Und deine Lehre zieren !  
Sorg doch Stets noch, Daß die Heerde  
Glücklich werde ; Daß den Seelen  
Gute Führer niemals fehlen !
- 4 Wir nehmen hier von deiner Hand  
Den Lehrer, den du uns gesandt.  
Herr ! segne sein Geschäfte !  
Die Seelen, die sich ihm vertrau'n,  
Durch Lehr und Leben zu erbau'n,  
Gieb Weisheit ihm und Kräfte,  
Lehr ihn ; Hilf ihm, Thun und leiden,  
Dulden, streiten, Beten, wachen,  
Selig sich und uns zu machen !
- 5 Herr ! deinen Geist laß auf ihm ruh'n ;  
Laß ihn sein Amt mit Freuden thun :  
Nichts sey, was ihn betrübe !  
Wenn er uns deine Wahrheit lehrt,  
Gieb uns ein Herz, das folgsam hört ;  
Ein Herz voll treuer Liebe.

Lehrer, Hörer, Laß in Freundschaft  
Und Gemeinschaft Auf dich sehen,  
Und den Weg zum Himmel gehen.

- 6 Wenn einst dein großer Tag erscheint,  
Laß unsern Lehrer, unsern Freund,  
Uns dir entgegen führen!

Die Seelen sind ihm zugezählt:  
Ach, ach! daß dort nur keine fehlt!

Laß keine ihn verlieren  
Jesu! Hilf du: Biet die Hände,  
Daß am Ende Hirt und Heerde  
Treu vor dir erfunden werde!

- 7 Sey uns gesegnet Knecht des Herrn!  
Der kommt im Namen unsers Herrn,  
In Jesus Christus Namen!

Freund! Vater! nimm uns bei der Hand;  
Führt uns zum ew'gen Vaterland!

Gott mit dir! Amen, Amen!  
Mit dir gehn wir Durch die Leiden  
Dieser Zeiten Zu dem Leben  
Das uns unser Gott will geben.

593 Mel. O Gott du frommer etc. (12.)

- 1 Versöhner, Jesu Christ,  
Und Lehrer und Regierer!

Sey gnädig unserm Flehn,  
Und send uns treue Führer,  
Mit deinem Geist gesalbt.

Geümt nach deinem Sinn,  
Und gib, daß unser Heil  
Ihr Ruhm sey, ihr Gewinn!

- 2 Laß deiner Wahrheit Licht  
In ihren Lehren brennen,  
Und deine Wahrheit, Herr,  
Vom finstern Irrthum trennen.

Ihr, ihr geweihter Mund  
 Sey deiner Ehre voll,  
 Und zeige deinem Volk,  
 Wie es dich ehren soll!

3 Gib deinen guten Geist  
 In ihrer aller Seelen!  
 Ein Herz, von ihm belebt,  
 Wird gute Wege wählen.  
 Laß uns des Glaubens Kraft  
 An ihrer Tugend sehn,  
 Und so an ihrer Hand  
 Den Weg des Lebens gehn!

4 Du selbst bewaffne sie  
 Zu deinen heil'gen Kriegen;  
 Gib ihrem Worte Kraft,  
 Das Laster zu besiegen!  
 Ihr Segen, Herr, ihr Glück  
 Und ihre Beute sey  
 Verführter Sünder Schmerz,  
 Und glaubensvolle Reu!

5 Dir zugeführt durch sie,  
 Laß uns von dir nicht weichen,  
 Auf daß wir demaleinst  
 Das große Ziel erreichen,  
 Das du uns vergesteckst!  
 Sey du, Herr, selbst ihr Lohn  
 Allhier in dieser Zeit,  
 Und einst vor deinem Thron!

594 Mel Es ist gewißlich an der Zeit. (1.)

1 Wie liebst du doch, o treuer Gott!  
 Die Menschen auf der Erden:  
 Du lässest ihnen dein Gebot  
 Und Willen kundbar werden:  
 Du ystamtest dein so theures Wort  
 Durchs Predigamt beständig fort,  
 Das uns zur Buße lecket.

- 2 Nun, Herr! du wollest uns gnädig seyn,  
 Und immer Lehrer geben,  
 Die heilig, unverfälscht und rein,  
 In Lehren und im Leben.  
 Verleih uns deinen Geist, daß wir  
 Sie freudig hören, und allhier  
 Auch heilig darnach leben.
- 3 Daß uns den Lehrern, so dir treu,  
 Gehorsam seyn, sie lieben,  
 Uns ihnen ohne Heuchelei  
 Zu folgen, treulich üben:  
 Sie wachen, auf des Herrn Befehl,  
 Und müssen wegen unsrer Seel  
 Einst schwere Rechnung geben.
- 4 Regier uns auch, daß wir sie nun  
 Verehren, lieben, ehren;  
 Daß sie ihr Amt mit Freuden thun,  
 Und nicht mit Seufzen lehren:  
 Denn selches ist uns ja nicht gut,  
 Wenn jemand ihnen Uebels thut;  
 Dafür behüt uns gnädig.

Eines Lehrers Zuruf an Sichere.

595 Mel. Gott will's machen, daß ic. (22.)

- 1 Komm, o Sünder! laß dir rathen;  
 Nimm die Zucht des Geistes an;  
 Folg dem treuen Geist der Gnaden,  
 Der dich bald erleuchten kann.
- 2 Sünder! laß dich doch erwecken;  
 Fang' die Schuld an zu bereu'n,  
 Sonst wird dieser Tag zum Schrecken  
 Wider dich ein Zeuge seyn.
- 3 Wollt ihr meinen Wunsch erfüllen?  
 Euer Anblick macht mir Schmerz.  
 Ach, bedenkt um Gottes willen,  
 Jesus wirbt um euer Herz!

- 4 Kann euch Höll und Tod nicht schrecken,  
 So beflag ich euch recht sehr;  
 Jesu Liebe auch nicht wecken:  
 Was ist denn für Hoffnung mehr?
- 5 Wollt ihr euer Herz zuschließen  
 Vor dem angebot'nen Gut?  
 Ach, so müßt ihr's ewig büßen  
 Dort in jener Feuerzgluth!
- 6 Arme Seelen, Jesus ladet  
 Euch noch liebevoll zu sich;  
 Will nicht daß ihr euch selbst schadet—  
 Sünder, komm! er rufet dich.

b) Für die Schulen.

596 Mel. Unser Vater im Himmelreich. (30.)

- 1 D Vater! der so viel zu gut,  
 Uns, seinen armen Kindern thut;  
 Wir danken dir durch deinen Sohn,  
 Als unsern lieben Gnadenthron,  
 Daß uns die Schulen offen stehn,  
 In welche wir mit Freuden geh'n.
- 2 Wir kommen blind in diese Welt,  
 Und wissen nicht, was dir gefällt;  
 Wir kennen ohne Unterricht  
 Den allerliebsten Heiland nicht:  
 Der Sinn versteht nicht, was er soll,  
 Und unser Herz ist Bosheit voll.
- 3 Drum giebst du uns Gelegenheit,  
 O Vater der Barmherzigkeit!  
 Zu lernen, was ein wahrer Christ  
 Von dir zu wissen schuldig ist,  
 Und lenkst den thorheitsvollen Sinn  
 Durch gute Bucht zum Guten hin.
- 4 Herr Jesu, großer Kinderfreund!  
 Du warst dem Müßiggange feind,



Du sahest bei den Lehrern dort,  
Und hörtest gerne Gottes Wort;  
Drum nahmst du auch an Weisheit zu:  
Ach gieb, daß ich dergleichen thu.

- 5 O heil'ger Geist! treib meinen Sinn  
Mit Freud und Lust zur Schule hin:  
Laß mich fein still und fleißig seyn,  
Flöß meinem Herzen Weisheit ein;  
Gieb, daß ich fromm auf dieser Erd,  
Und dort des Himmels Erbe werd.

Segen guter Lehranstalten.

597

Met. C. M. (4.)

- 1 Herr, unser Gott, dich loben wir  
Mit lautem Preis und Dank!  
Liebreicher Gott, wir danken dir  
Mit frohem Lobgesang!
- 2 Du lässest gute Schulen blühen,  
Zum Glück für Welt und Staat;  
Läßt junge Menschen da erziehen,  
Führt sie der Tugendpfad.
- 3 Laß unsre Schule fernerhin  
Der Weisheit Tempel seyn;  
Laß Gottesfurcht und frommen Sinn  
Ihr Ruhm bei allen seyn.
- 4 Beglücke unsre Obrigkeit,  
Belohn der Lehrer Treu',  
Gieb, daß noch in der Ewigkeit  
Die Schulzeit uns erfreu.

c) Für die Obrigkeit.

598

Met. Es ist das Heil uns kommen her. (1.)

- 1 Dank dir, Herr! für die Obrigkeit!  
Du gabst sie uns auf Erden  
Mit Wohlstand und mit Sicherheit,  
Durch sie beglückt zu werden.

Verleih ihr Weisheit, Trieb und Kraft  
Was wahres Wohl dem Lande schafft,  
Mit Sorgfalt wahrzunehmen.

- 2 Lieb, daß sie gleich gesinnet dir,  
Uns väterlich regiere;  
Daß jeder Bürger unter ihr  
Ein ruhig Leben führe.  
Laß sie der Unschuld Zuflucht seyn,  
Den Redlichen im Land erfreu'n,  
Dem Unrecht kräftig steuern.

- 3 Beschirme sie durch deinen Schutz,  
Daß, die ihr Uebels gönnen,  
Mit ihrer List, mit ihrem Trug,  
Ihr niemals schaden können.  
Nie fehle jeder guten That,  
Die sie sich vorgenommen hat,  
Dein segnendes Gedeihen.

---

Gerechtigkeit erhebet ein Volk.

599

Met. L. M. (3.)

- 1 Lernt immer heller, was bealücht,  
Was Menschen adelt, hebt und schmückt;  
Was jedes Volk und jeden Staat  
Erheben und erniedrigt hat.
- 2 Es ist der Sitten Reinigkeit;  
Es ist des Rechtes Heiligkeit;  
Es ist, wenn du, Religion,  
Die Güte schmückest und den Thron.

---

Feierlichkeit des Eidschwurs.

600

Met. Jesus meine Zuversicht. (8.)

- 1 Heilig, heilig sey der Eid,  
Euch ihr Christen, wenn ihr schwöret;  
Fürchtbar ist die Heiligkeit  
Eures Richters, der da höret;

Furchtbar aller Lügner Feind,  
Hier und wenn er einst erscheint.

- 2 Wenn ihr eure Hand erhebt,  
Dann ergreif ein heilig Schrecken  
Euch vor ihm, und denkt: er lebt:  
Er wird alles doch entdecken,  
Was Betrug und List verstellt;  
Er, der Richter aller Welt.
- 3 Sagt: für aller Welt Gewinn  
Geb ich nicht des Herzens Ruhe,  
Nicht die Ueberzeugung hin,  
Daß gerecht ist was ich thue;  
Daß mir, was mein Gott befiehlt,  
Mehr als meine Neigung, gilt.
- 4 Dann darf ich zu Gott empor  
Voll Vertrau'n und Hoffnung sehen;  
Gnädig neigt er dann sein Ohr  
Allezeit zu meinem Flehen.  
Er, der Herr, der Lügner Feind,  
Ist mein Vater, ist mein Freund!

d) Für den Hausstand.

Lobias 8, V. 6. Und sie standen auf und beteten fleißig,  
daß sie Gott behüten wollte.

601 Mel. C. M. (4.)

- 1 Auf euch wird Gottes Segen ruhn,  
Er hat ihn euch gewährt;  
Geht hin und macht durch frommes Thun  
Euch dieses Segens werth.
- 2 Der Herr erfüllt, was er versprach,  
Sein Heil sollt ihr empfab'n;  
Kommt ihr nur dem Selbde nach,  
Das ihr dem Herrn gethan.
- 3 Ihm heiligt nun Beruf und Stand,  
Ihm heiligt euer Herz,

Und folgt der Leitung seiner Hand  
Durch Freuden und durch Schmerz.

- 4 Bis ihr den Lauf der Pilgerzeit  
Nach Gottes Willen schließt,  
Und ihn in seiner Herrlichkeit  
Einst schauet wie er ist.

### Häusliche Gottesverehrung.

1 Mos. 18, B. 19. Denn ich weiß, er wird befehlen seinen Kindern, &c.

**602** Mel. Alle Menschen müssen &c. (13.)

- 1 Auch zu Haus' und in der Stille,  
Christ, vergiß der Andacht nicht.  
Sie führt dich zur Segensfülle;  
Sie ist eine sel'ge Pflicht.  
Vor Gott täglich mit den Deinen  
Dankebar im Gebet erscheinen  
Bringt viel Heil und Himmelslust,  
Trost und Ruhe deiner Brust.
- 2 Solltest du nicht den erheben,  
Der dir täglich Gutes schenkt,  
Der dir fristet Glück und Leben,  
Und in Liebe dein gedenkt,  
Kannst du Rettung von den Sünden,  
Kannst du neue Gnade finden,  
Wenn du nicht zu Gott hingehst,  
Und um Huld und Gnade flehst?
- 3 Welch ein segensvoll Geschäft  
Ist ein häusliches Gebet!  
Muth zur Arbeit, Lust und Kräfte  
Giebt Gott dem, der zu ihm fleht.  
Tröstung in betrübten Stunden  
Haben Fremme stets gefunden,  
Die im Gottesdienst vereint,  
Stille Thränen ihm geweint.

- 4 Drum, o Christ, ein jeder Morgen,  
 Jedes Abends Ruhezeit,  
 Eine Stunde frei von Sorgen,  
 Sey vor allen Gott geweiht;  
 Bete stets, bet' mit den Deinen,  
 Gott hört's und erfreut die Seinen;  
 Achtsam lies die heil'ge Schrift:  
 Sie lehrt, was dein Heil betrifft.

603

Met. L. M. (3.)

- 1 Gott! dessen liebevoller Rath,  
 Den Ehestand gestiftet hat:  
 Mit Segen weihest du ihn ein;  
 Laß ihn auch stets gesegnet seyn.
- 2 Dein Segen fehlt auch diesen nicht,  
 Die hier vor deinem Angesicht,  
 Verbunden durch der Ehe Band,  
 Sich Treu gelobt mit Mund und Hand!
- 3 Mit Gnade schau auf sie herab,  
 Daß sie zusammen bis in's Grab,  
 Betrüglich, freundlich, gleichgesinnt,  
 Vor allem gottesfürchtig sind.
- 4 Laß sie als Christen lieben dich,  
 Laß sie als Gatten lieben sich;  
 Von Untreu auch im Herzen rein,  
 Und keusch in Wort und Werken seyn.
- 5 Zusammen laß sie dir vertrau'n,  
 Zusammen ihre Seel erbau'n!  
 Zusammen deinen Ruhm erhöh'n,  
 Und deinen Segen sich erflehn.
- 6 Empfinden und erfahren sie  
 Des Menschen Lebens Last und Müh;  
 So trage jeder gern sein Theil  
 Zu seines Gatten Trost und Heil.

- 7 Und trennet einst auch sie der Tod,  
So sey ihr Trost, daß unser Gott  
Die, welche hier sich treu geliebt,  
Einander ewig wieder giebt.

e) Bitte der Eltern für ihre Kinder.

2 Mos. 12, V. 24. Halte diese Weise für dich und deine  
Kinder ewiglich.

**604** Mel. Dinge recht wenn zc. (22.)

- 1 Kommt doch, o ihr lieben Kinder!  
Kommt und zaudert länger nicht;  
Fragt doch nach dem Freund der Sünder,  
Sucht einmal sein Angesicht.
- 2 Schaut die ausgestreckten Arme  
Blickt ihm in sein Herz hinein;  
Seht wie wallt es von Erbarmen!  
Welche Gluth kann stärker seyn?
- 3 Sagt, wann wollt ihr euch bekehren?  
Ach, wann wollt ihr selig seyn?  
Und wann dringen Jesu Lehren  
Endlich noch in's Herz hinein?
- 4 Wollt ihr euch nicht bald bequemen,  
Das am Kreuz erwürgte Lamm  
Euch zum Heiland anzunehmen,  
Ja zum Seelenbräutigam?
- 5 Hört: ihr seyd des Lammes Beute;  
Drum vergoß er Schweiß und Blut,  
Kommt doch bald, ach kommt noch heute!  
Kommt so habt ihr's ewig gut!
- 6 Ach, wer wollte nun nicht kommen?  
Gettes Lamm, da hast du mich!  
Du hast mir das Herz genommen;  
Meine Seele suchet dich.

- 7 Dir will ich mich ganz verschreiben,  
Suche mich und nimm mich hin;  
Dein zu seyn und dein zu bleiben,  
Schnet sich mein ganzer Sinn.
- 8 Deffne deine tiefe Wunden,  
Die der Sünder Freistadt sind;  
So hast du dein Schaaf gefunden,  
So bin ich ein sel'ges Kind.

## 605

Mel. L. M. (3.)

B. 1, 2, 4—7.

- 1 Die Kinder, deren wir uns freu'n,  
Sind alle, Gott, und Vater! dein;  
Sind deine beste Gab, o Herr!  
Bewahre sie, Barmherziger!
- 2 Wenn treuer Eltern Liebe sucht,  
Sie aufzuziehn in deiner Zucht:  
So steh, damit sie glücklich sey,  
Mit deiner Weisheit ihnen bei!
- 3 Gefegnet sey ihr Unterricht!  
Laß sie durch deines Wertes Licht  
Dich recht erkennen; laß sie nie  
Gefährlich irren; leite sie!
- 4 Im Glauben mache sie gewiß,  
Bewahre sie vor Aergerniß,  
Und wider der Verführung List,  
Weil Jesus ihr Erlöser ist!
- 5 Hilf, daß sie dich an jedem Ort  
Vor Augen haben und dein Wort,  
Und sich befleißigen jederzeit,  
Der Tugend, Zucht und Frömmigkeit
- 6 Daß wir in ihnen Christen sehn,  
Die freudig deine Wege gehn,  
Und Bürger einst voll Lust und Muth,  
Zu thun, was edel ist und gut!

**606** Mel. Wach auf mein Herz und zc. (19.)  
B. 1—4, 10—13.

- 1 Hilf, Herr, daß unsre Jugend  
In Gottesfurcht und Tugend,  
Zum Himmel, auf der Erde,  
Von uns erzogen werde.
- 2 Laß uns, Herr, unsre Pflichten  
Getreu an ihr verrichten,  
Und sie zu deinem Ruhme,  
Erziehen zum Christenthume.
- 3 Die Welt mag ihre Kinder  
Verzieh'n, und künft'ge Sünder  
Der Nachwelt zubereiten ;  
Uns, Herr, soll dein Wort leiten.
- 4 Wir wollen dir zu ehren  
Sie aufziehen, und sie lehren,  
Daß sie gern deinen Willen,  
Von Kindheit an, erfüllen.
- 5 Laßt, Eltern, Jesu Lehren  
Früh eure Kinder hören ;  
Lehrt Weisheit, Pflicht und Tugend  
Sie schon in früher Jugend.
- 6 Lehrt sie das Böse hassen,  
Aus Pflicht es unterlassen,  
Der Gottesfurcht sich weihen,  
Und sich des Guten freuen.
- 7 Doch sollen sie so handeln,  
So müßt ihr selbst so wandeln,  
Und müßt zugleich mit ihnen  
Gott lieben, und ihm dienen.
- 8 Dann wird sich Gottes Segen  
Auf eure Kinder legen ;  
Und einst könnt ihr mit Freuden  
Von frommen Kindern scheiden.



## Ermahnung an die Jugend.

607 Mel. O Durchbrecher aller ic. (22.)

- 1 Kinder, eilt, euch zu befehren!  
 Jesus stehet vor der Thür;  
 Seine Stimme läßt er hören:  
 „Gieb, mein Sehn, dein Herze mir!“  
 Ihm müßt ihr das Jawort geben,  
 Da er euch so freundlich lockt.  
 Wahrlich, länger widerstreben,  
 Macht euch endlich ganz verstockt.
- 2 Ist nicht das schon großer Schade,  
 Daß ihr so die Jugendzeit,  
 Ohne Gott und seine Gnade,  
 Zugebracht in Sicherheit?  
 Ach, ihr habt den Bund gebrochen,  
 Der ja bei der Tauf gemacht!  
 Was Gott damals ist versprochen,  
 Habt ihr freventlich veracht'!
- 3 Dann seyd ihr gewiß verloren,  
 Wenn ihr fort in Sünden lebt,  
 Und nicht werdet neu gebernen,  
 Gottes Geist nur widerstrebt!  
 Denkt, wann ihr seyd eingeladen,  
 Hat man's da nicht oft verspürt.  
 Daß der treue Geist der Gnaden,  
 Kräftig manches Herz gerührt?
- 4 Jesu Herz ist voll Erbarmen  
 Setzt noch, wie es immer war!  
 Ach, er reichet zu euch Armen  
 Seine beiden Hände dar!  
 Wollt ihr es auch heute wagen,  
 Menschen, ach, besinnet euch!  
 Und ihm diese Bitt abschlagen?  
 Ach, so seyd ihr Steinen gleich!

## f) Kinder für ihre Eltern.

608 Mel. Jesus meine Zuversicht. (8.)

- 1 Gott, mein Schöpfer! Dank sey dir,  
 Daß du Gutes, Leib und Leben  
 Durch so liebe Eltern mir  
 Hast aus lauter Gnad' gegeben:  
 Auch mit großer Gütiakheit  
 Sie erhältst bis diese Zeit.
- 2 Herr! der du sie mir erfahst,  
 Du hast sie auch mir erhalten.  
 Paß, bei ihrer Sorg und Paß,  
 Ihren Eifer nicht erkalten.  
 Segne sie und ihre Müh,  
 Segne und erhalte sie.
- 3 Welche Wohlthat ist's, daß sie  
 Ihren besten Fleiß mir schenken,  
 Und mein junges Herz schon früh  
 Von der Sünd aufs Gute lenken;  
 Stets auf meine Wege schau'n  
 Und an meiner Wohlfahrt bau'n!
- 4 Sollt ich so viel Wohlthat nicht  
 Immerdar zu Herzen nehmen?  
 Doch der oft versäumten Pflicht  
 Muß ich, Gott! vor dir mich schäme  
 O wie tief beschämt bin ich!  
 Ach, wie kränkt mein Undank mich!
- 5 Jesus stelle sich mir dar,  
 Er, das Beispiel frommer Kinder,  
 Er, der Herr des Himmels war,  
 Gottes Sohn, das Heil der Sünder,  
 Er war doch von Kindheit an  
 Seinen Eltern unterthan.
- 6 Freude sey es dann auch mir,  
 Folgsam seyn, denn das ist billig,

Und gefällig, Gott! vor dir.

Mach du selbst dazu mich willig!  
Wehl mir! denn es wird auch mein  
Dein verheißner Segen seyn.

- 7 Alles Kreuz mach ihnen leicht;  
Vater! hilf es selber tragen,  
Und wenn sie ihr Ziel erreicht  
An dem Ende ihrer Tagen,  
So gieb du vor deinem Thron  
Ihnen frommer Eltern Lohn.

a) Bei Reisen.

609 Mel. Herzlich thut mich ic. (6-a.)

- 1 Dich bitt ich, Gott! beweiße,  
Wie gut du's meinst mit mir,  
Beglücke meine Reise;  
Denn ich vertraue dir.  
Auf allen meinen Wegen  
Begleite väterlich  
Mit deinem Schutz und Segen,  
Mit deiner Hülfe mich.
- 2 Ich bin in deinen Händen,  
Deß soll mein Herz sich freu'n:  
Denn du kannst Rettung senden,  
Wo mir Gefahren dräu'n.  
Bin ich bei dir in Gnaden;  
So fürcht ich nichts, o Gott!  
Du wehrest allem Schaden,  
Mein Helfer in der Noth.
- 3 So will ich denn mein Leben,  
Getrost und wohlgemuth,  
Dir, Vater! übergeben,  
Und deiner treuen Hut.  
Erhalte meine Kräfte;  
Beglücke meinen Fleiß,  
Und meiner Pflicht Geschäfte,  
Zu deinem Ruhm und Preis.

- 4 Laß dir auch meine Lieben  
 Zum Schuß empfehlen seyn ;  
 Nichts müsse uns betrüben ;  
 Dein Trost uns stets erfreu'n.  
 Und sehen wir uns wieder  
 In Ruh und Wohlgeruhn :  
 Wie sollen untre Lieder  
 Denn deine Guld erhöhn !

b) Am Geburtstog.

610 Mel. Nun ruhen alle Wälder. (10.)

- 1 Dir dank ich für mein Leben,  
 Gott, der du mirs gegeben,  
 Ich weih es kindlich dir !  
 Du hast durch Guld bewogen,  
 Mich aus dem Nichts gezeugen ;  
 Durch deine Güte bin ich hier.
- 2 Du, Herr, hast mich bereitet ;  
 Mich väterlich geleitet,  
 Bis diesen Augenblick.  
 Du gabst mir frohe Tage,  
 Und selbst der Leiden Plage  
 Verwandeltst du in wahres Glück.
- 3 Du hörtest schon mein Sehnen,  
 Und zähltest meine Thränen,  
 Eh ich bereitet war ;  
 Eh ich zu seyn begannte,  
 Und zu dir rufen konnte,  
 Da wegst du schon mein Theil mir dar.
- 4 Du läßt mich Gnade finden,  
 Und sahst doch meine Sünden  
 Werher von Ewigkeit.  
 O Höchster, wach Erbarmen !  
 Du sorgest für mich Armen,  
 Und bist ein Vater, der verzeiht.

- 5 Für alle deine Treue,  
 Der ich mich glaubend freue,  
 Lobsetzet dir mein Geist.  
 Mir ist das größt' Geschenke,  
 Daß ich durch ihn dich denke,  
 Und er, dein Kind, dich, Vater, preist!
- 6 Daß du mein Leben frisstest,  
 Mit deiner Kraft mich rüstest,  
 Dies, Vater, dank ich dir!  
 Daß mich dein Wort befehret,  
 Zum Bessern täglich fehret,  
 Dies alles, Vater, dank ich dir.
- 7 Was ich in diesem Leben  
 Bedarf, wirst du mir geben.  
 Du liebst mich väterlich.  
 Dir, Vater, dir befehle  
 Ich ruhig Leib und Seele.  
 Mein Gott, mein Vater, segne mich!

## e) Jahreszeiten.

## 1. F r ü h l i n g .

611 Mel. Wie soll ich dich empfangen. (6-a.)

- 1 Erwacht zum neuen Leben,  
 Steht vor mir die Natur:  
 Und sanfte Lüfte weben  
 Durch die beschneite Flur.  
 Emper aus seiner Hülle  
 Drängt sich der junge Halm;  
 Der Wälder öde Stille  
 Belebt der Vögel Psalm.
- 2 O Vater! deine Milde  
 Fühlt Berg und Thal und Au.  
 Es grünen die Gefilde,  
 Beperlt vom Morgenthau;

Der Blumenweid' entgegen  
 Gilt schon die Heerd im Thal,  
 Und in dem Staube regen  
 Sich Würmer ohne Zahl.

- 3 Lobsing' ihm, meine Seele!  
 Dem Gott, der Freuden schafft!  
 Lobsing ihm, und erzähle  
 Die Werke seiner Kraft!  
 Hier von dem Blüthenhügel  
 Bis zu der Sterne Bahn,  
 Steig auf der Andacht Flügel  
 Dein Loblied himmelan!

---

2. S o m m e r.

612 Mel. Allein Gott in der Höhe. (1.)

- 1 **D** Gott! so bald der Tag erwacht,  
 Erfreust du, was da webet,  
 Und Abends danket deiner Macht,  
 Was auf der Erde lebet.  
 Voll Segens machst du unser Land,  
 Und schenkst uns mit milder Hand  
 Die Frucht, die uns ernähret.
- 2 Du giebst uns Regen früh und spät;  
 Und jeder Grashalm zeigtet  
 Von dir, vor dessen Majestät  
 Die volle Aehr sich neiget.  
 Daß Furcht und Fluren sich verneu'n,  
 Dazu giebt deine Huld Gedeih'n  
 Durch Sonnenschein und Regen.
- 3 Du krönst mit unerschöpfter Hand  
 Das Jahr in Sommerzeiten:  
 Du träufelst auf das ganze Land  
 Des Segens Fettiigkeiten.  
 Es trieft von ihrem milden Guss  
 Nun über Berg und Thal dein Fuß.  
 Wir freu'n uns seiner Spuren.

- 4 Der fromme Landmann bringt dir Dank  
Für deinen milden Segen.  
Dir schallt ein froher Lobgesang  
Aus veller Brust entgegen.  
Wir stimmen in sein Lied mit ein,  
Und wollen dir, Herr! dankbar seyn  
Für so viel reiche Gaben.

---

3. H e r b s t.

613

Met. Psalm 100. (3.)

- 1 Du Gott und Vater aller Welt!  
Du herrschest, wie es dir gefällt;  
Doch theilest du die Jahreszeit  
Mit weiser Unpartheillichkeit.
- 2 Der nahen Sonne Glanz und Kraft  
Hat uns nun Freud und Brod verschafft;  
Nun eilt sie andern Brüdern zu:  
So weis' und gnädig herrschest du.
- 3 Zwar flieht uns jetzt die Sommerlust,  
Dafür erfreust du unsre Brust  
Mit dieses Jahres Speis' und Trank:  
D dafür sagen wir dir Dank!
- 4 Bald wird erstorben die Natur;  
Jedoch sie schläft und ruhet nur,  
Empfängt zum neuen Leben Kraft,  
Das deine Hand ihr wieder schafft.
- 5 Indessen segne uns, o Gott!  
Erleichtre allen ihre Noth,  
Die in der rauhen Jahreszeit  
Kein Obdach se, wie uns, erfreut.
- 6 Der Armen Hütte decke du  
Mit deinem Segen, Vater! zu,  
Wenn Frost, wenn Hungersnoth sie drückt,  
Schaff Hülfe, welche sie erquickt.

## 4. Winter.

614

Mel. Psalm 136. (17.)

V. 1—3, 6—8.

- 1 In der stillen Einsamkeit  
Findest du dein Leb bereit,  
Großer Gott! erhöre mich,  
Denn mein Herze suchet dich.
- 2 Unveränderlich bist du,  
Nimmer still, und doch in Ruh;  
Jahreszeiten du regierst,  
Und sie ordentlich einführst
- 3 Diese kalte Winterluft  
Mit Empfindung kräftig ruft:  
Sehet, welch ein starker Herr,  
Sommer, Winter, machet er.
- 4 Alles weiß die Zeit und Uhr,  
O Beherrscher der Natur!  
Frühling, Sommer, Herbst und Eis,  
Stehen da, auf dein Geheiß.
- 5 O daß meine Seele dich  
Möchte leben williglich!  
O daß deine Feuerlieb  
Mich zu dir, Herr Jesu! trieb.
- 6 Ob schon alles draußen friert,  
Doch mein Herz erwärmet wird.  
Preis und Dank ist hier bereit  
Meinem Gott in Einsamkeit.

615

Mel. Mir nach spricht Christus. (14)

- 1 Des Jahres Schönheit ist nun fort!  
Wie traurig stehn die Tristen!  
Es stürmt ein ungestümer Nord  
Aus schwer beladenen Lüften.  
Die Erde starrt vom Froste nun,  
Und ihre Nahrungssäfte ruh'n.



- 2 Wohl mir bei dieser rauhen Zeit!  
 Ich darf vor Frost nicht beben.  
 Mich schützt mein Dach, mich wärmt mein Kleid,  
 Und Brod erhält mein Leben.  
 Auf weichen Betten schlaf ich ein,  
 Und kann mich sanfter Ruhe freu'n.
- 3 So hat's der arme Bruder nicht,  
 Dem Brod und Kleidung fehlt,  
 Den, wenn es sehr daran gebricht,  
 Frost oder Hunger quälet.  
 Und dreifach fühlt er seine Pein,  
 Wenn Krankheit plagt, und Kinder schrei'n.
- 4 O zaudre, zaudre nicht, mein Herz,  
 Ihm liebeich zuzueilen!  
 Fühl seinen Jammer, seinen Schmerz,  
 Dein Brod mit ihm zu theilen.  
 Wer seiner Brüder Noth vergißt,  
 Verdient nicht, daß er glücklich ist.
- 5 Wer Tausenden bist du beglückt,  
 Die in der Stille klagen,  
 Da Wärm und Nahrung dich erquickt  
 In diesen rauhen Tagen.  
 O jauchze frohes Herz in mir,  
 Und bringe Gott den Dank dafür.
- 6 Sieh nicht auf das, was dir noch fehlt,  
 Und Mancher mehr besißet.  
 Nein, auf die Noth, die andre quält,  
 Auf Gott, der dich beschützt.  
 Ach, Vater, lindre jeden Schmerz,  
 Und gieb mir ein zufriednes Herz.

## Vierter Theil.

### Lieder verschiedenen Inhalts.

---

#### Abendlied.

3 Mos. 26, V. 6. Ich will Friede geben in eurem Lande,  
daß ihr schlafet, und euch Niemand schrecke.

**616** Nach eigener Melodie. (22.)

- 1 Abend, heller als der Morgen,  
Weil mein Jesu bei mir ist.  
Gute Nacht, ihr müden Sorgen!  
Sanfte Ruhe, sey gegrüßt!  
Weil mich Gottes Flügel decket,  
Und sein Auge für mich wacht,  
Ach! so werd ich nicht erschreckt  
Vor der sonst betrübten Nacht.
- 2 Aber du, mein Herze, wache,  
Denn dein Jesus klopft an,  
Daß er sich ein Lager mache,  
Wo er bei dir ruhen kann.  
Laß die Glaubenslampe brennen,  
Gieß das Del der Andacht ein;  
So wirst du den Freund erkennen,  
Der dir will zur Seite seyn.
- 3 Laß mein Opfer dir gefallen,  
O du ew'ger Gnadenthron!  
Höre meines Mundes Lallen,  
Und der Lippen schwachen Ton.  
Ach! durchstreich mit deinem Blute  
Des vergangenen Tages Schuld!  
Schene meiner mit der Ruthe,  
Und erzeige mir Geduld:

4 Treuer Hirte deiner Schaaf,  
 Wächter mitten in der Nacht,  
 Decke mich in meinem Schlafe,  
 Gib mir deiner Engel Wacht.  
 Sey du meine Feuersäule,  
 Daß der arge Feind erschrickt,  
 Wenn er die vergift'nen Pfeile  
 Auf mein schlafend Herze drückt.

5 Deine Wagenburg umschließe  
 Alles, was mir angehört,  
 Daß man nichts von Grauen wisse,  
 Welches sonst die Ruhe stört.  
 Laß an unser Bette schreiben:  
 Gottes Kinder schlafen hier,  
 Und Gott wird bei ihnen bleiben.  
 O wie sanfte schlafen wir!

### Liebe zu Jesu.

Phil. 3, V. 7. Aber was mir Gewinn war, ic.

617

Mel. 'The voice of free grace.'

Oder: Nach eigener Melodie. (57.)

- 1 Ich alles, was Himmel und Erde umschließet,  
 Sey von mir im Glauben recht innig begrüßet;  
 Was hören kann, höre, ich will sonst nichts wissen,  
 Als meinen gekreuzigten Jesum zu küssen.
- 2 Ich rühme mich einzig der blutigen Wunden,  
 Die Jesus an Händen und Füßen empfunden,  
 Sie will ich betrachten, um christlich zu leben,  
 Damit ich stets himmelan fröhlich kann streben.
- 3 Es mag die Welt stürmen, und wüthen und toben,  
 Den lieblichen Jesum will dennoch ich loben.  
 Ja, ob es gleich blize, ob Donner erschallen,  
 So will ich von Jesu doch nimmermehr fallen.
- 4 Und sollte gleich alles in Trümmern zergehen,  
 Daß nichts auf der Erde mehr bliebe bestehen:

- So soll doch mein Herze bei Jesu verbleiben,  
 Von welchem mich ewig kein Teufel soll treiben.
- 5 Denn Jesus betrachtet die schwachtenden Herzen,  
 Versüßet mit Freuden die bitteren Schmerzen,  
 Das weiß ich nun alles, drum will ich nicht lassen,  
 Von meinem Herrn Jesu, ich muß ihn umfassen.
- 6 Wenn Auge und Herze im Tode sich neigen,  
 So will ich doch endlich mit seuffzen bezeugen,  
 Daß Jesus allein nur mein Jesus soll heißen,  
 Von welchem mich ewig kein Teufel soll reißén.

### I. Gebet - Versammlungen.

Offenb. Joh. 8, V. 3 4. Und der Rauch des Rauch-  
 werks vom Gebet, ic.

**618** Mel. Mache dich mein Geist bereit. (21.)

- 1 Bet-Gemeinde, heil'ge dich  
 Mit dem heil'gen Dele!  
 Jesu Geist ergieße sich  
 Dir in Herz und Seele!  
 Laß den Mund, Alle Stund,  
 Vom Gebet und Flehen  
 Heilig übergehen.
- 2 Heilige den heil'gen Brand,  
 Deines Geist's Verlangen  
 Dem, der's Blut an dich gewandt,  
 Heilig anzuhängen:  
 Heil'ger Rauch Sey es auch,  
 Der zu Gott aufgehet,  
 Wenn dein Herze flehet.
- 3 Das Gebet der frommen Schaar,  
 Was sie fleht und bittet,  
 Das wird auf dem Rauchaltar  
 Vor Gott ausgeschüttet;

Und da ist Jesus Christ  
Priester und Versühner  
Aller seiner Diener.

- 4 O der unerkannten Macht  
Von der Heil'gen beten,  
Ohne das wird nichts vollbracht,  
So in Freud als Nöthen:  
Schritt für Schritt Wirkt es mit,  
Wie zum Sieg der Freunde,  
So zum End' der Feinde.
- 5 O so betet alle drauf!  
Betet immer wieder!  
Heil'ge Hände hebet auf!  
Heiligt eure Glieder!  
Heiligt Das Gebet,  
Das zu Gott sich schwinget,  
Durch die Wolken dringet.

Gebet um geistliche Güter.

Jacobi 1, V. 6. Er bitte aber im Glauben und zweifele nicht.

**619** Mel. Jesus meine Zuversicht. (8.)

- 1 Ach mein Heiland! laß mich doch  
Deine Kraft am Kreuz erkennen,  
Und auch hier im Leben noch  
Auch in Gegenlieb entbrennen,  
Und für deine Kreuzespein  
Dir von Herzen dankbar seyn.
- 2 Herr, ich schreie Tag und Nacht,  
Laß mich deine Lieb empfinden,  
Die dich hat an's Kreuz gebracht,  
Laß sie mich doch bald entzünd'en,  
Ich bin sonst ja lau und kalt,  
Ach Herr! eil und hilf mir bald.
- 3 Ach! erleucht, erleuchte mich,  
Daß ich nicht im Tod entschlafe.

O mein Gott, erbarme dich,  
 Und gieb deinem armen Schaaf  
 Leben, Licht und Ueberfluß,  
 In den seligsten Genuß.

- 4 Denke, was dein Wort verheißt,  
 Und laß bald die Ströme fließen;  
 Komm, die Liebe durch den Geist  
 Noch in mir recht auszugießen,  
 Denn ich schrei nach dieser Fluth,  
 Die erwarb mir ja dein Blut.
- 5 Gieb mir Lieb' und Glaubenskraft,  
 Daß ich stets dein Wort nur halte,  
 Nach der Liebe Eigenschaft,  
 Mich nach dir bis ich erkalte,  
 Stündlich sehne, wachsam treu,  
 Fertig und bereit dir sey.

Unhaltendes Gebet.

620 Met. Jesus meine Zuversicht. (8.)

- 1 Herr, ich lasse dich noch nicht;  
 Wohin sollt ich mich denn wenden,  
 Wenn du nicht dein Heil, dein Licht,  
 Auch zu mir noch wolltest senden?  
 Mein, was du verheißten läßt,  
 Bleibet ewig wahr und fest.
- 2 Nun so hör, ich schrei zu dir,  
 Thue, wie ich bitt und flehe,  
 Ueberschwänglich mehr an mir,  
 Als ich bitte und verstehe;  
 Und stellst du dich noch nicht ein,  
 So laß desto mehr mich schrei'n.
- 3 So laß im Gebet und Wort  
 Nur mein Herz beständig bleiben:  
 Laß mich dadurch immerfort  
 Alle finstre Nacht vertreiben.  
 Endlich hilf durch's finst're Thal  
 In den lichten FreudenSaal.

**621** Mel. Ringe recht, wenn ic. (22.)

- 1 Brüder! die ihr Jesum liebet,  
Fürcht't euch vor euch selbst und wacht.  
Manchen, der in Gott sich übet,  
Hat der Satan stolz gemacht.
- 2 Nie dürft ihr euch selbst vergessen,  
Denkt doch, was ihr eh'mals war't!  
Anders werdet ihr vermessen,  
Fallt in Sünden mancher Art.
- 3 Schöne Worte, Fluß im Beten,  
Das ist noch kein Christenthum,  
Und das oft und lange Reden  
Gründ't sich leicht auf Eigenruhm.
- 4 Wahrer Ernst steht nicht in Worten,  
Weinen, oder Hestigkeit!  
Rein des hohen Himmelsporten  
Deffnen sich der Reinigkeit.
- 5 Hütet euch vor Vorurtheilen,  
Zweifel an der Brüder Sinn;  
Diese gift'ge Satanspfeilen,  
Schlachten alle Liebe hin.
- 6 Bete nicht allein mit andern,  
Ber' noch mehr für dich allein  
Willst du Gottes Wege wandern  
Und in ihm erfunden seyn.

**622** Mel. Ringe recht wenn ic. (22.)

- 1 Bundes-Glieder tret't zusammen,  
Lobt und preiset unsern Herrn,  
Laßt die reinste Liebe flammen,  
Gängelst, helfst und tragt euch gern.
- 2 Sehet auf die alten Zeugen,  
Ihrem gleich, sey unser Bund.  
Tretet in den sel'gen Reigen,  
Bleibt ihm treu von Herzensgrund.

- 3 Jesus ist für uns gestorben,  
Das sey uns're höchste Freud!  
Er hat uns das Heil erworben,  
Das ist uns're Seligkeit!
- 4 Drum so laßt uns Städte' auf Bergen,  
Lichter auf der Erde seyn;  
Unser Licht niemals verbergen,  
Weder Welt noch Teufel scheu'n!
- 5 Nur daß jeder treu erfunden,  
Fern von aller Heuchelei,  
Gott, und unter uns verbunden,  
Fromm in seinem Wandel sey.
- 6 Laßt uns alle Menschen lieben,  
Wie uns Gott im Himmel liebt.  
Folgen seines Geistes Trieben,  
Nach den Kräften die er giebt.
- 7 Laßt uns wachen, beten, ringen,  
Denn das Schalksauge dieser Welt,  
Sieht auf uns in allen Dingen  
Wo es unser Fuß verfehlt.

**623** Mel. Ringe recht, wenn ic. (22.)

- 1 Brüder! tretet nun zusammen,  
Betet um die Geistes Tauf.  
Weckt die reinen Andachts-Flammen  
Setzt in allen Herzen auf.
- 2 Jesus ist bei geistlich Armen,  
Denn das Himmelreich ist ihr;  
Bitt in Demuth und Erbarmen,  
Sie ist unsrer Seelen Zier.
- 3 Jesus ist in unsrer Mitte,  
Stärkt die müden Seelen gern;  
Dies ist jetzt noch seine Sitte,  
Er ist nah' und niemals fern.



- 4 Er gießt seinen Geist von oben  
 Gern in einem Bettsaal aus,  
 Wenn die Seinen danken, loben,  
 Nach so manchem Kampf und Lauf.
- 5 Er machts inn're Leben blühen,  
 Glauben, Demuth und Geduld,  
 Und die Lieb der Bröder üben,  
 Durch den Verschmack seiner Huld.
- 6 Er erhöh't den Seelen-Sommer,  
 Da man fühlt mit Gott vereint,  
 Und bewahrt vor'm Seelen-Schlummer  
 Bis der Bräutigam erscheint.

Epheser 6, V. 18. Betet stets in allem Anliegen, mit  
 Bitten und Flehen im Geist &c.

**624** Mel. Jesu meine Freude. (9.)

- 1 Kommt und laßt uns beten!  
 Oft vor Gott zu treten,  
 Ist der Christen Pflicht.  
 Ruft! der Gott der Ehren  
 Wird als Vater hören;  
 Ruft mit Zuversicht!  
 Naht zum Herrn, Er sieht es gern,  
 Wenn die Kinder vor ihn treten;  
 Kommt und laßt uns beten!
- 2 Betet, daß die Heerde  
 Nicht zerstreuet werde,  
 Die an Jesu hält.  
 Betet für die Freunde,  
 Betet für die Feinde,  
 Für die ganze Welt.  
 Trezt das Heer Des Satans sehr,  
 So trezt seinem kühnen Schnauben  
 Mit Gebet und Glauben.

## Des Christen Vorrecht.

625

Mel. L. M. (3.)

- 1 Ich bin an Christi Leib ein Glied,  
Das von dem Haupt das Leben zieht ;  
Er schenkt mir auch von seinem Geist,  
Den er den Seinen theu'r verheißt.
- 2 Ich habe mit der Christenheit  
Auch Hoffnung jener Seligkeit ;  
Wir haben einerlei Beruf  
Zum neuen Himmel, den er schuf.
- 3 Er ist ihr Herr und ist auch mein ;  
Denn Jesus ist der Herr allein.  
Sie glauben, und ich eben so ;  
Wir sind in einem Glauben froh.
- 4 Dir dank' ich Gott, mit frohem Sinn,  
Das ich ein Glied der Kirche bin.  
Denn wenn ich je von Engeln wär',  
So wär' und würd' ich doch nicht mehr.
- 5 O Geist des Herrn bereite mich,  
Das ich im Himmel auch durch dich  
Mit allen Heil'gen loben lern'  
Gott und den Vater unsers Herrn.

---

Jesus hilft in jeder Noth.

626

Mel. Minge recht, wenn 2c. (22.)

- 1 Eile, eile, meine Seele !  
Da dich jehz dein Heiland sucht ;  
Eile aus der Sündenhöhle ;  
Was nicht himmlisch, sey verflucht !
- 2 Dringe doch mit Ernst zum Leben,  
Das dir Jesus schenken will :  
Er will sich dir eigen geben,  
Halt nur seinem Geiste still.

- 3 Fühlest du dich hart gebunden,  
Jesus macht dich wieder los;  
Jesus heilet deine Wunden  
Und nimmt dich in seinen Schooß.
- 4 Will der Zorn sich in dir regen,  
Wirf dich vor dem Heiland hin;  
Er wird diesen Feind erlegen,  
Er wird ändern Herz und Sinn.
- 5 Wag es nur auf sein Erbarmen,  
Laß ihn nicht! er segnet dich;  
Er wird dich gar bald umarmen,  
Und erfreuen ewiglich.
- 6 Herr! ich fange an zu flehen:  
Decke mir mein Elend auf;  
Doch laß mich dein Herz auch sehen;  
So folg' ich in schnellem Lauf.

Bekennniß der Gläubigen, daß sie  
in Christo selig sind.

Colosser 1, V. 13. 14. Welcher uns errettet hat von der  
Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versehen ic.

627 Mel. Die Gnade sey mit allen. (6-a.)

- 1 Wer singt denn so mit Freuden  
Im hohen süßen Ton?  
Ein Schaaf von Jesu Weiden  
Bekennt und rühmt den Sohn;  
Ein Sünder, der aus Gnaden  
Als umgekehrt erscheint,  
Nachdem er seinen Schaden  
Gefühlet und beweint.
- 2 Wer kann mir weiter schaden;  
Die Schuld ist abgethan.  
Ich bin bei Gott in Gnaden,  
Der Zorn geht mich nichts an;

Der Fluch ist auch verschwunden,  
 Verdammung trifft mich nicht ;  
 Ich bin in Jesu Wunden :  
 Da werd' ich nicht gericht't.

- 3 Drum lieb ich ihn mit Freuden  
 Und sag' es aller Welt ;  
 Will gerne thun und leiden,  
 Was seinem Sinn gefällt :  
 Denn wem so viel vergeben,  
 Als Jesus mir gethan,  
 Der kann nicht anders leben,  
 Er läuft die Liebesbahn.
- 4 Kommt her, ihr Menschenkinder !  
 Hier hat man's ewig gut.  
 Kommt her, ihr armen Sünder !  
 Hier quillt das reiche Blut.  
 Vergebung aller Sünden  
 Und Kraft zur Heiligkeit  
 Sellt ihr im Blute finden :  
 Kommt, alles ist bereit !

#### Himmliche Gedanken.

Jes. 26, V. 8. Des Herzens Lust stehet zu deinem Na-  
 men und deinem Gedächtniß.

628 Mel. Meinen Jesum laß ich nicht. (8)

- 1 Fragt mich nicht, was mich vergnügt,  
 Redet mir nicht von der Erden ;  
 Jesus, der im Herzen liegt,  
 Der soll mir auch alles werden.  
 Reichthum rauben Dieb' und Gluth ;  
 Jesus ist mein höchstes Gut.
- 2 Cedern steigen nach der Höh',  
 Christen nach dem Himmel dringen.  
 Schnöde Lust wird hier nur Weh,  
 Erdengüter Serge bringen.

Ein in Gott vergnügter Geist  
Rühmet nur, was ewig heist.

- 3 So will ich beständiglich  
An dem Himmel mich vergnügen.  
Christen trachten über sich,  
Herz und Sinn muß aufwärts fliegen,  
Adler streben sonnenwärts,  
Himmelan der Christen Herz.

Himmli s c h e r S i n n .

Jesua 24, V. 23. Reiget euer Herz zu dem Herrn.

629

Mel. C. M. (4.)

- 1 Ach Jesu, nimm mein Herz von mir,  
Nur deine soll es seyn ;  
Nichts mehr begehrt' ich sonst von dir,  
Als deinen Gnadenschein.
- 2 Umfasse mich mit deiner Huld,  
Reich' mir so Herz als Hand,  
So bleib ich ewig in der Schuld  
Und du mein Unterpfaud.
- 3 Laß mir nichts Angenehmers seyn  
Als deine Liebesgluth,  
Vor dieser weichet alle Pein,  
Denn sie macht alles gut.
- 4 Nimm mich der Welt und gib mich dir,  
Schreib' dich in meine Brust,  
Ein himmlisch Herze sey in mir  
Ergößt durch deine Lust.
- 5 Hab' ich dich nur, so kann mein Geist  
Recht wohl vergnügt seyn ;  
Ich suche nichts was irdisch heist,  
Nur, Jesu, dich allein.

## Die Gnade Gottes.

Gal. 1, V. 2. Gnade sey mit euch, und Friede von Gott &amp;c.

**630** Mel. Gott des Himmels und &c. (35.)

1 **A**ll mein Wünschen geht auf Gnade,  
Denn von Gnade lebet man,  
Und mein Glaube nimmt gerade  
Sie als angebeten an.

Gott, mein Geist verlangt nach dir:  
Deine Gnade sey mit mir!

2 **U**naussprechlich ist die Gnade,  
Daß der Vater mich geliebt,  
Und mir auf dem Sündenpfade  
Alle meine Schuld vergiebt.

Vater, dein Kind ruft zu dir;  
Deine Gnade sey mit mir.

3 **U**naussprechlich ist die Gnade,  
Daß der Sohn auch für mich starb,  
Und im allerhöchsten Grade  
Mir mein Heil mit Blut erwarb.

Jesu, mein Herz ruft zu dir:  
Deine Gnade sey mit mir!

4 **U**naussprechlich ist die Gnade,  
Daß der Geist mich kräftig rührt,  
Und mich auf dem Lebenspfade  
Richtig zu dem Himmel führt.

Darauf leb und sterb ich hier,  
Amen, Gnade sey mit mir!

## In einer schweren Stunde.

Psalm 6, V. 3. Herr sey mir gnädig, denn ich bin schwach.

**631** Mel. O du Liebe meiner Liebe. (22.)

1 **N**icht verschmachten, nicht versinken  
Laß uns, Vater, der uns kennt.

Vater! ach, du darfst nur winken  
Und das Elend hat ein End'.

Ach! in unsre Mächte sende  
 Einen Strahl nur deines Lichts!  
 Halten uns nicht deine Hände,  
 Wir sind Ohnmacht; wir sind nichts.

- 2 Muthlos sind wir, wenn nicht neue  
 Gnade von dir niederfließt.  
 Glauben gieb, daß deine Treue  
 Immerdar dieselbe ist!  
 Laß uns deine Kraft erringen,  
 Neuen Muth von dir erschlehn,  
 Alles glaubensvoll durchdringen,  
 Glauben, bis wir Spuren seh'n.

- 3 Auch ein Funken ist dir theuer;  
 Du zerbrichst kein welches Rohr.  
 Hauch' den Funken an zum Feuer,  
 Nicht' das welke Rohr empor!  
 Nur um einen Hauch von Stärke,  
 Flehen wir, aus deinem Mund,  
 Daß das Herz dich, Vater! merke;  
 Mach', o Vater dich uns kund.

### Jesús der Ewige.

Ebräer 13, V. 8. Jesus Christus, gestern und heute, und  
 derselbe auch in Ewigkeit.

632 Mel. O du liebe meiner liebe. (22.)

- 1 Jesus Christus, gestern, heute,  
 Und auch der in Ewigkeit,  
 Welcher sich zum Priester weihte,  
 Und den Eingang uns bereitt,  
 Der soll meines Geistes Wonne.  
 Meines Glaubens Grund allein,  
 Meines Lebens wahre Sonne  
 Heute und auch ewig seyn.
- 2 Da ich in vergang'nen Tagen  
 Blind in das Verderben lief,

Ließ er mir von Gnade sagen,  
 Die mich zu dem Leben rief;  
 Und ich steh durch sein Erbarmen  
 Heute noch in seiner Schuld;  
 Trug er gestern mit mir Armen,  
 Trägt er heute noch Geduld.

- 3 Heute bei des Satans Grimme,  
 Heute bei der Weisen Spott,  
 Heute folg ich seiner Stimme,  
 Heute ruf ich ihm: mein Gott!  
 Heute trag ich ihm mit Willen  
 Auch mein Kreuz voll Hoffnung nach.  
 Er wird ewig das erfüllen,  
 Was er in der Zeit versprach.

- 4 Jesu, kommt mein Tag zum sterben,  
 Sprich mir, wie dem Schächer zu:  
 „Heute wirst du mit mir erben!“  
 O wie selig machst uns du!  
 Bring auch mich als deine Beute  
 Deines blut'gen Sieges ein,  
 Da wirst du mir mehr als heute,  
 Erst der große Jesus seyn.

#### Das Gebet im Verborgenen.

Matth. 6, V. 6. Wenn du aber betest, so gehe in das Verborgene, 2c.

633

Mel. L. M. (3.)

- 1 Dein Aug' durchschaut die Ewigkeit.  
 Gott! du bist bei mir allezeit;  
 Auch wo ich in der finstern Nacht,  
 Dir mein Gebet je dargebracht.
- 2 Auch hier, wo ich alleine bin,  
 Sieht doch dein helles Auge hin,  
 Mein Inn'res ist dir offenbar,  
 Was ich je bin, und was ich war.



- 3 Ach gieße doch dein Freudenöl  
 O Gott! in meine arme Seel;  
 Und stärke mich durch deine Kraft,  
 Die alles Gute in uns schafft.
- 4 Weck Andacht, Inbrunst, Trost und Licht,  
 In mir vor deinem Angesicht,  
 Den freien Zutritt deiner Gnad,  
 Der mich so oft erquicket hat.
- 5 Entzünde mich mit deiner Lieb,  
 Fach an den ew'gen Lebenstrieb;  
 Dann hat mein Geist schon in der Zeit,  
 Den Borschmack jener Seligkeit.
- 6 O daß doch jede Seele wüßt,  
 Das Glück so man in Gott genießt!  
 Wenn man in Abgeschiedenheit  
 Sich, ganz mit Gott vereint, erfreut.

---

## II. Erweckungs - Lieder.

634 Mel. Kommt, ihr Armen, ic. (22.)

- 1 Es soll Freud im Himmel werden,  
 Wenn ein Sünder Buße thut,  
 Jubelfreuden auf der Erden  
 Wenn die Seel in Jesu ruht;  
 Wenn sie findet :  
 Gnad und Heil in Christi Blut.
- 2 Gott, der Vater aller Liebe,  
 Freut sich daß sein Liebesrath,  
 Den er vor der Welt beschloßen,  
 Und nun ausgeführt hat;  
 Solchem Sünder :  
 Dient zum Leben in der That.
- 3 Jesus hat die höchsten Freuden,  
 Wenn ein Sünder sich befehrt;

- Wenn er sieht daß seine Leiden,  
Und das Wort das er gelehrt,  
Seelen rettet ;:  
Die der ew'ge Tod verfehrt.
- 4 Es freut sich der Geist der Gnaden,  
Daß sein Licht und seine Kraft,  
Heilt des Sünders Seelen-Schaden  
Und ein neues Leben schafft,  
Seine Wirkung ;:  
An der armen Seele haßt.
- 5 Es freu'n sich der Engel Schaaren  
Vor dem Throne Jesu Christ,  
Die es wissen und erfahren,  
Was das Seligwerden ist.  
Die auch wissen ;:  
Was Tod und Verdammniß ist.
- 6 Kinder Gottes auf der Erden,  
Lehrer, Eltern dieser Zeit,  
Die die Nachricht hören werden,  
Fühlen innig hoch erfreut,  
Preisen Jesu ;:  
Gnad und Lieb in Ewigkeit.
- 7 Kommt denn Sünder! kehrt zur Buße,  
Machet Erd und Himmel Freud,  
Kommt und fallet Gott zu Fuße,  
Jetzt ist noch die Gnadenzeit;  
Sonst ergreift euch ;:  
Ewig Weh und Herzeleid.

Der erweckte Sünder.

Adm. 7, B. 9. Da aber das Gebot kam, ward die Sünde lebendig.

**635** Mel. Erwacht und singet heute ic. (58.)

- 1 Durch Sina's Deaner aufgeweckt,  
Erkannte ich mich schuldbesleckt;  
Und wußte nicht wohin;

Mit Angst und Beben sah ich's ein,  
Der Mensch muß neugeboren seyn,  
Sonst sinkt zur Hölle er.

2 Bald suchst ich Zuflucht im Geseß,  
Doch lauter donnerte es j. h. t.,  
Und nahm mir alle Ruh;  
Die Jesu-Wahrheit gab mir Pein:  
„Mensch! du mußt neugeboren seyn!“  
Und ach! das war ich nicht.

3 Von ferne rellte nochmals her  
Sinai's Wetter — centnerschwer  
Lag auf mir meine Schuld.  
Weh mir! ich sah es deutlich ein,  
„Der Mensch muß neugeboren seyn,“  
Sonst trinkt er Gottes Bern.

4 Unsenst war's daß ich est gehört,  
Wie Jesus Tod und Höl' zerstört,  
Und siegreich auferstand;  
Denn immer klarer sah ich ein:  
„Der Mensch muß neugeboren seyn“ —  
Verzeihs! und stand ich da.

5 Doch als die Noth am größten war,  
Bot Jesus sich als Retter dar,  
Erbarnte sich und half;  
Der Sünder den das Schwert erschlug,  
Ist neugeboren frei vom Fluch  
Und preiset Jesu Huld.

### Die Hirtentliebe Jesu.

Jesaja 65, V. 2. Ich recke meine Hände aus den ganzen  
Tag, u.

636 Mel. Ach alles, was Himmel u. (57.)

O Liebe, die sterbend am Kreuze gehangen!  
Wie waltet, wie brennet dein heißes Verlangen!  
Wo nach denn? nach uns'rer so billigen Strafe?  
O nein! nach dem seligen Leben der Schaaf!

- 2 Dienicht nach dir fragten, die nichts von dir hielten,  
Die keine Begierde zur Seligkeit fühlten:  
Die weißt du aus Liebe so mächtig zu lenken,  
Daß sie nun mit Eifer an's Suchen gedenken.
- 3 Das ist noch zu wenig o Abgrund der Liebe!  
Dst zeigt deine Gnade so plötzliche Triebe,  
Daß manche dich finden und deiner genießen,  
Noch ehe sie recht von dem Suchen was wissen.
- 4 Wie viele sind sicher, vom Sündenwein trunken  
Und ganz im vereitelten Wesen versunken!  
Dein Geist aber weiß sie so schnell zu entzünden,  
Daß sie deine Gegenwart kräftig empfinden.
- 5 Zu denen die deinen errettenden Namen  
Mit Bitten zu suchen noch nimmermehr kamen,  
Zu denen, Herr, kannst du dich doch nicht ent-  
brechen:  
Hier bin ich! und wieder: hier bin ich zu sprechen.
- 6 Du siehst es, wie viele von Kleinen und Großen  
Sich eifrig bemühen, dich von sich zu stoßen.  
Und doch, wenn sie meinen, du seyst nun vertrieben;  
So rufft du: Hier bin ich! o laßt euch doch lieben!

---

Die Liebe Jesu zu Sündern.

637 Met. Ich rühme mich einzij. (57.)

- 1 **D**ie Liebe! was seh ich: du reckest die Hände  
Vom Morgen zum Abend, vom Anfang zum  
Ende,  
Den ganzen Tag freundlich, die Leute zu locken,  
Die sich mit empörenden Herzen verstecken.
- 2 Sie laufen, nach ihren Gedanken zu handeln,  
Im Wege, der nimmermehr gut ist, zu wandeln.  
Du aber bestrebst dich, sie alle zu fassen.  
Es ist dir nicht möglich, sie laufen zu lassen.

- 3 So wie du am Kreuz deine Arme gestrecket  
Und sie zu den Enden der Erde geredet:  
So stehst du noch heute am Herzen der Sünder  
Und ruffst wie die Mütter: o kommt doch, ihr  
Kinder!
- 4 Seht, Sünder! wie Jesus sich innerlich sehnet;  
Seht, wie sich sein Liebesarm äußerlich dehnet!  
Nicht eine Hand, beide sind zu euch gestreckt.  
O werdet doch einmal zum Leben erwecket!
- 5 Ach zünde, erwecke, erareise, bekehre,  
O Liebesmacht! die ich im Staube verehere;  
Errette doch deine betrogene Schaaren,  
Die sicher und häufig in's Hölgenreich fahren.
- 6 O Tiefe der Liebe! du bist mir so wichtig.  
Mein singen und sagen ist mehr als zu nichtig.  
Ich will mich nur ganz in dein Lieben versenken,  
Und will mich dir ewig zum Eigenthum schenken.

---

### Christi Ruf.

Marci 1, V. 15. Thut Buße und glaubet an das Evangelium.

**638** Mel. Wer nur den lieben ic. (11.)

- 1 Dein Jesus rufet dich zur Buße;  
Komm, bring dein Armes Herz herbei;  
Komm, falle ihm doch bald zu Fuße,  
Und zeig ihm deiner Seele Keu',  
Die das Geseh in uns erregt,  
Wenn man Leid über Sünde trägt.
- 2 Dein Jesus ruft dich auch zum Glauben  
Durch's süße Evangelium,  
Und will aus Gnaden dir erlauben,  
Zu werden ganz sein Eigenthum,  
Daß du nun durch sein werthes Wort  
Selbst selig werden hier und dort.

- 3 So ändre, Jesu! meine Sinnen,  
 Und schaff in mir das Herze rein;  
 Laß mich von neuem nur beginnen,  
 Was dir, mein Jesu! lieb kann seyn,  
 Und hilf, daß ich nach deinem Sinn  
 Recht gläubig und auch heilig bin.

Komm nur zu Jesu.

Lucä 14, V. 22. Es ist aber noch Raum da.

639 Mel. Wer nur den lieben zc. (12.)

- 1 Es ist noch Raum in Jesu Wunden  
 Für mich, der ich verwundet bin,  
 Da hab ich meine Ruh gefunden,  
 Da sieht mein Geist mit Freuden hin;  
 Da werd ich armer Kranker heil,  
 Da sind ich auch das beste Theil.
- 2 Es ist noch Raum in deinem Herzen  
 Für mein geängstet traurig Herz;  
 O, lindre doch die Seelenschmerzen  
 Und zeuch mich, zeuch mich himmelwärts;  
 Nimm mich, die blöde Taube, ein,  
 Und laß mich ewig sicher seyn.
- 3 Es ist noch Raum bei deiner Heerde,  
 Ich armes Sowaaf kenn auch dazu;  
 Du willst, daß nichts verloren werde:  
 Drum such ich bei dir meine Ruh,  
 Bei dir, dem großen Sünderfreund,  
 Der's ja so gut, so redlich meint.
- 4 Es ist noch Raum bei deinen Kindern,  
 Der Tisch ist auch für mich gedeckt,  
 Es fehlt dir nicht an armen Sündern,  
 Doch noch an mir, der ich verstockt.  
 Du willst auch mich, du nimmst mich an,  
 Ich komme, wie ich kommen kann.

- 5 Es ist noch Raum in deinen Armen,  
 Du streckst sie ja täglich aus,  
 Und trägst uns lieblich mit Erbarmen  
 Darauf in deines Vaters Haus;  
 Ich fall in diese treue Hand,  
 Sie trägt gewiß in's Vaterland.
- 6 Es ist noch Raum in deinem Himmel,  
 Ich möchte gerne selig seyn;  
 Ich eil aus diesem Weltgetümmel  
 Und geh mit Freuden da hinein,  
 In das verheiß'ne Kanaan,  
 Da treff ich meinen Heiland an.

Christus unser Arzt.

2 Mos. 15, V. 26. Ich bin der Herr, dein Arzt.

**640** Met. Befehl du deine Wege. (6-a.)

- 1 Zum Arzte hin, ihr Sünder!  
 Er heißet Jesus Christ!  
 Nur er hilft Menschenfinder!  
 Er, der die Liebe ist.

Er kann in Kümmernissen  
 Der beste Tröster seyn;  
 Kann Gram und Schmerz versüßen,  
 Und helfen und erfreu'n.

- 2 Bekümmern euch die Sünden:  
 Betrost! nicht zu betrübt!  
 Ihr könnt Vergebung finden;  
 Er ist's, der Sünder liebt.

Kennt! er wird euch erquicken,  
 Mit Seelentub erfreu'n;  
 Euch segnen und besücken,  
 Und euch Versöhner seyn.

- 3 Leid't eure ird'sche Hütte  
 Und füllt ihr Krankheits-Schmerz,  
 Kennt glaubensvoll mit Bitte  
 Zu thun, reich ist sein Herz.

Er kann die Krankheit heben;  
 Kann Helfer, Retter seyn,  
 Kann neue Kräfte geben  
 Und selbst vom Tod befrei'n.

4 So half er einst auf Erden,  
 So hilft er immerfort.  
 Wenn Kranke besser werden,  
 Geschieht es auf sein Wort.  
 Er will's! — und Schmerzen weichen  
 Und Todeskummer flieht;  
 Es soll sich Bes'rung zeigen! —  
 Und was er will, geschieht.

5 Drum laßt uns ihm vertrauen;  
 Von ihm kommt's Wehlergehn!  
 Auf ihn nur laßt uns bauen,  
 Von ihm nur Hülfe stehn.  
 Er wird sein Wort erfüllen  
 Und wird in aller Noth  
 Den Schmerz und Kummer stillen;  
 Denn er ist Arzt und Gott.

Viele kommen zum neuen Leben.

641 Mel. Ringe recht, wenn ic. (22.)

- 1 Kommt und laßt uns Jesum ehren,  
 Gott und Mensch das Haupt der Welt;  
 Laßt nun Dank und Tauschen hören,  
 Denn sein Volk behält das Feld.
- 2 Seine Liebe thut jetzt Wunder,  
 Viel erwachen aus dem Schlaf;  
 Sein Strahl zünd't des Herzens Wunder,  
 Und rett't von der Hölle Straß.
- 3 Blinde gingen ihre Wege,  
 Stähten sich gerecht und rein;  
 Nun sehn sie, daß ihre Stege  
 Führen zu der Höllepein.



- 4 Alte schreien : meine Jahre  
Hab ich, Lieder! ganz versäumt ;  
Ach, daß ich so spät erfahre,  
Daß ich gar mein Heil versäumt !
- 5 Auch die Jugend reut der Schade  
Daß sie Jesum nicht geliebt,  
Und die Lebensquell der Gnade  
Häufig, frech und hoch betrübt.
- 6 Selbst Gelehrte werden Kinder,  
Legen ihre Wissenschaft  
Jesu hin, als arme Sünder,  
Beteten laut um Gnad und Kraft.
- 7 So sieht man jetzt viele Seelen  
Die vom Sündenschlaf erwacht,  
Sich zu Jesu Herde zählen,  
Die er froh und selig macht.

Herzliche Einladung der Kinder zu  
Jesu.

Marci 13, V. 37. Was ich aber euch sage, das sage ich  
Allen : wachet !

642 Mel. L. M. (3.)

- 1 O Sünderkind ! bedenk den Tod,  
Der letzten Stunde Angst und Noth,  
Mach dich mit wahrer Buß bereit,  
Zu leben in der Ewigkeit.
- 2 Besigest du die ganze Welt,  
Mit höchster Ehr und allem Geld,  
Erfreut es dich ein' kleine Zeit,  
Und dienet nicht zur Ewigkeit.
- 3 Erschallt in deinen Ohren nicht :  
Ihr Todten, kommet vor Gericht ?  
Ist doch der jüngste Tag nicht weit,  
Dem folgen wird die Ewigkeit.

- 4 Wenn du begehrest Gottes Huld,  
 So meid der Sünden schwere Schuld,  
 Die wider deine Seele streit't,  
 So bist du frei in Ewigkeit.
- 5 Unzählig ist der Sternen Heer,  
 Wie Tropfen und der Sand am Meer  
 Doch haben sie Maas, Ziel und Zeit,  
 Und gleichen nicht der Ewigkeit.
- 6 Besinne dich und denke fort,  
 Was ewig für ein Dennerwert.  
 Ach! keiner Zeiten Zeit befreit  
 Die Ewig- Ewig- Ewigkeit.

Warum willst du sterben.

643 Mel. Nic nach spricht Christus zc. (14.)

- 1 Steh, armes Kind! wo eilst du hin?  
 Erkenne dein Verderben.
- 2 Veränd're doch den harten Sinn,  
 Ach! warum willst du sterben?  
 Auf, auf! verlaß die Sündenbahn,  
 Dein Jesus ruft: komm, komm heran!
- 3 Komm her zu mir, ich bin dein Freund,  
 Der dich so brünstig liebet,  
 Der dich und deine Noth beweint,  
 Du hast mich sehr betrübet.  
 Doch komm, ich schenke dir die Schuld,  
 Und hülle dich in meine Huld.
- 4 Bedenke, wie ich dir zu gut  
 Ein armes Kind geworden,  
 Ich nahm an mich dein Fleisch und Blut,  
 Ward eins von deinem Orden;  
 Ich litte, starb, versöhnte dich;  
 Wehlan denn, komm und liebe mich!
- 4 Versuchs einmal, wie gut es sey,  
 Mein Schäßlein sich zu nennen.

Nimm theil an meiner Hirten-Treu,  
 Ach! lerne mich erkennen;  
 Der ist nur selig und vergnügt,  
 Der hier in meinen Armen liegt.

- 5 Jetzt ist die angenehme Zeit,  
 Jetzt ist der Tag der Gnaden,  
 Jetzt mache dich in Eil bereit,  
 Laß heilen deinen Schaden,  
 Eh' dich die Sünde weiter bringt,  
 Und endlich ganz den Geist verschlingt.

## Trostlied.

Jes. 55, V. 3. Ich will mit euch einen ewigen Bund  
 machen, nämlich die gewissen Gnaden Davids.

644 Mel. Gott des Himmels und 2c. (35.)

- 1 Weicht ihr Berge, fallt ihr Hügel,  
 Gottes Gnade weicht mir nicht,  
 Und der Friede hat dies Siegel,  
 Daß Gott seinen Bund nicht bricht.  
 Dieses macht mich unverzagt,  
 Weil es mein Erbarmen sagt.
- 2 Das sind Worte für die Blöden,  
 Die sind aller Annahm werth.  
 Das heißt an die Herzen reden;  
 Das ist Trost, wie man begehrt.  
 Gottes Gnade weicht dir nicht,  
 Weil es dem Erbarmen spricht.
- 3 Hier ist Kraft für alle Müden,  
 Die so manches Elend beugt,  
 Man find't Gnade, man hat Frieden,  
 Welcher alles übersteigt.  
 Mein Erbarmen! sprich mir du  
 Dies in allen Nöthen zu.
- 4 Wenn mich meine Sünden schmerzen  
 Und der Strafen lange Pein;

Ach, so rede meinem Herzen  
Deine Huld und Frieden ein,  
Daß du mir in Jesu Christ  
Ewig ein Erbarmer bist.

- 5 Sieh mir einen starken Glauben,  
Der dein Wort mit Freuden faßt,  
So kann mir der Tod nicht rauben,  
Was du mir geschenkt hast;  
Auch die Hölle nimmt mir nicht,  
Was mir mein Erbarmer spricht.

### Seligkeit in Christo.

Rdm. 5, V. 10. Wir werden selig durch sein Leben, so wir nun versöhnet sind.

645 Mel. Meinen Jesum laß ich nicht. (8)

- 1 Jesu! alles bist du mir;  
Ewig soll mein Herz dich lieben.  
Seligkeit ist es schon hier,  
Sich in deiner Liebe üben.  
D was fühlt erst dann der Christ,  
Wenn er ewig dich genießt!
- 2 Dich zu kennen sey mein Ruhm,  
Meine Weisheit, mein Vergnügen.  
Darf ich als dein Eigenthum,  
Dir im Geist zu Füßen liegen:  
D so bin ich froh und reich;  
Meinem Glück ist keines gleich.
- 3 Ja, du bist und bleibest mein!  
Amen! und ich bin der Deine!  
Ewig, ewig will ich's seyn!  
Laud ist alles, wie's auch scheine.  
Wer dich recht genießen kann,  
Sieht mit Freuden alles dran.
- 4 Dich im Herzen, lebt sich's gut;  
Still und willig kann man leiden;

Dich im Herzen, das giebt Muth,  
 Ruhig, freudig einst zu scheiden;  
 Und dann nach der Prüfungszeit  
 Führest du uns zur Herrlichkeit.

---

 V o m G l a u b e n .

Joh. 14, V. 1. Euer Herz erschrecke nicht. Glaubet ihr  
 an Gott, &c.

**646** Mel. Jesu komm doch selbst zu mir. (17.)

- 1 Fass' mein Herz, was Jesus spricht:  
 „Euer Herz erschrecke nicht.“  
 Spricht dir Jesus dieses zu,  
 Glaub an ihn, so hast du Ruh!
- 2 Schreckt die Sünde, die so groß,  
 Glaube, daß er Blut vergoß,  
 Und durch sein Blut kannst du rein  
 Von der Sündenmenge seyn.
- 3 Kommt dich Furcht an vor dem Tod,  
 Glaube! so hat's keine Noth;  
 Weil sein Tod für uns aeftehn,  
 Werden wir nur schlafen gehn.
- 4 Macht dir deine Schwachheit Angst,  
 Glaube, wenn du Kraft verlangst,  
 Daß er deiner nicht verächt  
 Und in Schwachen mächtig ist.
- 5 Herr, ich glaube, hilf mir du;  
 Schreckt mich etwas, gib mir Ruh,  
 Und das Wort aus deinem Mund  
 Sey mein fester Glaubensgrund.
- 6 Zeichne in des Vaters Haus  
 Mir auch eine Behnuna aus;  
 Bring mich ohne Furcht dahin,  
 Wo ich ewig bei dir bin.

## E w i g e G n a d e.

Psalm 89, V. 3. Ich sage also: daß eine ewige Gnade  
wird aufgehen, &c.

647

Mel. C. M. (4.)

- 1 Die Gnade wird doch ewig seyn,  
Die Wahrheit doch gewiß,  
Bräch auch des Himmels Feste ein,  
Wenn Gott sie fallen ließ.
- 2 Gott ist kein Mensch, den etwas reu't,  
Und sein Wort bricht er nie,  
Die Gnade währet nicht kurze Zeit,  
Nein! ewig währet sie.
- 3 Hat er uns Gnade zugesagt,  
So bleibt er fest dabei,  
Und wenn uns Furcht und Zweifel plagt,  
So bleibt er doch getreu.
- 4 Mein Herz, so lege dich getreuß  
Auf diese Gnade hin,  
Daß Gott mich ewig nicht verstoß,  
Weil ich in Jesu bin.
- 5 In Jesu lieat der Gnade Grund,  
Da nimmt der Glaube theil;  
Mein Heiland an dem Kreuz verwund't,  
Macht meine Seele heil.
- 6 O Gnade, daß mein Glaube dich  
Recht herzlich fassen köunt!  
So lang, bis meine Seele sich  
Von meinem Leibe trennt.

Versicherung des Gnadenstandes.

648

Mel. C. M. (4.)

- 1 Bin ich eins deiner Kinderschaar,  
O! Gott in deinem Reich;  
Es sind mir Leiden und Gefahr,  
Und Glück der Erden gleich.

- 2 Dann wisch ich meine Thränen ab  
Und sink an Jesu Brust,  
Und schatz das Glück, das Gott mir gab  
Weit über Erdenlust.
- 3 Geht gegen mich der Weltkreis an,  
Und Satans ganzes Reich;  
Verachtend geh ich meine Bahn  
Und trehe jedem Streich.
- 4 Und stürzt, gleich einer wilden Fluth  
Der Sorgen Menge her:  
So wächst im Leiden selbst mein Muth,  
Mein Trost im Trübsalsmeer.
- 5 Besteh ich nur die Prüfungszeit,  
Und kemm in's Vaterhaus;  
Dort strömet Himmelsruhm und Freud',  
Dort ruh ich selig aus.

### Vergebung der Sünden.

Matth. 18, V. 27. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch.

**649** Mel. O Durchbrecher aller Bande. (22.)

- 1 Schuld und Strafe sind erlassen;  
Gott erbarmt sich über mich;  
Dies Wort darf ich Sünder fassen  
Und mein Staube freuet sich.  
Lebe Gott, befreite Seele!  
Diese Gabe ist gar groß,  
Seine gnädigen Befehle  
Machen mich von Ketten los.
- 2 Meine Rechnung ist vollendet,  
Weil ein reicher Bürge kam,  
Der sein theures Blut verwendet  
Und die Zahlung auf sich nahm;  
Nicht ein Heller blieb mir stehen;  
Millionen sind gebüßt.

O, wie wäre mir geschehen,  
Wenn ich selber büßen müßt.

3 O, wie hat der Schulden Menge  
Mich in tausend Noth gebracht!  
Wie hat mir des Königs Strenge  
Ob der Sünden bang' gemacht!  
Aber Gott ließ sich erbitten,  
Da ich ihm den Fußfall that,  
Weil mein Bürge in der Mitten  
Selber für den Schuldner bat.

4 Nunmehr darf ich wieder leben,  
Kein Verklagen sieht mich an;  
Alles hat mir Gott vergeben,  
Alles Jesus abgethan.  
Darauf kann ich froh erlassen;  
Meine Seele tröstet sich,  
Schuld und Strafe sind erlassen,  
Gott erbarmt sich über mich.

Nichts, als Jesus der Gekreuzigte  
1 Corinth 1, V. 31. Wer sich rühmet, der rühme sich  
des Herrn.

650 Mel. Jesus meiner Seelen Licht. (17.)

- 1 Wollt ihr wissen was mein Preis?  
Wollt ihr lernen was ich weiß,  
Wollt ihr seh'n mein Eigenthum?  
Jesus der Gekreuzigte!
- 2 Was ist meines Glaubens Grund?  
Wer stärkt und erweckt den Mund?  
Wer trägt meine Straf' und Schuld?  
Jesus, der Gekreuzigte!
- 3 Wer ist meines Lebens Kraft,  
Wer ist meines Geistes Saft?  
Wer macht fromm mich und gerecht?  
Jesus, der Gekreuzigte!



- 4 Wer ist meines Leidens Trost,  
Wer schützt, wenn der Feind erbeßt?  
Wer erquickt mein mattes Herz?  
Jesus der Gekreuzigte!
- 5 Wer ist meines Todes Tod?  
Wer hilft in der letzten Noth;  
Wer verfest mich in sein Reich?  
Jesus, der Gekreuzigte!
- 6 Und so wißt ihr, was ich weiß;  
Ihr wißt meinen Zweck und Preis;  
Glaubt, lebt, duld't, sterbt—aber wem?  
Jesu, dem Gekreuzigten!

Der Christ, im Geiste unter dem  
Kreuzе Jesu.

Lucä 23, V. 48, 49. Alles Volk, das dabei war und sah,  
sahе, da sie sahen, was da geschahе, zc.

**651** Mel. Mein Gemüth erfreuet sich. (17.)

- 1 Unter Jesu Kreuze steh'n  
Und in seine Bunde sehn,  
Ist ein Stand der Seligkeit,  
Dessen sich der Glaube freut.
- 2 Nun heißt's bei dem Kreuzestamm:  
Siehe, das ist Gottes Lamm!  
Und mein Glaube tröftet sich:  
Diese Bunden sind für mich.
- 3 Dies ist Gottes Sohnes Blut,  
Und es fließt auch mir zu gut.  
Er bat: Vater! ach vergieb  
Und bat dies auch mir zu Lieb'.
- 4 Hör ich, wie der Schwächer sprach,  
D so sprech' ich diesem nach:  
Herr! gedenke du zugleich  
Meiner mit in deinem Reich.

- 5 Seh' ich, wie er überdies  
Sich von Gott verlassen ließ:  
D so hofft mein Glaube fest,  
Daß sein Gott uns nicht verläßt.
- 6 Hör' ich, wie er rief: mich dürst't!  
Ruf ich aus: O Lebensfürst!  
Mir zum Heil nimmst du den Trank.  
Dank sey dir, ja ewig Dank.
- 7 Hör' ich ihn: es ist vollbracht!  
Nimm mein Glaube dies in acht,  
Die Versöhnung sey gescheh'n,  
Und ich darf zum Vater geh'n.
- 8 Wie er legt den Geist hingiebt  
Seinem Vater, der ihn liebt,  
So ist meines Glaubens Bitt':  
Herr! nimm meinen Geist auch mit.
- 9 Wenn ich sterbe, führ' mich du  
Unter deinem Kreuz zur Ruh';  
Laß vor deinem Thron mich stehn  
Und die Wunden herrlich sehn!

---

Das Gebet des Herrn.

Psalm 6, V. 10. Der Herr höret mein Flehen &c.

**652** Mel. Jesus meine Freude. (9.)

- 1 Vater aller Ehren!  
Laß dein Wort uns lehren,  
Daß dein Reich hier sey;  
Es geschch' dein Wille,  
Unsern Hunger stille,  
Mach' uns Sünden frei;  
Gieb uns nicht dem Teufel weicht;  
Rette uns aus allem Peide  
Und führ' uns zur Freude.

Freudigkeit zu sterben.

2 Petri 1, V. 14. Ich weiß, daß ich meine Hütte bald ablegen muß; 2c.

**653** Mel. C. M. (4.)

1 Bald leg ich Sorg und Schmerzen ab  
Und diesen Prüfungsstand.

Die Erde nehme, was sie gab!

Ich ruh in Gottes Hand.

2 Ich geh' den Weg zum ew'gen Licht,  
Mag er auch dunkel seyn.

Den Todesschlaf stört Plage nicht;

Erwacht werd' ich mich freu'n.

3 Ich werde durch des Todes Nacht  
Zum Aufersteh'n bereit;

Die unerforschte, weise Nacht

Führt mich zur Seligkeit.

Ebr. 13, V. 14. Wir haben hier keine bleibende Stadt, 2c.

**654** Mel. Wer nur den lieben 2c. (11.)

1 Die Zeit vergeht und läuft zu Ende  
Und so die Menschen mit der Zeit.

Vielleicht geschieht's daß ich vollende

Noch heut den Lauf zur Ewigkeit;

Drum laß, o Herr! mich allezeit

Gedenken meiner Sterblichkeit.

2 Weil der nur ist für klug zu achten,

Der denkt, daß er sterben muß:

So will ich meinen Tod betrachten,

Und bei mir fassen diesen Schluß:

Ich lasse dich, mein Jesu! nicht,

Bis mir dein Mund den Segen spricht.

3 So eist ich meinen Fuß bewege,

Wenn ich in den Geschäften bin,

Hilf, daß ich bei mir überlege:

So schreitest du zum Grabe hin.

Ich wandle meinen Lebensweg

Und eile auf den Todtensteg.

- 4 Herr! wenn es wird zum Sterben kommen,  
 Laß mich in Jesu schlafen ein,  
 Den ich im Glauben aufgenommen,  
 Der wird mein Licht und Balsam seyn,  
 Auch in dem finstern Todesthal  
 Fürcht ich kein Unglück überall.

Der selige Todeskampf.

- 1 Mos. 32, V. 30. Ich habe Gott von Angesicht gesehen, und zc.

655 Met. Nun ruhen alle Wälder. (10.)

- 1 Dein Bett, Herr! ist geschehen,  
 Zur Heimath soll ich gehen,  
 So führe mich dahin.  
 Geh mit, ich will dich fassen;  
 Ich werde dich nicht lassen,  
 Bis ich von dir gesegnet bin.
- 2 Willst du mit mir noch ringen,  
 Bis du mich heim wirst bringen,  
 So ringst du nicht als Feind.  
 Mit Weinen und mit Witten  
 Wird leicht mit dir gestritten;  
 Du segnest, wenn's genug geweint.
- 3 So sieh denn meine Thränen,  
 Und sprich mir unter denen  
 Auch deinen Segen ein.  
 Ich werde dich nicht lassen;  
 Sieh Kraft, dich fest zu fassen.  
 Wer dich hält, wird gesegnet seyn.
- 4 Du warst ja für die Deinen  
 Auch selbst versucht im Weinen,  
 Im Blutschweiß rangest du;  
 Daher kann's uns gelingen,  
 Im Fleh'n mit Gott zu ringen;  
 Du führst auch weinend Himmel zu

## Die selige Todten.

Offenb. Joh. 14, V. 13. Und ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe, Selig sind die Todten die in dem Herrn sterben.

**656** Met. C. M. (4.)

- 1 Hört was des Vaters Stimme spricht,  
Vom Himmelsthron herab:  
„Die Kinder Gottes sterben nicht,  
„Sie schlafen nur im Grab.
- 2 „Im Jubel schwingt sich ihre Seel',  
„Frei von des Körpers Band,  
„Auf, von des Grabes düst'rer Höhl',  
„Hinauf in's bess're Land.
- 3 „Und dert, nach aller Lebensmüh,  
„Empfangen sie zum Lohn,  
„Für ihre Treu', geübt allhie,  
„Die ew'ge Siegeskron.“

## W a c h s a m f e i t.

Matth. 24, V. 44. Seyd auch ihr bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen &c.

**657** Met. Ringe recht, wenn &c. (22.)

- 1 Eine von den Lebensstunden  
Wird die allerlezte seyn;  
D so schließ mich deinen Bunden,  
Jesu! immer fester ein.
- 2 Sieh, daß ich mich jede Stunde  
Schieß zur letzten Stand und Zeit;  
Schmücke mich nach deinem Bunde,  
Zu der freien Ewigkeit.
- 3 Welche Stund im ganzen Leben  
Ist wohl, da ich sagen kann:  
Ich darf noch nicht Abschied geben,  
Jehø kommt mein Herr nicht an?

- 4 Darum halt in jeder Stunde  
 Mich zum Abschied wehlbereit,  
 Nimm die Welt aus Herz und Munde,  
 Laß mich nie in Sicherheit.
- 5 Daß der Tod in dem ich walle,  
 Mich nicht nach dem Fleische frei  
 Unversehens überfalle  
 Und mir nicht erschrecklich sey.
- 6 Drum so mache mich bei Zeiten  
 Mit dem Tode wohl bekannt,  
 Komm, mich selber beim zu leiten  
 In mein liebes Vaterland.

---

Im Grabe ist Ruh.

2 Timoth. 1, V. 10. Der dem Tode die Macht hat genommen, und hat das Leben zc.

**658**

Nach eigener Melodie.

- 1 Im Grabe ist Ruh! :::  
 Drum wanken dem tröstenden Ziele  
 Der Leidenden viele,  
 So sehnsuchtsvoll zu. :::
- 2 Hier schlummert das Herz, :::  
 Befreit von betäubenden Sorgen—  
 Es weckt uns kein Morgen  
 Zu größerem Schmerz. :::
- 3 Der freundliche Hain— :::  
 Entbürdet von jeglicher Kummer,  
 Und führt uns durch Schlummer  
 Zur Seligkeit ein. :::
- 4 Was weinst denn du? :::  
 Ich trage nun muthig mein Leiden,  
 Und rufe mit Freuden:  
 Im Grabe ist Ruh! :::

## Jesus unser Leben.

Joh. 14, V. 19. Ich lebe, und ihr sollt auch leben.

**659** Met. Wer nur den lieben ic. (11)

- 1 Der Tod ist todt, das Leben lebet;  
Das Grab ist selbst begraben nun:  
Mein Jesus, der sein Haupt erhebet,  
Will ferner nicht im Kerker ruhn,  
Und stellt mir diese Lesung für:  
Ich leb und ihr lebt auch mit mir.
- 2 Nun liegt der Tod zu meinen Füßen;  
Der Lebensfürst schläft nicht mehr;  
Er weiß die Gräber aufzuschließen,  
Er stürzt das blasse Sündenbeer.  
Das Siegestied klinget herrlich hier  
Ich leb' und ihr lebt auch mit mir.
- 3 Mein Jesus, Wahrheit, Weg und Leben,  
Der Leben hat und Leben giebt,  
Wie soll ich den Triumpfen erwehen,  
Der Rath' an meinen Feinden übt;  
Sie rufen dort, du rufest hier:  
Ich leb' und ihr lebt auch mit mir.
- 4 Das Haupt belebet seine Glieder,  
Wer wollte denn gestorben seyn?  
Die Lebensonne scheint uns wieder,  
Und leuchtet bis in's Grab hinein,  
Da lesen wir die Grabchrift hier:  
Ich leb' und ihr lebt auch mit mir.
- 5 O Tod! mich kannst du nicht erschrecken;  
Mein Jesus nimmt das Schrecken hin;  
Wie er sich selber kommt' erwecken,  
So werden wir erweckt durch ihn.  
Weil Jesus lebt, so leben wir:  
Ich leb' und ihr lebt auch mit mir.

Am Grabe eines Lehrers.

660 Mel. Nun ruhen alle Wälder. (10.)

1 Die Lippen sind geschlossen,  
Die oft so unverdrossen,  
Uns lehrten Christenpflicht.  
Er ist von uns geschieden,  
Gott schenk ihm Heil und Frieden,  
Dort oben in dem höhern Licht.

2 Wie lieblich sind die Stunden,  
Am Tag des Herrn verschwunden,  
Wo uns sein Mund gelehrt.  
Nie wird er wiederkehren  
Zu uns, um uns zu lehren.  
Zu erndten ist er beimgesehrt.

3 So schlafe nun im Frieden,  
Der du von uns geschieden,  
Wir denken deiner doch.  
Gott schenk dir jene Krone,  
Die er versprach zum Lohn  
Dir so wie allen Frommen noch.

Durch Nacht zum Licht.

2 Cor. 4, V. 6. Denn Gott, der da hieß das Licht aus  
der Finsterniß &c.

661 Mel. Wacht auf so ruft &c. (34.)

1 Wo noch schwermuthsweil und blöde  
Des Wand'ers Aug auf weiter Rede  
Durch Nacht und Todeschatten irrt,  
Da wird unter Palmenbainen  
Die Stadt des Friedens einst erscheinen,  
Die Gottes Sohn erbauen wird.

Ben schimmerndem Saphir  
Legt er die Gründe hier;  
Ther und Fenster Stehn allzumal  
Hell wie Krystall  
Und wie Rubinen ohne Zahl.



- 2 Da will er als König wohnen  
 Und seiner Bürger Millionen  
 Sind um ihn her, verklärt im Herrn:  
 Wandellosen Gottesfrieden  
 Hat ihnen seine Huld beschieden,  
 Drang und Gewalt sind ewig fern;  
 Denn durch Gerechtigkeit  
 Ist dieses Volk bereit';  
 Kein Verderben Ruf dunkler Bahn  
 Kann sich hier nah'n—  
 Der Herr wird sein Geschlecht umfah'n!
- 3 Fraget nicht: wann wird's geschehen?—  
 Der seine Stunden sich ersehen  
 Schafft eilends dies zu seiner Zeit;  
 Boten schiebt er in die Runde,  
 Daß sie den Völkern bringen Kunde  
 Und sammeln, was verirrt, zerstreut;  
 Nun gilt's mit Freuden thun  
 Sein Werk und nimmer ruh'n  
 Bis zur Erndte; Weiß ist das Feld!  
 Weit ist die Welt,  
 Und allgemein das Lösegeld.

Jesaja 60, V. 1. Mache dich auf, werde Licht.

**662** Mel. Jesus meine Zuversicht. (8)

- 1 Eine Heerde und ein Hirt!  
 Wie wird dann dir seyn, o Erde,  
 Wenn sein Tag erscheinen wird;  
 Freue dich, du kleine Heerde,  
 Mach dich auf, und werde Licht!  
 Jesus hält, was er verspricht.
- 2 Hüter, ist der Tag noch fern?—  
 Schon ergrünt es auf den Weiden,  
 Und die Herrlichkeit des Herrn  
 Nabet dämmernd sich den Weiden;  
 Blinde Pilger flehn um Licht;  
 Jesus hält, was er verspricht.

- 3 Komm, o komm, getreuer Hirt!  
 Daß die Nacht zum Tage werde,  
 Ach wie manches Schäflein irrt  
 Fern von dir und deiner Heerde!  
 Kleine Heerde zage nicht;  
 Jesus hält, was er verspricht.
- 4 Sieh das Heer der Nebel flieht  
 Vor des Morgenrothes Helle,  
 Und der Sehn der Büste knie't  
 Durstend an der Lebensquelle;  
 Ihn umleuchtet Morgenlicht;  
 Jesus hält, was er verspricht.
- 5 Gräber harren aufgethan,  
 Raucht, verderrete Gebeine;  
 Macht dem Bundesengel Bahn!  
 Großer Tag des Herrn, erscheine!  
 Jesus ruft: es werde Licht!  
 Jesus hält, was er verspricht.
- 6 O des Laas der Herrlichkeit!  
 Jesus, Christus, du die Sonne,  
 Und auf Erden weit und breit  
 Licht und Wahrheit, Fried' und Bönne!  
 Mach dich auf! es werde Licht!  
 Jesus hält, was er verspricht.

Alles für das Evangelium.

Römer 1, V. 16. Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht; denn es ist ic.

663 Met. Fröhlich soll mein Herze singen. (24.)

- 1 Süß ist's, für ein ew'ges Leben  
 Erdengut, Leib und Blut  
 Willig hinzugeben.  
 Pilger sind wir noch hienieden;  
 Droben hat Eine Stadt  
 Uns der Herr beschieden.

2 Tausend geh'n zu ihren Thoren  
 Selig ein, Werden seyn  
 Ewig unverloren ;  
 Auch die Herrlichkeit der Heiden  
 Findet Bahn Dringt hinan  
 In die Stadt der Freuden.

3 Selig, wen von Welt und Sünden  
 Christus reißt und ihn heißt,  
 Seinen Tod verkünden :  
 Denn es ist die beste Gabe,  
 Theuerwerth, Ihm besichert  
 Mit dem Wanderstabe.

4 Selig, wer im Kampf bestehet,  
 Glauben hält und ins Feld  
 Guten Saamen säet ;  
 Nach dem Weinen, nach dem Ringen  
 Wird er nun Friedlich ruh'n  
 Und viel Garben bringen.

5 Jesu, süßes Licht der Seele !  
 Tritt herzu, Salb' uns du  
 Mit dem Freudenöle ;  
 Was du dir an uns ersiehst,  
 Was du willst und befehlst,  
 Müsse dir geschehen !

664 Mel. Die Gnade sey mit allen. (6-a.)

1 Von Grönlands Eisgestaden,  
 Von Indiens Perlenstrand,  
 Von Peru's geld'nen Pladen,  
 Im heißen Mittagsland :  
 Von weitentleg'nen Strömen,  
 Und palmbesweigter Klur,  
 Erhört der Ruf : „Ach können  
 „Die Boten Jesu nur.“

2 Mag schon mit sanften Winden  
 Das Thal gesegnet seyn ;

So lang im Schlamm der Sünden  
 Der arme Mensch muß seyn;  
 Umsonst sind Gottes Gaben  
 Mit milder Hand gestreut;  
 Die Heiden sind begraben  
 In Nacht und Dunkelheit.

3 Gesegnet wir mit Hirten,  
 Und Gottes Unterricht;  
 Wir sellen den Verirrten  
 Versagen Gottes Licht?  
 Erlösung, O Erlösung!  
 Den süßen Schall macht kund,  
 Bis geistige Genesung  
 Erfüll' der Erde Rund!

4 Weht, weht ihr Winde! Eilet!  
 Ihr Meereswogen reist!  
 Bis Jesu Wort ertheilet  
 Ist jedem Heiden Volk,  
 Und der Messias werde  
 Erkant das Heil der Welt—  
 Als Hirte seiner Herde,  
 Die er sich auserwählt.

---

### Das glückliche Haus.

Lucä 19, V. 9. Heute ist diesem Hause Heil wiedererfahren.

665

Met. L. M. (3.)

- 1 Wohl einem Haus', da Jesus Christ  
 Allein das All in Allem ist.  
 Ja, wenn er nicht darinnen wär',  
 Wie elend wär's, wie arm und leer!
- 2 Wehl, wenn sich Mann und Weib und Kind  
 In einem Glaubenssinn verbind't,  
 Zu dienen ihrem Herrn und Gott,  
 Nach seinem Willen und Gebet!

- 3 Wehl, wenn ein solches Haus der Welt  
Ein Vorbild vor die Augen stellt,  
Daß ohne Gottesdienst im Geist  
Das äußre Werk nichts ist und heißt!
- 4 Wehl, wenn das Räuchwerk und Gebet  
Beständig in die Höhe geht,  
Und man nichts treibet fort und fert,  
Als Gottes Wort, als Gottes Wort.
- 5 Wehl solchem Haus! denn es gedeih't;  
Die Eltern werden hoch erfreut;  
Und ihren Kindern sieht man's an,  
Wie Gott die Seinen segnen kann.
- 6 So mach' ich denn zu dieser Stund'  
Sammt meinem Hause diesen Bund:  
Wenn alles Volk vom Herrn abwich,  
Doch dienen wir ihm ewiglich.

## Ermunterung.

666 Met. Mache dich mein Geist bereit. (21.)

- 1 Seele, sprich, was seufzest du?  
Herz, wezu dies Quälen?  
Suchst du Kraft und Seelenruh'?  
Komm zum Freund der Seelen.  
Gottes Sehn wartet schon.  
Kraft für müde Pilger  
Hat der Sündentilger.
- 2 Freundlich ruft er, banges Herz,  
Dürstet dich zu trösten.  
Deine Paß, dein Seelenschmerz  
Thut ihm längst am weh'ten.  
Seh nicht scheu. Er ist treu,  
Mächtia von Erbarmen,  
Zwiefach held den Armen.
- 3 Weiche nicht vor Drang und Noth!  
Heißsam sind die Proben.

Sey getreu bis in den Tod!

Palmen weh'n dort oben.

Trage noch Christi Joch!

Traue seinen Händen!

Er wird's herrlich enden.

4 Herk! was jauchzt der Preisgesang

Der verklärten Frommen?

Aus der Trübsal hartem Drang

Ist die Schaar gekommen.

Ewig preist Nun ihr Geist

Für die Frucht der Leiden

Gott am Meer der Freuden.

Abendlied.

667

Nach eigener Melodie.

1 Schenk' zur Ruh, Süßer Schlaf, mein Auge zu!

Daß zu frischem Tagewerke

Meine müde Kraft sich stärke,

Gieb mir, Gottes Engel du, Milde Ruh!

2 Aber nein: Ruhe kann mich nicht erfreuen,

Eh' ich deine Bafertreue,

Gott, mein Abendopfer weihe,

Schließ' ich sonst in Frieden ein? Nein, o nein.

3 Dank sey dir! Deine Gnade war mit mir.

Dech kein Enoellied beschriebe

Jeden Ausfluß deiner Liebe.

Kaum ein Wort hab' ich dafür. Dank sey dir!

4 Voll Vertrau'n. Darf ich dir ins Auge schau'n.

Sieh', ich bin auf Tod und Leben

Als dein Kind dir neu erwehen.

Auf den Vater will es bau'n Voll Vertrau'n.

5 Sanfte Ruh Tränste mir dein Friede zu:

Und dein starker Engel wehre,

Daß kein Leid mein Haus verschre.

Auch den Meinen schenke du Sanfte Ruh!

6 Gute Nacht, Allen Menschen gute Nacht!  
 Und nun schlaf' ich ohne Sorgen  
 Bis an Gottes neuen Morgen,  
 Weil sein Vaterauge wacht. Gute Nacht!

Der gute Hirte.

1 Petri 2, V. 25. Denn ihr waret wie die irrrenden  
 Schaafte! aber ihr seyd nun ic.

668 Mel. Rinze recht wann ic. (22.)

1 Wie ein Hirt dein Volk zu weiden,  
 Tretest du dich mild herab.

Reich an Segen, reich an Freuden,  
 Weidet uns dein Hirtenstab.

2 O wie könnt' ein Mund erzählen,

Was du deiner Heerde bist?  
 Welch ein Gutes kann uns fehlen?  
 Unser Hirt ist Jesus Christ.

3 Kann Gefahr und Noth uns schrecken?

Ist nicht Kraft in deinem Arm?  
 Uns ermaunt dein Stab und Stecken  
 Und vertreibet Angst und Harm.

4 Hieh uns Wund' und Siechthum zagen?

Wer giebt Trost und süße Ruh'  
 Wer kann pflegen, heben, tragen,  
 Wer hat Heilungskraft wie du?

5 Nimm, o nimm dich deiner Heerde,

Greßer Hirt, auch meiner an!  
 Und durch jeden Kreis der Erde  
 Weitre sich dein Hirtenplan!

Petrus verläugnet Jesum.

Luc. 22, V. 61. Der Herr wandte sich und sahe Petrum an.

669 Mel. O Haupt voll Blut ic. (6-a.)

1 Da stehst du Sohn Gottes!

Von Frevler frech entweih't,

Ein Ziel des niedern Spottes,  
Zerschlagen und verspeth't!  
Doch mehr, als Schmerz und Schande,  
Kränkt dich dein schwacher Freund,  
Der treulos dich verkaufte  
Und nun den Fall beweint.

2 Doch spricht aus deinen Blicken  
Nur Gnade, nur Geduld.  
O Jesu, wie entzücken  
Die Proben deiner Huld!  
Du kämpfst mit eignen Schmerzen;  
Doch fühlst du fremde Pein,  
Und eilst bedrängten Herzen  
Erquickung zu verleih'n.

3 Die Allmacht deiner Blicke  
Dringt Petro tief ins Herz.  
Beschämt geht er zurücke,  
Erfüllt mit Reu' und Schmerz.  
Wie wuchs nun deinem Zeugen  
Beständigkeit und Muth!  
Furcht konnt' ihn nie mehr beugen;  
Für dich, Herr, floß sein Blut.

4 Erlöser meiner Seele,  
Sey meine Zuversicht!  
Ich Schwacher, ich verhehle  
Dir meine Sünde nicht.  
Mit Schaam und bitterer Reue  
Bekenn ich es vor dir,  
Auch ich vergaß der Treue,  
Vergieb, vergieb es mir!

5 In meiner Nacht erscheine  
Mit deinem Gnadenlicht.  
Gieb, wenn ich einsam weine,  
Dem Herzen Zuversicht.



Ich will dich frei bekennen,  
 Dich meinen Herrn und Gott,  
 Nichts soll mich von dir trennen,  
 Nicht Schande, nicht der Tod.

## Böhlthätigkeit.

Eprüche Sal. 19, B. 17. Wer sich des Armen erbar-  
 met, der leihet dem Herrn; 10.

**670** Mel. Aus tiefer Noth ruf ich 10. (1.)

- 1 Da stehn die Armen vor der Thür,  
 Ach laffet euch erbarmen,  
 Reichet eure milde Hand herfür  
 Und denket an die Armen,  
 Sie stehen hungria, nackt und bloß,  
 Was euch aus seiner Hand herfloß,  
 Davon bedeckt die Armen.
- 2 Sie dürsten, laßt uns tränken sie,  
 Sie sind des Heilands Glieder.  
 Ihr Christen, ach vergesset nie,  
 Daß einst der Herr wird wieder  
 Vergelten, was ihr habt gethan  
 Den Seinen; nehmt euch ihrer an,  
 Gedenket stets der Armen.
- 3 Der Armen Seufzer sind nicht gut,  
 Drum laffet uns sie speisen.  
 Wer einem Armen Gutes thut,  
 Der wird es Gott erweisen.  
 Bekleidet doch der Armen Noth,  
 Und theilt mit ihnen euer Brod,  
 Ihr Christen, denkt der Armen.
- 4 Die Armen bitten Gottes Lohn  
 Und uns die ew'gen Hüthen.  
 Hat unser Jesus, Gottes Sohn  
 Nicht Armuth g'nug erlitten?  
 Auf daß er uns in Armuth nicht  
 Verließe dem nun nichts gebricht.  
 Bedenket doch die Armen.

- 5 Es ist ja alles Gott gethan,  
 Auf Wunder was wir geben.  
 Gott lehnet reichlich Jedermann,  
 Hier und in jenem Leben,  
 Was man den Armen in der Noth  
 Gereicht an Wasser und an Brod,  
 Ach so bedenkt die Armen.

Bedenke das Ende.

671 Mel. Es ist gewislich an der Zeit. (1.)

- 1 Komm, Sterblicher! betrachte mich,  
 Du lebst, ich lebt' auf Erden.  
 Was du jetzt bist, das war auch ich,  
 Was ich bin, wirst du werden.  
 Du mußt hernach, ich bin verhin,  
 Gedenke nicht in deinem Sinn,  
 Daß du nicht werdest sterben.
- 2 Bereite dich, stirb ab der Welt,  
 Denk an die letzten Stunden;  
 Wenn man den Tod verächtlich hält,  
 Wird er sehr oft gefunden.  
 Es ist die Reihe heut an mir,  
 Wer weiß, vielleicht gilt's morgen dir,  
 Ja wohl noch diesen Abend.
- 3 Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung,  
 Ich kann noch lange leben;  
 Ach nein, du bist schon alt genug,  
 Den Geist von dir zu geben.  
 Es ist gar bald um dich gethan,  
 Es sieht der Tod kein Alter an,  
 Wie magst du anders denken?
- 4 Zum Tode mache dich geschickt!  
 Gedenk in allen Dingen:  
 Wird' ich hierüber hingerückt,  
 Sollt es mir auch gelingen?

Wie könnt ich jetzt zu Grabe gehn?  
 Wie könnt ich jetzt vor Gott bestehen?  
 So wird dein Tod zum Leben.

- 5 So wirst du, wenn mit Feldgeschrei,  
 Der große Gott wird kommen,  
 Von allem Sterben los und frei,  
 Seyn ewig eingenommen.  
 Bereite dich! auf daß dein Tod,  
 Beschließe deine Pein und Noth.  
 O Mensch! bedenk das Ende!

Die Pforte ist enge.

672 Mel. Gott wills machen, daß ic. (22.)

- 1 Ringe recht, wenn Gottes Gnade,  
 Dich nur ziehet und befehret,  
 Daß dein Geist sich recht entlade,  
 Von der Last, die ihn beschwert.
- 2 Ringe mit Gebet und Flehen,  
 Halte damit feurig an,  
 Laß dich keine Zeit gereuen,  
 Wärs auch Tag und Nacht gethan.
- 3 Ringe! denn die Pfort ist enge,  
 Und der Lebensweg ist schmal;  
 Hier bleibt alles im Gedränge,  
 Was nicht zielt zu'n Himmelsaal.
- 4 Laß dem Fleische nicht den Willen,  
 Sieb der Lust den Zügel nicht;  
 Willst du die Begierden fällen,  
 So verlöscht das Gnadenlicht.
- 5 Wahre Treu führt mit der Sünde  
 Bis ins Grab beständig Krieg;  
 Richtet sich nach keinem Winde,  
 Sucht in jedem Kampf den Sieg.
- 6 Wahre Treu kommt dem Himmelsaal  
 Dieser Welt niemals zu nah,

Ist ihr Schaf doch in dem Himmel,  
Drum ist auch ihr Herz allda.

- 7 Dies bedenket wohl ihr Streiter!  
Streitet recht und fürchtet euch.  
Gehet doch alle Tage weiter,  
Bis ihr kommt ins Himmelreich.

### Schlußlied.

Joh. 15, V. 16. Ihr habt mich nicht erwählt, sondern  
ich habe euch erwählt, und gesetzt, &c.

**673** Mel. Nun danket alle Gott. (12.)

- 1 Herr Jesu! zähle uns  
Aus Gnaden zu den Deinen!  
„Kommt alle her!“ sprichst du,  
„Denn ich verstoße keinen,  
Der sich beladen fühlt  
Mit seiner Sünden Noth  
Und glaubt: daß ihm zum Heil  
Ich starb den Kreuzestod!“
- 2 Laß ja, Herr Jesu! nicht  
Die Zuversicht uns rauben:  
Daß du der Heiland bist!  
Komm, stärke unsern Glauben!  
Hilf, daß durch Wort und That  
Wir preisen deine That;  
Nimm uns aus Gnaden auf  
In deiner Jünger Zahl.
- 3 Dort, wo Halleluja  
Und Jauchzen, Jubeliren  
Durch alle Himmel dringt  
Und ew'ges Triumphiren—  
Da laß uns stimmen ein:  
Schenk uns auch einen Platz,  
In deinem großen Reich,  
Du höchster Seelensatz!

## Doxologien.

1. (43.)

Ja, dein, O Vater, Sohn und Geist  
 Dein soll die Ehre seyn!  
 Es stimme in der Himmel Heer!  
 „Der Herr ist Gott und keiner mehr!“  
 Die ganze Menschheit ein.

2. (22.)

Herr entlaß uns mit dem Segen  
 Den du uns verheißten hast;  
 Fähr uns deine Liebeswegen,  
 Außer dir ist keine Raß.  
 Derquick uns! :.  
 Arme Pilger dieser Welt.

3. L. M. (3.)

Preis, Lob und Ruhm sey Gott gebracht,  
 Der Alles, Alles wohl gemacht,  
 Ihn preise was durch Jesum Christ  
 Im Himmel und auf Erden ist.

4. L. M. (3.)

Nun lobt den Herren allzugleich  
 Auf Erden und im Himmelreich;  
 Es lobe Gott mit frehem Ten,  
 Was O dem hat im höchsten Thron.

5. L. M. (3.)

Hoch heilige Dreieinigkeit  
 Dir sey hienieden in der Zeit,  
 Noch herrlicher in Ewigkeit  
 Anbetung, Dank und Preis geweiht.

6. (1.)

O heilige Dreieinigkeit!  
 Jehovah der Heerschaaren!  
 Der du dich deiner Christenheit  
 Hast wollen offenbaren,

Daß du mit deinem Namen heißt :  
 Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist ;  
 Wir danken dir mit Freuden.

7.

(6-a.)

Der Herr, in dessen Güte  
 Sich Erd' und Himmel freu'n,  
 Der segne, der behüte  
 Dich, seines Volks Verein !  
 Der Herr, reich ohne Grenzen  
 Von Gnade, von Geduld,  
 Laß' hell und mild dir glänzen  
 Das Antlitz seiner Huld !

8.

(32-b.)

Dir großer und heiliger Gott !  
 Ohn' Anfang, ohn' Mitte und End :  
 Der treu ist, in Freud' wie in Noth,  
 Deß Gnade dein Volk stets bekentt :  
 Wir preisen und loben erfreut,  
 Die Liebe die Jesus erweist,  
 Und schließen die Andacht für hent,  
 Mit Lob zu dem Heiligen Geist.

9.

(12.)

Neb, Ehr und Preis sey Gott  
 Dem Vater und dem Sohne,  
 Und dem, der beiden gleich,  
 Im höchsten Himmelsthron :  
 Dem dreieinigen Gott,  
 Als er ursprünglich war,  
 Und ist, und bleiben wird,  
 Jezund und immerdar.

10.

(35.)

Gott des Himmels und der Erde,  
 Vater, Sohn und heiliger Geist,  
 Daß dein Ruhm bei uns groß werde,  
 Beistand selbst und Hülf' uns leist'.  
 Sieh uns Kräfte und Beier,  
 Dich zu preisen für und für.

# Alphabetisches Register,

Nach der Seitenzahl.

|                                            | Seite. |
|--------------------------------------------|--------|
| Abba! lieber Vater höre,                   | 457    |
| Abermal ein Jahr verfließen,               | 88     |
| Abend heller als der Morgen,               | 672    |
| Ach alles was Himmel und Erde umschließet, | 673    |
| Ach bleib mit deiner Gnade,                | 6      |
| Ach Gnad über alle Gnaden,                 | 341    |
| Ach Gott! es hat mich ganz verderbt,       | 55     |
| Ach Gott! nimm mich Sünder an,             | 286    |
| Ach Gott! wie ist das Christenthum,        | 243    |
| Ach Gott, wir treten hier vor dich,        | 609    |
| Ach Herr, lehre mich bedenken,             | 480    |
| Ach hilf, o Helfer, Jesu Christ,           | 614    |
| Ach Jesu, nimm mein Herz von mir,          | 683    |
| Ach liebster Heiland, wann kommt deine St. | 163    |
| Ach mein Heiland, laß mich doch,           | 675    |
| Ach mein Jesu! gieb doch Gnad,             | 464    |
| Ach mein Jesu! welch Verderben,            | 57     |
| Ach muß denn der Sohn selbst leiden,       | 97     |
| Ach Sünder von dem Schlaf erwacht,         | 274    |
| Ach wär ich doch schon droben,             | 566    |
| Ach wie herrlich ist das Leben,            | 559    |
| Ach wie will es endlich werden,            | 447    |
| Ach wo soll ich Sünder sünden,             | 288    |
| Allgegenwärt'ger, Gütiger,                 | 149    |
| Allmächtiger Erbarmer,                     | 324    |

|                                             | Seite. |
|---------------------------------------------|--------|
| Allein, und doch nicht ganz alleine,        | 361    |
| Alle Menschen müssen sterben,               | 495    |
| Allen, welche nicht vergeben,               | 385    |
| Allmächtiger! wir singen dir,               | 21     |
| All mein Wünschen geht auf Gnade,           | 684    |
| An Jesum denken oft und viel,               | 375    |
| Auch zu Haus' und in der Stille,            | 658    |
| Auf, auf mein ganz Gemüthe,                 | 34     |
| Auf, auf o Mensch, betracht es recht,       | 101    |
| Auf, Christen, laßt uns unsern Gott,        | 63     |
| Auf, Christen-Mensch! auf, auf zum Streit,  | 456    |
| Aufersteh'n, ja aufersteh'n wirst du,       | 529    |
| Auf euch wird Gottes Segen ruh'n,           | 657    |
| Auf, Jesu Jünger, freuet euch,              | 130    |
| Auf! meine Seel', und thue Buße,            | 249    |
| Auf, mein Geist, du hast gelaufen,          | 297    |
| Auf, mein Gemüth und singe,                 | 641    |
| Auf, o Seele, werde munter,                 | 592    |
| Auf, Seele! nimm die Glaubensflügel,        | 103    |
| Aus der Tiefe, meiner Sinnen,               | 262    |
| Aus der Tiefe rufe ich,                     | 263    |
| Aus Gnaden soll ich selig werden,           | 190    |
| Aus Gnaden wird der Mensch gerecht,         | 200    |
| Aus irdischen Getümmel,                     | 397    |
| <b>B</b> ald leg ich Sorg und Schmerzen an, | 705    |
| Bedenke Mensch, das Ende,                   | 538    |
| Befiehl du deine Wege,                      | 49     |
| Begrabt den Leib in seine Gruft,            | 528    |
| Bereite dich o Seele,                       | 76     |
| Besser ist kein Tag zur Buße,               | 251    |
| Bete nur, betrübtes Herz,                   | 322    |
| Betgemeinde, heil'ge dich,                  | 674    |
| Bin ich eins deiner Kinderschaar,           | 700    |
| Bis hieher hat mich Gott,                   | 585    |
| Bleib, liebster Jesu, weil die Nacht,       | 597    |



|                                        |     |
|----------------------------------------|-----|
| Bringt Preis und Ruhm dem Heiland dar, | 120 |
| Brüder, die ihr Jeſum liebet,          | 677 |
| Brüder, tretet nun zuſammen,           | 678 |
| Brunn alles Heils, dich ehren wir,     | 399 |
| Brunnquell aller Gürtigkeit,           | 289 |
| Bundesglieder tret't zuſammen,         | 677 |
| Chriſt, alles was dich kränket,        | 505 |
| Chriſtus, deine Gottesliebe,           | 374 |
| Chriſtus, der iſt mein Leben,          | 507 |
| Dank dir, Herr, für die Obriakeit,     | 655 |
| Das Amt der Lehrer, Herr iſt dein,     | 644 |
| Das Lob des Höchſten zu beſingen,      | 157 |
| Da ſteheſt du Sohn Gottes!             | 717 |
| Da ſtehn die Armen vor der Thür,       | 719 |
| Dein Aug durchſchau die Ewigkeit,      | 686 |
| Deines Gottes freue dich,              | 234 |
| Dein Geburtsfeſt tritt von neuem,      | 80  |
| Dein, Gott, iſt Majestät und Macht,    | 225 |
| Dein iſt das Licht das uns erhell't,   | 615 |
| Dein Jeſus rufet dich zur Ruhe,        | 691 |
| Dein Wort, Herr! iſt geiſeben,         | 706 |
| Dein Wort, o Höchſter iſt vollkommen,  | 3   |
| Denket doch, ihr Menſchenkinder,       | 481 |
| Dennoch bleib ich ſtets an dir,        | 450 |
| Der am Kreuz iſt meine Liebe,          | 372 |
| Der du allein unendlich biſt,          | 26  |
| Der du die Wahrheit ſelber biſt,       | 391 |
| Der du uns als Vater liebeſt,          | 139 |
| Der du zum Heil erſchienen,            | 159 |
| Der Glaube fehlt und darum fehlen,     | 315 |
| Der Glaub iſt eine Zuverſicht,         | 301 |
| Der Heiland kommt, lobſinget ihm,      | 75  |
| Der Herr ermahnt uns zum Gebet,        | 321 |
| Der Herr iſt Gott, und keiner mehr,    | 18  |

|                                         | Seite. |
|-----------------------------------------|--------|
| Der Herr ist meine Zuversicht,          | 406    |
| Der Herr wird all den Seinen,           | 554    |
| Der hohe Himmel dunkelt sich,           | 618    |
| Der Mensch weint viele Thränen,         | 519    |
| Der Spötter Strenm reißt viele fere,    | 5      |
| Der Tag ist da und weg die Nacht,       | 585    |
| Der Tod ist todt, das Leben lebet,      | 709    |
| Des Jahres Schönheit ist nun fert,      | 670    |
| Des Todes Graun, des Grabes Nacht,      | 500    |
| Dich bitt ich Gott beweise,             | 665    |
| Die Erd und was darinnen ist,           | 131    |
| Die Erndt' ist da, es winkt,            | 622    |
| Die Feinde deines Kreuzes drohn,        | 150    |
| Die Gnade sey mit allen,                | 293    |
| Die Gnade wird doch ewig seyn,          | 700    |
| Die Herrlichkeit der Erden,             | 59     |
| Die hier vor deinem Nutlich stehn,      | 334    |
| Die Kinder deren wir uns freu'n,        | 661    |
| Die Liebe zeugt ehn Heuchelei,          | 378    |
| Die Lippen sind geschlossen,            | 710    |
| Die neue Woche geht nun an,             | 601    |
| Die Woche gehet zwar zum Ende,          | 601    |
| Die Zeit vergeht und läuft zu Ende,     | 705    |
| Dir allein hab ich gesündigt,           | 299    |
| Dir dank ich für mein Leben,            | 666    |
| Dir Gott, dir will ich fröhlich singen, | 571    |
| Dir hab ich mich ergeben,               | 423    |
| Dert auf jenem Todtenbügel,             | 107    |
| Dreieinig, heilig großer Gott,          | 153    |
| Du bist dem Ehr und Ruhm gebührt,       | 578    |
| Du Brunnquell aller reinen Liebe,       | 368    |
| Du, der Herz und Nieren kenne,          | 214    |
| Du gabst mir, Gew'ær, dieses Leben,     | 552    |
| Du gehst in Garten, um zu beten,        | 319    |
| Du, Gott, du bist der Herr der Zeit,    | 89     |
| Du Gott und Vater aller Welt,           | 669    |

|                                       | Seite. |
|---------------------------------------|--------|
| Du hast uns, Jesu, vor dem Scheiden,  | 347    |
| Du Herr und Vater meiner Tage,        | 483    |
| Du lässest, Herr, uns unterweisen,    | 17     |
| Durch Sina's Donner aufgeweckt,       | 688    |
| Du sagst ich bin ein Christ,          | 168    |
| Du unbegreiflich höchstes Gut,        | 399    |
| Du Vater deiner Menschenkinder,       | 369    |
| Du weiser Schöpfer aller Dinge,       | 27     |
| <b>E</b> ile, eile, meine Seele,      | 680    |
| Eine Heerde und ein Hirt,             | 711    |
| Einen Tag im Himmel leben,            | 569    |
| Eine von den Lebensstunden,           | 707    |
| Ein Fremdling bin ich in der Welt,    | 563    |
| Ein neugebornes Gotteskind,           | 188    |
| Ein reines Herz, Herr! schaff in mir, | 217    |
| Einſt geh ich ohne Beben,             | 499    |
| Endlich, muß ich mich entſchließen,   | 250    |
| Erhebet Gottes Heiligkeit,            | 577    |
| Erinn're dich, mein Geiſt erfreut,    | 123    |
| Erinn'ung der Unſterblichkeit,        | 556    |
| Er kommt: ſein Herold kommt heran,    | 537    |
| Erleucht mich, Herr mein Licht,       | 244    |
| Eraunt're dich verſtockter Sinn,      | 252    |
| Erneure mich, o ewigs Licht,          | 216    |
| Erſchallt erfreute Lieder,            | 91     |
| Erwacht zum neuen Leben,              | 667    |
| Es baut, Herr, deine Menſchenschaar,  | 624    |
| Es eilt der letzte von den Tagen,     | 478    |
| Es iſt gewiß ein köſtlich Ding,       | 630    |
| Es iſt gewißlich an der Zeit,         | 541    |
| Es iſt noch Raum in Jesu Wunden,      | 692    |
| Es iſt noch eine Ruh vorhanden,       | 562    |
| Es iſt vollbracht! ſo ruft am Kreuze, | 106    |
| Es ſchied aus unſerm Bunde,           | 522    |
| Es ſoll Freud im Himmel werden,       | 687    |

|                                                |     |
|------------------------------------------------|-----|
| Es töne Gottes Lob die Erde,                   | 158 |
| Es zieht, o Gott, ein Kriegeswetter,           | 611 |
| Ew'ge Liebe! mein Gemüthe,                     | 38  |
| Ewig, ewig heißt das Wort,                     | 553 |
| Was mein Herz was Jesus spricht,               | 699 |
| Folgt mir, wollt ihr Christen seyn,            | 437 |
| Fragt mich nicht was mich vergnüget,           | 682 |
| Freilich bin ich arm und bloß,                 | 436 |
| Freude, Freude! alle wir,                      | 534 |
| Frohlocke, mein Gemüthe,                       | 116 |
| Frohlockt dem Herrn, bringt Lob und Dank,      | 124 |
| Fremmet Gott! ein gut Gewissen,                | 440 |
| Fürwahr, du bist, o Gott verbergen,            | 51  |
| Geist, das ist mein heher Name,                | 556 |
| Geist vom Vater und vom Sohne,                 | 141 |
| Gepriesen sey dein Name heut,                  | 148 |
| Gerechter Gott! vor dein Gericht,              | 28  |
| Gerechter Gott! wir klagen dir,                | 613 |
| Getrost mein Geist, die letzte Stunde schlägt, | 506 |
| Gieb ihm, o Vater, Gnad und Kräfte,            | 648 |
| Gieb mir ein fröhlich Herz,                    | 205 |
| Gieb mir ein frommes Herz,                     | 362 |
| Gieb mir, Jesu, deinen Sinn,                   | 386 |
| Glaube, Lieb und Hoffnung sind,                | 364 |
| Gott! deine Gnad ist unser Leben,              | 207 |
| Gott! dein Scepter, Stuhl und Krone,           | 174 |
| Gott, der Frieden hat gegeben,                 | 612 |
| Gott der Juden, Gott der Heiden,               | 93  |
| Gott des Himmels und der Erden,                | 588 |
| Gott! dessen Allmacht ohne Ende,               | 47  |
| Gott! dessen liebevoller Rath,                 | 659 |
| Gott! dir gefällt kein gottlos Wesen,          | 275 |
| Gott, du Geber aller Gaben,                    | 310 |

|                                                 | Seite. |
|-------------------------------------------------|--------|
| Gott, du hast in deinem Sohn,                   | 184    |
| Gott, du Vater voll Erbarmen,                   | 643    |
| Gott, es ist von meinem Leben,                  | 593    |
| Gottes Tag! du bist gekommen,                   | 512    |
| Gott gab sein Wort und sein Gebet,              | 277    |
| Gott hab ich mich ergeben,                      | 420    |
| Gott, heil'ger Geist! ach nimm du mich,         | 177    |
| Gott lebet noch, und stirbet nicht,             | 631    |
| Gott lob! ich kann mich trösten,                | 403    |
| Gott mein Schöpfer, Dank sey dir,               | 664    |
| Gott rufet noch! sollt ich nicht endlich hören, | 175    |
| Gott schlägt uns, das wir's fühlen sollen,      | 610    |
| Gott sey Dank in aller Welt,                    | 81     |
| Gott! so machst du's mit den Deinen,            | 404    |
| Gott sorgt für mich, was will ich sorgen,       | 52     |
| Gott, vor dessen Angesichte,                    | 29     |
| Gott wills machen, daß die Sachen,              | 421    |
| Großer Gott! Herr Zebaeth,                      | 20     |
| Großer Gott! jemehr an Güte,                    | 254    |
| Großer Heiland, deine Triebe,                   | 229    |
| Großer Mittler, der zur Rechten,                | 133    |
| Groß ist unsers Gottes Güte,                    | 572    |
| Guter Meister, um zu lehren,                    | 649    |
| <b>H</b> alt im Gedächtnis Jesum Christ,        | 136    |
| Heiland der verlornen Sünder,                   | 125    |
| Heilig, heilig sey der Eid,                     | 656    |
| Heil mir, mein Heiland lebet,                   | 509    |
| Heil uns! aus uns'rer Sündennoth,               | 71     |
| Herr, allerhöchster Gott, im Himmel,            | 619    |
| Herr, allerhöchster Gott, von dem wir,          | 302    |
| Herr! bei jedem Wort und Werke,                 | 461    |
| Herr! denke der Evangelisten,                   | 163    |
| Herr, der du keinen je verstießest,             | 331    |
| Herr, der du mir das Leben,                     | 594    |
| Herr, der du mich nach dem Bilde,               | 231    |

|                                            |     |
|--------------------------------------------|-----|
| Herr der Menschen, Heil und Leben,         | 98  |
| Herr der schönen Himmelslichter,           | 621 |
| Herr der Zeit und Ewigkeit,                | 475 |
| Herr des Himmels und der Erden             | 625 |
| Herr du erforschest mich,                  | 24  |
| Herr! du hast für alle Sünder,             | 353 |
| Herr, du willst uns vorbereiten,           | 345 |
| Herr, höre mein Gebet,                     | 191 |
| Herr, ich bin dein Eigenthum,              | 542 |
| Herr, ich hab von deiner Treu,             | 476 |
| Herr, ich lasse dich noch nicht,           | 676 |
| Herr, ich preise dein Erbarmen,            | 7   |
| Herr Jesu Christ! dich zu uns wend,        | 13  |
| Herr Jesu Christ, du höchstes Gut,         | 281 |
| Herr Jesu Christe, mein Prophet,           | 137 |
| Herr Jesu, dir sey Preis und Dank,         | 360 |
| Herr Jesu, Gnadensenne,                    | 218 |
| Herr Jesu, zähle uns aus Gnaden,           | 722 |
| Herr, mein Licht erleuchte mich,           | 7   |
| Herr, ohne Glauben kann,                   | 304 |
| Herr, unser Gott, dich loben wir,          | 655 |
| Herr, unser Gott! erbarme dich,            | 339 |
| Herr Zebaeth, du starker Gott,             | 617 |
| Heute so ihr Gottes Stimme,                | 256 |
| Hier bin ich, Herr, du rufest mir,         | 291 |
| Hier bin ich, Jesu, zu erfüllen,           | 355 |
| Hier ist mein Fels! hier will ich stehen,  | 485 |
| Hier steh'n wir unter deinem Kreuze,       | 117 |
| Hilf, Herr daß uns're Jugend,              | 662 |
| Hilf, Jesu, daß ich meinen Nächsten liebe, | 388 |
| Himmel, Erde, Luft und Meer,               | 41  |
| Höchster Gott! wir danken dir,             | 15  |
| Höchster Tröster, komm hernieder,          | 142 |
| Höre doch, Seele, die theure Verheißung,   | 323 |
| Hör wie der Iher im Herzen spricht,        | 17  |
| Hört, hört des Bedruffs Wunderschall,      | 546 |

|                                              |     |
|----------------------------------------------|-----|
| Hört, was des Waters Stimme spricht,         | 707 |
| Hüter! wird die Nacht der Sünden,            | 180 |
| <b>J</b> auchzet ihr Himmel, frohlocket ihr, | 82  |
| Ich armer Mensch, o Herr, ich Sünder,        | 292 |
| Ich bin an Christi Leib ein Glied,           | 680 |
| Ich bin bei allem Kummer stille,             | 633 |
| Ich bin bei Gott in Gnaden,                  | 197 |
| Ich bin dein Kind, o Herr,                   | 211 |
| Ich bin getauft auf deinen Namen,            | 332 |
| Ich bin getrost und zage nicht,              | 232 |
| Ich bin in allem wohl zufrieden,             | 425 |
| Ich bin, o Gott, dein Eigenthum,             | 35  |
| Ich danke dir für deinen Tod,                | 513 |
| Ich denk an dein Gerichte,                   | 549 |
| Ich steh' in tiefster Reue,                  | 295 |
| Ich freue mich der frohen Zeit,              | 529 |
| Ich habe nun den Grund gefunden,             | 39  |
| Ich hab ihn dennoch lieb,                    | 230 |
| Ich hab in guten Stunden,                    | 503 |
| Ich halte meinem Jesu stille,                | 316 |
| Ich höre die Posauen,                        | 547 |
| Ich komme vor dein Angesicht,                | 321 |
| Ich komm jetzt als ein armer Gast,           | 356 |
| Ich komm, o höchster Gott, zu dir,           | 277 |
| Ich preise dich, o Herr, mein Heil,          | 342 |
| Ich sterbe täglich, und mein Leben,          | 481 |
| Ich weiß an wen mein Glaub sich hält,        | 236 |
| Ich weiß daß mein Erlöser lebt,              | 530 |
| Ich weiß noch keinen bessern Herrn,          | 201 |
| Ich will von meiner Missethat,               | 278 |
| Jehevah, dir sey Preis und Dank,             | 149 |
| Jehevah stand auf Sinai,                     | 365 |
| Jehevah, Hirte bist du mir,                  | 230 |
| Jesu, alles bist du mir,                     | 698 |
| Jesu, Arzt, todt-kranker Seelen,             | 58  |

|                                           | Seite. |
|-------------------------------------------|--------|
| Jesu, deine tiefe Wunden,                 | 108    |
| Jesu, der du meine Seele,                 | 294    |
| Jesu, du allein, seilst mein Führer seyn, | 396    |
| Jesu, Glanz der Herrlichkeit,             | 463    |
| Jesu, hilf segnen, du Fürste des Lebens,  | 466    |
| Jesu, komm doch selbst zu mir,            | 373    |
| Jesu meines Lebens Leben,                 | 118    |
| Jesu meiner Seelen Leben,                 | 226    |
| Jesu meiner Seelen Ruh,                   | 208    |
| Jesu schenk mir Bruderliebe,              | 380    |
| Jesu, süßes Licht der Gnaden,             | 305    |
| Jesu wenn ich dich nur habe,              | 73     |
| Jesu, Weinstock edler Trauben,            | 219    |
| Jesu, wirst du bald erscheinen,           | 547    |
| Jesus Christus, gestern, heute,           | 685    |
| Jesus, der für mich gelitten,             | 501    |
| Jesus ist gekommen,                       | 83     |
| Jesus ist mein Freudenslicht,             | 465    |
| Jesus ist mein Leben,                     | 638    |
| Jesus lebt, mit ihm auch ich,             | 496    |
| Jesus meine Zuversicht,                   | 531    |
| Jesus nimmt die Sünder an,                | 312    |
| Ihr, die ihr euch nach Christo nennt,     | 398    |
| Ihr, die ihr Gott nun dienet,             | 646    |
| Ihr Menschen, wie seyd ihr bethôret,      | 558    |
| Ihr Völker, jauchzt mit frehem Schall,    | 576    |
| Immer blind für meine Fehler,             | 393    |
| Im Grabe ist Ruh,                         | 708    |
| In allen meinen Thaten,                   | 54     |
| In den sel'gen Augenblicken,              | 376    |
| In der stillen Einsamkeit,                | 670    |
| In der Welt ist kein Vergnügen,           | 222    |
| In Gottes Rath ergeben,                   | 491    |
| In Gottes Reich geht Niemand ein,         | 186    |
| In Jesu Namen der mir heut,               | 593    |
| In meines Herzens Grunde,                 | 203    |
| Ist Gott für mich so trete,               | 204    |



|                                        |     |
|----------------------------------------|-----|
| Kaum steigt zu ihrem frohen Lauf,      | 126 |
| Kinder eilt euch zu bekehren,          | 663 |
| Komm betend oft und mit Vergnügen,     | 326 |
| Komm du Haupt und Kraft des Bundes,    | 351 |
| Komm du sanfter Gnadenregen,           | 143 |
| Komm heb emper die trüben Blicke,      | 428 |
| Komm Geist vom Thron herab,            | 182 |
| Komm Kind der Nacht, daß gern,         | 100 |
| Komm o Geist von Gott gegeben,         | 223 |
| Komm, o komm, du Geist des Lebens,     | 144 |
| Komm o Sünder, laß dir rathen,         | 653 |
| Komm, Sterblicher! betrachte mich,     | 720 |
| Kommt, bringet Ehre, Dank und Ruhm,    | 36  |
| Kommt doch, o ihr lieben Kinder,       | 660 |
| Kommt her, ihr Christen veller Freud,  | 154 |
| Kommt ihr Armen, schwer beladen,       | 261 |
| Kommt ihr Menschen! laßt euch lehren,  | 183 |
| Kommt Menschenkinder rühmt und preißt, | 1   |
| Komm Todesstunde, komm heran,          | 491 |
| Kommt und laßt uns beten,              | 679 |
| Kommt und laßt euch Jesum lehren,      | 468 |
| Kommt und laßt uns Jesum ehren,        | 694 |
| Kreuzige, so ruft die Stimme,          | 109 |

|                                    |     |
|------------------------------------|-----|
| Laß, Herr, die heil'ge Stunde,     | 336 |
| Laß irdische Geschäfte stehen,     | 346 |
| Laß ab von Sünden alle,            | 548 |
| Laß das Siegeslied erschallen,     | 567 |
| Laß uns mit ehrfurchtsvollem Dank, | 85  |
| Laut und majestätisch ertellet,    | 616 |
| Lebensfunke — Gott entzündt,       | 517 |
| Lernt immer heller was beklüßt,    | 656 |
| Licht vom Licht, erleuchte mich,   | 606 |
| Licht vom Urlicht, leuchte heller, | 159 |
| Liebster Jesu! du wirst kommen,    | 400 |

|                                          |     |
|------------------------------------------|-----|
| Liebster Jesu! wir sind hier,            | 13  |
| Liebster Vater! ich dein Kind,           | 283 |
| Lobe den Herren den mächtigen König,     | 573 |
| Lobe den Tröster, den Geist den wir,     | 146 |
| Lob sey dem allerhöchsten Gott,          | 86  |
| Lobsinget Gott, Dank, Preis und Ehr,     | 574 |
| Lobsinget Gott, und betet an,            | 43  |
| Lobsing, o frohes Erndtefest,            | 623 |
| Lobt Gott, der uns erschaffen hat,       | 575 |
| <b>M</b> ache dich, mein Geist, bereit,  | 444 |
| Mächtig wird der Beckruf schallen,       | 538 |
| Meine Lebenszeit verstreicht,            | 497 |
| Meinen Jesum laß ich nicht,              | 451 |
| Meinen Nächsten laß ich nicht,           | 383 |
| Mein Erlöser, der du mich,               | 333 |
| Meine Seele laß es gehen,                | 426 |
| Meines Lebens beste Freude,              | 401 |
| Mein Geist erstaunt, Allmächtiger,       | 442 |
| Mein Gott! ach lehre mich erkennen,      | 216 |
| Mein Gott! das Herz bring ich dir,       | 176 |
| Mein Gott die Sonne geht herfür,         | 605 |
| Mein Gott! du haßt mir zu befehlen,      | 434 |
| Mein Gott, du wohnest in der Höhe,       | 416 |
| Mein Gott, du wohnest zwar im Lichte,    | 367 |
| Mein Gott! ich klopfe an deine Pforte,   | 327 |
| Mein Gott! ich weiß wohl daß ich sterbe, | 487 |
| Mein Gott! mir hat dein lieber Sohn,     | 393 |
| Mein Gott! weil ich in meinem Leben,     | 411 |
| Mein Gott! wie groß ist dein Erbarmen,   | 70  |
| Mein Heiland lebt, er hat die Macht,     | 533 |
| Mein Herz, ach denk an deine Buße        | 264 |
| Mein Herz, ermuntre dich,                | 577 |
| Mein Herz, gib dich zufrieden,           | 634 |
| Mein Herz kann bald verzagen,            | 419 |
| Mein Jesu! ach ich nahe mich,            | 579 |

|                                              | Seite. |
|----------------------------------------------|--------|
| Mein Jesus stirbt,                           | 119    |
| Mein Jesus wird ein Fluch,                   | 111    |
| Mein Jesu, weil dein ganzes Leben,           | 635    |
| Mein Leben ist ein Pilgrimstand,             | 564    |
| Mein Wandel ist im Himmel,                   | 420    |
| Mir nach! spricht Christus unser Held,       | 394    |
| Mit Dank, komm ich, o Gott vor dich,         | 595    |
| Mit dir, o Höchster, Friede haben,           | 209    |
| Mit Sehnsucht, und mit Freuden,              | 493    |
| Mit Seufzen klag ich dir, mein Gott,         | 328    |
| Mittler, schau auf sie hernieder,            | 335    |
| <b>N</b> ach einer Prüfung kurzer Tage,      | 561    |
| Nach meiner Seelen Seligkeit,                | 472    |
| Nicht verschmachten, nicht versinken,        | 684    |
| Nie bist du, Höchster! von uns fern,         | 22     |
| Noch läßt der Herr mich leben,               | 586    |
| Noch nie hast du dein Wort gebrochen,        | 31     |
| Noch sing ich hier aus dunkler Ferne,        | 603    |
| Noch spielt der Säugling an dem Mutterbusen, | 484    |
| Nun danket alle Gott,                        | 580    |
| Nun bringen wir den Leib zur Ruh,            | 526    |
| Nun, Gott leb! es ist vollbracht,            | 16     |
| Nun lobet, lobet Gott,                       | 576    |
| Nun sich die Nacht geendet hat,              | 584    |
| Nun, so bleibt es fest dabei,                | 202    |
| Nur ein plöglich Ungedenken,                 | 545    |
| Nur in Jesu Blut und Wunden,                 | 595    |
| Nur treu! nur treu! so wird der Herr,        | 454    |
| <b>D</b> bethörte blinde Sünder,             | 300    |
| Ob ich schon war in Sünden todt,             | 221    |
| O daß doch bald dein Feuer brennte,          | 161    |
| O daß doch bei der reichen Erndte,           | 627    |
| O daß ich könnte Thränen g'nug vergießen,    | 59     |
| O daß ich tausend Zungen hätte,              |        |

|                                          | Seite |
|------------------------------------------|-------|
| o du Liebe meiner Liebe,                 | 64    |
| o Durchbrecher aller Bande,              | 461   |
| o du Schöpfer aller Dinge,               | 193   |
| o Ewigkeit! du Dennerwert,               | 557   |
| o Ewigkeit! du Freudenwert,              | 565   |
| o Friedensfürst, aus Davidsstamm,        | 87    |
| o Gott des Himmels und der Erden,        | 45    |
| o Gott du höchster Gnadenhort,           | 603   |
| o Gottes Lamm! mein Element,             | 307   |
| o Gott es steht dein milder Segen,       | 627   |
| o Gott, so bald der Tag erwacht,         | 668   |
| o gnädigster Erbarmer,                   | 413   |
| o großer Gott, du reines Wesen,          | 187   |
| o Haupt voll Blut und Wunden,            | 104   |
| o heil'ger Geist, fehr bei uns ein,      | 146   |
| o Herr! belebe du,                       | 325   |
| o Herr! laß alles Lügen,                 | 389   |
| o Herr, mein Vater, dein Gebet,          | 385   |
| o hne Raß und unverweilt,                | 61    |
| o höchster und gerechter Gott,           | 338   |
| o jammervolle Tage,                      | 615   |
| o Jesu, Christe wahres Licht,            | 182   |
| o Jesu, Herr der Herrlichkeit,           | 649   |
| o Jesu, Licht und Heil der Welt,         | 165   |
| o Jesu, Seelen-Bräutigam,                | 348   |
| o Lamm Gottes! sieh wir fallen,          | 351   |
| o Lamm, wir bitten kintlich,             | 162   |
| o Liebe die sterbend am Kreuze gehangen, | 689   |
| o Liebesgluth! wie soll ich dich,        | 66    |
| o Liebe was seh' ich, du reckest die,    | 690   |
| o Mensch bekehre dich,                   | 266   |
| o Mensch, der selig werden will          | 203   |
| o Mensch, wach auf! und säume nicht,     | 475   |
| o Mensch! wie ist dein Herz bestellt,    | 9     |
| o starker Gott! o Seelenkraft,           | 437   |
| o Sünder denke wohl,                     | 551   |

|                                  |     |
|----------------------------------|-----|
| O Sünderkind! bedenk den Tod,    | 695 |
| O süßes Gnadenwort,              | 238 |
| O süßes Wort, das Jesus spricht, | 510 |
| O treuer Heiland du mein Licht,  | 259 |
| O treuer Jesu, der du bist,      | 487 |
| O Tod! wo ist dein Stachel nun,  | 127 |
| O Vater, deine Sonne scheint,    | 621 |
| O Vater der Barmherzigkeit,      | 296 |
| O Vater der so viel zu gut,      | 654 |
| O Vater, Gott von Ewigkeit,      | 36  |
| O Vater, kindlich beten wir,     | 600 |
| O Vater, unser Gott, es ist,     | 330 |
| O welch ein unschätzbares Gut,   | 441 |
| O Welt! sieh hier dein Leben,    | 112 |
| O wie selig ist die Seel,        | 212 |
| O wie unaussprechlich selig,     | 568 |

|                                      |     |
|--------------------------------------|-----|
| Prächtig kommt der Herr mein König,  | 543 |
| Preiset Gott in allen Landen,        | 129 |
| Preiß ihm! er schuf und er erhält,   | 37  |
| Preißt, Christen, mit Zufriedenheit, | 628 |
| Propheze Jesu! Du bist groß,         | 138 |
| Prüf, Herr Jesu! meinen Sinn,        | 213 |

|                                     |     |
|-------------------------------------|-----|
| Rede, Herr! denn dein Knecht höret, | 433 |
| Richtet euch selbst allezeit,       | 392 |
| Ringe recht, wenn Gottes Gnaden,    | 721 |
| Rosen welken und verschwinden,      | 521 |
| Ruhet wohl ihr Todtenbeine.         | 527 |

|                                       |     |
|---------------------------------------|-----|
| Sammelt Schätze, häufet Gold,         | 224 |
| Schaffet daß ihr selig werdet,        | 470 |
| Schaffet eure Seliakheit,             | 471 |
| Schaffet, schaffet, Menschenkinder,   | 473 |
| Schaff in mir, Gott zu deinem Dienst, | 280 |
| Schaut das Ende, treuer Zeugen,       | 164 |

|                                     | Seite. |
|-------------------------------------|--------|
| Schenke Herr! mir Kraft und Gnade,  | 453    |
| Schicke dich erlöste Seele,         | 349    |
| Schleuß zur Ruh, süßer Schlaf,      | 716    |
| Schöpfer aller Menschenkinder,      | 194    |
| Schon ruhet auf den Feldern,        | 596    |
| Schuld und Strafe sind erlassen,    | 701    |
| Schwer wird des Sünders Glend seyn, | 544    |
| Seele geh auf Golgatha,             | 113    |
| Seelen-Weide, meine Freude,         | 452    |
| Seele sey zufrieden, was dir,       | 427    |
| Seele, sprich, was seufzest du,     | 715    |
| Seele, willst du dich noch kränken, | 430    |
| Sein Rath ist wunderbar,            | 408    |
| Selbstüberwindung fordert Muth!     | 466    |
| Selig, Gott, sind die, die nun,     | 508    |
| Selig, selig sind die Seelen,       | 417    |
| Selig sind des Himmels Erben,       | 502    |
| Sende, Vater, deinen Geist,         | 15     |
| Setze dich mein Geist ein wenig,    | 115    |
| Sey gesanet, Amen, Amen,            | 518    |
| Sey getreu bis an das Ende,         | 455    |
| Sey getreu bis in den Tod,          | 514    |
| Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut,   | 581    |
| Siegesfürste, Ehrentönia,           | 132    |
| Sieh, hier bin ich Ehrentönia,      | 402    |
| Sind in deinem heil'gen Namen,      | 11     |
| So fliehen unsre Tage hin,          | 591    |
| So dornenreich, so enae,            | 225    |
| So geh denn ein zu Gottes Ruh,      | 525    |
| So hoff ich denn mit festem Muth,   | 509    |
| So ist nun von meinen Sünden,       | 479    |
| So jemand spricht: Ich liebe Gott,  | 382    |
| So lang ich hier noch walle,        | 317    |
| Sollt es gleich bisweilen scheinen, | 407    |
| Sollt ich jetzt noch, da mir schon, | 308    |
| Sollt ich meinem Gott nicht singen, | 67     |

Seite.

|                                      |     |
|--------------------------------------|-----|
| So wahr ich lebe, spricht dein Gott, | 267 |
| Spar deine Buße nicht,               | 269 |
| Ständen, Jesu! deine Bunden,         | 448 |
| Steh', armes Kind, wo eilst du hin?  | 696 |
| Steil und dornig ist der Pfad,       | 395 |
| Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe, | 178 |
| Sünder liegst du noch im Schlummer,  | 257 |
| Sünder willst du dich bekehren?      | 267 |
| Sünder willst du sicher seyn,        | 270 |
| Süß ist's, für ein ew'ges Leben,     | 712 |

|                                 |     |
|---------------------------------|-----|
| Thurer Heiland! deine Liebe,    | 179 |
| Thut mir auf die schöne Pforte, | 156 |
| Trost im Leben, Trost im Grabe, | 524 |
| Treuer Hirte deiner Heerde,     | 170 |
| Triumphire Gottes Stadt,        | 151 |

|                                       |     |
|---------------------------------------|-----|
| Ueb immer Treu und Redlichkeit,       | 444 |
| Uerschaffne Lebenssonne,              | 598 |
| Unser Herrscher, unser König,         | 173 |
| Unser Leben bald verschwindet,        | 62  |
| Uns're müden Augentlieder,            | 599 |
| Unter Jesu Kreuze steh'n,             | 703 |
| Unwiederbringlich schnell entflieh'n, | 602 |

|                                      |     |
|--------------------------------------|-----|
| Vater aller Ehren,                   | 704 |
| Vergeblich ist der Menschen Müh,     | 52  |
| Vergiß mein nicht, o Gott voll Güte, | 632 |
| Versöhnet, Jesu Christ,              | 651 |
| Versuchet euch doch selbst,          | 310 |
| Viel besser nicht geben,             | 555 |
| Völker, trocknet eure Thränen,       | 612 |
| Voller Ehrfurcht, Dank und Freuden,  | 358 |
| Voll Inbrunst, Dank und Freude,      | 351 |
| Von dir, o treuer Gott,              | 387 |

|                                           | Seite. |
|-------------------------------------------|--------|
| Von dir, o Vater, nimmt mein Herz,        | 424    |
| Von Grönlands Eisgestaden,                | 713    |
| <b>W</b> achet auf vom Schlaf ihr Sünder, | 539    |
| Wachet, wachet, ihr Jungfrauen,           | 445    |
| Wann einst in meinem Grabe,               | 534    |
| Was frag ich nach der Welt,               | 438    |
| Was Gott thut, das ist wohlgethan,        | 429    |
| Was hinket ihr, betrogne Seelen,          | 255    |
| Was ich nur Gutes habe,                   | 418    |
| Was kann ich doch für Dank,               | 582    |
| Was reget sich — was regt sich so in mir, | 490    |
| Was soll ich ängstlich klagen,            | 430    |
| Was that der Herr vor seinem Leiden,      | 344    |
| Was jagst du, Gott regiert die Welt,      | 410    |
| Weg mit allem was da scheint,             | 414    |
| Weh mir! daß ich so oft und viel,         | 283    |
| Weiche, Todeschrecken, weiche,            | 517    |
| Weicht ihr Berge, fallt ihr Hügel,        | 697    |
| Weint, Eltern, weint, denn eure Zähren,   | 521    |
| Welch hohes Beispiel gabst du mir,        | 94     |
| Wenn doch alle Seelen wüßten,             | 374    |
| Wenn du, des Menschen Sohn dereinst,      | 540    |
| Wenn ich einst einschlafen,               | 498    |
| Wenn ich, Herr Jesu, habe dich,           | 240    |
| Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht,        | 42     |
| Wenn wir in höchsten Nöthen seyn,         | 608    |
| Wenn zu Zeiten schwere Leiden,            | 419    |
| Wer dereinst will Ruh erlangen,           | 460    |
| Wer ist's, Herr, der in deinem Zelt,      | 379    |
| Wer ist wohl wie du,                      | 134    |
| Wer kann dein Thun begreifen,             | 405    |
| Wer nur den lieben Gott läßt walten,      | 432    |
| Wer ohne Dank und ehn' Gebet,             | 590    |
| Wer sich dünken läßt, er stehet,          | 449    |
| Wer singt denn so mit Freuden,            | 681    |



|                                          |     |
|------------------------------------------|-----|
| Wer weiß wie nahe mir mein Ende,         | 488 |
| Wer will mich von der Liebe scheiden,    | 636 |
| Wer zählt der Engel Heere,               | 46  |
| Wessen Glauben, Lieben, Hoffen,          | 516 |
| Wie bist du mir so herzlich gut,         | 196 |
| Wie daß du doch, o sündlich Herz,        | 272 |
| Wie der Bliz die Wolken theilet,         | 92  |
| Wie ein Hirt dein Volk zu weiden,        | 717 |
| Wie freu ich mich mit Beben,             | 493 |
| Wie froh wird meine Seele seyn,          | 501 |
| Wie göttlich sind doch Jesu Lehren,      | 96  |
| Wie groß ist deine Herrlichkeit,         | 237 |
| Wie groß ist des Allmächt'gen Güte,      | 32  |
| Wie groß und herrlich ist das Heil,      | 74  |
| Wie muß, o Jesu, doch,                   | 313 |
| Wie lieblich ist's, wenn Brüder,         | 381 |
| Wie liebst du doch, o treuer Gott,       | 652 |
| Wie laust seh'n wir den Fremmen,         | 505 |
| Wie Schaafte fröhlich weiden,            | 4   |
| Wie schön ist doch das Band der Liebe,   | 383 |
| Wie schön ist's nicht, an einem Orte,    | 607 |
| Wie schön leuchtet der Morgenstern,      | 228 |
| Wie selig kann ein Christ hier leben,    | 241 |
| Wie sicher lebt der Mensch, der Staub,   | 515 |
| Wie soll ich dich empfangen,             | 78  |
| Wie? sollt ich meinen Gott nicht lieben, | 371 |
| Wie steht es um die Triebe,              | 379 |
| Wie theuer, Gott, ist deine Güte,        | 198 |
| Wie wichtig ist doch der Beruf,          | 48  |
| Willkommen, auferstand'ner Held,         | 122 |
| Willkommen, schöner Meraen,              | 586 |
| Willst du der Weisheit Quelle kennen,    | 415 |
| Willst du die Buße noch,                 | 274 |
| Wir Menschen sind zu dem o Gott,         | 10  |
| Wir sünden heute deinen Ruhm,            | 152 |
| Wißt ihr kein Herz zu fassen?            | 258 |

|                                       |     |
|---------------------------------------|-----|
| Wohl dem, der richtig wandelt,        | 390 |
| Wohl dem, der sich mit Ernst bemühet, | 247 |
| Wohl einem Haus, da Jesus Christ,     | 714 |
| Wohl mir, ich geh zur Ruhe hin,       | 511 |
| Wohl mir, Jesus meine Freude,         | 637 |
| Wo ist Jesus mein Verlangen,          | 374 |
| Wo ist meine Sonne blieben,           | 639 |
| Welkt ihr wissen was mein Preis,      | 702 |
| Womit soll ich dich wohl leben,       | 69  |
| Wo noch schwermuthsvoll und blöde,    | 710 |
| Wert des höchsten Mundes,             | 12  |
| Wo soll ich fliehen hin,              | 199 |
| Wo soll ich hin, wer hilfet mir,      | 318 |
| Wo soll ich hin? wo aus und an,       | 260 |
| Wo willst du hin, weil's Abend ist?   | 262 |
| <b>Z</b> ähle meine Thränen,          | 285 |
| Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen, | 641 |
| Zien! lieb dich nur zufrieden,        | 171 |
| Zien klagt mit Angst und Schmerzen,   | 167 |
| Zu deinem Preis und Ruhm erwacht,     | 589 |
| Zum Arzte hin ihr Sünder,             | 693 |

































Barbara Hollers

Book 1859





